Google

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar. das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen. die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com durchsuchen.

LIBRARIES

LIBRARIES

ORIENS CHRISTIANUS.

Periodico semestrale Romano

per gli studi dell' Oriente Cristiano

Pubblicato

col sussidio della Società Goerres

dal

Collegio Pio del Campo Santo Teutonico

sotto la direzione

del

Dr. FRANCESCO CÖLN

Anno Settimo

Depositarî

per l'Italia	per l' Estero
ERMANNO LOESCHER & C.° (BRETSCHNEIDER E REGENBERG) ROMA	OTTO HARRASSOWITZ LIPSIA

ROMA
TIPOGRAFIA POLIGLOTTA
DELLA S. C. DE PROPAGANDA FIDE
1907.

ORIENS CHRISTIANUS.

Römische Halbjahrhefte

für die Kunde des christlichen Orients

Mit Unterstützung der Goerresgesellschaft

Herausgegeben

vom

Priestercollegium des deutschen Campo Santo

unter der Schriftleitung

von

Dr. FRANZ CÖLN

Siebenter Jahrgang

Kommissionsverleger

für Italien

ERMANNO LOESCHER & C.°
(BRETSCHNEIDER UND REGENBERG)
ROM

für das Ausland

OTTO HARRASSOWITZ
LEIPZIG

ROM
TIPOGRAFIA POLIGLOTTA
DELLA S. C. DE PROPAGANDA FIDE
1907.

ERSTE ABTEILUNG:

TEXTE UND UEBERSETZUNGEN.

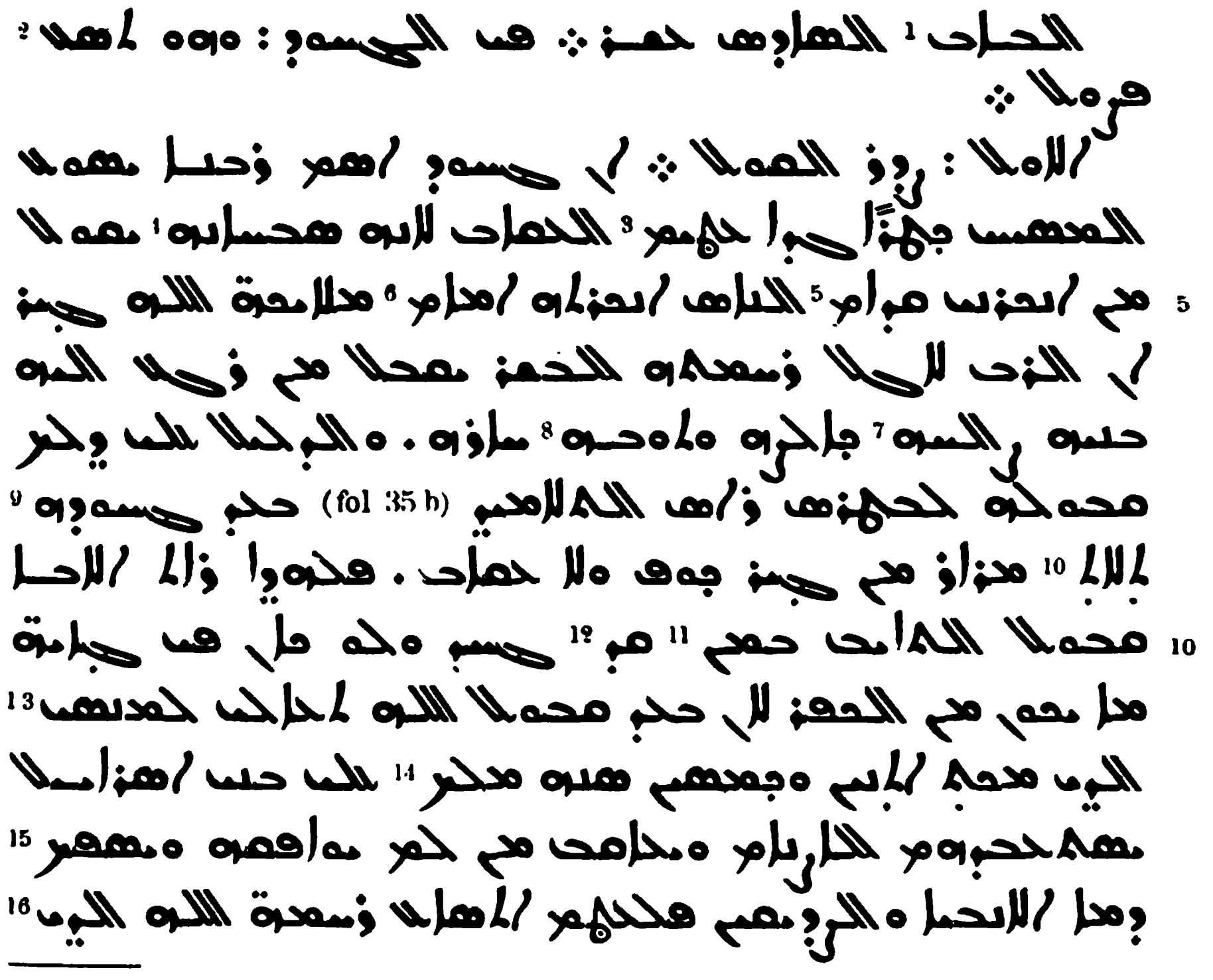
الطب الروحانى

Der Nomokanon Mîḫâ'îls von Malîg.

Von

Dr. Franz Cöln.

(Fortsetzung.)



manuscrito - papier
champion
10-17-63

Sechzehntes Kapitel.
Ueber den Abfall vom Glauben.
Neun Abschnitte.

Erstens. Einleitung in die Abhandlung. Der Abfall vom Namen unseres Herrn Jesus Christus ist eine äusserst gefährliche Sache und furchtbar an Strafe, denn er — Lob sei ihm — sagt: Wer mich vor den Menschen verleugnet, den werde ich vor den Engeln Gottes verleugnen [1], wenn auch der Herr mit Rücksicht auf seine Barmherzigkeit mit den Menschen den aufnimmt, welcher in frommer, ernster Absicht und heisser Busse zu ihm zurückkehrt; und der Beweis dafür ist (die Tatsache), dass er den Petrus, das Haupt der Jünger (fol 35 b), nach seiner dreimaligen Verleugnung ohne Furcht und Strafe wieder aufgenommen hat [2]. Deswegen schien es denn auch den Vätern gut, den Büssenden aufzunehmen, wer auch immer abgefallen war, und wenn er auch im grösstmöglichen Grade von Unglauben gewessen wäre, weil, nachdem Gott, der Erhabene, den Manasses [3] aufgenommen hat, welcher 52 Jahre über die Kinder Israels geherrscht hatte, indem er sie zum Götzendienst führte und diejenigen, welche ihm nicht zu willen waren, strafte und das Blut der Profeten und der Gerechten vergoss, — wegen der Grösse der Menge der Barmherzigkeit Gottes nun, welche keine Grenzen hat und nicht zu einem Ende gelangt, hat er seine Busse angenommen, obwohl er Busse nur tat, als er in der Not des Bindens

[1] Matth. 10, 33; Luc. 12, 9.
[2] Besonders Joh. 21, 15 ff.
[3] 4 Kön. 21; 2 Par. 33.

لحف لحوا سبًا [1] ولا لحلي الى طرف محلا لحصلوه .
ولحل هذا لحاب [2] لا ووو في هبوه مع لاهنز والمحصلا
حالحسبوه وحدة ويحسر حبة هذا لحاب محلـــوه وزوه الى
فسالحوه وجعنز لحـوه الحصلوه : ولس [3] للحهنز ولمحلا ل
5 الحصل له يوم بلى ولا [4] الهنز والحاب حبوه لحصلحوه الحوه
لحالحب : فيحب بلى ولا [5] حاوز ووصلحوه ل لا منوز لحاب هع
ولا اليوف : ومبو وزاحه لالحا للحاسبوه هنزالحاب حبوه ::
البحاس :: فاهذا لحصل للحاسبو رجنزًا ولحمر بلمر هذ
معصنة هذا ولا [6] وحسبو ولا هذا وهو اليوم وبلا فيه همعذا
10 ل حل [7] هع المحاجلحم لحقبو لحصلحوه ولهصلحوه وزجحوه [8]
الى ل حسبو فلحعذا [9] محنز بلمر معبراوز هذا فنزلا هذبه
ويوم بلى هذا فلحوه وزحلا حصلا ولحصلحوه ووا يحب ل
معصلا محصلا [10] لالحي للحاهنز ولا ولهلا بلحوه هع للحاسبو
لا هذا جف معصلحوه ووبل بلحوه فلحوه . ولحصل لحوه وزاحوه هع [11]
15 معذاهوه فلحنزو للحوا ولو [12] لحمر محمر [13] لحوه وزاحوه ولهلحسف
ل (fol 36 a) منزفلا الى وزاحوه فلحنزفلا [14] ولو [15] للحب معصلا
جهاما محاحب [16] وحوحب لا لحودنوا لحب [17] ما وزب ::
البحاجلا :: ولهذا لحصل للحاسبو حسبو هع ولا للحهنز
والمحنز ولحمر هع لحوه هذابوه [18] هع للحف اليوم ولهلحب حوه [19]

---

[1] D حد , das Folgende ولاتبلغ الى طرف fehlt — [2] Nach تاب B fol 76 b
كل ; [3] D fehlt — [4] D على ما فعل من الشر , ebenso B — [5] D وانى —
nach كاهن noch الله , ebenso B — [6] D fehlt و فعل , ebenso B — [7] D fügt
احد ein, ebenso B — [8] B وارغبه — [9] Nach فلما B fol 77 a — [10] D كقبول
الى رتبة B fehlt — يكن D u. B — [12] D واذا — من statt فى D u. B —
D [15] — لى B u. D fehlt — [16] D صبابى , danach D fol 36 b — اذا D [17] — فليرفع
منه D [19] — مايدية statt شى يعطى

und Fesselns mit Eisen war; und trotzdem, als er Busse tat, nahm er ihn auf und brachte ihn nach seiner Heimat und verzieh ihm seinen Fehltritt. Und ich fürwahr, ich wage es und sage, wenn der Teufel über die böse Tat Reue hätte und Busse für sie täte, wahrlich, Gott, der Erhabene, würde ihn aufnehmen. So ist es Pflicht jedes Priesters und Stellvertreters von ihm, dass er den, der für alle seine Sünden Busse tut, nicht zurückstosse. Und es haben die Väter für die Abtrünnigen mehrere Stufen festgesetzt.

Zweitens. Wenn nämlich der Abtrünnige noch jung war und nicht verstand, was es bedeutete, wovon er abfiel, und nicht, was das war, worein er eingetreten war, besonders wenn von den Widersachern einer seinen Verstand verderbt und ihn lüstern und begierig gemacht hatte, dass er abfiel, wenn er dann, als er gewachsen war, das Mass dessen, was er verloren hat, kennen lernt und er das, was er getan, bereut und von ganzem Herzen zurückkehrt, so muss er aufgenommen werden, wie der verlorene Sohn [1] aufgenommen worden ist, und es soll ihm nur eine Busse auferlegt werden, deren Last gering und deren Ausführung leicht auf ihm ist. Und wenn er einen Rang unter den Diakonen hatte, so kehre er zu ihm zurück, und wenn er keinen Rang hatte, aber zu einem Range erhoben zu werden verdient (fol 36[a]), so werde er erhoben, denn der Profet sagt: Der Sünden meiner Jugend und meiner Unwissenheit, nicht wollest du ihrer, o Herr, mir gedenken [2].

Drittens. Und wenn der Abgefallene aus Armut und Not abgefallen ist, und nichts er von dem Recht erhielt, um das er die Christen angefleht hatte, und sein Abfall darin bestand, dass er seinen Namen mit dem Namen der

---

[1] Luc. 15, 11 ff.
[2] Ps. 24, 7.

المدهسس صل سسوه حل وحب /همدوه [1] ووالاه [2] حاهمر
/وحاد البرم اليم وجلا هنه ولا ماملا هد الهنب المدهس
صولاً مجاحفاً ولا حب والبلاه ولا هد [3] المحمدوه ولا
هد الرلحت حلا /بعدا ماملا /بده هو سسب وبم المدهس
فصلهم /ه /بده ولب مجولاً ولحدا سسب /همر [4] المدهس
لحر مزلب [5] هد بعضه حمدا وجلا هنه ولا ه/ للسه
معاوضة /همر [6] المدهس ولا فزاه المدهسس صل
مجاومداً [7] خلافه حالا حضاله [8] الرلوه سسن معاوضر
المحلسه الله [9] وجلا هنوا هسه هد [10] الله الحزاب [11]
والاهمر فصلهم. ووا [12] /وا /اد بعضا ومزسر ولهسبوه للسه
/حبوه معمم /هجمده حصلا ⁘

الزاحا [13] ⁘ واعل سسب الوه [15] المحجلر وحدا بعضا
المدهس وه البلاه والمحمدوه والرلحت [16] /ه وهوه
/ه /هد لحمم [17] وهوه صل ولحر حضه [18] لا حصلحه
صحت /ه سجلاه للسه ومعلا الحزاحا حصبوه هلنه وحصبوه
هذا ماملا [19] : ولهب وحن العالم الزاحا مع ولهاسم مع بعضا
/بحزه [20] هد مع وه مجاحسه لحووا /ه بعضا /وحدة هلنم
للله البوه المحللهنه ⁘

الجاهد ⁘ ه/وا [21] حل واو للله هذا وحزلاه حل هلا

---

[1] Nach اسمه B fol 77 b — [2] D fehlt وذاته — [3] B عن — [4] B fügt السيد zu ; D hat واستمر statt اسم المسيح — [5] B u. D يرض , danach B (؟ بنفسه ؟) لنفسه — [6] D فرايض لافتعال , D لافعال فرايض B — [7] D مداوم — [8] D fügt السيد zu — [9] D fügt ايضا — [10] D fehlt فى — [11] D البرانى statt الطاهر — [12] B الذى — [13] B الاهيّة , D وان كان زاد — [15] B fehlt و — [16] Nach الربع B fol 78 a zu — [17] B u. D من ohne ل — [18] D fehlt والصليب — [19] D قاله — [20] D الرابع لمجمع انقرا — [21] B بفاه — وان D

Anhänger der Religion, in welche er eintrat, nannte, und er eine verleugnende Rede weder gegen den Herrn, den Messias, aussprach, noch über seine Mutter, noch betreffs der Taufe, noch betreffs der Kreuzes, sondern (wenn) er nur gesagt hat, dass er von dem Glauben des Messias abgefallen sei oder dass er etwa Götzendiener sei, und (wenn) er, als er den Namen des Messias verleugnete, in seinem Herzen mit dem, worein er eintrat, nicht einverstanden war, und die Lostrennung vom Namen des Messias und die Trennung von den Christen ihn schwer drückte und er fortfuhr, nach den Gesetzen der Christen zu handeln, indem er der Religion, in welche er eintrat, sich nur der äussern Erscheinung und bloss dem Namen nach anschloss; wenn dieser Busse tut, so werde er aufgenommen und erhalte Barmherzigkeit, aber er erhalte eine Strafe um ein wenig grösser als (die) dessen, von dem soeben die Rede war.

Viertens. Wenn einer die Gottheit des Erlösers, unsers Herrn Iesu Christi, verleugnet und seine Mutter und die Taufe und das Kreuz oder sie lästert oder einem beistimmt, der sie lästert, und wenn dieses (auch nur) in seinem Munde war, nicht in seinem Herzen, so sollen ihm harte Verpflichtungen auferlegt werden, und er soll von der Eucharistie ausgeschlossen sein nach dem Masse seines Alters und nach dem Masse dessen, was er gesagt hat. Und es hat der Kanon 4 von den Kanones der Synode von Ankyra [1] betreffs jedes derartigen Menschen erwähnt, dass er vier Jahre auf den bekannten Stufen ausgeschlossen sei.

Fünftens. Und wenn er über das, was wir schon vorher erwähnt haben, noch hinausging und dieses innerlich und

[1] Can. Anc. 4 lautet (Rhalli und Potli, Σ, 3, S. 28ff): Περὶ τῶν πρὸς βίαν θυσάντων ἐπὶ δὲ τούτοις καὶ τῶν δειπνησάντων εἰς τὰ εἴδωλα ὅσοι μὲν ἀπαγόμενοι καὶ σχήματι φαυλοτέρῳ ἀνῆλθον καὶ ἐσθῆτι ἐχρήσαντο πολυτελεστέρᾳ καὶ μετέσχον τοῦ παρασκευασθέντος δείπνου ἀδιαφόρως ἔδοξεν ἐνιαυτὸν ἀκροᾶσθαι, ὑποπεσεῖν δὲ τρία ἔτη, εὐχῆς δὲ μόνης κοινωνῆσαι ἔτη δύο καὶ τότε ἐλθεῖν ἐπὶ τὸ τέλειον. Vgl. auch die übrigen Kanones von Ankyra, bes. den unten mitgeteilten Kanon 5.

ولا [1] يصلى [2] على احد من اهل الذمة ممن (fol 36 b) يعلن [3] الخمر او الخنزير او يبيعه [4] ولا يصلى [5] عليه ❊

الفصل ❊ اذا صح الحسوء بان سقط من الفم او من الانف [6] او من الاذن [7] بلل فتوضا ثم عاد الخارج [8] فان [9] الحسوء لا ينقض الوضوء [10] وكذلك ان ادخل اصبعه في انفه [11] او اذنه فاخرج بللا فتوضا ثم عاد الخارج [12] فان [13] الحسوء لا ينقض الوضوء ❊

الفصل ❊ اذا صح حدث [14] فخرج خارج فاخذه الخارج [15] ثم عاد الحسوء فعلى الخارج الاول ان يعيد الوضوء : واذا صح حسوء [15] الاول ثم احدث ثم صح الحسوء الثاني فلا يعيد الوضوء على الثاني

---

[1] ولا D fol 37 a — [2] D ضحى — [3] Nach القانون D — من طعامهم و D [4] — [5] Nach ستة B fol 78 b; D ست. Beide scheinen vor ست (ستة) nicht ل, sondern ب zu haben. — [6] D fehlt فى, B fehlt او فى فسق — [7] D Nach يجب hat بها عند من مسكه عليه الموت او D [8] — من B wie V, nur nach عند noch ; [9] D — ان statt او B — [10] الوجيع D — [11] او D u. فجحد, الموجع fehlt. B hat — [12] D اخر statt اوخر . Das Folgende bis السابع einschl. fällt in D an dieser Stelle aus ; dafür ist nach اخذ فيها vor وبالجملة eingeschoben : ٧ : والقانون ٧٤ رسم ان يصلا على ما وزيت ليستحموا به . — [13] B fol 79 a — [14] D فوض statt اولا — [15] Nach قانون

äusserlich tat, ferner (wenn er) von ihren Opfern ass oder mit ihnen opferte, so hat (fol 36 b) auch wieder der erwähnte Kanon [1] betreffs derartiger Menschen sechs Jahre verordnet.

Sechstens. Und wenn der Grund des Abfalls (der) ist, dass er im Ehebruch oder in der Notzucht oder im Morde oder sonst einer von den Sünden ertappt wurde, auf deren Begehung, wenn er ergriffen wird, der Tod oder die sehr schmerzliche Prügelstrafe gesetzt sind, und er dann abfällt, sei es aus Angst, dass an ihm dieses angetan werde, oder weil man sich daran gab, so sollen, wenn der Abfall *vor* der (Ausführung der) Strafe war, wenn er dann sich bekehrt, zur Busse für die Sünden, um derentwillen er ergriffen wurde, noch drei Jahre hinzugefügt werden; und der Kanon 74 von Nikaia [2] verordnet, dass Wasser und Oel gesegnet werde und sie sich damit waschen.

Siebentens. Und wenn es *nach* (der Ausführung von) Schlägen und Strafe gewesen ist, so sei sein Schmerz die Strafe, indem der Kanon betreffs des Abfalls unberücksichtigt bleibe, und er (nur) mit dem Kanon der Sünde, in der er ergriffen wurde, bestraft werde. Und der vorhin erwähnte Kanon 4 [3] überweist allgemein die Sache betreffs der Aufnahme der Abtrünnigen dem jeweiligen (zuständigen) Bischof, auf dass er mit ihnen nach Massgabe dessen verfahre, was er von der Ursache des Abfalles erkennt, und was er über ihn und ebenso über den Grund seiner Bekehrung und über

---

[1] Vgl. den griechischen Text des vorhin mitgeteilten Kanons 4 von Ankyra.

[2] Mansi, II, Sp. 1006, can. 74 (Ecch.) und Sp. 976, can. 69 (Turr.), Harduin, I, Sp. 492 (Ecch.) und Sp. 475 (Turr.)

[3] Der griech. Kan. 4 von Ankyra hat eine derartige Bestimmung nicht, wohl aber der Kan. 5 der Synode: Ὅσοι δὲ ἀνῆλθον μετὰ ἐσθῆτος πενθικῆς καὶ ἀναπεσόντες ἔφαγον μεταξὺ δι' ὅλης τῆς ἀνακλίσεως δακρύοντες εἰ ἐπλήρωσαν τὸν τῆς ὑποπτώσεως τριετῆ χρόνον χωρὶς προσφορᾶς δεχθήτωσαν· εἰ δὲ μὴ ἔφαγον δύο ὑποπεσόντες ἔτη τῷ τρίτῳ κοινωνησάτωσαν ἔτει χωρὶς προσφορᾶς, ἵνα τὸ τέλειον τῇ τετραετίᾳ λάβωσι. Τοὺς δὲ ἐπισκόπους ἐξουσίαν ἔχειν τὸν τρόπον τῆς ἐπιστροφῆς δοκιμάσαντας φιλανθρωπεύεσθαι ἢ πλείονα προστιθέναι χρόνον. Πρὸ πάντων δὲ καὶ ὁ προσάγων βίος καὶ ὁ μετὰ ταῦτα ἐξεταζέσθω, καὶ οὕτως ἡ φιλανθρωπία ἐπιμετρείσθω. **Aehnlich auch der Kanon 7 von Ankyra.**

ينظروه[1]. الى عمل هذا الامر واما الامر الى
الهاشمى فى ذلك بحسب ما يراه[2] ذلك وان
شاء ابطل ما عمله[3] وان شاء ما
رآه من ذلك هو الاولى[4]. وكذلك
الوالى[5] فى ذلك هو الذى يلى
الاحكام[6] بنفسه[7] الى
ذلك هو وكذلك هو ما نراه[8] الى الهاشمى لحسن نظره
للامة[9] ٭

الثامن ٭ وهو العمل الجيد الذى هو واما محمد[10] فهو
مثل العامل السارق الذى ذكرنا فى الوجه الثامن (fol 37 a)
الذى نحن بصدده[11] فى مائة اسوط الذى ذكرنا هذه هى
الوجوه التى[12] ينبغى ان يعتمد ٭

التاسع ٭ وهذا الذى[13] فى حسب امر[14]
الدولة اليه بذلك[15] الى الحاكم الجور فيفعل ٭

الحاكم[16] الماضى ذكرنا ٭ فى الجزئية وامضاؤها :
وهى[17] ذهبت عرضا ٭

الامر : وجوه العمل[18] وهذه سحر الخديعة واظهار
الهزيمة[19] ٭ جهة الهزيمة خديعة حربا وهى لا

; ينظروه statt يروه D [1] — zu عن D fügt [2] — راوا B [3] — امور التايب D
بالناحية B [7] — ليعمل statt لينظر D [6] — B fol 79 b كانت Nach [5] — يرونه B
مما ذكرنا D [10] — D fol 37 b الامراض Nach [9] — ما يوجبه ويراه B [8] —
ذكرت nach, الذى D [12] — u. s. w. التى statt لنيفية D [11] — من هذا جميعه statt
das Zahlzeichen ٩. ثم fehlt, dann ويقرب وقالت u. s. w. — [13] D fehlt فى
— [16] D fehlt اسم — [15] D fehlt الذى عليه — [14] D fehlt الباب, B statt dessen
القول — [17] D u. B وهو — [18] Nach القول B fol 80 a — [19] In D fehlt alles von
الاول ausschl. bis السرقة hier einschl.

das, was bei seiner (des Büssenden) Lage sich tun lässt, erfährt; denn er sagt darüber: Und diese Angelegenheit ist den Bischöfen an jedem Orte übertragen, auf dass sie über jene die Untersuchung anstellen. Wenn sie dann die Schönheit ihres Glaubens sehen, so steht es ihnen zu, ihre Strafen abzukürzen und nach dem Masse dessen, was sie bei ihnen erkennen, zu vergrössern [1]; und, um kurz zusammenzufassen, es soll auf ihre Lage gesehen werden und wie ihr Leben vor ihrer Heimsuchung und ihrer Sünde war und desgleichen nach derselben, auf dass der Bischof ihres Sprengels in dieser Sache nach Massgabe dessen, was er erkannt hat, handle, denn der Bischof ist ein Arzt, welcher die Krankheiten heilen soll.

Achtens. Und wenn der Abfall schlimmer war, als dieses alles, so sagt der Kanon 11 von den 84 des Konzils von Nikaia [2], dass seine Busse 12 Jahre auf den Stufen sein solle, welche erwähnt worden sind, dann soll er die Eucharistie empfangen.

Neuntens. Es sagen die Apostel [3]: Wer den Namen des Priestertums, welchen er trug, aus Furcht verleugnet, der soll ausgeschlossen werden.

Siebenzehntes Kapitel. Ueber den Diebstahl und seine Unterabteilungen. Neun Abschnitte.

Erstens. Einleitung in die Abhandlung; und darin (sind) das Urteil der Alten Gesetzes und die Einteilungen des

[1] Lies يزيدوا

[2] Wohl Kanon 11 von den griechischen Kanones; vgl. Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 149 (3 + 7 + 2 = 12 Jahre). Vgl. auch den Kanon 21 (Ecch.) bezw. 19 (Turr.) von den arabischen Kanones (Kan. 21: 3 + 9 + 2 = 14 Jahre; Kan. 19: 3 + 7 + 2 = 12 Jahre), Mansi, II, Sp. 987 und Sp. 958; Harduin, I, Sp. 481 und Sp. 466.

[3] Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 80 (Can. Apost. 62): Εἴ τις κληρικὸς διὰ φόβον ἀνθρώπινον Ἰουδαίου ἢ Ἕλληνος ἢ αἱρετικοῦ ἀρνήσηται, εἰ μὲν τὸ ὄνομα τοῦ Χριστοῦ, ἀποβαλλέσθω· εἰ δὲ τὸ ὄνομα τοῦ κληρικοῦ, καθαιρείσθω· μετανοήσας δὲ ὡς λαϊκὸς δεχθήτω. Funk, *Did. et Const. Apost.*, I, S. 582.

[illegible]

---

[1] B اخر . Von ويتطرق einschl. bis غير هذه einschl. fehlt alles in D. [2] D موسى النبى — [3] B u. D اباع — [4] D حسب ohne ب — [5] B u. D يودس — [6] B u. D افسد — [7] B u. D وورد — [8] Nach يده B fol 80 b — [9] B u. D وفى — [10] D fehlt من — [11] B u. D ولما ان تاب — [12] B u. D fehlt فى — [13] B u. D واعطى — [14] D فضل ohne ب — [15] D fügen nach غصته noch شيا zu — [16] D fol 38 a — [17] Nach ذلك منه D fügt nach له noch نصف مالى للمساكين zu ذلك

Diebstahls (enthalten). Die Sünde des Diebstahls ist gar schwer und zieht den Fluch auf ihren Täter herab und bringt ihn dazu, dass er lügt und eine Lüge beschwört und zu anderen grossen Sünden sonst noch gelangt. Und sie war die Ursache des Verderbens des Judas nach dem Worte des Evangeliums: Er war ein Dieb [1]. Da kam er von Stufe zu Stufe, bis dass er seinen Herrn und seinen Lehrer und seinen Wohltäter um einen schmutzigen Preis verkauft hatte. Und im Gesetze des Moses steht daz Verbot des Diebstahls in dem Dekalog [2], und über seine Bestrafung finden sich im alten Gesetze zwei Worte. Das eine davon: Wenn eich der Diebetahl (das gestohlene Gut) in seiner Hand in seinem Znstand findet, indem er ihn (es) nicht geändert hat, so soll man statt des einen von ihm zwei nehmen [3]. Und das zweite Wort: Und wenn es aus seiner Hand gegangen ist, und es ist seine Gestalt verdorben, so nimm von ihm für den Ochsen fünf und für das Schaf vier [4]. Und Josue, der Sohn des Nun, (gar) tötete den Dieb [5]. Und als Zachäus Bnsse tat, urteilta er über sich selbet mit dem Kanon der Thora; da sprach er: Wenn ich jemand übervorteilt habe, dem werde ich für den einen vier Teile geben. Weiter fügte er noch eine Vermehrung nach der Vorzüglichkeit des Gesetzes des Evangeliums hinzu. Er sagte nämlich: Ich werde (fol 37[b]) den Armen die Hälfte meines Vermögens geben. Da nahm der Herr, der Messias, dies von ihm an und gab ihm die Erlösung [6].

ومال من يوجد[1] منهم الغرامة يكون عليه[2] كما مال[3]
عليها منهم ويأخذ الغارم فيدفعها فيما مالا عليه
الزمان[4] من كل هاؤلاء[5] فلا يجاز[6] بهذه حتى يجيء
بينة كيف هذا عليهم: وهي على هاؤلاء
5 الشاهد والجار والجالب والمشتري والذي لا حق
عليهم منهم فيما في البيت فعلى من هو الذي
الحق عليهم فيقسمها[7] منهم بالحق[8] كما غرمه
ومال في الجنة فعلى ما جني من قليلهم ومن على
قليلها وكثيرها الغرامة التي يجدونها[9] على كم
10 منهم[10] كانوا قليلا وجيء منهم كلهم[11] فليست الغرامة
عليهم[12] على كم منهم فعلى عليهم جيء
من قليلا وكثيرا الغرامة واحدا على قليلا الغرامة
والشاهد على كم منهم[13] عليهم في قليلا الوجه من
الذي حلفوا[14] هذا جيء كلهم ومال جيء من[15] الغرامة
15 عليهم[16] على كل من يواجدوا[17] يجب الذي
عليه على الذي يجب كلهم ومنهم كل عليهم.
وعلى على الغرامة والشاهد يعاين الغرامة عليه
كل من وجدوا على كل الذي وقال عليه عليهم هذا كل

---

[1] Nach ذهبت B fol 81 a — [2] D u. B يوجد statt يكون — [3] D مال — [4] D يعد — [5] D u. B ein فيما مضى fügt hier D — [6] B الرسول بولس — [7] Nach wohl فينتقمون — [8] D باضعاف — [9] D اغصبوها — [10] D u. B يكن — [11] Nach واناب ارباب الاموال : noch zu المستقيم fügt nach D — [12] B fol 81 b اجر — [13] B يكن — [14] D fügt nach بمقدار noch ظلموا ما zu — [15] V هذا statt جيء — [16] D u. B ظلموا — [17] D u. B يداركوا —

Wenn von jemand der Diebstahl (das gestohlene Gut) fortgegangen ist und er nicht hat, wovon er diese Busse bswirken könne, so handle er nach dem, was der Apostel Paulus sagt [1]: Wer ein Dieb ist, der stehle nicht mehr, sondern er mühe sich mit seinen Händen ab, um zu finden, was er den Armen gebe. Und es sollen der Dieb und der Schädiger und der Uebervorteiler und der Räuber wissen, dass Gott unbedingt an ihnen Rache nehmen wird. Und zwar in dieser Welt, fällt er in die Hand der Statthalter und der Machthaber, und sie nehmen dann von ihnen mit dem Mehrfachen von dem, was sie gestohlen haben, Ersatz; und in der künftigen Welt nimmt er von ihren Verdiensten und fügt sie den Verdiensten derer, welche die Besitzer der Vermögensstücke waren, die sie sich angeeignet haben, zu. Und wenn sie keine Verdienste haben, so nimmt er von ihnen den Lohn des Verdienstes des rechten Glaubens. Und wenn sie nun keinen rechten Glauben haben, so nimmt er von den Fehlern (Missverdiensten) der Besitzer der (gestohlenen) Vermögensstücke und legt sie zu den Fehlern der Diebe und Uebeltäter, und wenn die Beschädigten keine Fehler haben, legt er ihnen von dem Lohn zu nach Massgabe dessen, was ihnen genommen worden ist, und denen, die genommen haben, legt er von Strafe zu nach Massgabe dessen, was sie an Schaden zugefügt haben, bis dass sie den Zorn Gottes durch die Busse erreichen, denn Gott verzeiht ihnen und macht den Lohn

ومنها يكن الزمه[1] فقر[2] ولا يخفف[3] ان وهذا هو اخف
(fol 38 a) وتاديبه بشجاعته ورجلته[4] للطلب و[5] — صبيا[6] — الجهال[7] — كاين من[8] — معقد[9] — نهب او سرق
فقانونه يجب ان[10] — الغنا[11] — ويشدد[12] — هو[13] — والاكثار[14] — اللذات[15] — وجودته[16]
واجافه السبل[17] ; واخافة السيبل[18] ; الوجه[19] يكون اشد مما قبله بيسير (fol 82 b) ; ebenso D, nur ما statt مما

---

[1] D — [2] D — وفقر [3] B fol 82 a الزمه Nach . ولا لزمه D — يكن B
وتاديبه D fol 38 b — [4] D fehlt يخفف Nach . ان D u. B — وهذا هو اخف
[5] D — [6] D fehlt الجهال — بشجاعته ورجلته D — للطلب و B — صبيا D —
فقانونه يجب ان B — معقد D — كاين من D fehlt — نهب او سرق
[7] D fehlt das — [8] D fehlt هو — [9] B ويشدد — [10] B الغنا — [11] D
fehlt وجودته — [12] So V mit deutlichem Qussâjâ über ه ; B واخافة السيبل ; D واجافه السبل (so! mit diesen diakr. Punkten). — [13] D الوجه

dass er damit den Armen Almosen spende und (so) sich von der Schuld desselben (d. i. des Diebstahls) erlöse. (fol 38ª)

Die Abteilungen des Diebstahls sind zahlreich. Darunter (ist eine Abteilung der Diebstahl) aus Not und Armut und Streben nach den Sachen, welche zum Unterhalte für den heutigen Tag nötig sind. Und diese Abteilung ist die leichteste, die es überhaupt in ihm gibt. Und es ist nötig, dass für den Täter derselben auch seine Busse und seine Bestrafung leicht gemacht werde, besonders wenn er unwissend oder jung ist. Es gehört dazu auch jenes (Stehlen), das wegen des Strebens, sich durch die Mannhaftigkeit und den Mut hervorzutun, indem er sich dessen dann unter den Jünglingen und den unwissenden Tollkühnen rühmt; und wenn er nun stiehlt oder etwas raubt, wodurch er sich vor jedem, wer auch immer es sei, freigebig zeigt, und er nicht glaubt, dass er dadurch eine Schuld auf sich lädt, — was diesen angeht, so muss seine Busse um ein Weniges schwerer sein als die, von der vorher die Rede war; und wenn sie Mordwaffen bei sich hatten, so werde sie noch mehr über ihnen verschärft. Dazu (d. i. zur Sünde des Stehlens) gehört ferner jenes, das wegen des Strebens nach dem Reichtum und dem vielen Vermögen und der Grosstuerei vor den Menschen mit der Menge seiner Kleider und seiner Freigebigkeit und seinem Geldausgeben und seiner Verschwendung, und dieses ist schwerer als das voraufgehende. Ferner gehört dazu jenes, welches zu dem Zwecke geschieht, sich in den viehischen Lüsten zu wälzen und die ungesetzlichen Handlungen zu vermehren und die Schamlosigkeiten zu begehen. Und dieses ist wiederum schlimmer als das vorher. Und (endlich) gehört dazu jenes, welches nur durch Blutvergiessen und Wegelagerei stattfindet, und dann wenden sie es in der Weise an, von der vorher die Rede

ووا لهم جها [1] من الحلا [2] اليوم [3] هو [4] وجزاهم [5] ولاهم [6] جزاهم [7] الحسنا ❊

الباب ❊ ووجها لها هذا مثل الحسنا يحب لـ
محمد. وحد على اليوم هذه وهم فاتوا لله حق.
5 حسنا على حقهم وأهل الله الامين [8] حسنا وعدوا [9]
الجنة حتى متا هذا متا على [10] هم لهم حق :
ولله [11] (fol 38 b) العالم [12] الشهدا لها هذا لحقهم [13]
محمد من الجنة له ابداً فلهذا يجزم اليوم هذه
جمعة [14] لجاهد [15] : ولله في الواحد لحقهم لـ هم
10 لحقهم [16] في هذه فلحقها من دونه لله ملك من
الجنة الى الحساب معنا لـ الله لا يحاسب لله ويحب
مسّ [17] لحقهم : ولله [18] جاهدهم في العالم [19]
الجامع والحق [20] لها هذا لحقهم [21] الله الجيش
لـ [22] حرب من [23] متوا والذين هذه حياة [24]
15 جاهد على لحقها من لحقها لله مع معنا حق :

---

[1] B fehlt خطا — [2] D — جميع [3] B — الذين [4] D fehlt قد — [5] Nach
الحواريون [6] B u. D — تجراهم [7] B u. D — هولاء [8] B u. D ذكرناهم B fol 83a —
. و ohne قال [9] B u. D — كانواهم [10] B — مما [11] D — وصفيرا [12] B u. D —
D setzt vor قال das Zahlzeichen ٣, offenbar Schreibfehler, da es nachher
nochmals steht. — [13] D القانون المقدس — [14] D اكليرس — [15] D وخمسة — [16] B
اضفاف — [17] B u. D fehlt اكليرقوس (auch in V nachträglich über die Zeile
geschrieben). — [18] D على ذنب statt من اذنب ذنب — [19] Nach واحد B fol 83b
— [20] B u. D nach قال noch القديس ; B darauf فاسيليوس — [21] D fehlt القانون
المذبح Nach . او statt و [22] B — اكليرس D ; اكليريكس B [23] — والستون B [24] —
D fol 39a — [25] B شيا — [26] B u. D بشهادة

war; und dieses ist eine schlimmere Sünde als alles, was wir vorhin erwähnt haben. Und deren Strafe ist der Tod.

Zweitens. Gleichfalls sollen auch die Diebe des Kirchengutes getötet werden, selbst dann auch, wenn sie das, was sie gestohlen haben, zurückgebracht haben, wie es Petrus, das Haupt der Apostel, mit Ananias und Saphira, seiner Frau, getan hat [1], als sie stahlen, was sie schon Gott gestiftet hatten. Und es sagt (fol. 38[b]) der apostolische Kanon [2]: Wenn ein Kleriker Wachs von der Kirche oder Oel gestohlen hat, so werde er ausgeschlossen, und er ersetze das, was er gestohlen hat, fünffach. Es heisst im Kanon 24 [3]: Wenn ein Kleriker bei einem Diebstahl betroffen wird, so werde er seines klerikalen Standes entkleidet, aber nicht werde er aus der Kirche ausgeschlossen, denn die Schrift sagt: Gott straft niemand wegen eines und desselben Fehlers zweimal. Und es sagt Basileios im Kanon 65 [4]: Wenn ein Kleriker ein Gerät des Altares stiehlt oder sich etwas davon aneignet, und es wird der Diebstahl durch das Zeugnis zweier Zeugen nachgewiesen, so werde er aus seiner Stellung ausgestossen, und nicht mehr werde ihm in Zukunft Vertrauen geschenkt. Und er sagt an einer anderen Stelle [5]: Und wenn man ihn zu ergreifen beabsichtigt und er sich gegen sie wehrt und (dabei) zufällig

---

[1] Apgesch. 5, 1 ff.

[2] Rhalli nnd Potli, Σ, 2, S. 92 (can. Apost. 72): Εἴ τις κληρικὸς ἢ λαϊκὸς ἀπὸ τῆς ἁγίας ἐκκλησίας ἀφέληται κηρὸν ἢ ἔλαιον, ἀφοριζέσθω καὶ τὸ ἐπίπεμπτον προστιθέτω μεθ' οὗ ἔλαβεν. Funk, *Did. et Const. Apost.*, I, S. 586.

[3] Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 32 (can. Apost. 25): Ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύτερος ἢ διάκονος ἐπὶ πορνείᾳ ἢ ἐπιορκίᾳ ἢ κλοπῇ ἁλοὺς καθαιρείσθω, καὶ μὴ ἀφοριζέσθω· λέγει γὰρ ἡ γραφή· Οὐκ ἐκδικήσεις δὶς ἐπὶ τὸ αὐτό· Ὡσαύτως καὶ οἱ λοιποὶ κληρικοί. Funk, *Did. et Const. Apost.*, I, S. 570.

[4] Riedel, *KRQ*, S. 266 (can. Bas. 65).

[5] Zum Schlusse des Kanons vgl. aber vielleicht Rhalli und Potli, Σ, 4 S. 219 (can. Bas. 61).

معلا فى مدلها [1] اجز [2] ول مروا مدهده ولمدلا
مدوم مخسمه معلا وهده [3] للا وامده ول اداد مى
ويحده مادده حب الزمد [4]: معلا [5] فى الجبهيم
اوا هزف فى العالم البامع والوحدى لجزى هده [6]
5 والا مؤهلا مى [7] وفحده الى وفحده بالسه ::

البالجة :: هامدا مى هزف [8] معلاه ويخر [9] السمر لالهزوده
العصر فيحد ل ملهز فى امزه ماحلا اهداوه فل
مر داوداً [10] مدنده [11] مى العزحل امها سهد هدا مزه
مى حصلا فلا ولسب [12] مدوهدا وهدد [13] لهزوالاه ::

10 الزاحلا :: ولمدا مى هزف وده مدهلس فعب حل اده [14]
جزى حسنة المعلا فعادده [15] سجلا اووا الاهمدا اجل
ويخر [16] حللا : فعب مالا العالم المدرمه ولمدلسه دهز
المحلمر هزاف اللا اليس مالم الحسما مدهلس
حصلاس [17] مهفوحمر [18] المعلا : (fol 39 a) ووجيا امها مى
15 مدحز حدلى المحالها فهفاى مدوا مدلهمًا [19] ول حمزا
مفلحده [20] امها سهد هدا مالا [21] العالم [22] المحامه ولسب
مدهزم وسهد معلا الملهف الماهد والبالجم [23] ::

---

[1] B مكان — [2] D fehlt وقال فى موضع اخر — [3] D فدمه — وقال فى
اغنسط اذا سرق ليخرج : D Das Folgende lautet bei — [3] u. s. w.
من B fehlt [7] — ولا يرفع درجة ثانية . [6] D : Das Folgende lautet in —
يمنعه : D hat [11] — كاهن B u. D [10] — لذلك D [9] — سرق Nach B fol 84 a [8] —
التصرف مدة وان كان علمانيا يمنعه القربان B u. D [13] — واحداً B [12] u. s. w. —
ذلك B fehlt [16] — فقاتول B u. D [15] — انه قد D [14] — وضرورته D dann ; وسنه
بشر ايضا D hat nur [20] — مواشى B [19] — يستوجبوا B [18] — بالسلاح D [17] —
حسب قول التطلس ; dann der folgende Paragraf — [22] B ذكر — [21] Nach
القانون B fol 84 b — [23] B وثلثين

getötet wird, kommeso sein Blut über sein eigenes Haupt. Wenn er aber für seinen Fehler Busse tut, so liege seine Strafe in der Hand des Vorstehers. Und er spricht betreffs des Anagnosten ⟨im Kanon 48 [1]⟩: Wenn er stiehlt, sei er draussen ein Jahr, und er werde von seinem Range nicht auf einen anderen Rang erhoben.

Drittens. Was den angeht, der seinen Lebensunterhalt für den heutigen Tag wegen der Not der Armut gestohlen hat, so soll er auf seine Lage sehen, indem er seine Gedanken annimmt (?). Ist er ein Kleriker, so versage er ihm auf eine Zeit die freie Ausübung seiner Amtstätigkeit; ist er ein Laie, so schliesse er ihn von der Eucharistie aus, ebenfalls mit Berücksichtigung dessen, was er an Verständnis bei jedem von ihnen beiden findet, und auf Grund seiner Notlage.

Viertens. Wenn einer stiehlt, indem er dabei bewaffnet ist, so ist (dadurch) schon offenbar, dass er mit der Absicht zu töten ausgegangen ist, und ein Mörder ist dann dieser zu nennen, besonders wenn dies zur Nachtzeit geschieht. Es lautet da der Kanon 118 der Könige: Nachtdiebe, welche, mit Waffen versehen, in die Häuser eindringen, sind des Todes schuldig [2], (fol. 39 [a]) und ebenso auch, wer durch verschiedene Orte geht und von da Vieh wegtreibt oder Menschen, den soll man ebenfalls töten entsprechend dem, was Kanon 121 [3] sagt, und entsprechend dem Wort des Titulus 39 [4].

---

[1] Riedel, *KRQ*, S. 262 (can. Bas. 48 zum Schlusse).

[2] Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.*, S. 93 (can. arab. 119a). Vgl. dagegen Bας. 60, 12, 54 (4). Vgl. auch Sachau, *Syr. Rechtsbb.*, I, S. 24, § 44 (R I) ferner S. 116, § 119 (R II) und S. 164, § 77 (R III).

[3] Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.*, S. 93 (can. arab. 122). Der Kanon stimmt mit unserem nicht überein; er hat wie der in der folg. Anm. mitgeteilte Tit. 39, 56 des *Prochirons* für Abigeat auch die Strafe der Verbannung. Vgl. auch Sachau, *Syr. Rechtsbb.*, I, S. 36, § 66c (R I), S. 118, § 123 (R II) und S. 166, § 80 (R III).

[4] *Proch.* 39, 56: Τὰς ἀλλοτρίας ἀγέλας οἱ ἀπελαύνοντες ἅπαξ μὲν τοῦτο ποιοῦντες τυπτέσθωσαν, ἐκ δευτέρου δὲ διαπραττόμενοι ἐξοριζέσθωσαν· εἰ δὲ καὶ τρίτον φωραθείεν τὸ τοιοῦτον κατατολμῶντες, χειροποιείσθωσαν, τῆς ἀπελαθείσης ἀγέλης δηλονότι τῇ ἰδίᾳ δεσποτείᾳ παρ' αὐτῶν ἀποκαθισταμένης. Vgl. auch Bας. 60, 25, 2 (mit Note) und 4.

الجامع ❊ اليوم يصحا [1] الحسا ل داوا يصحا
حسهه ه وذ ه حسا هوبه ه علاية حكمز ه اهمه
ه مرؤ مكتر ووبه مدوم هلاس كاهوم الصلا ه
حل الصولا وم وكتر مكم [2] مدوم هلاس صلا
يصا [3]. ه حل اهزوم هوم هج وا لهذحا ه جزهحا:
صبه وذ وكتر العالم [4] الدلاس محمزم ومايه الصكمر ❊
الهاوه ❊ ه اهدا الحمالهي ه اليوم يصهم الهحد [5]
ه اليوم ه حاذوم [6] بلا الحكمه ووللوه حاكداه صبه [7]
وذ العالم العايه ه اهداية [8] حمز الصكمر اوهم
ملهذحم ه جزهحم ❊
الهاحد ❊ ه الجارحم [9] ه الهاحده اليوم هالا حدوم
الزهصلا اوهم لا مزاوم [10] مكحمة الله ه وكتر اليوم
هعزهم حاكمداس [11] ه جزم [12] ووللا [13] كاهموم حبه
ه احوم ل جزهحما الاوحاد العالما اليوم [14] لهاحموم
ه [15] اهماحموم ومحمه اوحدة الهداف [16] حمحا هبه [17] هكذا
حبمًا ولا [18] مروحما حمه بلا الحمزا ه الحمهاحم [19] ولا يصحا
محمه هباهه [20] لل الله حصه حمه هعزمه ه الهاحم ❊

; قانون الملوك D [1] — ينفوا D [2] — يكن B [3] — ينقبون B ; واما الذين B u. D [4]
danach V الله — [5] B الطب oder vielleicht nur الطب ; D deutlich الطب
mit diesen diakritischen Zeichen. Ist vielleicht يغشون statt يفشون zu lesen
bzw. zu verbessern ? — [6] Nach يتعايرون D fol 39 b; B يتغايرون ; B u. D ha-
ben على البلد statt على البله — [7] Nach B fol 85 a فقد — [8] B وثمنية — [9] B
ب statt فى D [11] — يرثوا D [12] — واما الظلمة والغاصبين D ; والغاصبين
— [13] D وغيرها — [14] B هولاء — [15] B u. D الذى — [16] B u. D فيه ; اضعافه B [17]
auch V scheint, nach Spuren zu urteilen, ursprünglich noch ein ه am Ende
gehabt zu haben. — [18] B fehlt قد — [19] D والا, so hatte auch V, hat aber
das ا durchgestrichen. — [20] D fehlt والمساكين ; es hat الفقر الا ان يحملوا
— [21] D قرابين statt قداس

Fünftens. Die, welche in die Häuser einbrechen, sind, wenn sie in eine Kirche einbrechen oder ein Kloster oder das Haus eines Martyrers oder in die Wohnung eines Patriarchen oder eines Bischofs oder in das Schloss eines Königs und Waffen bei ihnen gefunden werden, des Todes schuldig. Oder wenn der Ort geringer als diese ist und sie keine Mordwaffen haben, so sollen sie verbannt werden. Und wenn ihre Sache noch leichter ist als dies, so sollen sie geschlagen werden und zu einer Geldbusse gehalten sein. Und das setzt der Kanon 122 der Könige [1] fest.

Sechstens. Und was die Beutelschneider angeht und die, welche die Türverschlüsse ohne Schlüssel öffnen, und die, welche in der Stadt herumstreichen und mit den Leuten ihren Spott treiben (?), so hat der 118 Kanon [2] der Könige festgesetzt, dass sie geschlagen werden und Geldbusse leisten sollen.

Siebentens. Und die Gewalttätigen und die Beschädiger, von denen der Apostel sagt, dass sie das Reich Gottes nicht erben werden, und ebenso die, welche durch die Wagen (d. i. durch falsches Gewicht) und sonst stehlen, diese sollen bei ihrer Busse dazu angehalten werden, dass sie den Besitzern, welche sie an ihrem Besitze geschädigt haben, Schadenersatz und obendrein das Vierfache zahlen, wie wir schon zu Anfang erwähnt haben; und nicht sollen sie es zu Almosen an die Armen oder Bettler verwenden, und nicht sollen sie davon Opfer geben, denn Gott hat keinen Teil an der Ungerechtigkeit.

---

[1] Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.*, S. 93 (can. arab. 123, sehr verschieden). Vgl. *Proch.* 39, 58; vielleicht auch Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.*, S. 91 (can. arab. 107). Vgl. ferner Sachau, *Syr. Rechtsbb.*, I, S. 24, § 44 (R I); S. 118, § 124 (R II) und S. 166 § 81 (R III), wo überall nur Todesstrafe ausgesprochen ist.

[2] Vielleicht Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.*, S. 93 (can. arab. 119) und (besser) S. 20 (can. syr. L. 78 b), desgl. Sachau, *Syr. Rechtsbb.*, I, S. 119, § 122 (R II). Der Sinn des Vordersatzes von § 6 war schwer festzustellen.

[1] D beginnt den 7. Paragrafen also : ومن يسرق فى العسكر u. s. w.
[2] B fol 85 b وان Nach [3] — ان كانوا ما B [4] — (!) المعس كر B [5] — انكان ما سرقوه
لمن جنى عليه واذا لم يرد ان يغرم : hat D سرقه Nach [6] — صاحب B u. D [7] —
الباب statt القول B [8] — عنه والا لزمه ان يدفع المملوك لمن جنى عليه :
D fehlt ; beides. — [9] B [10] — فاسموه B u. D [11] — والانبيا D fehlt [12] — قدنهى الله D ; نها B
[13] — وقالوا D ; و fehlt B [14] — لعنة او ربا D [15] — واربعين B [16] — يقولوا u. D
[17] — اعداد D [18] — العاشر D [19] — عشر Nach B fol 86 a [20] — الثلثمايه وثمنية
فى بيت D [21] — قيل B u. D ; undeutlich. — D [22] — نسيوا B [23] — الكنيسة
wohl [24] — وصاروا B u. D [25] — بطلبوا B [26] — ماله D fehlt —

Achtens. Betreffs der Soldaten, wenn sie Waffen stehlen: sie sollen empfindlich geschlagen werden, und wenn Vieh, so sollen ihnen beide Hände abgehauen werden.

Neuntens. Der Herr des Sklaven, der stiehlt, soll gehalten sein zu ersetzen, was dieser gestohlen hat, anderenfalls soll er seinen Sklaven dem, gegen welchen er gefrevelt hat, als Zahlung geben.

Achtzehntes Kapitel.
Ueber (fol. 39ᵇ) das Zinsnehmen.

Das Zinsnehmen hat Gott in der Thora [1] und in den Profeten [2] verboten. Und die Väter haben es im neuen Gesetze verboten, und sie haben es einen Fluch genannt, denn die Apostel sagen im Kanon 42 [3]: Wenn irgend ein Bischof oder ein Priester oder Diakon von irgend jemand, dem er geliehen hat, Zins oder Fluch verlangt, der sei von seinem Rang ausgeschlossen, wenn er nicht davon ablässt und sich seiner enthält. Und es sagen die 318 Väter im Kanon 17 von den 20 [4]: Weil bei vielen von denen, welche zur Zahl der Kleriker gehören, die Herzen nach den niedern Gütern und den unreinen Gewinsten gierig sind und sie vergessen, was im Buche Gottes steht, dass die, welche im Hause Gottes wohnen, ihren Besitz nicht auf Zinsen leihen dürfen, und sie von jedem, welchem sie ihre

---

Arabische Bekannte, die ich um ihre Ansicht anging, standen dem Paragrafen ratlos gegenüber. Nur die liebenswürdige Hülfe des Herrn Geheimrat Prym brachte, wie an vielen andern Stellen der Arbeit, so auch hier sichere Klarheit.

[1] Ex. 22, 25; Lev. 25, 35. 36; Deut. 23, 19. 20.

[2] z. B. Ez. 18, 5. 8. 9; 18, 10. 13. 14. 17; u. s. f.

[3] Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 59 (can. Apost. 44): Ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύτερος ἢ διάκονος τόκους ἀπαιτῶν τοὺς δανειζομένους ἢ παυσάσθω ἢ καθαιρείσθω. Funk, *Did. et Const. Apost.*, *I*, 578.

[4] Rhalli und Potli, Σ, 2, S. 151 (can. Nic. 17): Ἐπειδὴ πολλοὶ ἐν τῷ κανόνι ἐξεταζόμενοι τὴν πλεονεξίαν καὶ τὴν αἰσχροκέρδειαν διώκοντες ἐπελάθοντο τοῦ θείου γράμματος λέγοντος· Τὸ ἀργύριον αὐτοῦ οὐκ ἔδωκεν ἐπὶ τόκῳ· καὶ δανείζοντες ἑκατοστὰς ἀπαιτοῦσιν· ἐδικαίωσεν ἡ ἁγία καὶ μεγάλη σύνοδος, ὡς εἴ τις εὑρεθείη μετὰ τὸν ὅρον τοῦτον

اماوة [1] الجماعة [2] الكثيرة [3] وينفا [4] والخمسين [5] وهو [6] الذى [7] منه : ويختار ماخذا فى الهاوى خفة مع الاوخذه والمباس وفى الهاوى وجدهم [8] : وماخذا الها فى الهاخذه من السنه [9] اوا فل خر سخف او يوخذ هلا الوب الى الجيم وخا واحذه جمع جاخب [10] فاير منوولاً الهام الله لاير خوف هذا [11] الجيم الخا الجيا مخذه الا [12] وهذا واوخذه : وماما العاير الجامف خلاوصه اوا [13] منه [14] وخلاً مالاً ل لا [15] ماجيم شه وخا ولا لخذه [16] : وماما العاير الجامف لخنها صه الباسه [17] الهاوى فلخم [18] مخ [19] هوة الزجه والخنوه فاسوا الم صا الخوب ولا منه [20] الى السبوع الجنخه ولا مع ل الاوخاس الجنخه [21] الفاسه [22]

---

[1] Nach الجماعة D fol 40 a — [2] B الكثيرة ; D deutlich mit diakr. Zeichen — [3] B u. D هذه — [4] Nach D الكنيسة statt البيعة — [5] B u. D وجد — [6] D الكبيرة فى اقوالهم النيرة fehlt — [7] D وينفا — [8] B والخمسين — [9] B fol 86 b الكسب — [10] D غال — [11] D فما — [12] B اذا هو , ebenso D ; D fehlt ثلاث ; B ثلثة — [13] D اقرض — [14] B الا — [15] D ينبغى للكاهن noch للادقية D hat aber nach — [16] B الثانية — [17] D fehlt التى نفاها اكلمنطيوس (?) noch لعنة fügt nach — [18] B فليكن u. D — [19] Nach متجنب B fol 87 a — [20] D يتطرقوا — [21] D fehlt الغريبة — [22] B الثانية —

Vermögensstücke leihen, einen Zuwachs zu ihrem Besitz verlangen, so hat das grosse hl. Konzil befohlen, dass, wenn wir einen von den Klerikern und Dienern der Kirche und sonst (einen) ausser diesen nach dem heutigen Tage finden, der sein Geld auf Zins leiht und das, was wir anbefohlen haben, übertritt und listiger Weise unter dem Vorwande, es sei ein anderer Gewinn als dieser schmutzige und verbotene, umgeht, er vom Klerikate entfernt und von der Kirche ausgeschlossen sei. Und ebenso sagen sie im (Kanon) 16 von den 84 [1] und im (Kanon) 56 [2]; und sie sagen ferner in ihren glanzvollen Reden [3]: Wenn du Getreide oder Gold hast, so wolle keinen Zins nehmen; verkaufst du es aber um einen teuren Preis, so bist du widerwärtig vor Gott, denn anstatt dass du den Zins nimmst, hast du seinen Betrag drei und vier Mal genommen. Und es sagt der Kanon 5 von Laodikeia [4]: Wenn einer Besitz ausleiht, dass er nicht Zins oder Fluch auf ihn nehme! Und es sagt der Kanon 5 der zweiten Synode von Karthago [5]: (fol 40[a]). Der Priester fliehe die Leidenschaft des Verlangens und die Gier, denn sie sind die Mutter jeglicher Schlechtigkeit; nicht schaue er auf die fremden Gesetze, und nicht überschreite er wegen des hinfälligen

τόκους λαμβάνων ἐκ μεταχειρίσεως ἢ ἄλλως μετερχόμενος τὸ πρᾶγμα ἢ ἡμιολίας ἀπαιτῶν ἢ ὅλως ἕτερόν τι ἐπινοῶν αἰσχροῦ κέρδους ἕνεκα, καθαιρεθήσεται τοῦ κλήρου καὶ ἀλλότριος τοῦ κανόνος ἔσται.

[1] Mansi, II, Sp. 986, can. 16 (Ecch.) u. 957, can. 15 (Turr.); Harduin, I, Sp. 479 u. 465.

[2] Mansi, II, Sp. 998, can. 56 (Ecch.) u. 969, can. 52 (Turr.); Harduin, I, Sp. 487 u. 471.

[3] Wo?

[4] Rhalli und Potli, Σ, 3, S. 174 (can. Laod. 4): Περὶ τοῦ μὴ δεῖν ἰαρατικοὺς δανείζειν καὶ τόκους καὶ τὰς λεγομένας ἡμιολίας λαμβάνειν.

[5] Rhalli und Potli, Σ, 3, S. 306 (can. Carth. 5): Αὐρήλιος ἐπίσκοπος εἶπε· Τὴν τῆς ἀπληστίας ἐπιθυμίαν, ἣν πάντων τῶν κακῶν μητέρα εἶναι οὐδεὶς ἀμφιβάλλει, δέον ἀπέχειν, ἵνα μή τις τοῖς ἀλλοτρίοις κατακέχρηται, μηδὲ ἵνα διὰ κέρδος τοὺς τῶν Πατέρων ὅρους τις ὑπερβαίνῃ, μηδὲ ἵνα παντοίως τινὶ κληρικῷ ἐξὸν εἴῃ ἀπὸ οἱουδήποτε πράγματος τόκον λαβεῖν. Καὶ τὰ μὲν νεωστὶ ἀνενεχθέντα ἀμαυρὰ ὄντα καὶ καθόλου λανθάνοντα σκοπούμενα παρ' ἡμῶν τυπωθήσονται. Περὶ δὲ ὧν φανερώτατα ἡ θεία Γραφὴ ἐθέσπισον, οὐ δεῖ ψηφίζεσθαι, ἀλλὰ μᾶλλον ἔπεσθαι. Ἀκολούθως γὰρ τὸ ἐν λαϊκοῖς ἐπιλήψιμον,

لقانون : und fährt fort D [1] يتجاوزون (?) — [2] D اقوال statt قوانين — [3] B u. D اشهره — [4] D كنيسة statt بيعة — [5] ا للابا ولا احد من ذوى B fol 87 b — [6] B شيا — [7] Nach ساير D منجل — [8] D يقول — [9] D fehlt الله — [10] Nach B u. D مردوداً — [11] من statt الذى D — [12] فلينف D — كان B fehlt — [13] بل يمحقها ويرذلها D — [14] لهم statt امولهم D — [15] D fol 40 b ويصحلها ; ebenso D — [16] B القول, V durch Schreibfehler البا ; D fehlt beides. — [17] B u. D يديرون ; B hatte يرون الذين , hat aber noch يد über die Zeile vor يرون geschrieben. — [18] D wohl الكيميا statt فى علم الصنعة — [19] B u. D ثلثة B — [20] D fehlt وهو ثلاث فصول — [21] Nach B fol 88 a ماله — الزغليين

Gewinstes das, was von den Kanones der Väter verordnet worden ist; und keinem der Würdenträger der Kirche steht es zu, dass er dieses tue, und nicht nehme er Zins, denn dieses ist schwarze Finsternis. Und achtet, o ihr Söhne der Kirche Gottes, auf das, was von uns bestimmt worden ist, und erinnert euch an das, was die göttliche Schrift mitgeteilt hat, da sie sagt: Und sein Silber gab er nicht auf Zins [1], und nicht gilt ihr Wort nur von Silber und Gold, sondern auch von Getreide und Wein und Oel und allem Derartigen sonst. Und wer diese Bestimmungen übertritt und wider etwas von dem handelt, was wir festgesetzt haben, werde, wenn er ein Priester ist, seines Ranges entkleidet, und wenn er ein Laie ist, ausgeschlossen. Und die Strafe dessen, der dieses tut, ist dem überlassen, der seine Busse annimmt. Und es sagen die Väter in den Abschnitten über die Verbote [2]: O Söhne der Kirche Gottes, wer von euch etwas von seinem Vermögen ausleiht, tue es nicht um Zins, denn Gott hat Hass gegen die Zinsnehmer und segnet nicht sie und segnet nicht ihr Eigentum, sondern er macht ihre Vermögen verschwinden und lässt sie zergehen.

Neunzehntes Kapitel. Ueber die Alchemisten [3] und die Falschmünzer. Drei Abschnitte.

Erstens. Wenn sie niemand in seinem Vermögen beschädigen und nicht in irgend etwas eine Fälschung verüben

---

πόλλῳ μᾶλλον ἐν κληρικοῖς ὀφείλει καταδικάζεσθαι. Σύμπασα ἡ σύνοδος εἶπεν· Οὐδεὶς κατὰ τῶν Προφητῶν, οὐδεὶς κατὰ τῶν Εὐαγγελίων χωρὶς κινδύνου ἐποίησε.

[1] Ps. 14, 5.

[2] Mansi, II, Sp. 1050, can. 25, Anfang; Harduin, I, Sp. 519.

[3] Die Bedeutung des Titels ist nicht klar. Assemani übersetzt in seinem Katalog der syrischen Handschriften der Vaticana unter Festhaltung der Lesart يزيدون «de Fraude», Gildemeister im Katalog der Bonner Universitätsbi-

ما ولا يعلمون [1] ولا يعلمون ما يعلمون [2] ولا يعلمون ما يعلمون [3] ⁘

الباب ⁘ ولا يعلم [4] ما يعلمون ولا يعلمون [5] ما يعلمون [6] 5
ولا يعلمون [7] (fol 40 b) ولا يعلم [8] الله فليس يعلم احد الا
الواحد الحق ⁘

الباب ⁘ ولا يعلم ما يريد هذا الملك [9]
الذي هو هاهنا [10] وذلك الذي [11] هو الله الحق
الله [12] في هاذه المملكة [13] وهو ما يفعل هو ولا يفعل 10
غيره ولا يحب احد [14] الله يعلمه فهو الجاهل
الواحد ولا يعلم احداً [15] فالكفر العمى [16] والشر ولا
يعلم الا الله وحده لا شريك له. والواحد الذي ليس غيره
الذي يعلم ما يريد [17] الفاعل هو يعلمه ولا يعلم [18]
الله يعلمه ⁘

الحاد [19] الحق ⁘ [20] لا يعلم [21] الغير ولا يعلمه: 15
هو يعلم [22] فقط ⁘

الاولا ⁘ لا يعلم يعلم ولا يعلم الذي [23] لا
العالم الجاهل ولا يعلم يعلم ولا هو

---

[1] B سوا ; D سوى noch einmal nach غروا vor نفوسهم — [2] B u. D
[3] B fehlt — [4] D شى — [5] B u. D وان كانوا — وبادبهم statt ويقتنهم D [6] — ف ohne
و statt او B [7] — غروه و D fehlt ; او statt و B [8] — او غرموه D ; وغرموه
التى B u. D [9] — ساكنا فى ارضه statt ساكن بها D [10] — التى للبلاد D [11] —
— [12] D عليه طاعته — [13] B u. D يكن — [14] Nach جسمانيا B
fol 88 b (V hat infolge eines Schreibfehlers ولا يعلما geschrieben) — [15] D
fehlt القوى — [16] B fehlt اخذ ; ebenso D — [17] D fügt nach يقدر noch
سبب B u. D [18] fehlt — [19] B fehlt الباب ,العشرون — [20] القول B — zu عليه و
الابا الرسل D [21] — سبعة B [22] —

und es zum Kauf setzen und (wenn sie dabei) nur ihrem Vermögen Schaden zufügen und nur sich selbst gefährden, so sei ihre Strafe in der Hand des Lehrers, indem es nötig ist, dass er sie ausschliesse und durch Strafe bessere.

Zweitens. Und wenn sie jemand zu irgend einer Zahlung zwingen und hintergehen ihn und betrügen ihn, so sollen sie statt eines fünf Teile zum Ersatz zu geben gehalten sein.

Drittens. Was nun den angeht, bei dem sich ein Prägestempel der Münze des Sultans des Landes findet, in dessen Gebiet er wohnt, dem im ganzen Reiche und in allem, worin er Nutzen hat oder wovon er Schaden erleidet, zu gehorchen Gott ihm das Gebot auferlegt hat, und wenn es auch nicht auf Grund seines Gesetzes wäre, so hat dieser (doch) gesündigt, und er muss gezüchtigt werden, hinsichtlich der körperlichen Strafe durch die kräftige Prügelstrafe und die Verbannung; und wenn er die Todesstrafe sich zugezogen hat, werde er getötet; und seine geistliche Strafe liegt in der Hand des jeweiligen Bischofs, indem er ihn vom Empfange der Eucharistie auf eine Zeit ausschliesst und ihm eine Strafe auferlegt, die nach ihm und seiner Tat bemessen ist.

Zwanzigstes Kapitel.
Ueber das Beleidigen und Beschimpfen.
Sechs Abschnitte.

Erstens. Ueber den, welcher einen Bischof beschimpft, sagen die Apostel im Kanon 50 [1]: Wenn irgend ein Mensch einen Bischof in irgend etwas beschimpft und schmäht und

---

bliothek (bei der Lesart بدِيرون) « de rerum ficticiarum usu », Riedel, *KRQ*, S. 120, « über unredliche Geldgeschäfte » und wohl ähnlich der Aethiope (*argentarii*, Dillmann, a. a. O.).

[1] Nicht in den griechischen Konstitutionen, in denen (vgl. die folg. Anm). nur von der Bestrafung der Kleriker die Rede ist; auch bei Horner, *Stat. Apostl.* findet sich nichts Entsprechendes, ebenso wenig bei Abu-l-Barakât nach Riedel, *KRQ*, S. 18 ff.

حامن ويخ[1] حنه لا مخف هس[2] ٥حل محهلاً ف ٥٥كه
ولمر فحصها مع وفحه ٭
الجواب ٭ هـ الاهف لهل[3] ولا هـم حاه ٥معلا
ووا الحاسم لهل ل الاهف[4] ولا هد مح[5] حاوسًا
٥ ٥مبوه[6] حيث فحصها[7] لهل الاسه مع صلا ف الحامده[8]
لا لمعلا[9] خواه محصر ما لهذا هدًا ٥لا لمهده ٭
الجواب ٭ ل[10] حل المحه٥مر معل حالا ف[11] العاسم
السلوم ٥ الجمعهم[12] الذهلا[13] ل وحلًا[14] مح الحدوه ل
مح هاسم المده٥مع الملحاسم هد هس[15] ل معاهمًا ل
١٠ مبوه٥مر حامده٥ حاسا مسوا[16] لحذا فحفزوا[17] ٭
الذحلا ٭ ل٥حل المحه٥مر[18] مدحمًا (fol 41 a) حاله الذهلا
لهل ف العاسم[19] الله٥ا ٥هحصع فحصع هد المحصر ل
مهده حجبع[20] حوحاؤ لسه ل مهمر ححل مه٥وه مح
حبع سف فحصامد حمده[21] ٥حسه[22] هل[23] حل حاوم[24]
١٥ فحصها ٥مبعا[25] ٭

---

[1] D او statt و — [2] B fehlt ايضاً — [3] Nach الاسقف B fol 89 a
— [4] D شياً — [5] B ohne من ; (V hatte auch vorhin zuerst مع حاوم : hat aber dort مع
durchstrichen) — [6] B او قرفه ; in den übrigen Fällen hat B für مبوه, das V
stets ausdrücklich mit Qušŝâjâ schreibt, die klassisch richtige Form قذف
— [7] D § 2 lautet in D bis hierher also: وكذلك ان كان الذى سبب الاسقف
— [8] Nach الناموس D fol 41 a — [9] D schiebt hier كاهناً او قرفه بذلك فليقطع
ein, lässt es dann aber nachher natürlich aus — [10] D وان — [11] B
يا ايسراييل — [12] B u. D قسا — [13] B u. D رجل — [14] D للرسل — [15] B وخمسين — [16] D fehlt فى
ein. ايضاً — [17] D schiebt — [18] B u. D فليفرز — [19] B u. D بامر وكانوا منه
statt من غير — [20] D hat statt des Vorhergehenden nur: قال القانون
— [21] D كاهنا — [22] D وان — [23] D بوجعه — [24] Nach عقوبة B fol 89 b — بغير
— [25] B وينفى ; D ولنفا

von ihm behauptet, er verstehe gar nichts, und ist in diesem seinem Gerede unwahr, so werde er seines Ranges entsetzt.

Zweitens. ⟨Betreffs des Bischofs desgleichen, wenn er von einem Kleriker geschmäht wird; und es sagt derselbe Kanon auch[1]:⟩ Und ebenso, wenn der, welcher den Bischof beschimpft und ihn mit demselben (Vorwurf) schmäht, ein Kleriker ist, so soll auch er abgesetzt werden; denn es heisst im Gesetz[2]: Nicht sollst du gegen das Haupt deines Volkes, o Israel, Böses reden und es nicht schmähen.

Drittens. Ist der Geschmähte ein Priester, so heisst es im Kanon 51 der Apostel[3]: Wenn einer von den Klerikern oder von den übrigen Gläubigen, den Laien, einen Priester schmäht oder einen Diakon oder ihnen Ehrenrühriges in Sachen nachsagt, in denen sie unschuldig sind, so sollen sie ausgeschlossen werden.

Viertens. Und ist der Geschmähte ein König (fol. 41ª), so sagen wiederum die Apostel im Kanon 79[4]: Jeglicher, der den König schmäht oder ihn beschimpft, ohne dass er ein ungerechtes Urteil gegen ihn gefällt hat, oder der einen seiner Befehlshaber ohne Recht schmäht, werde mit einer schmerzlichen Strafe[5] bestraft; ist er ein Kleriker, so werde er abgesetzt und ausgestossen.

---

[1] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 73 (can. Apost. 55): Εἴ τις κληρικὸς ὑβρίσει τὸν ἐπίσκοπον ἀδίκως, καθαιρείσθω. Ἄρχοντα γάρ, φησί, τοῦ λαοῦ σου οὐκ ἐρεῖς κακῶς. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 582.

[2] Ex. 22, 28.

[3] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 73 (can. Apost. 56): Εἴ τις κληρικὸς ὑβρίσει πρεσβύτερον ἢ διάκονον, ἀφοριζέσθω. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 582.

[4] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 108 (can. Apost. 84): Ὅστις ὑβρίσει βασιλέα ἢ ἄρχοντα παρὰ τὸ δίκαιον, τιμωρίαν τινυέτω· καὶ εἰ μὲν κληρικὸς, καθαιρείσθω, εἰ δὲ λαικὸς, ἀφοριζέσθω. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 590.

[5] = *Leibes*strafe; der Kleriker wird natürlich nicht leiblich gestraft, doch ist auch seine Strafe aussergewöhnlich hart, nämlich, wie es scheint, trotz des in unserm Nomokanon öfters erwähnten und anerkannten Rechtsgrundsatzes *ne bis in idem*, Absetzung und Excommunication. Anders der griechische Kanon. Vgl. übrigens die ganz andersartige Auffassung der Majestätsbeleidigung C. 9, 7:. .. si id (d. i. die Majestätsbeleidigung) ex levitate processit, contemnendum est; si ex insania, miseratione dignissimum, si ab iniuria, remittendum; und ebenso in Bασ. 60, 36, 13.

الجامعين ∴ هم مع عمرو وحاره وعدا العمواه فهمر
هووا هم الهعز البواجب حل [1] مع عمرو [2] وحاره وعدره [3]
معمل [4]. وعدا عزيزة [5] العدهس عمدده مع العزحل
ومع الحوله وعهسه الاحبه ل عمحزا [6] عدبه ولا
عمزله وللاولاو الهوامحي

الهاوهن ∴ [7] عمحا عدا لعبوم. هم مع لالاوه [8] حيه
حاوره [9] ماحمه [10] الزهلا هم العابم البواب والجمعهم
ل وحلا [11] مع الحوله ل مع الملعابسم عدوها [12] ل
عهسر حاحمدا [13] ل حارم [14] ل حاجزهن ل حاخن ل
جمعمم ل جمع [15] حره حاوره مع هاذه الحاوالا هلعهزا.
لل [16] ووجوا عابلا الله [17] لا لحلا حبم بوه للاحمدا حبزوه.
ولا لحبل [18] للاحبمر ولا لهمت الزمع ولا لعدوا حبوه [19]
الحاوالا اليبم سلا حوهم الحلمه مع الله. جمعم حهذ
وهلا وجبر لعطل حاوتا هلعهلا مع حوبولاه [20] ل لل
للعابدا هلعمدلا [21] مع الهزانة الجمعبهره اليبم [22]
ومللهم وحدا عمعمدا العدهس وبعده الحزمبر لل ووجوا

---

[1] B ليقتل — [2] D و statt او — [3] D شتم statt سب — [4] D ohne ان — [5] D schiebt hier ein سيدنا — [6] D يتبرى — [7] B nicht ganz leslich, wahrscheinlich يتبع ..... (?) — فصل [8] B ; D يهزى — [9] D العاعـة (so!) — [10] D schiebt hier vor الرسل ein : الكتب عن الابا — [11] B u. D. احد — [12] D fehlt ب, danach و statt او — [13] D باعمى — [14] D يلهو statt رجل — ebenso in den folgenden Gliedern bis بمن (so auch D) — [15] B بممن — [16] Nach بذى D — [17] D تغظ ; B تغض — [18] D schiebt فى الناموس ein — [19] B fol 90 a لان — [20] D fehlt من كهنوته — [21] Nach فليجمع D fol 41 b — [22] D fehlt alles von الـذين einschl. an bis الكريم einschl.

Fünftens. Ueber den, der seinen Vater schmäht, wird, was die Thora angeht, in ihr im dritten Buche [1] dahin Bestimmung getroffen, dass jeder, der seinen Vater oder seine Mutter schmäht, getötet werde; und was das Gesetz des Heilandes [2] angeht, so schliesst es ihn von der Eucharistie und vom Klerikate aus und gibt seinem Vater die Berechtigung, sich von ihm loszusagen und ihn nicht erben zu lassen wie die gehorsamen Kinder.

Sechstens. Fortsetzung des Vorhergehenden. Ueber den, der sich über einen, der ein Gebrechen hat, lustig macht, sagen die Apostel im Kanon 52 [3]: Wenn irgend jemand, sei es von den Klerikern, sei es von den Laien, sich lustig macht oder lacht über einen Blinden oder einen Tauben oder einen Stummen oder einen Hinkenden oder über einen Lahmen oder über sonst einen, der irgend ein beliebiges Gebrechen hat, so sei er ausgeschlossen; denn also sagt Gott [4]: Setze nicht vor den Blinden einen Anstoss, und nicht reize den Stummen, und nicht schmähe den Siechen, und nicht mache dich über die, welche die Gebrechen haben, auf welche die Heimsuchung von Gott herabgestiegen ist, lustig. Wer sich nun unterfängt und tut dies, werde, wenn er Kleriker ist, seines Klerikates entsetzt, und wenn er Laie ist, werde er von den hl. Geheimnissen, welche der Leib unseres Herrn Jesus Christus und sein kostbares Blut sind, ferngehalten, denn dieser Lohn ist ihr Lohn, die

---

[1] Lev. 20, 9 (Ex. 21, 17)

[2] vgl. dazu z. B. Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.* S. 18 (L. 68) und S. 92 (Ar. 111): ان شتم الرجل بعض ولده او ولد ولده فقد يجوز له ان يخرجهم عنه ويتفى منهم بين يدى الوالى. Das Gesetz des Heilandes ist hier, wie an vielen Stellen, nicht das Gesetz des Evangeliums, sondern der christlichen Kaiser Ostroms, im Gegensatz zu den altjüdischen und moslimischen Gesetzen.

[3] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 74 (can. Apost. 57): Εἴ τις κληρικὸς κωφὸν ἢ χωλὸν ἢ τοφλόν ἢ τὰς βάσεις πεπληγμένον χλευάσῃ, ἀφοριζέσθω· ὁσαύτως καὶ λαϊκός. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 582.

[4] Lev. 19, 14, (spricht nur von dem Tauben und dem Blinden).

الحدا حراوم اليم محجوم محمد مقصم [1] مع
صبهة الله [2] الاوم جاحمدا هلم الحدمده والحبيبه ⁘ [3]
الحاد [4] السلوم والحمزم ⁘ [5] هم السعب والجلاح : ووو
وحدة هرملا ⁘ (fol 41 b)
الاملا [6] ⁘ ماكم الزهلا [7] هم مع هلا هده الجلاح
الم ل لهذ والعاسم البداس [8] والحمزم معملا [9]
امدا اهمف ل هم ل معداه لهذ مدمداً ليا وو
اجلها ل اليام [10] ل اها فحمهلا مع وفحده احمدا
معرلا حده [11] جنوه . لالا يحب وحدا والاوا العصب [12]
العمس ليا [13] لهذ حمر محاف الهذ [14] وجحمر [15]
سبا هدا حده حمر معدا وو حاسب حلا ربا [16] وو الم
لماحمده [17] ⁘
البداس ⁘ هل [18] حمدلا [19] الجلاح والسعب الم ل معدا
اجي المزحمل فعب مالا العاسم الهاحد والحمزم
حنصده ليه اهمف مع وفحده ومعدا [20] مع مجاحدهة [21]
العمدمدم للحلا [22] ليه اجي حمدلا [23] العمال ⁘

---

[1] D deutlich, mit diakrit. Punkten, متفيقين — [2] D fehlt الله — [3] B u. D
والحديثة — [4] Nach B القول statt الباب ; D fehlt beides — [5] B وعشرين
الاول B fol 90 b — [7] B fügt القديسين zu ; D hat : الابا الرسل يقول فى القانون ;
das in V folgende والقانون الثانى والعشرين يقول fehlt in D — [8] B الثالث statt
اثما او (و B) ضرب غير : [10] B u. D. fügen hinzu — يقول [9] B fehlt — الثانى
يفزع به statt يحذر ذلك [11] D — مومن (مومناً B) اذا هو (هو B fehlt) اثم
— [13] D fehlt — بالضرب [14] D — اذ [15] B u. D — والاهنا السيد statt يسوع [16] D
وان [17] D — ظالمه statt صليبه [18] B u. D — هو ohne صلا [19] B — كذلك
— [20] D fügt فيه hinzu — [21] B nach ويمنع fol 91 a — [22] V مجاحدهة — [23] D
nur لانه — [22] B محل ohne ب

sie Unrecht [1] tun, und sie seien von der Kirche Gottes ausgeschlossen, weil sie den Geboten des Alten und des Neuen Gesetzes entgegengehandelt haben.

Einundzwanzigstes Kapitel.
Ueber den Hass und den Zorn (fol. 41b).
Vier Abschnitte.

Erstens. Es sagen die Väter, die Apostel über den, in welchem der Zorn gearbeitet hat, bis dass er geschlagen hat, im Kanon 22 [2]: Wenn ein Bischof oder ein Priester oder ein Diakon einen Gläubigen schlägt, wenn dieser gesündigt oder gefehlt hat, oder wenn er einen Nichtgläubigen schlägt, wenn derselbe gefehlt oder Böses getan hat, so werde er seines Ranges entsetzt, damit ein anderer an ihm sich eine Warnung nehme, denn wir finden, dass unser Herr Jesus Christus, da er geschlagen wurde, nicht mit dem Schlagen vergalt, und ebenso, da er geschmäht wurde, schmähte er niemanden [3], sondern er segnete den, der ihm Uebles getan hatte [4].

Zweitens. Wenn in ihm der Zorn und der Hass arbeiten, bis dass er den Empfang der Eucharistie verwehrt, sagt der Kanon 27 von Nikaia [5]: Er soll von seinem Amte abgesetzt und vom Verkehre mit den Gläubigen ferngehalten werden, denn er hat die List des Teufels angenommen.

---

[1] تعدا ist vielleicht mit Rücksicht auf Matth. 25, 40 u. 45 entsprechend seiner Etymologie wiederzugeben mit *sich als Widersacher benehmen, als Feind auftreten.*

[2] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 34 (can. Apost. 27): Ἐπίσκοπον ἢ πρεσβύτερον ἢ διάκονον τύπτοντα πιστοὺς ἁμαρτάνοντας ἢ ἀπίστους ἀδικήσαντας καὶ διὰ τῶν τοιούτων φοβεῖν ἐθέλοντα καθαιρεῖσθαι προστάσσομεν· οὐδαμοῦ γὰρ ἡμᾶς ὁ κύριος τοιαῦτα ἐδίδαξεν, τοὐνάντιον δὲ αὐτὸς τυπτόμενος οὐκ ἀντέτυπεν, λοιδορούμενος οὐκ ἀντελοιδόρει, πάσχων οὐκ ἠπείλει. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 570.

[3] I Petr. 2, 23.

[4] oder (wohl besser mit Rücksicht auf Luc. 23, 34) nach D und B: sondern er betete auf seinem Kreuze.

[5] Mansi, II, Sp. 989 (Ecch. can. 27) und Sp. 960 (Turr. can. 25); Harduin, I, Sp. 482 und 467.

ان الحكيم ⁘ قال[1] سليمان[2] الحكيم ان الحنة[3] تحل[4] من[5] سلبها[6] الحمى[7] بعد ان تعلقها[8] ثلثة[9] ايام[10] وتحل[11] الصداع[12] المزمن[13] بعد ان تعلقها[14] اربعة[15] ايام[16] وتحل[17] الصداع[18] الذى[19] يكون[20] من[21] البلغم[22] بعد ان تعلقها[23] سبعة[24] ايام[25] وتحل[26] الصداع[27] الذى[28] يكون[29] من[30] المرة[31] بعد ان تعلقها[32] خمسة[33] ايام[34] وتحل[35] الصداع[36] الذى[37] يكون[38] من[39] الدم[40] بعد ان تعلقها[41] ثلثة[42] ايام[43] وتحل[44] الصداع[45] الذى[46] يكون[47] من[48] الريح[49] بعد ان تعلقها[50] يومين[51] وتحل[52] الصداع[53] الذى[54] يكون[55] من[56] الحر[57] بعد ان تعلقها[58] يوما[59] واحدا[60] وتحل[61] الصداع[62] الذى[63] يكون[64] من[65] البرد[66] بعد ان تعلقها[67] يومين[68] وتحل[69] الصداع[70] الذى[71] يكون[72] من[73] الوجع[74] بعد ان تعلقها[75] ثلثة[76] ايام[77] وتحل[78] الصداع[79] الذى[80] يكون[81] من[82] الشمس[83] بعد ان تعلقها[84] يوما[85] واحدا[86] وتحل[87] الصداع[88] الذى[89] يكون[90] من[91] الخمار[92] بعد ان تعلقها[93] يوما[94] واحدا[95] وتحل[96] الصداع[97] الذى[98] يكون[99] من[100] الجوع[101] بعد ان تعلقها[102] يوما[103] واحدا[104] وتحل[105] الصداع[106] الذى[107] يكون[108] من[109] الامراض[110] الحادة[111] بعد ان تعلقها[112] يوما[113] واحدا[114] وتحل[115] الصداع[116] الذى[117] يكون[118] من[119] الجماع[120] بعد ان تعلقها[121] يوما[122] واحدا[123] وتحل[124] الصداع[125] الذى[126] يكون[127] من[128] الامراض[129] الباردة[130] بعد ان تعلقها[131] يومين[132] وتحل[133] الصداع[134] الذى[135] يكون[136] من[137] الامراض[138] الحارة[139] بعد ان تعلقها[140] يوما[141] واحدا[142] وتحل[143] الصداع[144] الذى[145] يكون[146] من[147] الامراض[148] الرطبة[149] بعد ان تعلقها[150] يومين[151] وتحل[152] الصداع[153] الذى[154] يكون[155] من[156] الامراض[157] اليابسة[158] بعد ان تعلقها[159] يومين[160] وتحل[161] الصداع[162] الذى[163] يكون[164] من[165] الامراض[166] الباردة[167] بعد ان تعلقها[168] يومين[169] وتحل[170] الصداع[171] الذى[172] يكون[173] من[174] الامراض[175] الحارة[176] بعد ان تعلقها[177] يوما[178] واحدا[179] وتحل[180] الصداع[181] الذى[182] يكون[183] من[184] الامراض[185] الرطبة[186] بعد ان تعلقها[187] يومين[188] وتحل[189] الصداع[190] الذى[191] يكون[192] من[193] الامراض[194] اليابسة[195] بعد ان تعلقها[196] يومين[197] وتحل[198] الصداع[199] الذى[200] يكون[201] من[202] الامراض[203] الباردة[204] بعد ان تعلقها[205] يومين[206] وتحل[207] الصداع[208] الذى[209] يكون[210] من[211] الامراض[212] الحارة[213] بعد ان تعلقها[214] يوما[215] واحدا[216] وتحل[217] الصداع[218] الذى[219] يكون[220] من[221] الامراض[222] الرطبة[223] بعد ان تعلقها[224] يومين[225] وتحل[226] الصداع[227] الذى[228] يكون[229] من[230] الامراض[231] اليابسة[232] بعد ان تعلقها[233] يومين[234] وتحل[235] الصداع[236] الذى[237] يكون[238] من[239] الامراض[240] الباردة[241] بعد ان تعلقها[242] يومين[243] وتحل[244] الصداع[245] الذى[246] يكون[247] من[248] الامراض[249] الحارة[250] بعد ان تعلقها[251] يوما[252] واحدا[253] وتحل[254] الصداع[255] الذى[256] يكون[257] من[258] الامراض[259] الرطبة[260] بعد ان تعلقها[261] يومين[262] وتحل[263] الصداع[264] الذى[265] يكون[266] من[267] الامراض[268] اليابسة[269] بعد ان تعلقها[270] يومين[271] وتحل[272] الصداع[273] الذى[274] يكون[275] من[276] الامراض[277] الباردة[278] بعد ان تعلقها[279] يومين[280] وتحل[281] الصداع[282] الذى[283] يكون[284] من[285] الامراض[286] الحارة[287] بعد ان تعلقها[288] يوما[289] واحدا[290] وتحل[291] الصداع[292] الذى[293] يكون[294] من[295] الامراض[296] الرطبة[297] بعد ان تعلقها[298] يومين[299] وتحل[300] الصداع[301] الذى[302] يكون[303] من[304] الامراض[305] اليابسة[306] بعد ان تعلقها[307] يومين[308] وتحل[309] الصداع[310] الذى[311] يكون[312] من[313] الامراض[314] الباردة[315] بعد ان تعلقها[316] يومين[317] وتحل[318] الصداع[319] الذى[320] يكون[321] من[322] الامراض[323] الحارة[324] بعد ان تعلقها[325] يوما[326] واحدا[327] وتحل[328] الصداع[329] الذى[330] يكون[331] من[332] الامراض[333] الرطبة[334] بعد ان تعلقها[335] يومين[336] وتحل[337] الصداع[338] الذى[339] يكون[340] من[341] الامراض[342] اليابسة[343] بعد ان تعلقها[344] يومين[345] وتحل[346] الصداع[347] الذى[348] يكون[349] من[350] الامراض[351] الباردة[352] بعد ان تعلقها[353] يومين[354] وتحل[355] الصداع[356] الذى[357] يكون[358] من[359] الامراض[360] الحارة[361] بعد ان تعلقها[362] يوما[363] واحدا[364] وتحل[365] الصداع[366] الذى[367] يكون[368] من[369] الامراض[370] الرطبة[371] بعد ان تعلقها[372] يومين[373] وتحل[374] الصداع[375] الذى[376] يكون[377] من[378] الامراض[379] اليابسة[380] بعد ان تعلقها[381] يومين[382] وتحل[383] الصداع[384] الذى[385] يكون[386] من[387] الامراض[388] الباردة[389] بعد ان تعلقها[390] يومين[391] وتحل[392] الصداع[393] الذى[394] يكون[395] من[396] الامراض[397] الحارة[398] بعد ان تعلقها[399] يوما[400] واحدا[401] وتحل[402] الصداع[403] الذى[404] يكون[405] من[406] الامراض[407] الرطبة[408] بعد ان تعلقها[409] يومين[410] وتحل[411] الصداع[412] الذى[413] يكون[414] من[415] الامراض[416] اليابسة[417] بعد ان تعلقها[418] يومين[419] وتحل[420] الصداع[421] الذى[422] يكون[423] من[424] الامراض[425] الباردة[426] بعد ان تعلقها[427] يومين[428] وتحل[429] الصداع[430] الذى[431] يكون[432] من[433] الامراض[434] الحارة[435] بعد ان تعلقها[436] يوما[437] واحدا[438] وتحل[439] الصداع[440] الذى[441] يكون[442] من[443] الامراض[444] الرطبة[445] بعد ان تعلقها[446] يومين[447] وتحل[448] الصداع[449] الذى[450] يكون[451] من[452] الامراض[453] اليابسة[454] بعد ان تعلقها[455] يومين[456] وتحل[457] الصداع[458] الذى[459] يكون[460] من[461] الامراض[462] الباردة[463] بعد ان تعلقها[464] يومين[465] وتحل[466] الصداع[467] الذى[468] يكون[469] من[470] الامراض[471] الحارة[472] بعد ان تعلقها[473] يوما[474] واحدا[475] وتحل[476] الصداع[477] الذى[478] يكون[479] من[480] الامراض[481] الرطبة[482] بعد ان تعلقها[483] يومين[484] وتحل[485] الصداع[486] الذى[487] يكون[488] من[489] الامراض[490] اليابسة[491] بعد ان تعلقها[492] يومين[493] وتحل[494] الصداع[495] الذى[496] يكون[497] من[498] الامراض[499] الباردة[500] بعد ان تعلقها[501] يومين[502] وتحل[503] الصداع[504] الذى[505] يكون[506] من[507] الامراض[508] الحارة[509] بعد ان تعلقها[510] يوما[511] واحدا[512] وتحل[513] الصداع[514] الذى[515] يكون[516] من[517] الامراض[518] الرطبة[519] بعد ان تعلقها[520] يومين[521] وتحل[522] الصداع[523] الذى[524] يكون[525] من[526] الامراض[527] اليابسة[528] بعد ان تعلقها[529] يومين[530] وتحل[531] الصداع[532] الذى[533] يكون[534] من[535] الامراض[536] الباردة[537] بعد ان تعلقها[538] يومين[539] وتحل[540] الصداع[541] الذى[542] يكون[543] من[544] الامراض[545] الحارة[546] بعد ان تعلقها[547] يوما[548] واحدا[549] وتحل[550] الصداع[551] الذى[552] يكون[553] من[554] الامراض[555] الرطبة[556] بعد ان تعلقها[557] يومين[558] وتحل[559] الصداع[560] الذى[561] يكون[562] من[563] الامراض[564] اليابسة[565] بعد ان تعلقها[566] يومين[567] وتحل[568] الصداع[569] الذى[570] يكون[571] من[572] الامراض[573] الباردة[574] بعد ان تعلقها[575] يومين[576] وتحل[577] الصداع[578] الذى[579] يكون[580] من[581] الامراض[582] الحارة[583] بعد ان تعلقها[584] يوما[585] واحدا[586] وتحل[587] الصداع[588] الذى[589] يكون[590] من[591] الامراض[592] الرطبة[593] بعد ان تعلقها[594] يومين[595] وتحل[596] الصداع[597] الذى[598] يكون[599] من[600] الامراض[601] اليابسة[602] بعد ان تعلقها[603] يومين[604] وتحل[605] الصداع[606] الذى[607] يكون[608] من[609] الامراض[610] الباردة[611] بعد ان تعلقها[612] يومين[613] وتحل[614] الصداع[615] الذى[616] يكون[617] من[618] الامراض[619] الحارة[620] بعد ان تعلقها[621] يوما[622] واحدا[623] وتحل[624] الصداع[625] الذى[626] يكون[627] من[628] الامراض[629] الرطبة[630] بعد ان تعلقها[631] يومين[632] وتحل[633] الصداع[634] الذى[635] يكون[636] من[637] الامراض[638] اليابسة[639] بعد ان تعلقها[640] يومين[641] وتحل[642] الصداع[643] الذى[644] يكون[645] من[646] الامراض[647] الباردة[648] بعد ان تعلقها[649] يومين[650] وتحل[651] الصداع[652] الذى[653] يكون[654] من[655] الامراض[656] الحارة[657] بعد ان تعلقها[658] يوما[659] واحدا[660] وتحل[661] الصداع[662] الذى[663] يكون[664] من[665] الامراض[666] الرطبة[667] بعد ان تعلقها[668] يومين[669] وتحل[670] الصداع[671] الذى[672] يكون[673] من[674] الامراض[675] اليابسة[676] بعد ان تعلقها[677] يومين[678] وتحل[679] الصداع[680] الذى[681] يكون[682] من[683] الامراض[684] الباردة[685] بعد ان تعلقها[686] يومين[687] وتحل[688] الصداع[689] الذى[690] يكون[691] من[692] الامراض[693] الحارة[694] بعد ان تعلقها[695] يوما[696] واحدا[697] وتحل[698] الصداع[699] الذى[700] يكون[701] من[702] الامراض[703] الرطبة[704] بعد ان تعلقها[705] يومين[706] وتحل[707] الصداع[708] الذى[709] يكون[710] من[711] الامراض[712] اليابسة[713] بعد ان تعلقها[714] يومين[715] وتحل[716] الصداع[717] الذى[718] يكون[719] من[720] الامراض[721] الباردة[722] بعد ان تعلقها[723] يومين[724] وتحل[725] الصداع[726] الذى[727] يكون[728] من[729] الامراض[730] الحارة[731] بعد ان تعلقها[732] يوما[733] واحدا[734] وتحل[735] الصداع[736] الذى[737] يكون[738] من[739] الامراض[740] الرطبة[741] بعد ان تعلقها[742] يومين[743] وتحل[744] الصداع[745] الذى[746] يكون[747] من[748] الامراض[749] اليابسة[750] بعد ان تعلقها[751] يومين[752] وتحل[753] الصداع[754] الذى[755] يكون[756] من[757] الامراض[758] الباردة[759] بعد ان تعلقها[760] يومين[761] وتحل[762] الصداع[763] الذى[764] يكون[765] من[766] الامراض[767] الحارة[768] بعد ان تعلقها[769] يوما[770] واحدا[771] وتحل[772] الصداع[773] الذى[774] يكون[775] من[776] الامراض[777] الرطبة[778] بعد ان تعلقها[779] يومين[780] وتحل[781] الصداع[782] الذى[783] يكون[784] من[785] الامراض[786] اليابسة[787] بعد ان تعلقها[788] يومين[789] وتحل[790] الصداع[791] الذى[792] يكون[793] من[794] الامراض[795] الباردة[796] بعد ان تعلقها[797] يومين[798] وتحل[799] الصداع[800] الذى[801] يكون[802] من[803] الامراض[804] الحارة[805] بعد ان تعلقها[806] يوما[807] واحدا[808] وتحل[809] الصداع[810] الذى[811] يكون[812] من[813] الامراض[814] الرطبة[815] بعد ان تعلقها[816] يومين[817] وتحل[818] الصداع[819] الذى[820] يكون[821] من[822] الامراض[823] اليابسة[824] بعد ان تعلقها[825] يومين[826] وتحل[827] الصداع[828] الذى[829] يكون[830] من[831] الامراض[832] الباردة[833] بعد ان تعلقها[834] يومين[835] وتحل[836] الصداع[837] الذى[838] يكون[839] من[840] الامراض[841] الحارة[842] بعد ان تعلقها[843] يوما[844] واحدا[845] وتحل[846] الصداع[847] الذى[848] يكون[849] من[850] الامراض[851] الرطبة[852] بعد ان تعلقها[853] يومين[854] وتحل[855] الصداع[856] الذى[857] يكون[858] من[859] الامراض[860] اليابسة[861] بعد ان تعلقها[862] يومين[863] وتحل[864] الصداع[865] الذى[866] يكون[867] من[868] الامراض[869] الباردة[870] بعد ان تعلقها[871] يومين[872] وتحل[873] الصداع[874] الذى[875] يكون[876] من[877] الامراض[878] الحارة[879] بعد ان تعلقها[880] يوما[881] واحدا[882] وتحل[883] الصداع[884] الذى[885] يكون[886] من[887] الامراض[888] الرطبة[889] بعد ان تعلقها[890] يومين[891] وتحل[892] الصداع[893] الذى[894] يكون[895] من[896] الامراض[897] اليابسة[898] بعد ان تعلقها[899] يومين[900] وتحل[901] الصداع[902] الذى[903] يكون[904] من[905] الامراض[906] الباردة[907] بعد ان تعلقها[908] يومين[909] وتحل[910] الصداع[911] الذى[912] يكون[913] من[914] الامراض[915] الحارة[916] بعد ان تعلقها[917] يوما[918] واحدا[919] وتحل[920] الصداع[921] الذى[922] يكون[923] من[924] الامراض[925] الرطبة[926] بعد ان تعلقها[927] يومين[928] وتحل[929] الصداع[930] الذى[931] يكون[932] من[933] الامراض[934] اليابسة[935] بعد ان تعلقها[936] يومين[937] وتحل[938] الصداع[939] الذى[940] يكون[941] من[942] الامراض[943] الباردة[944] بعد ان تعلقها[945] يومين[946] وتحل[947] الصداع[948] الذى[949] يكون[950] من[951] الامراض[952] الحارة[953] بعد ان تعلقها[954] يوما[955] واحدا[956] وتحل[957] الصداع[958] الذى[959] يكون[960] من[961] الامراض[962] الرطبة[963] بعد ان تعلقها[964] يومين[965] وتحل[966] الصداع[967] الذى[968] يكون[969] من[970] الامراض[971] اليابسة[972] بعد ان تعلقها[973] يومين[974] وتحل[975] الصداع[976] الذى[977] يكون[978] من[979] الامراض[980] الباردة[981] بعد ان تعلقها[982] يومين[983] وتحل[984] الصداع[985] الذى[986] يكون[987] من[988] الامراض[989] الحارة[990] بعد ان تعلقها[991] يوما[992] واحدا[993] وتحل[994] الصداع[995] الذى[996] يكون[997] من[998] الامراض[999] الرطبة[1000] بعد ان تعلقها[1001] يومين[1002] وتحل[1003] الصداع[1004] الذى[1005] يكون[1006] من[1007] الامراض[1008] اليابسة[1009] بعد ان تعلقها[1010] يومين[1011] وتحل[1012] الصداع[1013] الذى[1014] يكون[1015] من[1016] الامراض[1017] الباردة[1018] بعد ان تعلقها[1019] يومين[1020] وتحل[1021] الصداع[1022] الذى[1023] يكون[1024] من[1025] الامراض[1026] الحارة[1027] بعد ان تعلقها[1028] يوما[1029] واحدا[1030] وتحل[1031] الصداع[1032] الذى[1033] يكون[1034] من[1035] الامراض[1036] الرطبة[1037] بعد ان تعلقها[1038] يومين[1039] وتحل[1040] الصداع[1041] الذى[1042] يكون[1043] من[1044] الامراض[1045] اليابسة[1046] بعد ان تعلقها[1047] يومين[1048] وتحل[1049] الصداع[1050] الذى[1051] يكون[1052] من[1053] الامراض[1054] الباردة[1055] بعد ان تعلقها[1056] يومين[1057] وتحل[1058] الصداع[1059] الذى[1060] يكون[1061] من[1062] الامراض[1063] الحارة[1064] بعد ان تعلقها[1065] يوما[1066] واحدا[1067] وتحل[1068] الصداع[1069] الذى[1070] يكون[1071] من[1072] الامراض[1073] الرطبة[1074] بعد ان تعلقها[1075] يومين[1076] وتحل[1077] الصداع[1078] الذى[1079] يكون[1080] من[1081] الامراض[1082] اليابسة[1083] بعد ان تعلقها[1084] يومين[1085] وتحل[1086] الصداع[1087] الذى[1088] يكون[1089] من[1090] الامراض[1091] الباردة[1092] بعد ان تعلقها[1093] يومين[1094] وتحل[1095] الصداع[1096] الذى[1097] يكون[1098] من[1099] الامراض[1100] الحارة[1101] بعد ان تعلقها[1102] يوما[1103] واحدا[1104] وتحل[1105] الصداع[1106] الذى[1107] يكون[1108] من[1109] الامراض[1110] الرطبة[1111] بعد ان تعلقها[1112] يومين[1113] وتحل[1114] الصداع[1115] الذى[1116] يكون[1117] من[1118] الامراض[1119] اليابسة[1120] بعد ان تعلقها[1121] يومين[1122] وتحل[1123] الصداع[1124] الذى[1125] يكون[1126] من[1127] الامراض[1128] الباردة[1129] بعد ان تعلقها[1130] يومين[1131] وتحل[1132] الصداع[1133] الذى[1134] يكون[1135] من[1136] الامراض[1137] الحارة[1138] بعد ان تعلقها[1139] يوما[1140] واحدا[1141] وتحل[1142] الصداع[1143] الذى[1144] يكون[1145] من[1146] الامراض[1147] الرطبة[1148] بعد ان تعلقها[1149] يومين[1150] وتحل[1151] الصداع[1152] الذى[1153] يكون[1154] من[1155] الامراض[1156] اليابسة[1157] بعد ان تعلقها[1158] يومين[1159] وتحل[1160] الصداع[1161] الذى[1162] يكون[1163] من[1164] الامراض[1165] الباردة[1166] بعد ان تعلقها[1167] يومين[1168] وتحل[1169] الصداع[1170] الذى[1171] يكون[1172] من[1173] الامراض[1174] الحارة[1175] بعد ان تعلقها[1176] يوما[1177] واحدا[1178] وتحل[1179] الصداع[1180] الذى[1181] يكون[1182] من[1183] الامراض[1184] الرطبة[1185] بعد ان تعلقها[1186] يومين[1187] وتحل[1188] الصداع[1189] الذى[1190] يكون[1191] من[1192] الامراض[1193] اليابسة[1194] بعد ان تعلقها[1195] يومين[1196] وتحل[1197] الصداع[1198] الذى[1199] يكون[1200] من[1201] الامراض[1202] الباردة[1203] بعد ان تعلقها[1204] يومين[1205] وتحل[1206] الصداع[1207] الذى[1208] يكون[1209] من[1210] الامراض[1211] الحارة[1212] بعد ان تعلقها[1213] يوما[1214] واحدا[1215] وتحل[1216] الصداع[1217] الذى[1218] يكون[1219] من[1220] الامراض[1221] الرطبة[1222] بعد ان تعلقها[1223] يومين[1224] وتحل[1225] الصداع[1226] الذى[1227] يكون[1228] من[1229] الامراض[1230] اليابسة[1231] بعد ان تعلقها[1232] يومين[1233] وتحل[1234] الصداع[1235] الذى[1236] يكون[1237] من[1238] الامراض[1239] الباردة[1240] بعد ان تعلقها[1241] يومين[1242] وتحل[1243] الصداع[1244] الذى[1245] يكون[1246] من[1247] الامراض[1248] الحارة[1249] بعد ان تعلقها[1250] يوما[1251] واحدا[1252] وتحل[1253] الصداع[1254] الذى[1255] يكون[1256] من[1257] الامراض[1258] الرطبة[1259] بعد ان تعلقها[1260] يومين[1261] وتحل[1262] الصداع[1263] الذى[1264] يكون[1265] من[1266] الامراض[1267] اليابسة[1268] بعد ان تعلقها[1269] يومين[1270] وتحل[1271] الصداع[1272] الذى[1273] يكون[1274] من[1275] الامراض[1276] الباردة[1277] بعد ان تعلقها[1278] يومين[1279] وتحل[1280] الصداع[1281] الذى[1282] يكون[1283] من[1284] الامراض[1285] الحارة[1286] بعد ان تعلقها[1287] يوما[1288] واحدا[1289] وتحل[1290] الصداع[1291] الذى[1292] يكون[1293] من[1294] الامراض[1295] الرطبة[1296] بعد ان تعلقها[1297] يومين[1298] وتحل[1299] الصداع[1300] الذى[1301] يكون[1302] من[1303] الامراض[1304] اليابسة[1305] بعد ان تعلقها[1306] يومين[1307] وتحل[1308] الصداع[1309] الذى[1310] يكون[1311] من[1312] الامراض[1313] الباردة[1314] بعد ان تعلقها[1315] يومين[1316] وتحل[1317] الصداع[1318] الذى[1319] يكون[1320] من[1321] الامراض[1322] الحارة[1323] بعد ان تعلقها[1324] يوما[1325] واحدا[1326] وتحل[1327] الصداع[1328] الذى[1329] يكون[1330] من[1331] الامراض[1332] الرطبة[1333] بعد ان تعلقها[1334] يومين[1335] وتحل[1336] الصداع[1337] الذى[1338] يكون[1339] من[1340] الامراض[1341] اليابسة[1342] بعد ان تعلقها[1343] يومين[1344] وتحل[1345] الصداع[1346] الذى[1347] يكون[1348] من[1349] الامراض[1350] الباردة[1351] بعد ان تعلقها[1352] يومين[1353] وتحل[1354] الصداع[1355] الذى[1356] يكون[1357] من[1358] الامراض[1359] الحارة[1360] بعد ان تعلقها[1361] يوما[1362] واحدا[1363] وتحل[1364] الصداع[1365] الذى[1366] يكون[1367] من[1368] الامراض[1369] الرطبة[1370] بعد ان تعلقها[1371] يومين[1372] وتحل[1373] الصداع[1374] الذى[1375] يكون[1376] من[1377] الامراض[1378] اليابسة[1379] بعد ان تعلقها[1380] يومين[1381] وتحل[1382] الصداع[1383] الذى[1384] يكون[1385] من[1386] الامراض[1387] الباردة[1388] بعد ان تعلقها[1389] يومين[1390] وتحل[1391] الصداع[1392] الذى[1393] يكون[1394] من[1395] الامراض[1396] الحارة[1397] بعد ان تعلقها[1398] يوما[1399] واحدا[1400] وتحل[1401] الصداع[1402] الذى[1403] يكون[1404] من[1405] الامراض[1406] الرطبة[1407] بعد ان تعلقها[1408] يومين[1409] وتحل[1410] الصداع[1411] الذى[1412] يكون[1413] من[1414] الامراض[1415] اليابسة[1416] بعد ان تعلقها[1417] يومين[1418] وتحل[1419] الصداع[1420] الذى[1421] يكون[1422] من[1423] الامراض[1424] الباردة[1425] بعد ان تعلقها[1426] يومين[1427] وتحل[1428] الصداع[1429] الذى[1430] يكون[1431] من[1432] الامراض[1433] الحارة[1434] بعد ان تعلقها[1435] يوما[1436] واحدا[1437] وتحل[1438] الصداع[1439] الذى[1440] يكون[1441] من[1442] الامراض[1443] الرطبة[1444] بعد ان تعلقها[1445] يومين[1446] وتحل[1447] الصداع[1448] الذى[1449] يكون[1450] من[1451] الامراض[1452] اليابسة[1453] بعد ان تعلقها[1454] يومين[1455] وتحل[1456] الصداع[1457] الذى[1458] يكون[1459] من[1460] الامراض[1461] الباردة[1462] بعد ان تعلقها[1463] يومين[1464] وتحل[1465] الصداع[1466] الذى[1467] يكون[1468] من[1469] الامراض[1470] الحارة[1471] بعد ان تعلقها[1472] يوما[1473] واحدا[1474] وتحل[1475] الصداع[1476] الذى[1477] يكون[1478] من[1479] الامراض[1480] الرطبة[1481] بعد ان تعلقها[1482] يومين[1483] وتحل[1484] الصداع[1485] الذى[1486] يكون[1487] من[1488] الامراض[1489] اليابسة[1490] بعد ان تعلقها[1491] يومين[1492] وتحل[1493] الصداع[1494] الذى[1495] يكون[1496] من[1497] الامراض[1498] الباردة[1499] بعد ان تعلقها[1500] يومين[1501] وتحل[1502] الصداع[1503] الذى[1504] يكون[1505] من[1506] الامراض[1507] الحارة[1508] بعد ان تعلقها[1509] يوما[1510] واحدا[1511] وتحل[1512] الصداع[1513] الذى[1514] يكون[1515] من[1516] الامراض[1517] الرطبة[1518] بعد ان تعلقها[1519] يومين[1520] وتحل[1521] الصداع[1522] الذى[1523] يكون[1524] من[1525] الامراض[1526] اليابسة[1527] بعد ان تعلقها[1528] يومين[1529] وتحل[1530] الصداع[1531] الذى[1532] يكون[1533] من[1534] الامراض[1535] الباردة[1536] بعد ان تعلقها[1537] يومين[1538] وتحل[1539] الصداع[1540] الذى[1541] يكون[1542] من[1543] الامراض[1544] الحارة[1545] بعد ان تعلقها[1546] يوما[1547] واحدا[1548] وتحل[1549] الصداع[1550] الذى[1551] يكون[1552] من[1553] الامراض[1554] الرطبة[1555] بعد ان تعلقها[1556] يومين[1557] وتحل[1558] الصداع[1559] الذى[1560] يكون[1561] من[1562] الامراض[1563] اليابسة[1564] بعد ان تعلقها[1565] يومين[1566] وتحل[1567] الصداع[1568] الذى[1569] يكون[1570] من[1571] الامراض[1572] الباردة[1573] بعد ان تعلقها[1574] يومين[1575] وتحل[1576] الصداع[1577] الذى[1578] يكون[1579] من[1580] الامراض[1581] الحارة[1582] بعد ان تعلقها[1583] يوما[1584] واحدا[1585] وتحل[1586] الصداع[1587] الذى[1588] يكون[1589] من[1590] الامراض[1591] الرطبة[1592] بعد ان تعلقها[1593] يومين[1594] وتحل[1595] الصداع[1596] الذى[1597] يكون[1598] من[1599] الامراض[1600] اليابسة[1601] بعد ان تعلقها[1602] يومين[1603] وتحل[1604] الصداع[1605] الذى[1606] يكون[1607] من[1608] الامراض[1609] الباردة[1610] بعد ان تعلقها[1611] يومين[1612] وتحل[1613] الصداع[1614] الذى[1615] يكون[1616] من[1617] الامراض[1618] الحارة[1619] بعد ان تعلقها[1620] يوما[1621] واحدا[1622] وتحل[1623] الصداع[1624] الذى[1625] يكون[1626] من[1627] الامراض[1628] الرطبة[1629] بعد ان تعلقها[1630] يومين[1631] وتحل[1632] الصداع[1633] الذى[1634] يكون[1635] من[1636] الامراض[1637] اليابسة[1638] بعد ان تعلقها[1639] يومين[1640] وتحل[1641] الصداع[1642] الذى[1643] يكون[1644] من[1645] الامراض[1646] الباردة[1647] بعد ان تعلقها[1648] يومين[1649] وتحل[1650] الصداع[1651] الذى[1652] يكون[1653] من[1654] الامراض[1655] الحارة[1656] بعد ان تعلقها[1657] يوما[1658] واحدا[1659] وتحل[1660] الصداع[1661] الذى[1662] يكون[1663] من[1664] الامراض[1665] الرطبة[1666] بعد ان تعلقها[1667] يومين[1668] وتحل[1669] الصداع[1670] الذى[1671] يكون[1672] من[1673] الامراض[1674] اليابسة[1675] بعد ان تعلقها[1676] يومين[1677] وتحل[1678] الصداع[1679] الذى[1680] يكون[1681] من[1682] الامراض[1683] الباردة[1684] بعد ان تعلقها[1685] يومين[1686] وتحل[1687] الصداع[1688] الذى[1689] يكون[1690] من[1691] الامراض[1692] الحارة[1693] بعد ان تعلقها[1694] يوما[1695] واحدا[1696] وتحل[1697] الصداع[1698] الذى[1699] يكون[1700] من[1701] الامراض[1702] الرطبة[1703] بعد ان تعلقها[1704] يومين[1705] وتحل[1706] الصداع[1707] الذى[1708] يكون[1709] من[1710] الامراض[1711] اليابسة[1712] بعد ان تعلقها[1713] يومين[1714] وتحل[1715] الصداع[1716] الذى[1717] يكون[1718] من[1719] الامراض[1720] الباردة[1721] بعد ان تعلقها[1722] يومين[1723] وتحل[1724] الصداع[1725] الذى[1726] يكون[1727] من[1728] الامراض[1729] الحارة[1730] بعد ان تعلقها[1731] يوما[1732] واحدا[1733] وتحل[1734] الصداع[1735] الذى[1736] يكون[1737] من[1738] الامراض[1739] الرطبة[1740] بعد ان تعلقها[1741] يومين[1742] وتحل[1743] الصداع[1744] الذى[1745] يكون[1746] من[1747] الامراض[1748] اليابسة[1749] بعد ان تعلقها[1750] يومين[1751] وتحل[1752] الصداع[1753] الذى[1754] يكون[1755] من[1756] الامراض[1757] الباردة[1758] بعد ان تعلقها[1759] يومين[1760] وتحل[1761] الصداع[1762] الذى[1763] يكون[1764] من[1765] الامراض[1766] الحارة[1767] بعد ان تعلقها[1768] يوما[1769] واحدا[1770] وتحل[1771] الصداع[1772] الذى[1773] يكون[1774] من[1775] الامراض[1776] الرطبة[1777] بعد ان تعلقها[1778] يومين[1779] وتحل[1780] الصداع[1781] الذى[1782] يكون[1783] من[1784] الامراض[1785] اليابسة[1786] بعد ان تعلقها[1787] يومين[1788] وتحل[1789] الصداع[1790] الذى[1791] يكون[1792] من[1793] الامراض[1794] الباردة[1795] بعد ان تعلقها[1796] يومين[1797] وتحل[1798] الصداع[1799] الذى[1800] يكون[1801] من[1802] الامراض[1803] الحارة[1804] بعد ان تعلقها[1805] يوما[1806] واحدا[1807] وتحل[1808] الصداع[1809] الذى[1810] يكون[1811] من[1812] الامراض[1813] الرطبة[1814] بعد ان تعلقها[1815] يومين[1816] وتحل[1817] الصداع[1818] الذى[1819] يكون[1820] من[1821] الامراض[1822] اليابسة[1823] بعد ان تعلقها[1824] يومين[1825] وتحل[1826] الصداع[1827] الذى[1828] يكون[1829] من[1830] الامراض[1831] الباردة[1832] بعد ان تعلقها[1833] يومين[1834] وتحل[1835] الصداع[1836] الذى[1837] يكون[1838] من[1839] الامراض[1840] الحارة[1841] بعد ان تعلقها[1842] يوما[1843] واحدا[1844] وتحل[1845] الصداع[1846] الذى[1847] يكون[1848] من[1849] الامراض[1850] الرطبة[1851] بعد ان تعلقها[1852] يومين[1853] وتحل[1854] الصداع[1855] الذى[1856] يكون[1857] من[1858] الامراض[1859] اليابسة[1860] بعد ان تعلقها[1861] يومين[1862] وتحل[1863] الصداع[1864] الذى[1865] يكون[1866] من[1867] الامراض[1868] الباردة[1869] بعد ان تعلقها[1870] يومين[1871] وتحل[1872] الصداع[1873] الذى[1874] يكون[1875] من[1876] الامراض[1877] الحارة[1878] بعد ان تعلقها[1879] يوما[1880] واحدا[1881] وتحل[1882] الصداع[1883] الذى[1884] يكون[1885] من[1886] الامراض[1887] الرطبة[1888] بعد ان تعلقها[1889] يومين[1890] وتحل[1891] الصداع[1892] الذى[1893] يكون[1894] من[1895] الامراض[1896] اليابسة[1897] بعد ان تعلقها[1898] يومين[1899] وتحل[1900] الصداع[1901] الذى[1902] يكون[1903] من[1904] الامراض[1905] الباردة[1906] بعد ان تعلقها[1907] يومين[1908] وتحل[1909] الصداع[1910] الذى[1911] يكون[1912] من[1913] الامراض[1914] الحارة[1915] بعد ان تعلقها[1916] يوما[1917] واحدا[1918] وتحل[1919] الصداع[1920] الذى[1921] يكون[1922] من[1923] الامراض[1924] الرطبة[1925] بعد ان تعلقها[1926] يومين[1927] وتحل[1928] الصداع[1929] الذى[1930] يكون[1931] من[1932] الامراض[1933] اليابسة[1934] بعد ان تعلقها[1935] يومين[1936] وتحل[1937] الصداع[1938] الذى[1939] يكون[1940] من[1941] الامراض[1942] الباردة[1943] بعد ان تعلقها[1944] يومين[1945] وتحل[1946] الصداع[1947] الذى[1948] يكون[1949] من[1950] الامراض[1951] الحارة[1952] بعد ان تعلقها[1953] يوما[1954] واحدا[1955] وتحل[1956] الصداع[1957] الذى[1958] يكون[1959] من[1960] الامراض[1961] الرطبة[1962] بعد ان تعلقها[1963] يومين[1964] وتحل[1965] الصداع[1966] الذى[1967] يكون[1968] من[1969] الامراض[1970] اليابسة[1971] بعد ان تعلقها[1972] يومين[1973] وتحل[1974] الصداع[1975] الذى[1976] يكون[1977] من[1978] الامراض[1979] الباردة[1980] بعد ان تعلقها[1981] يومين[1982] وتحل[1983] الصداع[1984] الذى[1985] يكون[1986] من[1987] الامراض[1988] الحارة[1989] بعد ان تعلقها[1990] يوما[1991] واحدا[1992] وتحل[1993] الصداع[1994] الذى[1995] يكون[1996] من[1997] الامراض[1998] الرطبة[1999] بعد ان تعلقها[2000] يومين[2001] وتحل[2002] الصداع[2003] الذى[2004] يكون[2005] من[2006] الامراض[2007] اليابسة[2008] بعد ان تعلقها[2009] يومين[2010] وتحل[2011] الصداع[2012] الذى[2013] يكون[2014] من[2015] الامراض[2016] الباردة[2017] بعد ان تعلقها[2018] يومين[2019] وتحل[2020] الصداع[2021] الذى[2022] يكون[2023] من[2024] الامراض[2025] الحارة[2026] بعد ان تعلقها[2027] يوما[2028] واحدا[2029] وتحل[2030] الصداع[2031] الذى[2032] يكون[2033] من[2034] الامراض[2035] الرطبة[2036] بعد ان تعلقها[2037] يومين[2038] وتحل[2039] الصداع[2040] الذى[2041] يكون[2042] من[2043] الامراض[2044] اليابسة[2045] بعد ان تعلقها[2046] يومين[2047] وتحل[2048] الصداع[2049] الذى[2050] يكون[2051] من[2052] الامراض[2053] الباردة[2054] بعد ان تعلقها[2055] يومين[2056] وتحل[2057] الصداع[2058] الذى[2059] يكون[2060] من[2061] الامراض[2062] الحارة[2063] بعد ان تعلقها[2064] يوما[2065] واحدا[2066] وتحل[2067] الصداع[2068] الذى[2069] يكون[2070] من[2071] الامراض[2072] الرطبة[2073] بعد ان تعلقها[2074] يومين[2075] وتحل[2076] الصداع[2077] الذى[2078] يكون[2079] من[2080] الامراض[2081] اليابسة[2082] بعد ان تعلقها[2083] يومين[2084] وتحل[2085] الصداع[2086] الذى[2087] يكون[2088] من[2089] الامراض[2090] الباردة[2091] بعد ان تعلقها[2092] يومين[2093] وتحل[2094] الصداع[2095] الذى[2096] يكون[2097] من[2098] الامراض[2099] الحارة[2100] بعد ان تعلقها[2101] يوما[2102] واحدا[2103] وتحل[2104] الصداع[2105] الذ

Drittens. Wenn selbiger nun am unrechten Platze das Anathem und den Bann ausspricht, so sagt der weise Salomon [1]: Der Fluch an der unrechten Stelle ist gleich den Vögeln, welche auf Türme fliegen. Und es sagen die Apostel in der Didaskalia [2]: Wenn irgend ein Bischof das Urteil über irgend einen ungerechterweise verhängt, so ergehe die Strafe aus seinem Munde über ihn selbst. Und es sagt der Kanon 31 von Nikaia [3]: Nicht sei einer von den Klerikern voll von Hass oder schnell an Zorn oder ein Polterer, (ich meine von den Bischöfen und den andern, wem auch immer das Recht zukommen mag, den Bann auszusprechen), so dass dieser zu jeder Zeit verfluche und binde. Und wenn einer von diesen so tut, so lasse er ab davon und bewahre die Würde, und er lasse die Unüberlegtheit, und nicht bediene er sich des Fluches jeden Augenblick; und wenn er dies nicht tut, so werde er seines Amtes entsetzt, denn der Zorn und der Hass und die Ungestümheit und der Eifer und die Gereiztheit und die Feindseligkeit und die Streitsucht, das sind Werke des Teufels nur, und nicht soll im Kleriker etwas von den Eigenschaften der Teufel sein, sondern er sei rein von aller Schuld und Verfehlung nach dem, was ⟨über die Verwerfung der Zornmütigen⟩ geschrieben steht. Es sagt der hl. Basileios im Kanon 91 [4]: Wenn ein Kleriker

---

[1] Spr. 26, 2. Die Lesart von D, der die obige Uebersetzung folgt, schliesst sich dem Sinne nach an das K^{e}tîḇ des masoretischen Textes an, während der ursprüngliche Text von V, « welche zu den Schlägen deren, die sie ausgesandt haben, fliegen », das Q^{e}rê wiedergibt; die Lesart von B ist unverständlich. Vgl. noch *Const. Apostol.* III, 15, 2 bei Funk, *Did. et Const. Ap.*, I, S. 207, und *Didask.* III, 11, 2, ebenda S. 206,

[2] Wo? Der Sinn findet sich an verschiedenen Stellen der Didaskalie bzw. der Constitutiones Apostolorum, z. B. *Did. (Const. Apost.)* II, 42, 4; II, 48, 3; II, 51, 2; II, 52, 3 (Funk, *Did. et Const. Ap.* I, S. 134 u. 135, 144 u. 145, 148 u. 149, 150 u. 151).

[3] Mansi, II, Sp. 990 (Ecch. can. 31) und Sp. 960 (Turr. can. 28); Harduin, I, Sp. 483 und 467.

[4] Riedel, *KRQ*, S. 271 (can. Bas. 91).

فيخرجا [1] — ب B u. D [2] statt في — كاهن رفيقه الكاهن D [3]
يصطلحا nach ; ويصافيا und يتوبا D fehlt [4] — يقربهم ولا D u. B fehlen [5] — ويتضح
اثنى B [6] — صادقاً وكاذباً B u. D [7] — الباب D fehlt ; القول B fol 92 a [8] —
الاول D fehlt [9] — تسعة فصول D ; V hat Zahl die Ziffer ٩ ; عشر فصلاً
سيدنا D [10] — تحلف B [11] — واذا vielleicht hat V ; فاراد D [12] — تحلف B [13] —
العظيم zu B u. D fügen [14] — تحلفوا D u. B [15] — ابن الله statt المسيح له المجد
B [16] — وباورشليم B u. D [17] — وبالارض D [18] — B fol 92 b وبالسما Nach [19] —
ولينزع B u. D [20] — ذلك D fol 42 b Nach [21] — وبراسك u. D

seinen Genossen, den Kleriker, befeindet und ihre Feindschaft notorisch wird, so sollen sie beide ausscheiden, bis dass sie wieder in Ordnung sind. Und so auch die Laien: wenn sie sich befeinden und dies kommt dem Priester zur Kenntniss, so gebe er ihnen die Eucharistie nicht, bis dass sie Busse tun und in Ordnung kommen und sich versöhnen.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.
Vom gerechten Eide und vom Meineide.
Zwölf Abschnitte.

Erstens. Betreffs des Eides hat Gott (fol. 42ª) im Alten Gesetz [1] gestattet, dass der Mensch der Wahrheit entsprechend schwöre. Und der Grund liegt darin, dass sie von den Aegyptern gelernt hatten, bei den Götzen und den Sternen zu schwören; da wollte Gott, Lob sei ihm, diese schlechte Gewohnheit von ihnen entfernen und die Ehrfurcht vor Gott in ihren Herzen befestigen. Er sagt [2]: Wenn du schwörst, so sei aufrichtig in deinem Eide. Und deswegen sagt der Profet [3]: Es rühmet sich jeder, der bei ihm schwört. Als dann der Sohn Gottes kam, sprach er [4]: Schwöret überhaupt nicht, und er verbot den Eid nicht bloss bei seinem Namen, sondern auch bei dem Himmel und der Erde und bei Jerusalem und deinem Haupte, und dies ist nicht deswegen, als ob diese in sich selbst vorzüglich wären, sondern ihre Vorzüglichkeit beruht nur auf der Vorzüglichkeit Gottes, dem sie ganz besonders zu eigen sind und auf den sie bezogen werden. Und er

---

[1] z. B. Ex. 23, 13; Deut. 6, 13; 10, 20; Lev. 19, 12; Jer. 4, 2.

[2] Wo? Vielleicht Jer. 4, 2? Oder Lev. 19, 12? Oder Num. 30, 3? (Oder Matth. 5, 33?)

[3] Ps. 62, (63,) 12, vgl. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 392 (*Const. Apost.* VII, 4.).

[4] Matth. 5, 33. u. ff.

افواهنا [1] عن الذى [2] بما [3] يكون عن الذى [4] افواهنا [5] يعوض
عـلاى [6] — اللا لا والنعم والنعم : النعم نعم والّا لا [7] — جسر وحلف [8] —
اما الله [9] fügt D — و statt او D [10] — zu تعالى او noch B [11] fügt
ذلك كذباً فجزاه ان كان كاهن — والعلمانى D [12] — ان كان كاذبا فجزاه ان كان كاهنا
B fol 93a. D hat كذباً nach zu; فاسيليوس B [13] — الاطهار D fehlt [14] — لا V fehlerhaft
— ان كان fehlt [15] — ن B u. D (aus Versehen zweimal geschrieben) [16] — فحكم D
— والثلثين B [17] — واربعين B [18] — تلت D (so!) ; ثلثة B [19]

nahm von unserm Munde das Wort des Schwures ganz und gar weg und bestimmte, worin der Ersatz des Schwures bestehen soll. Da sprach er [1]: Es sei eure Rede das Nein, Nein und das Ja, Ja, und was darüber ist, das ist vom Bösen.

Zweitens. Wer sich nun unterfängt und schwört bei einem der Namen Gottes, des Erhabenen, des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes, oder dem Namen des Messias oder den reinen Opfergaben oder dem Evangelium oder der Taufe oder der Würde des Priestertums und lügt, dessen Lohn sei, dass er, wenn er ein Kleriker ist, seines Klerikates entsetzt, und wenn er ein Laie ist, von der Eucharistie ausgeschlossen werde; denn dieser hat kein Gesetz von den zweien erfüllt, nicht das alte und nicht das neue, und betreffs dessen gilt die Entscheidung des Kanons 24 der hehren Apostel [2]. Und der hl. Basileios entscheidet im Kanon 68 [3], dass er drei Jahre entfernt werde. Und seine körperliche Strafe sei das Abschneiden seiner Zunge, entsprechend dem, was in dieser Hinsicht der Kanon 46 vom 39. Kapitel des Buches der Urteile [4] bestimmt.

---

[1] Matth. 5. 34 vgl. Jac. 5, 12.

[2] Vgl. Kan. 25, Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 33; Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 570.

[3] Riedel, *KRQ*, S. 266 (can. Bas. 68); nicht in den griechischen Kanones, nur in Kan. 29 (Rhalli und Potli, Σ. 4, S. 165) heisst es nebenbei: Ἄπαξ μὲν ὁ ὅρκος ἀπηγορεύηται (πολλῷ δὲ δήπου εἰκὸς τὸν ἐπὶ κακῷ γινόμενον κατακεκρίσθαι).

[4] *Proch.* 39, 46: Ὁ ἐκ δικαστικῆς ψήφου ἢ ἐξ αἰτήσεως τοῦ ἀντιδίκου ὅρκον ὑπέχων ἐπ' ἐκκλησίας, τῶν ἀρχάντων ἐφαπτόμενος εὐαγγελίων, ἐπιορκεῖν δὲ μετὰ ταῦτα ἐλεγχθείς, γλωσσοκοπείσθω· τὸ αὐτὸ καὶ ἐπὶ τῶν μαρτύρων.

الثالثة [1] ٭ ولا [2] على ذلك [3] هجم وشر لهم
الله [4] عليهم وهلك منه من لهم [5] حربه على على
عهوده [6] الى حين [7] الصبي سهيل حملا [8] وسهل له
الذي لهم عليهم [9] عهد [10] الله في هذه الهدنة الى ٭
الثالثة [11] ٭ وعلى الا يعهدوه [12] وسكن هذه وفي
مالا العبيد حاضرهم [13] في العاشر الكبائر فمن
هذه [14] لا لا يعهم سهل هذه من العهد على الذي
عاد لهذه فعليهم الى مدة هدنة الله [15].
ولا [16] يعوم على العهم حين جهز خلا نعم هاجروا
الى الى العمل المعلوم جهاداً واحداً: وعلى الله
من الى حين [17] الاعجبوه في حال (fol 42 b) هذه [18]
لا اليوم سكن هذا من لهذه لا حاضره عبداً [19] على
الصبي [20] على عهده لا الذي دون [21] في الصبي
هذا هو هذا العبوه على صحيح لا يعلم دون سهل
15 على هذا الهدنة [22] الثالثة ٭

---

[1] B ثلثة . So hatte auch V anfangs. الثالث beginnt bei V keinen neuen Paragrafen, scheint es, (da schwarz, nicht, wie die Paragrafenziffern sonst, rot geschrieben,) auch bei B nicht zu sollen, wohl aber in D; § 3 bei V ist also in D § 4, und so zählt dann auch B. — [2] D fehlt و — [3] B u. D وكان — [4] Nach عليه B fol. 93 b — [5] B hat vor عنده noch له — [6] B يقدر — [7] B u. D شرا — [8] D (?) فحسن يعمل — [9] D اجرا عظيما — [10] D وبعوض — [11] V الثالثة — [12] B فاسيليوس — [13] B يقدر — [14] Nach الناس D امرنا — [15] D فلا — [16] B بطرك — [17] D الاب كيرلس بطرك; D fol 43 a — [18] D اثم اليمين — [19] B u. D شى — [20] Nach اقواله B fol 94 a — [21] D معله statt الاسقف الحاضر

Drittens. Und wenn er (der Eid) gerecht ist und seine Ursache die ist, dass ein Ankläger eine falsche Anklage gegen ihn erhebt und (etwas) von ihm verlangt, worauf er an ihn keinen Anspruch hat, und sie (die Ursache) das Uebel des Eides aufwiegt, so handelt er schön, und der Herr rechnet ihm einen vorzüglichen Lohn auch schon in dieser Zeit als Ersatz für ihn an.

Viertens. Und wenn sie nicht aufwiegt und er schwört, aber der Wahrheit entsprechend, so sagt der hl. Basileios im Kanon 2 [1]: Es ist uns befohlen worden, dass wir nicht schwören nach Massgabe der Befehle der Schriften; wenn jedoch eine Zwangslage eintritt, so werde der Eid geleistet wegen der Kleinheit des Vertrauens der Menschen. Doch nicht lasst uns zum Eid ohne Furcht hintreten, damit wir nicht um der Eide willen, die voll Furcht und Schrecken sind, ergriffen werden. Und es sagt der Vater Kyrillos, der Patriarch von Alexandreia, in einem (fol. 42[b]) seiner Aussprüche [2]: Wer der Wahrheit entsprechend wegen einer zwingenden Sache schwört, lädt nichts auf sich; im Gegenteil, das Verbrechen des Eides belastet den, der ihn hervorgerufen hat; denn der Herr hat den Eid nur dem verboten, der auch die volle Macht besitzt, (d. i. der nicht gezwungen ist, zu schwören, sondern an dessen freien Bestimmung es liegt, dass der Eid geleistet wird oder nicht), und dieser [3] muss entsprechend dem, was dem zuständigen Bischofe gut scheint, bestraft werden.

---

[1] Riedel, *KRQ*, S. 237 (can. Bas. 2) unten zweite Hälfte.

[2] Welcher Kyrillos von Alexandreia? In den Berliner Handschriften sowohl Kyrillos' II (1078–1092) als auch Kyrillos' III Ben-Laqlaq (1235–1243) (vgl. Riedel, *KRQ*, S. 299 und 301) habe ich den Kanon trotz mehrfachen Durchsuchens nicht gefunden. Die Angabe lässt sich daher einstweilen leider nicht für die Datierung des Nomokanons verwerten.

[3] wohl der, welcher den Eid veranlasst, nicht der, welcher ohne Zwang schwört.

الذى D 1 — فى قوانينه D bloss 2 — فاسيليوس B 3 — يحلف D 4 — الواحد V 5 الواحدة V — zu من السرايرD fügt ; السرايرالالهية B fügt 7 — علمانى D 8 — الى ثلثة B 9 — B fol 94b القانون Nach 10 — علينا D 11 — وينبغى D 12 — الذى هو B 13 — فكالايمان B u. D 14 — العال D 15 — عال D 16 — الى ثلاث D قال قد قال D 17 — مخلصنا D fehlt 18 — والروح B u. D 19 — للذى هو D wohl nur durch Irrtum. — 20 B u. D fehlt هو — 21 B و statt او — 22 D وهولا الرسايل B u. D 23 — وبالتوراة B u. D 24 — القدس B 25 — كالقسم B 26 — danach B fol 95a und D fol 43b كانوا D 27 — هولاء B u. D

Fünftens. Ueber den, der bei seinem Schwure meineidig ist, sagt der hl. Basileios im Kanon 83 [1]: Wenn ein Mensch sich unterfängt und schwört und trägt vor Gericht das Recht über den davon, den der Messias geschaffen hat (?) [2], werde er, falls er ein Laie ist, hinausgestossen, und ist er ein Priester, so werde er abgesetzt und von den göttlichen Geheimnissen ausgeschlossen.

Sechstens. Ueber die Arten des Eides nun muss der Lehrer wissen, dass die Eide, auf welchen der Kanon und die Strafe ruhen, in drei Arten eingeteilt werden, in eine höhere, eine mittlere und eine darunter. Was die höhere angeht, so sind das solche, wie die Eide auf den Namen Gottes, des Erhabenen, oder den Namen einer seiner Personen, welche der Vater und der Sohn und der hl. Geist sind, und den Namen des Messias, unseres Erlösers, der Fleisch geworden ist, oder die hl. Opfergaben, denn der Herr hat gesagt: Siehe, das ist mein Leib, oder das hl. Evangelium oder die Taufe oder die Priesterwürde oder was diesen gleicht; und die mittlere Art sind solche, wie die Eide auf die reine Herrin und auf den hl. Altar und auf die Kirche und auf das Kreuz und auf das hl. Grab und auf das hl. Haus [3] und auf die Thora und die Schriften der Propheten und die Schriften der Apostel; denn wenn diese auch Gottes Wort sind, so ist doch nur das Evangelium (unmittelbar) aus seinem Munde, während diese durch Vermittelung (sind), und was dergleichen durch Vermittelung ist. Und was das

---

[1] Riedel, *KRQ*, S. 269 (can. Bas. 83).

[2] Vielleicht Anklang an Spr. 14, 31 aus *Const. Apost.* VII, 3, 4 u. 5 (Funk, *Did. et Const. Ap.* I, S. 392)?

[3] Auch hier vielleicht *Jerusalem*?

هذا الذي قال في هذا [1] وهو [2] حواهجه
وهذا بعضه وهو [3] بيّنا [4]: وهذا هذا [5] هو وجوه جالامعال
جاجعلامحه والبحسا والذهنا والعبهنج وبعهاوِ [6]
العهوا (fol 43 a) والجيحه والهعدا [7] وهذا هاحهوهو:
[5] فيحه في بعضا [8] العالم في السفل [9] وبيّنا في
معهم هو هي هويه الجالاباه [10] وبراهم في جلا معهم بعهد [11]
العذل ⁘

العاجلا [12] ⁘ فاما هي سلف حسب هو بعهم العهبس [13]
وهوِ الذي [14] في العذل وهوم العاجله وهوم العذل
[10] وهاجة العهدا وهذا بعضه ويخبر فهاجد الساجد
جاجروي [15] في وهجه لا جعفاوة العهدي [16] ⁘

الجراجي [17] ⁘ فاما [18] هي سلف جعزجه [19] في والامر
وجل هو بعهذ في جلجه ويخبر [20] العجز [21] بعضه لا بعض
وذا بعالا في الرلاه وعند العهعر الجراجه [22] بحيح
[15] جاجعه [23] ⁘

---

[1] B u. D فيه — [2] D (u. B هولاء) — [3] B هولاء — [4] D ايضا statt بواسطة — [5] D fehlt ما — [6] D وباجساد und so mit ب auch bei den folgenden Gliedern. — [7] B وبالسما — [8] B تحيّز — [9] B الحلف ; D القسم — [10] B u. D الثلثة, — [11] D الرب statt — [12] V الجعاوف — [13] B u. D بحسب — [14] D اقسام danach — [15] D يمين — [16] B fol 95 b بالصدق Naoh — على nooh الله hat D naoh — [17] المسيح — [18] D fehlt فاما — [19] D لرفيقه — [20] D fügt صلاة vor ذلك zu — [21] الجاجعه — [22] V الجاجد ; B hatte anfangs wie V الثانى, hat dies aber zu الثالث geändert. — [23] D fehlt يجب ان ; B fügt hier am Rande zu: وان كان اضمر نفس الصلاة الت تقرا فمع القسم الثانى يجب ان يعاقب Danach zuerst التاسع, dies aber gestrichen und durch العاشر ersetzt. D hat statt des § 8 im V einen § 9, welcher sich mit der so eben gegebenen Randbemerkung

angeht, was darunter ist, so sind es solche, wie die Eide auf die Engel und die Propheten und die Apostel und die Heiligen und die Reliquien der Martyrer (fol. 43[a]) und Golgatha und den Himmel und dergleichen. Da muss nun der Beichtvater zwischen den Schwüren unterscheiden und darauf schauen, zu welcher Art von diesen dreien er gehört, und bei jeder Art das Heilmittel anwenden, je nach dem, was die Krankheit verlangt.

Siebentens. Was den angeht, der schwört: So wahr der Name des Herrn lebt, oder: So wahr Gott Zeuge ist, oder: So wahr die Sonne aufgeht oder beim Tag der Auferstehung oder beim Tag des Gerichtes und bei der Stunde des Todes und dergleichen, so soll der Schwörende zur Wahrhaftigkeit in seiner Aussage, nicht zur Sühne für den Schwur angehalten werden.

Achtens. Was den angeht, der seinem Nächsten schwört: So wahr dein Gebet ist, und er denkt in seinem Herzen an das Beten selbiger Person als solches, nicht das Wesen dessen, was im Gebete gesprochen wird, so soll er unter dem dritten Teil bestraft werden.

التاسع ۞ وان كان اضمر نفس الصلاة التى تقرا فمع القسم الثانى يجب ان يعاقب ۞

[illegible]

---

von B vollständig deckt. Der § 8 von V folgt dann in D als § 10, er beginnt من قد تعودا .

[1] D ويقل (?) — [2] Nach الحدث fügt V zu: يامر مع الزوجه , schreibt aber dann am Rande den ganzen folgenden Passus bis الحدث الاكبر والجنابه unter der Ziffer ٦ hinzu, also wohl aus einer zweiten Handschrift. B u. D متى statt اذا D [3] — [4] V ٥ — [5] D حلف — [6] Nach الحادى عشر fügt B فاعلم — [7] B اخير ; nach له folgt in D Lücke bis vor رذيلة B fol 96a — [8] B بالشر — [9] B صادقاً — [10] B حازا — [11] B بقول — [12] in V fol 45b Anfang. او غمد او غير

Neuntens. Und wenn er an das Wesen (den Inhalt) des Gebetes denkt, welches gesprochen wird, so soll er unter dem zweiten Teile bestraft werden.

Zehntens. Was den angeht, der die Gewohnheit hat, beständig zu schwören, so muss er mit Nachsicht behandelt und mit ihm in Güte verfahren und er davon, dass er wahrhaftig schwört, dazu gebracht werden, dass er überhaupt gar nicht schwört.

Elftens. Und wisse, dass der, welcher sich einen Eid leisten lässt, wenn er um die Wahrheit genau wusste und doch seinen Gegner unrechterweise schwören liess, die Schuld auf sich geladen hat; und wenn er im Zweifel ist, so ist ebenfalls die Schuld auf ihm, jedoch weniger als beim ersten Falle.

Zwölftens. Und wenn einer schwört, dass er eine Schlechtigkeit tun werde, etwa dass er einen Menschen beschädigen werde oder dass er ihm das Böse vergelte, das dieser an ihm getan habe, so ist sein Bruch des Eides besser für ihn und geringer an Fehlerhaftigkeit, und es ist da das beste, dass er eidbrüchig werde, so etwa Herodes in seinem Eide; und ist er wahrhaftig in ihm, so ist seine Strafe der Kanon des Eides und der Kanon der Sünde, durch welche er an ihm vergolten und welche er an ihm getan hat; wenn er aber eidbrüchig wird und Böses nicht tut, so lastet auf ihm eine leichte Busse und zwar der Kanon dessen, der wahrhaftig geschworen hat.

الحاد [1] البارحة والحمرة [2] ٭ هو الحيوة وهو [3]
هرمل ٭
الاصل ٭ وهو [4] روح الحمل ٭ اما جهة الحيوة فهو
سلم [5] سحر الله الرسل روح الجهاد والعبودية لله
[5] مع كمر محمود حتى لا يعجز الله فيه فمن حدد
حد الجهاد وجعلها حتى حدها. لانه ربما عزم هو
يعجز الله ربما هملا في جهة ما لعل الواحد
امر لا الا يعجزه ٭ حيوة والعلم الله وحده اعز حدودها
الرحمة [7] حرامها فلا يحملها حتى يخبر ٭ يعجز
[10] الحيوة في جهة من حمد الجهاد : وهو ما لا
يحتمل السحر ٭ الهاوية جنة [8] من اليوم بارحة هو
الحيوة . (fol 43 b) فمن يعلم ما الله واحد [9] الله
فهو ٭ الله يعلم بارادة الله . وحمد ٭ الله وهو
الله والروح وهو الحمل [10] الحيوة والعسل
[15] حمد هو حيوة حياة الله فمن حل الروح بالله
الهاوية حاله بحمدة وهب الهوى هو وهو يعجز ٭
مثلا من هذا المجد وحمد ومن حل الحيوة
والعسل بالله الهاوية فهو حل العمل بالله الهاوية
وهب هاوية . ومن هو العمل لا يحب الله ٭ مثلا
[20] العذل [11] الحس يعجز المجد والجهة اليوم وهذا
الاخوة الله الله ٭ بعضا وبعضهم من الحيوة الى
الحياة بعضا ٭ من جهة حتى الدعوة والمحمدة ٭

---

[1] B القـول — [2] B وعشرين — [3] V ursprünglich محد, dies aber zu verbessert. — [4] B fehlt هو — [5] B علاى (so!); V للعم — [6] Nach اشدهـم B fol 96b — [7] B لزمـه — [8] B اخير — [9] B واتبـع — [10] Nach هو B fol 97a — [11] B من جسد المسيح statt القربان und lässt dann اعنى جسد المسيح aus.

Dreiundzwanzigstes Kapitel. Ueber die Lüge. Zehn Abschnitte.

Erstens. Einleitung in die Abhandlung. Die Sünde der Lüge ist nach dem Urteile des gesunden Blickes die schwerste der Sünden und ihre bedeutendste; denn wenn einer sich nicht an sie gewöhnt und sich selbst nicht in ihr wohl sein lässt, ist er fern von den meisten Sünden und vielleicht sogar von ihnen allen. Denn wenn einer bei sich selbst festgesetzt hat, dass er, wenn er über irgend eine Sünde gefragt wird, ob er sie getan hat oder nicht, unbedingt die Wahrheit sagen muss, obwohl er ganz genau weiss [1], dass, wenn er gesteht, sie begangen zu haben, ihre Schuld auf ihm lastet, so ist darnach keine Möglichkeit, dass er sich in irgend einer Sünde, welche es auch sei, wohl sein lässt. Dies sagt auch Salomon, der Weise [2]: Der Dieb ist besser als der, welcher sich in der Lüge festsetzt (fol. 43[b]). Wer das Wort Gottes wahrt und der Wahrheit folgt, dem wird die Beobachtung des Gesetzes Gottes leicht. Und wie nun Gott die Wahrheit und die Aufrichtigkeit ist, geradeso ist der Teufel die Lüge und die Hinterlist entsprechend dem, was die Schrift Gottes in dieser Hinsicht bezeugt. Wer die Wahrheit auf seine Zunge setzt, in dem ist die Gnade des hl. Geistes, und dieser verdient, dass er an den Geheimnissen des Messias ständig Teil habe; und wenn einer die Lüge und die Hinterlist auf seine Zunge setzt, so hat er den Teufel auf seine Zunge und in seinen Mund gesetzt. Und in wem der Teufel ist, der darf nicht an der Eucharistie Teil erhalten, ich meine an dem Leib des Heilandes und seinem Blut, welche Gott in Wahrheit sind, bis dass er sich reinigt und von der Lüge entfernt; denn die Schrift [3] sagt: Welche Gemeinschaft ist zwischen dem Licht und der Finsternis, und welche Ge-

[1] Spr. 20, 27.
[2] II Cor. 6, 14, 15.
[3] Dies ist wohl der Sinn, wenn auch der Text nicht ganz in Ordnung zu sein scheint.

هزة حم سار المعهس وحم وهو العمل . والنحت
معملا ل الله مهاجر الباطهم حاجوت[1] : ومحجب ل
لمالهم[2] ل الحاوج حبز الحياد لل الحياد وه اليه محيد
والمعتبا وهه بلب ول فتالا والفتالا وه اليه معلا
5 والمعتا . وامحا حاوج فلب ول هالا والفتالا هيهما
ل معلا ول لا معلا وهوا وه اليه محيد هه حلك
لالاهالا : وهوا هسمهمر الب امعاهم حبا[3] ⁘

الجاب ⁘ لل مح الباه مح محيد للحماد جهتة
محمحلوا . وهوا مهلا ميد العاحلهم الله[4] حابها[5]
10 معجلب الحجزاباا هه مجرؤ[6] لل والمح مالا خوصا
فنحم لوا مجبا الحجزاباا وتزا امهالاه هجم معلب[7]
وهوا مجمحا هاجوصا فنحم مح هجحت وجر مالحها خوه
(fol 44 a) ل الحجزاباا خمف حاجمرؤباا للبوم[8] مجي معلا
وجملا العهاحلا البوم[9]. هوالمح العاحلهم هم ميحم
15 ومالا حهاب الله ل وهوا العملا هديوصا سهتزا حبر الله
ومحلا[10] صا سهم حبر الله لا[11] مجحت بلبوه حابم ⁘

الجاجه ⁘ ومديوه معمر امها ل احب وهالبوه خمف لبوه
صا مبل فعهم حلا ومبهاب[12]. وهوه مب مجمحا فالهجوه
ومجروه لا مخزف حوصا لسبً مح الحجمز فعهاوزوا وهوا ومحلا
20 خوه حبوصا لمجزوصا. وهالبب وهوا الجب لماحا ومحلا المجلجر
لوا صا حجحلهم ولا حز وهجصا لبا حجب[13] حجاجم ⁘

---

[1] كانا B [2] — التين B [3] — شتا B [4] — نعلم B [5] — B fol 97 b بالكذب Nach
[6] لانهم B [7] — B fol 98 a يفعلـن Nach [8] — فى مصر يقبلان نسا العبرانين B
[9] — B لبس statt لا [10] — B fehlt كل [11] — B لهن [12] — V معاد, deutlich mit
Quššâjâ — [13] Nach عبيد B fol 98 b

meinschaft ist zwischen der Gemeinde des Messias und der Bande des Teufels. Und der Profet [1] sagt: Siehe, Gott vernichtet die Lügenredner. Und es ist nötig, dass du weisst, dass der *Lügende* verschieden von dem *Lügner* ist, denn der Lügner ist der, welcher beständig lügt; und dies ist nach der Form فعّال, und der فعّال ist ein solcher, welcher beständig tut; der كاذب hingegen ist nach der Form فاعل, und dem فاعل kann es geschehen, dass er tut und dass er nicht tut, und so ist dieser ein solcher, der hin und wieder einmal lügt. Und was diesen angeht, so teilt er sich in mehrere Untergruppen.

Zweitens. Es gibt nämlich Menschen, welche lügen, um einer Sünde zu entgehen, die sie tun sollen. Und dieses ist ähnlich der Lüge der beiden Hebammen, welche den Hebräerinnen in Aegypten beistanden [2], denn zu ihnen beiden sagte Pharao: Wenn die Hebräerinnen einen Knaben gebären, so tötet ihn. Sie taten dies aber nicht; und als Pharao sie beide nach dem Grunde davon fragte, sprachen sie zu ihm (fol. 44[a]): Die Hebräerinnen sind nicht wie die Aegypterinnen, denn sie gebären, bevor die Hebammen bei ihnen eintreten. So logen diese beiden Hebammen, und doch sagt die Schrift Gottes, dass diese Rede von ihnen bei Gott schön war. Und alles, was bei Gott schön ist, verdient keine Strafe.

Drittens. Und eine (andere) Art davon ist auch gut, und der, welcher sie tut, wird nicht nur nicht gerichtet, sondern vielmehr noch belohnt; und das ist der, welcher Gutes tut, indem seine Absicht ist, dass keiner von den Menschen darum wisse, und (der) es daher verheimlicht, und wenn ihm davon gesprochen wird, es verleugnet. Und die, welche dieses tun, befolgen das Wort des Erlösers [3]: Wenn ihr alle Gerechtigkeit getan habt, sagt, siehe, wir sind unnütze Knechte!

---

[1] Ps. 5, 7. — [2] Ex. 1, 15 ff. — [3] Luc. 17, 10.

[1] الزاحلا ٭ ٥هنه همم لهنعدة الحجز . ٥٥٥ هجلا [1]
حيح ٥هلالل احم [2] هلا٥٥لا العلمر سلم جلم و/٥٥٥ [3] هم
[4] ٥هنه: ٥هب /هلا [5] حم /احمزالل /نه حل هلجم هم هحل
الس /، لحنز للنه وحلاً ٥/وُح هسم العلا فعلا
[5] /هلاوس ما سحيمر هلس ٥/وُح هم هلا. فعلا [6] فعلم
/احمزالل هسم وحمر العجل ٥هنب هجلاه ٥/و وحمر
الهلاح هب /ا٦ ٥٥٥ سحيز فعلا للاحمزالل لحنز للسر
/نهائا ٥/وُح . فعلا هم سبه هجل ٥/٥٥سا [7] هلا وامه
/نهاربا . ولهحذفة /للانهل حل السحمر هلا لحوف حيح
[8] وحمر هم /باوه . هووا السحمر /ربط هم سبلاه الس
/، هلحمر نعف وحمر /للانهل . ٥لا /لهلا هلجم هنه هلاسم
٥لا حهلاح ٭

الجامعه ٭ ٥هنه همم هلهوذ هنه /نه حيح ٥هلا [9]
حيح . فعلا الله حرامعلا [10] جي هجمر حجلاه
(fol 44 b) هم الحمز هاوحح /هعس و/٥و [11] هجلحا /وا هلا [15]
ححبر هلاه٥لا فعلا [12] حله /لس /هلهب /هبم هنحسل .
٥هوا لحف ححيح لل الهلسه هجله ٥هبهجوا جنز /نه
هعس و/٥٥و [13] الحب هلا /هبهجلاه الهلسه ٥هلاوذ
وحنه ٥وحنز الهلسه فعلم ٭

[20] الهلاوه ٭ ٥لهم /لهلا حيح سلهجلمر حسه هم العلا
٥/للاهنز سهعت هلحنز حبلاو [14] الحب حبب هلا ٥وُح هم
هلا [15] ٥سلا الس /جلبا ٥لحعلا /حرؤلاه لحسب العجلمر [16]

---

[1] B ك statt مثل — [2] B بن — [3] B داود — [4] B ايد — [5] so V und B — [6] B fehlt ف vor قال — [7] B هنا statt هاهنا — [8] Nach الى B fol 99 a — [9] B هو — [10] B لصامويل — [11] B قل ; ohne له — [12] B داوُد und nach ما — [13] B شاوول ; danach B fol 99 b so häufig im Folgenden — [14] B لداوود — [15] B حاث nach الملك —

Viertens. Und eine Art davon ist zum Nutzen des Nächsten; und dies ist wie z. B. die Lüge des Jonathan, des Sohnes des Königs Saul, als er David aus der Hand seines Vaters befreite [1]. Und es wird von Hippokrates berichtet, dass er an einem Orte sass, bis dass an ihm ein Mann vorübeging, der vor der Ermordung floh; da sagte er: Verbirg mich, o Weiser, denn ich fliehe vor einer Ermordung! Sprachs; da erhob sich Hippokrates von selbigem Orte und setzte sich diesem gegenüber; und siehe, da war dieser Verfolger auch schon eilend gekommen, da sprach er zu Hippokrates: Ist an dir ein Mensch fliehend vorübergekommen? Da sagte er: Seitdem ich hier sitze, habe ich keinen Menschen gesehen. Und weil der Mensch wusste, dass der Weise nicht zu lügen verstand, kehrte er auf seinem Weges, den gekommen war, zurück. Der Weise nun gebrauchte die Vorspiegelung in seinem Berichte, so dass er das Leben dieses Menschen rettete. Und auch dafür gebührt nicht Busse und nicht Strafe.

Fünftens. Und eine Art davon ist, bei der es scheint, dass sie eine Lüge sei, während sie doch keine Lüge ist. So z. B. sprach Gott zu Samuel [2]: Nimm ein Kalb von den Rindern mit dir, (fol. 44 b) und gehe und salbe David zum König; und wenn dich Saul findet, sage ihm: Siehe, ich gehe ein Opfer bringen; und dies war keine Lüge, denn das Opfer hatte er bei sich, und er brachte es dar, abgesehen davon, dass er den Profeten David gleichzeitig mit seiner Darbringung des Opfers salbte, und er verheimlichte die Erwähnung dieses und erwähnte nur das Opfer.

Sechstens. Eine Lüge gibt es ferner auch, wodurch man sich vom Tod und der Gefangenschaft rettet, entsprechend dem, was dem Profeten David begegnete, als er vor Saul floh und zu Achis kam [3]; und als ihn die Diener des Königs

---

[1] I Kön. 20, 28. 29.
[2] I Kön. 16, 2.
[3] I Kön. 21, 10 ff.

الحاد [1] الذاحلا محمنم ⁘ هم هدارة [2] الدوز ⁘ ٥٥٥٥
هدلا ٥/سم [3] ⁘
هدارة الدوز لحصلا هزوًا [4] حمسه ٥٥حزاز
حمنه للاحم [5] العملا ٥/و [6] لحر سمانه للاسه ٥٥٥٥
[5] حاحيح لمانًا [7] ر/ للاحز لا محم حلهمًا [8] همحمج هم
ولحر العملا هده العلماحد ده [9]. ٥ الحدارة الدوز
هبحمده الحيح ٥ العلمزه لل الحراد هب [10] لا مرجب
الى ٥٥حده هسحا حمده [11] حزف حاحيح هذه [12] هالا
السه حمحا للده [13]. ٥/حا العاره الدوز وحلالهحاسه
[10] الحمه سرحله هم النهده هنده حاسه حبلا ٥٥حب [14]
٥/ده لا معملا /لا السه [15] حمللا حمحده همحمج هم
ولحر حمحا وحزنا [16] هفحر الهحا ٥/همارو /للحزاهد ٥/لهسه
/للاحمالا: حاحمجم الحزوسم الحيه حمدوه للده رورسا [17]
الحمهده [18] ححساحلا ٥/زاوا /ه/للاحر [19] بعمدوا الس ر/
[15] جلحروا [20] للده هم العملا حبالسالملا [21] جإرحده [22] ٥لحده:
٥٥هب /لهرم هم /حماد [23] الحيح /لحمالا [24] حمنده: ٥٥هب
الرمحده الحزهلا ر/ محمللا حده حاحيه هرو ر/ محمللا
حمحم [25] حيح للده ٥/ محرلا هم وإحده: هالا العبهه
حاهمحده [26] هم العاسم الحاهد ٥٥حمه /وا حمدو

---

[1] D u. B القول — [2] B الشهادة, so anfangs auch V. — [3] B u. D fehlt وهو
(deutlich), so auch D (mit diakr. يتقلد [4] B — شرور [5] B u. D — فصل واحد
Punkten). — [6] D ان statt اذ — [7] D fehlt ظاناً — [8] Nach عظيماً B fol 102a
— [9] D fehlt به — [10] V هم — [11] D متى قد — [12] D و statt ف — [13] D سمع
قلنا [14] B u. D — الحق [15] D fehlt — او مزكاً D ; ومزكاً [16] B — عليه statt
وهلاك [17] D — العفيفة [18] B u. D fehlt — سوسنة [19] D — ذكرنا statt
النبي خادمه [20] D — بدانيال [21] B u. D — خلصها B fol 102b — [22] Nach اهلاك
فاسيليوس [23] B — بالذى [24] B — اقوالاً [25] B — باب [26] D —

Vierundzwanzigstes Kapitel.
Ueber das falsche Zeugnis. Ein Abschnitt.

Das falsche Zeugnis begeht viele Frevel und ist oft verantwortlich für den Mord, wenn er (der Täter) ihn auch nicht beabsichtigte, denn er legt falsches Zeugnis ab, indem er denkt, die Sache sei nicht so schlimm, und doch entsteht daraus die Tötung. Und er ist dann der, welcher zur Rechenschaft gezogen werden muss. Und das falsche Zeugnis schliesst die Lüge und die Schädigungen in sich, denn des (professionellen) Lügners Rede berücksichtigt man oft nicht, besonders, wenn er wegen des Lügens bekannt ist, selbst wenn er auch die Wahrheit sagte, so wie er sie gehört hat. Was aber den angeht, der falsches Zeugnis ablegt, so handelt man wegen der Sicherheit, welche in den Seelen aus ihm entsteht, dass er (nämlich) gerecht und lauter sei und dass er nichts ausser der Wahrheit sage, auf seine Rede hin; und da entsteht dann aus diesem, wie wir erwähnt haben, das Blutvergiessen und das Verderben des guten Namens und das Verlieren des Vermögens. So z. B. mit den beiden schlechten Greisen, welche gegen die keusche Susanne in Babel Zeugnis ablegten und das Verderben ihres Lebens wollten, bis das Gott sie (Susanne) durch Daniel, seinen Diener und Propheten, vom Tode errettete. Und in dem Kapitel über die Lüge vorher ist schon manches darüber gesagt. Und es haben die Apostel bestimmt [1], dass an ihm getan werde, wie er an dem getan haben wollte, gegen den er log, und dass er von seinem Amte entfernt werde. Es sagt der hl. Basileios im Kanon 69 [2]; Wenn (fol. 46 a) ein Priester falsches Zeugnis gegen einen abgelegt, so werde selbiger

---

Rechten von jeher als jus talionis allgemein eigen, vgl. Sachau-Bruns, *Syr. Röm. Rechtsb.* S. 18, can. syr. 71; S. 92, can. arab. 114 u. s. w.

[1] Vgl. die vorhergehende Anmerkung.

[2] Riedel, *KRQ*, S. 266 (can. Bas. 69).

(fol 46a) حاوِ لله /سب هوا/ا اوذ [1] فحصلا هوا [2] ميلا
هـ حصحصه [3] ومحبر /ـــه حاحـاوذ هـــ هـــوذ [4]
والحصحصه الله /هاهذ /. محامحه حوا الحاوذ [5] لله
حاحـاوذ محامحه وه حوا [6] ⁘

الحاح [7] الجامحه محمزمح [8] هـ الحزلهوسه ⁘ لهلا [9] 5
الزهمر المحزوه [10] حمح الحاه [11] : وهه جمحهة هرولا ⁘
/الاولا [12] ⁘ جلهة الحزلهوسه ه/رحه الله /الحاحه.
وهه [13] الحـجوه [14] لله وذس العبوه. وهه /حلهمر مح /هلام
ملهه [15] المحهسس [16] ه/حبذ وبحًا مح حفز /حهحساوذهه
ه/حلهمر مح محميوسهه لحـجوحا. لا ملهاه [17] حبر محـا 10
/هحلهمر المحجلح حمر محلحمـه لله /ـــه /الاه الس
حلا لله /ه وُـلًا [18] محجاحفـًا [19] ه/لبحلا لله وحمر /ه
همحا حبر هالا /هحلحمه [20] ححمر وحًا اصًا ه/حهحساوذهه
هاحلهمر [21] /. وذس العبوه وم /الاح ه/الاحر هـ الحزاحه
ههحميوسهه هاحلهمر ححفزه /. الحزمس العبوه [22] محجلحه 15
ه/محـا هويم الحزمـح الله رزف اليه وهـا الحزلهوسه
ه الـيه /جيوا /بحـا /حلهمبا [23] ححفزه محـا /. الحزمس
العبوه حسًا مححتر حاحلهمح ومحا محمد /الابحل /لا محا وه

---

[1] D شهادة زور على احد — [2] B u. D عقوبة — [3] D fehlt هذا — [4] B u. D
الباب ; [7] D fehlt — بها هو [6] D — الذى شهد D ; للذى يشهد B [5] — قد شهد بالزور
المعروف بين [10] D fehlt — وايضاً [9] B u. D fehlt — والعشرين [8] D — القول B
هى [13] B u. D fehlt — الاول [12] D fehlt — الناس [11] Nach B fol 103a — الناس
— [16] D تجدف , danach D fol 44b — [15] u. [16] D يودس — [17] B المسيح — [18] D
انه فيما بعد قال statt ; قد اسلمت B [20] — مخالفاً statt باراً D [19] — رجل
D bloss ; القدس B fol 103b ; [22] Nach — ف D fehlt — [21] B fügt noch بكفره zu
قوله . — [23] B اعتقدوا ; D فاما statt انما — روح D (ohne Artikel)

abgesetzt und in Strafe genommen und zurechtgewiesen, dass er falsches Zeugnis abgelegt habe, und die Strafe, mit welcher der bestraft werden sollte, gegen den er falsches Zeugnis abgelegt hat, werde ihm selbst zu teil.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Ueber die شرطونية [1] und gleicherweise über die Weihe. Fünf Abschnitte.

Erstens. Die Sünde der شرطونية trifft direct Gott, den Erhabenen, und sie ist eine Lästerung gegen den hl. Geist, und sie ist schlimmer als der Verrat des Judas an dem Heiland und grösser an Sünde als der Unglaube des Apollinaris und bedeutender an Lästerung als Makedonios. Denn Judas hat, als er den Erlöser überlieferte, ihn nicht als den Gott der Wahrheit überliefert, sondern als einen unschuldigen Menschen; und darauf weist hin, dass er nachher sagte: Ich habe euch unschuldiges Blut überliefert. Und Apollinaris hat behauptet, dass der hl. Geist im Range unter dem Vater und dem Sohne sei; und Makedonios hat in seinem Unglauben behauptet, dass der hl. Geist ein Geschöpf sei. Was aber diese beiden in der Handlungweise verbrecherischen Menschen angeht, (nämlich) den, welcher die معاملة [2] zahlt, und den, welcher sie nimmt, so behaupten beide in ihrem Unglauben, dass der hl. Geist nur eine Sache sei, die um Geld zu kaufen sei. Denn der Mensch verkauft nur etwas, was sein Sklave und sein Besitztum

---

[1] الشرطونية bedeutet sonst die Handauflegung, Priesterweihe, χειροτονία, hier jedoch, wie sich aus dem Zusammenhang klar ergibt, die Simonie, wenn auch zunächst die simonistische Weihe. Offenbar ist es durch Volksetymologie mit الشرط in Verbindung gebracht worden (vgl. in unserm Nomokanon Kap. 25 § 4) und so zu dieser singulären Bedeutung gelangt. Die rechtmässige Weihe wird in unserm Nomokanon durch رسم (aber auch durch شرطونية, Kap. 31 § 1) bezeichnet.

[2] d. h. als eine vertragsmässig ausbedungene *geldwertige* Leistung, daher «zahlt».

(fol 46 b)

الروح B u. D ‡ — الاثنين D fehlt ; هذين B u. D ‡ — وملكه B ‡ به B ‡ ; D deutlich واما statt او D ‡ — ل ohne هذا B ‡ — يكون D ‡ — mit diakr. Punkten : يستوحبانه B ‡ — العقوب الدهرى Nach الدهرى B fol 104 a. يذهب nach معك zu. الزمهما بطرس D u. B ‡ — العقاب الدهرى D ‡ فمنها B u. D ‡ — فى الشرطونيه تنقسم D ‡ — بالفضة تقتنى D ; بالاقوال B ‡ — قالوا D ‡ — جميعاً D ‡ — اخرجهما B ‡ — (!) محصب V ; الى B ‡ — معصب V ‡ — من nach D fol 45 a — ‡ او رشا D ‡ — Nach ذلك B fol 104 b — ‡ Bu. D ; شياً B ‡ — النيقية bis ومثله D fehlt ‡ — والخربته einschl., danach الثالث ومنه قسم ان u. s. w.

ist, und ebenso kauft der Mensch nur einen Besitz, einen Sklaven. Und so haben denn diese beiden die Gnade des hl. Geistes wie den Sklaven, der ihnen gehört, behandelt, sei es nun, dass sie dieses mit Ueberlegung und Absicht auf diese schlimme Tat taten, oder sei es, dass dieses (fol. 46 b) nicht ihre Absicht war und (dass) die Liebe zum Besitz das Herz des Verkäufers und die Liebe zum Vorsteheramt das Herz des Käufers blind gemacht hat, so dass sie beide taten, wodurch sie sich ewige Strafe zuziehen. Und es hat der hl. Petrus, der Apostel, in der Apostelgeschichte den ewigen Untergang darauf gesetzt, als er zu dem Simon sprach [1]: Dein Silber sei mit dir zum Untergang; denn du hast gedacht, dass das Geschenk Gottes durch das Silber erworben werden könnte.

Zweitens. Die ܣܝܡܘܢܝܐ teilt sich in mehrere Arten, von denen eine die ist, dass man von dem nimmt, der nicht zu der Stufe passt, damit man ihn in eine Stufe einrücken lasse. Da haben die Apostel sie allebeide ausgeschlossen von dem Klerikate, denn sie sagen im Kanon 28 [2]: Wenn ein Bischof oder Priester sich etwas vom Klerikate oder vom Range, in dem er ist, durch Gaben oder durch Schenken von Geld oder durch Versprechen von Geldgeschenken, damit er mit List und Betrug sein Ziel erreiche, erworben hat, so werde sein Vorsteheramt von ihm nicht angenommen. Und dem entsprechend sagt auch der Kanon 53 von Nikaia [3].

---

[1] Apgesch. 8, 20.

[2] Vgl. vielleicht Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 97 (can. Apost. 76) (Verbot der Uebertragung der bischöflichen Würde durch Vererbung), Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 586, und Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 34 (can. Apost. 29 und 30) (Verbot der Erwerbung der bischöflichen Würde durch Geld oder durch Vermittelung weltlicher Fürsten), Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 572.

[3] Mansi, II, Sp. 997 (Ecch. can. 53) und Sp. 968 (Turr. can. 49); Harduin, I, Sp. 487 und 471.

ومنه مقسم بالحبة الواحد [1] من احد عشر
الفضة الى من يعرف وزنه ومقسمه [2] فضة. ويؤدى [3]
الا نحاسا [4] فانه حلال وهو. ومنه مثل الصيغ [5]
الخاصة في العالم الجامع الفضة [6] مثل
ويؤدى الواحد من مقدار الفضة فيؤخذ [7] 5
في الفضة مثله مقدمة فتجزى [8] القسمة
على الخمسة والخمسين [9] الى الغرض فالذى [10] يجيء
الواحد منها الذى جزء فيؤدى ٭

ومنه مقسم [11] واحد وهو جزء [12] واحد من الخمسة
الاجزاء [13] من (fol 47 a) الخاصة [14] ومقسم الواحد [15] من جزء 10
مقسم ومقسمه [16] من جزء مقسوم [17] والجزء
من جزء والجزء [18] من مثله وهو من مقدار الفضة
الذى [19] يؤدى الدرهم فما اسفل الدرهم ومنه
من الخمسة [20] عشر فما اسفل الدرهم [21] فيه مثل 15
الجزء من الجزء مقسم ومقسمه الى مقدار مثله من الفضة
ومقسمه الا مقدار [22] الذى الدرهم فيه [23] الدرهم
الواحد [24] مثل جزء من الدرهم فهذه ومنه [25]

---

[1] B u. D كاهن — [2] D يدعى — [3] D fehlt — [4] D هـذه — [5] D على statt فى — [6] D fehlt القديس — [7] B u. D fügt ذلك zu — [8] D schiebt nach الاسقف — [9] D fehlt فى — [10] B fügt اخر zu, noch من الاسقف ein — [11] D هكذا — [12] D او المطروبوليط — [13] B fol 105a ; D الرابع ومنه قسم رسم nach رابع — [14] D fehlt — [15] D جرت به — [16] B u. D للرتبة B — [17] B مشهوداً له — كاهن statt كان V — [18] بعض ومشهوداً D fügt له zu — [19] D fügt ان zu — [20] D fügt nach به noch جمعهم (mit diakr. Punkt تبرع D — [21] B u. D يزاد — [22] D التقدمة — [23] B fol 105b التباهى Nach — [24] D تركه — [25] fehlt من ذاته

Drittens. Eine andere Art davon ist, dass er von einem Priester, gegen den die Absetzung festgesetzt ist, nimmt und dann seine Sache gehen und ihn in seinem Amte bleiben lässt. Das wird jedoch nicht ܫܘܚܕܐ genannt, sondern Bestechung; und es spricht der hl. Basileios im Kanon 95 [1] über Dergleichen: Wenn ein Bischof ein Geschenk nimmt von einem Priester oder einem Diakon und belässt ihn in seinem Range, obwohl gegen ihn ein Urteil steht, so soll der grosse Bischof, d. h. der Patriarch oder der Metropolit diesen ausschliessen, denn die Wächter haben so gemacht, indem sie so die Auferstehung des Herrn um ein Geschenk verkauften, das sie nahmen.

Viertens. Eine Art davon ist die Anweisung, welche bei einigen Ländern oder einigen Kirchen (fol. 47 [a]) oder einigen Klöstern in Sitte ist. Und zwar wenn ein Vorsteher oder Priester aufgestellt wird, so liegt ihm, ob er nun der Stelle würdig ist oder nicht, ob für ihn Zeugnis abgelegt worden ist oder nicht, ob man mit ihm zufrieden ist oder nicht, die Anweisung (Erlegung) einer Art Steuer zur Last, welche alle von ihm öffentlich vor eines jeden Augen von ihm fordern, sei es für diese Stadt oder diesen Ort oder die Untergebenen dieses Vorstehers. Und das ist schon vor seiner Aufstellung bei einem jedem von ihnen bestimmt nicht als eine Abgabe, welche für den Reichen oder den Nichtwürdigen vermehrt und für den Armen und Würdigen vermindert wird, sondern welche der Zahlende aus freien Stücken zum Geschenke gibt im Streben, sich vor andern hervorzutun, oder im Streben nach einem verdienstlichen guten Werke, und welche die Empfänger ihm erlassen (können) als Zeichen ihres Mitleides mit der Armut des Zahlenden oder als Geschenk, ohne aber dass ein oneröser Vertrag oder eine Uebereinkunft betreffs

[1] Riedel, *KRQ*, S. 272 (can. Bas. 95).

الواجب وسعده مدوم الخصم [1] الواقد له احقه محكم
بالعدم حيث هذه الا محاكمه. ووا لا حكم [2] عده الام
الا بك الواقد الا بك الواجب [3] جهده الى العالم معه الا
محكمه والحدا [4] خصمه [5] الى معهد الاما الحياس
5 وجهته الحاضا [6] هذه الا يحبوا [7] الا ماسب عدوا
الا بعض عدوا [8] وعده حيث هذه له سبا [9] هذه هلا [10]
معدا عدده ⁘

وعدده معهد جاهده [11] معه الخصم محكم السا عدم
الله وعدم الناه وعدم حدوه العمل [12] حل واجب عدم
10 ها اسب هلهه [13] مسحده ها [14] الحقه [15] والعدده اوا حل
الواقد حاوا معهده [16] ومعدوه [17] حده اهم حاكده [18]
عدم ووا. فالحكم الخزوه [19] العدم الاجاوه [20] الحكما
العدوه حده حالاهده والخصم [21] الى وهدا له
محدوا معدا اهوعده له حدوا ها وخبر حاكهدا:
15 ووا العهد معدا [22] الخصم الساهه هدا مده [23] هذه
العدكسده ⁘ [24]

واجب D [1] — ولا على الاخذ ولا الدافع B u. D [2] — يلزمه B [3] — لفقر D [4]
منه D [5] — D fol 45 b يغيرها Nach [6] — الهياكل كل سنة D [7] — لريس D [8] —
عاده B u. D fügt [9] — الخامس ومنه قسم D [10] — فلا statt او D [11] — احدث B [12] —
مستحقاً B u. D [13] — الشر D [14] — B fol 106 a فى Nach [15] — فضة D fehlt [16] —
(so!) ام احاحدهم V [17] — مشهوداً B [18] — مشهود له من كل احد او بالعكس danach D
بهم zu — D fügt [19] — الاخيار D fehlt [20] — الضرورة D fehlt [21] —
فيه zu — B يرا ; D يراه statt يرى فيه — [22] In V folgen auf fol 47 b, genau
diese eine Seite füllend, eine ganze Reihe einzelner Kanones über die Klerikerehe. B und D haben sie nicht. Da sie auch nicht hierhergehören, sehe ich von der Veröffentlichung derselben hier ab.

dessen stattgefunden hat. In diesem Falle lastet kein Frevel und keine Sünde weder auf dem Zahlenden noch auf dem Nehmenden, denn der Kanon [1] sagt: Nicht steht es dem Vorsteher zu, dass er dem Volk der Altäre (= die Kleriker) und den Dienern der Tempel ein Gewohnheitsrecht aufhebe oder ändere, noch dazu zufüge, noch davon wegnehme, und wenn er ein Gewohnheitsrecht abändert oder ein neues Gesetz einführt, so soll es nicht von ihm angenommen werden.

Fünftens. Eine andere Art. Es ist der Vorsteher gering an Scham vor Gott und den Menschen, und der Teufel hat ihm die Gewohnheit beigebracht, dass er von einem jeden aus Liebe zum Bösen und zum Besitz Geld nimmt, ob nun der Zahlende fromm, würdig, gut beleumundet ist oder im Gegenteil davon. Da werden denn die gelehrten Leute, von denen bezeugt ist, dass sie würdig und genehm sind, gezwungen, dass sie zahlen oder versprechen, vor ihrer Aufstellung oder nach derselben alles dieses in gleicher Weise. Und betreffs dieser Art soll der jeweilige Vorsteher tun, wobei ihm der Nutzen zu sein scheint. (fol. 48 a)

[1] Welcher Kanon?

(fol 48a) الحاد [1] العاوه محمنم [2] ⁘ ه العزاحم
ه المحاهنحم [3] : ههه لحكاه حمز هرلا ⁘
/الاملا ⁘ /هذا الكه [4] محت /، معوم [5] فالحجد اليه هه
جدر ههده [6] مع معداوهه الحاه /ه جاوهده سهت هذا
ماكه الزهلا ه العربلا /الاجنة مع الهه : ههلا
العبهه /ابلاهنهه ه العالم [7] الزاحد حمز [8] لا /سهلا
الى الوهلا [9] جحد هب فلا مع /هت /ه مههده :
ههلا ويخر معلا العبهه حهشهه [10] ه العالم
البهاهم ماهدم ⁘
العربلا [11] البهاب ⁘ ه/، محم الجمنة مهدره [12] حاحذا 10
سهت هذا ملا العبهه ههسا همر اليوت ههلا [13]
العبهه حاهشهه ه العالم البهاهد ه البهاهدم ⁘
العربلا [14] البهاكه ⁘ ه/هذا مهبراؤ مدكه حاحذا [15] همب
حم ويخر /ها العالم البهاهد ماهدم المعبوم ويخره .
همعلا /، العذا مع البهاكه الى الحمز ام /بحل هه ما 15
ه الجامه محبؤ مع العذا الى سم البهاكه فابحل [16]
حسنا ه الجامه [17] ملا [18] مديه الى سم الحمز ه/بحل
مهه ههاً ه هذا حم ويخر حل العدلى ه هذا حم ويخر
حاحشهحه ⁘

---

[1] B القول ; D fehlt الباب — [2] D والعشرين — [3] D fehlt والمتقربين — [4] B
u. D الذى — [5] B fehlt ان يقدم — [6] Das Folgende bis خادمه einschl. fehlt
in D u. B; D scheint خبيز يومه zu haben. — [7] D فصل — [8] Nach عشر B fol
106 b — [9] D المذبح — [10] B فاسيليوس und so oft — [11] B fehlt الفصل, ebenso
D (nur *Ziffer*, wie *immer*) — [12] D ممزوج — [13] D وقول — [14] B u. D fehlt
الفصل — [15] Das Folgende bis الما einschl. fehlt in D, dafür bloss يكون — [16] B
u. D و — [17] Nach الغاية B fol 107 a — [18] D يقلل

Sechsundzwanzigstes Kapitel.
Ueber die (eucharistischen) Opfergaben
Dreizehn Abschnitte.

Erstens. Was das betrifft, was geopfert werden muss, so ist es das Brot, welches Brot von demselben Tage ist, entsprechend dem, was die Apostel im letzten Kapitel von den Sechzig [1] sagen. Und es sagt der hl. Athanasios im Abschnitt 14 [2]: Bringe nicht Brot zum Altare, das von gestern übriggeblieben oder gebrochen ist. Und dem ähnlich sagt der hl. Basileios im Kanon 98 [3].

Zweitens. Und der Wein sei mit dem Wasser gemischt entsprechend dem, was der hl. Johannes Goldmund sagt, und dem Worte des hl. Basileios im Kanon 99 [4].

Drittens. Was das Maass seiner Vermischung mit dem Wasser angeht, so hat darüber auch der Kanon 99 [5], der vorhin erwähnt worden ist, klar Entscheidung gegeben. Er sagt nämlich: Das Wasser von dem Drittel bis zu dem Zehntel. Ist er ganz ausserordentlich stark, so werde mehr von dem Wasser genommen bis an ein Drittel heran; ist er ganz ausserordentlich leicht, so nehme man wenig davon (= von dem Wasser) bis zu einem Zehntel herunter. Und hält er dazwischen die Mitte, so ist die Vermischung in dem dazwischen im Verhältnis.

---

[1] Wo? vgl. auch Riedel, *KRQ*, S. 20, N° 27 und RB.
[2] Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 74 (vgl. auch die Anmerkung).
[3] Riedel, *KRQ*, S. 275, zu Anfang des Kanons 98.
[4] Riedel, *KRQ*, S. 277 (can. Bas. 99, zu Anfang des zweiten Abschnittes).
[5] Riedel, *KRQ*, S. 277 (can. Bas. 99, ebenda).

الفرق [1] الواحد ❊ وهذا الجنس المحكوم به لهذه
الى الجثة فلا هذيان الى الموهوم (fol 48 b) الحق .
٥ ل [2] من يحب الموهوم المتخيل [3] وإذا انعدم [4] هي
هذه الذات [5] ٥ هي الجنس ٥ هي [6] جزء المباين لهم
5 جنس هم الجنس ولا لهذه ولا مشتقة [7] ٥ الجنس
المذهوب المتاخم الى الجثة من جنس هم
الجنس ولهذه ومشتقة ❊

واحد فرق [8] ❊ ٥هذا متصور الحق [9] اليه متاخم
العين هي الجهة المحبوب المحتوى ومعنى وجوه
10 وردة هذا متاخم فعدم إذا [10] باحة حين حصل [11]
المحسوس [12] ل المتخيل المتصل [13] حرارة الحار
المحسوس الاحتراق من ل جهة الذي فعل [14]
المحبب سعة متاخم الرائحة ل ووا ٥٥ جهة
٥٥وا ٥٥ [15] وهي ٥ل لا [16] فرق فيه [17] هي الحرارة الحراق
15 الجنس ٥الحرارة الرجاء ٥ل الجزاء [18] اليه لا محارب
الاتصال ل بوجه حساسة الذات من يحب الجهة
المحبوب لنه هي الجلالة ٥الملائمة حصول لذة

---

[1] B fehlt الفصل, ebenso D. — [2] Nach كان D fol 46 a — [3] D schiebt hier تشقق ein — [4] B القربان nach المشقوق من الفرن الضرورة لان القربان — [5] D schiebt hier للضرورة فى الفرن ein — [6] B u. D fehlt من, in V nachträglich eingesetzt — [7] Das Folgende bis خامس فصل fehlt in B. — [8] B الخامس, ebenso D (Ziffer), in D fehlt aber hier der ganze § 5 von V, der sich in D erst nach Kap. 26 vor Kap. 27 findet. Die hier angeführten Lesarten von D sind dort hergenommen. — [9] D الجزاء — [10] B fügt قد zu — [11] B عقلا ; D العقلا — [12] B المحسوس — [13] Nach المكمل B fol 107 b — [14] D fehlt الرب يسوع — [15] D statt وان لا فلا — [16] D هو — [17] B fehlt فيه — [18] D الجز

Viertens. Was den Wein, der sich im Geschmack ganz zu Essig geändert hat, betrifft, geht es überhaupt nicht an, ihn zu opfern (fol. 48 [b]), obgleich das im Ofen geborstene Opferbrot im Notfalle dargebracht werden soll, da das Opferbrot, wenn es von der Gewalt des Feuers oder vom Sauerteig geborsten oder nicht locker ist, doch den Namen « Brot » behält und auch seinen Geschmack und seinen Nutzen, der Wein jedoch, der verdorben ist und zu Essig übergeht, den Namen « Wein » und seinen Geschmack und seinen Nutzen verloren hat.

Fünftens. Was nun das Mass des Teiles, welchen der Priester vom hl. Leibe dem Empfangenden reicht, und die Art und Weise des Nehmens desselben und die Beschreibung der Zeremonien dabei angeht, so sagt er, dass, wenn es bei den christlichen Gelehrten tatsächlich feststeht, dass das Opfer, welches durch das Gebet des rechtgläubigen Priesters vollbracht wird, tatsächlich der Leib des Herrn Jesus Christus ist entsprechend seinem wahrhaftigen Wort: Dies ist mein Leib, und dies ist mein Blut, dann kein Unterschied zwischen den Teilen, welche an Quantität gross sind, und den kleinen Teilen ist, und dass der Teil, welchen der Mensch d. h. der Blick, nicht mehr von diesem hl. Leibe erfassen kann, die gleiche Majestät und Vorzüglichkeit wie die Gesamtheit aller Teile hat, — ist ja doch der Messias mit ihm eins und ihm eigen gerade so, wie er mit dem aller-

(fol 49 a)

---

[1] كباراً B — [2] صغاراً B — [3] Nach ذوقوا B fol 108 a — [4] ان D bloss fehlt bei D u. B das Folgende bis الصليب einschl.; statt dessen heisst es: تكون Nach — [5] من ein vor منه و D schiebt — [6] شى D — [7] بحسبه ان B صليب (جز D) على كل جزو . — [8] D fehlt طامن العين — [9] Nach ياخذ B fol 108 b — [10] من B — [11] D fehlt من — [12] شياً B — [13] ولا B u. D — [14] هو D fehlt — [15] Das Folgende ايضاً einschl. fehlt in B u. D — [16] من B fehlt — العسل

grössten Teile eins ist. — Da bleibt es unsere Pflicht, dass wir das Wort des Evangeliums [1], dass der Herr brach und ihnen darreichte und sprach: Nehmet und esset, und das Wort des Profeten [2]: Kostet und lernet, dass der Herr gut ist, mit dem, dass nicht Geringschätzung entstehe und gegessen werde, wie das (gewöhnliche) Brot gegessen wird, in Einklang bringen. Und recht und billig ist, was der Vater Basileios im Kanon 99 [3] bestimmt, dass nicht ganz kleine und nicht grosse Teile gebrochen werden sollen, auf dass nicht zweimal gegessen werde, sondern es sei so viel, wie in den Mund geht; und der Mund des Kommunizierenden (fol. 49ª) sei geschlossen aus Sorge, dass etwas aus ihm falle und zwischen seinen Zähnen herausstürze, und auf jedem Teile sei ein Kreuz. Und was die Art und Weise seines Kommunizierens angeht, so soll der Kommunizierende unbedeckten Hauptes sein, die Hände kreuzend, demütigen Herzens, neigend die Augen, der Seele nach zerknirscht, bekennend, dass er unwürdig ist, das göttliche Feuer zu empfangen; und der, welcher ihm (die Eucharistie) reicht, soll sprechen: Dies ist der Leib des Messias, welchen er für unsere Sünden hingegeben hat, und da soll der Kommunizierende dann sagen: Amen!

Sechstens. Nicht werde auf den Altar irgend etwas von Vögeln oder Tieren zum Opfer gebracht, und nichts von geistigen Getränken, welche mit Honig oder mit Zucker oder mit Feuer hergestellt sind, noch sonst etwas anderes, als nur das Opfer, das der Herr, der Messias, befohlen hat, welches das neue, reine Weizenbrot und der Wein ist,

---

[1] Matth. 26, 26; 1 Kor. 11, 24

[2] Ps. 33, 9.

[3] Vielleicht Riedel, *KRQ*, S. 277 (can. Bas. 99, dritter Abschnitt).

لهص الحوصا ٥/لها الجمع[1] المحروم مع سح[2] الحد
المراجع مع الحوهـــه سهد همها الوهصا[3] ه
العاســم الهاس[4]: ٥لا بوجا هنّ مع /لاوصل حيث وم
المحوم ٥ما الهصب حوهمر الصاوبا[5] ٥الحجوم: ٥صل
المحوهمر /ل نوهد الهصحا مسح الحد ٥صب حهلا
الهصحا ٥حص سح الحد ٭

الهاحد٭ ٥/صا الى٭وة الهاس لا يحح /ل نوهد ٥صوا
صاحه[6] الوهصحه ٥لا نوهـد مواحم حيث المحوصس[7]
٥لا المحيوهم ٥لا الصالاحم ٥لا الدراه المحباسم[8]
٥لا الصحواف ٥لا[9] ربـاد /لاوصل ٥لا الوصحوسـم ٥صح[10]
لهص حد /لاوصا ٥[11]الحماوسـم (fol 49b) ٥الهاحصـوه
٥/لاسـواو الحاسوم الحيه[12] صاحم الصحوا ٥صح صحه٥ا[13]
الواه لهصـا ٥الحيه صاحم حصبوهم ٥صاحوه هـه
٥صهم[14] الحوهم ٥الحيه لهاحم[15] حاحصحه/م ٥/رساد
الجاوا[16] الحيه حجاهم الجمع حاحصا حصحوه[17] ٥صاسو

---

[1] B u. D والخر — [2] B احب — [3] B الرسل ; D fehlt الرسول — [4] Nach الثانى beginnt D mit السادس (Ziffer) einen neuen Paragrafen. — [5] Nach القناديل B fol 109a — [6] D من statt قالت — [7] B الغير مومنين — [8] D fügt zu: ولا الزناه — [9] D schiebt من nach لا ein — [10] D ولا من — [11] D ولا u. s. w. — [12] B u. D الذين — [13] D تسون (??) oder vielleicht wahrscheinlicher تتبون oder allenfalls تعبون ; möglich wäre auch noch, dass der vierte und fünfte Ductus ein schlecht geratenes ق und der letzte Buchstabe ein ل ist, dann also تتقل (abgesehen von dem ersten ت, das die beiden einzigen diakritischen Punkte über sich hat – oder sollten die etwa zu dem *folgenden* ت gehören? – die gleiche Lesart wie B und V). — [14] D يسيون — [15] Nach يظلون B fol 109b — [16] D u. B الخانات — [17] B و vor بيوه (so ursprünglich auch V).

der aus den Beeren der Traube gepresst worden ist, welche vom Weinstock genommen sind, entsprechend dem Worte des Apostels im Kanon 2[1]. Und nicht werde irgend etwas von fetten Dingen hereingebracht ausser das Myronöl und das Oel des Feuers für die Leuchter und das Räucherwerk Und es bestand die Bestimmung, dass die Aehren und die Weinbeeren (zum Altar) heraufgebracht werden sollten, aber die Aehren haben aufgehört, und die Weinbeeren sind geblieben.

Siebentens. Und was die Seite angeht, von welcher nicht zum Opferaltar gebracht werden darf, so sagt die Didaskalia[2]: Und nicht sollen Opfergaben bringen die Nichtgläubigen und nicht die Lästerer und nicht die Mörder und nicht die Unzüchtigen und nicht die Götzendiener und nicht die Diebe und nicht die Verfertiger der Götzenbilder und nicht die Trunkenbolde und nicht die, welche die Witwen bedrängen, und nicht die Zöllner (fol. 49[b]) und nicht die Schädiger und die gewalttätigen Soldaten, welche die Armen quälen, und die, welche die Menschen frevelhafterweise fesseln, und die, welche ihre Sklaven in schlimmer Dienstbarkeit besitzen und gegen sie Uebles tun, und die, welche durch falsches Gewicht übervorteilen, und die Gasthausbesitzer, welche den Wein mit Wasser mischen

---

[1] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 4 (can. Apost. 2): Εἴ τις ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύτερος παρὰ τὴν τοῦ Κυρίου διάταξιν τὴν ἐπὶ τῇ θυσίᾳ προσενέγκῃ ἕτερά τινα ἢ μέλι ἐπὶ τὸ τοῦ θεοῦ θυσιαστήριον ἢ γάλα ἢ ἀντὶ οἴνου σίκερα ἐπιτηδευτὰ ἢ ὄρνεις ἢ ζῶά τινα ἢ ὅσπρια παρὰ τὴν διάταξιν καθαιρείσθω. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 564.

[2] *Constitutiones Apostolorum (Didaskalia)* IV, 6, 1-6 (Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 244 ff.).

[illegible]

---

¹ D u. B للناموس — ² Nach ظلماً D fol 46b — ³ B يتناولون — ⁴ B الا وهم — ⁵ D u. B للرسل في رسالة بطرس: auschl. hat D بان لا u. s. w. bis قال statt — ⁶ B بطرس — ⁷ u. s. w. المرسلة على يد اكليمنطس ولابوليدس بابا رومية بان لا — ⁸ B u. D fehlt منويين — ⁹ § 9 beginnt ببوليطس B — ¹⁰ B كليمنطس — ¹¹ bei D also: فمن (فيمن wohl) تنول (? يترك) القربان من ذاته وبرايه قال u. s. w. — ¹² D fügt hier او شماس zu. — ¹³ Nach المومنين B fol 110a — ¹⁴ D في وقت — ¹⁵ Das Folgende heisst bei B also: ولم يتقرب القربان فى الجماعة وقت الفراغ — ¹⁶ D يثبت statt يتقرب القربان u. s. w. من القداس فان كان statt فى — ¹⁷ B fügt nach حاله و zu — ¹⁸ B u. D يحتج — ¹⁹ D صار — ²⁰ B u. D ولينفا — ²¹ D fehlt به — ²² B u. D ذلك — ²³ B u. D يوجبها statt

und ihn (so) verkaufen, und die andern Uebertreter des Gesetzes; denn der Herr verwirft die Opfer der Heuchler, wie der weise Salomon sagt [1]. Und auch nicht die Opfer derer, die im Banne sind, und wenn es auch feststände, dass der Ausschluss derselben zu unrecht geschehen ist.

Achtens. Und nur der empfange die Eucharistie, der nüchtern ist. Es sagt der Apostel Petrus in seinem Briefe an Clemens [2] und es sagt Hippolytos, der Papst von Rom, im Kanon 19 [3], dass wir nicht die Eucharistie empfangen, ausser wenn wir nüchtern und rein sind.

Neuntens. Es sagen die Jünger im Kanon 8 und 9 [4]: Wenn ein Bischof oder Priester oder einer von den Dienern der Kirche oder einer von den Gläubigen in die Kirche zur Zeit des Opfers eintritt und die hl. Schriften hört und verweilt in der Gemeinde nicht bis zur Zeit des Schlusses des Opfers, so mache er, falls es wegen eines Grundes ist, auf den er sich stützt, Mitteilung, und man untersuche seine Entschuldigung; wenn er nun in diesem mit einem Grunde kommt, der dieses Mal solches erzwingt, nicht sonst, so sei man nachsichtig mit ihm; und wenn er (nur leere) Vorwände dieserhalb herbeizieht und er darin eine Gewohnheit hat, so mache er sich von dannen und werde ausgeschlossen, denn er ist für die Gemeinde ein Aergernis geworden. Und

---

[1] Eccli. 34, 23 (?).

[2] Riedel, *KRQ*, S. 169 § 19.

[3] Riedel, *KRQ*, S. 218 (can. Hipp. 28).

[4] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 11 (can. Apost. 8): Εἴ τις ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύτερος ἢ διάκονος ἤ ἐκ τοῦ καταλόγου τοῦ ἱερατικοῦ προσφορᾶς γενομένης μὴ μεταλάβοι, τὴν αἰτίαν εἰπάτω καὶ ἐὰν ᾖ εὔλογος συγγνώμης τυγχανέτω· ἐὰν δὲ μὴ λέγῃ, ἀφοριζέσθω, ὡς αἴτιος βλάβης γενηθεὶς τῷ λαῷ καὶ ὑπόνοιαν ἐμποιήσας κατὰ τοῦ προσενέγκαντος ὡς μὴ ὑγιῶς ἀνενεγκόντος. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 566. Beachte zu diesem griechischen Kanon, der nur vom Empfange der Eucharistie spricht, die Lesart von D und B in Anm. 14 und 15 auf der vorherigen Seite und den apostolischen Kanon 6 bzw. 7, Riedel, *KRQ*, S. 25, N° 6. Zur Fassung des Textes, wie ihn V bietet, ist der Kanon 9 der Apostel (a. a. O.) anzuziehen: Πάντας τοὺς εἰσιόντας πιστοὺς καὶ τῶν γραφῶν ἀκούοντας, μὴ παραμένοντας δὲ τῇ προσευχῇ καὶ τῇ ἁγίᾳ μεταλήψει, ὡς ἂν ἀταξίαν ἐποιοῦντας τῇ ἐκκλησίᾳ ἀφορίζεσθαι χρῇ. Die Verschiedenheit der Lesarten stammt daher, dass der Verfasser beide Kanones, von denen Kan. 8

الباب الحادي عشر في ذكر ما وجب الحشمة
فيه[1] الحد المحرم منكر معاوضة ما يحل
الرجال الى (fol 50a) النساء[2] وبيان[3] حكمه في أجيز
المتحل الجائز اليه[4] فاقول[5] مع حشمة الله[6]
المحرم الى[7] بعض جهاته منه حتى[7]. فاما
قولي ذكر منكرات المعاوضة بين ؛
الجائز ؛ في متحل الانسان اليه[8] حتى المحل
الا[9] بعض هذه المتحل المحرم[10] فهي[11]. مثل
العالم الباب الحادي الذهب والفضة حتى
10 الحلي مثل نعله[12] والسيف محتوم[13] حتى أنها والسيف
محتوم الحلي مثل ابرقة[14] جالبها وجنوبه مع عمائم
جبته[15] في مثل هذه الحالة منكر هي[16] عالم واحدة
منكرات المتحل[17] لا يحل[18] سنته[19] المتحل
المحرم اليه هو الواو الساكنة. وأما[20] حكمه في متحله
15 فحكمه[21] عالمة: مثل المحرم بالاتفاق في العالم
البالغ[22] وأما مثل[23] عالم الجائز المتحل الى المتحل[24]

---

[1] D statt ف — [2] B u. D fehlt الى الختام — [3] B u. D وصد — [4] Nach
عنها D fehlt — [7] (الله fehlt) الكنيسة D — [8] فلينف D — [9] B fol 110b الذنوب
المدقف D fehlt — [11] المدقف B fehlt — [10] وان لا D — [12] عن الذنوب D fehlt —
[13] فقط — [14] انطاكية B statt نيقية. V hatte ursprünglich جالبها, dies ist
dann durchstrichen und بعمته verbessert worden. D نيقية — [15] V محمة,
hatte aber ursprünglich auch حمتم — [16] D انقرا ; غلاطية fehlt — [17] B من
القوانين كثير ; auch V hatte ursprünglich حكمة, setzte aber dann noch
das ه zu ; D كثير — [18] D يوف — [19] Nach القربان D fol 47a — [20] D fehlt
السادس B — [21] فليوف D — [22] B fol 111a واذا — [23] Nach يحرم D — [24] يجب ان
وثلثين — [25] B مضا — [26] B u. D مريض ohne Artikel, B u. D fehlt المدقف

es sagt der Kanon 2 der Synode von Antiocheia[1]: Wenn irgend ein Mann in die Kirche eintritt und die hl. Bücher hört, ohne sich ihnen (d. h. den Mitgliedern der Gemeinde) in allen Gebeten anzuschliessen (fol. 50[a]), und wendet von dem Empfang der Eucharistie, welche die Sünden vergibt, sein Gesicht ob, so werde er aus der hl. Kirche Gottes ausgeschlossen, bis dass er seine Sünden bekennt und von ihnen sich bekehrt; wenn sie nun dieses tun und um die Lossprechung bitten, so spreche man sie los.

Zehntens. Ueber die Kommunion derer, die beim Tode in der Busse über ihre Fehler sind, und dass die Eucharistie nur der Kranke erhält, der zum Sterben darniederliegt. Es sagt der Kanon 2 des Apostels Paulus[2] und der 13. des Konzils von Nikaia[3] und der 21. von ihnen ebenfalls[4] und der 21. der Synode von Ankyra in Galatien[5] und sonst ausser ihnen noch viele von den Kanones: Wenn der Tod an jemand herantritt, bevor er seinen Busskanon erfüllt hat, und er bittet um die Eucharistie, so soll man ihm die hl. Eucharistie, welche die Wegzehrung des Lebens ist, nicht versagen; und wenn er von der Krankheit gesund wird, so erfülle er seinen Kanon. Und es sagt der hl. Athanasios im Kanon 30[6]: Wenn ein Priester mit der Eucharistie zum

---

nur für Kleriker, Kan. 9 allgemein, besonders für Laien gilt, in einen zusammen zieht; die sachliche Unrichtigkeit, welche dadurch in D und B entsteht, sucht V durch eine andere zu verbessern.

[1] Vgl. Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 125 (can. Ant. 2): Πάντας τοὺς εἰσιόντας εἰς τὴν ἐκκλησίαν καὶ τῶν ἱερῶν γροφῶν ἀκούσοντας μὴ κοινωνοῦντας δὲ εὐχῆς ἅμα τῷ λαῷ ἢ ἀποτρεφομένους τὴν ἁγίαν μετάληψιν τῆς εὐχαριστίας κατά τινα ἀταξίαν τούτους ἀποβλήτους γίνεσθαι τῆς ἐκκλησίας ὡς ἂν ἐξομολογησάμενον καὶ δείξαντες, παρποὺς μετανοίας καὶ παρακαλέσαντες τυχεῖν δυνηθῶσι συγγνώμης..... vgl. dazu auch den in der vorhergehenden Anmerkung mitgeteilten Kanon 9 der Apostel.

[2] Wo?

[3] Mansi, II, Sp. 899/900 (can. 13 der *griechischen* Kanones), Harduin, I, Sp. 433, Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 143.

[4] Mansi, II, Sp. 987 (can. 21. Ecch.) und 958 (can. 19 Turr.); Harduin, I, Sp. 481 und 466.

[5] Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 65 (can. Anc. 22): [Περὶ ἐκουσίων φόνων ὑποπιπτέτωσαν μὲν] τοῦ δὲ τελείου ἐν τῷ τέλει τοῦ βίου καταξιούσθωσαν. Vgl. auch Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 33 (can. Anc. 6 am Ende).

[6] Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 74 (und Anm.). Ist dort Kanon 36.

ما لا يجوز عمله بعد القربان [1] لا يجوز له ان يعمل [2] في هذه
في تلك وهو هذا ❊

وكل [3] الشراب جنب ❊ في ما لا يجوز للجنب ان
يتناول معه اعني لا يقرأ ولا يسبح ولا يسلم
وليس [4] ولا يدخل [5] ولا يجلس بموضع ولا يخرج لا في هذه
ولا في تلك [6] ❊

الباب الثاني ❊ الفصل لا يحل [7] في حلب ولا
سعلا شيئا طاهرا وكل [8] بعض الطعام الذي
جنب فيه [9] والخمر [10] والباب
10 الثالث [10] لا يحل جنب في الجرن [11] التي يعرف بها الشيء
في جب الكرم ولا حلاوة جنب في سهل [12] الجنة
والنورية ❊

الباب الرابع ❊ في اعتزال الطامث بعينه [13] (fol 50 b) حل
يعرف في وقت الحيض الحقيقي وما حل فيه وما في خلاف
15 الفصل ومحل [14] مختلف [15] في اعتزاله الفصل الثالث ❊
الحال [16] انتهاء والخلاف ❊ في المختلف فيه : ثلث
هنة [17] فرقا ❊
الاول ❊ في علة المختلف فيه : المختلف فيه بلى ولا

---

[1] D لقربه — [2] B u. D fehlt في مسكن — [3] B fehlt اصل ; D ebenfalls, (wie immer nur Ziffer). — [4] D fehlt das Vorhergehende : ما لا يجوز عمله بعد القربان و — [5] D fügt hier الا بضرورة مرض صعب لا بد منه ein und lässt nachher die entsprechende Stelle natürlich ausfallen. — [6] D fehlt ايضا — [7] B u. D fügen به zu — [8] B u. D fehlt alles von ولا bis hierher einschl. — [9] D اللادقية — [10] Nach القدس B fol 111 b — [11] B بحسب ; D على — [12] D انطاكية — [13] لجمع — [14] D وكان — [15] D (D hat irrig zweimal ان) وقد امر بجمع نيقية ان — [16] سيل — [17] D مفرداً — [18] B u. D القول statt الباب ; D hat, bevor es das 27. Kap. beginnt, noch den § 5 von Kap. 26 in V als Schluss von Kap. 26. zugefügt. Siehe die VV. bei Kap. 26 § 5. — [19] B ستة

Kranken, der zum Sterben darniederliegt, geht, um ihm die Eucharistie zu reichen, so ist es ihm nicht gestattet, sie einem, der nicht ein Kranker ist, auszuteilen.

Elftens. Ueber das, was man nach der Kommunion nicht tun darf. Und wer kommuniziert, nehme keinen Aderlass und lasse sich keine Schröpfköpfe setzen und sein Haupt nicht scheeren und gehe nicht in ein Bad ausser in dem Notfalle einer Krankheit, aus der kein (anderer) Ausweg ist, und auch verneige er sich nicht zur Erde.

Zwölftens. Die Eucharistie werde nicht von Ort zu Ort gesandt. Es sagt der Kanon 14 der Synode von Laodikeia und 37 von Antiocheia[1]: Nicht werde irgend etwas von dem Allerheiligsten, über welches die Konsekration am Osterfeste stattgefunden hat, in andere Ortschaften unter der Bezeichnung des Segens oder des Geschenkes gesandt.

Dreizehntens. Ein Kanon von Nikaia[2] hat uns befohlen (fol. 50 b), dass wir in den kleinern Städten[3] die Liturgie (nur) feiern, wenn in ihnen eine Kirche (Altar) ist, welche(n) der Bischof konsekriert hat, und ein abgesonderter Ort, den der Bischof zum Opfer abgesondert hat.

Siebenundzwanzigstes Kapitel. Ueber die Taufe. Sechs Abschnitte.

Erstens. Ueber die gesetzliche Verpflichtung zur Taufe. Die Taufe ist für einen jeden notwendig, wie der Herr sagt,

---

[1] Rhalli und Potli, Σ. 3. S. 183 (can. Laod. 14). Wo Kanon 37 von Antiocheia?

[2] Wo? Vielleicht Kan. 8 (??) oder Kan. 1 (??) unter den sonstigen arabischen Bestimmungen des Konzils, Harduin I, Sp. 501 und 499; Mansi, II, Sp. 1023 und 1021.

[3] في دون المدن الكبار ist nicht ganz klar; soll es etwa heissen: ausserhalb der grossen Städte? oder ist دون auch hier غير gleichzusetzen und zu dem ganzen Ausdruck المدن الكبار (oder nur zu الكبار) als Negation zu ziehen = in den kleinen Ortschaften?

سالما ٥ لحده دهملا [1] الزف لحه الصهب هع لحر [2] ٥٨٠
هع العدا ٥ الزهس لا معصده الوجملا الى ملحدة الله :
هدامدا [3] المحـــاوزه الى لمسلحوا ٥له صدلا العدا
حلسلهه [4] هع الرهل [5] : ٥ العده لحه فيوا حسهف العبوزة
الى ولحر : ٥هب لهلف لحا هع العده لحلاه الو المحاهسع 5
اليوم لحر ملهوز لحا [6] هع هنولهوم [7] لهاوزه [8] ٥الا حلاهده [9]
حلا ٥٥ هع جاسة الرسه الحاوز حوا حاولهوم هسدلهز
اليوز الى [10] لوحلح ٥هصا ٥الاه الى [11] لهاسع ٥٥ر [12]
٥ر مسرلا [13] لهم هنولهر ٥ حلاهدا [14] هنولهز هلحاوز الى
الحمـــاو صحلا ولحر الل العاسع ههملا ر العده لحه 10
سدلهز الى ر لهلوز لهده هع وم الحالوه ::

الجاس :: هل لهجف للسه هع العدا هلحوجلا [15] الى
وولحر [16] الحسهوه هلاجسز ٥ الجاه ٥ لحدهب ٥له [17] هل صحلا
العدا [18] حهاحة ٥لسبوه : ٥هالا العبهف لهجزهجوزه٥٥ 15
هع لهحسوه الحماو هب السهر ٥ الهرولا الى ٥وا الجنز
هلا ٥٥جزوه الى الجيب . هسدام العده هسع الهحاوزوه الى
الحمـــاو [19] للالوهم حلا سبوهده٥ر العدا ٥٥لحده٥ر
الزف حهححه٥ر . لل [20] لوا هل العزلا ٥الحملا (fol 51 a)

---

[1] D المعمودية واجب على كل احد لقول (؟ كقول) الرب — [2] D u. s. w. — [3] فليلزمنا B, auch V hatte zuerst so, doch ist das ـلـ wieder getilgt ; D فلزم . — [4] D fügt واحدة zu ; das Folgende bis وقد ausschl. fehlt in D. — [5] Nach الزمان B fol 112 a — [6] D لنا statt لهم — [7] D المرض — [8] B اثار — [9] D علام ; danach fol 48 a — [10] D fehlt الى ; يوم nach اربعين — [11] D fehlt — [12] B u. D يوماً — [13] B u. D. حصل — [14] D علامة — [15] D فلتدخل به (mit den diakr. Punkten des ت) — [16] B u. D. fehlt دهليز — [17] Nach ولو B fol 112 b, B u. D fehlt كان — [18] B fehlt الموت — [19] B بالعماد — [20] D لانه

(ihm ist die Ehre): Wer nicht von dem Wasser und dem Geiste geboren wird, kann nicht in das Reich Gottes eingehen. So liegt es uns denn ob, zur Vollziehung derselben zu eilen, und wenn es vor dem Tod auch nur einen einzigen Augenblick wäre. Betreffs des Verzuges mit den gesunden Kindern, bei denen uns von einer Krankheit keine Spur und kein Zeichen sichtbar ist, sondern die im allerbesten Gesundheitszustande sind, wie er gewöhnlich bei ihnen der Fall ist, hat (Gott) Anordnung getroffen; es mag der Knabe 40 Tage warten und das Mädchen 80 Tage; doch soll man, wenn eine Krankheit auftritt oder Anzeichen von einer Krankheit, vor diesem (Zeitpunkt) zur Taufe eilen. Es sagt nämlich der Kanon[1]: Das Kind warte, bis dass seine Mutter von dem Blut der Geburt rein ist.

Zweitens. Wenn man für dasselbe den Tod fürchtet, so werde es durch eine andere Frau als seine Mutter zur Vorhalle der Kirche gebracht, und es werde getauft, und wenn es vor dem Tode auch nur eine einzige Stunde wäre. Und es sagt der hl. Gregorios[2]: Wem die Taufe und das Gelangen zu diesem Gute am heutigen Tage möglich ist, der verschiebe es nicht auf den morgigen Tag. Es ist nun Pflicht für die Gläubigen, die Taufe für ihre Kinder zu beschleunigen, damit der Tod sie nicht überrascht (fol. 51[a]) und der Herr sie nicht um ihretwillen verderbe.

---

[1] Vgl. Rhalli und Potli, Σ. 5, S. 369, (1.'Ερώτημα): 'Ερώτημα: Εἰς πόσον καιρὸν ὀφείλει βαπτίζεσθαι τὸ παιδίον; —'Απόκρισις: Ἐὰν νοσῇ, ὅρον οὐκ ἔχει, ἀλλὰ παραυτίκα βαπτίζεται· εἰ δὲ ὑγιαίνει, εἰς τὰς τεσσαράκοντα.

[2] Wo? Nicht bei den von Riedel, *KRQ*, S. 283 angeführten Aussprüchen des Heiligen.

مات [1] على هذا الابعد عما هذا ، وه حكمه
فوجب على اداما في حماؤ مذهبه الى ان هذا حلا حماؤ
فعب [3] مذهب البوجبلا الى هذه ، الهما فيجب [5] ان
يعتبر وه انها [6] المنزل المذهب اليه وه خوف
المذهب الاجنبه [7]

البابة ٭ هل هذا الهذا اليمن محل الاوحكم مع
الابية ، ان محل البهائم مذهب ، الا يهوز هذه
عن [10] اذا المنزل الا الاهجار البابة الى المنزل
فعب اخذا ، البواه [11] في جهة مذهبها [12] ان
في [13] جهة اخرى هذه [14] خمر معي [15] جهة
حماؤ خمر اجلا الله خبرها الى ان هذا مذهبها حلا
حماؤ : ان محل هو يهوز هذه عن في اهجار المنزل
ان البابة الى المنزل [16] فعب خبرها المدة
حسبت خمرها [17] وها مرض الله مذهبه وها
ان الهذا ٭

الزاحة ٭ ان محل هو اذ الى الاوحكم [18] ان مع ان
ام هذا [19] حلا حماؤ فلا جب له البهة في [20] العاني ان
في محاها [21] ان منزل ان خانا ، البواه [22] خاخمر ان
خاوحكم الا [23] ان مضى السجه انها مرؤا حماؤه

---

[1] B كما statt حكما — [2] B u. D. فعل — [3] D fehlt ف مات بلا عماد
الابدية Nach [7] — من noch [6] D nach ايضا — [5] D fehlt ف — [4] V مذهبه —
شى D fehlt [10] — ولا مرض D [9] — او statt و , يوم B u. D fehlt [8] — B fol 113a
ولا يلزمهما عن موته بلا عماد قانون بل يلزمهما ان D [11] — تبريا والديه D [12] — من
u. s. w. — [16] D fehlt ف — [15] B u. D يكن — [14] B u. D لهم — [13] D fehlt او
B fol 113b الاربعين Nach [18] — وعليهما zu D setzt [17] — الدالة على المرض
كان B u. D. — [21] معافى D — [20] من D fol 48 b — [19] ثم مات D fehlt [22] —
والديه — [23] D fehlt الا

Denn wenn das (göttliche) Gesetz und die Vernunft beide das Urteil fällen, dass dem Menschen getan werde, wie er selbst seinem Nächsten getan hat [1], so soll ebenso dem, welcher die Taufe seines Kindes vernachlässigt, so dass ihm der Eintritt in das Reich des Himmels verwehrt ist, auch die hl. Eucharistie verwehrt sein, welche das Unterpfand des ewigen Reiches ist.

Drittens. Wenn nun das männliche Kind vor dem 40. Tage stirbt oder das weibliche vor dem 80, ohne dass es krank war und ohne dass irgend ein Spur der Krankheit und die Gründe, welche auf die Krankheit hinweisen, an ihm sichtbar wurden, so sind seine Eltern an seiner Sünde unschuldig und brauchen dafür, dass es ohne Taufe gestorben ist, eine Strafe nicht auf sich zu nehmen, jedoch sollen sie für ihre eigenen Sünden Busse tun; wenn sie keine grossen Sünden hätten, so hätte Gott seine Hand von ihnen nicht abgezogen, so dass ihr Kind ohne Taufe starb. Und wenn an ihm irgend eine Ursache der Krankheit oder die Hinweise auf die Krankeit hervorgetreten sind, so sollen sie nach Massgabe ihrer Handlung und ihres Wissens und nach dem, woran ihre Kenntnis und Freiheit reichten, ausgeschlossen sein.

Viertens. Wenn zu den 40 auch nur ein Tag hinzukommt, und es dann ohne Taufe stirbt, so gibt es für seine Eltern kein Entrinnen vor dem Kanon mehr, ob es nun gesund war oder krank, ob die Eltern darum wussten oder nicht, ausser sie führen den Nachweis, dass sie es taufen lassen wollten, dass aber da sonst ein Grund sie hin-

[1] z. B. Matth. 7, 2; Marc. 4, 24; Luc. 6, 38.

هو الاصالا وهب [1] هزوسوا ٥ جاهصا هب [2] حلى
الارواس ٥ حلى الاحاو ٥ حلى المحاهصر ٥ اهمنصر [3]
هبؤ حلى الاحا هلهب منصروم هب هج الامصل [4] حلا
محوبوا جاهصوهج [5] الجالهب. هاواهدا اؤمر احسر الجهبه
5 اليم [6] اهنؤ حنا حوا رؤنا نسلح [7] وهه ٥اسبً: هلا يحح
حنا حصاوه ولا وهصوه جاهصنؤم ولا احسه ولا احسه
وسوه ٥احصاوه لل وسوه ٥[8]احصاوه هب اهلهج ويب
10 الجاحما [9] ٥الاحوسة المحهس المحصهب اوه ٥اسب هج
الجاحما [10] وهصصلا الليحلا المحبوه وصه الاحصا
15 ٥الزهلا وهصصلا الامانوه [11] الـــه جاهجوا [12] الزوس [13]
المبوه بلب هبر الاحا الجاحصانوه ٥امانوة حهز هب [14]
بعصوه حلا يحح بلسا وجب حه/بوهر وهسوهر الـــه
جاؤوبا هبوا [15] ٥اهؤوهوا هنـــا حوا وبعصلا هج ماله
هسوهر حصـــا (fol 52 b) بعصلا المحوهج اليم حل [16] اجها
15 ٥اهلح الـه٥حوه بهصح هما اهنؤبـا حوه الصاله الحهزم
٥الجاهصـــهب ٥الجاجبج ٥الساوب ٥الجالابج [17] حلادـــا
الجاجهانوة ٥امانوه حهز. هاوهر بعصحـــا هوهر اه

---

[1] D او فى statt وفى — [2] In V steht nach هـ noch ٥ا, jedoch nur durch ein Versehen; es hiessvorher ٥ا حصح الحماو, die zwei ersten Worte sind getilgt, ٥ا wurde dabei übersehen. — [3] B wohl استقص; D deutlich استيقصوا (mit diakr. Punkten) — [4] B من ذلك الايمان; D من ذلك من الايمان — [5] B كالمومن — [6] V الحالما — [7] B u. D نحن — [8] B او; D ولا — [9] B التى — [10] B u. D fehlt انه واحد من الثالوث — [11] Nach الامانة, das in B am Rande rot nach träglich zugefügt ist, B fol 116a — [12] D نطق بها — [13] B u. D روح — [14] B كان قد — [15] D fehlt فيها — [16] D fehlt فى, wohl بنقية (oder نيقية ?) — [17] B والثلثين. Mit للابا beginnt D 49 b.

diese sind die, welche in den Büchern der Kirche « Häretiker » genannt werden, betreffs derer uns befohlen ist, dass wir mit ihnen nicht im Gebete und nicht sonst zusammenkommen.

Sechstens. Und was die angeht, von denen der hl. Geist weiss, dass ihr Glaube recht ist oder nahe der Rechtgläubigkeit, und die sich von uns (nur) in Gebräuchen und Gewohnheiten und Reden abgesondert haben, von denen das Meiste gefälscht und Irtümer sind, denen sie, sei es infolge ihrer Unwissenheit oder sei es infolge ihrer Vermessenheit, folgen und anhängen, so haben die Väter uns deren Taufe nicht befohlen (fol. 52 [a]). Denn die Wurzel der Taufe ist der Glaube an den Vater und den Sohn und den hl. Geist und dass er gleich ist in der Wesenheit und der Göttlichkeit und der Ewigkeit, dann der Glaube an die Menschwerdung des Sohnes und seine Leiden und seine Kreuzigung und seinen Tod dem Leibe nach und an die Erhabenheit seiner göttlichen Natur über die Annahme der Accidentien, dann seine Auferstehung am dritten Tage, dann der Glaube an die Auferstehung der Leiber und die Vergeltung. Diese sind die Wurzeln der Taufe; wer nun nicht an das glaubt, was wir gesagt haben, der hat den Glauben nicht, und wer an dasselbe glaubt, der ist ein orthodoxer Gläubiger, indem er nicht hinter uns von seiten des Glaubens zurückbleibt, sondern in

und sie befehlen uns, sie auf den Stufen des Priestertums zu lassen, und wenn von einem die Kirche seine Taufe und sein μύρον [1] und sein Priestertum angenommen hat, soll er da etwa wie der Ungläubige und der Götzendiener und der Jude gerechnet werden? Das sei ferne!

Achtundzwanzigstes Kapitel. Ueber das hl. μύρον. Acht Abschnitte.

Erstens. Ueber seine Würde und die Weihe der Altäre und der Kirchen mit ihm (d. i. dem μύρον) aus dem Briefe, welchen Petrus an seinen Schüler Clemens geschrieben hat und den die Schrift enthält, welche an Clemens gerichtet ist und das sechste Buch genannt wird [2]. Er spricht über das μύρον, und wer es nimmt und wer es als Heilmittel gebraucht und wozu es angewandt wird. Und konsekriere jeden Tempel, den du errichtest, und siegle ihn mit dem Siegel [3] des Herrn, welches das hl. μύρον ist, das Oel der Freude. Und es seien zur Zeit seiner Konsekration sieben Priester mit dir, denn sie sind die Minister nach uns, und salbe den Altar und die Tempel, die herrlichen, mit dem Siegel des Herrn, auf dass sie würdig seien, dass auf ihnen zum Ruhm des Herrn das Opfer dargebracht werde.

---

[1] μύρον wie auch oben und nachher = Firmung.

[2] Riedel, *KRQ*, S. 171 und 172 (§ 27 und § 28).

[3] الختم Siegel = Salbung, Konsekration, vgl. die griechischen Termini technici σφραγίς, σφράγισμα und σφραγίζειν für Firmung und firmen.

الباب ٭ ٥/٥٨ حووا الجامع الى ٥٥ البوم المعمّد[1] فلا محلّه بهسه[2] حيكر الحوبه ٥ المحكر ٥٨٥ الحوه[3] ٭

الباب ٭ ٥/٥ ابعل وهم يعهه حووا البوم المعمّد[5] الى ابا حكمه رجع الزهلا[4] الحمر اماه وم ٧ مذهبه حه الحاوم (fol 53 a) اليم ٥٥ حاما له مهده همب الحكمه ٥٨٥ه ٭

الثاحا ٭ ٥/٥ ابعل هنت هنه الى حووة[6] الحلل[7] فلنعا[8] الى سه[9] لا مذ حلى هنه ٭

الجامع ٭ ٥مع ٧٥لا سعلنه مع المحت حجنه محذوه فلنعا[10] مع حسهته الله هحنه[11] هنم. ٥/ ٧٥لا[12] سعلنه حمحذوه فلاؤت حاله بالحاه ٥جمعهم لهذه ٥مصر[13] جاؤ حسهته الله المعمّده ٧ابا حمذ هنه. ٥/ حاؤ سعلنه فلنعا[14] مع الحنه الى سع مسالاه ٭

الهاوه ٭ ٥/٥ هه وم ٧ه[15] ٥ووا البوم[16] حجنه ٧٥٨حمنه فلسهه مع وذحه ٭

الهاحا[17] ٭ ٥/٥ وسهه هه وذحه ٧ا ٧٥سعنه سعلا ٥ووا البوم الى حجنه حاوم فلسهه مع وذحه ٭

الباهع ٭ ٥٨٥ حاوم[18] سعلا[19] ٥ووا البوم فلنعا

التلاميذ D [1] — ويتم النبوة statt والنبوية D [2] — ليستحق D [3] — المقدس fehlt D [4] فلينف D [5] — zu والمداواة fügt D [6] — B fol 117 b جهة Nach [7] — اعطيتك D [8] — ويقم D [9] — توتى B [10] — سبع B u. D [11] — فلينف D [12] — حيث statt مكان D [13] — فينفا D [14] — واى قس او ربيس دهن بهذا الدهن B [15] — fehlt D هذا فى [16] — كاهن Nach B fol 118 a [17] — حمل Nach [18] — fehlt der ganze § 7 D [19] — الدهن D fol 50 a

Zweitens. Und siegle mit diesem Siegel, welches das hl. Oel ist, jeden Getauften, auf dass er des Priester- und König- und Profetentums dadurch würdig werde.

Drittens. Und wenn ein Mensch sich selbst mit diesem hl. Oel bezeichnet, welches ich, Petrus, der geringste der Apostel, dir gegeben habe, ohne dass ihn der Priester damit bezeichnet (fol. 53 [a]), welchem es erlaubt ist, es zu berühren, so bestimme ich, dass er sterben soll.

Viertens. Und wenn ein Mensch von ihm trinkt, als ob es ein wirksames Heilmittel wäre, so werde er an einen Ort verbannt, von dem er nicht mehr zurückkehrt.

Fünftens. Und wer aus den Laien sich mit dem Tragen desselben ohne Wissen befasst, sei von der Kirche Gottes sieben Jahre ausgeschlossen; und wenn er sich mit Wissen durch das Tragen desselben befasst, so erhalte er 153 Schläge und weile zwölf Jahre draussen ausserhalb der hl. Kirche Gottes; und wenn er es noch weiterhin trägt, so sei er bis zur Zeit seines Todes von der Kirche ausgeschlossen.

Sechstens. Und wenn irgend ein Priester mit diesem Oele einen Ungetauften salbt, so werde er von seinem Amte abgesetzt.

Siebstens. Und wenn irgend ein Vorsteher in deinem Range, o Clemens, dieses Oel zu einem, der nicht Priester ist, trägt, so werde er von seinem Amte abgesetzt.

Achtens. Und wenn irgend ein Priester dies hl. Oel trägt, so rezitiere er die Psalmen Davids, des Propheten, welche

محرامنـ و/ooو النحس [1] الله [2] /بحاوا [3] للـ ووا النبو
الـ /ملحوه مع بوه ooo هسهوا [4] ⁘
الله/هلا محمنوع [5] ⁘ هـ هنف الـوملا ه الله/ا : ooo
هحلا [6] هوملا ⁘
/الاملا ⁘ مع الـنهاحوه الـعيوحوه هـهبوعاً ولا بعبوهـ 5
الـعزحـل للـ [7] الـعيوحـس الـعنوهـهـو حاحمنـو
الـعهـبو [8] /ه لا هنوه /لا حب /ـهعاله وسهـ الـعهـا
ه الـعهـاهعهوه ه هعنا للـوه /بعـلا هـهسا /هـه لا [9] /الاملا [10]
الـبـاس ⁘ ه لحمو [11] هـ هلا ه هـلا هبوحسل /سبوهـا
10 محمو [12] جهحـ هلهـلا [13] مع هـهلا الـ هـهلا حسنـ حس 10
/هنزاسلا الـيو حل هـ الـحنوه [14] هنهـهلا ه/جنـ لا هلهـلا [15]
مع هحاله . حل /بحهنـ الـعيوحس الـجنـ هنهـهلا [16] /ه
سنوه /سبـ مع هحاله الـهعبوهـ (fol 53 b) حـه هالـلهـ /
الـعبوهـ هنوه هبـ [17] /حنا هعا /احنوه [18] هبوهـ /هنزاسلا مع 15
/ه/الاوه . ه حاهـ /ـ بعبوهـ /الـسه ههـبـ /هبوهـ هـ حاح
الـعنوهـ /هنزاله ه وهعنوه [19] حالحمنوهـ ه هـ حاح الـعنحل
هـا بحح /ـ هـعهـلا للـوه [20] (/لا حالحيوحس الـجهـح
الـعنهـهلا) ⁘

---

[1] D fehlt النبي — [2] B u. D تنبّا (تنبي D) بها — [3] D الذى — [4] B u. D fehlt تنبّا — [5] V schiebt nachträglich وهو محترا — [6] B fügt القـول zu — [7] B u. D سبعة — [8] V schiebt nachträglich المتكلم بلالهيات — [9] D اقوال B — [10] B u. D fehlt المتجدد — [11] ein /ا noch على vor ; ينقل B u. D — [12] يكن B — [13] وليكن B u. D — [14] اقوال الاهيات statt خشب fehlt bei beiden — [15] Nach البرّيّة B fol 118 b — [16] B u. D ينقـل ; D fehlt قد — [17] D fehlt غير المنقول B — [18] Beide Male B und D تبرا fehlt من — [19] B ورسمه — [20] B u. D fehlt das Folgende bis الثالث ; in V ist es unterstrichen, ob zum Zeichen der Tilgung?

er über dieses hl. Salböl in prophetischem Geiste gedichtet hat, bis dass er es von seiner Hand legt.

Neunundzwanzigstes Kapitel.
Ueber die Würde der Altäre und ihres Gerätes.
Sieben Abschnitte.

Erstens. Aus dem vorhin erwähnten Briefe [1]: Es soll das Opfer auf dem Altare, der mit μύρον gesalbt ist, das erste Mal nur dargebracht werden, wenn der oberste der Priester und die Diakone versammelt sind, und es soll darüber das Evangelium Johannes', der göttliche Dinge redet [2], gelesen werden.

Zweitens. In jedem Tempel seien zwei Altäre, von denen der eine von Ort zu Ort tragbar sei, wie der Altar [3] der Kinder Israels, welcher in der Wüste herum getragen wurde, und einen andern, welcher nicht von seinem Platze getragen werden kann. Wenn dann der unbewegliche Altar zerbricht oder es bewegt ihn einer von seinem ihm geheiligten Platze (fol. 53 [b]), so wisse, dass die Heiligkeit von ihm gewichen ist, wie die Heiligkeit Israels von seinen Kindern wich. Und es ist erlaubt, dass er ein zweites Mal geweiht werde. Und seine Weihe und seine Bezeichnung mit μύρον ist schon vorher im Kapitel über das μύρον und das, was auf ihm dargebracht werden soll, im Kapitel über das Opfer behandelt worden.

---

[1] Riedel, *KRQ*, S. 172 (§ 29).

[2] = ὁ Θεόλογος. Es handelt sich wohl um die ersten einleitenden Verse des Evangeliums.

[3] الحجر = Altar? Heiligtum? Oder wie Riedel übersetzt: Lade? vgl. Exod. 27.

الجاحظ ❊ مالا [1] المجسمة بالباطل هم العالم
الحاضر هم الحيوس والاوائل الذين [2] لوقف الله
لى لحق وهم قصدا حتى يجاوزه الا جعل الا يوحد [3] الا
فلهم حلا وهم [4] لسا ولا وقف الى الله الحسن مالهم [5] الله وهم
[5] قصدا [6] لى الجدل والجمعة حتى وقفه الله الحيوس [7]
الا معالا قصدا حتى لله [8] جدل وجمعة حلا يهب سا وهم
سا [9] الله وهيب الله معالا والاوائل لحق وهم لهذا
محالا [10] لهجدهم حلا [11] لسا. هيجد لهويا لسا ولهدهم
والمعنوهم والجمعة هم الزمن الذين هوهم [12] ❊
[10] الواحد: معالا بالباطل هم [13] الهاوية والجحيم
الا سعة [14] لسب [15] الجاحيوس [16] والا فلهم معالا هذا سعير [17].
هم لى هويا [18] لهالجمر [19] ما لجالم لى لسفلها وهم
المذلة المعيشة [20] الى للاهوات الى المذلة
المعيشة مجوف يا. الله محمد لى للاولياء ولو لسنة
[15] ملهم هو [21] ولو صاروا الجاحيم [22]: معالا [23] هم الحاضر
والجحيم [24] جاهلا الحيوس والجيم [25] والا للمعبود الله
حقيقة سا حلا لهذا (fol 54 a) والسنة ولو هل [26] الحيوس
وسماً [27] هو ملهم هو جنة نعيم. فلا للمعبود الله يهم

---

[1] D وقال — [2] B الذى — [3] D fehlt ولا ذهب — [4] Nach B fol 119 a هم
قال D ; in V ist das anfängliche ه durchgestrichen. — [5] B وكما — [6] B قايماً —
[7] D الهيكل — [8] B u. D أنهم — [9] B fehlt ودم حى — [10] D بل — فى (؟ و) كما ان
(؟) يحيقر D — [11] D اثاناسيوس فى fehlt — [12] D الحالة عليهم — [13] D بل fehlt —
wohl nur Schreibfehler — [14] B احداً — [15] D fehlt ب vor المذبح — [16] D احسن
— [17] Nach B fol 119 b المقدس — [18] D fol 50 b — اسلكم — [19] Nach هذا —
[20] D fehlt — [21] B والسبعين — [22] B u. D ويقول — [23] D هذا العالم — [24] D هى —
[25] D روح — [26] D لان — [27] ومجدوه

Drittens. Es sagt der hl. Athanasios im Kanon 7 [1] betreffs des Altares und der Geräte, welche auf ihn gestellt werden, dass sie hinfür nicht mehr Stein oder Holz oder Gold oder Silber seien, sondern sie seien lebend und im Besitz eines Geistes, denn Gott, der Lebendige, ruht auf ihnen; wie denn auch das Brot und der Wein nach ihrer Erhebung auf den Altar hinfür nicht mehr Brot und Wein, sondern lebendiges Leib und lebendiges Blut Gottes genannt werden, ebenso sind auch der Altar und die Geräte nicht tot wie ihre Natur, sondern lebendig. Da ist es deshalb nötig, sie heilig zu halten und zu ehren und sich vor dem Geiste, welcher in ihnen wohnt, zu fürchten.

Viertens. Und es sagt Athanasios in dem Kanon 76 [2]: Nicht schaue einer mit Verachtung auf den Opferaltar, sonst sterbe er nicht eines guten Todes; deswegen bitte ich euch, meine Brüder, dass ihr auf die Weihe des geheiligten Ortes Acht habt, denn das Nahetreten zu dem geheiligten Orte ist gar furchtbar. Steht doch geschrieben, dass unser Gott ein loderndes Feuer ist, und er ist kein Feuer wie das Feuer dieser Welt. Er sagt im Kanon 77 [3]: Fürchtet den Opferaltar, und haltet ihn in Ehren, und tretet nicht an ihn in geringer Scheu heran, sondern in Reinheit (fol. 54 [a]) und Sammlung, denn der Altar ist Leben und ist nicht unbe-

---

[1] Riedel-Crum, *Can. Athan.*, S. 75.
[2] Riedel-Crum, *Can. Athan.*, S. 76.
[3] Riedel-Crum, *Can. Athan.*. S. 76.

[1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [14] [15] [16] [17] [18] [19] [20] [21] [22] [23] [24]

---

[1] B — الى B fehlt ; يدخلن B u. D — [2] ان B fehlt — [3] لمجمع اللادقية D fügt القانون zu — [4] Nach B — عيرها D — [5] والستون B — [6] الهيكل B u. D fehlt — [7] منزله B fol 120 a — [8] D fehlt وتعدا — [9] كرياكس B ; كيرياقس D — [10] غريغوريوس B ; السابع B u. D fehlt das Folgende bis — القس D u. V — [11] الثلثون D — [12] فليتكرسا B u. D fehlt — [13] نيسس D نيص B — [14] لاغريغوريوس D شماس B fol 120 b — [15] Nach لاتناسيوس D — فصل واحد D — (باب ohne) — [16] B u. D — خارجاً و D fehlt — [17] منه D — بطال D fehlt — اسبوع يصوم

seelt. Da soll ihm denn kein Unreiner nahe kommen, ausser dass er sich reinigt. Der Kanon 44 von Laodikeia [1] verbietet den Frauen, dass sie zum Opferaltar eintreten.

Fünftens. Es sagen die Apostel im Kanon 68 [2]: Alles was von den Geräten des Altares ist, Gold oder Silber und sonst etwas ausser diesen beiden, ist keinem erlaubt bei sich in seiner Wohnung zu benutzen; denn dies ist die Uebertretung des Gesetzes. Wer nun sich unterfängt und dem zuwider handelt und derartiges tut, der werde gestraft und aus der hl. Kirche Gottes ausgeschlossen.

Sechstens. Der hl. Kyriakos, der Patriarch von Antiocheia [3], und der hl. Basileios [4]: Nicht soll der Priester auf dem Opferaltar zweimal an ein und demselben Tage das Opfer darbringen (und nicht verrichte er den Dienst ohne Ministrant.

Siebentens. Gregorios, Bischof von Nyssa [5] (sagt): Der Altar und der Tempel sind, wenn ein Jude oder Heide von ihnen Speise isst, beide entweiht und sollen beide (neu) geweiht werden.

Dreissigstes Kapitel. Ueber das Benehmen der Priester im Tempel. Ein Abschnitt.

Aus dem Kanon 27 des Athanasios [6]: Wenn ein Diakon sich im Tempel streitet und ein böses Wort oder ein nutzloses Wort oder (eines), wodurch er einen lachen macht, sagt, so gehe er draussen hinaus und faste eine Woche lang bis zum Abend und bete. Und von ihm (lautet es) im (Ka-

---

[1], [2] Wo?

[3] Riedel, *KRQ*, S. 294 § 41 b.

[4] Wo? Der Ausspruch ist übrigens von Miḫâ'îl von Damjâṭ als dem hl. Gregorios von Nyssa gehörig überliefert, vgl. Riedel, *KRQ*, S. 102, N° 33.

[5] Wo?

[6] Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 76.

ها الهاجر وابجيع لا محمد اسم هي المعامدهه
والحاهم هذه: معالا حهشهه ها العالم الهاهد
ماهدي ايوا يهسر حاهم ها سالا الهزامة فحمحهه
رهحمه: معالا ها (fol 54 b) الهاوها معهم [1] لا محمد
حاهم بلا الهيحس جاوحا حمدا [2] سهال [3] الله لهزهوه:
معالا احمحيها [4] حاحا وهمده لا يحهد اسبًا [5] ها [6]
وابلا الهيحس ❊

الحاد السادم ماللابع [7] ❊ ها المعهها والمعامدهه [8]
محمللاهم: معه معهه [9] هرمالا ❊

الاهالا: الخهلا المعه لا محمدلا [10] هنزلهسه جسن اهما [10]
الهاوالا الخهحل منهحي [11] ها وهاوالاهم محاوهر [12]
معلا بهه بلا وها المعامدهه معي هم [13] وهسهم
معهم هدلا [14] الحزهه هي الاهمف اولاً [15] معي المعه
حبهه معالا هي معهمس الحالا معمي [16] هم وهنه مخه
هي المعهف الهم مالم [17] الى الحمده بالابهه [18] ابرحه [19].
معوا المعه فعمس خه هوا الهحزهر هي هل الهاوه
المعمللهه معهم هعدلا الاهز هي الاهمف معجب ويحر
محاوهر هي هم وهنه: معالا العالم الهاهد ماهدابع [20]
خحاهمشهه لا معروف هي لحمر هذف حلام الحمالد [21]
حبا معجاره الابحسلا [22] ❊ [20]

---

[1] B وستون — [2] D عما — [3] Nach بحتاج D fol 10 a — [4] B ابيولندرس offenbar falsche Lesung der (mit diakr. Punkten wohl nicht versehenen) Vorlage von B, statt ابيوليدوس, D ابولدس — [5] B u. D احد — [6] D fehlt فى — [7] Nach B fol 121 a; D والثلثون — [8] D fügt والخدام zu — [9] D خمس — [10] B وتلثين — [11] B u. D ويقبل — [12] D ومن هو — [13] D ويبارك — [14] D يرهبوا — [15] يعمل القس statt ممز — [16] B u. D fehlt اولا — [17] D nicht festzustellen, ob auch ويكون قبل — [18] B u. D ثلثة — [19] B u. D fehlt das Folgende bis وقال — [20] B تاتى; D ? — [21] B fol 121 b الانجيل — [22] Nach B — الكتب — [23] B u. D وثمنون — ausschl.

non) 37 [1]: Nicht spreche einer von den Diakonen, während er den Kelch trägt. Und es sagt Basileios im Kanon 99 [2]: Wenn ein Kleriker während der Dauer der Geheimnisse lacht, so sei seine Strafe eine Woche. Und er sagt im (fol. 54 [b]) Kanon 66 [3]: Nicht spreche der Kleriker am Operaltare, ausser wozu ihn eine Not zwingt. Und es sagt Hippolytos, der Papst von Rom [4]: Nicht setze sich jemand innerhalb des Altar(raum)es.

Einunddreissigstes Kapitel. Ueber die Priester und die Diakone und die Diener und ihre Kleidungen. Sechs Abschnitte.

Erstens. Von den Aposteln [5]: Der Priester erteile die Handauflegung nicht, ‹jedoch ein Priester der Klöster nimmt von den Mönchen in ihren Klöstern Profess an,› er segnet und legt seine Hand auf die Häupter der Diakone und derer, die auf tieferer Rangstufe als diese stehen, und er empfängt den Segen von dem Bischof und von dem Priester mit seiner Hand, und er setzt den ab, welcher von denen, die unter ihm sind, die Absetzung verdient; und ihm gehören von den Gebühren, welche bei der Kirche einkommen, drei Teile. Und es sagt der Kanon 89 des Basileios [6]: Nicht erhalte Jurisdiktion, wer nicht das Wort der Schrift und insbesondere das Evangelium gut kennt.

---

[1] Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 76.

[2] Riedel, *KRQ*, S. 268 (can. Bas. 79).

[3] Riedel, *KRQ*, S. 272 (can. Bas. 96).

[4] Nicht in den Kanones des Hippolytos, wie sie von Riedel, *KRQ*, S. 200 ff mitgeteilt werden.

[5] Vgl. *Const. Apost.* VIII, 28 und 31 bei Funk, *Did. et Const. Ap.* I, S. 530 und 532.

[6] Riedel, *KRQ*, S. 271 (can. Bas. 89) تصرّف übersetzt Riedel mit «Presbyter werden», ob mit Recht? es hat vielmehr die Bedeutung: «Jurisdiktion erhalten, mit jurisdiktioneller Gewalt angestellt werden». Es wird wohl an einen Vorgang gedacht sein, welcher der heutigen Erteilung der Jurisdiktion oder vielleicht der Approbation analog ist.

الكاس ⁘ واحة المعاهده [1]. المعاهد لا محاوز [2]
حلا معلا الحوزه مع [3] العص [4] والعص مع [5] الاهص
والا محمع والا معوز الا حاحداها حاحملحصه [6] والحه ا
ماهنز مع وه وهده والا حه ا معمر الرلاه هر الحسده
[5] ومجوم هنا الاهص والعص هر الوهنا والا معـــص [7]
يحص حيانحوم لا وابلا الوهنا والا جاوحه. ويحص
للسه الهمـــاو المنزل والمساوسي والمساحص [8]
والمر الاهص حاحمسه الحي [9]. ومع الهلص (fol 55 a) حوم
العاسم الكاهد الحوزه [10] حالهده ا مهاوحوا حصب
[10] المعده هده [11] ⁘

الكاحه ⁘ هر واحـــة الاحوياهم [12] والا يهص [13]
معا وهوم [14]. مع معاسع [15] الاوهده [16] الساوب محموم لا
مسلا لحمع حل احوياهم [17] ا معص هر [18] مع المنزل
المعهص والا معاوز المعاهده هر ويحر [19] الا مجوهوم [20]
[15] ووو حمع موهوم [21] هر العباهد والا محمص [22] المنزل
المعهص [23] والا معوز اسرا حلاهوالا [24] هـــا حل مع [25]
جوهوه هجلا سعلا الاهاس والحهص [26] ماراس المعوز

---

[1] B u. D الشماس — [2] B fügt و الاسقف ein — [3] D الاسقف — [4] احدا D — [5] B fehlt
ولا بالملعقة B — [6] من الاسقف D fehlt ; والقس من الاسقف B fehlt —
[7] يقـف B u. D fehlt, in V über die Zeile geschrieben — [8] والملعقة D
[9] الانقرا D — [10] بهم D — والمحتاجين والمسجونين
دونهم Nach — [11] والاناغنسط B — الابودياقن B u. D — [12] الشماسية B fehlt —
[13] اللادقية B — القانون الحادى والعشرين لمجمع اللادقيـة D — [14] B fol 122 a
ايديهم D — بخدمهم B — فى شى D — شيا D — ابودياكن B u. D —
مثل B — من D fehlt — يلزم D — المقدس D fehlt — يمس B u. D —

حمل الكتب وحمل الاوانى

Zweitens. Die Stufe des Diakonats. Der Diakon segnet niemand, sondern er empfängt den Segen von dem Priester, und der Priester von dem Bischofe, und nicht taufe er, und er teile die Eucharistie nur mit dem Kelche und dem Löffelchen aus, und ihm kommt es zu, denen zu befehlen, die unter ihm stehen; nicht jedoch ist es nicht seine Sache, das Gebet in der Kirche zu halten, sondern als Diener walte er mit dem Bischof und dem Priester im Chore des Amtes, und nicht setze er sich an deren Seite weder in dem Chore noch draussen; und es liegt ihm ob, die Kranken und die Bedrängten und die Gefangenen zu besuchen, und er unterrichte den Bischof über die Bedürftigen; und es gilt (fol. 55 [a]) für sie die Bestimmung des Kanons 9 von Ankyra in Galatien [1], dass sie sich nach der Diakonatsweihe verheiraten dürfen.

Drittens. Ueber die Stufe des Hypodiakons und des Anagnosten und darunter. Aus den Kanones von Laodikeia der 21 [2]: Nicht ist es dem, der (nur) Hypodiakon ist, gestattet, etwas von der hl. Eucharistie zu berühren, und nicht geselle er sich in irgend etwas zu den Diakonen, sondern er bediene sie, indem er vor ihnen bei der Liturgie ist, und nicht berühre er die hl. Eucharistie, und nicht teile er sie an jemand aus, sondern er walte, was seines Amtes ist, wie z.B. das Tragen der Geräte und der Schriften und das Besorgen der

---

[1] Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 39 (can. Anc. 10): Διάκονοι ὅσοι καθίστανται παρ' αὐτὴν τὴν κατάστασιν εἰ ἐμαρτύραντο καὶ ἔφασαν χρῆναι γαμῆσαι μὴ δυνάμενοι οὕτω μένειν, οὗτοι μετὰ ταῦτα γαμήσαντες ἑστωσαν ἐν τῇ ὑπηρεσίᾳ διὰ τὸ ἐπιτραπῆναι αὐτοῖς ὑπὸ τοῦ ἐπισκόπου. Τοῦτο δὲ εἴ τινες σιωπήσαντες καὶ καταδεξάμενοι ἐν τῇ χειροτονίᾳ μένειν οὕτω μετὰ ταῦτα ἦλθον ἐπὶ γάμον πεπαῦσθαι αὐτοὺς τῆς διακονίας.

[2] Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 190 (can. Laod. 21): Ὅτι οὐ δεῖ ὑπηρέτας ἔχειν χώραν ἐν τῷ διακονικῷ καὶ ἅπτεσθαι τῶν ἱερῶν σκευῶν. Dazu bemerkt Balsamon in seinem Kommentar: Ὑπηρέται λέγονται οἱ ὑποδιάκονοι.

[1] الحمد لله على الصباح ومجيء الاحداد وهذه[2]
الليلة وما احدثه وخلق. وهذه الجامعة والاوحدي[2]
الابهاميه وهو الجاني محمود[3] خلاوصه في سنه[4]
حادي[5] عشر[6] وهذه[7] هذه:
[5] وهذه الليلة هو العالم الهادي والاوحدي[8]
الصمصامية الابهاميه ٭

الواحد ٭ هو[9] الذي خلق العالم الجامع وجعلهم
اجناسهم والناهد الاجناسهم في هذا الباب
ومحمد[10] هو وفقه[11] الله لما يحبه ويرضاه ٭
[10] الجامعة ٭ هذا[12] العالم البامي والمحمود[13]
الابانيهم[14] الهادي والاوحدي اجناسهم بداية
الخلق الذي يحبه هذا الجنس جاوزاً من[15]
الجنة الى يوم القيامة الذي[16] الحق هذا.
وهذا الله[17] مرجعه خالق وهذا الله
[15] الهادي[18] الباني والهادي ٭
الهادي ٭ هو الذي الذي يحب الهدى
الخلق جلاء الناس الناموس. يحب في يوم[19]
الذي[20] حجبت (fol 55 b) الذي[21] هذا الوجه
الذي الوجه والذي الذي

---

[1] Nach وفتحها D fol 10 b, D fehlt — [2] B والعشرين — [3] B واربعين — [4] D schiebt ein والقانون — [5] D fehlt قال — [6] B وعشرين — [7] statt درجته رتبته — [8] D versehentlich zweimal الذي , danach noch يكون oder تكون — [9] D عن — [10] B u. D قيصه — [11] B fol 123 a — [12] Nach اكتافهم — [13] B u. D ليست — [14] B u. D استخارة — [15] B u. D fügen مقور vor مدور zu.

Lichter, welche bei dem Opfer leuchten, und das Schliessen der Türen und entsprechend das Oeffnen derselben und was dergleichen mehr ist. Und ihm ähnlich der Kanon 45 von Antiocheia[1], und im Kanon 22 von Laodikeia[2] (heisst es), dass er die Stola um seinen Hals lege und nicht sie auf eine einzige Schulter tue; und dementsprechend lautet der Kanon 46 der Synode von Antiocheia[3].

Viertens. Es gilt für ihn die Erlaubnis des Kanons 55 des Basileios[4] und des Kanons 9 der Fpiphanios[5], dass er sich zum zweiten Male verheirate und doch in seinem Amte bleibe, jedoch werde er nicht zu einem andern erhoben.

Fünftens. Es sagt der Kanon 28 des Athanasios[6] und der 46 des Basileios[7]: Die Kleider des Klerikers, in welchen er die Liturgie feiert, sollen nicht aus der Kirche herauskommen, sondern sie seien an dem Orte, an welchem die Bücher sind; und sie seien weiss, nicht bunt gefärbt und sie seien auf ihren Schultern Stolen (?), und nicht seien sie (zu) fein.

Sechstens. Aus den Geboten der Apostel[8]: Und es sei die Kleidung des Priestertums für den Kleriker von der Kleidung der Laien verschieden; es soll ihre Tunika ein στιχάριον ohne Schlitz sein (fol. 55[b]), und sein Mantel sei rund geschnitten, ein φελόνιον komme auf sein Haupt, und

---

[1] Wo?

[2] Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 190 (can. Laod. 22): Ὅτι οὐ δεῖ ὑπηρέτην ὡράριον φορεῖν οὐδὲ τὰς θύρας ἐγκαταλιμπάνειν.

[3] Wo?

[4] Riedel, *KRQ*, S. 263, (can. Bas. 55, von der erlaubten Wiederverheiratung der Anagnosten und darunter. Vgl. auch S. 259, can. Bas. 42 und 43).

[5] Riedel, *KRQ*, S. 290 (can. Epiph. 8).

[6] Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 77.

[7] Riedel, *KRQ*, S. 273 (can. Bas. 96, Mitte).

[8] Wo?

والحرمة والبهجة والحياة والعلم والعقل والجاه والمنزلة والعظمة والكبرياء والهيبة والعز والغلبة والقوة والسلامة والكمال والجمال والبهاء والنور والضياء والسرور والفرح والسعادة والنعيم والرفاهية والغنى والثروة والكرامة والشرف والمجد والرفعة والعلو والسمو والرئاسة والسيادة والملك والسلطان والقدرة والعظمة والجلال والهيبة والوقار والسكينة والطمأنينة والثقة والأمان والأمن والسلام والصحة والعافية والشفاء والراحة والرخاء والسعة والكفاية والقناعة والرضا والتسليم والتوكل والإيمان والتقوى والورع والزهد والعبادة والطاعة والخشوع والخضوع والتواضع والمحبة والمودة والإخاء والصداقة والوفاء والصدق والأمانة والعدل والإنصاف والرحمة والشفقة والرأفة والعطف والحنان والكرم والجود والسخاء والبذل والعطاء والإحسان والمعروف والخير والبر والصلاح والتقى والهدى والرشد والحكمة والعلم والمعرفة والفهم والذكاء والفطنة والبصيرة والنور والضياء والحق والصواب والعدل والإنصاف والرحمة والشفقة والرأفة والعطف والحنان والكرم والجود والسخاء والبذل والعطاء والإحسان والمعروف والخير والبر والصلاح والتقى والهدى والرشد والحكمة والعلم والمعرفة والفهم والذكاء والفطنة والبصيرة والنور والضياء والحق والصواب

وثلثين B ⁹ — الناموس fehlt B ⁸ — الثالث fehlt B ⁷ — الذين B ⁶ — الاشيا B ⁵

B fol 124 b من Nach ⁴ — B fügt القانون an — ³ B كاهن (ohne Art.)

— ² B يفترس, ebenso Riedel-Crum. Can. Arab. S. 34 u. 77 (statt يفترز?)

مرى ohne لباسيليوس B ¹⁰ — الثالث B ⁹ — فكيف B ⁸ — وجاءوا B ⁷ —

— ⁶ B حنطه (ohne Artikel); danach fol 125a — ⁵ B والحسين

— ⁴ B فاسيليوس nach الرابع — ³ B المنزع — ² B الا

dem Hypodiakon und nicht dem Mönche und nicht dem Psaltes und nicht dem Anagnosten und nicht den Ostiariern, dass sie in den Gasthäusern der Garköche essen, und nicht sollen sie in den Schenken trinken, und nicht sollen sie sich auf den Weg mit der Speise und dem Trank setzen gleich solchen, in denen nichts Gutes ist, denn diese Dinge ziemen nicht den Klerikern, welche das Abbild der Engel Gottes sind.

Drittens. Und gleicherweise im Kanon 38 (fol. 56 a) von Karthago [1]. Es sagt der Kanon 26 des hl. Athanasios [2]: Der Kleriker gehe nicht zu den Spielstätten oder in die Versammlungsorte und nicht zu irgend einem der Orte der Heiden, und wenn er geht, so soll er...(?) [3] und ein Jahr draussen stehen und jeden Tag bis zum Abend fasten. Es sagt der hl. Athanasios im Kanon 54 [4]: Wenn der Sohn des Bischofs in einer Sünde gefunden wird, welche den Tod verdient, so scheide der Bischof aus (seinem Amte), weil er seinen Sohn und seine Tochter nicht gut unterrichtet hat; denn wer die Mitglieder seines Hauses, über die er Gewalt hat, nicht wohl besorgt und leitet, wie wird der wohl die Kirche Gottes besorgen! Wenn er aber seinen Sohn unterrichtet hat, wie es sich gebührt, so trete er ein (wohl = bleibe er in seinem Amt, oder = werde er wieder eingesetzt).

Viertens. Es sagt der Kanon 53 des hl. Basileios [5]: Es entkleide sich ein Priester überhaupt nicht vor irgend jemand, und wenn er zu dem Bade genötigt ist, so gehe er mit seinen Standesgenossen. Und der Kanon 54 des hl. Basileios [6] (sagt): Der Priester und der Diakon, welche an den Altären (beschäftigt) sind, sollen sich hüten, Wein

---

[1] Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 405 (can. Carth. 40): Ὥστε τοὺς κληρικοὺς χάριν τοῦ τρώγειν ἢ πίνειν μὴ εἰσιέναι εἰς καπηλεῖα εἰ μὴ ὅ' ἂν ξενίας ἀνάγκῃ συνωθουμένους.

[2] Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 77, (can. Ath. 26).

[3] Sich absondern, ausschliessen? vgl. S. 114, Anm. 9.

[4] Riedel-Crum, *Can. Athan.* S. 77, (can. Ath. 54).

[5] Riedel, *KRQ*, S. 263 (can. Bas. 53).

[6] Riedel, *KRQ*, S. 263 (can. Bas. 54).

ههنا [1] الشيء هو الموجب لا جزء معلوم مع
حياة ولا جزء ما دائماً خالياً من تلك الحياة. وأما
الهيولى فإنها جزء ما للجسم الطبيعي هو حياة أو هو
الحياة بالقوة التي هي جزء. وأما جزء ما هو جزء
ما لذلك فجزء محدد [2] هو أحد معنيي هذا
الاسم الذي هو جزء. وأما جزء ما هو جزء
لذلك فجزء جهته [3] هو أحد [4] ما يوجد منه (fol 56 b) هذا
اسم [5] لا [6] يوجد للأجزاء [7] لا محالة [8] للأجسام [9].
وأما الجزء الذي [10] هو منه فجزء ما بالجملة هو أحد [11]
ما يوجد ويوجد له هذا [12] اسم جائز الشيء.

الجامع: لا محالة أجزاء [13] الكلام واحد [14] لا
جزء منه [15] هو شيء الشعر الذي لا يوجد فيه
لا محالة اسم [16] هو جزء منه [17] ما دام
هو حياً هو حياة [18] هو هواء [19] هو مركب [20] من
[15] هذه الأشياء.

الهاوي: فأما العالم فيوجد [21] الجوهر
الذي لا يتجزأ هو لا محالة جزء ما من شيء لا
من [22] شيء هو متحد حاضر لا يتجزأ [23] هو محاذ هو
مجاور [24] معدد هذا هو الذي حد يحد شيئاً لا

---

[1] B يوقدون — [2] B سيع — [3] B خمس — [4] Nach B fol 125 b سوابيع
الا مثل B fehlt [5] — الاكليرس B [6] — لا B fehlt [7] — شهراً واحداً B [8] —
B [9] — ضربة B fehlt [10] — اسابيع B [11] — اناغنسط B [12] — كابودياقن B [13] —
يا اعما B schiebt [14] — احداً B [15] — فمه B [16] — هزواً B [17] — اكليريكس
و ohne ان B [18] — مطروداً B [19] — فاجراً B [20] — عسراً B [21] — ein يقول
خالف B [22] — B fol 126 a يحظر Nach [23] — ولا من statt او B [24] —

zu trinken, bis sie die Lampen am Altare anzünden, und er soll überhaupt nicht aus seinem Hause gehen, wenn er tagsüber trinkt, damit es nicht ein Aergernis für das Volk werde. Und wenn einer gezwungen ist, tagsüber zu trinken, so halte er sich in seinem Hause oder an dem Orte, an welchem er trinkt, auf. Und wenn ein Priester trinkt und sich berauscht und sich entkleidet, so sei er sieben Wochen draussen und stehe ein Jahr in der Rangstufe, welche unter ihm ist. Und wenn es ein Diakon ist, und er vollbringt diese Tat, so sei er fünf Wochen draussen, und nach diesen verweile er (fol. 56 [b]) einen Monat, indem er dem Klerus nur nach Art des Hypodiakons dient. Und ist er Anagnost oder ܡܫܡܫ, so sei er drei Wochen draussen und erhalte 40 Schläge weniger einen Schlag auf Befehl des Priesters.

Fünftens. Nicht sage ein Kleriker eine spöttische Rede, und nicht gehe sie von seinem Munde inmitten der Laien aus, und nicht nehme er an einem Menschen Vorzeichen, und nicht werfe er jemand Fehler an seinem Körper vor, wie wenn einer sagt: o Blinder, o Tauber, o Krüppel oder Sklave oder Zöllner oder Wollüstling oder Verworfener und was den Charakter der Beschimpfung an sich trägt.

Sechstens. Es sagt der Kanon der Synode von Antiocheia [1]: Die Kleriker sollen sich nicht um Spiel kümmern, noch um Gesang, noch um den, der Laute schlägt, noch um den, der tanzt oder das Würfel spielt, noch soll er an dessen Orte zugegen sein; und wenn er dem zuwiderhandelt, werde er auf ein Jahr ausgeschlossen, und wenn er danach dabei verharrt, werde er abgesetzt; doch (gilt

---

[1] Vielleicht Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 220 (can. Laod. 54) (vgl. Riedel, *KRQ*, S. 178, e, Anm.): Ὅτι οὐ δεῖ ἱερατικοὺς ἢ κληρικούς τινας θεωρίας θεωρεῖν ἐν γάμοις ἢ δείπνοις, ἀλλὰ πρὸ τοῦ εἰσέρχεσθαι τοὺς θυμελικοὺς ἐγείρεσθαι αὐτοὺς ἐπισκοπῆς, γενέσθω καὶ ἀναχωρεῖν.

مجامع في الحق حتى يعرفوا معهودها محل
موجدا ومالم ٭

الواحد ٭ اذا العالم الله من الحق والجبر
والاتي والمجاز محسة اركان الكلام والمحاذة
والمجاز والمجاز محسة اركانها والمجاز والحق
والمجاز والمجاز محسة اركانها والمجاز والحق
والمجاز والمجاز محسة اركانها والمجاز والحق
المعهود والمجاز والمجاز محسة اركانها والمجاز والحق
والمجاز والمجاز محسة اركانها والمجاز والحق
والمجاز والمجاز محسة اركانها والمجاز والحق

dies) nicht auch für die Schattenspiele bei der Hochzeit, sie sollen sich aber eilen und aufstehen bevor jene (die Spielleute u. s. w.) eintreten.

Siebentens. Betreffs der Musikinstrumente, welche sind die Laute und die Harfe und die Orgel und die Zither und die übrigen Sorten von Saiteninstrumenten und die Flöte und die Pfeife und das Horn und die übrigen Arten und das Tamburin und die Schellentrommel und die Pauke und ihre Arten, all diese nun zu hören ist den Gläubigen verboten, und ebenso der Tanz und das Handeklatschen und jedes Musikinstrument, alles dies zu hören ist den Gläubigen verboten; und wer dieses treibt und nicht davon ablässt, wird, wenn er Laie ist, von der Eucharistie ausgeschlossen, und wenn er Kleriker ist, vom (fol. 57[a]) Klerikat suspendiert; und der Grund dafür ist, dass diese Sitte eine von den Sitten der Götzendiener ist; denn jene bedienen sich der Musikinstrumente bei ihrem Essen und Trinken und vor ihren Götzenbildern, und es legt davon der Apostel Paulus in seinem Briefe an die Korinther[1] Zeugnis ab und sagt: Und lasst uns nicht Götzendiener sein, wie geschrieben steht: Siehe das Volk setzte sich zu essen und zu trinken und stand auf zu spielen. Und was die Christen angeht, so ist es nötig, dass ihre Speise- und Trinkräume wie die Tempel sind, in denen nichts gesprochen werden darf, um dessetwillen der Mensch gerichtet wird. Und es hat der Apostel gesagt[2]: Was ihr auch tuet, es sei dies zur Ehre Gottes und zu seinem Lobe. Und er sagt im Brief an die Römer[3]: Lasst uns wandeln, dieweil wir am Tage sind, als ein Bild der Ehrbarkeit[4], nicht in Gesang und nicht im Spiel und nicht

[1] I Kor. 10, 7.
[2] I Kor. 10, 31.
[3] Röm. 13, 13.
[4] خيرورية wohl gebildet wie دينونة mit Nisbe.

هحانة هلحم [1] ١١٥٠ وساساً [2] سهد مه ١٨٥٠
١١٥ /هههه [3] وأحـا ه هلهحـمر حاحمراهنة
ه١١٨٥هحس مجا وساساً وأحدا ١٥هنه١ هنة. ه١١٨ه
مهحههاه [4] حاحمراهنة ه١١٨٥هاحس ه/مجاه ١٥٠٠
5 لل ١٥٠٥ ه١١٨٥هاحس [5] ١هحـلا نهه [6] ١الانهل مح ٥٠٠
الهوه ماخر ١الجاب ه الهحلاه [7] مح ١الاسا الهحهاسه:
ملحه هههاه الهحلاه هسنهم ١لسا مح الحهه ه١١٨٥
وحنا١ههه حـلا ههح حنه١. ٥٠٠خر ١ الله ١حاحا
حب هـا [8] ١جنـ حب ١هنا١ـلا مح هنؤ ههؤ نهحهم
10 مح ححاوا ١الاهال الـ ححاوا٥ه ملهم ١ حههحهم مح
١ب٥هه [9] (fol 57 b) ه هههه [10] هحلاه ١الاربام ه/نه [11] نههه
ملهم ١وهه١ وههم هحسانه ١ مرحب [12] حنه ه ه١هحنه
ه/هاهنه حاحمحاراف ه١١٨٥هه الكه [13] حل نهحلا ١هدام
١الاربام: فحجب ١ مجرى [14] الله ١حاحا حيخر ه٥لهم حهه [15]
15 حنه لا ٥حح حنا [16] نههه٥ححنه ٥لا نههححنه لا ه ١هنا١سا
٥لا ه ١سا١سا. ه/و مح حهلا ١هه٥ححاحنه ١هدام الله
حهسا مح حهلا [17] ٥حهه هنا١هه ١لهه٥ناه هلا ٥حح ١
نههه٥حهلا هساً هدهوا ه حسا١ا: ههح هنحه ١لهههاب ٥خير
ههح ١هوم [18] ه٥حهم ههح هلهه ه ٥لا حاح مح ١الاحداد
20 ١لهه ١هوهه٥ نههههم ٥٠ مح ٥١ [19] ه ١لحاح ❊

; لاهل افسوس statt فى افسس B [9] — , وحانيا الاهياً B [10] — فليكن B [1]
dannach (ىتلوا) قال vor — [13] B كولوصاييس — [12] B fehlt alles von واغانى einschl.
bis ىلا ausschl. — [15] B افس — [14] B fügt nach الملاهى noch ىلاه zu — [16] Nach ما
B fol 127 b — [18] V fügt ابعست als Randnote zu. — [17] B بسماع statt فى سمع
ان B [11] — به B [11] — تخصص B [11] — الذى B [11] — يصلا B [11] — وانهم B [11] —
nach لنا — [11] B بطلت — [11] Nach تقدم B fol 128 a — [11] B عما

im Rausch und nicht im unreinen Schlafgemach. Und wenn wir über dem Trank etwas hören wollen, so sei es göttlich, geistlich, entsprechend dem Wort des Apostels an die Epheser[1]: Singet in euren Herzen mit den Psalmen und dem Lobpreis und geistlichem Gesang, singt und spielet dem Herrn! Und er sagt im Kolosser(brief)[2]: Mit den Psalmen und den Lobliedern und den Gesängen des Geistes. Denn diese Loblieder füllen die Seele des Menschen mit dem hl. Geiste, während jene Gesänge und Instrumente zu den Dingen des Teufels gehören. Und es ist uns das Hören der Instrumente nicht nur aus dem Grunde verboten, den wir erwähnt haben, sondern auch aus einem andern. Und dieser ist, dass Gott der Erhabene, als er die Kinder Israels aus Aegypten hinausführte und beabsichtigte, sie von dem Götzendienst zu seinem Dienst hinüberzuführen, und wusste, dass ihr Verstand befleckt war (fol. 57 b) durch das Hören der Instrumente der Götzen, und dass es schwer für sie war, sie zu verlassen, befahl, — Lob sei ihm — dass man zu ihm in seinen Tempeln und vor ihm bete mit Tymbalen und mit Händeklatschen, was (auch) vor den Götzenbildern getan wurde. Nachdem nun Gott, der Erhabene, dieses (nur) als einen speziellen (= für diesen Einzelfall geltenden) Befehl gegeben und damit einverstanden war, so ist es uns doch nicht gestattet, es zu benutzen, noch es zu hören, weder in unsern Freuden, noch in unsern Trübsalen. Und da der Gebrauch desselben vor Gott aufgehört hat, wie alle Gesetze der Thora aufgehört haben, so sollen wir nicht irgend etwas davon in unsern Häusern gebrauchen. Und es haben die Kanones dieses ausgeschlossen, und es ist das Aufzeichnen derselben voraufgeschickt, und es ist in jedem Kapitel von den frühern Kapiteln das Verbot derselben betreffs dessen, was im Kapitel steht, voraufgegangen.

---

[1] Eph. 5, 19.
[2] Kol. 3, 16.

الحمد لله الواحد والله الباقي ❊ هو المجد والجلال [1] : وهو هذه هرمنا ❊

الاولا ❊ هو من اجزاء موزوا ماخذ. الذهاب العالم الحفوض ام من اجزاء موزوا او من [3] جذب مذهباً او خذف لله حاوف مذكره في النحاس وهل جوهراً هكمعاً ومعهمعا ام مرمز اهمعا هكرمز [4] ❊

البواب ❊ ماكه الاحا البهكهامه وامداسة حمز امدا وزنًا اجزا بعضه او اجل الله [5] وهل خذف لله هو وخر المعمل فامزوه [6] الالهحا حبخر او موزوه [7] ماوز حبوًا فاجزاه او جهده هكرمز هو جوهته المحبوس ام سح [8] وجهمز هو جزوه وهل خيخر مهمعاً هلا حاهه حهرمزوه ❊

البواجه ❊ بعمل العالم السلوم محفوض والبواجه محفوض [9] الذهاب امدا وزنًا هو (fol 58 a) المعمعاس اجزاء بعضه مهكمعاً على بحمدا ام مرمز هو هو هو وزنًا الحوبعل الاله مهل بعضه موزو حبوًا ذجلمعة [10] الله مبعا باجه هبع : وعالم العالم الالهل لمحمعل بعضه

---

[1] B statt او من — [2] B — اخصى [3] B — فى الخصيان والمخونين [4] B fehlt فليصير — [5] V الله (nach nochmals الله) — [6] B فامره — [7] B fehlt والثالث وعشرين — [8] B ان احب — [9] B fol 128 b قهره Nach — [10] B لخلقة —

Dreiunddreissigstes Kapitel.
Ueber die Beschnittenen und die Kastraten.
Sechs Abschnitte.

Erstens. Betreffs dessen, welcher durch Zwang zum Kastraten gemacht worden ist, sagen die Apostel im Kanon 20[1]: Wenn einer zum Kastraten mit Gewalt gemacht wird, oder wenn einer weibähnlich geschaffen ist, oder wenn ihm ein Zufall zustösst, der ihn an der Ehe hindert, und er ist enthaltsam, tadellos und würdig, Bischof zu werden, so werde er es.

Zweitens. Es sagen die 318 Väter[2]: Wenn einer sich selbst kastriert oder beschneidet, deswegen, weil ihn Schmerz an dieser Stelle traf und dann die Aerzte dies befohlen haben, oder wenn einer ihm als Feind Gewalt antut und ihn kastriert oder beschneidet, so trete er in den Dienst des Altares, wenn es ihm beliebt und er erprobt ist von einem andern und dazu würdig ist; es ist da nichts gegen sein Eintreten zu sagen.

Drittens. Es sagt der Kanon 21 und 23 der Apostel[3]: Wenn irgend einer von (fol. 58[a]) den Gläubigen sich selbst vorsätzlich entmannt, so ist es nicht erlaubt, dass er in irgend eine Stufe des Klerikates eintrete, denn er hat sich selbst getötet und ist ein Feind des Geschöpfes Gottes geworden, und er sei drei Jahre ausgeschlossen. Und es sagt der Kanon 1 des Konzils von Nikaia[4]: Wenn er dies mit

---

[1] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 29 (can. Apost. 21): Εὐνοῦχος εἰ μὲν ἐξ ἐπηρείας ἀνθρώπων ἐγένετό τις ἢ ἐν διωγμῷ ἀφηρέθη τὰ ἀνθρῶν ἤ οὕτως ἔφυ, καὶ ἔστιν ἄξιος Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 570.

[2] und [4] Mansi, II. Sp. 889/890, Kanon 1 der *griechischen* Kanones, Harduin, I, Sp. 429; vgl. auch Mansi, II, Sp. 982 (Ecch. can. 2 der arabischen, nicht bei Turr.), Harduin, I, Sp. 477.

[3] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 30 und 31 (can. Apost. 22 und 24): Ὁ ἀκρωτηριάσας ἑαυτὸν μὴ γινέσθω κληρικός· αὐτο φονευτὴς γὰρ ἐστιν καὶ τῆς τοῦ θεοῦ δημιουργίας ἐχθρός (can. 22); Λαϊκὸς ἑαυτὸν ἀκρωτηριάσας ἀφόριζέσθω ἔτη τρία· ἐπίβουλος γάρ ἐστιν τῆς ἑαυτοῦ ζωῆς (can. 24). Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 570.

[illegible]

الثاني ❊ [illegible] هو العالم الجاهل محقق [1] بعلمه وعمله [illegible] وفضله معلوم عند خاصة الله وعامة خلقه ❊

الثالث ❊ [illegible] العالم الجاهل مخدوع [illegible] وفضله ❊

الرابع ❊ [illegible] العالم الجاهل يخشى الله ويرجو رحمته ❊

الخامس ❊ [illegible] الجاهل المغتر بالله وبستره عليه [illegible] ❊

السادس ❊ [illegible] [2] [illegible] ❊

السابع ❊ [illegible] [3] [illegible] ❊

الثامن ❊ [illegible] [4] [illegible] ❊

التاسع ❊ [illegible] [5] [illegible] ❊

العاشر ❊ [illegible] [6] [illegible] ❊

الحادي عشر ❊ [illegible] [7] [illegible] ❊

الثاني عشر ❊ [illegible] [8] [illegible] ❊

الثالث عشر ❊ [illegible] [9] [illegible] ❊

الرابع عشر ❊ [illegible] [10] [illegible] ❊

الخامس عشر ❊ [illegible] [11] [illegible] ❊

---

[1] Nach وعشرين B fol 129 a — [2] B اخصى — [3] B ولينفا — [4] B حتنه — [5] So — [6] B طفل — [7] Nach B fol 129 b يستاهل — [8] B والدنقة وكان — [9] B يختتن — [10] V حبالهم — [11] B schiebt nach من noch ein : نعمة الحديثة يقول الرسول انه قد سقط من — die Bandbemerkung in V, der Text hat

eigenem Willen tut, obwohl er am Körper gesund ist, so werde er sein Leben lang nicht Kleriker, denn er ist ein Feind seiner selbst geworden.

Viertens. Es sagen die Apostel im Kanon 22 [1]: Wenn einer nach seiner Aufnahme in den Klerus sich selbst kastriert, so werde er seines Amtes entsetzt und von der Kirche Gottes ausgeschlossen, denn er ist seinem Leben ein Feind geworden. Und aus dem Kanon 1 von Nikaia: Wenn einer dieses mit seinem Willen tut, obwohl er an Leib gesund ist, so befehlen wir betreffs dessen, der dieses getan hat, dass er seines Amtes enthoben werde.

Fünftens. Es sagen die 318 Väter im Kapitel 2 von den 84 [2]: Wenn einen Sklaven seine Herrn infolge der Stärke ihrer Herrschaft über ihn beschneiden und sie, überdies (?) Ungläubige, infolge der Grösse ihres Hasses gegen ihre gläubigen Sklaven in der Heftigkeit der Knechtschaft und des Elendes (zu ihrem Kultus) herüberbringen (?), und wenn er in seiner Frömmigkeit und in der Schönheit seines Wandels des Klerikates würdig ist, so werde er (Kleriker) nach seiner Freilassung.

Sechstens. Wenn einer die Beschneidung erhielt, als er noch Kind war, und zum wahren Glauben zurückkehrt, so wird darauf bei den christlichen Gelehrten nicht gesehen. Wenn er aber dadurch die Vervollkommung an Frömmigkeit und die Vermehrung von Verdienst beabsichtigt, so ist er von beiden Gesetzen abgewichen. Denn nicht hat er sich entsprechend dem Gebote des Alten am achten Tage beschneiden lassen, und von der Gnade des Neuen ist er abgewichen. Es sagt der Apostel [3]: Von der Gnade ist jeglicher, welcher die Vervollkommung durch das Gesetz der Beschneidung beabsichtigt, abgewichen.

---

[1] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 31 (can. Apost. 23): Εἴ τις κληρικὸς ὢν ἑαυτὸν ἀκρωτηριάσῃ, καθαιρείσθω· φονεὺς γάρ ἐστιν ἑαυτοῦ. Funk, *Did. et Const. Ap.* I, S. 570.

[2] Mansi, II, Sp. 982 (Ecch. can. 2, nicht bei Turr.) Harduin, I, Sp. 477.

[3] Gal. 5, 4.

fol 58 b

بالشرور B ' — B fol 130 a والسكير Nach ' — فى statt من B ' — وثلثين ll '

B ' — انهم statt ان B ' — لاحد B ' — فصل statt يقول B ' — اما ان ll '

B fol 130 b يجوز Nach " — تصنع B " — واللهو B " — اللعب ll " يدعوا

مواضع B " — والسابع B " — لاخيراً B " — فيها danach noch , تختم ll "

التى فيها الرقص او اللهو و (او statt) . ll "

(fol. 58 b) Vierunddreissigstes Kapitel. Ueber das Benehmen der Laien. Vier Abschnitte.

Erstens. Von dem Apostel Paulus in seinen Kanones [1]. Der Zauberer und der Hazardspieler und der Säufer und der Lautenschläger und der Spieler (= Musikant) und der Tänzer und der Sänger und der Kuppler und der, welcher zwischen den Menschen mit der Feindseligkeit und dem Hass läuft, sollen sich entweder enthalten oder ausgeschlossen werden. Es sagt der Kanon 54 von Laodikeia [2]: Es ist keinem von den Gläubigen erlaubt, zu den Orten zu gehen, an denen sich die Aufkäufer und die Weichlinge und die Makler (?) versammeln oder sonst, wozu auch immer man sich dort versammelt von den Arten von Spiel und Vergnügen und Spott und Vorstellung, und was die Spieler bei den Hochzeiten und den Einladungen tun, sondern sie sollen, wenn sie essen oder trinken, von diesen Orten aufstehen, bevor diese eintreten. Und der Kanon 55 von Laodikeia [3] sagt: Nicht ist es den Gläubigen gestattet, dass sie in den Häusern trinken, welche die Fremden zu solchen machen, wo sich das zweifelhafte Volk und Leute ohne Wert versammeln, um darin mit Fingerschnellen [4] zu trinken; und er schliesst sie aus. Und der (Kanon) 67 von Antiocheia [5]: Dass sie keinen Ort besuchen, wo Tanz ist oder Spiel oder Händeklatschen, weder von den Männern noch von den Frauen. Und von den Lehren der Apostel [6]: Wir verordnen euch, dass ihr das Gute zu jeder Zeit tut, auf dass ihr grosser Ehren würdig werdet; denn wenn es nach der Absichten des Teufels sich trifft, dass ihr zürnet, so gehe

[1] Wo?

[2] u. [3] Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 219-221 (can. Laod. 53,54 und 55). Kan. 53: Ὅτι οὐ δεῖ χριστιανοὺς εἰς γάμους ἀπερχομένους βαλλίζειν ἢ ὀρχεῖσθαι· ἀλλὰ σεμ νῶν δειπνεῖν ἢ ἀριστᾶν ὡς πρέπει χριστιανοῦς. Kan. 54 siehe vorhin S. 117 Anm. Kan. 55: Ὅτι οὐ δεῖ ἱερατικοὺς ἢ κληρικοὺς ἐκ συμβολῆς συμπόσια ἐπιτελεῖν, ἀλλ' οὐδὲ λαϊκούς.

[4] Wohl das Morraspiel.

[5] Wo?

[6] Vielleicht *Did.* (*Const. Apost.*) II, 53, 2 ff. und besonders *Const. Apost.* II, 53, 6 und zugleich, wie der Schluss unten zeigt, *Const. Apost.* VII, 4 und 5. (Funk, *Did. et Const. Ap.* I, S. 150u. 151, 153, 392 und 394).

هلا لجب العمد لله جلجمر : ولا هدمل ل لعمد
وأخذ الجلد لالا (fol 59 a) العمل : والذي لمذنا ل
نسب [1] لحرامنا عمد نجلد لجملنا . وعلمي مرلا حرامه
وعطاءه ومجازمه ومساعده هوه جزء من الله
عملوا مسح الله اليه ملاجئ في الحسنه . وعلا هي علم
مجل هدمنه علم : فاقدوه معي علمل العز ٭
البلس ٭ معلا العالم العلم وجمعه معلم [2]
الذهبا ل معه وبلا هو [3] مجعلا السوء الرلاه ه
رام مدوم ه حب مدوم ه محلا مدوم فاعلا
لحاوم ه لعب لحسنهوم ه معالها جز العمعلم
يوماً ايلاً ه معجلاً ه جز يلمر هلمنه [4] مي حسنه
الله ٭
البالجه ٭ ومجب ل [5] لعلمر ل ووايا لحاو لالمر
معلم لمر لامر مي فالها لحاوم هو دلا معلها ه اليه
ل وا لاوعا عملوا مد العبوه للسوا لمر معلسا حب
لرساعوم معلهم مب لهلف لنا حلم لالحسا لعلموا
عمدا مب مجب حب العمعلم مي هذه حلماً ومعجلاً هو
حب العرب ملمه [6] مي العالها حبنا ٭
الذاجلا ٭ هو لواى الدها العبهه [7] حاهلمه هو
العالم العاوه مجمنم مجب لله الدها ل لالام [8] حاه
هوب [9] ه لله لها عمعلا الذهعلا . ولا معاندا لا حيوجه [10]

---

[1] Nach نحب B fol 131 a — [2] B fügt وستة وستين zu — [3] B fehlt فى
للقديس B [7] — وليس هو B [6] — ان Nach B fol 131 b [5] — فلينفا B [4] —
ولا بذهب statt بالذهب B [10] — هادى B [9] — يتزين B [8] —

die Sonne nicht über eurem Zorne unter [1]. Es sagt Salomon [2]: Die Seelen derer, die des Zornes eingedenk bleiben, erlangen (fol. 59 a) den Tod. Und der Herr befiehlt uns [3], dass wir unsere Feinde lieben, wie sollen wir da unsere Brüder hassen? Und wer immer Feindschaft übt und Gegnerschaft und Streit und Anklage, der ist Gott fremd; was soll denn Gott den lieben, welcher von der Kirche zurückbleibt! Und jeder, der ohne Grund flucht, flucht sich selbst, Trennt euch von jedem, der das Böse tut.

Zweitens. Es sagt der Kanon 60 und 65 der Apostel [4]: Wenn ein Gläubiger in die Versammlung der Juden zum Gebete eintritt oder mit ihnen fastet oder mit ihnen Feste feiert oder von ihnen Ehrengaben ihrer Feste annimmt oder für die Kirche derselben oder die Orte von den Nichtgläubigen Gelübde, Oel oder Kerzen oder sonst etwas, hinschenkt, so sei er von der Kirche Gottes ausgeschlossen.

Drittens. Und du musst wissen, dass bezüglich der Geschenke der Feste der Heiden, wenn sie nicht nach den Gesetzen ihrer Feste überall vorkommen, und durch deren Unterlassung, trotzdem sie ihnen möglich waren, sie nicht bei ihren Glaubensgenossen Schaden erleiden, einige Väter uns das Essen derselben gestattet haben, wie ja auch bei den Gläubigen gefunden wird, dass einer Eier oder Fische beim Osterfeste verteilt, obwohl es nicht auf Vorschrift der Gesetze bei uns beruht.

Viertens. Ueber das Benehmen der Frauen (sagt) der hl. Basileios im Kanon 26 [5]: Es liegt den Frauen ob, sich in rechter Weise und Bescheidenheit nach dem Wort des Apo-

[1] Eph. 4, 26.

[2] Spr. 12, 28 (vgl. auch vielleicht Eccli 30, 26).

[3] z. B. Luc. 6, 27.

[4] Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 90 und 91 (can. Apost. 70 und 71). Kan. 70: Εἴ τις ἐπίσκοπος ἢ ἄλλος κληρικὸς νηστεύει μετὰ Ἰουδαίων ἢ ἑορτάζει μετ' αὐτῶν ἢ δέχεται αὐτῶν τὰ τῆς ἑορτῆς ξένια, οἷον ἄζυμα ἤ τι τοιοῦτον, καθαιρείσθω· εἰ δὲ λαϊκός, ἀφοριζέσθω. Kan. 71: Εἴ τις χριστιανὸς ἔλαιον ἀπενέγκοι εἰς ἱερὸν ἐθνῶν ἢ εἰς συναγωγὴν Ἰουδαίων ἢ ἐν ταῖς ἑορταῖς αὐτῶν λύχνους ἅψῃ, ἀφοριζέσθω. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 584 und 586.

[5] Riedel, *KRQ*, S. 244 (can. Bas. 26).

ولا حقيقة [1] ولا حرمة ولا لحصل لك [2] جميع سعيه
وتعبه حتى لا يحل لمن جاؤ ولم يسلم [3]
الى ومثل الرجل يحل ان يبيع جسمه وجميع
جوارحه (fol 59 b) ومنفعته ولا يبيع عبده
[5] فاما الحر حتى لا يصير مملوكاً [4] ولا ولده ولا
عبده ولا يبيع الحر [5] لاحد الدنيا [6]
ولا يجب العبد ان يخدم الا سيده في الجهاد.
وكذلك الامراة [7] الجميلة في الامراة الدميمة [8]:
[10] لان جسد كل واحد ليس الا جارحة الكل واحد
الجاحظ: الامراة [9] الحسنة ربما ان يحب منها
الحسنة [10] ان تطيب [11] فيكون حبها خير من امها. امر [12]
الله ان امنا ❊

الجاحظ والبغال [13] ❊ في اليوم موجود
[15] الى [14] الهلالي في الحديث مشهور جدا [15]: ولد
بالجنة فرسا ❊

الاصل ❊ ماخذ الفقها في العالم الكاهن مختلف
اصل الفقه الهلالي وحديثه [16] والحنابلي ان
والهلالي ان حنيفا الخامر صحبا محمدا لكي يوجد
[20] محمد ان يهدي جيشا الى بيت الذي واللهم حلا

---

[1] B بالفضة — [2] B على Nach B fol 132 a — [3] B وتزين statt وتزيين
امراة عفيفة B [4] — (ohne Artikel) امراة B [7] — الزناة B [6] — التى B [5] — مملوّ B [8] —
تطيب B [11] — الى الكنيسة B [10] — B fol 132 b امراة Nach [9] (ohne Artikel) —
الى الكنيسة السلطان B [14] — und so stets. B وثلثين B [13] — اما statt وما B [12] —
لتدبيره B [16] — به B [15]

stels zu schmücken; und nicht sollen sie sich schmücken mit Gold und nicht mit Silber und nicht durch Putz, und nicht soll sie Schminke auf ihre Wangen tun, und das Haar ist ihnen gegeben, jedoch nicht in Eitelkeit und Putz, denn die Art der Huren wird dadurch offenbar; denn sie schmücken sich mit trügerischer Schönheit mit kosmetischen Mitteln (fol. 59 b) und Strichen und Schminke und Haarsalbe und durch eine Menge Augenbewegungen ohne Bescheidenheit und Fingerzeichen mit Koketterie und Lachen voll von trügerischer Süssigkeit und einen Gang ohne Ruhe und Reden ohne Zurückgezogenheit, diesen vielen Beispielen, welche die Unzucht deutlich machen und die Begierde hervorrufen und sie in den Gliedern derer, die Unzucht treiben, sich regen machen; und an diesen unterscheidet ein schurkisches Weib sich von einem sittsamen Weibe, welches an der Schamhaftigkeit seines Antlitzes erkannt wird, und welches sich nur schmückt mit dem Schmuck, welchen der Schöpfer eingerichtet hat. Ein Weib, das sich mit Edelstein oder Gold kleidet und dann die Kirche besucht, oder das sich parfümiert, ist jedem, der es sieht, ein Anstoss. Es enthalte sich (dessen) entweder, oder es werde ausgeschlossen.

Fünfunddreissigstes Kapitel. Betreffs derjenigen von den Klerikern, welche zu den Herrschern eintreten und sie um ihre Hilfe bitten. Drei Abschnitte.

Erstens. Es sagen die Apostel im Kanon 29 [1]: Wenn ein Bischof wegen seiner Amtsführung bei den Auswärtigen oder den Herrschern oder den weltlichen Grossen um Hilfe bittet, damit sie ihm zur Leitung seines Volkes verhelfen,

---

[1] Wo? Wohl Rhalli und Potli, Σ. 2, S. 37 (can. Apost. 30): Εἴ τις ἐπίσκοπος κοσμικοῖς ἄρχουσι χρησάμενος δι' αὐτῶν ἐγκρατὴς ἐκκλησίας γένηται, καθαιρείσθω καὶ ἀφοριζέσθω, καὶ οἱ κοινωνοῦντες αὐτῷ πάντες. Funk, *Did. et Const. Apost.* I, S. 572.

الموم حصا حا [1] يحب لحه له الاجي لحقصه حسصة
لحصة لحه ولا ووه مزهصم لحوا فصحم فالما ويخر مسزوم [2]
مللحم محصحو ومعلها مع حسصة الله ومع لحاوه ::
البداس :: معملا العالم البداس حمز لحيحصا
[3] لحهاصه لحصا مص له مصحاه مهصه لحصصه ه [3] لحصف
مهصه الحصاصه الحبصزه لحصز له مصب [4] الله
العصر فصم ماله [5] الله (fol 60 a) الحصاصه الحبصزه
هجصزوم حساصه له مصلهز الله ووصه لحصاصوم
حصصا مع سووا الاحا [6] الالحصاصه مزاسم هم الحصوه [7]
[10] حسلهز هصا مزاله [8] وامووا [9] هم لهمزه حلا لهواله هم ويخر
ولالا [10] الله العصر مصهصحوما فصم [11] مصهاولا الرهس
حسه الحصاه ولا معصلا حله حيوز ولا مزاسم [12] حله وحصه
الله وحصاه ومزاصهاه ::
الحصاصه :: صاحصه الاحا الحصاصه صاسه صاصاسة حمز لا
[15] صلاصهف لسبا [13] مع الحصصاوسه ولا مع الاهاصفصه الوجصلا
لله العصر حصجز لهز الحصاهز [14] ولا مع جاحف مسزوم :
ولالا العالم الساوم حمز لحصحصا لهاصه لمصا

---

[1] V لحصا statt لا — [2] Nach محروم B fol 133 a — [3] B او statt و — [4] B على — [5] B يزا — [6] B — فى السنة مرّتين — [7] B حدو الابا — [8] B يات — [9] B — ان يستعدى احد — [10] B يرنجى B fol 136 b — [11] Nach فلن B — [12] B واتى — [13] B رابهما — [14] B البطريرك —

oder durch selbiges erstrebt, dass er das Volk des Herrn erniedrige, sich aber über sie erhebe, obwohl es ihm nicht zukommt, oder wenn er sich für sich selbst eine Kirche nimmt, die ihm nicht gehört und für die er nicht geweiht ist, so sei der, welcher dies tut, verflucht, gebannt, exommuniziert, und er werde von der Kirche Gottes ausgeschlossen und der, welcher ihm geholfen hat.

Zweitens. Es sagt der Kanon 12 der Synode von Antiocheia[1]: Wenn ein Priester oder Diakon, welchen sein Bischof abgesetzt hat, oder ein Bischof, welchen die grosse Synode abgesetzt hat, sich unterfängt, an den König sich zu wenden, und kommt nicht zur (fol. 60[a]) grossen Synode, indem er sie über seine Lage unterrichtet oder auf die Zeit ihres Zusammentritts (,wie denn die Väter bestimmt haben, dass sie zweimal in Jahre zusammenkommen,) wartet, um zu sehen, was ihre Meinung in seiner Sache ist, sondern wenn er sich nicht darum kümmert und zum König geht, indem er seine Hilfe anruft, so verdient er durchaus keine Verzeihung dafür, und eine Entschuldigung werde für ihn nicht angenommen und nicht habe er Hoffnung auf seine Rückkehr in sein Amt und seine Ehren.

Drittens. Es sagen die 318 Väter[2]: Nicht erbitte einer der Maṭrâne oder einer der Bischöfe den Eintritt zum Könige ohne Auftrag des Patriarchen, und jeder, der dem zuwiderhandelt, sei im Banne. Und es sagt der Kanon 11 der Synode von Antiocheia[3]: Wenn irgend ein Bischof oder

---

[1] Rhalli und Potli, Σ 3, S. 446 (can. Antioch. 12): Εἴ τις ὑπὸ τοῦ ἰδίου ἐπισκόπου καθαιρεθεὶς πρεσβύτερος ἢ διάκονος ἤ καὶ ἐπίσκοπος ὑπὸ συνόδου ἐνοχλῆσαι τολμήσειε τὰς βασιλέως ἀκοὰς δέον ἐπὶ μείζονα ἐπισκόπων σύνοδον τρέπεσθαι καὶ ἃ νομίζει δίκαια ἔχειν προσαναφέρειν πλείοσιν ἐπισκόποις καὶ τὴν παρ' αὐτῶν ἐξέτασίντε καὶ ἐπίκρισιν ἐκδέχεσθαι, ὁ δὲ τούτων ὀλιγωρήσας ἐνοχθήσειε τῷ βασιλεῖ καὶ τοῦτον μηδεμιᾶς συγγνώμης ἀξιοῦσθαι μηδὲ χώραν ἀπολογίας ἔχειν μηδ' ἐλπίδα μελλούσης ἀποκαταστάσεως προσδοκᾶν.

[2] Mansi, II, Sp. 1023 aus den sonstigen arabischen Bestimmungen der 318 Väter; Harduin, I, Sp. 502.

[3] Rhalli und Potli, Σ. 3, S. 144 (can. Antioch. 11): Εἴ τις ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύτερος ἢ ὅλως τοῦ κανόνος ἄνευ γνώμης καὶ γραμμάτων τῶν ἐν τῇ ἐπαρχίᾳ ἐπισκόπων

Koptische Poesie des 10. Jahrhunderts.

Von

Dr. Hermann Junker.

Teil II.

Texte, Uebersetzung und Kommentar.

A. Märchen und Legenden.

1. Salomomaerchen

a. Salomo und das Stiefkind.

Brit. M. N. 972.

ⲡⲁϫⲟ[ⲉⲓⲥ ⲱⲛ̄-ⲥⲧ]ⲏⲕ [1] ⲥⲁ[ⲣⲟⲓ]
† ⲛⲟⲩⲥⲁⲡ ⲉⲗⲓⲕⲁⲓ]ⲟⲛ ⲉⲣⲟⲓ
ϫⲉ-ⲧⲁⲗⲗⲁ[ⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲟⲛ ⲉⲗⲗⲟⲥ]
ⲁ-ⲡⲁⲓⲱⲧ ϫⲓ-ⲕⲁⲓ[2]-ⲟⲩⲉⲓ ⲡ[ⲉⲥⲗⲁ]
ⲟⲩⲁⲧⲛⲁ-ⲧⲉ ⲥⲓⲛⲉⲥⲍⲏ[ⲧ]
ⲁⲥⲉⲣ-ⲥⲛ̄ ⲛⲟⲩ ⲉⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲣⲟⲓ
ⲗⲡⲉⲩⲟⲉⲓⲱ ⲉⲣⲉ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲃ.... [3]
ⲉⲕⲧ-ⲥⲁⲡ ⲥⲛⲟⲩⲥⲁⲡ ⲉⲕⲥⲟⲩ[ⲧⲱⲛ]
ⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲡⲉ ⲱⲟⲟⲡ ⲛ[ⲉⲗⲗⲁⲕ]
ⲉⲣⲉ-ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲗ ⲧ-ⲉ[ⲟⲟ]ⲩ ⲛⲁⲕ
ⲟⲩ ⲛ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲣⲙⲙⲁⲟ ⲙⲙⲁⲩ
ⲉⲣⲉ-ⲧⲉⲕⲥⲍⲓⲙⲉ ⲕⲁ-ⲥⲱⲙⲁ ⲉⲥ[ⲣⲁⲓ]

---

[1] Die Ergänzungen in V. 1-6 sind mit Sicherheit nach dem unten S. 138 wiederkehrenden Text vorzunehmen; vgl. Jahrg. 6, dieser Zeitschrift, S. 383 und unten S. 174.

[2] = ⲕⲉ

[3] ob ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲩⲉ? doch ist ⲃ zweifelhaft; erg. ⲉⲣ—ⲣⲣⲟ?

NB. – In der Uebersetzung sind zweifelhafte Stellen durch Kursivdruck markiert, ergänzte eingeklammert. Die in Klammern stehenden Ergänzungen von zerstörten Stellen und abgekürzten Schreibweisen im Texte sind nur dann als sicher zu betrachten, wenn die entsprechende Uebersetzung in gewöhnlichem Druck gegeben wird.

A. Märchen und Legenden.

1. Salomomærchen.

a. Salomo und das Stiefkind.

[*Introduktion*]

Weise:....[1]

O mein Herr, habe Mitleid mit mir
Und gib mir ein gerechtes Gericht,
Denn meine Mutter ist gestorben;

Es nahm mein Vater eine Andere an ihrer Stelle;
Grausamen Herzens ist sie
Und hat mir grosses Unrecht zugefügt.

[*Rezitativ*]

Zur Zeit, als Salomo *König war*,
Und in gerechtem Gerichte Recht sprach,
Da der Gott des Himmels *mit* ihm war,

Und jeder Mensch ihn pries,
Da lebte ein reicher Mann,
Dessen Frau gestorben war.

---

[1] Die Melodienangabe ist zerstört; doch lässt sich u. a. aus der Introduktion = 1. Solo, und der ersten Strophe nach dem zweiten Solo erschliessen, dass das Stück in sechszeiligen Doppelstrophen verfasst ist; an einer Stelle kommt eine falsche Abtrennung vor.

ⲟⲩⲱⲙⲣⲉ ⲛⲥⲟⲟⲩⲧ ⲉⲟⲩ . . . . [1] ⲙⲙⲁⲧⲉ-ⲡⲉ
ⲥⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲧ . . . . . ⲟⲩ . . . .
. . . . . ⲉ . . . . . .

. . . . . [ⲱⲛ]ⲣⲉⲱⲛⲁ . . . . . .
[ⲙⲡⲉⲥⲉ]ⲓⲣⲉ ⲛⲙⲙⲁⲩ [ⲛⲟⲩⲡⲉⲧⲛ]ⲁⲛⲟⲩⲩ — sic
ⲙⲡⲉⲥⲧⲱⲥ [ⲉⲧ]ⲉⲫⲁⲡⲉ ⲛⲛⲉⲩ ⲛⲟⲩⲥⲟⲟⲩ· [2]

ⲛⲉⲛⲁ[ϩ]ⲧ-ⲛⲉⲩⲧⲱⲥ [3] ⲉⲙⲟⲩ·
ⲙⲡⲉⲥⲧ ⲛⲟⲩ[ⲥⲟⲓ]ⲧⲉ ⲉⲥⲣⲁⲥⲉ ⲉⲭⲱⲩ·
ⲛⲉⲱⲛ-ⲥⲧⲏⲩ[-ⲛⲉ ⲉ]ⲩⲧ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲥⲓⲱⲙⲩ — sic

ⲉⲩⲱⲁⲛ[ⲧⲱ]ⲟⲩⲛ ⲉⲱⲟⲣⲡ ⲉⲙⲙⲛⲉ·
ⲱⲁⲥⲧ ⲛ̄ⲱⲟⲙⲛⲧ ⲉⲛⲟⲉⲓⲕ ⲛⲁⲩ·
ⲱⲁⲩⲭⲓ[ⲧⲟ]ⲩ ⲉⲧⲟⲟⲧⲥ ⲥⲛ̄ⲟⲩⲱⲣ̄-ⲥⲙⲟⲧ :

[ⲱⲁ]ⲩⲉⲓ ⲉ . . . ⲣ ⲙⲉⲩⲱⲓⲛⲉ ⲛⲥⲱⲩ
[ⲱⲁⲩ]ⲃⲱⲕ ⲉⲭⲙⲡⲧⲁⲫⲟⲥ ⲉⲧⲉⲩ[ⲙⲁ]ⲁⲩ·
ⲱⲁⲩⲥⲙⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲩⲣ̄ⲓⲙⲉ ⲉ[ⲩ] . . . ⲛⲩ ⲉⲭⲱⲥ·

ϫⲉ-ⲥⲁⲙⲟⲓ̈ ⲉⲛⲉ-ⲛ[ⲧⲁ]ⲣⲃⲓ̈ⲧ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲛ̄ⲙⲙⲉ (sic)
ⲧⲁⲙⲉ[ⲣⲓⲧ] ⲙⲙⲁⲁⲩ ⲭ . . ⲩ . . ⲃ̄ⲙ̄ⲙ̄ⲓⲛⲉⲙ [4] . . . .
[*Lücke*] . . ⲛⲧⲉⲣ . . . . . .

. . . . . ⲧⲉⲥϫⲓⲙⲉ [ⲑ]ⲗⲓⲃⲉ ⲙⲙ[ⲟⲩ]
[ⲁⲩⲧⲱ]ⲟⲩⲛ ⲁⲩⲃⲱⲕ ⲱⲁⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡ[ⲉⲣⲟ]
ⲁⲩⲣⲓⲙⲉ ⲁⲩⲭⲓⲱⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ

ω
ⲩ ϫⲉ- ⲡⲁⲭⲟⲉⲓⲥ ⲱⲛ̄-ⲥⲧⲏⲕ ⲥ[ⲁⲣⲟⲓ] [5]
† ⲛⲟⲩϫⲁⲡ ⲉⲗ̄ⲓ̊ⲕⲁⲓ ⲉⲣⲟⲓ
ϫⲉ-ⲧ[ⲁ]ⲙⲁⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲟⲛ ⲉⲙⲟⲥ·

---

[1] etwa: ⲉⲟⲩⲥⲁⲓⲉ ⲙⲙⲁⲧⲉ-ⲡⲉ ϩⲙⲡⲉϥⲥⲙⲟⲧ o. ä. s. unten S. 140.
[2] ⲛⲟⲩϫⲟⲟⲩ hier und unten in der nicht gewöhnlichen Bedeutung: jemals.
[3] = ⲛⲉ-ⲉⲧⲧⲱϫⲥ
[4] Diese Gruppe ist zweifelhaft.
[5] s. oben S. 136.

.... Ein Kind, einen Knaben gar [*schön an Gestalt*]
[*hatte sie ihm geboren. Da nahm er sich*
eine andere Frau an ihrer Stelle.]

[*Die hatte kein Mitleid mit*] dem kleinen Knaben.
Nichts Gutes tat sie an ihm.
Nie salbte sie sein Haupt mit Oel;

Mitleidige Menschen salbten ihn.
Sie gab ihm kein reines Gewand;
Barmherzige Menschen kleideten ihn.

Wenn er täglich in der Frühe sich erhob,
Dann gab sie ihm drei Brote;
Und er nahm sie dankend aus ihrer Hand.

Dann ging er hinaus und man schaute nicht nach ihm;
Er aber ging zum Grabe seiner Mntter,
Setze sich nieder und weinte und *klagte* ihr:

« O warum hast du mich nicht mit dir hinabgenommen,
Meine geliebte Mntter, denn.....
.....

Einmal nun, als die Frau ihn quälte,
Da machte er sich auf und ging zum König Salomo
Und weinend rief er aus:

[*Sologesang:*]
O mein Herr, habe Mitleid mit mir
Und gib mir ein gerechtes Gericht.

ⲁ-ⲡⲁⲓⲱ[ⲧ] ϫⲓ-ⲕⲁⲓ-ⲟⲩⲉⲓ̄ ⲡⲉⲥⲙⲁ
ⲟⲩⲁⲧⲛ̄[ⲁ-ⲧⲉ] ϩⲓ̄ⲡⲉϩϩⲏⲧ·
ⲁⲥⲉⲣ-ϩⲛⲛⲟϭ ⲉ[ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲣⲟⲓ]

ⲛⲧⲉⲣⲉ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲥⲱⲧⲙ ⲉⲛⲓ[ϣⲁ]ϫⲉ·
ⲉⲣⲉ- ⲡⲩⲛⲣⲉϣⲩⲏⲙ ⲧⲁⲩⲟ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ· 5
ⲁⲫⲙ̄ⲕⲁϩ ⲉϩⲏⲧ ϩⲁⲣ . . . [ⲉ]ϫⲱϥ.

ϫⲉ ⲟⲩⲥⲁⲓⲉ-ⲡ[ⲉ] [*Lücke von etwa 4 Zeilen*]
. . . ⲛⲟ . . . . . .

[ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛⲧ]ⲃⲱⲕ ⲉ[ⲡⲉⲕⲏⲓ]
. . ⲁⲛ . . . . ⲥⲁϣϥ ⲉϩⲟⲟⲩ . . . . . ⲙ̄ⲙⲟⲩ [1] 10
ϣⲁⲓⲧ-ϩⲁⲡ ⲉⲣⲟⲕ . . . . . ⲁⲧ —

ⲁ-ⲡⲛ̄ⲥ ϣⲏⲙ[ⲧⲱⲟⲩⲛ] ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉϥⲏⲓ̄·
ⲁϥⲛⲕⲟ[ⲧⲕ ⲉⲡⲉⲥ]ϩⲧ ⲉϥϣⲱⲛⲉ·
ⲙ̄ⲡⲉ-ⲧⲉⲥ[ϩⲓⲙⲉ ϭ̄]ⲱⲱⲧ ⲉⲣⲟϥ ⲛⲟⲩϩⲟⲟⲩ·

ϯⲙⲉⲥ[ⲉⲓⲣⲉ ⲛⲉ]ⲙⲁϥ ⲛⲟⲩⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ· 15
[ⲙⲡⲉⲥϯ]ⲛⲟⲩⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲛⲱⲣⲡ̄ⲏ ⲛⲁϥ·
[ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ] ⲛⲛⲉⲧⲛⲕⲟⲧⲕ ⲉⲩϣⲱⲛⲉ [ⲧⲏⲣ]ⲟⲩ —

ϣⲁⲥⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ [ϣⲁⲥⲉⲓ]ⲉⲃⲟⲗ ⲉϫⲱϥ·
ⲙⲉⲥϯ ⲛⲟⲩϣϣⲁ[ϫ]ⲉ ⲛⲥⲟⲗⲥⲗ ⲉ̄ⲡⲉϥϩⲏⲧ·
ϣⲁϥ[ⲃⲓ ⲛⲛⲉϥ]ⲃⲁⲗ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲡⲥ̄ⲥ̄· 20

[. . V. 4–6 . .] [. . V. 1 . .]
. . . . . ϩⲓⲛ ⲛⲟⲩⲟⲛ ⲛ̄[ⲓⲙ]
ⲕⲁⲧ[ⲁ ⲑ]ⲉ ⲛⲛⲉⲛⲓⲟⲧⲉ ⲧⲏⲣⲟ[ⲩ]

ⲁⲩⲧⲥⲁⲃⲉ- ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲉⲣⲟϥ [ϩⲓⲧⲙ̄ⲡ]ⲛ̄ⲁ·
ⲛⲧⲁⲩⲃⲓⲧϥ ⲉⲕⲟⲩⲛϥ ⲛⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ· 25
ⲁϥⲥⲉⲗⲥⲱⲗϥ ϩ[ⲛ]ⲛⲉϥⲁⲅⲁⲑ· —

---

[1] Sollte hier schon etwa der baldige Tod angedeutet sein? Dann würde wohl gerade darin die Pointe liegen.

Es nahm mein Vater eine andere an ihrer Stelle;
Grausamen Herzens ist sie
Und hat mir grosses Unrecht zugefügt.

[*Rezitativ*]

Als nun Salomo diese Worte hörte,
Die der kleine Knabe sprach,
Da wurde er traurig im Herzen aus Mitleid mit ihm,

Denn gar schön [*Lücke von etwa 4 Zeilen*]
[*Und Salomo antwortete ihm:*]

[*Sologesang?*]

[*Steh auf und*] gehe nach *Hause,*
Aber nach sieben Tagen.....
Dann werde ich dir ein..... Recht sprechen.

[*Rezitativ*]

Da *erhob sich* der kleine Knabe und ging nach Hause
Und wurde krank und legte sich nieder;
Aber die Frau schaute nie nach ihm.

Nichts Gutes erwies sie ihm,
Gab ihm keinen Becher kühlen Wassers,
Wie man es doch allen Kranken tut.

Sie ging bei ihm *aus* und ein
Aber hatte kein Wort des Trostes für sein Herz.
Da erhob er seine Augen hinauf zum Herrn.

.....[1]
[*Und er ging*] den Weg aller Menschen [2]
So wie all unsere Väter getan.

Da wurde Salomo *vom* Geiste offenbart:
« Er wurde getragen in Abrahams Schoss,
Und er tröstete ihn in seinen Freuden; »

[1] In der Lücke wird das Gebet des Kindes gestanden haben.
[2] d. h. er starb.

ⲁ-ⲓⲥⲁⲕ ⲭⲓ[ⲧⲟ ⲉ]ⲡⲉⲣⲥⲁⲙⲏⲣ

. . . . . ⲥⲉ [1]

Z 1. ⲭⲁⲓ[2] ⲩ . . . . [2]ⲛⲉ . . . . ⲓⲱⲧ . . . [ⲛ][3]ⲟⲩⲧⲉ . . . [4]ⲡⲉⲣⲥⲟ –...

[5]ⲉⲡⲉⲣⲥⲁⲡ . . [*Lücke von etwa 5 Zeilen*]

. . . . . ⲟⲩⲟⲩ . . . . . ⲉⲩ 5

ⲯⲁⲩⲧ ⲛⲥⲙⲛⲟⲩ ⲉⲧⲁⲓⲟ ⲛⲁⲩ. —

---

b. Salomo und die Königin von Saba[3].

α. *Der Aufbruch nach Jerusalem.*

ⲗ ⲟ
ⲡⲁ ⲁⲛⲓⲓⲉ

Berl. 94.

Ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲙⲁⲣⲟⲛ ⲧⲉⲛⲃⲱⲕ ⲉⲑⲓⲉⲗⲏⲏ: 10
ⲧⲛⲛⲁⲩ ⲉⲥⲟⲗⲟⲓⲱⲛ ⲉⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙⲙⲟⲩ ⲉⲛⲟⲩⲉⲣⲟ:
ⲛⲧⲁⲩⲕⲉⲧ-ⲡⲏⲓ ⲉⲡⲥ̄ⲥ̄ ⲉⲛⲉⲃⲟⲏ·
ⲁⲩⲭⲟⲕⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲛⲟⲩⲣⲁⲯⲉ //
ⲟⲩⲛⲟⲩⲩ ⲥⲓⲥⲁⲧ-ⲡⲉ ⲥⲓⲱⲛⲉ ⲙⲙⲉ ⲉⲩⲭⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ·
ⲁ-ⲛⲉⲣⲱⲟⲩ ⲉⲡⲕⲁⲥ ⲏⲛ-ⲛⲉⲩⲗⲱⲣⲟⲛ ⲛⲁⲩ ⲉⲥⲁⲥⲁ ⲛⲓⲙ: 15
ⲭⲟⲩⲛⲟⲩ ⲉⲙⲁⲧⲉ-ⲡⲉ ⲡⲉⲩⲧⲁⲓⲟ:
ⲙⲉⲩⲟⲛ ⲉⲩⲧⲛⲧⲱⲛ ⲉⲣⲟⲩ: —

β. *Die Begrüssung.*

ⲟⲩⲛⲟⲩⲍ //

Berl. 14.

Ⲗ-ⲡⲉⲕⲥⲟⲉⲓⲧ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲩ ⲉⲓ ⲛⲁⲓ̈· 20
ⲭⲓⲛ-ⲓ ⲥⲓⲧⲁⲭⲱⲣⲁ·
ⲭⲉ-ⲛⲧⲕ-ⲟⲩⲥⲟⲫⲟⲥ ⲉⲣⲉⲙ-ⲛⲥⲏⲧ·
ⲙⲉⲩⲟⲛ ⲉⲩⲉⲓⲛⲉ ⲙⲙⲟⲕ //

---

[1] Crum ⲯⲁ]ⲭⲉ

[2] Crum zweifelnd: ⲭⲁⲓⲛⲁⲩ

[3] Für die folgenden Lieder vergl. III Reg 10, 1 ff = II Par. 9, 1 ff: 1. Auch die Königin von Saba hörte vom Ruhme Salomos . . . und kam,ihn mit Rätseln zu versuchen. — 2. Sie zog in Jerusalem ein mit grossem Gefolge . . . . . und

« Isaak nahm ihn in seine Arme auf,
[*Und Jakob*] . . . . . .
. . . . . Vater. . . . Gott. . . . sein Angesicht
. . . sein Gericht. . .
. . [*Lücke von etwa 5 Zeilen*] . . . .
Und grosses Lob wird man ihm spenden.

---

b. Salomo und die Königin von Saba.

α. *Der Aufbruch nach Jerusalem.*

Weise: *Erster Plagalton. . . .*

Auf ! Lasst uns gehen und nach Jerusalem ziehen,
Dass wir Salomo sehen, den man zum König gemacht [hat.
Er hat das Haus des Herrn der Scharen erbaut
Und es in Freuden vollendet.

Aus Gold und Silber besteht es und kostbarem Edel- [gestein.
Die Könige der Erde brachten ihm ihre Gaben von [allen Seiten;
Denn gar gross ist sein Ruhm,
Und niemand ist, der ihm gleichkommt.

β. *Die Begrüssung.*

Weise: *Es ist ein. . . . . .*

Dein schöner Ruhm drang zu mir, [1]
Als ich in meinem Lande weilte:
Du seiest weise und klug
Und niemand gliche dir.

---

[1] = III Reg. 10, 6.

ⲁⲓⲉⲓ ⲯⲁⲣⲟⲕ ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ·
ⲙⲛⲛⲁϩⲙⲁⲗ ⲛⲉⲙⲁⲓ·
ⲡⲟⲣϫⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲓ ⲉⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ·
ⲧⲁϫⲱ ⲙⲡⲉⲕⲧⲁⲓ̈ —

Berl. 15. ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉⲧⲡϥ· 5
Ⲩⲡⲟⲩⲃⲏ-ⲣⲱⲙⲉ ϩⲓⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗ·
ⲉϥⲙⲉϩ ⲉⲥⲟⲫⲓⲁ ⲉⲧⲉⲕϩⲉ·
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ ⲛⲁⲓⲕⲁⲓⲟⲥ//

ⲁ-ⲡⲃ̄ⲥ̄ ⲱⲣⲕ ⲉⲗⲁⲗ̄ ⲡⲉⲕⲓⲱⲧ.
ⲁϥⲑⲙⲥⲟ ⲙⲙⲟⲕ ⲉϫⲙⲡⲉϥⲑⲣⲟⲛⲟⲥ [sic] 10
ϯⲣⲏⲛⲏ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲥⲉⲯⲱⲡⲉ ⲛⲉⲙⲙⲁⲕ —

Berl. 16.
Ⲟⲩⲛⲟⲃ ⲉⲙⲁⲧⲉ-ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲧⲁⲓⲟ·
ⲙⲉⲡⲉⲟⲟⲩ ⲉⲧⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲧⲁⲁϥ ⲛⲁⲕ·
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ ⲛⲁⲓⲕⲁⲓ̈// 15

ⲁⲕⲕⲉⲧ-ⲡⲏⲓ ⲉⲡⲃ̄ⲥ̄ ⲕⲁⲗⲱⲥ·
ⲁⲕϫⲟⲕϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛⲟⲩⲣⲁⲯⲉ·
ⲁ-ⲡⲉⲕⲣ [1] —

Berl. 32. [2] [ⲟⲩⲛⲟⲩϩ]
Ⲁⲗⲏⲑ[ⲱⲥ] ⲟⲩⲛⲟⲃ-ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲧⲁⲓⲟ·
ⲙⲉⲡⲉⲟⲩ ⲉⲧⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲧⲁⲁϥ ⲛⲁⲕ· 20
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ ⲛⲁⲓⲕⲁⲓ̈·
ⲙⲉⲩⲟⲛ ⲉϥⲧⲛⲧⲱⲛ ⲉⲣⲟⲕ//

---

ging zu Salomo und redete zu ihm alles, was sie in ihrem Herzen hatte. — 3. Und Salomo belehrte sie über alle Dinge, die sie vorbrachte, und nichts war dem König verborgen, was er nicht beantwortet hätte. — 4. Und als die Königin von Saba die ganze Weisheit Salomons sah und das Haus, das er gebaut hatte.... — 6. sprach sie zum König: «Wahr ist das Gerücht, das ich in meinem Lande gehört habe von deinen Ausprüchen und deiner Weisheit.... — 9. Gepriesen sei der Herr dein Gott.... der dich auf den Thron Israels gesetzt hat. u. s. w.

[1] ⲁ-ⲡⲉⲕⲣⲁⲯⲉ ⲭⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ, vgl. I Joh. I, 4.

[2] Nur eine Erweiterung von *Berl.* 16.

So bin ich zu dir gekommen, Salomo,
Mit meinen Dienern zumal;
Löse mir sie alle [die Rätsel],
Dass ich deinen Ruhm verkünde.

Weise: *Ich bin es, dessen. . . .*

Niemand fand ich in Israel,
Der voll der Weisheit ist wie du,
Salomo, du gerechter König.

Der Herr hat deinem Vater David geschworen
Und dich auf seinen Thron gesetzt.
Der Friede Gottes sei mit dir.

Gar gross ist dein Ruhm
Und die Ehre, die Gott dir verliehen hat,
Salomo, du gerechter König.

Das Haus des Herrn hast du wohl gebaut
Und es in Freuden vollendet,
Und deine Freude ward vollkommen.

Weise: *Es ist ein. . . .*

Wahrlich, gross ist dein Ruhm
Und die Ehre, die Gott dir verliehen hat,
Salomo, du gerechter König,
Der seines Gleichen nicht hat.

ⲭⲁⲕⲕⲉⲧ-ⲡⲏⲓ ⲉⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲉⲛⲉⲃⲟⲗ:
ⲁⲕⲭⲟⲕⲫ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛⲟⲩⲣⲁⲩⲉ·
ⲧⲣⲩⲛⲏ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲥⲉⲩⲱⲡⲉ ⲛⲉⲙⲁⲕ·
ϩⲓⲙⲁⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲩⲁⲕ [1]//

γ. *Die Wunderdinge im Reiche der Königin.*

Berl. 71.

ⲧⲡⲩ [2]
Ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲱⲟⲛ ⲣⲏⲧ ϩⲓⲧⲁⲭⲱⲣⲁ·
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲉⲛⲉⲣⲱⲟⲩ ⲉⲡⲕⲁϩ·
ⲉⲫⲭⲟⲥⲉ ⲙⲙⲁⲧⲉ ⲉⲫⲡⲟⲣϣ ⲉⲃⲟⲗ·
ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲁⲗⲏⲩ ⲉⲣⲟⲫ//

ⲉⲕϣⲁⲛⲃⲉⲡ-ϩⲛⲟ̅ⲩⲃⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϩⲏⲧⲫ·
ⲧⲉⲕⲟⲃⲟⲩ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲡⲁⲡⲟⲧ ⲛⲧⲥⲱ·
ϣⲁⲣⲉ-ⲟⲩⲥⲧ-ⲛⲟⲩⲃⲉ ϣⲱⲡⲉ ϩⲓⲡⲉⲕⲥⲱⲙⲁ·
ⲙⲉⲩⲟⲛ ⲉⲫⲧⲏⲛⲧⲱⲛ ⲉⲣⲟⲫ: —

Berl. 72.

ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲡⲩⲣⲏ ⲙⲙⲟⲟⲩ ϩⲓⲧⲁϫⲱⲣⲁ·
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲉⲛⲉⲣⲱⲟⲩ ⲉⲡⲕⲁϩ:
ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲙⲟⲟⲩ ϩⲟⲗⲃ̅ ⲉⲡⲉⲫⲓⲱ·
ⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲫⲱⲥⲧⲏⲣ ⲛⲏⲩ ⲉⲣⲁⲧⲥ//

ⲁ-ⲛⲁⲃⲁⲗ ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲣⲏ ⲙⲡⲟⲟϩ.
ⲉⲧⲁⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲁⲩϫⲱⲕⲙ ⲉϩⲏⲧⲥ·
ⲉⲥⲟⲩϫ̅ ⲉⲡⲉⲃⲟⲧ ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ·
ⲉⲣⲉ-ⲛⲉϣⲏⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲡⲱⲃ̅ⲉ̅ ⲉⲃⲟⲗ: —

δ. *Die Rätsel.* [3]

Berl. 73.

ⲧⲁⲙⲟⲓ ⲉⲡⲟⲩⲙⲏⲥ̄
Ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲱⲟⲛ ⲣⲏⲧ ϩⲓⲧⲁⲡⲟⲗⲓⲥ·

---

[1] ϣⲁⲕⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟⲫ

[2] ⲧⲡⲩⲗⲏ

[3] Ueber Salomo als Rätsellöser vergl. auch Ekklus. 47, 17. und den Anfang der Proverbien in der koptischen Uebersetzung, Aug. Ciasca, *Sacrorum Bibliorum Fragmenta Copto-Sahidica* u. s. w. Rom, 1889, Bd. 2, S. 152.

Du hast das Haus des Herrn der Scharen erbaut,
Und es in Freuden vollendet.
Der Friede Gottes sei mit dir
An allen Orten, zu denen du gehst.

γ. *Die Wunderdinge im Reiche der Königin.*

Weise: *Das Tor.*

Es wächst ein Baum in meinem Lande,[1]
Salomo, Herr der Erdenkönige,
Er ist gar hoch und breitet sich weit aus
Und Frucht hängt an ihm.

Wenn du Blätter von ihm nimmst,
Sie auspressest in einen Becher und trinkst,
So wird ein Duft in deinem Leibe entstehen,
Der unvergleichlich ist.

Es ist eine Wasserquelle in meinem Land,
Salomo, du Herr der Erdenkönige;
Ihr Wasser ist süsser denn Honig,
Und die Gestirne kommen zu ihr.

Meine Augen sahen Sonne und Mond
Herabsteigen und in ihr sich baden
Am 7 ten Pharmuthi,
Da alle Bäume *hervorsprossten*.

δ. *Die Rätsel.*

Weise: *Sag' mir dein Geheimnis*[2].

Es wächst ein Baum in meiner Stadt,

---

[1] Im koptischen Physiologus heisst es, dass Salomo von einem Wunderbaum « einen Zweig nahm; er legte seine Blätter in einen Becher und trank ihn. Da strömte sein Duft von seinem Leibe aus » vergl. Möll. S. 107.

[2] oder: *Rätsel.*

ⲱ ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ·
ⲉⲫⲣⲏⲧ ⲥⲓⲡⲕⲏⲡⲟⲥ ⲉⲛⲁⲓⲟⲧⲉ·
ⲡⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲉⲫⲧ ⲙⲙⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ·
ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲥⲓⲕⲱⲛ ⲥⲛⲥ ⲉⲣⲟⲩ//

ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲛⲉⲥⲓⲟⲛⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲩ·
ⲱⲁⲩⲉⲡⲩⲑⲩⲙⲓ ⲉⲣⲟⲩ·
ⲱⲁⲩⲭⲡⲟ ⲛⲛⲉⲩⲱⲏⲣⲉ ⲕⲁⲧⲁⲣⲟⲩ·
ⲉⲓⲟⲩⲉⲱ-ⲕⲧⲁⲙⲓ ⲉⲡⲉⲫⲃⲱⲗ·
ⲭⲉ-ⲛⲧⲕ-ⲟⲩⲥⲟⲫⲟⲥ ⲉⲣⲉⲙ-ⲉⲥⲏⲧ: —

Berl. 74.

Ⲡⲓⲱⲏⲛ ⲉⲧⲉⲣⲱⲁⲭⲉ ⲉⲣⲟⲩ·
ⲓⲉⲥⲁⲃⲁ ⲧⲉⲣⲱ ⲛⲛⲉⲃⲟⲟⲱ·
ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ ⲡⲣⲏ ⲡⲣⲉⲫⲣ-ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ·
ⲉⲫⲥⲓⲡⲥⲁ ⲛⲛⲉⲙⲁ ⲛⲱⲁ·
ⲙⲉ-ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲓⲙⲉ ⲉⲧⲉⲫⲃⲓⲛⲉⲓ//

ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲛⲉⲥⲓⲟⲛⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲩ·
ⲱⲁⲩⲉⲡⲩⲑⲩⲙⲓ ⲉⲣⲟⲩ·
ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉⲫⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲱⲁⲫⲱⲁ·
ⲱⲁⲩⲧⲉⲗⲏⲗ ⲉⲙⲟⲟⲩ ⲛⲥⲉⲣⲁⲱⲉ·
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ ⲛⲥⲁⲃⲉ·
ⲁⲫⲃⲉⲗ-ⲡⲓⲙⲏⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ: [1] —

Berl. 89. ⲧⲁⲙⲓ ⲉⲡⲟ· [2]

Ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲱⲩⲛ ⲣⲏⲧ ⲥⲓⲧⲁⲭⲱⲣⲁ:
ⲱ ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ:
ⲟⲩⲥⲁⲓⲛ ⲙⲙⲁⲧⲉ-ⲡⲉⲛⲉⲥⲱⲫ//

ⲱⲁⲫⲕⲱⲱⲣⲉ ⲙⲡⲛⲁⲩ ⲉⲡⲣⲟⲩⲥⲉ:
ⲱⲁⲫⲧ-ⲟⲩⲱ ⲙⲡⲛⲁⲩ ⲉⲥⲧⲟⲟⲩⲉ:
ⲙⲡⲓⲛⲁ [3]-ⲡⲉⲫⲥⲁ ⲥⲓⲧⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ//

[1] sic? Die Strophe dürfte nur 5 Verse haben.

[2] Ergänze nach der Melodienangabe des vorhergehenden Liedes ⲧⲁⲙⲓ ⲉⲡⲟⲩⲙⲏⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ; doch bestehen 73 u. 74 aus je 2×5 Versen, während nun 3 zeilige Strophen folgen. Eine der Angaben muss demnach irrig sein.

[3] = ⲛⲁⲩ

O König Salomo;
Er wächst im Garten meiner Väter,
Und auf der Frucht, die er trägt
Ist ein Bild gezeichnet.

Wenn die Frauen ihn sehen,
Begehren sie seiner
Und gebären ihre Kinder nach ihm.
Ich möchte, dass du mir seine Deutung sagst,
Denn du bist ja weise und klug.

Der Baum, von dem du sprichst,
Jesaba [1], Königin der Aethiopen,
Das ist der Sonnenball, der Lichtspender,
Wenn er im Osten steht,
Dessen Bahn niemand kennt.

Wenn die Frauen ihn sehen,
So begehren sie seiner
Wegen des Lichtes bei seinem Aufgang,
Und sie jubeln und freuen sich.
Salomo der weise König
Hat dies Rätsel gelöst.

Weise: *Sag' mir dein Geheimnis.*
Es wächst ein Baum in meinem Lande,
O König Salomo,
Gar herrlich und schön ist er.

Zur Abendzeit wird er umgehauen,
Zur Morgenzeit spriesst er hervor;
So schön, wie er ist, sah ich auf Erden nichts.

---

[1] Vergl. unten S. 153 = Saba. Die koptischen Uebersetzer fassten Saba in βασίλισσα Σαβά als Eigennamen der Königin auf; vergl. *K. St.* 129.

ερε-ογcωψε ϩιογναϩ ммоß :
ecмеϩ енωне ммε :
ερε-ογον νιϩ επιθγмει ερос //

ογßαι-ψινε ννγ κατα ρωмπε :
εqοτπ ενατaθον :
εqϯ ννα-ταχωρα τηρογ //

ψαqcτοq τεqκω πεqнι :
ειογεψ-κßολογ εροι cολοмων :
ταχω мπεκταιο : —

Berl. 90. αλλος —

Πιψнн εqρнτ ϩιτογχωρα :
ιεcaßa τερω ннεбοοψ·
ερε-παι τнτων επрн //

ψαqϩωτπ ερογϩε ммнне·
τεqнр-ογοειν εψωρπ ммнне :
мпινα[1]-πεqca ϩιϯκογмεнн //

ϯcωψε ecϩιτογωq επιψнн :
ερε-ται τнτων етпе :
нωне мме-не нcιογ //

ενнр-ογοειν επнαγ ερογϩε :
ερψαν-прн ψα ψαγψωπε нκακε :
етße-πογοειν εqκωτε επрн //

πιßαι-ψινε εqннγ етογχωρα :
πε ппοογ επιερο нкнме :
εqτcιο мπκαϩ κατα ρωмπε //

---

[1] нαγ s. ob.

Zu seiner Rechten ist ein Gefilde,
Mit Edelsteinen gefüllt,
Nach dem ein Jeder begehrt.

Alljährlich kommt ein Bote
Mit guten Gaben beladen,
Die er allen Bewohnern gibt.

Er kehrt um und *verlässt*[1] sein Haus.
Ich möchte, dass du mir das erklärest, Salomo,
Auf dass ich deinen Ruhm verkünde.

Weise: dieselbe.

Der Baum, der in deinem Lande wächst,
Jesaba, Königin der Aethiopen,
Der bedeutet den Sonnenball.

Allabendlich geht er unter
Und leuchtet jeden Morgen.
So schön, wie er ist, sah ich nichts auf Erden.

Das Gefilde neben dem Baume
Bedeutet den Himmel,
Und die Edelsteine sind die Sterne,

Die zur Abendzeit leuchten;
Doch wenn die Sonne aufgeht, verdunkeln sie sich
Wegen des Lichtes, das die Sonne umgibt.

Der Bote, der zu deinem Lande kommt,
Das ist das Wasser des Stromes von Aegyten,
Der alljährlich die Erde tränkt.

---

[1] Möll. schlägt ⲧⲉⲫⲕⲱⲧ vor.

Berl. 68.

ⲛⲁⲓ

Ⲑⲓⲟⲩⲉⲱ- ⲟⲩⲥⲁⲗⲏⲧ ⲉⲧⲥⲏⲗ ⲉⲧⲟⲩⲏⲥ· [1]
ⲛⲧⲥⲱⲗ ⲛⲧⲉⲓ ⲯⲁⲣⲟⲓ ⲟⲛ·
ⲧⲁϫⲱ ⲉⲣⲟⲧ ⲉⲡⲓⲙⲏⲛⲥ //

ⲛⲧⲭⲟⲟⲩⲧ ⲉϯⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ ⲧⲏⲣⲉⲥ·
ⲓⲟⲩⲉⲱ-ⲟⲩⲥⲟⲫⲟⲥ ⲉⲣⲉⲙ-ⲛⲥⲏⲧ·
ⲛⲧⲃⲉⲗ-ⲡⲓⲙⲏⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲉⲣⲟⲓ : —

Ⲡⲓⲙⲁⲥ ⲉⲥⲁⲗⲏⲧ ⲉⲧⲥⲏⲗ ⲉⲧⲟⲩⲏⲥ·
ⲡⲉ ⲡⲯⲁϫⲉ ⲉⲧⲥⲏⲡ ⲉⲡⲟⲩⲧⲁⲩⲟⲩ·
ⲉⲩⲯⲁⲛ-ⲧⲁⲩⲟⲩ ⲯⲁⲣⲡⲱⲣⲉⲯ ⲉⲃⲟⲗ // 10

ⲛⲧⲙⲙⲟⲩⲯⲧ ⲉϯⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ ⲧⲏⲣⲉⲥ·
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲁⲣⲥⲩⲙⲓⲁⲥⲧⲏⲥ·
ⲁⲧⲃⲉⲗ-ⲡⲓⲙⲏⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲉⲣⲟⲓ —

c. Der Zauberbecher und die Wundersäule.

Br. S 24-25.

Ⲅⲉ [2] ⲅⲁⲣ ⲁⲧ[ϫⲓ ⲛⲟⲩⲁⲡⲟⲧ] ⲛⲉⲣⲡ ⲁ[ⲧ]ⲧⲁⲁⲃ ⲛⲁⲥ 15
[ⲉⲁⲧϯ-]ⲡⲉⲧⲕⲥ[ⲟ]ⲩⲣ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲣⲁⲧ
ⲁ-ⲥⲁⲃⲟ [ⲧⲉⲣⲣⲱ] ⲯⲁϫⲉ ⲙⲙⲁⲧ
ϫⲉ-ⲉⲓⲯ[ⲁⲛ]ⲥⲱ ⲛⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲛⲉⲣⲡ ⲉⲧⲥⲓⲧⲉⲕⲃⲓϫ
ⲯⲁⲓⲑⲉⲃⲓⲟ ⲙⲡ[ⲉ]ⲕⲙⲧ[ⲟ] ⲉⲃ[ⲟⲗ]

Ⲇⲓⲛⲁⲧⲱⲣⲩⲛ ⲧⲁ . ⲙⲡⲁ . ⲛⲟⲩⲥ [3] ⲧⲁⲯⲁϫⲉ ⲛⲉⲙⲙⲁ[ⲕ] 20
[ⲱ]ⲥⲱⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡ[ⲥ̄ⲥ̄] ⲉⲛⲉ[ⲣⲣⲱⲟⲩ]
ⲉⲯⲱⲡⲉ ⲧ . . . . . ⲁⲕ ⲟⲩⲉⲣⲣⲱ . . . . ⲕⲑⲉ[ⲃⲓⲟ] . . .
. . . ⲱ . . . . ⲡ . ⲟⲥ . . . . . ⲡⲓⲁⲡ[ⲟⲧ ⲛⲉⲣⲡ] . . . .
. . . . . ⲑⲉⲃⲓⲟ ⲙⲡⲉⲕⲙ[ⲧⲟ ⲉ]ⲃⲟⲗ

---

[1] vgl. Ps. LIV, 7.

[2] Bruchstück eines alphabetischen Akrostichon, von ⲧ bis ⲑ reichend. vgl. *Kl. St.* S. 128.

[3] ob etwa: ⲧⲁⲕⲓ ⲙⲡⲁⲛⲟⲩⲥ ähnlich νοῦν ἔχειν ?

Weise: *Meine Väter.*

Ich suche ein Vöglein, das fliegt und weilt,
Das fliegt und wieder zu mir kommt,
Dass ich ihm das Geheimnis sage,
Und es der ganzen Welt es verkünde [1].
Ich suche einen Weisen und Klugen,
Dass er dies Rätsel mir deute.

Das junge Vöglein, das fliegt und weilt,
Das ist das verborgene Wort, das man nicht gepro-
[chen hat;
Wird es gesprochen, so breitet es sich aus

Und zieht durch die ganze Welt.
Salomo der Proverbiendichter
Hat das Rätsel mir gelöst.

c. Der Zauberbecher und die Wundersäule.

Denn er *nahm* einen Becher Wein und gab ihn ihr
Und hatte seinen Ring hineingelegt.
Da sagte Saba [2] die *Königin* zu ihm:
Wenn ich einen Becher Wein trinke, der in deiner
[Hand ist,
So demütige ich mich vor dir.

Ich will mich erheben und..... und mit dir sprechen,
O Salomo, du *Herr* der Könige;
Wenn..... eine Königin..... demütigst
..... Becher Wein
..... demütige mich vor dir.

Θ[ϯn-oy]cϯϫλoc ϩitaχopa
ω cωλoμon π[σc̄] enepρωoϯ
κϣan-χaoϯ ϯekeintϥ epiμ[a]
ϣaβep-ϣooϯ ϩinekπaλλation
μan[1] κata πiοϯan

Cωo[ϯ]ϩa epai nτeμμωnion τh[ρ]oϥ eτϩaτek-
[nτ]oϯei[ne ϣa]pai μπecτϫλoc [ϫoγci[a]
[a-π]ϣapπ ϯ-πeqoγai χe-oγ . . . ϣapoγϩi
a-πμeϩ-B̄ . . . . . nτeγnoγ :

a-τπa[ϣi nτeμ]onion ϯ-πeqoγ[ai ϣacωλoμ]on
χ[e]-χinπni[βi npωk][2] ϣ[a]πniβi
ϣaiene ϣapak epicτϫλoc
Hτa epe-πϣaχe ϩnpoϥ ncωλoμon

ei[c-τ]πaϣi nλeμonion aci
epe-πecτϫλoc ϩixμπecτenaϩ
eqπωni πωni epica μepai
nθh nneϩaieμe neμ[μooγ][3]

Θεωρia nιμ eτ[ϩixμπ]kaϩ
sic
ce· chϩ ϩpai ϩ[ixμ]πcτϫλoc
ep[e] . . . ϯon μπρh μnπ[ooϩ] . . . . ϩixωϥ
oγϣπ[h]p[i μμa]ϯ-πe enaγ epoϥ
. . . τapiaγet[4]

[1] wohl = μon s. unten S. 164, 168 u. s. w. = μόνον.
[2] Vergl. *Br.* S. 25. In U. M. B. 1. 2 steht: ϩnπniβe npok τaei
[3] Vergl. *K. St.* S. 134.
[4] Wohl ein Vermerk.

Es ist eine Säule in meinem Lande,
O Salomo, du Herr der Könige;
Wenn du hinschickst und sie hierher bringst,
Wird sie in deinem Palaste *nützlich sein*.
Nur nach dieser Weise. [1]

Versammelt euch zu mir, all ihr Geister, die *mir* untertan sind,
Und bringet die Säule zu mir.
Der erste lief und sagte: « . . . . . bis zum Abend ».
Der zweite. . . . . allsogleich.

Da lief die Geisterhälfte zu Salomo:
« Von einem Hauch *deines Mundes* bis zum andern
Werde ich die Säule zu dir bringen »
Da — noch war das Wort in Salomos Mund —

Sieh, da kam die Geisterhälfte,
Und die Säule lag auf ihren Schwingen,
Die sich hin und her bewegten
Wie die Wogen der Wasser.

Alle Wissenschaft, die auf Erden ist,
Steht auf der Säule geschrieben;
Das. . . . . der Sonne und des Mondes *stehen* darauf,
Es ist ein Wunder, sie zu sehen.

[1] vgl. *Br.* S. 43; d. h. nach dieser ersten Strophe der neuen Erzählung sollen auch die anderen dazugehörigen Verse gesungen werden. Tatsächlich ist die letzte mit ⲉ beginnende Strophe wieder vierzeilig; und auch die dazwischenliegenden Teile lassen sich leicht auf diese Form bringen. Ausschlaggebend sind die drei Punkte hinter dem vierten Vers der - Strophe, die aus 2 × 4 Versen besteht. Die folgende - Strophe muss also mit ⲉⲓⲥ–ⲧⲡⲁϣⲓ beginnen, während der Schreiber schon das ⲉⲓⲧⲁ als Strophenbeginn genommen hat; oder man muss annehmen, dass die akrostichische Abteilung nicht mit der Strophenabteilung zusammenfallen musste.

d. Die Diebe im Garten.

CTX ПАІШТ АПА

Brit. M. N. 972.

Z. 1 [А-СОЛО]ѪѠѠN ПѰНРЄ NⲀⲀⲆ̄Ⲇ† Ǹ [2]|..... ПООУ...
[АР]ⲬН
ѪПЄЄЄІѠТ [3]|.... СОС[1] УⲀ... [4]|.... ѰАУЄ.... ѪОЄ // 5
[5]|...К ЄІХ[ѪПЄӨ]РОNОС [6]|...ЄКАПЄ. ⲬЄ [7]|....К . ЄѪ... |
[8]|..*Lücke von mehreren Zeilen*..|[1] АNѮѠѪ....|[2]...ООУ
[ЄІТЄЄПОЛІС...
ВѠКЄЄОУN ЄПѮѠѪ ПАР[А ПЄЄОУ]ѠѰ·
АУОУОѪ ПЄЛООЛЄ Ѫ[ѪАУ] 10
ѪПОУКА-ЛААУ ЄСА ⲚⲚОУN[Є]

АЄЄІ ЄВОЛ ЄѮ̄І-ПѮ̄С̄ ЄТОУСІА NО...
АЄѮⲘ̄-ⲚЄСООN[2] ЄТАУОУѠѪ....
АЄ.....ТЄ АЄТАЛЄ.....
АЄВ[ѠК].....
Grosse Lücke von ca. 7 Zeilen
[2]
.....ООУ ЄЄ|.....ЄІѠѠЄ
АЄ.....ТЄЄАПЄ
ЄЄѪООѰЄ ЄЄСАЄОУ NⲀⲀⲆ̄Ⲇ ППРО

АЄЄЄ-СОЛОѪѠN.....ЄІӨН ѪѪОЄ
ⲚТОЄ ѪЄ-NА-ТЄЄ[ТАЄІС ТНРОУ]
ПЄХАЄ NАЄ ⲬЄ-ЄТВЄ-ОУ [КѪООѰЄ]
ЄКСАЄОУ NⲀⲀⲆ̄Ⲇ ПАІШТ //

[NТОЄ ⲆЄ АЄОУѠѰВ] NАЄ
ⲬЄ.....

[1] ob [ПАРАⲆІ]СОС ?
[2] *Or. Chr.* VI, S. 409.

d. Die Diebe im Garten[1].

Weise: *Mein Vater Apa....*

Z. 1 Salomo, der Sohn Davids gab ein [2]....
seines Vaters [3]..... [4].....
[5]..... auf dem Thron [6]..... [7]..... [8]....
[*Lücke von mehreren Zeilen*] .. [1].. Garten ..... in sei-
[ner Stadt ...
... gingen hinein in den Garten gegen seinen Willen
Und assen die Trauben dort
Und liessen nur die Wurzeln übrig.

Da ging der Herr des Besitztums hinaus.....
Und fand die Räuber, die *die Trauben* gegessen hatten.
Er ..... und legte
Und ging .....
[*Grosse Lücke von etwa 7 Zeilen*]
l ..... [2]..... auf sich
Er ..... auf sein Haupt,
Und ging und fluchte dem König David.

Da fand er Salomo, wie er vor ihm *ging*
Er und seine *Heeres*leute.
Der sagte zu ihm: Warum *gehst du einher*
Und fluchst meinem Vater David?

Er antworte ihm: ....

[1] Vierzeilige Strophe.

2. †παρακαλι ммок паιωτ·
пепроестос епιммωнастнрιον·
εκεαατ ем[ο]н[α]χος ϩαϩτηκ·
таδω ϩατθαιβс ενε̣[κωλ]ηλ· [1]

ммερнοхт εβολ παχοεις ειωτ·
χεντοκ κнατι-λοгос ϩапасноq·
пн[оγт]е нтпе-пе паβонθос·
ере-паροογ[ω нηх е]роq : [2] —

3. [оγ]ο̣ι анок а̣[іх]ооγк̣ есϩαι.
ειε оγ-пе п[екϩну нт]ок· [3]
αρχελλιτнс пашнре [ммерιт·]
па-пран εqϩολγδ ϩιτα[т]апро[//]

[†отωш ещ]'акε[р-ε]нϩоγн е[пані·]
ωαιсολсλ емине еιнαγ епекϩо·
ненка ммекιωт рωщеροι немак·
оγноб-пе пλеммакϩ ϩнт : —

4. ἀλλος
θρωαν-оγрωмме βωк епщеλλо·
тεqερ-оγроммпе ωαqктоq епεqнι·
а-αρχελλιτнс βωк етаνснq·
εις оγмнщε нϩооγ епιнαγ епεqϩо·//

ещωпе текοнаϩ пашнре ммерιт·
ере-пδ̄с̄ настοк [е]хωι·
ещωпе оν акка-сωмма ερραι·
[мма]ре-пδ̄с̄ ер-оγна немак: —

[1] Kl. St. S. 123 таδω ϩатθαιβс ηηετηκωλη
[2] vgl. Ps. 55,54, 23.
[3] siehe Kl. St. l. c.
[4] vergl. Str. 21 †отωш ещιναγ

[*Archellites*]

Ich flehe dich an, mein Vater,
Du Vorsteher dieses Klosters,
Mache mich doch zum Mönche bei dir,
Dass ich unter dem Schatten deiner Gebete weile.

Mein Herr und Vater, verstoss mich nicht,
Denn du musst Rechenschaft ablegen für mein Blut.
Gott im Himmel ist mein Helfer,
Auf ihn ist meine Sorge geworfen.

[*Die Mutter*]

Weh' mir, dass ich dich zum Schreiben schickte;
Welchen *Nutzen hast du nun davon?*
O Archellites, mein geliebtes Kind,
Dessen Name süss ist meinem Mund!

O *möchtest* du doch in meinem *Hause* weilen,
Dass ich täglich mich tröstete, wenn ich dein Angesicht [sehe;
Deines Vaters Habe würde dir und mir genügen.
Gross ist mein Herzeleid.

Weise: dieselbe.

Wenn ein Mann in die Fremde zieht,
Und ein Jahr verbracht hat, so kehrt er zu seinem [Hause zurück,
Und viele Tage sind es, dass ich sein Gesicht nicht sah.

Wenn du noch lebst, geliebtes Kind,
So wird der Herr dich zu mir zurückführen,
Wenn du aber gestorben bist,
So möge der Herr dir gnädig sein.

5. ⲡⲁⲓⲱ[ⲧ] ⲡⲁⲓⲁⲕ[1]

ϯⲉⲣ-ϩⲏⲃⲉ ⲛⲁⲕ ⲡⲁⲱⲏⲣⲉ ⲙⲙⲉⲣⲓⲧ·
[ⲁⲣ]ⲭⲉⲗⲗⲓⲧⲏⲥ ⲡⲉⲧⲓⲙⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ·
ⲡⲁ-ⲡⲣⲁⲛ ⲉ[ⲩ][ϩⲟⲗⲥ ϩⲓⲧⲁⲧⲁⲡⲣⲟ·
ⲉⲙⲏⲛⲧⲁⲓ ⲉⲙⲁⲩ [ⲛ]ⲥⲁⲃⲗⲗⲁⲕ· sic

ⲛⲁⲥⲛⲏⲩ ⲙⲉⲛⲛⲉⲧⲥⲟ[ⲟⲩⲛ] ⲉⲙⲟⲓ·
ⲙⲁⲣⲟⲩ ⲉⲣ-ϩⲩⲃⲉ ⲛϣⲉⲗⲩⲡⲏ ⲛⲉ[ⲙⲁⲓ]
ⲉⲭⲙⲡⲙⲟⲩ ⲙⲡⲁⲱⲏⲣⲉ ⲙⲙⲉⲣⲓⲧ[·]
[ⲙⲡⲓⲉⲓ]ⲙⲉ ⲉⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲱⲱⲡⲉ ⲙⲙⲟ[ⲩ : —] [2]

6. ϭⲱⲱⲧ :

ϩⲁⲙⲟⲓ ⲉⲛⲉ-ⲛⲧⲁⲡⲁⲓ ⲉⲱⲃⲱⲕ
ⲉⲡⲙⲟⲛⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ· sic ⲉⲁⲡⲁ ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ.
ⲱⲁⲡⲓⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲭⲉ-ⲁⲣⲭⲉⲗⲗⲓⲧⲏⲥ·
ⲧⲉⲩⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙⲙⲟⲩ· sic

ⲧⲉⲩⲱⲗⲏⲗ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲭⲱⲩ·
ⲱⲁⲣⲉ-ⲡⲟⲩⲭⲁⲓ ⲧⲁϩⲟⲩ
ⲭⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲧⲡⲉ·
ⲱⲟⲟⲡ ⲛⲉⲙⲙⲁⲩ : —

7. ⲧⲛⲁϩⲓ

ϯⲥⲟⲡⲥ ⲉⲙⲙⲱⲧⲛ ⲛⲁⲓⲟⲧⲉ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ·
ⲧⲁⲙⲙⲟⲓ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲣⲉ-ⲡⲓⲣⲱⲙⲉ ⲉⲛϩⲏⲧⲩ·
ⲧⲁⲃⲱⲕ ⲧⲁⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙⲙⲟⲩ.
ⲁⲣⲏⲩ ⲱⲁⲣⲉ-ⲡⲉⲩⲛⲁ ⲧⲁϩⲟⲓ.//

ⲙⲟⲛ ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲱⲱⲙⲉ ϩⲓⲡⲁⲥⲁ ⲛϩⲟⲩⲛ·
ⲉⲓⲥ ⲟⲩⲙⲏⲛⲉ ⲛϩⲟⲟⲩ ⲙⲡⲓⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲉⲩⲧⲱⲱⲩ·
ⲧⲁⲃⲱⲕ ⲧⲁⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙⲙⲟⲩ·
ⲁⲣⲏⲩ ⲱⲁⲣⲉ-ⲡⲟⲩⲭⲁⲓ ⲧⲁϩⲟⲓ sic

---

[1] von anderer Hand mit kleinerer Schrift. vgl. *Or. Chr.* VI, S. 337.
[2] Hier fehlen vielleicht 4 Seiten.

Weise: *Mein Vater* [*Apa. . .*] [*Der Diakon,*]
Ich traure um dich, geliebtes Kind,
Archellites, den ich liebe,
Dessen Name süss ist meinem Mund,
Ausser dem ich keinen habe.

Meine Brüder und meine Bekannten
Mögen mit mir trauern und klagen
Ueber den Tod meines geliebten Kindes,
Ich weiss nicht, was ihm zugestossen ist.

[*Die Fremden*] Weise: *Blick auf!*
Ach, konnte er denn nicht gehen
Nach dem Kloster des Apa Romanos
Zu diesem Heiligen, Archellites,
Und ihn anflehen,

Dass er zu Gott für ihn bete?
Dann wäre ihm Heilung geworden, [1]
Denn Gott im Himmel
Ist mit ihm.

[*Die Mutter*] Weise: *Ich leide nicht.*
Ich bitte euch, meine heiligen Väter,
Nennt mir den Ort, wo dieser Mann weilt,
Dass ich gehe und ihn anflehe, —
Vielleicht wird mir sein Erbarmen zuteil;

Denn es ist ja eine Krankheit in meinem Innern,
Deren Wesen [2] ich seit vielen Tagen nicht kenne —
Dass [3] ich gehe und ihn anflehe,
Vielleicht wird mir Genesung werden.

---

[1] ⲧⲁϩⲟ wird öfters in der Bedeutung: zuteil werden gebraucht. Eine Variante zeigt ⲧⲁϩⲟⲛ = ⲭⲱⲡⲉ ⲛⲁⲛ s. unten S.

[2] ⲧⲱⲩ = Art und Weise, Wesen, Beschaffenheit.

[3] parallel Vers 3 der vorhergehenden Strophe.

8. κλισεπε

Τεcϩιμε εντ[ο] ογcκεοc εϭωq·
μερεϥ-ϧωκ επμα ετμμαγ·
ϩαϩεληριον [1] ϩιτεϩιη·

αγω ον . . . . . ϣτ·
αγω πετογαα[ϧ] χε-αρχελλιτηc·
μεqναγ επϩο ncϩιμε ϣαενεϩ : —

9. αλλοc

ϣληλ εχωι παρχηεπιcκοποc·
ταϧωκ ϣατεϩρωμανια·
μον αιcωτμ ετϧε-αρχελλιτηc·

χαqερ-ογνοϭ ετελιοc·
ταϧωκ ταερ-μωναχη ϩαϩτηq·
τε-παραϣε χωκ εϧολ [sic]

10. ⲡⲁ

παιωτ παρχηεπιcκοποc·
μα-ναχρημα τεκκλαγ ϩαϩτηκ·
μον α-ϩενρωμε ερ-μητρε ναι·
χε-αρχ[ε]λλιτηc παϣερε ονα ϩ·

ειϣανϧωκ τακτοι ταει·
ϣαιτι νογμερος ετεκκληcια·
ειϣανϧωκ ϫν̄ νταϭω ϩαϩτηq·
ταλγ ενϩηκε μενορφανος : —

11. ϣομτ εϩωq

Τκαλαϩη νταcϧι ϩαρok·
αγω νεκιϧε ναι ετακχι μμοογ·
ετοογ-νε ναι [2] εγϣιne ncωκ
αρχελλιτηc παμερit·

---

[1] wohl ληστήριον (nach H. Schäfer).
[2] vergl. *Or. Chr.* VI, S. 111.

[*Die Fremden*] Weise: . . . . . .

O Weib, du bist ein schwaches Gefäss [1]
Und kannst nicht zu jenem Orte gehen,
Denn viele Räuber sind auf dem Wege.

Und dann . . . . . .
Und der Heilige Archellites,
Er sieht nie ein Weib an.

[*Die Mutter*] Weise: dieselbe.

Bitte für mich, o Erzbischof,
Dass ich nach der Romania [2] gehe;
— Denn ich hörte von Archellites,

Dass er ein grosser Vollkommener geworden ist —
Dass ich gehe und Nonne bei ihm werde,
Und meine Freude vollkommen sei.

Weise: *Der Diakon*.

O mein Vater Erzbischof,
Nimm mein Geld und verwahr es bei dir;
Denn Leute haben mir bezeugt,
Das Archellites mein Kind am Leben ist.

Wenn ich gehe und wieder zurückkehre,
So werde ich einen Teil an die Kirche geben;
Gehe ich aber und bleibe bei ihm,
Dann gib es den Armen und Waisen.

[*Die Mutter*] Weise: *Drei Dinge*.

Der Leib, der dich getragen hat,
Und die Brust, die du genommen,
Sie sind es, die dich suchen,
O Archellites, mein Geliebter.

---

[1] siehe *Kl. St.* l. c.
[2] Kloster des Apa Romanos.

ⲧⲓⲧⲁⲣⲕⲟ ⲙⲙⲟⲕ ⲉⲛⲉϩⲓⲥⲉ·
ⲉⲧⲁ-ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ϣⲟⲡⲟⲩ ϩⲁⲣⲟⲛ·
ⲉϣⲱⲡ ⲙⲉⲕⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲧⲁⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲕϩⲟ
ⲧⲉ-ⲡⲁⲣⲁϣⲉ ⲭⲱⲕ ⲉ[ⲃⲟⲗ]

12. ⲁⲗⲗⲓ

Ⲃⲱⲕ ⲁⲭⲓⲥ ⲉⲁⲣⲭⲓⲁⲗⲗⲓⲧⲏⲥ·
ⲭⲉ-ⲧⲉⲕⲙⲁⲁⲩ-ⲧⲉⲥⲁϩⲉⲣⲁⲧⲥ [1] ⲉⲣⲟⲕ·
sic
ⲛⲧⲁⲓⲉ ϣⲁⲣⲟⲕ ⲧⲁⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲕϩⲟ·
ⲉⲓϣⲁⲛⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ ⲙⲁⲣⲓⲙⲟⲩ·

ⲁⲙⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲡⲁⲙⲉⲣⲓⲧ·
ⲧⲉⲕⲧⲓ ⲛⲟⲩⲥⲟⲗⲥⲏⲗ ⲉⲧⲁⲯⲩⲭⲏ.
ⲧⲁⲛⲁⲩ [ⲉⲡ]ⲉⲕϩⲟ·
ⲧⲉ-ⲡⲁϩⲏⲧ ⲉⲙⲧⲟⲛ[ⲉⲙⲟⲩ : —]

13. ϣⲉⲭ . . .
sic
Ⲇⲓⲥⲙⲓⲛⲉ ⲉⲛⲟⲩⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ· ⲙⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲙⲓⲛϣ-ⲡⲁⲣⲁⲃⲁ ⲙⲙⲟⲥ·
ⲭⲉ-ⲙⲓ-ⲏⲣ-ⲥⲁⲃⲟⲗ ⲉⲡⲓⲣⲟ·
ⲙⲓⲛⲁⲩ ⲉⲡϩⲟ ⲛⲥϩⲓⲙⲉ ϣⲁⲉⲛⲉϩ· //

ⲉϣⲱⲡⲉ ϣⲁⲣⲃⲱ ⲙⲡⲓⲙⲁ·
ⲱ ⲧⲁⲙⲁⲩ ⲕⲱⲑⲏⲛⲏⲧⲉ ⲛⲏ·
ⲉϣⲱⲡⲉ ϣⲁⲣⲃⲱⲕ ⲉⲡⲟⲩⲏⲓ·
ⲉⲣⲉ-ⲡⲃ̄ⲥ̄ ⲭⲓ-ⲙⲟⲉⲓⲧ ⲛⲉ

14. Ⲇⲓⲕⲱ ⲛⲧⲉϩⲣⲱⲙⲁⲛⲓⲁ ⲛⲥⲱⲓ·
ⲁⲓⲉⲓ ⲛⲉⲧⲟϣ ⲉⲧⲡⲁⲗⲏⲥⲧⲓⲛⲏ·
ⲭⲓⲟⲩⲱϣ ⲧⲁⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲕϩⲟ·
ⲁⲣⲭⲉⲗⲗⲓⲧⲏⲥ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲙⲙⲉⲣⲓⲧ·

---

[1] = ⲧⲉ ⲉⲥ- für ⲧⲉ ⲉⲧ-

Ich beschwöre dich bei den Leiden,
Die Christus für uns getragen hat,
Dass du herauskommst, und ich dich sehe,
Und meine Freude vollkommen werde.

Weise: *dieselbe.*

Geh und sage zu Archellites:
« Deine Mutter ist's, die vor deiner Türe steht »,
Ich bin zu dir gekommen, dich zu sehen,
Und wenn ich dich gesehen habe, will ich sterben.

Komm heraus, mein Geliebter,
Dass du meine Seele tröstest,
Und ich dein Gesicht sehe,
Und mein Herz Ruhe finde.

Weise: . . . . . .

[*Archellites*]
Ich habe mit Gott ein Bündnis geschlossen
Und kann es nicht übertreten;
Dass ich nicht aus dieser Tür hinausgehen
Und nie ein Weib anschauen werde.

Wenn du hier bleiben willst,
O meine Mutter, bau dir ein Kloster [1].
Willst du aber nach Hause gehen,
So weist der Herr dir den Weg.

[*Die Mutter*]
Ich liess die Romania [2] hinter mir
Und ging zu den Grenzen Palaestinas,
Weil ich dein Angesicht sehen will,
O Archellites, mein geliebtes Kind.

---

[1] vgl. *Kl. St.* l. c.
[2] wohl statt Rom gesetzt, wo ja Synklytike wohnt.

ⲡⲉ[1]-ⲛⲉϩⲟⲓⲙⲉ ⲛⲑⲁⲗⲗⲁⲥⲥⲁ·
ⲛⲧⲁⲓⲡⲗⲉⲁ ⲛϩⲏⲧⲟⲩ· ϯ-ϩⲓⲥⲉ ⲛⲁⲓ· sic
ⲛⲑⲉ ⲙⲡⲓⲱⲁϫⲉ ⲛⲧⲁⲕⲁⲩⲟⲩⲣ·
ϫⲉ-ⲙⲓⲛⲁⲩ ⲉⲡϩⲟ ⲛⲥϩⲓⲙⲉ ⲱⲁⲉⲛⲉϩ: —

15. ⲡⲁⲗⲗⲟⲥ παλλος 5
ⲁϫⲓⲥ ⲉⲡⲁⲱⲛⲣⲉ ⲡⲁⲙⲉⲣⲓⲧ·
ϫⲓⲥ ⲛⲉⲕⲓⲃⲉ ⲛ[ⲉ]ⲧⲁⲩⲥⲁⲛⲟⲩⲱⲕ·
ⲥⲉⲁϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲉⲣⲟⲕ·
ⲉⲩⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓ ⲛⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ //

ⲁⲣⲭⲉⲗⲗⲓⲧⲏⲥ ⲡⲁⲙⲉⲣⲓⲧ· 10
ⲁⲙⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ· sic ⲧⲁⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ·
ⲧⲁⲁⲥⲡⲁϩⲉ ⲙⲙⲟⲕ·
ⲧⲉ-ⲡⲁⲣⲁⲱⲉ ϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ

16. ⲃⲱⲕ ⲁϫⲓⲥ ⲉⲧⲥⲩⲛⲕⲗⲩⲧⲓⲕⲏ ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ·
ϫⲉ-ⲁⲓⲥⲙⲓⲛⲉ ⲛⲟⲩⲇⲓⲁⲑⲏ· sic 15
ⲙⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ [ⲛ]ⲧⲡⲉ·
ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲓⲛⲱ-ⲡⲁⲣⲁⲃⲁ ⲙⲙⲟⲥ· //

ⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲧⲁ[ⲛⲁⲩ] ⲉⲡⲟⲩϩⲟ·
ϩⲛⲧⲙⲛⲧⲉⲣⲟ ⲛⲉⲡⲛⲩⲉ·
ⲉⲓⲧⲁ . . . . . ⲧⲁⲧⲓ-ⲗⲟⲅⲟⲥ· 20
ϩⲁⲛⲉⲛⲧⲁⲓⲁⲁⲩ: —

17. ϯⲛⲁϩⲓⲥⲉ

ⲃⲱⲕ ⲉⲛⲧⲱⲁϫⲉ ⲙⲉⲧⲁⲙⲁⲁⲩ·
ϫⲉ-ⲧⲱ[ⲟⲩⲛ ⲧⲉ]ⲃⲱⲕ ⲱⲁⲧⲟⲩⲡⲁⲧⲣⲓⲥ·
ⲙⲟⲛ ⲁⲓⲧⲓ ⲛⲟⲩⲗⲟⲅⲟⲥ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲧⲡⲉ: sic 25
ⲛⲛⲓⲛⲁⲩ ⲉⲡϩⲟ ⲛⲥϩⲓⲙⲉ ⲱⲁⲉⲛⲉϩ· //

ⲙⲓⲛⲱ-ⲡⲁⲣⲁⲃⲁ ⲧⲓⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ·
ⲧⲁⲓ ⲛⲧⲁⲓⲥⲙⲏⲛⲧⲥ ⲙⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ·
ⲙⲏⲡⲟ ⲛϥⲃⲱⲛⲧ ⲉⲣⲟⲓ
sic sic
ⲛⲥⲛⲟϫⲉ ⲥⲁⲃⲟⲗ ⲉⲙⲟϥ: — 30

---

[1] = ⲙⲡⲉ

Nicht haben die Fluten des Meeres,
Auf denen ich fuhr, mir solchen Schmerz bereitet
Wie dieses Wort, das du gesprochen hast:
« Nie werde ich ein Weib ansehen ».

Weise: *Der Andere* (?)

Sage meinem geliebten Sohn:
« Sieh' die Brust, die dich genährt hat,
Sie steht vor deiner Tür
Und begehrt dich zu sehen ».

Archellites, mein Geliebter,
Komm heraus, dass ich dich sehe,
Dass ich dich küsse,
Und meine Freude voll werde.

[*Archellites*]

Geh und sage zu Synklytike:
« Ich habe einen Bund geschlossen
Mit Gott im Himmel;
Ich darf ihn nicht übertreten.

Besser ist's, ich sehe dein Angesicht
Im Reiche der Himmel,
Wenn ich . . . . . und Rechenschaft ablege
Ueber das, was ich getan habe ».

Weise: *Ich leide nicht.*

Geh und sprich mit meiner Mutter:
« Auf, geh zu deinem Vaterland zurück,
Denn ich habe ja Gott im Himmel gelobt:
« Nie werde ich ein Weib anschauen ».

Ich darf diesen Bund nicht verletzen,
Den ich mit Gott geschlossen habe,
Sonst wird er mir zürnen
Und mich von sich verstossen.

18. ⲁⲗⲗⲟⲥ

ⲃⲱⲕ ⲛⲉⲕϣⲁϫⲉ ⲙⲉⲡⲁϣⲏⲣⲉ·
ⲁⲣⲭⲉⲗⲗⲓⲧⲏⲥ ⲡⲉ†ⲙⲉ ⲙⲟϥ·
ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ ⲧⲥⲩⲛⲕⲗⲩⲧⲓⲕⲏ ⲧⲉⲕⲙⲁⲁⲩ·
ⲉⲧⲁⲓⲉⲓ ⲉⲡⲓⲙⲁ ⲧⲁⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ· //

ⲉⲓⲥ-ⲛⲉⲕⲓⲃⲉ ⲛⲁⲓ ⲉⲧⲁⲕϫⲓ ⲙⲙⲟⲟⲩ·
ⲧⲕⲁⲗⲁϩⲩ ⲉⲧⲁⲥⲧⲱⲟⲩⲛ ϩⲁⲣⲟⲕ·
sic
ⲥⲉⲁϩⲉⲣⲁⲧⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲡⲓⲣⲟ·
sic
ⲉⲥⲟⲩⲱϣ ⲉϣⲁϫⲉ ⲛⲉⲙ[ⲁⲕ]

19. ⲗⲓⲧⲁⲣⲕⲟ ⲱ ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ
ⲉⲡⲣⲁⲛ ⲉⲡⲥ̄ⲥ̄ ⲉⲛⲉⲃⲟⲙ·
ⲉϣ[ⲱ]ⲡⲉ ϣⲁⲣⲧⲓ-ϩⲓⲥⲉ ⲛⲁⲓ·
sic
ⲧⲁⲉⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲧⲁⲛⲁⲩ ⲉⲡⲟⲩϩⲟ. sic

sic
ⲁⲓⲧⲓ-ⲗⲟⲅⲟⲥ· ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲧⲡⲉ·
ϫⲉ-ⲙⲓⲛⲁⲩ ⲉⲡϩⲟ ⲉⲛ[ⲥϣⲙⲉ] ϣⲁⲉⲛⲉϩ·
ⲙⲓⲛϣ- ⲡⲁⲣⲁⲃⲁ ⲙⲙⲟⲥ·
sic
ⲧⲉ-ⲡⲁⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲟϫ ⲉⲃⲟⲗ: —

20. ⲗⲓⲧⲁⲣⲕⲟⲕ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲧⲡⲉ
ⲁⲣⲭⲉⲗⲗⲓⲧⲏⲥ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲙⲙⲉⲣⲓⲧ·
ϣⲉⲛⲉϩⲧⲏⲕ ϩⲁⲣⲟⲓ sic
ⲁⲙⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲓ ⲧⲁⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ· sic

ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲩⲉ ⲟ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ· sic
ⲛⲛⲉϩⲓⲥⲉ ⲛⲧⲁⲓϣⲟⲡⲟⲩ ⲛⲉⲙⲁⲕ·
ⲉⲕⲁⲗⲏ ⲉϫ[ⲛ]-ⲛⲁⲃⲓϫ·
ⲉⲓⲧⲓ-ⲉⲕⲓⲃⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲱⲕ. sic

ⲉ . . . . . ⲛⲁⲩ ⲉⲡ[ⲉⲕ]ϩⲟ·
ⲡⲁⲙⲉⲣⲓⲧ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲛⲁⲃⲁⲗ[.]
. . . . . .
. . . . . ⲛⲥ[ⲓ-ⲡ]ⲛⲟⲩⲧⲉ: —

Weise: *dieselbe*

[*Die Mutter*]

Geh und sprich mit meinem Kinde:
« Archellites, den ich liebe,
Ich bin Synklytike deine Mutter
Und bin hierher gekommen, dich zu sehen ».

Sieh, die Brust, die du genommen,
Und der Leib, der dich getragen hat,
Sie stehen vor dieser Tür
Und wollen mit dir reden.

[*Archellites*]

Ich habe dich beschworen, o meine Mutter,
Bei dem Namen des Herrn der Scharen,
Du mögest mich nicht drängen,
Dass ich hinausgehe und dich sehe.

Ich habe ja Gott im Himmel gelobt,
Dass ich ewig kein Weib anschauen will;
Ich darf nicht dagegen fehlen,
Sonst wird mein Gott mich verstossen.

[*Die Mutter*]

Ich habe dich bei Gott im Himmel beschworen,
Archellites, mein geliebtes Kind.
Hab Erbarmen mit mir,
Komm heraus zu mir, dass ich dich sehe.

Gedenk, o mein Kind,
Der Schmerzen die ich mit dir trug,
Als du auf meinen Händen ruhtest
Und ich deinem Munde die Brust gab.

. . . . . dein Angesicht sehe
Mein Geliebter, du Licht meiner Augen
. . . . . .
. . . . . Gott.

21. .... ⲛⲉⲣ ϫⲓⲱⲟⲩⲧ ⲉⲛⲣⲟⲙⲡⲉ
ⲥϫⲓⲙⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲁⲩⲭⲡⲉ-ⲱⲛⲣⲉ· [1]
ⲥⲱⲟⲩⲁϩ ⲛⲧⲉⲧ[ⲛⲣ]ⲓ[ⲙⲓ] ⲛⲉⲙⲙⲁⲓ·
ⲭⲟⲩⲱⲛⲣⲉ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲁⲓⲭⲡⲟϥ·
ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲓⲙ-ⲡⲉϥⲙⲟⲩ ⲛⲁϥ·//

ⲧⲟⲩⲱⲱ ⲟⲩⲥⲟⲡ ⲉⲱⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ·
ⲙⲡⲁⲣⲁ ⲛⲉⲭⲣⲏⲙⲁ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ·
ⲡⲃ̅ⲥ̅-ⲡⲉ ⲡⲁⲃⲟⲛⲑⲟⲥ·
ⲉⲣⲉ-ⲡⲁⲣⲟⲟⲩⲱ ⲙⲙⲏⲓ ⲉⲣⲟϥ:

22. Ⲛⲉϫⲓⲙⲉ ⲉⲛⲧⲁⲩⲭⲡⲉ-ⲱⲛⲣⲉ·
ⲥⲱⲟⲩⲁϩ ⲛⲧⲉⲧⲛⲣⲓⲙⲓ ⲛⲉⲙⲙⲁⲓ·
ⲭⲉ-ⲟⲩⲱⲛⲣⲉ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲁⲓⲭⲡⲟϥ·
ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲓⲙ-ⲡⲉϥⲙⲟⲩ ⲛⲁϥ.//

ⲁⲓⲭⲟⲟⲩⲕ ⲉⲁⲑⲛⲛⲉⲟⲥ·
ⲙⲉⲛⲃⲉⲣⲉⲧⲟⲥ ⲭⲉⲕⲁⲛⲟⲓ ⲉⲥϫⲁⲓ·
ⲁⲕⲕⲁ-ⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲥⲱⲕ
ⲁⲕⲃⲱⲕ ⲁⲕⲉⲣ-ⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ: —

23. ⲱⲟⲙⲧ ⲉϫⲱϥ·
Ⲇⲓⲥⲉⲕ-ⲡⲓⲛⲟϭ ⲉⲡⲉⲗⲁⲅⲟⲥ·
ⲭⲓⲛⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ϫⲣⲱⲙⲙⲏ ⲁⲓⲉⲓ ⲱⲁⲣⲟⲕ·
ⲁⲣⲭⲉⲗⲗⲓⲧⲏⲥ ⲡⲁⲱⲛⲣⲉ ⲛⲟⲩⲱⲧ·
ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉϥϫⲓⲛⲁⲃⲁⲗ·//

ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲓⲛ-ⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲭⲱⲓ·
ⲱ ⲡⲁⲱⲛⲣⲉ ⲁⲣ[ⲭⲉⲗ]ⲗⲓⲧⲏⲥ·
ⲁϫⲣⲟⲓ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲡⲓⲥⲟⲟⲩⲛ ⲉⲟⲩ [2] . . . ⲉⲓ
sic
ⲁⲓⲛ-ⲛⲡⲉⲕⲙⲟⲩ ⲛⲁⲕ: —

---

[1] Vergleiche die Marienklagen im nächsten Jahrgang dieser Zeitschrift.

[2] oder ⲉⲥ . . . .

Weise: . . . . . *drei Jahre.*

[*Die Mutter*]

All ihr Frauen, die ihr Kinder gebart,
Sammelt euch und weinet mit mir,
Denn einen einzigen Sohn hab ich geboren,
Und ich war es, die ihm seinen Tod brachte.

Ich wünschte mehr, dich einmal zu sehen,
Als alle Schätze der Welt.
Der Herr ist mein Helfer.
Auf ihn ist meine Sorge geworfen.

Ihr Frauen, die ihr Kinder gebart, [1]
Sammelt euch und weinet mit mir;
Denn einen einzigen Sohn habe ich geboren
Und ich war es, die ihm seinen Tod brachte.

Ich hatte dich nach Athen geschickt
Und nach Berytos, damit du schreiben lerntest,
Doch du hast alles dieses verlassen
Und gingst und wurdest Mönch.

Weise: *Drei Dinge.*

Ich habe das grosse Meer durchfahren
Von der Stadt Rom kam ich zu dir,
Archellites, mein einziges Kind,
Du Licht in meinen Augen.

Ich habe dieses alles über dich gebracht,
O mein Kind, Archellites!
Warum habe ich nicht gewusst . . . .
Ich habe dir deinen Tod gebracht.

---

[1] Variante von 21, 1–4, aber wohl beabsichtigt.

24. Ⲃⲓⲁⲧⲕ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲧⲉⲕⲛⲁⲩ ⲉⲡⲁⲥⲟ·
ⲁⲣⲭⲉⲗⲗⲓⲧⲏⲥ ⲡⲁⲱⲏⲣⲉ ⲙⲙⲉⲣⲓⲧ
ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ ⲧⲥⲩⲛⲕⲗⲩⲧⲓⲕⲏ ⲧⲉⲕⲙⲁⲁⲩ
ⲛⲧⲁⲓⲉⲓ ⲉⲡⲓⲙⲁ ⲧⲁⲛⲁ[ⲩ ⲉ]ⲣⲟⲕ· //

ⲏⲡⲁ ⲛⲧⲁⲓⲉⲓ ⲧⲁⲛⲁ[ⲩ] ⲉⲣⲟⲕ·
ⲧⲉ . ⲛ̣ . ⲓ̣ⲭⲓ̣ . . . . . ⲉⲣⲟⲓ·
ⲁⲓⲉⲓ ⲱⲁⲣⲟⲕ ⲡⲁⲱⲏⲣⲉ ⲙⲙⲉⲣⲓⲧ·
ⲙⲉⲓⲛⲁⲩ . . . . . ⲙⲟⲩ : —

3. Theodosius und Dionysius.

Br. S. 26 ff.

ⲡⲟⲩⲱϩⲙ ⲡⲥⲧⲟⲭⲟⲥ . . . . .[1]

ⲭⲓ-ⲡⲁⲟⲩⲱ ⲱⲁⲑⲉⲩⲗⲱ[ⲥⲓⲟⲥ ⲡⲣⲣⲟ]
ⲭⲉ-ⲡⲉⲱⲃⲉⲣⲙⲉⲗⲟⲥ ⲉⲭⲓⲛ[ⲉⲱⲱⲣⲡ]
ⲗ[ⲓ]ⲱⲛⲏⲥⲓⲟⲥ ⲡⲣⲟⲥⲕ[ⲩⲛⲓ ⲙⲁⲕ]
ⲉⲃⲉⲑⲉⲙⲙⲓ ⲁⲛⲁⲩ ⲉⲣⲁⲕ
sic
Ⲭ[ⲉ-ⲁⲕ]ⲉⲣ-ⲡⲱⲃⲱ ⲉⲧⲉⲛⲙⲉⲧⲙⲉⲧϩ[ⲏⲕⲉ]
ⲙⲛⲡ[ⲗ]ⲟ[ⲅⲟ]ⲥ ⲉⲧϩⲓⲧⲉ[ⲙⲙ]ⲏⲧ
ⲙⲛⲧⲣⲁⲥⲟⲩ ⲛⲧⲁⲕⲛⲁⲩ ⲉⲣⲁ[ⲥ]
[ⲉⲛ]ϩⲓⲧⲉⲣⲕⲁⲥⲓⲁ ⲙⲡⲁⲡⲧⲱⲃⲓ

Ⲩⲡⲉⲩⲟⲉⲓⲱ ⲉⲡⲉⲛⲓⲱⲧ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
ⲁⲡⲁ ⲕⲉⲣⲟⲥ ⲡⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲟⲥ sic
ⲉⲃⲱ ⲛⲓⲱⲧ ϩⲓϫⲉⲛ-ⲕⲟⲥⲧⲁⲛⲧⲓⲛⲟⲩⲡⲱⲗⲓⲥ
ⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲣⲣⲱⲟⲩ ϩⲛⲡⲱⲧⲁϫⲥⲉ ⲛⲁϥ

Ⲇⲩⲥⲱⲟⲩϩⲁ ⲉⲛⲃⲓ̈-ⲛⲉⲛⲟⲥ ⲉⲧⲡⲱⲗⲓⲥ
[ⲙⲛⲛ]ⲧⲉⲛⲁⲧⲟⲥ ⲉⲧⲁⲩⲗⲏ ⲙⲡⲉⲣⲣⲟ
[ⲁⲩⲉⲓ ⲱⲁ]ⲡⲛⲓⲱⲧ ⲁⲡⲁ ⲕⲩⲣⲟⲥ
[ⲁⲩⲱⲁϫⲉ]ⲛⲙⲙⲁϥ ⲉⲩϫⲱ ⲙⲟⲥ

[1] Die Melodienangabe ist zerstört, doch ist der Typus der Strophen sicher zu erkennen, es sind Vierzeiler. Die Verse sind durch Zwischenräume getrennt, aber ohne Konsequenz. Auch die Trennung der einzelnen Abschnitte ist einigemal irrig.

[2] vergl. Möll. l. c.

Blick auf, schau mich an,
Archellites, mein geliebtes Kind.
Ich bin deine Mutter Synklytike,
Ich kam hierher, dich zu sehen.

. . . . . ich kam, dich zu sehen
. . . . . , . . zu mir.
Ich kam zu dir, mein geliebtes Kind.
Ich sah nicht . . . . . Tod. [1]

3. Theodosius und Dionysius

[*Introduktion*] Weise: . . . . . .

Bring meine Meldung Theodosius dem König:
« Der Freund und Genosse von früher, [2]
Dionysius, grüsst dich
Und wünscht, dich zu schauen.

Du hast ja unsere Armut vergessen
Und die Abmachung zwischen uns [3]
Und den Traum, den du gesehen,
Als wir bei der Ziegelarbeit waren. »

[*Rezitativ*]

Zur Zeit unseres heiligen Vaters,
Des Apa Kyros des Erzbischofs,
Als er Vater über Konstantinopel war,
Und die Könige ihm huldigten,

Da versammelten sich die Grossen der Stadt
Und die Mächtigen des Königshofs;
Sie gingen zu unserem Vater Apa Kyros
Redeten mit ihm und sprachen:

---

[1] Vom Schluss sind nur noch einige Worte erhalten, die keinen Zusammenhang ergeben.

[2] vergl. *Kl. St.* l. c. Vielleicht auch: « O Freund und Genosse . . . Dionysius grüsst dich ».

[3] Vielleicht will er ihn an das Versprechen erinnern, für den eine Woche zu arbeiten, der ihm den Traum deuten könne.

[хе-сшоу]ϩа [1] (sic) ефоуи екλнрік[ос]
[итшλ]нλ ϩраі епноуτ
ммпе[нσ]н-оу[е]ррο тевммаан ман
[ено нθ]н нιесοοу мнητоу[ωωс]

(sic) пι[е]хе-пнιωτ ααπα κуροс [на]у
хе-ωωрп ерастекіріакн
ωαнсοοуϩа тнрн етеккλесіа ·
тнитшλнλ епноуτ ϩапіϩшq паі

[θ]оу[е]н-ршме снау нϩнке нер[кат]нс
нωммα нте-техора нкнме
ран еоуа нϩнтоу-пе θеуλωсіос
ран епкеоуа-пе λіωнсіос

λ-θеуλωсіос нау еурасоу
аqхаас пеβωβер λіωнсіос

пенωаββολ ераі нτрасоу
ωаіер-оуϩеβλоммас нер[гат]нс наq
еіер-ϩоq наq ахен-βекн
ϩнтеркасіа мпаптωві

таλос [2]

λεξις

Ninау ераі ϩноуϩороммα
ефхе еіϩноусωωе есоуасϩ ебολ
ере-оуммнωе несοοу ωοοп ефнтс
мнеθеріон мнетеqнауе

аінау енерωме ммма етммау
ммнеθ[е]ріон мнетебнауе
нтау[еі] тнроу мпаωτο ебολ
ауπаϩтоу ауπроскуні маі

---

[1] so gegen Möll. l. c.
[2] = τέλος s. *Or. Chr.* VI, S. 387.

« Versammle die Kleriker
Und bete zu Gott,
Den wir *fanden* keinen König, der uns weide,
Und wir sind wie Schafe ohne *Hirt*. »

Da sagte unser Vater Apa Kyros zu ihnen:
» Morgen, am Sonntag, früh
Wollen wir uns alle in der Kirche versammeln
Und zu Gott für diese Angelegenheit beten. «

Nun waren zwei arme Arbeitsleute,
Fremdlinge aus Aegypten,
Von denen der eine Theodosius,
Der andere Dionysius hiess.

Theodosius sah ein Traumgesicht
Und sagte zu seinem Freund Dionysius:

[*Sologesang* [1]]

» Wer mir diesen Traum ausdeutet,
Dem will ich eine Woche Arbeit tun;
Ohne Lohn will ich für ihn schaffen
In der Arbeit des Ziegelmachens. «

Ende [*des ersten Teiles*]

[*Rezitativ*]

Ich sah mich in einem Traumgesicht,
Als wäre ich auf einer *weiten* Flur,
Auf der eine Menge Schafe
Und wilde Tiere und Rinder waren.

Und ich sah, wie die Menschen jenes Ortes
Und die wilden und zahmen Tiere
Allesamt vor mich hintraten.
Sie warfen sich nieder und verehrten mich.

[1] Das τέλος am Ende der Strophe zeigt, dass mit ihr ein Abschnitt der Geschichte endet; und da über dem Beginn des zweiten Teiles eigens « *Rezi-*

ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲩϫⲓⲉⲛⲃ ⲉⲃⲟⲩⲱⲙ ⲉⲣⲱⲧ
ⲛⲧⲁⲃⲧⲱϫⲥ ⲉⲙⲁⲓ ⲛⲟⲩⲛⲉϩ ⲉϥⲟⲩⲁⲁϥ
ⲁϥⲧ ⲛⲟⲩϫⲱⲧⲏⲛ [ⲉⲛ]ⲉⲟⲟⲩ ϫⲓⲱⲟⲓ
ⲛⲟⲩⲥⲧⲱⲗⲏ ⲙⲡⲁⲟⲩⲁⲛ ⲉⲡⲛⲟⲩⲃ

sic
ⲁⲩⲧ ⲛⲟⲩϫⲟⲡⲗⲟⲛ ϫⲛⲧⲁϭⲓⲝ ⲛⲃⲟⲩⲣ
ⲙⲛⲟⲩⲥⲉⲃⲓⲥⲧⲏ ⲉⲧⲁϭⲓⲝ ⲛⲟⲩⲛⲁⲙ
ⲁⲃⲑⲙⲥⲟⲓ ϫⲓⲝⲛⲟⲩⲑⲣⲟⲛⲟⲥ
ⲁ-ⲣⲱⲙⲓ ⲛ[ⲓⲙ] ⲧ-ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁⲓ

ⲁⲃⲓ ⲯⲁⲣⲟⲓ ⲛϭⲓ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ
ⲁⲃⲧⲛⲁⲓ ⲛⲟⲩⲙⲏⲛⲩⲉ ⲛⲱⲁⲱⲧ
ⲙⲡⲓⲉⲯ-ϭⲓⲃⲁⲙ ⲁⲙⲁϩⲧ ⲙⲙⲁⲩ
ⲁⲓⲧⲁⲁⲩ ⲉⲛⲉⲕϭⲓⲝ ⲧⲱⲛⲏⲥⲓⲟⲥ·

ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲣⲁⲥⲟⲩ ⲛⲧⲁⲕⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲥ
ⲁⲣⲏⲩ ⲁⲣⲉ-ⲫⲏ
ⲟⲩⲱⲱ ⲁⲁⲕ ⲛⲉⲣⲣⲟ
ⲧⲉⲕⲧ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲯⲁⲱⲧ ⲉⲛⲉⲕⲁⲡⲟⲑⲏⲕⲏ —

Ⲗ-ⲑⲉⲩⲗⲱⲥⲓⲟⲥ ⲯⲁϫⲉ ⲛⲉⲙⲁϥ
ϫⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲧⲉⲃⲟⲕ ⲧⲉⲛⲉⲣⲕⲁⲥⲓⲁ
ϫⲉⲛⲟⲩⲁⲥⲃ ⲙⲙⲁⲧ ⲙⲡⲁⲣⲁ ⲯⲓ
sic
ⲁⲁ-ⲧⲱⲛⲏⲥⲓⲟⲥ ⲯⲁϫ[ⲉ ⲛⲉ]ⲙⲁϥ

ⲧⲱⲟⲩⲧⲉⲛⲃⲟⲕ ⲉⲧⲉⲕⲉⲗⲓⲥⲁ[ⲥⲓⲁ] [1]
ⲧⲉⲛⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲣⲣⲟ ⲛⲯⲁⲩⲧⲁⲱϥ ϫⲓϫⲟⲛ
ⲧⲉⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ ⲡⲣⲟⲥⲕⲩⲛⲓ ⲙⲁϥ
ⲁⲩⲧⲱⲟⲩⲛ ⲁⲩⲃⲟⲕ ⲉⲧⲉⲕⲗⲉⲥⲓⲁ

[1] das Eingeklammerte ist ausgestrichen.

Ich sah ein saugendes Lamm,
Das mich mit heiligem Oel salbte,
Mir ein Ehrenkleid anlegte,
Eine Stola von goldener Farbe.

Dann gab es mir eine « Waffe » in meine Linke
Und eine σεβαστή in meine Rechte,
Setzte mich auf einen Thron,
Und alle Leute priesen mich.

Da kam ein strahlender Mann zu mir
Und gab mir eine Menge Schlüssel.
Ich konnte sie nicht fassen
Und legte sie in deine Hände, Dionysius.

[*Sologesang* [1]]

» Nach dem Traumgesicht, das du gesehen,
Will Gott vielleicht
Dich zum König machen,
Und du sollst mir die Schlüssel deiner Speicher geben. «

[*Rezitativ*]

Da sprach Theodosius zu ihm:
« Auf, wir wollen zu unserer Arbeit gehen,
Denn wir sind sehr träge, über die Massen ».
Aber Dionysius sprach zu ihm:

» Auf, wir wollen zur Kirche gehen
Und den König sehen, den man über uns setzt,
Dass alle Leute ihm huldigen. «
Da standen sie auf und gingen zur Kirche.

---

tativ » vermerkt ist, muss der erste mit Gesang enden, so wie auch in den anderen Liedern diese Reihenfolge die gewöhnliche ist. Man darf als sicher annehmen, dass das Solo an dieser Stelle beginnt, wenn auch das ϣ, [das er überhaupt nicht verwendet], fehlt. Dass das vorausgehende Rezitativ mitten in einer Strophe endet, findet sich auch *Berl.* 100 und sonst.

[1] Diese Vortragsvermerke fehlen im Koptischen; doch ist sehr wahrscheinlich, dass sie hier einzusetzen sind. Denn erstens schliesst sich die Rede des Dionysius ganz unvermittelt an [ohne: da sagte D.]; dann steht hinter ⲑⲱⲛⲛⲥⲓⲟⲥ ein Punkt und nach ⲁⲡⲟⲑⲏⲕⲏ ist ein neuer Abschnitt markiert.

ⲁⲩⲁⲅⲓⲁⲧⲟⲩ ⲥⲓⲡⲁⲥⲟⲩⲙⲛⲛⲩⲉ
ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲙⲉⲧⲥⲛⲏⲕ ⲉⲧⲟⲩⲱⲟⲟⲡ ⲉⲥⲏⲧⲥ
sic
ⲛⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲁⲩ ⲙⲡⲣⲓⲥⲅⲁⲣⲓⲉ ⲩⲱⲡⲉ
ⲉⲓⲥ-ⲟⲩⲁⲓⲧⲟⲥ ⲁⲃⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲛⲧⲉ
sic
ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲕⲗⲁⲙ ⲛⲱⲛⲓ ⲙⲙⲁⲣⲕⲁⲣⲓⲧⲏⲥ
ⲙⲛⲟⲩⲃⲉⲣⲟⲕ ⲉⲛⲟⲩⲃ ⲛⲱⲫⲁⲥ
ⲉⲣⲉ-ⲡⲙⲁⲉⲓⲛ ⲉⲛⲉⲥⲧ[ⲁⲩⲣ]ⲟⲥ ⲥⲓⲭⲟⲕ
[ⲉ]ⲣⲉ-ⲡⲓⲁⲓⲧⲟⲥ ⲫⲱⲣⲓ ⲙⲁⲩ

ⲉⲃⲉⲣ-ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲥⲟⲩⲁⲡⲣⲏ
ⲉⲩⲙⲟⲩⲧ ⲉⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ⲭⲉ-ⲥⲣⲁⲫⲁⲏⲗ
ⲡⲁ-ⲧⲥⲁⲗⲡⲓⲍ ⲉⲧⲙⲉⲥ ⲛⲣⲁⲱⲉ
ⲡⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲉⲱⲟⲩⲧⲁⲓⲟⲕ

ⲁⲕⲧⲱⲣⲡ [ⲉ]ⲑⲉⲩⲗⲱⲥⲓⲟⲥ
ⲁⲕⲑⲙⲥⲟⲕ ⲥⲓⲭⲙⲡⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ
ⲁ-ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲧⲏⲣⲕ ⲱⲱ ⲉⲃⲟⲗ

ⲭⲉ-ⲕⲩⲣⲓⲉⲗⲉⲓⲥⲟⲛ ⲑⲉⲩⲗⲱⲥⲓⲟⲥ ⲁⲕⲉⲣⲣⲟ sic

ⲗⲉⲍⲓⲥ

Ⲛⲧⲉⲣⲉ-ⲑⲉⲩⲗⲱⲥⲓⲟⲥ ⲉⲣ-ⲉⲣⲣⲟ
ⲁⲃⲉⲣ-ⲡⲱⲃⲱ ⲉⲗⲓⲱⲛⲏⲥⲓⲟⲥ
ⲙⲡⲉⲕⲉⲣ-ⲡⲉⲕ[ⲙⲉⲉⲩⲉ] ⲛⲕⲉⲥⲁⲡ
ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲙⲉⲧⲥⲛⲏⲕ ⲉⲧⲥⲓⲭⲟⲕ

ⲛⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲭⲱⲕ ⲉⲣⲁⲙⲡⲉ ⲥⲏⲛⲧ sic
ⲁ-ⲗⲓⲱⲛⲏⲥⲓⲟⲥ ⲭⲓ-ⲛⲉⲥⲕⲉⲩⲥ
ⲉⲩⲉⲣ-ⲥⲟⲕ ⲉⲧⲙⲉⲧⲡⲁⲡⲧⲱⲱⲃⲓ
ⲁⲃⲧⲁⲁⲩ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲩⲗⲉⲛⲧⲟⲛ

ⲁⲃⲧⲁⲗⲁⲩ ⲥⲓⲭⲛⲧⲉⲃⲛⲁⲥⲕⲉ
Ⲇⲃⲓ[1] ⲉⲡⲣⲟ ⲙⲡⲁⲗⲗⲁⲧⲟⲛ
ⲁⲕⲙⲟⲩⲧ ⲉⲩⲥⲓⲟⲩⲣ ⲛⲧⲉ-ⲡⲉⲣⲣⲟ
ⲭⲉ-ⲭⲓ ⲛⲛⲁⲓ ⲱⲁⲑⲉⲩⲗⲱⲥⲓⲟⲥ ⲡⲉ[ⲣⲣⲟ]

[1] grosser Anfangsbuchstabe, vielleicht weil am Beginn einer neuen Seite.

Sie blieben hinter *dem* Volke stehen
Wegen der Dürftigkeit, in der sie waren.
Als nun die Zeit des « Dreimalheilig » kam,
Sieh da kam ein Adler vom Himmel.

Einen Kranz von Edelsteinen
Und einen Stab von Ophas-Gold,
Auf dem das Zeichen des Kreuzes war,
Trug dieser Adler,

Indem er mehr als die Sonne leuchtete.
Raphael nennt man seinen Namen,
Den mit der Jubelposaune
Den verehrungswürdigen Erzengel.

[*Sologesang* [1]]

Er riss Theodosius fort
Und setzte ihn auf den Thron,
Und alles Volk rief aus:
« Kyrie eleison, Theodosius ist König geworden ».

[*Rezitativ*]

Als nun Theodosius König war,
Vergass er den Dionysius
Und *dachte* nicht mehr an ihn
Wegen der Armut, die auf ihm lag.

Als nun das Ende zweier Jahre [gekommen war],
Da nahm Dionysius die Werkzeuge,
Mit denen sie die Ziegelarbeit verrichteten,
Und legte sie in ein Linnentuch.

Dann lud er sie auf seinen Nacken,
Ging zur Tür des Palastes
Und rief einem Eunuchen des Königs zu:
» Nimm das zum König Theodosius,

[1] Sicher zu ergänzen; vergl. den Schluss des ersten Abschnitts.

ⲭⲟⲩⲙⲉⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛⲧⲉ-ⲛⲉⲣⲣ[ⲱⲟⲩ] ⲛⲁⲣⲭⲉⲟⲛ
ⲛⲧⲉⲃⲭⲓⲧⲟⲩ [ⲉ]ϩⲟⲩⲛ ϣⲁⲡⲉⲣⲣⲟ
ⲁⲃⲟⲩⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲡⲗⲉⲛⲧⲟⲛ ⲁⲥⲃⲓⲛⲉⲥⲕⲉⲩⲥ
ⲉⲩⲉⲣϩⲟⲩ ⲛϩⲏⲧⲟⲩ ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲩⲣⲁⲛ ⲙⲛⲡⲱⲃ ϩⲓⲭⲟⲟⲩ

ⲁ-ⲡⲉⲣⲣⲟ ⲧⲱⲟⲩⲛ ϩⲓⲭⲛⲡⲉⲩⲑⲣⲟⲛⲟⲥ
ⲁⲃⲓ ϣⲁⲡⲉⲃϣⲃⲉⲉⲣ ⲉⲃⲭⲱ ⲙⲙⲁⲥ
ⲭⲉ-ⲕⲱ ⲛ[ⲁ]ⲓ ⲡⲁⲓⲱⲧ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
ⲁⲃⲭⲓ[ⲧ]ⲩ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲡⲉⲩⲡⲣⲗⲁ†ⲓⲟⲛ
sic

Ⲇⲩⲁⲣⲓⲥⲧⲁ ⲙⲛ̀[ⲉⲩ]ⲉⲣⲏⲩ
Ⲇⲩⲥⲱⲟⲩⲁϩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲛⲃⲏ-ⲡⲉⲕⲗⲏⲣⲟⲥ
ⲁⲩⲉⲓ ϣⲁⲑⲩⲗⲱⲥⲓⲟⲥ [ⲡ]ⲉⲣⲣⲟ
ⲁⲩⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲩϫⲱ ⲙⲟⲥ

ⲭⲉ-ⲥⲁⲃ† ⲛⲁⲛ ⲛⲟⲩⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ
ⲭⲉ-ⲁ-ⲡⲛⲓⲱⲧ [ⲁ]ⲡⲁ ⲕⲩⲣⲟⲥ ⲙⲟⲩ
ⲁⲫⲁⲙⲁⲥ[†] ⲛⲃⲓϫ ⲉ†ⲱⲛⲏⲥⲓⲟⲥ
ⲁⲃⲁⲃ ⲛⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ

ⲧⲁⲗⲟⲥ [1]

ⲁⲃϣⲱⲡⲉ ⲛⲓⲱⲧ ⲉⲧⲉⲃⲉⲕⲕⲗⲉⲥⲓⲁ
Ⲇ-ⲡⲉⲧⲥⲏϩ ϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲭⲱⲟⲩ
ϫⲉ-ⲟⲩⲙⲉⲧⲉⲣⲣⲟ ⲟⲩⲙⲏⲧⲟⲩⲛⲏⲃ ϩⲓⲟⲩⲥⲁⲡ
ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉⲧⲥⲏϩ ϩⲓⲛⲉⲕⲣⲁⲫⲏ

ϫⲓ-ⲡⲁⲟⲩ[ⲱ] ϣⲁⲑⲉⲩⲗⲱⲥⲓⲟⲥ ⲡⲉⲣⲣⲟ

---

[1] steht sicher an der unrichtigen Stelle; muss entweder vor ⲁⲃϣⲱⲡⲉ oder hinter ⲛⲉⲕⲣⲁⲫⲏ gesetzt werden.

Denn es ist ein Geheimnis der alten Könige. «
Und er trug sie hinein zum König.
Der löste das Linnen und fand die Geräte,
Mit denen sie gearbeitet [1], auf denen sein Name und
[sein eigener stand.

Da stand der König von seinem Throne auf,
Ging zu seinem Freund und sagte:
» Verzeih mir, mein heiliger Vater « ,
Und er nahm ihn in seinen Palast.

Sie frühstückten mit einander.
Da versammelten sich alle Kleriker
Und kamen zum König Theodosius,
Riefen aus und sprachen:

» Gib uns einen Bischof,
Denn unser Vater Apa Kyros ist gestorben. «
Da ergriff er die Hände des Dionysius
Und machte ihn zum Erzbischof.

Schluss [*Solo*]

Er wurde zum Vater seiner Kirche,
Und so erfüllte sich an ihnen, was geschrieben steht:
« Königtum und Priestertum zumal »,
So wie es in den Schriften steht.

[*Schluss-Refrain*]

» Bring meine Meldung dem König Theodosius « [2]

---

[1] oder: Die Arbeitsgeräte, auf denen.
[2] so wie der Beginn, die Introduktion.

B. Biblische Themata.

Den grössten Raum in der hier zu behandelnden Poesie nehmen die Lieder ein, die ihr Thema der hl. Schrift entlehnen. In ganz verschiedener Weise freilich findet die Verarbeitung des Stoffes statt. Mehrere Gedichte geben den Text der Bibel fast wörtlich wieder, und verändern nur, wenn es der Rhythmus verlangt. Andere wiederum benutzen eine mehr oder weniger genau angeführte Schriftstelle, um eine Auslegung oder Adhortation daran zu knüpfen. Am freiesten verfahren die Dichter, die nur einen bestimmten Gedanken oder ein Faktum der Schrift entnehmen und ihre Komposition ganz ungezwungen darauf aufbauen. Für alle Schattierungen finden sich zahlreiche Belege. — Es ist wahrscheinlich, dass zu jener Zeit eine

1. Altes Testament.

Genes. XVIII, 17 ff. *Abraham und Lot.*

Berl. 65. [πλ. ⲇ]

†ⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ[1] ⲉⲡⲕⲁϩ·
ⲧⲁⲧⲁⲙⲉ-ⲡⲁϩⲙϩⲁⲗ ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ·
ⲉⲛⲉ†ⲛⲁⲁⲩ[2] ⲉϥⲟⲗⲟⲙⲁ·
ϫⲉ-ⲁ-ⲛⲉⲩⲁⲛⲟⲙⲓⲁ ⲉⲓ̈ ⲉϩⲣⲁⲓ ϣⲁⲣⲟⲓ[1]//

†ⲛⲁϫⲟⲟⲩ ⲉⲡⲁⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ·
ⲛⲥⲉⲏⲛ-ⲗⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲡⲉϣⲧⲉⲕⲟ·
ⲧⲁⲛⲟⲩϩⲙ ⲉⲙⲟϥ ϩⲓⲧⲉⲥⲙⲏⲧⲉ·
ϫⲁϥϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲛⲁⲉⲛⲧⲟⲗⲏ —

Genes. XXII, 9 ff. *Abraham opfert Isaak.*

Brit. M. 1222.

[ⲗ-ⲁⲃ]ⲣⲁϩⲁⲙ ⲁⲙⲁϩⲧⲓ ⲉⲛϫⲓⲉ
ⲛⲓⲥⲁⲕ ⲡⲉϥϣⲏⲣⲡ
ⲉϥⲟⲩⲱ[ϣ] . . . . . ϫ . . .
. . . ϥⲛ̣ⲧⲛⲃⲉⲃⲉⲗ ⲉⲗⲁⲃ

---

[1] Vergl. XVIII, 20 †ⲛⲁⲃⲱⲕ ⲃⲉ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲧⲁⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲥⲉϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉⲩⲁϣⲕⲁⲕ ⲉⲧⲛⲏⲩ ϣⲁⲣⲟⲓ.

[2] Vergl. XVIII, 17 ⲙⲛ †ⲛⲁϩϣⲡ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ ⲡⲁϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲛ̄ⲛⲉ†-ⲛⲁⲁⲩ.

systematische rhythmische Bearbeitung der ganzen Schrift existierte; eine Art ψδαὶ εἰς πάσας τὰς γραφάς? Man darf das wohl aus den uns erhaltenen Resten schliessen; denn von den Sapientialen und Judith besitzen wir eine systematische poetische Paraphrasierung, und allenthalben begegnen wir kleinen Liedern aus den verschiedensten Teilen der Schrift, die doch am wahrscheinlichsten als zufällige Auswahl einer grossen Sammlung zu gelten haben. — Wir haben uns eine solche Arbeit nicht so zu denken, als sei Vers für Vers hergenommen und bearbeitet worden; man wird den einzelnen Büchern die Hauptmomente, die bedeutsamsten Fakta, die Lehren, Sprüche, Typen und Symbole entnommen haben, die auch der Gemeinde vertraut oder wenigstens bekannter waren.

1. Altes Testament.

Genes. XVIII, 17 ff. *Abraham und Lot.*

Weise: [*Vierter Plagalton*]

Ich will hinab zur Erde gehen,
Um meinem Knechte Abraham zu sagen,
Was ich an Sodom tun will,
Denn ihr Frevel drang zu mir hinauf.

Meine Engel [1] will ich senden,
Dass sie Lot aus dem Kerker [2] führen
Und ihn retten aus seiner (Sodoms) Mitte;
Denn er befolgte meine Gebote.

Genes. XXII, 9 ff. *Abraham opfert Isaak.*

Weise: . . . .

Es ergriff Abraham die. . . . . .
Seines Sohnes Isaak
Und wollte [*ihn töten*. . . . .]
. . . . . .

[1] Vergl. Genes. XIV, 1 ff.
[2] So ist bildlich das Haus genannt, in dem Lot eingeschlossen war XIX, 10?

Er hörte auf das was *Gott ihm befahl,*
Weil er an Ihn glaubte [1];
Da hat der Herr ihn errettet
. . . . . .

Genes. XXVII, 27. *Isaak seynet Jakob.*

Weise: *Es ist dein Gehen.*

Es ist der Duft deiner Kleider,
Jakob, mein geliebter Sohn,
Wie der Duft einer Lilie,
Die man auf reiner Flur gefunden.

Das ist die Jungfrau [2],
Die uns den König der Herrlichkeit gebar,
Dessen heiliger Duft
Uns erlöset hat.

Genes. XLV. *Josef sieht Benjamin.*

Weise: . . . .

Ich habe . . . . . *Freude*. . . . .
. . . . . meine Brüder *gesehen*
Sprach Josef zu Pharao.
. . . . . mir Friede *geworden;*

Denn ich sah Benjamin, meinen jüngsten *Bruder*
. . . . . Gott.
Eilet, dass ich [*auch Jakob, meinen Vater*] sehe
[*Und meine Freude*] vollkommen sei.

---

[1] Vergl. Jak. 2, 21 ff. Röm. 4, 1 ff.

[2] Der zweite Teil gehört eigentlich einem anderen Liede an, dessen erste Strophe Cant. II, 1 zum Gegenstand hat. Vergl. *Or. Chr.* VI, S. 329.

Exod. XV, 1. *Hymnus des Moses.*

Berl. 58.

εις-παλλ /

Ⲩⲁⲣⲉⲛϫⲱ ⲉⲡⲟ̅ⲥ̅· [1]
ϩⲛⲟⲩϫⲱ ⲙⲙⲁⲣⲣⲉ· [2]
ϩⲛⲟⲩⲉⲟⲟⲩ ⲁϥϫⲓ-ⲉⲟⲟⲩ //

ⲟⲩϩⲧⲟ ⲙⲉ-ⲡⲉⲧⲧⲁⲗⲏⲩ ⲉⲣⲟϥ·
ⲁϥⲙⲟϫⲟⲩ ⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ·
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲡⲁⲓⲱⲧ ϯⲛⲁϫⲁⲥⲧ [3] //

Exod. XXIV, 12 ff. *Moses empfängt die Zehngebote.*

Ryl. 41.

[Ⲓⲱⲩⲥⲏⲥ ⲡⲉ]ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲉⲙⲏ
ⲡⲉⲛⲧⲁⲓⲧⲁⲙⲟϥ ⲉⲡⲁⲉⲟⲟⲩ
ⲁⲙⲟⲩ ⲛⲁⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ [ⲉϫⲙ]ⲡⲓⲧⲟⲟⲩ
ⲧⲁϯ ⲛⲁⲕ ⲉⲡⲓⲙⲏⲧ [ⲉⲱⲁϫⲉ]

ϥⲓⲧⲟⲩ ⲛⲓⲧⲁⲁⲩ ⲉⲡⲁⲗⲁⲟⲥ·
ⲉⲩⲱⲁⲛϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲛⲁⲛⲧⲟⲗⲏ
ⲱⲁⲓⲱⲉ ϯⲁⲕⲁϩ [4]

ⲁⲗⲗⲟ : —
Ⲙⲙⲟⲩ ⲧⲁϯ ⲡⲓⲙⲏⲧ ⲉⲱⲁϫⲉ ⲛⲁⲕ
ⲙⲙⲱⲩⲥⲏⲥ ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲉⲙⲏ
ϫⲓ ⲛⲡⲓⲙⲏⲧ ⲉⲱⲁϫⲉ ⲛⲁⲕ
ⲃⲓⲧⲟⲩ ⲛⲓⲧⲁⲁⲩ ⲉⲡⲁⲗ[ⲁⲟⲥ]

---

[1] Vergl. Zoega S. 581; in einer Homilie wird dort der Anfang von Exod. XV, 1 zitiert: ⲙⲁⲣⲉⲛϫⲱ ⲉⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϩⲛⲟⲩⲉⲟⲟⲩ ⲅⲁⲣ ⲁϥϫⲓ–ⲉⲟⲟⲩ.

[2] Vergl. Psalm 148, 1 ϫⲱ ⲉⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ̅ⲟⲩϫⲱ ⲙ̅ⲙ̅ⲁⲣⲣⲉ.

[3] = ϯⲛⲁϫⲁⲥⲧϥ.

[4] Dies sicher der Anfang einer bekannten Formel; da sie sonst nicht erhalten ist, und es ungewiss bleibt, ob sie sich auf einen oder zwei Verse ausdehnt, ist die Rekonstruktion der Strophen zweifelhaft.

Exod. XV, 1. *Hymnus des Moses.*

Weise: *Sieh mein Los.*

Lasst uns dem Herrn singen
In neuem Lied:
Glorreich triumphiert er.

Ross und Reiter [1]
Stürzt' er ins Meer.
[Es ist der] Gott meines Vaters, ihn preise ich. [2]

Exod. XXIV, 12ff. *Moses empfängt die Zehngebote.*

Weise: . . . . . .

Moses, du Prophet der Wahrheit,
Dem ich meine Herrlichkeit offenbarte, [3]
Komm zu mir herauf auf diesen Berg [4]
Damit ich dir diese zehn Worte [5] gebe.

Nimm sie und gib sie meinem Volk,
Wenn sie meine Gebote halten,
Dann werde ich gehen und. . . . . .

Weise: *dieselbe.*

Komm, ich will dir diese zehn Gebote geben,
Moses, du Prophet der Wahrheit.
Nimm dir diese zehn Gebote;
Nimm sie und gib sie meinem Volk.

---

[1] Exod. XV, 1 Ross und Reiter stürzte er ins Meer.

[2] V. 2 . . . Er ist mein Gott, und ich benedeie ihn, der Gott meines Vaters, ich preise ihn.

[3] Exod. XXXIII, 18 [Moses] sprach: « Zeige mir deine Herrlichkeit ».

[4] Exod. XXIV, 12 Es sprach der Herr zu Moses: « Steig zu mir herauf auf den Berg . . . und ich gebe dir die steinernen Tafeln und das Gesetz und die Gebote, die ich geschrieben habe, damit du sie ihnen mitteilest ».

[5] Exod. XXXIV, 28 und schrieb auf die Tafeln die zehn Worte des Bundes; vgl. Deut. IV, 13.

ⲉⲧⲣⲱⲛⲥⲁⲣⲉⲥ ⲉⲛⲁⲉⲛⲧⲟⲗⲏ
ⲁⲩⲱ ⲛⲥⲉⲥⲱⲧⲙ ⲉⲥⲱⲙ
ⲭⲁⲓⲍⲏ

III. Reg. XVII. *E[illegible] Hungersnot.*

Br. 5 f.

ⲡⲉϫⲁⲁⲃ ⲛⲃⲓ-ⲡⲛⲁϩ ⲉⲥⲁϩ ⲕⲱϩⲁⲙⲉ 3

ϫⲉ ⲡⲉⲣⲕⲁⲧⲉⲥ ⲉⲃⲉⲣ-ϩⲱⲃ ⲕⲁϩⲱⲥ

ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲫⲣⲏ̅ⲥ̅ ⲙⲉ ⲙⲁϥ
ⲛⲧⲁⲃⲉ† ⲡⲟⲩⲛⲕⲱϩⲉ
ⲁⲩⲧⲁⲱϥ ϩⲓϫⲱⲥ

ⲁ-ⲡⲉϫⲱⲱⲃ ⲱⲱⲙⲉ ϩⲓϫⲉⲛ-ⲛⲉⲃⲱϩ 2
ⲛⲁⲓ-ⲛ̀ⲉ ϩ ⲉϩⲗⲁⲥ ⲛⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ
ⲛⲧⲁⲃⲉ† ⲛⲥⲁⲱⲃⲓ ⲛⲣⲁⲁⲓ ⲛϩⲓⲃⲱⲱⲕ
... ⲕⲁⲛⲉⲩⲉⲛ .....

ⲁⲃⲱⲱⲧⲉⲙ ⲛⲥⲁ-ⲛⲉϥⲧⲱⲃϩ
ⲛϥⲓ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲧⲙⲛⲧⲣ ⲱⲥ 5
ⲁⲃⲉⲣ-ⲧⲛ̀ⲉ ⲛϩⲁⲣⲉⲧ
ⲁⲃⲉⲣ-ⲡⲕⲁϩ ⲛⲧⲉⲛ ⲡⲛ̀ⲉ

---

1 Vorgl. die Lesungen Lect. III der Vigil des Festes [illegible]

Lect. [illegible]

[illegible] 1
[illegible]
[illegible]
[illegible] 2

[illegible] 3
[illegible]
[illegible]
[illegible] 4

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 5

Wenn sie meine Gebote halten
Und auf mich hören,
Dann werde ich gehen. . . . . .

III Reg. XVII. *Elias und die Hungersnot.*

Der grosse Meister Johannes sagt:

» Der Arbeiter, der gut arbeitete, [1]
Und den sein Herr liebte,
Forderte eine Stadt,
Und er wurde über sie gesetzt.

Ihre Verwüstung geschah auf seinen Händen.
Das ist Elias der Prophet.
Er forderte sieben Jahre Hungersnot
Und. . . . . .

Es hörte auf seine [*Bitten*]
Gott der Schöpfer
Und machte den Himmel zu Erz
Und machte die Erde zu Eisen.

---

[1] Die Einleitung ist schwer verständlich; sie scheint, wie auch die Teilung der sieben Jahre, auf eine apokryphe Version der Eliasgeschichte zurückzugehen; das bohairische Lied schliesst sich ziemlich an den biblischen Bericht an. III. Reg XVII, 1 steht: Es sprach Elias zu Achab: « So wahr der Herr, der Gott Israels lebt . . in diesen Tagen wird nicht Tau noch Regen sein, es sei denn auf das Wort meines Mundes hin ». vergl. XVIII, 1: Nach vielen Tagen erging das Wort des Herrn an Elias im dritten Jahre: « Geh' und zeige dich Achab, damit ich regnen lasse auf Erden » vergl. Luc. IV, 25: in den Tagen des Elias in Israel, als der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate; und Jac. V, 17: Und Elias betete inständig, dass es auf Erden nicht regne, es regnete nicht drei Jahre und sechs Monate; und wieder betete er, und der Himmel gab Regen und die Erde ihre Frucht.

[ϵ]ⲛⲧⲉ-ⲕⲉⲧ ⲧⲉ ⲙⲙⲟⲛϩⲱⲟⲩ[1] ϩⲉ[ⲉⲡⲉϩⲏⲧ]
[ⲛ]ⲧⲁⲣⲓⲧⲉ ⲛⲣⲁⲓⲙⲉ ⲙⲉϩⲁ[ⲩ ⲛⲉⲃⲁⲧ]
. . . . . ⲙⲉⲧϩⲙⲉⲧ . . . . . ϩⲙⲁϩ
ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲁϥϣⲉ ⲛⲛⲁⲛⲁⲃⲓ ⲉⲩⲉⲓⲣ[ⲉ] ⲙⲁⲩ

ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁ ⲛⲡⲉ-ϩⲉⲗⲓⲁⲥ ⲛⲁ
ⲁⲃⲣⲁϣ-ⲡⲉϫⲣⲱⲙⲟⲥ . ϩⲓϫⲱⲃ ⲛⲉⲗⲗⲁⲃ
ⲁⲃⲃⲁⲗ-ϣⲁⲙⲉ ⲛⲣⲁⲙⲡⲓ ⲙⲉⲥⲁⲩ ⲛⲉⲃⲁⲧ
ⲁⲃ† ⲛⲁⲃ ⲛϣⲁⲙⲉ ⲛⲣⲁⲙⲡⲉ ⲙⲉⲥⲁⲩ ⲛⲉⲃⲁⲧ

ⲁⲃⲟⲗ-ⲧⲡⲉ ⲉⲃⲁⲗ
ⲉⲥⲱ ⲛϩⲁⲙⲉⲧ·
ⲙⲉⲛⲧⲕⲁϩ ⲉⲃⲱ ⲡⲉⲛⲧⲓ
ⲁⲫϣⲟⲩⲁ-ⲓⲱ·ⲧⲉ ⲉⲡⲉⲥⲉⲧ ϩⲓⲙⲉⲛϩ[ⲱⲟ]ⲩ·

ⲧⲁⲗⲟⲥ

ⲁ-ⲡⲕⲁϩ ⲉⲛⲧⲁⲃ ⲁⲃ†-ⲧⲁⲣⲡⲱⲥ
ⲁ-ⲛⲉϣⲙⲛ ⲣⲱⲩ[ⲧ ⲁⲩ]†-ⲡⲉⲩⲧ[ⲁ]ⲣⲡⲱⲥ
ⲁ-ⲛⲓⲣ[ⲱ]ⲙⲉ ⲱⲛⲁϩ ⲙⲉ-ⲛⲉⲩⲧⲉⲃⲛ[ⲁⲩ]ⲉⲓ
[ⲁⲩ]†-ⲉⲁⲁⲩ ⲉⲡⲟⲥ

Tob. XII, 8. *Fasten, Beten. Almosengeben.*

Berl. 91. ⲁⲓϫⲟ

Ⲧⲛⲏⲥⲧⲓⲁ ⲙⲉ-ⲡⲉϣⲩⲗⲏⲗ·[2]
ⲙⲉ-ⲡⲉⲑⲉⲃⲓⲟ ⲙⲉⲧⲁⲅⲁⲡⲏ:
ⲙⲁⲣⲉⲛⲁⲁⲩ ϩⲛⲟⲩϣⲡ-ϩⲙⲟⲧ·
ϫⲉ-ⲛⲧⲟⲟⲩ-ⲛⲉ ϣⲁⲩⲛⲟⲩϩⲙ ⲙⲙ⸗

ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲡⲉⲕⲙⲁ-ⲛⲉⲛⲕⲟⲧⲕ·
ⲉⲡⲓϩⲙⲉ ⲛϩⲟⲟⲩ ϩⲁⲡⲣⲁⲛ ⲉⲡⲟⲥ·
ϫⲉ-ⲟⲩϣⲩⲉⲛⲉϩⲑⲏϥ ⲉⲛⲁⲛⲧ-ⲡⲉ
ϣⲁϥⲕⲁ-ⲛⲛ: —

[1] Sicher mit Erman zu verbessern in: ⲟⲩⲧⲉ ⲕⲟⲧⲉ ⲟⲩⲧⲉ ⲙⲟⲩⲛϩⲱⲟⲩ.

[2] Tob XII, 8 ⲟⲩⲁⲧⲁⲱⲟⲛ-ⲙⲉ ⲟⲩϣⲩⲗⲏ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲛⲏⲥⲧⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲙⲉ̄ⲧⲛⲁ ⲙⲛⲟⲩⲗⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ . . . . . ⲧⲙⲉ̄ⲧⲛⲁ ⲅⲁⲣ ϣⲁⲥⲙⲉϩ̄ⲙ̄-ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲉⲃⲱⲗ ϩⲙ-ⲙⲟⲩ.

Weder Tau noch Regen fiel [*herab*]
Drei Jahre und sechs Monde lang . .
. . . . . .
Wegen der Menge der Sünden, die sie taten.

Da hatte Gott Erbarmen, Elias hatte kein Erbarmen [1];
Er teilte die Zeit zwischen sich und ihm,
Er nahm drei Jahre und sechs Monde
Und gab ihm drei Jahre und sechs Monde.

Er nahm den Himmel fort,
Der von Erz war,
Und die Erde, die von Eisen war,
Er träufelte Tau hernieder und Regen.

Finale:
Die Erde aber trug Frucht,
Die Bäume wuchsen und trugen ihre Frucht,
Die Menschen lebten samt ihrem Vieh
Und gaben dem Herrn die Ehre.

Tob. XII, 8. *Fasten, Beten, Almosengeben.*

Weise: *Ich sage.*

Das Fasten und das Beten
Samt der Demut und der Barmherzigheit,
Die wollen wir dankend üben,
Denn die werden uns retten.

Halte dich deinem Lager fern [2]
Vierzig Tage wegen des Namens des Herrn,
Denn er ist barmherzig und gütig
Und verzeiht die Sünden, die wir getan.

---

[1] Apokrypher Zug; auch gegen das bohairische Lied.
[2] Soll wohl heissen, dass für die Fastenzeit Enthaltsamkeit angeraten wird. Ob diese Strophe durch Tob. VI, 17 ff. veranlasst wurde?

Berl. 92.[1]

ⲧⲛⲏⲥⲧⲓⲁ ⲙⲉⲡⲉⲩϫⲏⲗ·
ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲛⲟⲩϣⲙ ⲙⲙⲟⲓ:
ⲙⲡⲉⲩⲟⲉⲓϣ ⲉⲡⲗⲓⲱⲧⲙⲟⲥ·
ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ ⲁⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ//
ⲁⲩⲁⲗⲟⲓ ⲉⲧⲉⲥⲕⲁⲫⲏ:
ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲛ-ⲗⲓⲃⲉⲣⲓⲟⲥ·
ⲁⲥⲏⲛⲧⲛ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ·
ⲉⲡⲉ-ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲧⲁϩⲟⲛ: —

Buch Judith. *Judith und Holofernes.*

Brit. M. 1222.

. . . . . ⲛⲉⲥ . . .
. . . . . ⲛⲧⲁϣⲗⲗ·
. . . . . ⲙⲙⲟⲟⲩ·
ⲉⲣⲉ[-ⲛⲣⲉϥ]ⲣⲟⲉⲓⲥ ⲛⲕⲟⲧⲕ ϩⲓⲭⲱⲟⲩ//
[ⲁϥ]ⲥⲱⲧⲙ ⲉⲥⲁ-ⲓⲟⲩⲗⲓⲑ·
ⲙⲉ[ϩ]ⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲁⲥⲭⲟⲟϥ ⲉⲣⲟϥ·
ⲁⲥϥⲓ ⲛⲧⲁⲡⲉ ⲙⲡⲉⲣⲟ·
ⲁ-ⲧⲉⲥⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲏⲣⲥ ⲟⲩⲭⲁⲓ//

---

[1] Vielleicht soll diese Strophe an einem Beispiele die Vorzüge von Fasten und Beten darlegen; vielleicht aber auch hat der Schreiber die beiden Lieder des gleichen Anfangs wegen zusammengestellt.

Weise: *dieselbe.*

Das Fasten und das Beten,
Die sind's, die mich retteten
Zur Zeit der Verfolgung,
Sprach unser Vater Athanasios.

Man setzte mich in den Kahn [1],
Mich und Liberius;
Er brachte uns zum Ufer,
Ohne dass Böses uns traf.

Buch Judith. *Judith und Holofernes.*

Weise: . . . . . [2]

[*Introduktion*]

. . . . . .
[*Gott erhörte*] mein Gebet
. . . . . sie.
Die Wächter schlafen auf ihnen. [3]

Er hörte auf Judith
Und alles, was sie ihm sagte. [4]
Sie aber nahm das Haupt des Königs,
Und ihre ganze Stadt wurde gerettet.

---

[1] Bezieht sich wohl auf die bekannte Geschichte: Als Athanasios bei seiner Flucht auf einem Nilbot merkte, dass seine Verfolger ihn erreichen würden, wendete er und fuhr ihnen entgegen. Als er an ihnen vorbeikam, fragten sie ihn, ob er den Athanasios nicht gesehen hätte, worauf er entgegnete, der sei nicht weit weg. Da beschleunigten sie ihre Fahrt, und Athanasios kehrte nach Alexandrien zurück, wo er sich verborgen hielt.

[2] Die erste Strophe enthält Worte der Judith an Holofernes; zusammen mit der zweiten bildet sie die Einleitung zu dem Singstück, indem sie einen Haupt-Moment aus der Handlung herausgreift. Die eigentliche Erzählung beginnt mit dem Rezitativ.

[3] Vielleicht auf, X, 3. zurückgebend: « ich will ihm zeigen, auf welchem Wege er sie überwinden kann, ohne dass ein Mann von seinem Heere fällt. »

[4] = XI, 18. Alle diese Worte gefielen Holofernes.

[ⲁ-ⲛ]ⲁⲃⲟⲩⲭⲟⲧⲟⲛⲟⲥⲟⲣ·
ϣⲁϫⲉ ⲙⲉ-ⲁⲗⲟⲫⲉⲣⲛⲏⲥ·
ϫⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛⲧ̅[ⲃ]ⲱⲕ·
ⲙⲛ-ⲡⲗⲏⲛϣⲉ ⲧⲏⲣϥ ⲉⲧ[ⲛ]ⲙⲙⲁⲕ//

ⲛⲧ̅ⲉⲣ-ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲛⲥⲁ ⲛ[ⲡⲉ]ⲙⲛⲧ· 5
ⲛⲧ̅ⲧⲁⲕⲟ ⲛⲛⲉⲩⲭⲱⲣⲁ·
[ⲙⲉ-]ⲛⲉⲧϣⲟⲟⲡ ⲉϩⲏⲧⲟⲩ·
ϫⲉ ⲁⲩⲉⲣ-ⲁⲧⲥⲱⲧⲙ ⲉⲥⲱ[ⲓ]//

[*Fehlen etwa 4 Zeilen* ⲉⲃⲏⲑ[ⲩ]ⲗ[ⲩⲁ].
. . . . . ⲧⲁⲥ ⲉⲛⲉϥⲟⲓ . . . . . [//] 10

Ⲓⲟⲩⲗⲓⲑ ⲧϣⲉⲉⲣⲉ ⲙⲙⲉⲣⲁⲣ[ⲓ·]
[ⲛⲉ-]ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲛϫⲏⲣⲁ-ⲧⲉⲛⲉⲥⲱ[ⲥ·] [1]
ⲉⲥⲏⲡ ⲉⲡⲓ̅ⲥⲗ·
ⲁⲥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧ[ⲱ]ⲙⲛ̅ⲧ ⲉⲣⲟϥ//

ⲁⲗⲟⲫⲉⲣⲛⲏⲥ ⲛⲁ[ⲩ] ⲉⲣⲟⲥ ⲁϥⲣⲁϣⲉ· 15
ⲁⲥⲃⲓⲛⲉ ⲛⲟⲩ[ϫⲁ]ⲣⲓⲥ ⲉⲛⲁϩⲣⲁϥ·
ⲙⲉⲡⲙⲏⲛϣⲉ [ⲉⲧ]ⲛⲙⲙⲁϥ·
ⲁⲥϫⲓ-ϣⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ [ⲉⲥ]ϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ//

ω
ⲩ

ϫⲉ-ϣⲁϫⲉ ⲙⲉ-ⲧⲉⲕϩⲙϩⲁⲗ [2]

[*Fehlen etwa 3 Zeilen*] ⲓ]ⲟⲩⲗⲓⲑ . . . . . [//] 20

---

[1] = ⲧⲉ ⲉⲛⲉⲥⲱⲥ.

[2] Freier Raum. Von diesem Sologesang, der am Schluss als Refrain wiederkehrt, sind nur die ersten Worte gegeben. Da er jedoch irgendwo im Stück ausgeschrieben sein muss, ist es wahrscheinlich, dass die erste Strophe der Introduktion mit ihm identisch ist, so wie in der Erzählung von Salomo und dem Stiefkind. Mit den Resten der ersten Zeile, die freilich sehr unsicher sind, weiss ich allerdings nichts anzufangen.

[*Rezitativ*]

Nabuchodonosor [1]
Sprach zu Holofernes:
Mach dich auf und geh
Und das ganze Heer mit dir.

Unterwirf die Westvölker,
Vernichte ihre Länder
Und alle die darinnen sind,
Denn sie gehorchten mir nicht.

[*Fehlen etwa 4 Zeilen*] nach Bethulia,
. . . . . [2]

Judith, die Tochter des Merari,
War eine schöne Witwe, [3]
Die zu Israel gehörte.
Sie ging hinaus, ihn zu treffen. [4]

Holofernes sah sie und freute sich – [5]
Sie fand Gnade vor ihm
Und dem Heer, das bei ihm war.
Da rief sie aus und sprach:

[*Sologesang*]

Rede mit deiner Dienerin [u.s.w.] [6]

[*Rezitativ*]

[*Fehlen etwa 3 Zeilen*] . . . . Judith . . . .

---

[1] = V, 4 ff. Nabuchodonosor rief Holofernes, den Anführer seines Heeres und sprach zu ihm: « Zieh aus gegen alle Reiche des Westens, gegen die vor allem, die meinen Befehl verachteten. Dein Auge soll kein Reich verschonen ».

[2] In der Lücke stand gewiss, wie Holofernes auszog, nach Bethulia kam und die Stadt bedrängte. = VII, 1 ff.

[3] = VIII, 1 Judith, eine Witwe, die die Tochter des Merari war, . . . 7. sie war von sehr grosser Schönheit.

[4] = X, 11 ff.

[5] = X, 17 vgl. XI, 18.

[6] Vgl. XI, 4.

ⲁⲫⲥⲱ ⲛⲟⲩ[ⲏⲣⲡ ⲁⲫⲛⲕⲟ]ⲧⲕ·
ⲁⲥⲯⲗⲗ ⲁⲥⲫⲓ [ⲛ]ⲧⲉⲫⲁⲡⲉ·
ⲙ̄ⲡⲉ-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲧⲁ[ϩⲟ]ⲥ·
ⲁⲥⲭⲓ-ⲯⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲥ[ⲭ]ⲱ ⲙⲙⲟⲥ·

ⲱ
ⲩ
[ⲁ]ⲟⲩⲱⲛ ⲉⲛⲉⲡⲩⲗⲏ ⲛⲧⲁⲡⲟⲗⲓⲥ· 5
[ⲁ]ⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁⲓ ⲭⲁⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲯⲱ[ⲡⲉ] ⲛⲉⲙⲙⲁⲓ·
[ⲁ]ⲓⲫⲓ ⲛⲧⲁⲡⲉ ⲛⲁⲗⲟⲫⲉⲣⲛⲏⲥ·
ⲙ̄ⲡⲉ-ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲡⲉⲑⲟⲟⲩ [ⲯ]ⲱⲡⲉ ⲙⲙⲟⲓ //

ⲯⲁⲭⲉ ⲙⲉ —

Is. XXVI, 2 ff. *Oeffnet die Tore.* 10

Ryl. 42.

ⲗⲓⲡⲏⲗⲉ
ⲁⲙⲟⲩ ⲯⲁⲣⲟⲛ ⲧⲉⲛⲟⲩ
ⲱ ⲡⲁ-ⲡⲓⲛⲟϭ ⲉⲛϩⲣⲟⲟⲩ :
ⲏⲥⲁⲉⲓⲁⲥ ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ
ⲡⲉⲛⲧⲁⲫⲭⲉ-ⲛⲉⲫⲯⲁⲭⲉ ϩⲓⲧⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ // 15

ⲗⲓⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲕⲱⲯ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲉⲛⲟⲩⲥⲙⲏ ⲉⲥⲙⲏϩ ⲛⲣⲁⲯⲉ :
ⲭⲉ-ⲁⲩⲱⲛ ⲉⲛⲉⲙⲡⲏⲗⲉ ⲡⲉⲭⲁⲫ :
ⲙⲁⲣⲉ-ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲃⲟⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ //

Da trank er Wein und schlief ein; [1]
Sie aber betete [2] und nahm sein Haupt, [3]
Ohne dass ein Unheil ihr widerfuhr.
Da rief sie aus und sprach:

[*Sologesang*]

Oeffnet die Tore meiner Stadt! [4]
Oeffnet mir, denn Gott war mit mir;
Ich habe das Haupt des Holofernes genommen,
Ohne dass irgend ein Schaden mir widerfuhr. [5]

[*Refrain*]

Rede mit deiner Dienerin. [6]

Is. XXVI, 2 ff. *Oeffnet die Tore* . . . .

Weise: *Das Tor.*

Komm nun zu uns,
O du mit der gewaltigen Stimme,
Isaias, der Prophet,
Der seine Worte durch Gott sprach.

Ich höre dich, wie du ausrufst
Mit einer Stimme voll der Freude:
» Oeffnet die Tore « spricht er, [7]
» Und das Volk trete ein «.

---

[1] XII, 20; XIII, 4.
[2] XIII, 6.
[3] XIII, 10.
[4] XIII, 13 öffnet die Tore, denn Gott ist mit uns.
[5] XIII, 20.
[6] Hier mussten gewiss die beiden Strophen der Introduktion wiederholt werden.
[7] Is. XVI, 2–4 nach LXX: öffnet die Tore und es trete ein das gerechte Volk, das die Wahrheit übt . . . bewahrst den Frieden, denn auf dich haben wir gehofft; ihr habt auf den Herrn gehofft in Ewigkeit, auf den Herrn und Gott, den Helden in Ewigkeit.

ⲛⲉⲧⲥⲁⲣⲝⲉ ⲉⲧⲁ[ⲓ]ⲕⲉⲟⲥⲓⲛⲉ:
ⲉⲧⲃⲏⲗⲉ ⲉⲛⲧⲁⲩⲛ ⲉⲧⲥⲁⲣⲝⲉ ⲉⲗⲓⲣⲉⲓⲛⲉ:
sic
ⲭⲉⲩ ⲁⲩⲥⲉⲗⲱⲥ ⲉⲣⲟⲕ ⲡ̅ⲥ̅
ⲱ ⲡⲛⲟⲩ ⲡⲩⲁⲉⲛⲉⲥ

sic
ⲁⲩ-ⲛⲉ ⲛⲓⲙⲡⲗⲉ ⲉⲛⲧⲁⲕⲯⲁⲭⲉⲣⲟⲟⲩ: 5
ⲱ ⲡⲛⲟⲩ ⲛⲥⲁⲙⲁⲥ:
ⲛⲉ-ⲛⲓⲱ-ⲡⲉ ⲡⲓⲗⲁⲟⲥ:
ⲉⲧⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲛⲥⲛⲧⲟⲩ

Agg. I, 4 u. 9. *Das Haus Gottes verlassen.*

Brit. M. 974. ⲥⲟ[1] 10

Ⲡⲁⲗⲁⲟⲥ ⲡⲛⲓ ⲛⲓⲁⲕⲱⲃ[·]
[ⲉⲧ]ⲃⲉ-ⲟⲩ ⲉⲕⲉⲛⲕⲟⲧⲕ ⲥⲓⲙⲉⲕⲛⲓ·
ⲉⲣⲉ-ⲡⲱⲓ ⲟ ⲛⲭⲁⲓⲉ·
ⲥⲓⲛⲉⲥ[ⲟⲟ]ⲩ ⲛ̀ⲛⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲱⲛ [⁄]

Ⲡⲉⲓ . ⲡⲉⲯ . . ⲡⲉ ⲡⲁⲛⲓ 15
ⲡⲓⲁ ⲛ̄ⲕⲁ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ[ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ] [2]
[ⲟ]ⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ [ⲡⲉⲧⲛⲁ]ⲯ[ⲁⲗⲗ] ⲛⲥⲛⲧⲟ [3]
ⲯⲁⲩⲕⲁ-ⲛ̀ⲟⲛⲟⲃⲉ ⲛⲁⲟ ⲉⲃⲟⲗ

Psalm. XXXI, 2.

Berl. 57. [ⲛⲁⲓⲁⲧⲟ] 20

Ⲛⲁⲓⲁⲧⲟ ⲉⲡⲟⲩⲣⲱⲙⲉ· [4]
ⲛⲧⲁⲟⲕⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲟ ⲛⲃⲟⲛⲑⲟⲥ· [5]
ⲛⲟⲥⲟⲟⲩⲛ ⲉⲕⲣⲟⲟⲩ ⲁⲛ·
ⲉⲩⲕⲁⲧⲁⲗⲗⲁⲗⲓ ⲛⲥⲱⲟⲩ [⁄]

---

[1] Mangelhafte Bezeichnung; vergl. *Or. Chr.* VI, S. 343.
[2] Vergl. *Berl.* 77. ⲡⲓⲁ ⲛⲕⲁ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ; ebenso *Berl.* 81, 88.
[3] Vergl. *Berl.* 76. ⲡⲉⲧⲛⲁⲯⲁⲗⲗ ⲛⲥⲛⲧⲉ· ⲯⲁⲓⲕⲁ-ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ.
[4] Ps. XXX, 2 = ⲛⲁⲓⲁⲧⲫ ⲛ̄ⲛⲣⲱⲙⲉ . . . ⲉⲙⲡ-ⲕⲣⲟⲕ ⲉⲡ̄ⲧⲉⲫⲧⲁⲡⲣⲟ.
[5] Vgl. Ps. LI, 7 ⲉⲓⲥ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲉⲙⲡ̄ⲫⲕⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲫ ⲛ̄ⲃⲟⲛⲑⲟⲥ.

» Die die Gerechtigkeit üben,
» Die Wahrheit und Frieden halten;
» Denn sie hofften auf dich, o Herr,
» Du Gewaltiger, der bis in Ewigkeit ist. «

Was sind die Tore, von denen du sprichst, [1]
O grosser Isaias,
Und welches ist das Volk,
Das durch sie eintritt?

Aggg. I, 4 u. 9. *Das Haus Gottes verlassen.*

Weise: . . . . . .

Mein Volk, Haus Jakob, [2]
Warum schläfst du in deinem Hause?
Während das meinige verlassen ist
An den Sabbathtagen?

Dies . . . . . ist mein Haus,
Der Ort der Sündenvergebung für alle Menschen;
Jeder, der darinnen betet-
Seine Sünden werden ihm verziehen.

Psalm. XXXI, 2.

Weise: *Heil dem* . . . . . .

Heil dem Manne,
Der sich Gott zum Helfer nahm,
Und keine List kennt,
Wenn man ihn schmäht.

---

[1] Das ganze Lied soll eine Ausdeutung der Worte des Isaias etwa auf die Tore des Himmels sein und die Gerechten, die dort eintreten.

[2] Aggg. I, 4: Habet ihr Zeit in getäfelten Häusern zu wohnen, dieweil mein Haus verlassen steht? V. 9. Mein Haus ist verlassen und jeder eilt in sein eigenes Haus.

ⲡ̅ⲥ̅ ⲛⲁⲃⲟⲏⲑⲓⲁ ⲉⲣⲟⲕ·
sic
ⲛⲧⲟⲩⲭⲟⲕ ⲉⲧⲟⲛⲉⲕⲭⲁⲭⲉ·
ⲧⲉ-ⲣⲱⲗⲗⲉ ⲙⲓⲗ ⲧⲁⲓⲟⲕ·
ⲧⲉ-ⲡⲉⲕⲣⲁϣⲉ ϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ —

Ps. CXXXVI. *An den Flüssen Babylons.*

Brit. M. 1222.

Z 1[1] . . . . . ⲡⲟⲉⲓⲕ . . . [2] . . . . ⲙⲩⲉ . . . [3] . . ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲥⲟ . . . |
[4] | . . . . . ϩⲓⲧⲉⲩⲉⲣⲅⲁⲥⲓⲁ·

[ⲁ]ⲩⲉⲓϣⲉ ⲛⲛⲉⲩⲟⲣⲅⲁⲛⲟⲛ [2]
ⲉϩ[ⲣⲁⲓ] ⲛⲛⲃⲱ ⲛⲧⲱⲣⲉ ⲉⲩϩⲙⲟⲟⲥ ϩⲁⲣⲟⲟⲩ
ϩⲓϫⲙⲡⲓⲉⲣⲟ ⲡⲉⲩⲫⲣⲁⲧⲏⲥ
. . . ⲁⲩϣⲁϫⲉ ⲙⲛⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ
ⲉⲧⲃⲉ-ⲛϩⲓⲥⲉ ⲛⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲛϩⲏⲧⲟⲩ
[ϫⲉ-]ⲉⲩⲧⲱⲛ ⲛⲉⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ
. . . . . ⲧⲁ . . ⲩ ⲙⲉⲛⲉⲛⲓⲟⲧⲉ
ⲥⲧⲱⲛ ⲧⲉⲛ[ⲟⲩ?] ⲡⲏⲣⲁ [3] ⲉⲥⲟ̅ⲛ̅ⲟ̅.
ⲡⲙⲁⲛⲡ . . . . . ϩⲱⲛ ⲉⲙⲟϥ
ⲛⲉⲛⲓⲟⲧⲉ . . . . . ⲁⲩⲥⲓϩⲓ . . .
[*Lücke von mehreren Zeilen*]

Πϫⲟⲉⲓⲥ . . . . . .
. . ⲣⲓϣ . . . . [ⲧⲉ]ⲕ̣ⲇ̣[ⲓⲁⲑⲏⲕⲏ] . . . .
ⲧⲁⲓ ⲉⲧⲁⲕⲥⲙⲛⲧⲥ ⲙⲉⲛⲉⲛ[ⲓⲟ]ⲧⲉ
ⲕⲉⲧⲟ ⲥⲓⲱⲛ ⲉⲧⲉⲥⲁⲣⲭ̣ⲏ̣ [ⲛⲕⲉ]ⲥⲟⲡ
ϫⲉⲣⲉ -ⲡⲉⲛⲣⲟⲟⲩϣ //

---

[1] Die Zeile zu etwa 18 Buchstaben.

[2] Ps. CXXXVI . . . ⲁⲛϩⲙⲟⲟⲥ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲁⲛⲣⲓⲙⲉ . . . ⲁⲛⲓϣⲉ ⲛⲛⲉⲛⲟⲣⲅⲁ-ⲛⲟⲛ ⲉⲛⲉⲥⲃⲱ ⲛⲧⲱⲣⲉ ⲉ.ⲓⲧⲉⲥⲙⲛⲧⲉ.

[3] Man erwartet etwa ⲧⲉϩⲙⲛⲧⲛⲣⲁ vgl. Ps. CIV, 40 ⲁⲥⲉⲓ ⲛⲁⲩ ⲛ̅ⲃ̅ⲓ̅-ⲟⲩ ϩⲛ̅ⲛ̅ⲧⲛⲣⲉ.

Der Herr wird ihm helfen,
Und ihn vor seinen Feinden retten;
Jeder Mensch wird ihn preisen,
Und seine Freude wird vollkommen sein.

Ps. CXXXVI. *An den Flüssen Babylons.*

Z. 1. . . Brot. . . . ⸗ . . . ⸗ . . . der Herr. . . |
⸗ . . . . . bei ihrer Arbeit.

Sie hingen ihre Harfen auf
An die Weiden, darunter sie sassen
Am Euphratstrome.
. . . . . und sprachen mit einander
Ueber das Elend, in dem sie waren: [1]
» Wo sind nun die Herrlichkeiten
. . . . . mit unseren Vätern?
Wo ist die gebackene Wachtel?
. . . . . .
Unsere Väter. . . . . .
[*Lücke von mehreren Zeilen*]

O Herr [*habe Erbarmen mit uns*] [2]
[*Und gedenke*] deines *Bundes,*
Den du mit unsern Vätern geschlossen hast. [3]
Stell Sion wieder her wie zu Anfang,
Denn auf dich ist unsere Sorge geworfen.

[1] Wie das Schlusslied es sehr wahrscheinlich macht, bestehen die Strophen des Stückes aus 5 Versen.

[2] Natürlich nur eine mögliche Ergänzung.

[3] Vergl. Lev. 26, 42 und 45.

2. Die Spruchbuecher [1]

a. Vom Verfasser der Weisheitssprüche.

1. *Berl.* 55.

ⲁ-ⲡⲁⲗⲗⲉⲗ
ⲛⲧⲕ-ⲟⲩⲥⲟⲫⲟ[ⲥ] ⲥⲟⲗⲟ[ⲗⲗ]ⲱ̄·
ⲥⲓ-ⲡⲉⲕⲗⲏⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲥ //
ⲛⲧⲕ-ⲟⲩⲥⲟⲫⲟ[ⲥ] ⲥ[ⲟⲗⲟⲗⲗ]ⲱⲛ·
ⲙⲉⲩⲟⲛ ⲉⲫⲧⲛⲧⲱⲛ ⲉⲣⲟ[ⲕ]: —

---

2. *Berl.* 66.

ⲁ-ⲡⲣⲣⲟ ⲉⲓⲣⲉ //
ⲗ-ⲥⲟⲗⲟⲗⲗⲱⲛ ⲕⲉⲧ-ⲡⲏⲓ ⲉⲡ̅ⲥ̅·
ⲥⲓ-ⲱⲉ ⲛⲕⲩⲡⲁⲣⲓⲥⲟⲥ ⲉⲫⲥⲟⲧⲡ· [2]
ⲁⲫⲡⲉⲧⲁⲗⲟⲛ ⲉⲙⲟⲩ ⲉⲛⲟⲩⲫ ⲥⲓ-ⲥⲁⲧ·
ⲁⲫⲁⲥⲉⲣⲁⲧⲫ ⲁⲫⲱⲗⲏⲗ ⲥⲓⲱⲱⲫ //

ⲭⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲗ̄ⲗ̄ⲗ ⲡⲁⲓⲱⲧ·
ⲙⲙⲛ-ⲉⲓⲉⲥⲥⲉ ⲡⲓⲱⲧ ⲉⲡⲁⲓⲱⲧ·
ϯ ⲛⲁⲓ ⲉⲛⲟⲩⲙⲛⲧⲣⲙ̄ⲙ̄ⲛ̄ⲧ·
ⲧⲁϯ-ⲥⲁⲡ ⲉⲛⲁ-ⲡⲏⲓ ⲉⲡⲓⲥ̄ⲏ̄ⲗ [3] —

---

3. *Berl.* 22.

ⲛⲁⲓⲟⲧ[ⲉ]
Ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲛⲁⲓⲟⲧⲉ ⲉⲕⲉⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲣⲟⲓ·
ⲥⲓⲡⲓⲏⲓ ⲉⲓⲱⲗⲏⲗ ⲉⲥⲏⲧⲥ· [4]
ⲁⲛⲟⲕ ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲉⲕⲥⲙ̄ⲥⲁⲗ //

---

[1] Da die Lieder oft Sprüche aus verschiedenen Büchern vereinigen, schien es ratsamer, die Einteilung nach den behandelten Gegenständen vorzunehmen, zumal die Verfasser häufig das Thema so frei bearbeiten, dass es unmöglich ist, festzustellen, welchen von den vielen Sprüchen gleichen Inhalts sie zugrunde gelegt haben.

[2] Verg. III. Reg VI, ff.

[3] Vergl. Sap. IX. ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡ̄ⲛⲁⲉⲓⲟⲧⲉ . . . . . ⲙⲁ ⲛⲁⲓ ⲛⲧⲥⲟⲫⲓⲁ . . . ⲭⲉ-ⲁⲡ̄ⲧ ⲡⲉⲕⲥⲙ̄ⲥⲁⲗ . . ⲉⲓⲱⲁⲁⲧ ⲙ̄ⲙⲡ̄ⲧⲣⲙ̄ⲙ̄ⲥⲏⲧ ⲥⲡ̄ⲟⲩⲥⲁⲡ ⲙⲛⲟⲩⲛⲟⲙⲟⲥ . . . ⲁⲕⲥⲟⲧⲡⲧ . . . ⲟⲩⲣⲉⲫϯⲥⲁⲡ ⲡ̄ⲡⲉⲕⲱⲛⲣⲉ . . . ⲁⲕⲭⲟⲟⲥ ⲉⲕⲱⲧ ⲛⲁⲕ ⲡ̄ⲟⲩ[ⲣ̄ⲡⲉ].

[4] Vergl. III. Reg. VIII, 22.

2. Die Spruchbuecher.

a. Vom Verfasser der Weisheitssprüche.

Weise: *Es hat mein Lied.*

Du bist ein Weiser, o Salomo,
Und der »Prediger«.
Du bist ein Weiser, o Salomo,
Und niemand ist, der dir gleicht.

Weise: *Es machte der König.*

Salomo hatte das Haus des Herrn erbaut
Aus kostbarem Cypressenholz
Und es mit Gold und Silber verkleidet.
Da stand er nun und betete darin:

»O Gott meines Vaters David
Und Jesses, des Vaters meines Vaters,
Schenke mir Verstand,
Dass ich die vom Hause Israel richte.«

Weise: *Meine Väter.*

O Gott meiner Väter, höre auf mich
In diesem Hause, darin ich bete,
Ich bin Salomo, dein Knecht.

† ⲛⲁⲓ ⲉⲛⲟⲩⲙⲛⲧⲣⲉⲙ-ⲛⲥⲏⲧ· [1]
ⲧⲁ†-ⲥⲁⲡ ⲉⲛⲁ-ⲡⲛⲓ ⲉⲡⲓⲥ̄ⲗ·
ⲧⲉ-ⲡⲁⲣⲁⲯⲉ ⲭⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ —

---

4. *Berl.* 13.

ⲣ̄ ⲉⲥⲱⲟⲩ

Ⲛⲉⲯⲏⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲥ·
ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲟ ⲧⲏⲣⲟ ⲉⲧⲁⲣⲁⲃⲓⲁ·
ⲁ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲉⲣ-ⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉⲭⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ.
ⲙ̄ⲡⲉⲩⲟⲉⲓⲯ ⲉⲧⲉⲕⲙ̄ⲧⲣⲣⲟ //

ⲁ-ⲧⲉⲣⲱ ⲛⲛⲉⲙⲱⲁⲃⲓⲧⲏⲥ·
ⲁⲡⲁⲧⲁ ⲙⲙⲟⲕ ⲥⲓⲡⲥⲁ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲥⲟ·
ⲁ-ⲡⲃ̄ⲥ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲃ̄ⲱⲛⲧ ⲉⲣⲟⲕ·
ⲁⲕⲫⲓ ⲛⲧⲉⲕⲧⲁⲝⲓⲥ ⲉⲧⲟⲟⲧⲕ : —

---

5. *Berl.* 2.

ⲗ
ⲡⲗ

Ⲟⲩⲉⲣⲟ ⲛⲗⲓⲕⲉⲟⲥ-ⲡⲉ ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ·
ⲟⲩⲣⲉⲙ-ⲛⲥⲏⲧ ⲁⲩⲱ ⲛⲣⲙ̄ . . . . . .
ⲗⲁ̄ⲗ ⲡⲉⲕⲓⲱⲧ ⲑⲃⲓⲏⲩ ⲉⲡⲁⲣⲁ ⲥⲁⲥ·
ⲡⲉⲭⲉ-ⲧⲉⲧⲣⲁⲫⲏ ⲉⲧⲟⲩ[ⲁⲁ]ⲃ //

ⲁ-ⲡⲉⲛⲥⲏⲣ ⲉⲛⲁⲧⲁⲑ[ⲟⲥ]·
ⲉⲓ̈ ⲉⲭⲙ̄ⲡⲕⲁⲥ ⲥⲛⲟⲩⲑⲉⲕⲓ̈ⲟ·
ⲁⲕⲧ-ⲥⲃ[ⲱ] ⲛⲁⲛ ⲭⲉ-ⲑⲉⲃⲓⲉⲧⲏⲩⲧⲛ·
†ⲛⲁⲯⲉⲡⲧⲏⲩⲧⲛ ⲉⲣⲟⲓ —

---

[1] Vergl. das vorhergehende Lied.

Schenk mir Weisheit,
Dass ich die vom Hause Israel richte
Und meine Freude vollkommen sei.

Weise: *Drei Dinge.*

Alle Bäume des Libanon [1]
Und alles Gold Arabiens,
Salomo beherrschte sie zumal
In der Zeit seines Königtums;

Aber die Königin der Moabiter [2]
Betörte ihn durch die Schönheit ihres Angesichts.
Da zürnte ihm Gott der Herr
Und nahm seine Würde von ihm.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Ein gerechter König war Salomo,
Ein weiser und . . . . . .
David sein Vater war der Demütigste von Allen,
Sagt die heilige Schrift.

Es ist unser guter Erlöser [3]
In Damut zur Welt gekommen
Und mahnte uns: » Demütigt euch,
So werde ich euch zu mir nehmen «

1, dass
m.

b. Von den guten und bösen Frauen.

1. *Berl.* 10 b.

ϩ
ⲡⲁ

ⲡⲣⲁⲩⲉ ⲉⲛⲟⲩⲏⲓ-ⲡⲉ ⲟⲩⲥⲥⲏⲓⲙⲉ ⲉⲛⲁⲛⲟ[ⲩⲥ·] [1]
ⲡⲉⲫⲱⲟⲣⲱⲉⲣ ⲟⲛ-ⲡⲉ ⲟⲩⲥⲥⲏⲙⲉ ⲉⲥϩⲟⲟⲩ·
ⲡⲉⲧⲛⲁϭⲓⲛⲉ ⲉⲛⲟⲩⲥⲥⲏⲙⲉ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲥ·
ⲁⲗⲏⲑ[ⲱⲥ] ⲁ-ⲡⲁⲓ ϭⲓⲛ[ⲉ ⲉ]ⲛⲟⲩ[ⲭⲁⲣⲓⲥ [2] —]

---

2. *Berl.* 34 b.

ⲟⲩⲡⲁⲣⲁϩ /

ⲡⲉⲛⲧⲁⲫϭⲛ̄-ⲟⲩⲥⲥⲏⲙⲉ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲥ·
ⲁ-ⲡⲁⲓ ⲭⲓ-ⲡⲉⲫⲙⲧⲟⲛ ϩⲓⲭⲙⲡⲕⲁϩ·
ⲡⲉⲛⲧⲁⲫⲙⲟⲩ ⲡⲉⲧⲙⲛⲉ-ϩⲏⲙⲉ ⲧⲁⲕⲟⲫ·
ⲁⲗⲏⲑ[ⲱⲥ] ⲁ-ⲡⲁⲓ ϭⲓⲛⲉ ⲉⲛⲟⲩϩⲙⲟⲧ — [3]

---

3. *Berl.* 30.

ⲁⲗⲗ. ϩ
[ⲡⲁ]

ϩⲁⲓ-ⲛⲁⲩⲁⲭ[ⲉ] ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲡⲉⲕϩⲏⲧ·
ϭⲱ ⲉⲕⲙⲉⲗⲉⲧⲁ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ.
ⲡⲉⲭⲁϥ ⲉⲃⲏ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ·
ⲡⲁ-ⲛⲓⲥⲃⲟⲟⲩⲉ ⲉⲩⲙⲉϩ ⲉⲛⲱⲛⲁϩ.

ⲙⲁⲣⲉ-ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉϥϩⲓⲧⲉⲕⲓⲧⲧⲏⲛ· [4]
ⲣⲱⲩⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲡⲉⲣⲥⲱ ϩⲓⲱⲉⲗⲗⲟ·
ⲧⲁⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϯ-ⲭⲁⲣⲓⲥ ⲛⲁⲕ·
ⲧⲉ-ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ ϫⲱ ⲙⲙⲉⲕⲧⲁⲓⲟ. —

---

[1] Vergl. Ekkles. XXVI. 21 ⲧⲁⲓ-ⲧⲉ ⲇⲉ ⲙⲛⲧⲥⲫⲓⲁ ⲉⲙⲁⲩⲧⲉ ϩⲙⲙⲉⲧⲟ ⲙ̄ⲙⲁⲥⲓ.

[2] Vergl. Ekkles. VII. 27 ⲉⲣⲱⲧⲁⲛ ⲉⲙ̄ⲙⲟⲩⲧⲉ-ⲛⲓⲙ ⲙ̄ⲙⲁⲥⲓ.

[3] Vergl. Ekkles. VII. 27 . . . ⲧⲉⲥϫⲓⲙⲉ ⲉⲥⲟ ⲙ̄ⲙⲁⲡⲉ-ⲛⲁⲗⲗⲟⲟⲥ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ-ⲧⲟ ⲉⲃⲏ ⲙ̄ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲥⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲉⲣⲟⲥ.

[4] Prov. IX. 13. ⲥⲁϫⲓⲙⲉ ⲉⲃⲏ ⲛⲟⲩⲙⲟⲩⲧ ⲙⲙⲁⲓ ⲁⲩ-ⲱⲣ ⲁⲩⲱ ⲙⲙⲁⲩⲟ ⲉⲃⲏ ϩⲟⲩⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟ.

b. Von den guten und bösen Frauen.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Die Freude eines Hauses ist ein gutes Weib.
Sein Verderben aber ein böses Weib.
Wer ein gutes Weib gefunden, [1]
Wahrlich, der hat Gnade gefunden.

Weise: *Ein Garten.*

Wer ein gutes Weib gefunden,
Hat seine Ruhe auf Erden erhalten.
Wer stirbt, ohne dass ein Weib ihn verdarb,
Wahrlich, der hat Gnade gefunden.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Schreib meine Worte in dein Herz ein [2]
Und sinne immer und allezeit darüber,
Spricht Salomo der König
In seinen Lehren voll des Lebens:

Möge das Wasser deiner Quelle
Dir genügen, trink nicht an fremder,
Dass Gott dir Gnade schenke
Und jedermann deinen Ruhm verkünde.

---

[1] Vergl. Prov. XVIII, 28. Wer ein gutes Weib gefunden, hat einen Schatz gefunden.

[2] Prov. VII, 3. Schreib es [mein Gesetz] auf die Tafeln deines Herzens.

4. *Berl.* 35.

ⲁ-ⲡⲣⲣⲟ //

Ⲇⲓⲙⲟⲩⲱⲧ ⲁⲛⲟⲕ ⲥⲓⲧⲁⲥⲟⲫⲓⲁ·
ⲁⲛⲟⲕ ⲥⲟⲗⲟⲙⲱ[ⲛ] ⲡⲱⲛⲣⲉ ⲛⲇⲁⲇ.
ⲙⲡⲓⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲧⲱⲱ ⲉⲛⲉⲥⲓⲟⲙⲉ ⲉⲡⲕⲁⲥ· [1]
ⲙⲉⲛⲉⲩⲥⲃⲏⲩⲉ ⲛⲱⲟⲩ-ⲙⲉⲥⲧⲱⲟⲩ //

ⲁⲓⲉⲓⲙⲉ ⲉⲧⲉⲫⲩⲥⲓⲥ ⲉⲛⲉⲧⲃⲛⲟⲟⲩⲉ·
ⲙⲛⲛⲥⲁⲗⲁⲧⲉ ⲙⲛⲛⲉⲭⲁⲧⲃⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ·
ⲙⲛⲛⲉⲑⲏⲣⲓⲟⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙⲡⲕⲁⲥ·
ⲙⲡⲓⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲧⲱⲱ ⲉⲛⲉⲥⲓⲟⲙⲉ [2] //

ⲛⲑⲉ ⲙⲡⲉⲥⲣⲟⲟⲩ ⲉⲛⲟⲩⲧⲏⲩ ⲉⲫⲥⲱⲕ·
ⲉⲕⲥⲱⲧⲙ ⲉⲣⲟⲫ ⲉⲙⲙⲉⲕⲓⲱⲣⲁⲥ ⲉⲥⲱⲫ·
ⲧⲁⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲛⲟⲩⲥⲥⲓⲙⲉ ⲉⲥⲥⲟⲟⲩ·
ⲡⲃⲥ̄ ⲉⲕⲉⲛⲣ-ⲛⲁⲱⲧⲉ ⲛⲁⲛ —

---

5. *Berl.* 36.

Ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲡⲙⲟⲩⲓ ⲙⲉⲧⲁⲣⲝ·
ⲁⲛⲟⲕ ⲥⲟⲗⲟⲙⲱ[ⲛ] ⲡⲱⲛⲣⲉ ⲛⲇⲁⲇ·
ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲡⲙⲟⲩⲓ ⲏⲛⲕⲟⲧ ⲙⲉⲧⲁⲣⲝ·
ⲭⲓ-ⲥⲙⲏ ⲕⲁ-ⲙⲁⲁⲭⲉ ⲉⲧⲁⲥⲟⲫⲓⲁ //

ⲭⲁⲓⲥⲉ-ⲧⲉⲩⲫⲩⲥⲓⲥ ⲙⲉⲡⲉⲩⲃⲱⲗ·
ⲙⲡⲓⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲧⲱⲱ ⲉⲛⲉⲥⲓⲟⲙⲉ ⲉⲩⲥⲟⲟⲩ:
ⲉⲕⲱⲁⲛⲭⲓ-ⲥⲥⲓⲙⲉ ⲙⲡⲉⲣⲱⲟⲩⲱⲟⲩ ⲙⲙⲟⲕ· [3]
ⲉⲕⲱⲁⲛⲭⲡⲉ-ⲱⲛⲣⲉ ⲙⲡⲉⲣⲭⲓⲥⲉ ⲛⲥⲏⲧ //

ⲭⲉ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲫⲥ̄ⲛ̄-ⲟⲩⲛⲁ ⲥ̈ⲓⲛⲉⲥ̈ⲓⲝ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ·
ⲁⲗⲏⲑ[ⲱⲥ] ⲁ-ⲡⲁⲓ ⲥ̈ⲓⲛⲉ ⲉⲛⲟⲩⲥⲙⲟⲧ·
ⲡⲉⲛⲧⲁⲫⲙⲟⲩ ⲉⲫⲥⲛⲛⲉⲫⲛⲟⲃⲉ·
ⲁⲗⲏⲑ[ⲱⲥ] ⲟⲩⲛⲟⲩ̄-ⲡⲉ ⲡⲉⲫⲱⲓⲡⲉ: —

---

[1] Ekkles. VII, 28. . . ⲡⲁⲓ ⲛⲧⲁ-ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲱⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲱⲫ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲉ ⲉⲣⲟⲫ . . . ⲟⲩⲥⲉⲓⲙⲉ ⲙⲡⲉⲓⲉ ⲉⲣⲟⲥ ⲉⲛⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ.

[2] Vergl. auch Prov. XXIV, 53 ff. u. V, 6.

[3] Die folgenden 6 Verse stammen vielleicht aus einem anderen Liede. Vergl. *Berl.* 100 und 34, b.

Weise: *Es machte der König.*

Ich sann in meiner Weisheit,
Ich Salomo, der Sohn Davids,
Aber ich erkannte nicht der Frauen Wesen auf Erden
Noch ihre hassenswerten Werke.

Ich kannte die Natur der Tiere [1]
Samt der der Vögel und Schlangen
Und aller wilden Tiere der Welt —
Aber der Frauen Wesen kannte ich nicht.

Wie die Stimme eines dahinfahrenden Windes,
Den du hörst, aber nicht sehen kannst,
So ist es mit einer bösen Frau.
O Herr, verleih uns Stärke.

Ich sah den Löwen und Bären,
Ich Salomo, der Sohn Davids,
Wenn der Löwe mit dem Bären schläft,
Hör und neig dein Ohr zu meiner Weisheit, [2]

Ich fand ihre Natur und ihre Lösung,
Aber das Wesen der bösen Frauen kannte ich nicht;
Wenn du ein Weib genommen, rühme dich nicht,
Wenn du ein Kind erzeugt, erhebe dich nicht.

Denn wer Erbarmen durch Gottes Hände fand,
Der hat wahrhaft Gnade gefunden,
Wer aber in seinen Sünden stirbt,
Wahrlich, gross ist dessen Schande.

---

[1] Vergl. Sap. VII, 18.
[2] Vergl. Prov. V, 1.

6. Berl. 37.

ϭⲱⲱⲩⲧ

ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲛⲉϩⲓⲟⲙⲉ:
ⲙⲡⲉⲣⲧⲁⲛϩⲟⲩⲧⲟⲩ ⲉⲛⲉⲕϣⲁϫⲉ·
ϫⲉ-ⲛⲛⲉⲩⲡⲁⲣⲁⲃⲁ ⲙⲙⲟϥ.
ⲡⲉϫⲁϥ ⲉⲃⲓ-ϲⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ / 5

ϫⲉ-ⲁ-ϩⲁϥ ⲉϫⲱⲙⲣⲉ ⲙⲟⲩ·
ⲉⲧⲃⲉ-ⲛⲉϩⲓⲟⲙⲉ ϫⲓⲛ-ⲉⲩⲟⲣⲉⲛ· 1
ⲛⲑⲉ ⲛⲣ-ⲛⲁϣⲩⲧⲉ ⲛⲁⲛ·
ⲛⲓⲧⲟⲩϫⲟⲛ ⲉⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲉϲϩⲟⲟⲩ //

---

7. Berl. 17.

ⲟⲩⲡⲁⲣⲁ. 10

Ⲟⲩⲗⲁⲥ ⲉϥϩⲟⲗⲱ ⲉⲥⲁ-ⲛⲉϩⲓⲟⲙⲉ:
ⲉϥⲟ ⲛⲟⲉ ⲉⲛⲟⲩⲧⲉϥⲛⲟ ⲉϥⲥⲱⲕ·
ϫⲙⲁⲧϫⲙⲁϫⲉ ⲛⲙⲙⲁⲕ ϩⲛⲟⲩϩⲗⲱⲟ·
ⲙⲙⲁⲥⲥⲁⲥ ⲟⲛ ϫⲙⲁⲧⲁⲙⲁⲧⲁ ⲙⲙⲁⲟⲕ

ϩⲁⲣⲉϩ ⲉϥⲟⲩⲱ ⲉⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲉϲϩⲟⲟⲩ
ⲙⲙⲉⲣⲟⲩⲧⲁⲩⲧ ⲉⲙⲡⲟ ⲙⲙⲉⲓⲛⲉ
ϫⲉⲕⲁⲁ ⲛⲟⲉ ⲉⲛⲉⲩⲧⲁⲩⲟⲩⲱ ϩⲓⲧⲉⲥϣⲟⲟⲥ
ⲙⲉⲛⲉ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲙⲡⲥ ⲛⲁⲁⲓ —

---

8. Berl. 31.

ϯⲟⲩⲟⲉⲓⲛⲉ

Ⲉⲡⲥ-ⲙⲉⲛⲁⲧⲉ ⲁⲧⲥⲡ-ⲥⲁⲣⲉ
ⲁⲩⲱⲱⲣ ⲉⲙⲉⲧⲃⲁⲗⲉ ⲉⲧϩⲟⲟⲩ
ⲁ-ⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ϩⲛⲁ ⲉⲙⲉⲧⲉⲛⲟⲩ·
ⲁⲧⲥⲡ-ϩⲙⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲓⲧⲉϲϣⲟⲟⲥ

· ⲧⲁⲓⲛⲟ ⲉⲣⲁⲧ ⲡⲉ ⲛⲉ ⲁⲙⲉⲓⲛⲉ-ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲛⲁⲣ ⲁⲡⲁ ⲡⲣⲟⲫⲏⲧ-
ⲏⲥ ⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ. ⲁⲡⲁ ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉ ⲛ ⲓ.

Weise: *Blick auf.*

Hüte dich vor den Frauen,
Vertrau ihnen dein Wort nicht an, [1]
Damit sie es nicht missbrauchen,
Sprach Salomo der König.

Denn viele Helden gingen zugrunde
Der Frauen wegen von Anbeginn;
O Herr, gib uns Stärke
Und bewahre uns vor einer bösen Frau.

Weise: *Ein Garten.*

Die Frauen haben eine süsse Zunge, [2]
Sie ist wie träufelnder Honig.
Sie reden mit dir,
Aber dann betrügen sie dich.

Hütet euch vor einer bösen Frau
Und überschreitet die Schwelle ihres Hauses nicht, [3]
Denn sie ist wie eine Löwin in ihrer Art,
So spricht Salomo, der Sohn Davids.

Weise: *Fünf Buchstaben.*

Sieh, die Schlangen werden klug
Und *ziehen ein* ihr böses Gift, [4]
Die wilden Tiere gehen in ihre Höhlen
Und werden zahm in ihrer Natur,

---

[1] Vergl. Ekklus. VII, 28; IX, 2.

[2] Prov. V, 3. Denn wie träufelnder Honigseim sind die Lippen der Hure... aber ihr Ende ist bitterer als Wermuth.

[3] Ibid. 8. Halte fern von ihr deinen Weg und nahe nicht der Tür ihres Hauses.

[4] Der Vergleich ist nicht ganz deutlich; es soll wohl heissen: Alle listigen und bösen Tiere können ihre gefährliche Natur verlieren, aber die bösen Frauen nicht.

ⲙⲡⲉ-ⲛⲉϩⲓⲟⲙⲉ ⲉⲣ-ϩⲟⲧⲉ ⲛⲧⲟⲟⲩ·
ⲛⲥⲉⲕⲱ ⲛⲥⲱⲟⲩ ⲉⲛⲉⲩϩⲃⲏⲩⲉ ⲉⲑⲟⲟⲩ·
ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲩⲁⲣϫⲱⲧⲙ ⲉⲥⲱⲟⲩ·
ⲩⲁⲩⲭⲓⲧⲟⲩ ⲛⲙⲙⲁⲩ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲁⲙⲏⲛⲧⲉ[1]. —

9. *Berl.* 67.

ⲁ-ⲡⲣⲣⲟ ⲉⲓⲣⲉ = 5
Ⲗ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲱⲛⲣⲉ ⲛⲁ̄ⲁ̄·
ⲭⲓ ⲛⲥⲁⲱϥ ⲉⲩⲉ ⲛⲱⲉⲉⲣⲉ ⲛⲉⲣⲱ·[2]
ⲙⲉⲕⲉ-ϥⲧⲟⲟⲩ ⲉⲩⲉ ⲙⲡⲁⲗⲗⲁⲕⲏ·
ⲙⲡⲉϥⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲃⲓⲟⲥ ⲉⲛⲉϩⲓⲟⲙⲉ //

Ⲩⲛⲛⲥⲱⲥ ⲁϥⲧ-ⲥⲃⲱ ⲛⲁⲛ· 10
ⲭⲉ-ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲱⲧⲛ ⲉⲛⲉϩⲓⲟⲙⲉ:
ⲙⲡⲉⲣⲕⲁ-ⲡⲉⲧⲛϩⲛⲧ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲙⲙⲁⲩ·
ⲧⲟⲩⲉⲓⲙⲉ ⲉⲧⲉⲧⲃⲟⲙ ⲧⲟⲩⲙⲟⲟⲩⲧ ⲙⲙⲱⲧⲛ: —

10. *Berl.* 11.

ⲁ
ⲡⲁ.

Ⲇⲓⲉⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ϩⲓⲡⲓⲥⲁ·[3] 15
ⲥⲟ[ⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲁⲱⲛⲣⲉ . . . . .]
ⲁⲙⲟⲩ ϩⲙⲟⲟⲥ ⲛⲁⲕ ⲉⲡⲁⲉⲙ[ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ]·
. . . . . ⲕⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉⲣⲟϥ //

ⲁⲙⲙⲟⲟ[ⲩⲧ] 20
ⲁⲓⲛⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ⲁⲓⲛⲣ-ⲧⲁⲛ[ⲟⲙⲓⲁ·
ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲙⲟⲩ ⲡⲉⲧⲙⲡⲉ-ⲥ]ϩⲓⲙⲉ ⲧⲁⲕⲟϥ·
ⲁⲗⲏⲑ[ⲱⲥ] ⲁ-ⲡⲁⲓ ⲃ̄ⲛⲉ ⲉⲛⲟⲩⲭⲁⲣⲓⲥ[4] —

[1] Prov. VII, 27. ⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲥϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲧⲁⲣ ⲃⲛⲕ ⲉⲛⲛⲓ ⲛ̄ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ; IV, 18. ⲡⲉⲧϩⲱⲛ ⲧⲁⲣ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲁⲓ ϥⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉⲥⲛⲧ ⲉⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ.

[2] III. Reg. 11. Vergl. Cant. VI, 7.

[3] Vergl. II. Reg. XII, 13.

[4] Siehe oben *Berl.* 34 b.

Aber die Frauen fürchten sich nicht,
Dass sie abliessen von ihrer bösen Werken.
Alle, die auf sie hören,
Nehmen sie mit in die Hölle hinab.

Weise: *Es machte der König.*

Salomo, der Sohn Davids,
Nahm sich 700 Königsfrauen
Und dazu 400 Nebenfrauen,
Und doch kannte er das Leben der Frauen nicht.

Darnach belehrte er uns:
Hütet euch vor den Frauen,
Und offenbart ihnen euer Herz nicht,
Damit sie nicht euere Kraft kennen und euch töten.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Ich sündigte in Israel [1]
[*O Salomo, mein. . . . . Kind*]
Komm, setze dich vor mich hin
. . . . . und höre darauf.

[*Ich tötete einen Mann wegen einer Frau*],
Sünde beging ich und Frevel.
Wer da stirbt, ohne dass ein Weib ihn verdarb,
Wahrlich, der hat Gnade gefunden.

---

[1] Es scheint zweifellos, dass es sich um Worte Davids an Salomo handelt; zur Situation vergleiche III. Reg. II. und I. Paral. XXVIII.

c. Arm und reich.

1. *Berl.* 3.

ⲡⲁⲗⲗⲟⲥ.

ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲟⲩϩⲏⲕⲉ ϩⲓⲡⲉϥⲏⲓ·
ⲡⲁⲣⲁ ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲣⲉϥϫⲓⲛϭ[ⲟⲟⲛⲥ·]
ⲉϥⲕⲁⲧⲁⲗⲁⲗⲓ ⲛϫⲓⲟⲩⲉ·
ⲛⲥⲁ-ⲡⲉⲧϩⲓⲧⲟⲩⲱϥ ϩⲛⲟⲩⲕⲣⲟ[ϥ //] [1]

ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲣⲉϥⲏⲣ-ⲛⲟⲃⲉ·
ⲉϥⲣⲓⲙⲉ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ [ⲉⲧⲃⲉ-ⲛⲉϥⲛⲟ]ⲃⲉ·
ⲙⲡⲁⲣⲁ ⲟⲩⲗⲓⲕⲉⲟⲥ·
ⲉϥϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲙⲙⲟϥ ⲉϫⲁⲥⲓ-ϩⲏⲧ [—]

---

2. *Berl.* 47.

ⲉⲓⲥ-ⲡⲁⲕⲗ /.

ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛϩⲁⲣⲉϣ-ϩⲏⲧ·
ⲡⲁⲣⲁ ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ·
ⲛϫⲱⲱⲣⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲇⲩⲛⲁⲧⲟⲥ //

ϣⲁⲣⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲣ-ϩⲏⲕⲉ·
ϣⲁⲣⲉ-ⲡϫⲱⲱⲣⲉ ⲙⲟⲩ·
ⲡϩⲁⲣⲉϣ-ϩⲏⲧ ϣⲁϥϫⲓ-ⲧⲁⲓⲟ // [2]

sic
ⲁⲓⲱ ⲃϩⲩⲡⲟⲙⲓⲛⲉ ⲕⲁⲗⲱⲥ·
ϫⲉ-ϥⲟ ⲛϩⲁⲣⲉϣ-ϩⲏⲧ·
ⲁ-ⲡⲥⲏⲣ ⲧ-ⲕⲗⲟⲙ ⲉϫⲱϥ. —

---

3. *Berl.* 9.

ⲉⲓⲥ ⲡⲁⲕⲗ /

ⲑϣⲱⲡⲉ ⲛⲧⲕ-ⲟⲩⲣⲙ-ⲛϩⲏⲧ·
ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲕ-ⲟⲩⲥⲟⲫⲟ[ⲥ].
ⲁⲣⲓ-ϩⲱϥ ⲛⲓⲙ ϩⲛⲟⲩϣⲟϫⲛⲉ // [3]

---

[1] Vergl. Prov. XXVIII, 6. ⲛⲁⲛⲉ-ⲟⲩϩⲛⲕⲉ ⲉⲙⲙⲟⲟϣⲉ ϩⲛ̄ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲙⲉ ⲉϩⲟⲩⲟ ⲉⲧⲣⲙⲙⲁⲟ ⲛ̄ⲣⲉϥϫⲓ-ⲃⲱⲗ — Tob. XII, 8. ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲡⲕⲟⲩⲓ ⲉⲧⲁⲁϥ ϩⲛ̄ⲟⲩⲇⲓⲕⲉⲟ-ⲥⲩⲛⲏ ⲉϩⲟⲩⲉ-ⲡⲛⲟⲃ ⲉⲧⲁⲁϥ ϩⲛⲟⲩϫⲓⲛⲃⲟ̄ⲛ̄ⲥ — Ps. XXXVI, 16. ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲟⲩ-ⲕⲟⲩⲓ ⲙⲡⲗⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲛϩⲟⲩⲉ-ⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ ⲉⲛⲁϣⲱⲥ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲉϥⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ.

[2] Vergl. Ekkles. VII, 9. ⲟⲩⲁⲅⲁⲑⲟⲛ-ⲡⲉ ⲟⲩϩⲁⲣⲱ̄-ϩⲏⲧ ⲉϩⲟⲩⲉ ⲟⲩⲛ̄ⲛ̄ⲁ ⲉϥϫⲟⲥⲉ. — Vergl. Ekklus. I, 29.

[3] Prov. XXIV, 72. ⲁⲣⲓ-ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ϩⲛ̄ⲟⲩϣⲟϫⲛⲉ.

c. Arm und reich.

Weise: *Der Andere.*

Besser ein Armer in seiner Hütte,
Als ein Reicher der gewalttätig ist
Und heimlich schmäht
Seinen Nachbar voll List.

Besser ein sündiger Mensch
Der zu Gott ob seiner Sünden weint,
Als ein Gerechter, [1]
Der sich voll Hochmut brüstet.

Weise: *Sieh mein Los.*

Besser ein Mann geduldigen Herzens
Denn ein Reicher,
Der stark und mächtig ist.

Denn der Reiche wird arm,
Und der Starke stirbt;
Aber der Geduldige wird geehrt.

Treu harrt er aus,
Weil er geduldig ist.
Der Erlöser setzt ihm die Krone auf.

Weise: *Sieh mein Los.*

Wenn du verständig
Und weise sein willst, [2]
Tu alles mit Ueberlegung.

---

[1] Wohl auch Anspielung auf Luc. XV, 7. Es wird im Himmel mehr Freude sein über einen Sünder, der Busse tut, als über 99 Gerechte, die der Busse nicht bedürfen.

[2] Prov. XIII, 16. Ein kluger Mann tut alles mit Ueberlegung.

ⲑⲉⲓⲟⲕ ⲉⲕⲟ ⲡⲣⲱⲙⲉ⸗ⲙⲉⲛⲧⲉ:
ⲙⲙⲁⲩ ⲧⲉⲕⲣ⸗ⲥⲛⲕⲉ·[1]
ⲯⲁⲕⲟⲩ⸗ⲡⲉⲧⲛⲁⲃⲟⲏⲑⲓⲁ ⲉⲣⲟⲕ //

ⲉⲣⲯⲁⲛ⸗ⲡⲥ̄ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ·
ⲭⲉ⸗ⲡⲉⲕⲥⲛⲧ ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ:
ⲯⲁⲕⲕ[ⲁ⸗ⲛⲉⲕⲛⲟⲃⲉ ⲛⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ.] —

---

4. *Berl.* 44.

ⲧⲟⲩ ⲉⲥⲥ[ⲁⲓ].

Ⲱ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲙⲡⲉⲣⲯⲟⲩⲯⲟⲩ ⲙⲙⲟⲕ·
ⲭⲉ⸗ⲟⲩⲛⲧⲁⲕ ⲙⲙⲁⲩ ⲉⲥⲁⲥ ⲉⲭⲣⲏⲙⲁ·
ⲁⲣⲓ⸗ⲡⲙⲉⲩⲉ ⲭⲉ⸗ⲯⲁⲕⲙⲟⲩ·
ⲛⲧⲉ⸗ⲥⲛⲕⲟⲟⲩ[ⲉ] ⲏⲣ⸗ⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉⲣⲟⲟⲩ //

Ⲇⲛⲁⲩ ⲛⲁⲕ ⲉⲛⲓⲙⲉⲩⲏ ⲡⲁⲧⲛⲁ·
ⲭⲉ ⲛⲧⲁ⸗ⲟⲩⲛⲥⲱⲃ ⲯⲱⲡⲉ ⲙⲙⲟⲥ·
ⲛⲧⲁⲥⲉⲧ ⲉⲛⲟⲩⲧⲉⲗⲧⲗⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ·
ⲉⲡⲟⲩⲧⲁⲁⲥ ⲛⲁⲥ ⲧⲉⲥⲕⲃⲉ⸗ⲡⲉⲥⲗⲁⲥ:[2] —

---

5. *Berl.* 51.

ⲗ
ⲡⲇ.

Ⲡⲉⲙⲕⲁⲥ ⲛⲥⲏⲧ ⲉⲛⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲥⲛⲕⲉ·
ⲛⲧⲁ⸗ⲟⲩⲇⲩⲛⲁⲧⲟⲥ ⲭⲓⲧⲥ ⲛ̄ⲃ̄ⲟⲛⲥ:[3]
ⲉⲥⲯⲁⲛⲯⲁⲭⲉ ⲙⲟⲩⲛⲣ⸗ⲡⲉⲥⲥⲁⲡ·
ⲭⲉ⸗ⲉⲣⲉ⸗ⲡⲥⲛⲕⲉ ⲥⲟⲩⲥ ⲉⲧⲉⲛⲟⲥ ⲛⲓⲙ //

---

[1] Vergl. Prov. XXII, 16. ⲡⲉⲧⲥⲓⲗⲁ ⲉⲟⲩⲥⲛⲕⲉ . . . ⲥⲛⲁⲧ ⲛⲧⲉⲥⲙ̄ⲛ̄ⲧ⸗ⲣⲙⲙⲁⲟ ⲉⲩⲃⲣⲱⲥ.

[2] = Das Gleichnis vom armen Lazarus und dem reichen Prasser Luk. XVI, 20 ff; vergl. auch Prov. XXI, 13: ⲡⲉⲧⲯⲧⲟⲙ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲙⲁⲁⲭⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲥⲛⲕⲉ ⲡⲁⲓ ⲛⲁⲱⲯ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲧⲙ̄ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲣⲟⲥ

[3] Vergl. Prov. XXII, 22. ⲙⲡ̄ⲣⲭⲓ⸗ⲟⲩⲥⲛⲕⲉ ⲛ̄ⲃⲟⲛ̄ⲥ.

Demütige dich, so du reich bist,
Damit du nicht arm werdest;
So wirst du Helfer finden. [1]

Wenn der Herr sieht,
Wie dein Herz gerade ist,
Wird er deine Sünden dir vergeben.

Weise: *Fünf Buchstaben.*

O Reicher, rühme dich nicht,
Weil du viele Schätze hast.
Gedenke, dass du sterben musst,
Und andere sie besitzen werden. [2]

Schau, wie es dem Unbarmherzigen erging:
Wie Böses ihm widerfuhr.
Um einen Tropfen Wassers bat er,
Und er wurde ihm nicht gereicht, dass er seine Zunge [kühle.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Wehe dem armen Manne,
Den ein Reicher gewalttätig bedrückt.
Wenn er redet, geben sie ihm kein Recht.
Denn ein Armer ist von Allen verachtet.

keine Helfer finden. Zum
; XXIII, 27.
werden seine Güter besitzen

ⲉⲣⲯⲁⲛ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲣⲙⲙⲁⲟ ⲧⲁⲩⲉ-ⲟⲩⲃⲟⲗ·
ⲥⲉⲛⲁϫⲓⲥⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲥⲙⲡⲉⲭⲯⲁϫⲉ.
ⲟⲩⲥⲏⲕⲉ ⲥⲱⲱⲩ ⲉⲭⲯⲁⲛⲧⲁⲩⲉ-ⲧⲙⲉ·
ⲙⲟⲩⲧ-ⲥⲧⲏⲩ ⲉⲣⲟⲩ ϫⲉ-ⲭⲱⲁϫⲉ ⲥⲟⲗⲱⲥ[1]. —

6. *Berl.* 8.

ⲗ
ⲡⲁ

sic
Ⲟⲩⲙⲟⲩⲓ ⲉⲭⲥⲟⲕⲣ ⲟⲩⲱⲛⲯ ⲉⲭⲟⲃⲉ·[2]
ⲟⲩⲗⲁⲃⲟⲓ ⲉⲯⲁⲩⲭⲓ ⲛⲛⲉⲥⲯⲏⲣⲉ·
ⲧⲉⲩⲙⲁⲛⲓⲁ ⲥⲟⲟⲩ-ⲧⲉ ⲡⲯⲟⲙⲏⲧ·
ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲥⲟⲫⲟⲥ ⲥⲟⲗⲟⲙⲱ[ⲛ] //

ⲧⲁⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲛⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲥⲏⲕⲉ·
ⲉⲩⲯⲁⲛⲧⲟⲯⲭ ⲉϫⲛⲟⲩⲥⲏⲕⲉ·
ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲉⲩⲥⲏⲧ·
ⲁⲭⲕⲁ-ⲟⲩⲁ ⲉⲭⲑⲉⲃⲓⲏⲩ ⲉⲟⲩⲁ //

d. Schweige.

1. *Berl.* 4.

ⲗ
ⲡⲁ

Ⲡⲁⲯⲏⲣⲉ ⲉⲕⲯⲁⲛⲃⲱⲕ ⲉⲧⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ·
ⲥⲁⲣⲉⲥ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲡⲉⲣ . . . . ⲉⲃⲟⲗ·
ϫⲉ-ⲟⲩⲁⲥⲟ ⲉⲭⲧⲟⲟⲃⲉ-ⲡⲉ ⲡⲕⲁⲣ[ⲱ]ⲭ·
ⲡⲉϩⲁⲭ ⲉⲃⲓ̈-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ [//][3]

ⲯⲁⲛⲧⲉⲕⲥⲱⲧⲙ ⲉⲡⲓⲯⲟⲙⲏⲧ ⲉϫⲱ ⲙⲙⲉ·
ⲗⲁ̄ⲗ ⲡⲁ . . . . . ⲉⲡⲉⲃ̄ⲥ̄ :
ⲁⲥⲉⲣⲁⲧⲕ ⲯⲁⲛⲧⲉⲕϫⲓ ⲛ̀ⲧⲣⲏⲛⲏ·
ⲡⲥⲏ̄ⲣ ⲛⲁⲕⲁ-ⲛⲉⲕⲛ[ⲟⲃⲉ ⲛⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ] —

[1] Ekklus XIII, 25. ⲫⲏⲕⲉ . . . . ⲯⲁⲭⲧⲱ ⲛ̄ⲧⲙⲡ̄ⲧⲥⲁⲃⲉ ⲛ̄ⲥⲉⲧⲙ̄ⲧⲛ̄ⲛⲁⲕ ⲙⲁ ⲡⲣⲙⲙⲁⲟ ⲁⲭⲯⲁϫⲉ ⲁⲩⲕⲱ ⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ.

[2] Prov. XXVIII, 16: ⲟⲩⲙⲟⲩⲓ ⲉⲭⲥⲕⲁⲉⲓⲧ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲱⲛⲯ ⲉⲭⲟⲃⲉ-ⲡⲉ ⲟⲩⲭⲏⲕⲉ ⲉⲭⲛⲁⲣ̄-ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲩⲙⲛⲛⲯ̀ⲉ ⲛ̄ⲭⲏⲕⲉ.

[3] Vergl. Ekkles. IV, 17. ⲧⲭⲧⲙⲕ ⲉⲧⲉⲕⲟⲩⲉⲣⲛⲧⲉ ⲉⲕⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲭⲟⲩⲛ ⲉⲡⲛⲏ̈ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲭⲛ̄ⲧⲕ ⲉⲭⲟⲩⲛ ⲉⲥⲱⲧⲙ̄ ϫⲉ ⲧⲉⲕⲑⲛⲥⲓⲁ ⲥⲟⲧⲡ . . . V, 1. ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲧⲣⲉ-ⲡⲉⲕⲭⲛⲧ ⲃ̄ⲡⲛ ⲉⲡⲟⲩϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲟⲩⲯⲁϫⲉ ⲙ̄ⲡⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ.

Wenn ein Reicher eine Lüge vorbringt,
Wird er ob seines Wortes gepriesen.
Spricht aber ein Armer die Wahrheit,
So achtet man überhaupt nicht, dass er redet.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Ein hungernder Löve, ein dürstender Wolf,
Eine Löwin, der man ihre Jungen raubte,
Die Wut von diesen dreien ist schrecklich,
Spricht der weise Salomo.

So ist ein armer Mann,
Wenn er über einen anderen Armen gesetzt wird.
Darum liess Gott, der ihr Herz kennt,
Einen dem Anderen unterworfen sein.

---

d. Schweige.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Mein Sohn, wenn du zur Versammlung gehst,
Hüte dich und . . . . nicht.
Denn ein versiegelter Schatz ist das Schweigen,
Spricht Salomo der König.

Bis du hörst die 3 Worte der Wahrheit [1].
David der . . . . des Herrn.
Bleibe stehen, bis du den Frieden empfangen,
So wird der Erlöser dir die Sünden verzeihen.

---

[1] Was gemeint ist, ist nicht ersichtlich; dieser und die beiden letzten Verse scheinen sich eher auf einen N. T. Gottesdienst zu beziehen.

2. *Berl.* 19.

ⲧⲟⲩ ⲉⲥϩ[ⲁⲓ]

Ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛⲣⲱⲕ·
ⲧⲉⲕϫⲟⲟϥ ⲉⲟⲩⲁ ⲛⲛⲉⲕⲙⲉⲣⲁⲧⲉ·
ⲛⲧⲉ-ⲕⲉ-ⲟⲩⲁ ⲡⲁⲣⲁⲧⲉ ⲧⲉϥⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉⲣⲟϥ·
ⲩⲁϥⲙⲟⲩϣⲧ ⲉⲧⲉϥⲃⲉⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛϫⲱⲣⲁ //

ⲁⲓϫⲱ ⲉⲛⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲛϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲁⲛⲓ·
ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲛⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ⲙⲛⲛⲁⲥⲛⲏⲧ·
ⲁ-ⲟⲩⲁ ⲡⲁⲣⲁⲧⲉ ⲁϥⲥⲱⲧⲙ ⲉⲣⲟϥ·
ⲁⲓⲃⲓⲛⲉ ⲙⲙⲟϥ ϩⲓⲛⲕⲁϩ ⲉⲛⲉⲃⲟⲟⲩⲉ //

3. *Berl.* 52.

[ⲛϩ] ⲁϩⲁ /

Ⲉⲩⲱⲡⲉ ⲉⲕϩⲛⲟⲩⲛⲟⲃ ⲛⲣⲁⲩⲉ· [1]
ⲙⲉⲕϩⲛⲧⲙⲛⲧⲉ ⲉⲛⲟⲩⲡⲣⲁⲥⲙⲟⲥ :
ⲙⲁⲣⲉ-ⲛⲉⲕϣⲁϫⲉ ⲩⲱⲡⲉ ⲉⲩⲥⲟⲃⲉⲕ·
ⲡⲉϫⲉ ⲡⲥⲟⲫⲟ[ⲥ] ⲥⲟϩⲟⲙⲱ̄ //

ϫⲉ-ϣⲁⲣⲉ-ⲛϩⲣⲟⲟⲩ ⲉⲛⲟⲩⲁⲧϩⲏⲧ·
ⲥⲱⲟⲩⲁϩ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲛⲟⲩⲁⲩⲏ ⲛϣⲁϫⲉ·
ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲡⲕⲁⲣⲱϥ ⲙⲉⲧⲙⲛⲧⲥⲁⲃⲉ·
ⲡⲉⲑⲉⲙⲓⲟ ⲥⲟⲧⲡ ⲁⲩⲱ ⲉϥⲧⲁⲛⲩ : —

4. *Berl.* 50.

ⲛϩ

ⲩⲱⲡⲉ ⲉⲕⲟ ⲛϩⲁⲣⲉϥ-ϩⲏⲧ ⲡⲁⲧ̄ⲥ̄·
ⲡⲉϫⲁϥ ⲉⲃⲓ̄-ⲡⲥⲟⲫⲟⲥ ⲥⲟϩⲟⲙⲱ̄·
ⲙⲡⲉⲣⲧⲁⲛϩⲟⲩⲧⲕ ⲙⲉⲥⲁⲣϧ ⲛⲓⲙ·
ⲙⲡⲉⲣϫⲉ-ⲡⲉⲕⲙⲛⲥ[ⲧⲏⲣⲟⲩ] ⲉϩⲁϩ //

Weise: *5 Buchstaben.*

Kommt ein Wort aus deinem Munde,
Und du sprichst es zu einem deiner Freunde,
Und ein anderer geht vorbei und hört es,
So geht es durch 72 Länder.

Ich sprach ein Wort drinnen in meinem Haus,
Ich, bei meiner Mutter und meinen Brüdern;
Da kam einer vorbei und hörte es,
Und ich fand es wieder im Aethiopenland.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Wenn du in grosser Freude bist
Und nicht inmitten von Versuchung,
Dann lass deine Worte wenig sein,
Spricht der Weise Salomo.

Denn die Stimme eines Toren
Sammelt ihm eine Menge Worte.
Gut ist Schweigen und Weisheit,
Demut ist kostbar und ruhmvoll.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Werde geduldig, mein Sohn,
Spricht der weise Salomo.
Vertrau dich nicht allem Fleische an,
Sag dein Geheimnis nicht Vielen.

ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲁ-ⲡⲕⲉⲣⲟⲥ ⲧⲁⲕⲟ·
ⲁ-ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲏⲣ-ⲕⲣⲟⲩ ⲉⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ·
ⲡⲉⲧⲟⲛⲁϩ ⲕⲟⲧ ⲉⲛⲉⲧⲉⲛⲁⲣⲭⲏ·
ϫⲉ ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲛⲣⲟⲟⲩⲩⲱ ⲙⲛⲭ ⲉ[ⲣⲟⲩ] —

e. Alles Irdische ist eitel.

1. *Berl.* 33.

ⲟⲩⲡⲁⲣⲁϩ /
ϩ-ⲡⲉⲕϩⲏⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲥ ⲧⲁⲙⲟⲛ·
ϩⲓⲛⲉⲕⲱⲁϫⲉ ⲉⲩⲙⲉϩ ⲉⲛⲱⲛⲁϩ·
ϫⲉ-ⲙⲉ-ⲗⲁⲁⲩ ϩⲓⲃⲓⲟⲥ ⲉⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ·
ⲉⲥⲁ-ϩⲓⲥⲉ[1] ϩⲓⲙⲕⲁϩ //

sic
ⲡⲉⲛⲧⲁⲕϫⲓ-ⲥϩⲓⲙⲉ ⲁⲕϫⲓ-ⲟⲗⲩⲡⲏ·
ⲡⲉⲛⲧⲁⲕϫⲡⲉ-ⲱⲛⲣⲉ ⲁⲕϫⲡⲉ-ⲙⲕⲁϩ·
ⲧⲕⲉ-ⲙⲏⲧⲁⲧⲱⲛⲣⲉ ⲙⲛ-ⲛⲟⲩⲛⲉ ⲙⲙⲁⲩ·
ⲡⲉϫⲉ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲱⲛⲣⲉ ⲛⲁⲁ̄ϩ : —

2. *Berl.* 34, a.

ϩ-ⲡⲉⲕϩⲏⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲥ ⲧⲁⲙⲟⲛ·
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ϩⲓⲛⲕⲱⲁϫ[ⲉ] ⲉⲛⲱⲛⲁϩ·
ϫⲉ-ⲙⲛ-ϩⲏⲩ ϩⲓⲃⲓⲟⲥ ⲉⲡⲣⲱⲙⲉ·
ⲛⲥⲁ-ⲙⲕⲁϩ ϩⲓϫⲟⲗϩ //

3. *Berl.* 1, b.

ϩ
ⲡϩ
ϫⲉ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲕϫⲓ-ⲥϩⲓⲙⲉ ⲁⲕϫⲓ-ϩⲩⲡⲏ·
ⲡⲉⲛⲧⲁⲕϫⲡⲉ-ⲱⲛⲣⲉ ⲁⲕϫⲡⲉ-ⲉⲙⲕⲁϩ·
ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲃⲓⲛⲉ ⲉⲛⲟⲩⲛⲁ ϩⲓⲛⲉⲃⲓϫ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧ[ⲉ] :
ⲟⲩⲛⲟⲃ ⲉⲙⲁⲧⲉ [-ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲧⲁⲓⲟ :] —

[1] Vergl. Ekkles. I, 3. ⲟⲩ-ⲡⲉ ⲡϩⲟⲩⲟ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲱⲟⲟⲡ ⲛⲁϥ ⲙⲡⲉϥ-ϩⲓⲥⲉ ⲧⲏⲣϥ̄.

Denn die Zeit vergeht,
Und die Menschen überlisten einander;
Der Lebendige stürzt die Stolzen;
Auf ihn ist unsere Sorge geworfen.

---

e. Alles Irdische ist eitel.

Weise: *Ein Garten.*

Der Prediger lehret uns
In seinen Worten voll des Lebens:
Nichts gibts im Leben dieser Welt, [1]
Es sei denn Leid und Trauer.

Denn wer eine Frau genommen, hat Trauer genommen,
Wer ein Kind erzeugt, hat Leid erzeugt.
Bei der Kinderlosigkeit wiederum ist keine Wurzel.
Spricht Salomo, Davids Sohn.

Es lehret uns der Prediger
Salomo in seinen Worten des Lebens:
Nichts Gutes gibts im Leben des Menschen,
Sondern nur Trauer und Leid.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Wer ein Weib genommen, hat Trauer genommen,
Wer ein Kind erzeugt, hat Leid erzeugt.
Wer Gnade fand in Gottes Händen,
Gar gross ist [dessen Ruhm].

---

[1] Vergl. Ekkles. II, 23. Alle seine Tage sind der Schmerzen und Plagen voll.

4. *Berl.* 31. ⲟⲩⲛⲟⲩϩ.

Ⲡⲓⲃⲓⲟⲥ ⲡⲁⲓ ⲛⲁⲧⲁⲕⲟ·
ⲙⲉⲩⲕⲁⲁⲛ ϩⲓϫⲙ-ⲡⲕⲁϩ·
ⲉⲩⲑⲗⲓⲃⲉ ⲙⲙⲟⲛ ⲉⲙⲙⲏⲛⲉ·
ϣⲁⲛⲧⲟⲩϣⲓⲛⲉ ⲛⲥⲱⲛ //
ⲙⲉⲩⲕⲁ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲣⲙⲙⲁⲟ·
ϣⲁⲛⲧⲉⲭϭⲓ ⲛⲛⲉϥⲭⲣⲏⲙⲁ· [1]
ⲙⲉⲩⲕⲁ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛϩⲏⲕⲉ ⲉⲃⲟⲗ·
ϣⲁⲛⲧⲉϭⲓ ⲛⲛⲉϥϣⲏⲣⲉ : —

5. *Berl.* 40. ⲧⲟⲩ ⲉⲥϩⲁⲓ

Ⲉⲩⲧⲱⲛ ⲛⲓⲙⲁⲓ-ⲭⲣⲏⲙⲁ ⲙⲡⲕⲁϩ·
ⲉⲩⲧⲱⲛ ⲛⲓⲙⲁⲓ-ⲟⲩⲱⲙ ϩⲓⲥⲱ·
ⲉⲩⲧⲱⲛ ⲛⲁ-ⲛⲓϩⲟⲓⲧⲉ ⲉⲧⲛⲉⲥⲱⲟⲩ·
ⲉⲩⲭⲓ-ϫⲟⲩⲣ ⲉⲛⲟⲩϥ ⲉⲛⲉⲩⲧⲏⲛⲃⲉ //

ⲁⲙⲟⲩ ⲙⲁⲣⲟⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲡⲧⲁⲫⲟⲥ· [2]
ⲧⲉⲛⲛⲁⲩ ⲉⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲉⲙⲙⲏⲧⲉϥⲓⲏⲛ·
ⲛⲧⲁ-ⲛⲉⲩⲟⲩⲱⲙ ⲙⲉⲛⲉⲩⲥⲱ ⲧⲁⲕⲟ·
ⲁ-ⲡⲉⲩⲉⲣ-ⲡⲙⲉⲩⲉ ⲃⲱⲧⲉ ⲉⲃ[ⲟⲗ] //

6. *Berl.* 43. ⲟⲩⲡⲁⲣⲁⲗ.

Ⲉⲩⲧⲱⲛ ⲛⲁ-ⲛⲓⲛⲟϭ ⲉⲛⲏⲓ [1] ⲉⲩⲭⲟⲥⲉ·
ⲙⲉ-ⲛⲓⲡⲁⲗⲗⲁⲧⲟ[ⲛ] ⲉⲩⲧⲁⲏⲩ :
ⲙⲛ-ⲧⲛⲟϭ ⲉⲙⲙⲏⲧⲣⲙⲙⲁⲟ·
ⲙⲛ-ⲛⲓϩⲙϩⲁⲗ [3] ⲉⲩⲥⲱⲕ ϩⲁϫⲱⲟⲩ //

ⲁⲩⲏⲛⲕⲟⲧⲕ ϩⲓⲛⲓⲧⲁⲫⲟⲥ·
ⲁ-ⲛⲉⲩⲏⲓ ϣⲱⲡⲉ ⲙⲙⲁ-ⲛϫⲁⲓⲉ· [4]
ⲁ-ⲛⲉⲩⲥϩⲓⲙⲉ ϣⲱⲡⲉ ⲉⲩⲟ ⲛⲭⲏⲣⲁ· [5]
ⲁ-ⲛⲉⲩⲧ̄ⲥ ϣⲱⲡⲉ ⲉⲩⲟ ⲛⲟⲣⲫⲁⲛ[ⲟⲥ] —

---

[1] Vergl. Ekkles. IV, 8. ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲕⲃⲁⲗ ⲙⲡⲉϥⲥⲉⲓ ⲙⲙⲡ̄ⲧⲣ̄ⲙⲙⲁⲟ.

[2] Vergl. Ekkles. VIII, 10. ⲁⲩⲱ ⲧⲟⲧⲉ ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲡ̄ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ ⲉⲁⲩϫⲓⲧⲟⲩ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲧⲁⲫⲟⲥ.

[3] Vergl. Ekkles. II, 4. ⲁⲓⲕⲱⲧ ⲛⲁⲓ ⲛϩⲉⲛⲛⲓ .... ⲁⲓⲕⲱ ⲛⲁⲓ ⲛϩⲉⲛϩⲙ̄ϩⲁⲗ.

[4] Vergl. Ps. LXVIII, 25. ⲙⲁⲣⲉ-ⲡⲉⲩⲙⲁⲡ̄ϣⲱⲡⲉ ⲣ̄-ϫⲁⲓⲉ.

[5] Vergl. Ps. CVIII, 9. ⲙⲁⲣⲉ-ⲛⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲣ̄-ⲟⲣⲫⲁⲛⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲧⲉϥϩⲓⲙⲉ ⲛ̄ⲭⲏⲣⲁ.

Weise: *Es ist ein. . . . .*

Dies Leben wird vergehen,
Man lässt uns nicht auf Erden.
Täglich werden wir bedrängt,
Bis dass wir heimgesucht werden. [1]

Man lässt den Reichen nicht
Sich sättigen an seinen Schätzen. [2]
Man lässt den Armen nicht
Seine Kinder sättigen.

Weise: *Fünf Buchstaben.*

Wo sind die Geldgierigen der Erde?
Wo sind die Schlemmer und Trinker?
Wo sind, die schöne Kleider trugen,
Und goldene Ringe an ihre Finger steckten?

Komm, wir wollen zum Grabe gehen,
Damit wir ihre grosse Armut schauen;
Denn ihr Essen und Trinken verging, [3]
Und ihr Andenken wurde getilgt.

Weise: *Ein Garten.*

Wo sind, die in grossen, hohen Häusern wohnten
Und in prächtigen Palästen?
Die in grossem Reichtum lebten,
Denen Diener voranschritten?

Sie schlummern in den Gräbern,
Ihre Häuser wurden zur Wüste,
Ihre Frauen zu Witwen,
Ihre Kinder zu Waisen.

---

[1] D. h. sterben.
[2] Vergl. Ekklos. V, 9; Prov. XIII, 25; XXVII, 20.
[3] Prov. XXIII, 21.

7. *Berl.* 54. ⲧ ⲉϩⲱⲕ //

ⲁⲗⲏⲑ[ⲱⲥ] ⲡⲃⲓⲟ[ⲥ] ⲉⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲟ[ⲥ]·
ⲟⲩⲉⲫⲓⲛⲛ-ⲡⲉ ⲛⲱⲟⲩ-ⲣⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟ[ⲫ]·
ⲡⲉϫⲁⲫ ⲉⲃⲓ-ⲡⲉⲕⲗⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲥ·
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱ̄ ⲡⲁ-ⲛⲓϩⲁⲙ̄ ⲉⲙⲙ //

ⲉⲩⲧⲱⲛ ⲛⲓⲛⲟϭ ⲉⲣⲙⲙⲁⲁ·
ⲛⲁⲓ ⲉⲧⲁⲩⲥⲓ ⲛⲛⲉⲩⲁⲅⲁ[ⲑⲟⲛ]·
ⲥⲉⲛⲏϫ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲛⲓⲧⲁⲫ[ⲟⲥ]
ⲉⲧⲁ-ⲡⲉⲩⲣ-ⲡⲙⲉⲩⲉ ⲧⲁⲕⲟ [1] —

8. *Berl.* 42. ⲁⲓⲥⲱⲧ[ⲙ]

ⲇⲛⲛⲁⲩ ⲉϩⲁϩ ⲉⲩϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲙⲙⲟⲟⲩ·
ϩⲓϫⲛ-ⲛⲉⲛⲕⲁ ⲙⲡⲓⲉⲱⲛ·
ⲛⲧⲁ-ⲉⲩⲉⲩⲛⲟⲩ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲱⲟⲩ //

ⲁⲩⲏⲣ-ⲑⲉ ⲉⲧⲙⲡⲟⲩϣⲱⲡⲉ ⲉⲛⲉϩ·
ⲡⲉⲧⲟⲛⲁϩ ⲕⲟⲧ [2]-ⲛⲉⲧⲉⲛⲁⲣⲭⲏ·
ϫⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲛⲣⲟⲟⲩϣ ⲛⲏⲝ [ⲉⲣⲟⲫ]

9. *Berl.* 41. [ⲧⲟⲩ ⲉϩⲣⲁⲓ]

ⲇⲛⲛⲁⲩ ⲉϩⲁϩ ⲉⲩϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲙⲙⲟⲟⲩ·
ⲉⲁⲩϫⲓ-ⲁⲅⲁⲡⲏ ⲙⲡⲁⲧⲟⲩⲙⲟⲩ-
ⲁⲛⲛⲁⲩ ⲉⲇⲓⲟⲕⲗⲏⲧⲁⲛⲟⲥ·
ⲙⲉ-ⲡⲛⲟⲃ ⲉϩⲱⲃ ⲉⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲙⲙⲟϥ //

ⲛⲥⲁϥ ⲉϥⲟ ⲛⲣⲣⲟ ⲛⲣⲉϥϫⲓⲛⲃⲟⲟⲛⲥ·
ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲁϥⲏⲣ-ⲃⲗⲗⲉ ⲁϥϫⲓ-ⲙⲏⲧⲛⲁ·
ⲡⲉϫⲁⲩ ⲉⲃⲓ-ⲛⲉⲙⲓⲟⲧⲉ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ·
ϩⲓⲛⲉⲩϩⲓⲥⲧⲟⲣⲓⲁ ⲉⲧⲧⲁϩⲩ //

[1] Vergl. Ps. CVIII, 15.

[2] ⲕⲟⲧ ist gewiss auf ⲕⲱⲧⲉ, ⲕⲧⲟ zurückzuführen; die Form ist freilich grammatisch falsch.

Weise: *Drei Dinge.*

Fürwahr, das Leben dieser Welt
Ist arm und beweinenswert,
So spricht der Prediger
Salomo, der die wahren Gerichte sprach.

Wo sind die grossen Reichen,
Die an ihren Gütern sich sättigten?
Hinaus in die Gräber sind sie geworfen,
Und ihr Andenken ist verloren.

Weise: *Ich hörte.*

Wir sahen viele, die sich rühmten
Der Besitztümer dieser Welt.
Aber eine einzige Stunde kam über sie,

Da wurden sie, als ob sie nimmer gewesen,
Der Lebendige stürzt ja die Mächtigen,
Auf ihn ist unsere Sorge geworfen.

[Weise: *Fünf Buchstaben.*]

Wir sahen viele, die sich rühmten,
Aber betteln gingen vor ihrem Tod.
Wir sahen Diokletian [1]
Und das grosse Ereignis, das ihm widerfuhr.

Gestern noch war er ein gewalttätiger König,
Heute ward er blind und ging betteln.
So sagen unsere heiligen Väter.
In ihren berühmten Geschichten. [2]

---

[1] Dies Lied, das mitten unter Strophen steht, die den Wandel alles Irdischen besingen, soll wohl an einem Beispiel dies Thema veranschaulichen.

[2] Ich finde diese Legende sonst nirgends wieder.

10. *Berl.* 46. ⲡⲁⲓⲁⲕ°/

Ⲑⲛⲉ-ⲛⲧⲁⲓⲉⲓⲱⲉ ⲭⲉ-ⲯⲁⲓⲱⲟⲩ·
ⲧⲁⲕⲁ-ⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟ ⲛⲥⲱⲓ:
ⲁⲓⲥⲱⲣ ⲉⲡⲉⲛⲧⲁⲓ ⲛϩⲏⲕⲉ·
ⲡⲉⲭⲁⲟ ⲛⲃⲓ-ⲡⲣⲙⲙⲁⲟ ⲛⲁⲧⲛⲁ //

sic
ⲉⲓⲁⲣ-ⲟⲩ ⲛⲛⲓⲛⲟⲃ̄ ⲉⲛⲏⲓ ⲉⲩⲭⲟⲥⲉ:
ⲙⲙⲛⲓⲙⲁ-ⲛⲉⲗⲟⲟⲩⲉ ⲉⲛⲧⲁⲓⲧⲟⲃ̄ⲃ̄ⲩ· [1]
ⲛⲑⲉ ⲛⲧⲙⲙⲛⲧⲏⲣⲟ ⲙⲡⲁⲭⲟⲉⲓⲥ·
ⲧⲁⲟⲩⲱⲙ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲛⲉⲩⲁⲅⲁⲑⲟⲛ:· —

11. *Berl.* 75. ⲁⲓⲭⲟ

Ⲙⲉⲩⲕⲁⲁⲛ ϩⲓⲭⲉ-ⲡⲓⲕⲁϩ·
ⲉⲓⲧⲉ ⲇⲓⲕⲉⲟⲥ ⲣⲉⲕⲉⲣ-ⲛⲟⲃⲉ·
ⲉⲣⲯⲁⲛ-ⲧⲉⲡⲣⲟⲫⲉⲥⲙⲓⲁ· ⲙⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ
ϫⲱⲕ ⲯⲁⲩⲯ[ⲓ]ⲛⲉ ⲛⲥⲱⲃ̄ //

ⲛⲁⲓⲁⲧϥ ⲉⲡⲉⲧⲛⲁⲃ̄ⲓⲛⲉ ⲉⲛⲟⲩⲛⲁ:
ⲛⲧⲁϥϫⲉⲕ-ⲡⲟⲩⲱⲯ ⲉⲡⲃ̄ⲥ̄ ⲉⲃⲟⲗ·
ϥⲛ[ⲁⲯ]ⲟⲡϥ ⲕⲁⲗⲱⲥ·
ⲛϥⲣ-ⲯⲁ ϩⲓⲧⲉϥⲙⲛⲧⲣⲣⲟ: —

12. *Berl.* 96 ff. ⲛⲧⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲥⲟⲗⲥⲗ.

Ⲑⲣⲉ-ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲉⲛⲟⲩⲏϩ ϩⲓϫⲱϥ:
ⲥⲱⲃⲉ ⲛⲥⲱⲙ ⲛⲑⲉ ⲉⲛⲟⲩⲣⲁⲥⲟⲩ:
ⲯⲁⲩⲧ ⲛϩⲛϫⲣⲏⲙⲁ ⲛⲁⲛ ⲉⲧⲉⲩⲯⲩϩ:
ⲯⲁⲛⲧⲱⲟⲩⲛ ⲉⲯⲱⲣⲡ ⲙⲉⲛϩⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ //

ⲛⲁⲓⲁⲧϥ ⲉⲡⲉⲧⲛⲁⲃ̄ⲓⲛⲉ ⲉⲛⲟⲩⲛⲁ:
ⲉⲡⲛⲁⲩ ⲉⲯⲁϥⲟⲩⲱⲯⲧ ⲉⲡⲉⲕⲣⲓⲧⲏⲥ:
ⲛϥⲯⲉⲛⲉϩⲧⲏϥ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲱϥ:
ⲛϥⲕⲁ-ⲛⲛⲟⲃ̄ⲉ ⲛⲧⲁϥⲁⲁⲩ: —

[1] Vergl. Ekkles. II, 4–5. . . . ⲁⲓⲧⲱⲃ̄ ⲛⲁⲓ ⲛ̄ϩⲉⲛⲙⲁⲛ̄ⲉⲗⲟⲟⲩⲉ.

Weise: *Der Diakon.*

Weiss ich nicht, dass ich sterben
Und die ganze Welt verlassen muss?
Was ich habe gebe ich den Armen,
So spricht der unbarmherzige Reiche.

Was soll ich mit den grossen hohen Häusern machen?
Und mit den Weingärten, die ich pflanzte
Wie das Reich meines Herrn,
Dass ich ihre Herrlichkeiten geniesse?

Weise: *Ich sage.*

Wir bleiben nicht auf Erden,
Sei es Gerechter oder Sünder;
Wenn die Bestimmung eines jeden
Vollendet ist, wird er heimgesucht.

Wohl dem Menschen,
Der den Willen des Herrn erfüllte.
Er wird ihn gut aufnehmen,
Und er wird erglänzen in seinem Reiche.

Weise: *Du bist der Trost.*

[*Introduktion*]

Die Welt, auf der wir leben,
Spottet unsrer wie ein Traum:
In der Nacht schenkt man uns Schätze,
Doch wenn wir in der Frühe uns erheben, finden wir sie [nicht.

Wohl dem, der Gnade findet
Zur Zeit, da er den Richter anfleht,
Dass er sich über ihn erbarme
Und ihm die Sünden verzeihe, die er getan.

ϩ / $\overline{\text{ⲁ}}$

ⲁ-ⲡⲉⲕϩⲛⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲥ ⲧⲁⲓⲟⲛ·
ⲭⲉ-ⲟⲩⲡⲉⲧⲯⲟⲩⲉⲓⲧ-ⲡⲉ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ : [1]
ⲙⲉⲣⲉ-ⲡϩⲁⲁⲩ ϩⲓⲡⲃⲓⲟⲥ ⲉⲡⲣⲱⲙⲉ·
ⲛⲥⲁ-ϥⲓ-ⲣⲟⲟⲩⲯ ⲉⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ· sic

ϩⲓⲡⲏⲣⲡ ⲙⲛ-ⲛϭⲓⲛⲟⲩⲱⲙ // sic [2]
ⲉⲩⲯⲁⲛ-ⲉⲣ-ⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲧⲉⲕⲯⲟⲩⲱⲃⲉ :
ⲯⲁⲩⲃⲱⲕ ⲯⲁⲕ†-ⲟⲥⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ :
ⲯⲁⲩⲉⲣ-ⲑⲉ ⲉⲛⲉⲙⲡⲟⲩⲯⲱⲡⲉ ⲉⲡⲧⲏⲣϥ : —

ⲱ
ⲩ

Ⲡⲉⲧⲕⲱⲧ ⲙⲡⲉϥⲏ ⲉϥⲟⲩⲟⲱⲥ ⲉⲃⲟⲗ·
ⲉⲣⲉ-ⲡⲁⲓ ⲯ[ⲡ]-ϩⲏⲥⲉ ⲉⲡⲭⲓⲛⲭⲏ :
ⲯⲁϥⲙⲟⲩ ⲛⲧⲉ-ⲯⲟⲙⲛⲧ ⲉⲙⲁϩⲉ ⲛⲕⲁϩ·
ⲣⲱⲯⲉ ⲉⲧⲉϥⲥⲁⲣⲝ ⲉⲛⲉϥⲓⲛⲛ //

Ⲑⲭⲱ ⲡⲗⲁⲟ[ⲥ] //
ⲛⲁⲓⲁⲧϥ ⲉⲡⲉⲧⲛⲁⲃⲏⲛⲉ ⲛⲟⲩⲛⲁ //

ⲗⲉⲝ // $\overline{\text{ⲕ}}$

Ⲡⲉϫⲁϥ ⲟⲛ ⲭⲉ-ⲟⲩⲟⲉⲓⲯ-ⲡⲉⲕⲱⲧ· [3]
ⲟⲩⲟⲉⲓⲯ-ⲡⲉ ⲛⲯⲟⲣⲯⲉⲣ ⲟⲛ :
ⲟⲩⲟⲉⲓⲯ-ⲡⲉⲣⲓⲙⲉ :
ⲟⲩⲟⲉⲓⲯ ⲟⲛ-ⲡⲉ ⲉⲥⲱⲃⲉ //

ⲧⲙⲏⲧⲕⲟⲩⲓ ⲉⲡⲣⲱⲙⲉ ⲯⲧⲉⲣⲧⲱⲣ : [4]
ⲧⲉϥⲙⲏⲧϩⲗⲗⲟ ⲉⲣ-ⲭⲣⲓⲁ ⲙⲡⲛⲁ· [5]
ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲉⲓ ⲉⲡⲧⲉ ⲛⲑⲏⲗⲩⲕⲓⲁ·
ⲟⲩⲁⲯⲏ ⲛⲣⲟⲟⲩⲯ ϩⲓϫⲱϥ //

ⲡⲉⲛⲧⲁϥϫⲓ-ϲϩⲓⲙⲉ ⲁϥϥⲓ ϩⲁⲟⲩⲉⲧⲡⲱ :
ⲡⲉⲧⲉⲙⲡⲉϥϫⲓ ⲟⲛ ⲧⲉϥⲟ ⲛϫⲁⲓⲉ : —

---

[1] Ekkles. I. 14. ⲁⲩⲱ ⲉⲓϩⲏⲛⲛⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲟⲩⲡⲉⲧⲯⲟⲩⲉⲓⲧ.

[2] Ibid. II, 24. ⲙⲛ-ⲁⲅⲁⲑⲟⲛ ⲯⲟⲟⲡ $\overline{\text{ⲙ}}$ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲥⲁ-ⲡⲉⲧⲉϥⲛⲁⲟⲩⲟⲙⲉϥ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲧⲉϥⲛⲁⲥⲱϥ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲧⲉϥⲛⲁⲧⲥⲁⲃⲉ-ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ ⲉⲣⲟϥ vergl. III, 13; V, 17.

[3] Ekkles. III, 2 ff. ⲟⲩⲟⲉⲓⲯ-ⲡⲉ $\overline{\text{ⲡ}}$ⲯⲟⲣⲯ$\overline{\text{ⲣ}}$ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲟⲉⲓⲯ-ⲡⲉ ⲛⲕⲱⲧ ⲟⲩⲟⲉⲓⲯ-ⲡⲉ $\overline{\text{ⲡ}}$ⲣⲓⲙⲉ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲟⲉⲓⲯ-ⲡⲉ $\overline{\text{ⲡ}}$ⲥⲱⲃⲉ.

[4] Ibid. XI, 10. ⲧⲙ$\overline{\text{ⲡ}}$ⲧⲯⲩⲣⲉⲯⲙⲓ . . . . ⲟⲩⲡⲉⲧⲯⲟⲩⲉⲓⲧ-ⲡⲉ.

[5] Vergl. ibid. XII.

[*Erstes Rezitativ*]

Der Prediger hat uns gelehrt,
Dass Alle Dinge eitel sind.
Nichts gibts ja im Leben des Menschen,
Als dass er sorge für seine Seele
Samt Wein und Speise.
Gehen die durch deine Kehle,
So werden sie gleich von dir vernichtet
Und sind, als ob sie nimmer gewesen.

[*Sologesang*]

Wer weit sein Haus aufbaut,
Der mühet sich, ach, umsonst.
Er stirbt- und drei Ellen Erde
Genügen seinem armen Fleisch.

[*Das Volk singe:*]

Heil dem, der Gnade finden wird u.s.w. [1]

[*Zweites Rezitativ*]

Eine Zeit ist zum Bauen, so sagt er,
Und dann eine Zeit zum Zerstören,
Es gibt eine Zeit des Weinens
Und wieder eine Zeit des Lachens.

Die Jugend des Menschen ist voll Unruhe,
Das Greisenalter bemitleidenswert,
Und wer das Mannesalter erreicht,
Eine Menge von Sorgen lastet auf ihm.

Wer eine Frau genommen, trägt eine Last,
Doch wer keine genommen, ist einsam.

---

[1] = Die zweite Strophe der Introduktion.

ϣ
ϒ

Πεντaqχπε-ϣнρε aqχπε-λγπн :
τκε-ммнтaτϣнρε мε-ноγнε ммaγ :
ϩaπλωc мε-ϩнγ εca-χολн :
ϩiβioc τнρq επικocмoc : —

εχω πλaoc //
naiaτq επετnaβiне ноγna //

λεξ / γ̄
λξ // Πρммaо ceoγeϩ-χρнмa eϩoγn :
qqï-προογϣ επεϩoor мετεγϣн : [1]
πϩнке ϩωωq мокϩ aγω qep-βρωϩ :
τκε-ммнτϩλλο мeϩ ммнτeqiнn //

ϩaπλωc ϣaρe-oγon niм :
мoone επλγмнn επмoγ :
oγмe-пε πϣaχ . . . . . .

f. Lieder verschiedenen Inhalts.

Berl. 87.

χγ
нγ

Oγoi enoγπoλic· [2]
eγϣнpeϣнм-пε пecepo·
aγω epe-пecaρχωn·
oγeм-oeik επnaγ eϩτooγe //

eic-пeммнτepωoγ aγpike·
ceϯ-ϩaп an eqcoγτωn επτнpq·
a-пaρχωn нp-ммaï-χρнмa·
aγϣωпε ммaï-пeγмτon —

[1] Vergl. Ekkles. VIII, 17. . . . . же-ϩммeϩoor aγω ϩnτκε-oγϣн enq̄naнaγ an eϩiннβ ϩn̄neqβaλ . . . ibid. II, 23. aγω ϩn̄τκε-oγϣн мере-пeqϩнт n̄koτк.

[2] Ekkles. X, 16. oγoi пе тпoλic eγϣнpeϣнм-пе поγr̄ро aγω поγ-aρχωn eroγωм мпнaγ n̄ϩτooγe.

[*Sologesang*]

Wer ein Kind erzeugt, hat Trauer erzeugt,
Bei der Kinderlosigkeit wiederum ist keine Wurzel.
Kurzum, nichts Gutes, sondern nur Leid
Gibts im ganzen Leben der Welt.

[*Das Volk singe:*]

Heil dem, der Gnade finden wird u. s. w.

[*Drittes Rezitativ*]

Der Reiche sammelt sich Schätze
Und sorgt sich Tag und Nacht.
Der Arme duldet und darbt,
Und auch das Alter ist des Elends voll.

Kurzum, es muss ein jeder
Im Hafen des Todes landen.
Wie wahr ist das Wort. . . . . .

f. Lieder verschiedenen Inhalts.

Weise: *Dritter Ton.*

Weh einer Stadt,
Deren König ein Kind ist.
Und deren Fürsten
Brot essen zur Morgenzeit.

Sieh, die Reiche wanken
Man gibt nie mehr gerechtes Gericht;
Die Fürsten sind geldgierig
Und lieben ihre Ruhe.

Berl. 39.

ⲟⲩⲟⲉⲓϣ-ⲡⲉ ⲛⲣⲓⲙⲉ : [1]
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲟⲛ-ⲡⲉⲥⲱⲃⲉ :
ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲉⲕⲗⲏⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲥ·
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲩ̄ⲥ ⲛⲇⲁ̄ⲇ /.
ⲟⲩⲟⲉⲓϣ-ⲡⲉ ⲛϩⲱⲗⲃ· 2
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲟⲛ-ⲡⲉⲟⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲡϩⲱⲗⲃ·
ⲟⲩⲟ[ⲉⲓ]ϣ-ⲡⲉ ⲛϣⲁϫⲉ·
ⲁⲩⲱ [ⲟ]ⲩⲟⲉⲓϣ-ⲡⲉ ⲉⲧⲣϣⲁϫⲉ

ⲗ
ⲡⲇ

Berl. 29.

ϣⲟⲙⲛⲧ ⲉϩⲱⲕ ⲛⲉⲩϩⲓϫⲙⲡⲕⲁϩ·
ⲉⲣⲉ-ⲡⲟⲩⲧⲉ ⲙⲉ ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲡϣⲟⲙⲛⲧ·
ⲡⲉϫⲁⲕ ⲉⲃⲓ̈-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ·
ϩⲓⲛⲉⲕⲡⲁⲣϩⲩⲙⲓ̈ⲁ ⲉⲩⲧⲁⲏⲩ //

ⲟⲩϩⲏⲕⲉ ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲉⲕⲟ ⲛⲙⲁⲓ̈-ⲛⲟⲩⲧⲉ·
ⲟⲩⲣⲙⲙⲁⲟ ⲉⲕⲧ̈-ⲙⲏⲧⲛⲁ ⲛⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ :
sic
ⲟⲩⲣⲣⲟ ⲉⲕϩⲣⲓⲛⲉ ϩⲛ-ⲟⲟⲩϩⲟⲟⲩⲧⲛ· [2]
ⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ϣⲱⲡⲉ ⲛⲁ[ⲩ] : —

Berl. 6.

. . . . . .
[ϩⲁ]ⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲡⲓ̄ⲧ̄ ⲉϩⲱⲕ·
[ⲡⲉϫⲁⲕ ⲉⲃⲓ̈-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲛⲣⲣⲟ]
[ⲡⲁ-ⲛⲓⲥ]ⲃⲟⲟⲩⲉ [ⲉⲩ]ⲙⲉϩ ⲉⲛⲱⲛⲁϩ //

ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲡϫⲓ̈ⲟⲩⲉ·
ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲕ ⲟⲛ ⲉⲡⲉⲕⲗⲁⲥ·
ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲧⲡⲟⲣⲛⲓⲁ·
ϫⲉ-ⲉⲣⲉ ⲧⲁⲓ ϩⲟⲟⲩ ⲉⲡⲁⲣⲁ ⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ // [3]

---

[1] Ibid. III, 4. ⲟⲩⲟⲉⲓϣ–ⲡⲉ ⲛ̄ⲥⲱⲃⲉ . . . . ⲟⲩⲟⲉⲓϣ–ⲡⲉ ⲛ̄ϩⲱⲗⲃ· ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ–ⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲡϩⲱⲗⲃ· . . . ⲟⲩⲟⲉⲓϣ–ⲡⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁϫⲉ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ–ⲡⲉ ⲛ̄ϣⲁϫⲉ.

[2] Vergl. Prov. XX. 8. ⲉⲣϣⲁⲛ–ⲟⲩⲉⲣⲣⲟ ⲛⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ϩⲙⲟⲟⲥ ϩⲓⲟⲩⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲙⲉⲣⲉ–ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲓ ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲁϥ.

[3] Vergl. Prov. VI, 30 in einer Predigt des Athanasios *Kl. St.* S. 314. . . . ⲡⲉϩⲟⲩⲟ [ⲡⲁ]ⲣⲁ ⲡⲭⲓⲟⲩ[ⲉ] ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲭⲱ ⲙⲙ[ⲟⲥ ⲭⲉ] ⲉⲩϣⲁⲛⲃⲉⲡ–ⲟⲩⲁ [ⲉϥ]ⲭⲓⲟⲩⲉ ⲉϥ[ⲭⲓ]ⲟⲩⲉ ⲅⲁⲣ ⲉϥⲉⲧⲥⲓⲟ [ⲛ]ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ ⲉϥϩⲕⲁⲉⲓⲧ . . . . . Verso [ⲟⲩⲛⲟ]ϭ ⲛ̄ⲡⲉⲑⲟ[ⲟⲩ] ⲙⲛⲟⲩ[ϥ]ⲱⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ–ⲡⲉ [ⲧ]ⲛⲟⲣⲛⲓⲁ.

Weise: ?

Es ist eine Zeit zum Weinen
Und wieder eine Zeit zum Lachen
So spricht der Prediger
Salomo, Davids Sohn;

Es gibt eine Zeit der Umarmung
Und eine Zeit von der Umarmung abzulassen
Eine Zeit zum Reden
Und eine Zeit, nicht zu reden.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Drei Dinge sind's auf Erden,
Die Gott alle drei liebt,
Spricht Salomo der König
In seinen berühmten Sprüchen:

Ein armer Mann, der Gott liebt,
Ein Reicher, der allen Almosen gibt,
Und ein König der gerecht richtet:
Kein Unheil widerfährt ihnen.

Weise: ?

. . . . . [1]
Hüte dich vor drei Dingen
[Spricht Salomo der König]
Der die Lehren voll des Lebens hat:

Hüte dich vor Diebstahl,
Hüte dich ferner vor deiner Zunge, [2]
Hüte dich vor der Unzucht,
Denn sie ist schlimmer denn dieses all.

---

[1] Vielleicht zu erg: « Wenn du verständig sein willst, so . . » oder: « Mein Sohn höre auf meine Worte » o-ä.

[2] Vergl. Prov. XXI, 24.

Berl. 12. ϩ
ⲟⲩⲡⲁⲣⲁ .

ϣⲁⲣⲉ-ⲡⲕⲁϩ ⲕⲓⲙ ϩⲁϣⲟⲙⲛⲧ ⲛϩⲱⲃ· [1]
ⲙⲉⲛⲏϣ-ⲫⲓ ⲉⲣⲟⲫ ϩⲁⲡⲙⲉϩ-ⲫⲧⲟⲟⲩ :
ⲡⲉⲭⲁⲫ ⲉⲃⲏ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ·
ⲡⲁ-ⲛⲓⲥⲃⲟⲟⲩⲉ ⲉⲩⲙⲉϩ ⲉⲛⲱⲛⲁϩ //

ⲟⲩϩⲙϩⲁⲗ ⲉⲫϣⲁⲛⲉⲣ-ⲉⲣⲟ·
ⲛⲧⲉ-ⲟⲩⲁⲑⲛⲧ ⲥⲓ ⲉⲛⲟⲉⲓⲕ·
ⲛⲧⲉ-ⲟⲩϩⲙϩⲁⲗ ⲛⲉⲭ-ⲧⲉⲥⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉⲃⲟⲗ·
ⲧⲉ-ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲥϩⲟⲟⲩ ⲃⲏ-ⲟⲩϩⲁⲓ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲫ : —

Berl. 21. ϩ
ⲡⲁ

Ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲥⲱⲧⲙ ⲉⲥⲁ-ⲧⲁⲥⲃⲱ·
ⲁⲩⲱ ⲛⲧϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲛⲁⲉⲛⲧⲟⲗⲏ·
ⲙⲉⲗⲉⲧⲁ ⲙⲙⲟⲟⲩ ϩⲓⲡⲉⲕϩⲏⲧ ⲧⲏⲣⲫ·
ⲡⲉⲭⲉ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ ⲛⲥⲁⲃⲉ //

ⲁⲣⲓ-ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲫ ⲙⲉ-ⲛⲉⲧϣⲁⲁⲧ·
ⲛⲉⲧⲕⲏ ⲕⲁϩⲏⲩ ⲉⲕⲉϩⲱⲃⲉⲥ ⲙⲙⲟⲟⲩ·
ⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲧϩⲓⲧⲟⲩⲱⲕ ⲉⲧⲉⲕϩⲉ· [2]
ⲭⲉ ⲉⲣⲉ-ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲫ ϣⲱⲡⲉ ⲙⲙⲁⲕ : —

Berl. 24. ⲡⲙⲛ̄ⲛⲥ̄ⲟ
ϰ

Ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲭⲓ-ⲥⲙⲏ ⲉⲛⲁϣⲁ·
ⲡⲉⲭⲉ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ ⲛⲥⲁⲃⲉ·
ϣⲱⲡⲉ ⲛⲛⲁⲏⲧ.
ⲛⲧϣⲩⲉⲛⲉϩⲧⲏⲕ ⲟⲛ ϩⲁⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ //

ⲟⲩⲁⲅⲁⲑⲟⲛ-ⲡⲉ ⲧⲙⲏⲧⲛⲁ·
ⲙⲡⲟⲩⲛⲏⲥⲧⲁ ⲙⲛⲟⲩϣⲗⲏⲗ·
ⲡⲉⲧⲣⲉ ⲛⲛⲁⲓ.

sic
ⲡⲥ̄ⲱⲣ ⲛⲁⲕⲁ-ⲛⲉⲕⲛⲟⲃⲉ /

---

[1] = Prov. XXIV, 56 ff. ⲉⲣⲉ-ⲡⲕⲁϩ ⲕⲓⲙ ϩⲛ̄ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛϩⲱⲃ ⲁⲩⲱ ⲙⲡ-ⲃⲟⲩⲗⲟⲩ ⲉⲫⲉⲓ ϩⲁⲡⲙⲉϩⲫⲧⲟⲟⲩ . ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲟⲩϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲣ̄-ⲣⲣⲟ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ-ⲟⲩⲁⲑⲛⲧ ⲥⲉⲓ ⲛ̄ⲟⲉⲓⲕ ⲛⲧⲉ-ⲟⲩϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲛⲉⲭ-ⲧⲉⲥⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲉⲥⲧⲛ̄ ⲙⲁⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲁⲓ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲫ.

[2] Matth. XXII, 39. ⲉⲕⲉⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲧϩⲓⲧⲟⲩⲱⲕ ⲛ̄ⲧⲉⲕϩⲉ.

Weise: *Ein Garten.*

Durch drei Dinge wird die Erde bewegt,
Und das vierte kann sie nicht tragen,
Spricht Salomo der König,
Der die Lehren voll des Lebens hat:

Wenn ein Diener König wird,
Wenn ein Tor an Brot sich sättigt,
Wenn eine Magd ihre Herrin hinauswirft,
Und wenn eine böse Frau einen guten Mann findet.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Mein Sohn, hör auf meine Lehre
Und halte meine Gebote.
Erwäge sie in deinem ganzen Herzen, [1]
Spricht Salomo der weise König.

Tu Gutes an den Dürftigen
Die Nackenden kleide [2]
Liebe deinen Nächsten so wie dich
Dann wird dir Gutes widerfahren.

Weise: *Das Geheimnis.*

Mein Sohn, hör auf meine Worte,
Spricht Salomo der weise König;
Sei barmherzig
Und habe Mitteid mit allen Menschen.

Gut ist Almosen [3]
Samt Fasten und Beten
Wer das tut,
Dem wird der Herr die Sünden vergeben.

---

[1] Vergl. Prov. IV, 20–21.
[2] Vergl. Matth. XXV, 36.
[3] = Tob. XII, 8. Vergl. oben *Berl.* 91 u. 92.

Berl. 83.

ⲧⲛⲁϩⲓⲥⲉ

ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲙⲡⲁⲣⲁ ⲡⲛⲟⲩⲃ· [1]
ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲧⲁⲅⲁⲡⲏ ⲙⲡⲁⲣⲁ ⲡⲱⲛⲉ ⲙⲙⲉ·
ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲟⲩⲥⲟⲉⲓⲧ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲡⲁ̅ⲩ̅ⲥ· [2]
ⲡⲁⲣⲁ ⲟⲩⲛⲟⲩ ⲉⲙⲙⲓⲧⲣⲓⲙⲁ° //

ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛϩⲁⲣⲉϣ-ϩⲛⲧ·
ⲡⲁⲣⲁ ⲟⲩⲭⲱⲱⲣⲉ ϩⲓⲧⲉϥⲃⲟⲗ·
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲧⲡⲉ ⲛⲁ†-ⲭⲁⲣⲓⲥ ⲛⲁⲕ·
ϩⲓⲙⲁ ⲛⲓⲙ ⲉϣⲁⲕⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟϥ : —

Berl. 53. [ⲡⲁ̅]

ϣⲁⲣⲉ-ⲡⲁⲧϩⲛⲧ ⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲉϥⲭⲁⲭⲉ·
ϣⲁϥⲛⲣ-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲛⲉⲧⲙⲉ ⲙⲙⲟϥ·
ⲉⲕ†-ⲥⲃⲱ ⲛⲁϥ ϣⲁϥⲃⲱⲛⲧ ⲉⲣⲟⲕ·
ⲡⲉⲭⲉ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛⲇⲁⲇ //

ϣⲁⲣⲉ-ⲡⲣⲉⲙ-ⲉϩⲛⲧ ⲙⲉⲣⲉ-ⲧⲉⲥⲃⲱ·
ϣⲁϥⲇⲟⲕⲓⲙⲁϩⲉ ⲛⲛⲉⲧⲛⲏⲩ ⲉⲭⲱϥ :
ⲟⲩⲥⲟⲫⲟⲥ ⲉϥⲟ ⲛϩⲁⲣⲉϣ-ϩⲛⲧ·
ϣⲁϥⲭⲣⲟ ⲉⲛⲉⲧ† ⲛⲉⲙⲁϥ ⲧⲏⲣⲟⲩ : —

Berl. 27.

ⲟⲩⲡⲁⲣⲁⲇ /

ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲧⲉⲥⲃⲱ ⲙⲉⲧⲙⲛⲧⲥⲁⲃⲉ·
ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲡⲁⲣⲁ ⲛⲉⲭⲣⲏⲙⲁ ⲙⲡⲕⲁϩ·
ⲛⲉϣⲁⲭⲉ ⲙⲛⲉⲥⲟⲫⲟⲥ ⲧⲁⲓⲏⲩ :
ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲥⲟⲫⲟⲥ ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ //

ⲕⲁ-ⲣⲱⲕ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲧⲁⲣⲉⲕⲙⲧⲟⲛ·
ⲉⲩϣⲁⲛⲧⲁⲓⲟⲕ ⲉⲡⲉⲣⲭⲓⲥⲉ ⲛϩⲛⲧ·
ⲑⲃⲓⲟⲕ ⲉⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ ϩⲓϫⲙⲡⲕⲁϩ·
ⲡⲥ̅ⲣ̅ ⲛⲁⲕⲁ //

---

[1] Prov. VIII, 10. ⲥⲉⲧⲡ-ⲧⲙ̄ⲧⲣⲙ̄ϩⲛⲧ ϫⲉ-ⲉϩⲟⲩⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲃ ⲉⲧⲧⲁⲓ̈ⲛⲩ ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲅⲁⲣ ⲥⲟⲧⲡ ⲉϩⲟⲩⲉ ϩⲉⲛⲉⲛⲉⲙⲉ ; vergl. III, 13.

[2] Ibid. XXI, 1. ⲛⲁⲛⲉ-ⲟⲩⲣⲁⲛ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲉϩⲟⲩⲉ ⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲣⲏ̄ⲙⲁⲟ ⲡ̄ⲁ̄ⲩ̄ⲱⲥ.

Weise: *Ich leide* [*nicht*].

Besser ist die Weisheit denn Gold,
Besser die Liebe als Edelstein,
Besser ein guter Ruf, mein Sohn,
Als ein grosser Reichtum.

Besser ist ein geduldiger Mann [1]
Als ein starker in seiner Kraft;
Der Gott des Himmels wird dir Gnade geben
An allen Orten, zu denen du kommst.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Der Tor liebt seine Feinde
Tut Böses denen, die ihn lieben.
Weisest du ihn zurecht, so zürnt er dir
Spricht Salomo, Davids Sohn.

Der Weise liebt Belehrung [2]
Er prüft was über ihn kommt;
Wenn ein Weiser geduldig ist,
Wird er alle besiegen, die mit ihm streiten. [3]

Weise: *Ein Garten.*

Besser ist Lehre und Weisheit, [4]
Mein Sohn, als der Erde Schätze.
Gerühmt sind der Weisen Worte,
Spricht der Weise Salomo.

Schweig, mein Sohn, auf dass du Ruhe hast,
Wenn man dich rühmt, werde nicht stolz,
Demütige dich unter alle Menschen auf Erden,
So wird der Erlöser dir deine Sünden vergeben.

---

[1] S. oben *Berl.* 47.

[2] Prov. XII, 1. Wer Zucht liebt, liebt Weisheit, wer aber Tadel hasst, ist ein Tor — XII, 15. Der Weg des Toren ist der rechte in seinen Augen, wer aber weise ist, hört auf Rat. Vergl. IX, 8.

[3] Vergl. ibid. IX, 16; XXIV, 5; Sap. VI, 1.

[4] Vergl. oben *Berl.* 83.

Berl. 25.

ⲡⲗ

Ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲗⲁⲥ ⲥⲛⲁⲩ ⲡⲁⲩ̄ⲥ·
ⲥⲁⲣⲉⲥ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲡⲉⲣⲟⲩⲱⲙⲉ ⲛⲉⲙⲁⲥ·
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲥⲥⲓⲙⲉ ⲛⲣⲉⲫⲥⲉ-ⲏⲣⲉⲡ· [1]
ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲡⲉⲥⲙⲟⲩ ⲙ̀ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲉⲥⲱⲛⲁⲥ //

ⲙ̀ⲡⲉⲣⲭⲓ ⲉⲛⲟⲩⲡⲟⲣⲛⲏ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉⲕⲏⲓ·
ⲧⲉⲥⲧⲱⲗⲉⲙ ⲉⲙⲟⲕ ⲥⲓⲡⲉⲕⲧⲁⲓⲟ·
ⲡⲁⲱⲏⲣⲉ ⲉⲕⲥⲱⲧⲙ ⲉⲥⲁ-ⲧⲁⲥⲃⲱ·
ⲙⲉⲣⲉ-ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲧⲁⲣ̀ⲟⲕ : —

Berl. 28. ⲉⲓⲥ-ⲡⲁⲕⲗ / 10

Ⲩⲡⲉⲣⲭⲱⲡⲉ ⲙⲙⲏⲧⲣⲉ ⲛⲛⲟⲩⲝ· [2]
ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉⲧⲥⲓⲧⲟⲩⲱⲕ·
ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲥⲟⲫⲟⲥ ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ //

ⲧⲟⲃ̀ⲕ ⲉⲧⲣⲱⲙⲉ ⲛⲗⲓⲕⲉⲟⲥ·
ⲛⲧⲃⲱⲕ ⲥⲓⲛⲉⲕⲥⲓⲟⲟⲩⲉ· 15
ⲥⲓⲙⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲭⲁⲕⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟⲕ //

ⲉⲣⲭⲁⲛ-ⲡⲃ̄ⲥ̄ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ·
ⲭⲉ-ⲡⲉⲕⲥⲏⲧ ⲥⲟⲩⲧⲱ̄·
ⲭⲁⲕⲁ-ⲛⲉⲕⲛⲟⲃⲉ ⲛⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ —

Berl. 26. ⲁⲗⲗ. 20

Ⲟⲩⲙⲛⲧⲉⲕⲓⲛⲛ-ⲧⲉ ⲧⲙⲛⲧⲭⲱⲙⲙⲟ·
ⲟⲩⲧⲁⲗⲉⲡⲱⲣⲓⲁ-ⲧⲉ ⲧⲙⲛⲧⲁⲧⲣⲱⲙⲉ·
ⲧⲙⲛⲧⲥⲛⲕⲉ ⲥⲟⲟⲩ ⲉⲡⲁⲣⲁ ⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ·
ⲡⲉⲭⲉ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲱⲏⲣⲉ ⲛⲁⲁ̄ //

---

[1] Ekklus. XXVI, 8. ⲟⲩⲛⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲣⲧⲏ-ⲡⲉ ⲟⲩⲥⲥⲓⲙⲉ ⲣ̄ⲣⲉⲕ-ⲧⲥⲉ.
[2] Prov. XXIV, 43. ⲙ̄ⲡⲣⲣ̄-ⲙ̄ⲡ̄ⲧⲣⲉ ⲛⲛⲟⲩⲝ ⲉⲡⲉⲕⲣ̄ⲙ̄ⲡ̄ⲧⲙⲉ; vergl. XXV, 18.

Weise: *Vierter Plagalton.*

Ein doppelzüngiger Mensch, mein Sohn,
Hüte dich vor ihm und iss nicht mit ihm.[1]
Und ein trunksüchtiges Weib–
Besser ist ihr Tod als ihr Leben.

Nimm keine Buhlerin in dein Haus,
Dass sie dich nicht in deinem Ruf beflecke.
Mein Sohn, wenn du auf meine Lehre hörst,
Wird nichts Böses dir widerfahren

Weise: *Sieh' mein Los.*

Werde kein falscher Zeuge
Gegen deinen Nachbar
Spricht der weise Salomo.

Halte dich an einen gerechten Mann[2]
Und wandle auf seinen Wegen
An allen Orten zu denen er geht.

Wenn der Herr sieht,
Dass dein Herz gerade ist,
Wird er dir deine Sünden vergeben.

Weise: *dieselbe* [wie 25 = *Vierter Plagalton*].

Ein Elend ist es, Fremdling zu sein,
Verlassenheit ist[3] Trauer,
Aber Armut ist schlimmer als dies alles,[4]
Spricht Salomo, Davids Sohn.

---

[1] Prov. XVIII, 8. Die Worte des Zweizüngigen scheinen arglos u. s. w.

[2] Vergl. Prov. XIII, 20; Ekklus. VI, 36.

[3] Dass ⲙ̄ⲡⲧⲁⲧⲣⲱⲙⲉ mit « Verlassenheit » zu übersetzen ist, wird durch den Zusammenhang unzweifelhaft und ergibt sich überdies aus der Wortzusammensetzung: « das ohne Menschen sein ». Dieselbe Bedeutung hat es auch Zoeg. 231 = K. S. 35*, wo der Mann den Apostel anfleht: « Habe Erbarmen ϩⲁⲧⲁⲙⲛⲧⲁⲧⲣⲱⲙⲉ » und das weiter erklärt: « ich habe weder Vater noch Mutter und das einzige Kind .... wurde krank .. und wir bereiten sein Begräbnis ».

[4] Vergl. Prov. X, 4.

ⲭⲉⲕⲣ-ⲯⲁⲓⲣⲉ ⲙⲉⲛⲥⲱⲛ-ⲧⲁⲓⲟ·
ⲉⲕⲣ-ⲁⲧⲣⲱⲙⲉ ⲙⲉⲛⲏⲯ-ϯ-ⲧⲱⲛ·
ⲉⲕⲯⲁⲛϯ-ⲧⲱⲛ ⲙⲛⲟⲩⲣⲙⲁ°.
ⲯⲁⲣϥ ⲛⲛⲉϥⲭⲣⲏⲙⲁ ⲙⲫⲣⲟⲛⲟⲩⲧ ⲉⲙⲙⲟⲕ: —

Berl. 1a. ⲁ
ⲡⲁ

Ⲟⲩⲛⲟⲃ ⲉⲗⲩⲡⲏ-ⲧⲉ ⲧⲙⲏⲧⲯⲁⲗⲗⲟ·
ⲟⲩⲉⲙⲕⲁϩ ⲉϩⲏⲧ-ⲧⲉ ⲧⲙⲏⲧⲁⲧⲣⲱ[ⲙ]ⲉ:
ⲧⲙⲏⲧϩⲙⲕⲉ ϩⲟⲟⲩ ⲉⲡⲁⲣⲁ ⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ·
ⲡⲉⲭⲉ-ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡⲣⲣⲟ ⲙⲉⲁⲃⲉ //

Das Hohelied.

Berl. 88. ⲁⲓⲥⲱⲧⲙ:

I, 6. Ⲛⲁⲧⲁⲙⲟⲓ ⲭⲉⲕⲉⲣ-ⲯⲁⲓⲣⲉ ⲧⲱⲛ: [1]
ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲧⲁⲉⲓ ⲧⲁⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ:
ⲁⲗⲏⲙ ⲛⲁⲓ ϩⲁⲡⲯⲏⲛ ⲉⲡⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲥ // [2]

ⲧⲁⲯⲉⲗⲉⲉⲧ ⲧⲁⲃⲣⲟⲙⲡⲉ ⲉⲛⲉⲥⲱⲥ· [3]
ⲧⲁⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ ⲙⲙⲉ ⲉⲥⲭⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ·
ⲡⲙⲁ ⲛⲕⲁ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ: —

Berl. 84a. ⲧ
ⲥⲱⲯ.

I, 12. Ⲟⲩⲙⲁⲓⲣⲉ ⲛⲥⲧⲁⲕⲧⲏ ⲙⲙⲉ· [4]
ⲡⲉⲧϩⲛⲧⲙⲏⲛⲧⲉ ⲛⲧⲁⲉⲕⲓⲃⲉ·
ⲙⲛ-ⲟⲩⲥⲙⲁϩ ⲉⲕⲟⲩⲡⲉⲣ·
ⲡⲉⲭⲉ-ⲧⲣⲣⲱ ⲧⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ //

Berl. 61. ⲁⲗⲗⲟⲥ [ⲉⲣⲉ-ⲧⲉⲕⲥⲓⲛⲓ]

II, 8. Ⲧⲉⲥⲙⲏ ⲙⲡⲁⲥⲟⲛ-ⲧⲉ ⲧⲁⲓ·
ⲛⲧⲁⲥⲉⲓ ⲉⲥϯ-ⲟⲩⲟⲓ ϩⲓⲙⲉⲛⲧⲟⲩⲛ:
ⲉⲥⲛⲏⲩ ϩⲓϫⲛ-ⲛⲃⲟⲩⲛⲟⲥ·
ⲡⲉⲭⲉ-ⲧⲣⲣⲱ ⲧⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ //

---

[1] ⲙⲁⲧⲁⲙⲟⲓ . . . ⲉⲕⲯⲁⲓⲣⲉ ⲧⲱⲛ ⲙⲡⲛⲁⲩ ⲙⲙⲉⲉⲣⲉ.
[2] Vergl. IV, 8. ⲁⲗⲏⲙ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙⲡⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲥ.
[3] V, 2. ⲧⲁⲃⲣⲟⲙⲡⲉ ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ.
[4] I, 12-13. ⲟⲩⲙⲁⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲧⲁⲕⲧⲏ-ⲡⲉ ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲛⲁⲓ ⲉⲫⲛⲁⲯⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲙⲏⲛⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲉⲕⲓⲃⲉ . . . . ⲟⲩⲥⲙⲁϩ ⲛⲕⲟⲩⲡⲉⲣ.

Denn wenn du fremd bist findest du keinen Ruhm,
Bist du verlassen, so kannst du nicht streiten, [1]
Streitest du aber mit einem Reichen,
So gibt er sein Geld, dass er dich töte. [2]

Weise: *Vierter Plagalton.*

Eine grosse Trauer ist's, Fremdling zu sein,
Verlassenheit ist Herzeleid,
Aber die Armut ist schlimmer als das alles,
Spricht Salomo der weise König.

Das Hohelied.

I, 6 Weise: « *Ich hörte.* »

Sage mir, wo du die Herde ruhen lässt,
Mein Bruder, dass ich komme und dich sehe.
Komm zu mir unter den Baum des Libanon.

Meine Braut, meine schöne Taube,
Meine wahre, vollkommene Kirche,
Du Ort der Sündenvergebung für alle Menschen. [3]

I, 12 Weise: *Blick auf.*

Ein Büschlein echter Myrrhe
Ist inmitten meiner Brust
Und ein Cypressenzweig,
Spricht die Königin, die Kirche.

II, 8 Weise: *Es ist dein Kommen.*

Das ist die Stimme meines Bruders,
Die kommt und über unsere Berge eilt.
Sie kommt über die Hügel,
Spricht die Königin, die Kirche.

---

[1] Vergl. Ekkles. IV, 12.
[2] Ekklus. VIII, 2-3. Streite nicht mit einem Reichen, ... denn Gold und Silber hat viele zugrunde gerichtet u. s. w.
[3] *Or. Chr.* VI, S. 327.

ⲭⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲧⲟⲓ ⲉⲡⲁⲥⲟⲛ· [1]
ⲟ ⲛⲑⲉ ⲙⲡⲉⲕⲣⲓⲛⲟⲛ ⲉⲧⲥⲱⲩⲉ·
ⲛⲑⲉ ⲉⲛⲟⲩⲥⲙⲁϩ ⲉⲕⲟⲩⲡⲉⲣ·
ⲉⲫⲧⲉⲕ-ⲥ†-ⲛⲟⲩⲃⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ: —

Berl. 62.

ⲁⲗⲗ /

ⲧⲉⲥⲙⲏ-ⲙⲡⲁⲥⲟⲛ-ⲧⲉ ⲧⲁⲓ·
ⲧⲁⲓ ⲉⲥⲛⲏⲩ ϩⲁⲛⲁⲙⲁⲁⲭⲉ·
ⲉⲥⲛⲏⲩ ϩⲓⲝⲛ-ⲛⲃⲟⲩⲛⲟⲥ·
ⲡⲉⲭⲉ-ⲧⲣⲣⲱ ⲧⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ //

ⲭⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲧⲟⲓ ⲉⲡⲁⲥⲟⲛ·
ⲟ ⲛⲑⲉ ⲙⲡⲉⲥⲧⲟⲓ ⲉⲧⲥⲱⲩⲉ·
ⲛⲑⲉ ⲉⲛⲟⲩⲥⲙⲁϩ ⲛⲕⲟⲩⲡⲉⲣ
ⲉⲫⲧⲉⲕ-ϩⲣⲏⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ: —

Berl. 56.

ⲛⲁⲓⲁⲧⲫ.

II, 11. ⲑⲓⲥ-ⲧⲉⲡⲣⲱ ⲁⲥⲟⲩⲉⲓⲛⲉ· [2]
ⲁ-ⲡⲙⲟⲩ ⲛϩⲱⲟⲩ ⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲓ ⲛⲁϥ·
ⲡⲉϩⲣⲟⲟⲩ ⲉⲡⲃⲉⲣⲡⲯⲁⲛ·
ⲁⲛⲥⲱⲧⲙ ⲉⲣⲟϥ ϩⲓⲡⲉⲛⲕⲁϩ //

ⲛⲉⲩⲉⲉⲣⲉ ⲛⲑⲓⲉⲗ̅ⲗ̅·
ⲥⲱⲟⲩⲁϩ ⲧⲏⲣⲧⲛ ⲧⲉⲗⲏⲗ ⲧⲉⲧⲟⲩⲛⲟϥ·
ϫⲁ-ⲡⲃ̅ⲥ̅ ⲣⲉⲣⲟ· [3]
ⲙⲁⲣⲉ-ⲡⲕⲁϩ ⲧⲉⲗⲏⲗ —

Berl. 76.

ⲉⲓⲥ-ⲛⲉⲩⲟⲩⲱⲧ //

II, 13. ⲧⲁⲩⲉⲗⲉⲉⲧ ⲧⲁⲃⲣⲟⲙⲡⲉ:
ⲧⲁⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ ⲙⲙⲉ ⲉⲥϫⲛⲕ ⲉⲃⲟⲗ·
ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲟⲩⲁϩⲟⲩ ⲛⲥⲱⲓ·
ⲧⲁϫⲓⲧ ⲉⲛⲉⲡⲏⲩⲉ ⲱⲁⲡⲁⲓⲱⲧ //

---

[1] Vergl. I, 2.

[2] II, 11. ⲉⲓⲥ-ⲧⲡⲣⲱ ⲁⲥⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲡⲉϩⲣⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲃ̅ⲣ̅ⲡⲯⲁⲛ ⲁⲛⲥⲱⲧⲙ̅ ⲉⲣⲟϥ ϩ̅ⲡⲉⲛⲕⲁϩ.

[3] Ps. XCVI, 1. ⲁ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲣ̄-ⲣ̄ⲣⲱ̄ ⲙⲁⲣⲉ-ⲡⲕⲁϩ ⲧⲉⲗⲏⲗ.

Es ist der Duft meines Bruders
Wie von einer Lilie des Feldes
Wie von einem Cypressenzweig
Der allzeit duftet.

Weise: *dieselbe* [wie 61].

Das ist die Stimme meines Bruders,
Die zu meinen Ohren dringt
Die über die Hügel kommt,
Spricht die Königin, die Kirche.

Es ist der Duft meines Bruders
Wie der Duft des Feldes
Wie von einem Cypressenzweig,
Der allezeit blüht.

II, 11

Weise: *Heil dem.*

Sieh, der Winter ist vergangen,
Der Regenfall hat nachgelassen
Die Stimme der Turteltaube
Hören wir in unserm Lande.

O ihr Töchter Jerusalems,
Versammelt euch alle, jauchzet und jubelt,
Denn der Herr ist König,
Möge die Erde jauchzen.

II, 13

Weise: *Sieh, die Schlüssel.*

Meine Braut, meine Taube
Meine wahre, vollkommeue Kirche,
Auf, folge mir nach, [1]
Dass ich dich in den Himmel zu meinem Vater führe.

---

[1] II, 13. Auf, meine Freundin, und komm.

ⲭⲉ-ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅·
ⲡⲣⲣⲟ ⲛⲛⲁ-ⲧⲡⲉ ⲙⲛⲛⲁ-ⲡⲕⲁϩ·
ⲡⲉⲧⲛⲁϣⲱⲗⲛⲗ ⲛϩⲙⲧⲉ·
ϣⲁⲓⲕⲁ-ⲛⲉⲩⲛⲟⲃⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ: —

Berl. 84 b. [ⲥⲱϣⲧ]

III, 1 ff. ⲁⲓϣⲓⲛⲉ ⲛⲥⲁ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲓⲟⲩⲁϣⲟ· [1]
ⲁ-ⲛⲉⲧⲣⲟⲉⲓⲥ ⲃⲱⲡⲉ ⲙⲙⲟⲓ·
ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲕⲁⲕⲉ ⲛⲃⲟⲗ·
ⲭⲁⲗⲏⲛ ⲧⲁⲗⲗⲟⲓ ⲭⲉⲣϣⲓⲛⲉ ⲛⲥⲁ-ⲛⲓⲙ //

Berl. 77. ⲁⲗⲗⲟⲥ [ⲉⲓ̈ⲥ-ⲛⲉϣⲟϣⲧ]

IV, 8. ⲁⲙⲏⲛ-ⲛⲁⲓ ϩⲁⲡⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲥ·
ⲧⲁϣⲉⲗⲉⲉⲧ ⲧⲁⲃⲣⲟⲙⲡⲉ:
ⲧⲁⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ ⲙⲙⲉ·
ⲡⲙⲁ ⲛⲕⲁ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ //

IV, 11. ⲭⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲡⲉϥⲓⲱ ϩⲁⲡⲟⲩⲗⲁⲥ· [2]
ⲡⲉⲣⲱⲧⲉ ϩⲁⲛⲟⲩⲥⲡⲟⲧⲟⲩ·
ⲛⲉⲧⲛⲁⲥⲱⲧⲙ ⲉⲣⲟ·
ϣⲁⲓⲕⲁ-ⲛⲉⲩⲛⲟ[ⲃⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ]: —

Berl. 81. [ⲟⲩⲫⲁⲣ̅ⲓ̅ⲥ̅]

IV, 8. ⲁⲙⲏⲛ ⲛⲁⲓ̈ ϩⲁⲡⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲥ·
ⲧⲁϣⲉⲗⲉⲉⲧ ⲧⲁⲃⲣⲟⲙⲡⲉ ⲉⲛⲉⲥⲱⲥ·
ⲧⲁⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ ⲙⲙⲉ·
ⲡⲙⲁ-ⲛⲕⲁ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ /·

Ⲑⲣⲉ-ⲡⲉϥⲓⲱ ϩⲁⲡⲟⲩⲗⲁⲥ·
ⲡⲉⲣⲱⲧⲉ ϩⲁⲛⲟⲩⲥⲡⲟⲧⲟⲩ.
ⲛⲉⲧⲛⲁⲥⲱⲟⲩⲁϩ ⲉⲣⲟ·
ϣⲁⲓⲕⲁ ⲛⲉⲩⲛⲟⲃⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ: —

---

[1] ⲁⲓϣⲓⲛⲉ ⲛⲥⲁ-ⲡⲉⲛⲧⲁ-ⲧⲁⲧⲁϣⲩⲭⲏ ⲙⲉⲣⲓⲧϥ . . . ⲁⲩϩⲉ ⲉⲣⲟⲓ̈ ⲛ̅ⲑ̅ⲓ̅-ⲛⲉⲧ-ⲣⲟⲉⲓⲥ.

[2] ⲛⲟⲩⲥⲡⲟⲧⲟⲩ ⲧⲁϣⲉⲗⲉⲉⲧ ⲉⲩϣⲟⲩⲟ ⲙⲟⲩⲗ̅ϩ̅ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲉⲃⲓⲱ ⲙ̅ⲡ̅ⲟⲩⲉⲣⲱⲧⲉ ⲉϥϣⲟⲟⲡ ϩ̅ⲙ̅ⲡⲟⲩⲗⲁⲥ.

Denn ich bin Christus
Der König derer, die im Himmel und auf Erden sind
Wer in dir betet,
Dem werde ich seine Sünden vergeben.

Weise: [*Blick auf*]

III, 1 ff.

Ich suchte den, den ich liebe,
Da ergriffen mich die Wächter.
Finsternis war draussen;
Komm, sage mir, wen du suchest.

Weise: [*Sieh, die Schlüssel*]

IV, 8

Komm zu mir vom Libanon
Meine Braut, meine Taube,
Meine wahre Kirche
Du Ort der Sündenvergebung für alle Menschen.

IV, 11

Honig ist unter deiner Zunge,
Milch unter deinen Lippen;
Die auf dich hören
Denen werde ich ihre Sünden vergeben.

Weise: [*Ein Pharisäer*].

IV, 8

Komm zu mir vom Libanon,
Meine Braut, meine schöne Taube,
Meine wahre Kirche,
Du Ort der Sündenvergebung für alle Menschen.

Honig ist unter deiner Zunge
Milch unter deinen Lippen.
Die sich zu dir halten
Denen werde ich ihre Sünden vergeben.

Berl. 82.

Ταψελεετ ταβρωμπε·
ταεκκλησια μμε ες̣χηκ εβολ·
τωογν ογαζογ ncωι·
χαιεπεϊθγμι επογςα // [1]

ερε-πεqιω ζαπογλας·
περωτε ζανογςποτογ·
νετηαcωογαζ ερο·
ψαικα-νεγνοβε νατ εβολ: —

Berl. 86 a. †πγλ.

IV, 16. Πτηγ ενεμζτϊ πτηγ ετογρηc: [2]
cεχακ εζογν επακηπος επογ:
ψαντε-πεcτοι επαcοβ̄ ει εβολ·
πεχε-τρρω τεκcλησϊα //

Berl. 64. πλ. λ

V, 1. †ηαβωκ εζογν επακηπος επογ· [3]
ταογωμ μπαοεικ παεβιω·
τας̣ω μπληρπ παερωτε·
πεχε-cολομων ζμπχω ννχω //

πακηπος-πε †εκλησια·
παοεικ-πε πcωμα μπcω̄ρ:
αγω πεqcνοq εναλγθιν°:
ψαγκα-νεννοβε νατν εβολ —·

Berl. 86 b. [†πγλ.]

V, 5. αιει χε-ειναογων επρο μπαcον: [4]
α-παμητ ετηηβε ψογε-ψαλ επεcητ·
αιογων νατq ετaιχιτq ε̣ζογν:
πεχε-cολομων ζιπχω ννχω //

---

[1] Ps. XLIV, 11. χε-α-πρρō επιθγμει επογςα.

[2] τωογn̄ πτηγ n̄πqιτ αμογ πτογρηc nτ̄ηιqε ε̣ζογν επακηπος n̄τε-ναζηηε τηρογ † μπευcτοι.

[3] αιβωκ ε̣ζογν επακηπος τας̣ωηε ταψελεετ . . . αιογωμ μπαοεικ μπηαεβιω αιcω μπληρπ παερωτε.

[4] αιτωογν ανοκ ετραογων n̄πacον α-ναβϊχ ψογοψαλ επεcητ νατηηβε αγψογοψαλ εqcοτπ.

Meine Braut, meine Taube
Meine wahre, vollkommene Kirche.
Auf, folge mir nach,
Denn mich verlangt nach deiner Schönheit.

IV, 11

Honig ist unter deiner Zunge
Milch unter deinen Lippen
Die sich zu dir halten
Denen werde ich ihre Sünden vergeben.

IV, 16

Weise: *Das Tor.*

Der Nordwind und der Südwind
Sie wehen heute in meinen Garten,
Bis dass der Duft meiner Salbe hinausdringt,
Spricht die Königin, die Kirche.

V, 1

Weise: *Vierter Plagalton.*

Ich will heut' in meinen Garten gehen
Dass ich mein Brot und meinen Honig esse
Und meinen Wein und meine Milch trinke,
Spricht Salomo im Lied der Lieder.

Mein Garten, das ist die Kirche,
Mein Brot der Leib des Erlösers
Und sein wahrhaftiges Blut
Vergeben uns unsere Sünden.

V, 5

Weise: [*Das Tor*].

Ich ging, meinem Bruder die Tür zu öffnen,
Meine zehn Finger troffen von Myrrhe.
Ich öffnete ihm und liess ihn ein,
Spricht Salomo im Lied der Lieder.

Berl. 80.

ογφαρ̄ϲ̄.

V, 8. ⲁⲓⲧⲁⲣⲕⲉⲧⲏⲩⲧⲛ ⲉⲡⲟⲟⲩ· [1]
ⲛⲉⲩⲯⲉⲉⲣⲉ ⲛⲑⲓⲉⲗⲏⲗ̄ :
ⲉⲩⲱⲡⲉ ⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲡⲁⲥⲟⲛ·
ⲙⲁⲧⲁⲗⲗⲟⲓ ϩⲱ ⲉⲡⲉϥⲙⲁ //

sic

V, 9. ⲟⲩⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲙ̄ⲓⲛⲉ-ⲡⲉ ⲡⲟⲩⲥⲟⲛ : [2]
ⲧⲁⲣⲉⲛⲩⲱⲓⲛⲉ ⲛⲥⲱϥ ⲛⲉⲗⲗⲉ·
ⲱ ⲧⲉⲣⲱ ⲧⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ·
ⲡⲙⲁ ⲛⲕⲁ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲣⲱⲙⲉ ⲛ̈ⲓⲗ̄ : —

---

[1] ⲁⲓⲧⲁⲣⲕⲉⲧⲏⲩⲧⲛ ⲛⲱⲩⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲑⲓⲉⲗ̄ⲏⲗ̄ .... ϫⲉ ⲛⲧⲉⲧⲛⲁϩⲉ ⲉⲡⲁⲥⲟⲛ.

[2] ⲟⲩⲁⲩ ⲙ̄ⲙ̄ⲓⲛⲉ-ⲡⲉ ⲡⲟⲩⲥⲟⲛ.

(Fortsetzung.)

V, 8

Weise: *Ein Pharisäer.*

Ich beschwöre euch heute,
Ihr Töchter Jerusalems,
Habt ihr etwa meinen Bruder gesehen?
Saget mir doch seinen Ort.

V, 9

Wie ist denn dein Bruder,
Auf dass wir ihn mit dir suchen?
O Königin, o Kirche,
Du Ort der Sündenvergebung für alle Menschen.

(Fortsetzung.)

Alfabetische Akrosticha in der syrischen Kirchenpoesie

von

Dr. Bruno Kirschner

(Schluss.)

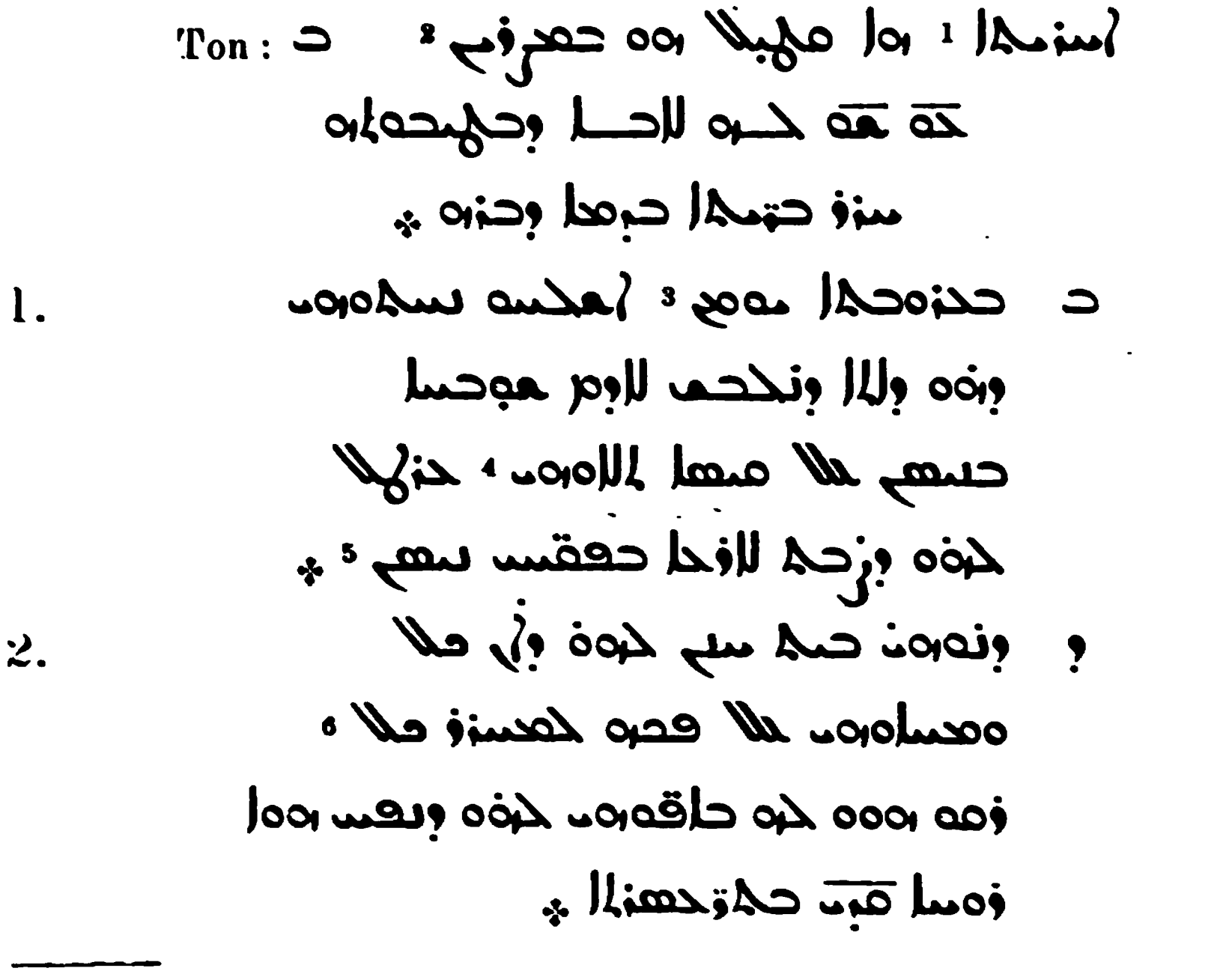
Nr. 5.

Sôγîθâ (ohne Ueberschrift).

Berlin Sach 236, fol. 191^{a1} – 191^{b1}
Sach 356, fol. 91^{b2} – 92^{a1}
Zu Grunde gelegt wurde S. 236.
Bibl. Vorlage: Mt. 27, Luc. 23, Mc. 15, Joh. 19.

* * *

Ton: ܕ



---

[1] Sc.: ܗܘ — [2] Fehlt in S. 356. — [3] S. 356: ܘܡܡܝ — [4] S. 236: ܐܠ — [5] S. 356: ܚܠ ܡܚܚ — [6] S. 356: ܚܙ ; in S. 236 ist ܡܫܡܫܡ geschrieben.

Die Sôγîθâ, eine historische Darstellung in elegischem Tone, ist für den ordo des Charfreitags bestimmt. Sie besteht aus 11 Strofen von je 4, durchschnittlich neunsilbigen Versen (mit 5 Hebungen) und ist reimlos. Das Akrostichon besteht in der einmaligen Anwendung der geraden Buchstaben. Da der gedankliche Zusammenhang zwischen den einzelnen Strofen nirgends gestört ist, ist anzunehmen, dass keine Strofen, etwa die mit den ungeraden Buchstaben, fehlen [1]. (vgl. dagegen Nr. 2).

* * *

Fine andere ⟨Sôγîθâ⟩ [2]

Nach der Mel.: Siehe da, getötet ist er in Aegypten . . .
Gegengesang: Lob sei dem Vater, der in seiner Güte
Die Geschöpfe erlöste durch das Blut seines [Sohnes.

1. Heute am Freitag zog man ihm die Kleider aus,
Ihm, der gekommen war, um den Menschen mit Herr- [lichkeit zu bekleiden;
Im Nisan hängte man ihn nackend am Kreuze auf,
Ihn, der die Erde schmückte mit Lenzesblüten.
2. Man richtete ihn im Hause des Annas [3], ihn, den Richter [des Alls,
Man schlug ihm ins Angesicht [4], ihm, dem Erlöser des
Man spie ihm ins Antlitz [5], ihm, der atmete [Alls,
Den Heiligen Geist, am dreizehnten [6].

---

[1] Ich kann mich Bk.s Ansicht nicht anschliessen, dass auch hier wieder die Strofen mit ungeraden Buchstaben fehlen und schon gleich Strofe 1 gar nicht wie eine Einleitungsstrofe aussehe. — [2] Der vorliegende, in der syrisch-christlichen Litteratur begreiflicherweise oft behandelte Stoff ist unter anderem auch in der «Schatzhöhle» (vgl. die Einleitung) prosaisch bearbeitet; die betreffenden Parallelen sind unter «Sch» citiert. — [3] Joh. 18, 13. — [4] Luc. 22, 64. — [5] Sch. ܒܐܦ ܕܢܬܠ ܒܐܦ; Mt. 26, 67. Mc. 14, 65. — [6] Nisan.

3. ٥ ووبه حصا مصحه حصا ٥

اهيي هوا تبوهه لحيم تهوما [1]

هيم مه حصه مهنهه وهنه

مه ملما وهلما مه هقصاه ٭

4. ٤ منم ؤار هوا حوه حوة مصحا [2] 5

محصا فحفي هوا حسنهه حاوا

هووها لمغلهس مه وهسهووها

قاما حصنم هوه حسنهه سها ٭

5. ٣ سهه نلما لم وسم حصه

وحصحا [3] وسهه حتما [4] سهم هوه 10

وحتهم مه مصا نهسه حوه حاوبهوه

وحمم مه رزا هحكنه نهصه ٭

6. ٢ لا هفحز هوهوا وسا وهزه

ماها هوه [5] هوه حصا

اللمه وهزه حوه [6] هوا حبهل حصا 15

ه/هصه ١١ سهه حدب رهوه ٭

7. ١ نهوسا وسامهم لهوحر هوهوه [7]

معصحا سلك هوا [8] هوا وْاهوهه

حصه هقحا ههشا وهصده مصه

هزه هوهسهوها قسنه وسلا وهزه ٭ 20

8. ٢ حسا وهف حنمهر هوسحناه

هسلح هوه وقحا حب رقمبا

---

[1] S. 356: هيما — [2] S. 356: حصا مصحه هوا — [3] S. 356: وها حصحا — [4] S. 236 undeutlich. — [5] S. 356: هوا — [6] S. 356: حه حصه لحيم — [7] S. 356: هوه هاما — [8] S. 356: نهصه

3. Und der, welcher dem Volk Recht sprach (?) und ihn dem [Tode übergab,
Wusch sich die Hände vor den Augen der Juden [1]
Und sagte damit, dass er im Herzen unschuldig sei
An dem Mord, den sein Mund befahl.

4. Annas frohlockte darüber [2] darüber an jenem Tage,
Und das Volk feierte froh in Festtagskleidern;
Weihe war gesandt vom Heiligen Geist,
Die Gerechten waren betrübt in Trauerkleidern.

5. Jesus möge uns mit ihm leiden lassen,
Denn am Tage seines Leidens litten die Gerechten;
Schlimmeres als den Tod blies man ihm in die Ohren,
Schlimmeres als die Nägel musste er ertragen [3].

6. Nicht hielt es aus das Licht, das seine Schande sah,
Und die Sonne verschleierte ihre herrliche Farbenpracht [4],
Das Volk brachte ihm Galle und Essig
Und vermehrte noch seine Schmerzen, als er durstig war.

7. Als der Stern ihn sah, löschte er sein Licht aus,
Und die Sonne veränderte ihr Antlitz;
Es zerrissen die Felsen und die Gräber, die seine Stimme [hörten,
Und der Heilige Geist entwich, als er seine Schande sah.

8. Die Augen Marias und ihrer Genossinnen
Zerflossen in Tränen, als sie hinstarrten

---

[1] Mt. 27, 24: حسم حنما — [2] Luc. 22, 5. Mc. 14, 11. — [3] Bk vermutet vor dieser Strofe 5 den Ausfall der ط = Strofe, die im Gegensatz zu den Seelenqualen Jesu, von denen Strofe 5 erzählt, eine Darstellung seiner körperlichen Leiden enthalten habe. — [4] Sch: لمحمد ماهنسه لمحمد, حم مسم لمحمد, لمحمد لل حده لمحمد,

ܒܥܐ ܕܐܝܟ ܐܢܐ ܥܒܕ ܒܥܠ ܡ
ܘܫܡܥ ܩܠܗ ܐܢܐ ܟܕ ܐܬܝ ܒܥܠ ܡ ׃
9. ا ܐܝܟ ܐܢܐ ܥܒܕ ܒܥܠ ܡ ا ز
ب ܡܢ ܐܠܗ ܐܢܐ ܟܕ ܐܬܝ ׃
ج ܘܐܡܪ ܐܢܐ ܟܕ ܐܬܝ ׃ 5
ܐܠܗ ܡܢ ܐܠܗ ܐܢܐ ܐܬܝ ׃
10. د ܘܟܐ ܐܢܐ ܐܫܬܘܩ ܠܐ ܠܐ ܒܥܠ
ܠܐ ܒܥ ܐܡܪ ܐܢܐ ܟܕ ܐܬܝ ܐܠܗ
ܒܥܠ ܒܥܠ ܐܝܟ ܟܕ
ه ܒܥܠ ܠ ܐܒ ׃ ܐܡܪ ܐܠܗ ׃ 10
11. و ا ܐܠܗ ܐܠܗ ܟ ܐܢܐ ܒܥܠ
ز ܐܢܫ ܒܥܠ ׃ ܡ ܐܠܗ

ح ܒܥܠ ׃ ܐܠܗ ܐܢܐ ܐܫܬܘܩ ܠ
ط ܘܫܡܥ ׃ ܐܠܗ ܐܢܐ ܐܫܬܘܩ
ي ׃ ܐܠܗ ܐܢܐ ܐܫܬܘܩ

---

[1] S. 356 noch: ܐܢ — [2] S. 356: ܐܠܗ ܒܥܠ ; — [3] S. 356: ܐܠܗ — [4] S. 356 ܡܢ — [5] S. 356: ܐܠܗ ; in beiden Hdss. steht etwa: ܐ — [6] S. 236: ; davor steht, offenbar von jüngerer Hand eingefügt: ܐ — [7] S. 356: ܐ

Auf das Blut, das aus seiner Seite herabfloss [1]
Und herabrieselnd Golgata netzte.
9. Durstig war er und bat um Wasserströme,
Essig reichte ihm die Vipernbrut [2],
Und er kostete davon, um zu erfüllen Davids Worte [3];
Schnell hat er das Mysterium vollendet [4]; aber sie merk-
[ten es nicht.
10. Es verstand sich Judas, der nicht hätte geboren werden
[sollen
Und aber auch seinen Meister nicht dem Tode überant-
[worten,
Dazu, um dreissig Silberlinge seinen Herrn zu ver-
[kaufen [5].
Aber des Geldes freute er sich nicht, und seine Seele
[vernichtete er [6].
11. Möge dir die Welt danken; denn an deinem Todestage
Ist sie vom Staube auferstanden;
In der Sonne, die sich verfinstert hatte, strahlte die
[Natur wieder;
Durch das Kreuz der Schande kam Glorie [7].

---

[1] Joh. 19, 34. — [2] Sch: ... — [3] Ps. 69, 21 (22). — [4] Joh. 19, 30. — [5] Mt. 26, 15. — [6] Mt. 27, 5: — [7] Vgl. in der röm. Charfreitagsliturgie (Antiph. nach den Improperien): « Ecce enim propter lignum venit gaudium in universo mundo » (Bk).

Nr. 6.

Sôγîθâ über die beiden Räuber.

(Bibl. Vorlage: Luc. 23, 39–43)

Berlin: Mss. or. fol. 1633, fol. 189^{b1} – 190^{a1}
Sach 236, fol. 192^{b2} – 193^{a1}
Sach 356, fol. 92^{b2} – 93^{b1}
Sach 323, fol. 262^{b1} – 263^{b1}
Sach 355, fol. 10^{b1} – 1^{b2} (vgl. Str. 24 Anm.)
Paris: Zot 161, pag. 39 (P)
London: Wright 318, fol. 127^{a1} – fol. 128^{a1} (Br)
Leipzig Fleisch. – Del. B. H. 45, fol. 288^{b1} – 293^{a1} (L)
Zu Grunde gelegt ist P.

* * *

Ton: ܕ

ܗܘ ܕܐ ¹ ܒܢܝ ² ܠܘܡ ܟܬܒ ³ ܗܘ ܕܐ
ܗܘ ܕܐ ⁴ ܐܠܐ ܐܠ ܟܬܒ ܕܟܬܒ ܗܘ ܕܐ
ܟܬܒ ⁵ ܒܢܝ ܒ ܐܘܡ
ܗܘ ܕܐ ⁶ ܐܡܪ ܐܠ ܐܚܪ
ܒܪ ܐܢܫ ܗܘ ܕܐ
ܒܪ ܐܢܫ ⁷ ܐܚܪ ⁸ ܐܘ ܕܟܪ ✻
1. ܗܘ ܕܐ ܐܚܪ ܒܪ ܐܢܫ
ܒܪ ܐܢܫ ⁹ ܐܠ ¹⁰ ܡܫܝܚܐ
ܐܡ ⁹ ܐܠ ¹⁰ ܡܫܝܚܐ
ܐܢ ⁹ ܐܠ ¹⁰ ܡܫܝܚܐ
ܗܘ ܕܐ ⁶ ܐܡܪ ܐܠ ܐܚܪ
ܒܪ ܐܢܫ ⁷ ܐܚܪ ⁸ ܐܘ ܕܟܪ ✻
2. ܗܘ ܕܐ ܐܚܪ ܒܪ ܐܢܫ
ܐܡ ⁹ ܐܠ ¹⁰ ܡܫܝܚܐ

¹ L u. Br.: ⟨ — ² L: ; in S. 236 fehlt das Wort ganz. — ³ Hinter haben S. 323, Mss. or. fol. u. L noch: — ⁴ Br: . — ⁵ S. 323: — ⁶ L: ; S. 323 u. Mss. or. fol. haben hinter : ; so auch S. 355. — ⁷ L: — ⁸ Br: — ⁹ S. 236: , ebenso L. — ¹⁰ S. 323:

Die Sôγîθâ ist ein Zwiegespräch zwischen den beiden mit Jesus zusammen gekreuzigten Strassenräubern und ist in allen Hdss. für den Kreuzigungsfreitag bestimmt, und zwar in S. 355 für den Mittag, in Ms. or. fol. 1633 für den Schluss des ordo am Charfreitag.

Das Lied setzt sich aus 51 Strofen von je 4, durchschnittlich siebensilbigen Versen (mit je 3 Hebungen) zusammen und ist reimlos. Nach einer Einleitung von 5 akrostichischen Strofen wird jeder Buchstabe der alfabetischen Reihenfolge nach zweimal hintereinander angewendet Am Schlusse stehen noch zwei Strofen mit ت u. ث. P, L u. Br. haben das Lied vollständig, S. 356, 355 und 236 (dies nur bis ه) nur die Strofen des ܓܕܦܐ, Mss. or. fol. und S. 323 nur die des ܓܒܪܝܐ.

* * *

Sôγîθâ über die beiden Räuber[1].

Gegengesang: All ihr Völker kommt, hört, vernehmt
Die Stimme der Räuber, die da streiten;
Lasst uns hören, Brüder, was sie sagen
In dem grossen Gericht, das zwischen ihnen [stattfindet[2]!

1. Die Stimme der Räuber drang an mein Ohr,
Als sie auf Golgata stritten;
Lasst uns hören, Brüder, was sie sagen
In dem wunderbaren Gericht, in dem sie sich befinden.
2. Das Krenz unseres Herrn stand zwischen ihnen,
Ein Richter war er, unbeugsam,

---

[1] Mt. 27, 38: ܠܣܛܝܣ; der zur Rechten hiess nach der Tradition: ܓܒܪܝܐ, der zur Linken: ܓܕܦܐ, (Dumachos); so PS nach Bar Bahlul Lex. Syro-Arab. u. nach Bibl. Orient. (Assemanus); der rechte heisst sonst Dimas oder Dismas, cfr. Acta SS. Boll. Mart. III 541 u. kathol. Kirchenlex. (Wetzer u. Welte) III 1829, wonach dieser Name aus den apokryphen Evangelien stammt. — [2] Oder: «über den Richter, der zwischen ihnen stand, d. h. über Jesus u. sein Kreuz» (Bk).

ماس هعلاا [1] وهمعلا ٥٥ا [2]
لملا معتوم حب وفعم [3] ✤
3. حمر تخلا هلمد والمحب
٥حمه ستها رمعه محده
٥وفعه للهوب [4] حب فمعم
حامقموم حه سحنم [5] ✤
4. حن معسا هحلا سبلا
٥محمالا لخفزه [6] سوح
وسنبكه فهسا /وس سرا [7]
٥حب هلفعف [8] وسعا علا ✤
5. //وخنسد [9] حنب حمم هلمكم [10]
هدا سهسا لهذا [11] وهلا
حوف معلحمالا ولا لحذا [12]
/سرا سلس ولا معلمصلا [13] ✤
6. / /أخذ سحنه وهكه هعصلا [14]
حن هعصلا وحمده رمك [15]
ولي معلحمالا لحوي [16] /مه لحه
رمعا وسهبرا لحسا وحبد ✤

---

[1] S. 236, 323, 355, 356, Mss. or. fol. u. Br: ماهلا — [2] Fehlt in S. 323; Br: ٥٥ا ,ماهلا, ebenso L. — [3] S. 323: ٥٥٥ سمع وحب; dafür ist سمع das letzte Wort des zweiten Verses; Br: سمع وحب; L: ٥وحمع — In S. 355 steht am Rande dieser Strofen in roter Einrahmung, quer geschrieben: ,٥معلحمه هعصلا. — [4] P: للهه — [5] Br: ٥حمه سمنم (wohl besser). — [6] S. 323 u. Mss. or. fol.: حه — [7] Br: ٥٥ا — [8] S. 236: ٥معلحمفلا — [9] Vor der fünften Strofe hat S. 323 in roter Schrift: معسا معلحمف. — [10] S. 323: مالاس, Br: مالاو — [11] L: لحذا سلا — [12] S. 323 lautet dieser Vers: سلحسلا سه وحمه ٥حمه — [13] S. 323: سنس ولا٥مه حب — [14] Br: وحمده امعه — [15] Br: ,وهكه معصا — [16] L: لحه

Wie eine Wage der Wahrheit war er;
Er wog ihre Worte, als sie stritten.

3. Unter die Uebeltäter, steht geschrieben, ist er gerechnet [1];
Und zwischen Räubern richteten sie sein Kreuz auf,
Und sie stritten über ihn, indem sie standen
An ihren Kreuzen, darin Genossen.

4. Der zur Rechten flocht eine Krone,
Und bittend gab er sie seinem Herrn;
Denn seine verborgene Macht sah er ahnend,
Und flehend bat er um Gnade.

Titus

5. « Gedenke mein, Herr, am Tage, da du kommst »
Rief der Räuber zum Herrn des Alls,
« In jenem unvergänglichen Reiche;
Möge ich deine unendliche Gnade sehen! » [2]

Dumachos

6. Da sagte der andere, als er seine Stimme hörte,
Der zur Linken, der mit ihm gekreuzigt war:
Wenn diesem das Reich wirklich gehört,
Warum ward er so schmählich gekreuzigt? [3]

---

[1] Mc. 15, 28: ... — [2] In Stzgsber. d. Ak. d. Wiss. Berlin, 1896, I, S. 195 ff. (Sachau), einer Sôγiθâ, die überhaupt viel Berührungspunkte — inhaltlich und sprachlich — mit der vorliegenden hat, heissen Vers 2 u. 3 der ersten Strofe: . Strofe 3 lautet dort:

Luc. 23, 42 lautet die Stelle:

[3] Wörtlich: Warum hat er das Kreuz der Schmach bestiegen? ; ist wohl in der eigentlichsten Bedeutung genommen: « auf e. steigen » (vgl. auf ein Pferd = reiten; auf e. Schiff = fahren; auf eine Frau = [1]. Diese Bedeutung ist nicht nur im Syrischen dem Worte eigen, sondern sie ist

7. ؟ ܐܠܗ ܠܐ ܚܕ ܠܐ ܐܪ̈ܘܡ

ܘܡܟܝܟ ܗܘ ܟܗܐ ܡܢ ܟܠ ܦܘ ܟܣܝܐ [1]

ܡܝܗ ܣܝܐ [2] ܘܐ [3] ܘܡܟ̈ܠ

ܚܩ [4] ܘܐ ܢܣܡ ܐܠ ✤

8. ؟ ܟܬܐ ܘܥ̈ܙ ܠܐ ܢܣ 5

ܘܐ ܐܟ̈ܠ ܚ̈ܙ ܡܟ

؟ [5] ܡܟܟܐ ܘܐ̈ ܡ̈ [6]

ܒܐ ܒܟ ܘܡ̈ܡܟ ✤ [7]

9. ؟ ܟܟܟ ܘܥ̈ ܠܐ ܣ

ܘܟ ̈ [8] ܠ [9] ܟ 10

ܟ ̈ [10] ܠ ܟܟ

ܘ ̈ [11] ̈ ܘ ✤ [12]

10. ؟ ̈ ̈ [13] ̈ [14] ̈ ̈ [15] 15

ܡ ̈ ̈

ܐ [16] ̈ ̈ ̈

̈ [17] ✤

11. ؟ ̈ ̈ ̈

̈ [18] ̈ [19] ̈ [20]

---

[1] Diese Zeile lautet in Br: ; S. 323: ; L: — [2] Br: — [3] Br, L, S. 323: — [4] S. 323: — [5] S. 356: — [6] S. 356: — [7] P: — [8] S. 323: — [9] Br: doppelt. — [10] S. 323: — [11] Mss. or. fol.: — [12] Br: ; S. 323: ; S. 236: — [13] Fehlt in L. — [14] Br: ; S. 356: ; L. u. Br: — [15] S. 356: — [16] S. 356: — [17] S. 236 u. 356: (jedoch nur schwach zu erkennen, da der Text in beiden Hdss. stark verwischt ist). — [18] In S. 323 kommt die Fortsetzung von fol. 189 erst auf fol. 191; fol. 190 ist also fälschlich hinter fol. 189 eingebunden worden. — [19] Br: — [20] So L; P:

Titus

7. Hätte er nicht verlangt, so wäre er nicht gekreuzigt [worden,
Da er ein verborgener König ist, und darum bitte ich
Ihn um Gnade, dass er, wenn er sich offenbaren wird
In seiner grossen Herrlichkeit, sich mein erbarme.

Dumachos

8. Auf seines Kôrpers Leiden siehst du gar nicht,
Denn wie wir ist er mit Nägeln geschlagen;
Wenn er ein Reich geben kann,
So befreie er sich doch selbst [1]; dann werden wir an [ihn glauben.

Titus

9. Auf die Sonne, die sich verfinstert, siehst du nicht;
Dass ihr Licht nicht mehr leuchtet, erkennst du nicht;
Verblendet ist dein Sinn, und nicht kannst du
Den König sehen, den ich künde.

Dumachos

10. Jener Mann, der wie ich ans Kreuz genagelt ist
Und grössere Schmerzen als wir leidet, —
Ist er ein König, wie du sagst,
So sammele er seine Legionen [2], auf dass er nicht be- [schämt werde.

Titus

11. Als der Mann aufschrie [3], stürzte Scheol,
Er trat die Erde und siehe, sie erbebt.

---

die Grundbedeutung des gemeinsemitischen Stammes (vgl. im Assyr, Arab., Aram., Hebr. und Aeth.) (Cn). Bk möchte حد; im Sinne von « reiten, rittlings sitzen » nehmen: « Gedacht ist dann an den Sitzpflock, der historischermassen zwischen den Füssen des Gekreuzigten durchgehend dessen Körperlast trug. » — Er sieht darin eine so sinnlich klare Vorstellung von den wirklichen Modalitäten römischer Kreuzigung, dass sie Rückschlüsse auf das hohe Alter des Textes gestatte.

[1] Luc. 23, 39: حرا بحصم — [2] Vgl. Mt. 26, 53. — [3] Mt. 27, 50.

12. ؟ ومحب فحا ° ولا سنبا
حقبلا وسه ولحب
5 وبامحا [7] لحه حقه وما فحنزا [8]
معده فحفز [9] محم [10] وأفنبا ✤
13. ؟ ومحب هحلا وه [11] ولا حسنبا
وبقوا وقحدا نعمه محا [12]
10 ونعمه لاوفحه [13] مع لاوهم
معما لحب ولا محلاهس [14] ✤
14. ه وبا وحلحا وفحعدحه حده
أمده لاوا [15] وهمحب للحوه [16]
15. ه وبا وحلحا حصلا [20] للقبح [21] 15
محمس همحلهه ولا همحفوا
همحمحف أبا نسم للد
حوف وحلحهلا ولا لحنزا ✤

[1] S. 323: بوحبح — [2] Diese Zeile bei Br: أوهمه لا بوه فحلحه — [3] L: بوه — [4] S. 323: بلا — [5] In S. 356 folgt jetzt die Strofe mit ه, dann erst die mit ؟ — [6] In S. 355 noch وه — [7] Br: ؟ — [8] S. 355: ؟ فحنزا — [9] L: فحاهز — [10] S. 355: محمه — [11] Mss. or. fol.: ومحب وحا — [12] Br. u. S. 323: حقا نعمه; L: وحقا ر — [13] Br: لاوفحه — [14] P: وحلاهس; Br. u. L: وحلاهس; S. 323: وحلاهس — [15] Br. u. S. 355: ؟ — [16] S. 236: بوه; dann geht der Text hier, wie folgt, weiter: لاوب لحنوبا وه وحلحه لاه أهلا وحدبا لحنم وه أهلا وحدبا لاوب لحنوبا وه وحلحه لاه أهلا وحدبا لحنم وه أهلا وحدبا لاوب لحنوبا وه وحلحه لاه أهلا وحدبا لحنم وه أهلا وحدبا ؟; damit schliesst das Lied in S. 236. — [17] Br: وحبا — [18] L u. Br: فحنز محمه — [19] Br. u. S. 355: وبه؟, L: لحه — [20] S. 323 noch: وه, aber nur ؟; Br: ؟ وحلحا, Mss. or. fol: ؟ وه — [21] L: ؟ حصمح

Anstelle der Legionen schrie die Schöpfung,
Das er ein grosser König ist, der nie aufgelöst wird.

Dumachos

12. Von dir ist es doch stark, dass du nicht achtest
Auf die Geisselhiebe, die seine Hüfte trägt;
Ruhm ist doch sein, verkündest du[1]:
Wer soll das glauben, was du gesagt hast?

Titus

13. Deine Torheit ist's, dass du nicht darauf siehst,
Wie Scharen von Toten mit den Händen geklatscht [haben[2]
Und von ihrer Stätte ihm entgegengegangen sind;
Hartherzig bist du, lässt dich nicht überzeugen!

Dumachos

14. Jener König, an den du geglaubt hast —
Wo ist das Land, darüber er regiert?
Warum wird er so beschimpft,
Wenn er doch König ist, wie du gesagt hast?[3]

Titus

15. Er ist König aller Welten;
Ausgespannt ist seine Herrschaft für ewige Zeit;
Ich bete, dass er sich mein erbarme
In jenem unvergänglichen Reich.

---

[1] Vielleicht ist Z. 3 Frage? — [2] Mt. 27, 52. 53. — [3] In S. 236 schliesst diese Strofe (und mit ihr das ganze Lied) so ab: « Verkünde den Wind, der ihn bekleidet (vgl. Ps. 104, 2. 4. 6.), mit einem Glorienkleide; gelobt sei jener Gute, der ihn geschaffen und erlöst hat und sich sein erbarmt ». Diese Worte sind im Munde des Dumachos ganz unbegreiflich.

Dumachos

16. Er lud dich also ein, wie du gesagt hast,
Ins Paradies; er, der dich aufmunterte [1],
Erträgt doch selbst den Stamm: wie kann er
Eingehen in Eden, nach dem du ausschaust?

Titus

17. Du gehörst nach deinen Redereien
Zu den Kreuzigern, weil du gestritten hast,
Die die Wunder sehen, ohne an ihn zu glauben,
Die zur Linken [2], deren Haupt du bist.

Dumachos

18. Bedrängt ist er von Verfolgungen, und Schmerzen er-
[trägt er [3],
Gemischt wurde ihm Essig und seine Seite durchbohrt [4];
Voll ist er von allen Schmerzen; da kann ich nicht
Ihn König nennen, wie du gesagt hast.

Titus

19. Erschüttert sind die Geschöpfe, nur du bist nicht er-
[schüttert;
Es zittern die Elemente, nur du zitterst nicht.
Es spalten sich die Felsen, Sturzbäche tosen herunter [5];
So bekenne und lobe; was hast du die Unwahrheit
[gesagt?

---

[1] Luc. 23, 43. — [2] Unglücksmenschen oder Bösewichter, wie حسب معصبا in beiden Punkten das Gegenteil. — [3] Vgl. Jes. 53, 3. — [4] Joh. 19, 34. — [5] Mt. 27, 51: ولخنب الحاجة معاصا الحاجة حدا ولا. Die Form مخلحة ist auffällig und unerklärlich. Zudem wüsste ich auch nicht, auf welche Stelle des N. T. dabei Bezug genommen sein sollte. Liest man mit P: مخلحة so konnte man einen Sinn gewinnen: und doch bleibst du bei deinen lügenhaften Behauptungen, was auch zu مخلحة in Z. 4 passen würde, Cn. denkt auch ev. an عين Augen = oder Ohrenzeuge sein (vgl. مخلحة), also مخلحة = Zeuge bist du.

Dumachos

20. Genossen waren wir! Wann werde ich sein
In jenem Reich nach deinem Wort?
Des Getöteten Blut bittet für *dich*,
Mir aber wird das Reich nicht zu teil! [1]

Titus

21. Dein Genosse bin ich; da ich aber geglaubt habe,
Hat das Kreuz zwischen mir und dir geschieden;
Sein Blut floss auf mich herab, und ich bin rein ge-
[waschen worden,
Und Leben versprach er mir, und fest habe ich geglaubt.

Dumachos

22. Du irrst, Genosse, unaufhörlich;
Denn ein Gekreuzigter kann dich nicht bringen [2]
In jenes unvergängliche Reich;
Denn hätte er's gekonnt, wäre er nicht gekreuzigt
[worden.

Titus

23. *Du* irrst, täusche du mich nicht; nicht kann ich
In die Irre gehen [3]; was quälst du mich so? [4]
Ein Schlüssel ist mir des Herrn Wort geworden [5],
Ich werde öffnen und in den Garten Eden eingehen.

---

[1] Ich fasse also Str. 20 als bittere, ironische, zweifelerfüllte Antwort D.' auf. Allerdings bietet ' Schwierigkeiten. Ist die Form *richtig* (also 2. sg. praes.) so wird freilich (mit Cn.) die ganze Strofe umzudeuten sein: wann bist du denn eigentlich ein Kind des Reiches geworden, wie du behauptet hast? Des Getöteten Blut (sc. des Messias; oder: des von dir, Räuber, gemordeten Opfers — collectiver Singular —) schreit gegen (على) dich; und des Reiches wirst du nicht teilhaftig! — [2] Oder لا = nicht wolle dich dem verschliessen, dass der gekreuzigte Mann dich nicht bringen kann ... — [3] Oder: du irrst, nicht wirst du mich in die Irre führen; denn ich habe keine Möglichkeit zu irren. — [4] Oder: was quälst du dich ab (nämlich mit Zweifeln oder mit deinem Reden gegen meinen Glauben und meine Ueberzeugung)? — [5] Vgl. Stzgsber. d. Ak. d. Wiss. Berlin (Sachau) 1896. I, S. 196, Str. 5:

21. ܕ ܡܫܡܫ ܐܝܟ ܗܘ[1] ܘܕܡܚ ܐܡܬ
[2]ܘܠܐ ܐܚܕ[3] ܢܫܡܥ ܒܗ ܡܕܡ
ܕܗܘܐ ܘܫܬܐ ܐܡܪ ܗܪ[4]
ܒܥܡܐ[5] ܠܕܒܚ ܐܡ ܘܐܟܠ[6] ✣

25. ܕ ܡܫܡܫ ܘܫܬ ܡܐ[7] ܠܐܡܫ 5
ܐ ܡܢܚܟܗ ܘܗܘ[8] ܠܐ
ܡܐ ܬܐ ܘܐܡܪ
ܐ ܡܠܟܘܡ[9] ܠܐ ܘܐܪܘܩ[10] ✣

26. ܗ ܟܠ ܘܩܛ ܐ ܡܢ ܗܘ
[11]ܘܐܡ ܐܡܪ ܡܢ ܠܐ 10
ܐ̈ܡܪ ܟܠ ܘܕܡ
ܐ̈ܡܪ ܟܠ ܘܩܛ ✣

27. ܗ ܟܠ ܘܐ ܠܐ ܟܠ
ܐ ܟܕ ܐ ܢܟ
ܡ ܘ ܡܐ ܟ ܘܐ ܠ
ܐ̈ ✣[13] ܟ ܡܐ[12] ✣

28. ܠ ܟ ܡ ܩܛ ܐ ܐ ܐ 15
ܘܟܠ ܩܛ ܟ ܐ̈ܡ

[1] Fehlt in S. 355. — [2] Das Blatt von S. 355, das die jetzt folgenden Srofen enthält, ist fälschlich als Blatt 1 dieser Hds. eingebunden. — [3] S. 356: ܐ ܚ ܕ — [4] Diese Zeile in S. 355: ܐ ܡ ܗ ܘ ܫ ܬ ܐ ; S. 356: ; ; L: ; — [7] Br: ; — [8] Br u. L: ; — [9] S. 323: ; — [10] Br: ; — [11] Von hier an ist der Text von S. 356 grossenteils unleserlich, da teils die Schrift stark verwischt ist, teils ganze Stücke ausgebrannt sind. — [12] Br: ; — [13] P: ; Br: ; S. 323: ; — [14] L u. Br: ;

Dumachos

24. Jesus, dieser Mensch, der mit uns gekreuzigt ward,
Wenn der gekonnt hätte, so hätte er sich selbst befreit;
Wie kann denn er, der gebunden ist,
Dich nach Eden berufen, wie du sagtest?

Titus

25. Jesus, der hier unten den Stamm bestiegen hat [1]:
Sieh, dort oben ist sein Feuerwagen;
Der Herr der Gerechten ist er, den ich erkannt habe,
Und verwirrt bin ich darüber, dass er gekreuzigt ist.

Dumachos

26. Eine Dornenkrone ist ihm aufgesetzt [2],
Und seine Seite ist geöffnet [3]; schmerzensreich ist er.
Wie soll der König sein, der so verachtet,
Beschimpft und verlassen ist von seinen Dienern?

Titus

27. Die Krone dieses Mannes ist nur sichtbar
Einem überaus auserwählten Menschen [4];
Wer aber liess dich denn hinaufblicken
Und sein unvergängliches Diadem sehen?

Dumachos

28. Welchem der Könige ist so geschehen,
Dass eine Dornenkrone ihm aufgesetzt wurde?

---

[1] Vgl. Sachau a. a. O. Str. 15, V. 2: حد ; امعدا ferner ebendaselbst Str. 39: ﻻ — [2] Joh. 19, 2. — [3] Joh. 19, 34. — [4] فنومهلا wohl im Sinne von: praedestiniert.

ܐܒܪܗܡ ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܒܪ ܐܒܪܗܡ [1]
ܘܐܢܐ ܠܝ [2] ܐܚܬ [3] ܐܝܟ ܐܢܐ ✤
29. ‖ ܠܐ ܡܫܟܚ ܐܢܐ ܐܠܐ ܒܬܚܒܝܬ [4]
ܠܐ ܫܡܥ ܘܐܚܬ ܐܢܐ [5]
ܘܚܫܒ ܐܢܐ ܒܠܒܝ ܘܐܡܪ ✤ [6] 5
ܘܐܙܠ ܐܝܟ ܡܐ ✤ [7]
30. ‖ ܡ ܐܡܪ ܐܒ [8] ܐܚܬ ܐܢܐ [9] ܠܐ ܐܫܬܡܥ
ܠܝ ܒܪ [10] ܘܐܢܐ [11] ܠ ܒܪ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܒ [12] ܐܝܟ ܡܐ [13]
ܘܐܢܐ ܐܡܪ ✤ ܠܐ ܐܫܬܡܥ ✤ 10
31. ‖ ܡ ܐܡܪ ܐܢܐ ܠܐ [14] ܐܫܬܡܥ ܒܩܠ
ܐܒܗ ܘܐܡܗ [15] ܘܐܚܬ [16]
ܐܡܪ ܠܗ [17] ܠܐ ܐܚܬ
ܐܠܐ ܒܟ ܚܠܐ ܘܒܥܡܡܗ [18] ✤
32. ‖ ܐܡܪ ܐܒܪܗܡ ܐܝ [19] ܐܬܝ ✤ 15
ܫܩܠ ܐܚܬ ܘܐܙܠ [20] ܐܪܘܚܝ [21]
ܘܐܠ ܐܢ [22] ܐܬܒ ܘܡܐ ܕܐܡܪ
ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܒܗ ✤ [23]

---

[1] S. 356: ... ܐܡ ܐܢܐ ܐܡܪ ; L: ܐܝ ܡ — [2] L: ܐܠ — [3] S. 356: ܐܚܬ ; S. 323: ܘܐܚܬ ܐܡ ܐܢܐ — [4] L: ܘܒܬܚܒܝܬ — [5] L u. Br: ܘܠܐ ܐܫܬܡܥ ; S. 323: ܐܚܬ — [6] S. 323, Br u. L: ܐܡܪ — [7] S. 323: ܘܐܙܠ — [8] S. 356 etwa: ܐܒܪܗܡ ܐܡ — [9] Br: ܐܡܪ — [10] S. 355, Br u. L: ܐܚܬ — [11] Vor ܠ ܒܪ in S. 356 steht noch, durch eine kleine Lücke getrennt: ܐܚܬ — [12] Br: ܐܒ — [13] L, Br: ܐܡܪ ; in S. 355 lautet diese Zeile: ܐܡܪ ܐܒܪܗܡ ܠܐ ; in S. 356 die letzten Worte: ܐܡܪ ; die vierte Zeile lautet: ܐܡܪ ܐܒܪܗܡ ܠܐ ܐܫܬܡܥ — [14] Br. ‖ ‖ — [15] Br: ‖ — [16] Mss. or. fol. ohne ‖ — [17] Mss. or. fol: ‖ ; S. 323: ‖ — [18] Diese Zeile lautet in L: ‖ ‖ ‖ — [19] S. 355 u. 356: ‖ — [20] Fehlt in L. — [21] S. 356: ‖ ; Br u. S. 356: ‖ ; S. 355: ‖ — [22] L: ‖ ‖ — [23] S. 356: ‖ ‖ ‖

Wan und wo hast du jemals gehört,
Dass diese Krone ein König trug?

Titus

29. Nicht kann ein Mensch sie machen,
Ausser Jesus, weil er der König ist,
Der die Dornen der Erde durch seine Dornen hinweg-
Auf dass Adam vom Fluch frei werde, [nahm [1].

Dumachos

30. Ein Toter ist er nun; denn er hat
Den Becher des Todes getrunken; wenn du nun Er-
[wartungen hast,
Wirst du dich mit Scheol trösten müssen [2]; wie kannst
[du erwarten,
Dass du mit ihm zusammen in Eden sein wirst?

Titus

31. Sein Tod vernichtete Scheol
Und machte hinfällig das mächtige Reich [3];
Seine Stimme zerstörte es, und es besteht nicht mehr,
Und eben dazu ging er hinein, um es zu entwurzeln.

Dumachos

32. Lass uns jetzt [4] hören, was sagen
Die Schriftgelehrten des Volkes, die ihn verspotten [5];
Da jeder Mensch über ihn sein Haupt schüttelt [6]
Und du allein dich zu ihm bekannt hast.

---

[1] Vgl. Gen. 3, 17. 18. — [2] حلا ist allerdings aktivisch und nicht medial; vielleicht = حلا (part. qal pass.) + ـــــ ? — [3] Wohl eigentlich: und leerte [Scheol] aus, das überfliessende R, d. h. führte die Seelen aus ihm, die es in überfliessenden Massen bewohnten. — [4] معه ist, wenn nicht einfach Schreibfehler, vielleicht eine, etymologisch nicht unberechtigte, abweichende Schreibung für معا (عدا + ها). — [5] Luc. 23, 35: ومعمعمع معه حه — [6] Mt. 27, 39: ومعمعمع ; ebenso Mc. 15, 29.

33. ܗܘ ܕܒܪ ܠ ܙܕܩ [1]
ܩܠܐ ܒܥܘܬܐ ܘܫܘܦܪ
ܡܝܬܐ ܒܩܫܬܐ ܘܫܘܦܪ
ܡܢ ܕܐ ܡ[2] ܫܟܢ ܠܐ ܕܥܘܡܪ[3] ✤

34. ܗ ܗ[4] ܫܟܢ[5] ܠܐ ܫܡܥ ܕܗ
ܠܐ ܒܥܐ ܐܡ ܘܐܦܢ
ܕܟܘܬ ܪܚܡ ܕܗ ܫܡܥܘܢ
ܐܡܬ ܥܐ ܒܗ ܕܐܢ ✤[6]

35. ܗ ܗ ܫܡܥܐ ܐܠ ܕܫ[7]
ܕܩܫܝ ܒܩ[8] ܒ ܘܫܐ ܫܡܫ
ܘܐ ܕܡܫ[9] ܗܩܘ ܠܟܘ[10]
ܘܠܐ ܫܡܥ ܐܡ ܕܟ
✤ ܘܠܐ ܫܡ ܬ ܕܟܘ

36. ܗ ܐ ܕ ܘܐ[11] ܕܟ ܕܐ
ܟܘ ܘܐ ܕܟ ܪܡ[12]
ܐ[13] ܕܐ[14] ܒ[15] ܫܡ
ܐܠ ܕܐ ܐ ܠܐ ܫܡܥ[16] ✤

---

[1] P: ... ܙܕܩ — [2] S. 323: ... ܐ — [3] P: ... ܕܥܘܡܪ — [4] Strofe 34 u. 35 fehlen in L. — [5] Br. u. S. 355: ... ܫܟܢ — [6] Strofe 34 lautet in S. 356, wie folgt:

ܗܘ ܡܐ ܘܐܡ ... | ... ܬ ܟܗ ... ܠܐ ܕܥܡ
ܐ ..... | ..... ܕܟ ܐ ܡ ܕܟ

— [7] Mss. or. fol: ... ܕܫ — [8] Br: ... ܒ — [9] S. 323: ... ܕܡ — [10] S. 323: ... ܟܘ — [11] S. 356, 355, L: ... ܘܐ — [12] L: ... ܪܡ — [13] L: ... ܐ — [14] Br: ... ܐ — [15] S. 356: ... ... ܒ — [16] S. 356: ... ✤. Von hier an bis zu dem Wort ... in Strofe 40 ist in S. 355 viel abgebröckelt.

Titus

33. Ja, wir hören, wenn du hinhorchst,
Berstender Felsen Getöne!
Totengebein, das sich versammelt! [1]
Und warum, Genosse, glaubst du nicht?

Dumachos

34. Sehr habe ich Acht, doch seh' ich nicht an ihnen
Ein Zeichen der Herrlichkeit, wie du gesagt hast;
Jegliche Schmach zeigt sich an ihm;
Wo aber ist die Herrlichkeit, die du verkündet hast?

Titus

35. Vieles, wenn du nur wolltest,
Würde dich überzeugen, dass er gar sehr ruhmvoll ist! [2]
Denn sieh, seine Geschöpfe sind Zeugen für ihn:
Sind sie doch alle seines Leidens wegen in Aufruhr.

Dumachos

36. Er ging ins Gerichtshaus, und mit uns wurde er ge-
[geisselt [3]
Und durch Urteilsbeschluss mit uns gekreuzigt,
Ja, Pilatus richtete, verurteilte ihn,
Und wäre er ein König, so hätte er ihn nicht über-
[antwortet [4].

---

[1] Mt. 27, 51-53. — [2] Also مجد in objektivem Sinne: erfüllt von der Herrlichkeit seiner Gottheit und darum des Preises wert. — [3] Mt. 27, 27; Mc. 15, 16. — [4] Mt. 27, 26; Mc. 15, 15; Job. 19, 16.

37. ... [1] ... [2] ...
... [3] ...
...
... [4] ... [5] ✤
38. ... [6] ...
... [7]
... [8] ... [9] ... [10]
... [11] ... [12] ✤
39. ... [13] ...
... [14] ... [15]
... [16] ✤
40. ... [17] ...
... [18]
... [19] ...
✤
41. ...
... [20]
... [21]
... [22] ✤

[1] Br: ... — [2] Br: ... — [3] In Br u. L fehlt ... — [4] Br: ... — [5] Mss. or. fol. u. S. 323: ... — [6] S. 356: ... — [7] S. 356: ... (ohne ...) [8] S. 356: ..., ebenso L. — [9] L: ... — [10] S. 356: ...; in Br. kommt nach ... gleich ... — [11] Br: ... — [12] Br: ...; S. 356: ... — [13] Br: ... — [14] L: ... — [15] Br: ...; S. 323 u. L: ... — [16] Br: ... — [17] L u. S. 356: ... — [18] S. 356: ... — [19] S. 356: ... — [20] S. 323, L u. Br: ... — [21] S. 236: ... — [22] Br: ...

Titus

37. Die Ursache, die oben zu seinem Haupte schrieb
Eben dieser Pilatus, indem er ihn « König » nannte [1],
Beruht auf den ⟨heiligen⟩ Schriften, die laut als Zeu-
[gen gerufen haben;
König also benannte er ihn in der Ueberschrift, und
[du willst ⟨noch⟩ streiten?

Dumachos

38. Seinen Leib entblösste er, und sein Körper ist nackend,
Hände und Füsse sind ihm durchbohrt;
Er ertrug Todesnöte, und du bleibst bestehen
Auf seinem Reich, obwohl er doch gar keins hat?

Titus

39. Ein Abgrund ist also zwischen dir und mir:
Das Kreuz ist die Grenze, die du nicht überschreiten
Sohn der Linken, deinen Platz halte, [darfst!
Meiner ist jener rechte, weil ich gläubig bin.

Dumachos

40. Es kreuzigte ihn das Volk, das über ihn geurteilt, ihn
[verurteilt hatte [2];
Sein Kreuz ist Zeuge, das neben uns aufgestellt ist;
So soll er sich selbst doch befreien und auch mich und
Dann will ich glauben nach deinem Wort! [dich;

Titus

41. Sein Kreuz zerbrach Scheols Tore,
Es verdunkelte sich die Sonne und die Welt erbebte,
Und der Vorhang zerriss in zwei Stücke [3];
Das bezeugt doch, dass er Herr ist des Alls!

---

[1] Mt. 27, 37; Mc. 15, 26; Joh. 19, 19–22! — [2] Mt. 27, 24; Mc. 15, 14; Lc. 23, 21; Joh. 18, 40. — [3] Mt. 27, 51; Mc. 15, 38; Lc. 23, 45.

42. ܐ ¹ ܡܟܘ ܥܡܕܐ ܘܟܝ ܡܕ
ܥ ܟܐ ܫܩܠ ܘܙܘܣܘ ² ܐܟܡ
ܠ ܐܥܙ ܐܠ ܘܠܐ ܐܪ
ܐ ܟܡ ܚܡܫܐ ܐܡ ܘܐܦܙܠ ✤

43. ܐ ܩܠܐ ܘܪܘܟܐ ܟܡܥ ܠ ܐܥܕܐ

ܘܒܬܡܐ ³ ܘܐܟܬ
ܘܐܩܫ ܘܐܟܠ ܐܐ ⁴ ܬܠܟ
ܘܐܥܕܙ ܐܟܘ ܘܐܟܟܘܙܐ ⁵ ✤

44. ܘ ܘܐܟܘ ܘܟܐ ܠ ܐܥܕܐ
ܘܐܡ ܘܐܙ ܐܠ ܐܐ ܐܙܙ
ܘܐ ⁶ ܙܙ ܐܐ ܘܟ ܙܙ ܐܐ
ܐܐܡ ܬܐܙ ܘܪܘܡܥܕܘܐ ⁷ ✤

45. ܘ ܘܐܟ ܘܩܐ ܐܟܙ ܐܥܕ

ܘܬܐ ⁸ ܘܠܐ ܐ ⁹ ܐܥܕ
ܡܐ ¹⁰ ܘܟ ܐܥܕ ܘܟ ܐܥܕ
ܘܐܡ ¹¹ ܐܬܐ ¹² ܐ ¹³ ✤

46. ܐ ܐܥܕ ܟ ܐܥܐ ܘܐܥܕ ܟ

ܐ ¹⁴ ܟ ܐ ܟ ܟ
ܐ ¹⁵ ܐ ܘ ¹⁶ ¹⁷ ✤

---

¹ Str. 42, die in S. 356 fast völlig verwischt ist, scheint dort nach den schwach erkennbaren Ueberresten (Anfang: ܡ , Ende der ersten Zeile: ܐ , in der Mitte der zweiten Zeile:) anders gelautet zu haben. — ² L: ܬ — ³ Br: ; L: — ⁴ L u. Br: (Br:) — ⁵ L: ; S. 323: — ⁶ Br: ; in S. 356 lautet diese Zeile: ... — ⁷ In S. 356 das Ende dieser Zeile: — ⁸ S. 323: — ⁹ L u. Br: — ¹⁰ S. 323: — ¹¹ Br noch: — ¹² S. 323: — ¹³ L: ; S 323 ebenso. — ¹⁴ Br: — ¹⁵ Br u. S. 355: — ¹⁶ Fehlt in S. 355. — ¹⁷ Br u. L: ; S. 356 am Schluss:

Dumachos

42. Seine Stimme hörte ich, als er aufschrie
Mitten aus den Leiden und seinen Hauch ausatmete.
Nicht glaube ich, dass er, wenn er nur ⟨anders⟩ könnte,
Am Kreuze bliebe, wie du gesagt hast.

Titus

43. Warum hörst du das laute Getöse nicht?
Und die Geschöpfe, wie sie aufschreien?
Sieh', die Wände der Welt erzittern [1],
Weil sie seine Stimme hörte und erschüttert ward!

Dumachos

44. Den Lärm des Volkes hast du nicht gehört,
Das so redet, wie ich rede;
Wenn er wahrhaftig und Gottes Sohn ist,
Gebe er sich das Leben wieder, und wir wollen an ihn [glauben.

Titus

45. Den Lärm der Toten höre, Genosse,
Die aus Scheol hinausgehen [2];
Sieh nur auf Scheol, an das du doch glaubst:
Der die Toten erweckt, ist er, den ich gepredigt habe.

Dumachos

46. Tot liegt der da, an den du geglaubt hast!
Wer soll dich nach Eden bringen?
Warum bringt er dich nicht und fährt auf Flügeln hinauf,
Wenn er es kann nach deinem Wort? [3]

---

[1] Vielleicht ist ܫܡܝ̈ = ܫܡܝ̈-ܠ ‹ die Fundamente des Erdkreises ›. — [2] Eig. wörtlicher: die verliessen, um zu kommen, nämlich in die heilige Stadt. — Vgl. wohl Mt. 27, 52f. — [3] Vielleicht beginnt bei ܐܦ Z. 3. der letzte Satz: ‹ eilends wäre er hinaufgeflogen, wenn er gekonnt hätte ... ›.

47. ܗ ܥܕ ܒܢܡܘܗ ܠܐܘ ܘܣܐ
ܥܨܛܐ ܘܣܐ ܟܘ ܢܢܡ
ܠܐܘ ܚܙܐ [1] ܘܐܣܢ ܣܘ
ܘܟ ܦܣܐ ܕ ܠܐ ܟܒ ✤ [2]
48. ܠ ܐܣܦܐ ܕ ܟ ܘܦܣܐ ܟܘ [3]
ܟܐܙܐ ܣܐ ܟ ܐܣܐ ܘ [4]
ܟ ܢ ܣ [5] ܣ ܘܐܙܐ
ܐ ܐ ܟ ܘܦܣܐ ✤ [6]
49. ܠ ܐܣܦܐ ܕ ܟ ܘܦܟ [7]
ܥܙ ܐܐ ܘܟ ܘܣܐ
ܥ [8] ܣ ܘܥܠ [9] ܣ
ܟ ✤ [10] ܟ ܐ ܘ ܣ ܟ ✤ [11]

50. ܟ ܣ ܘ ܐ ܘ ܣ
ܟ ܥ ܐ ܘ ܟ ܣ
ܟ ܐ ܘ ܟ ܣ
ܣ ܟ ܐ ܘ ܐ ܐ ܐ
ܟ ✤ ܐ ܐ ܘ ܐ ܐ ✤
51. ✤ ܐ ܘ ܣ ܟ ✤ ✤
ܘ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤
✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤
✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤

---

[1] Mss. or. fol: ✤ — [2] Mss. or. fol. u. S. 323: ✤ — [3] Fehlt in Br u. S. 356. — [4] S. 356: ✤ — [5] S. 356: ✤ — [6] L: ✤, Br. noch ✤ dazu; S. 356: ✤. — [7] L: ✤ — [8] L: ✤ — [9] L u. Br: ✤ — [10] Statt Strofe 49 (ل) hat S. 323 Str. 51 (ط), jedoch nur bis ✤ (im zweiten Vers), während Mss. or. fol. die ganze Strofe 51 hat. S. 323, Mss. or. fol., S. 356, 355 haben sämtlich die Strofe 50 nicht; L hat Strofe 51 nicht. — [11] Die beiden letzten Verse lauten in Mss. or. fol.:

✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤

Titus

47. Er ist entschlafen, um den toten Adam zu wecken!
Die Scheolschläfer harren auf ihn;
Den Adam, der gebunden war, hat er befreit,
Und mich – mich führt er nach Eden.

Dumachos

48. Ich wundere mich über dich, dass du glaubst
An einen getöteten Mann, der gestorben und vergan-
[gen ist;
Für wen anders ist denn schön [1] das, was du sagst,
Als für dich selbst, da du ihn ja liebst!

Titus

49. Ich wundere mich über dich, dass du lästerst
Gottes Sohn, der freiwillig starb!
Er wird verstummen lassen deinen Mund, der von
[Kränkungen voll ist.
Gepriesen sei der Gekreuzigte, den ich bekenne!
50. Gepriesen sei der Gekreuzigte, der richtete und verur-
Den zur Linken, der ihn gelästert hatte, [teilte.
Und eine Stätte voll Leben versprach
Dem zur Rechten, der um Erbarmen gebeten hatte [2].
51. Sicher versprach er dem, der an ihn glaubt,
Dass er mit ihm in Eden zusammen sein wird.
In deinem Reich, Herr, erbarme dich mein;
Dann möge ich deine Gnade sehen, da ich dich be-
[kannte! [3]

---

[1] Oder « ... = τίνι γάρ δοκεῖ, d. h.: Wer glaubt daran? » (Bk) – « Wem leuchtet denn ein .... ausser dir selbst...? » (Cn). – ...; vielleicht: der du *es* liebst, d. h. das Glauben (?) — [2] Diese Strofe, die nicht zum Dialog gehört, wird als Abschluss der ganzen ... hinter Str. 51 zu stellen sein, die noch Titus spricht. Cn freilich hält Strr. 50 u. 51 für Schlussstrofen, Gebete des Sängers oder Beters, die in richtiger Reihenfolge ständen: Titus' Rede höre mit Str. 49 auf. — [3] Vgl Sachau a. a. O. Str. 3. Zeile 4.

Nr. 7.

Sôγîθâ (ohne Ueberschrift).

Bibl. Vorlage: Luc. 2, 22–34).
Berlin: Sach 236, fol. 27a1 – 27a2
Sach 350, fol. 88a1 – 88b1
Mss. or. fol. 1633, fol. 26a1 – 26a2
Jerusalem: Griech. Patriarch. N. 31 (als "J„citiert).
Zu Grunde gelegt wurde J.

* * *

ܐܢܫܐ ܘܒ ܚܩ ܕ ܘܡܕܒܐ :
ܗܘܝܬ ܗܘ ܕܗܘܐ ܘܐܐ
ܘܗܘܐ ܩܕܡ ܐܐ ܘܒܗܘܐ ✤ [1]

1. ? ܐܐ ܒܗ ܐܗܐ ܗ[2]ܘ

ܗ ܐܐ ܒܗ ܐܗܐ ✤ 5

2. ܕ ܚܐ ܒ ܐ[3]ܐܐ ܗ[3]ܘ

✤ ܐ[5]ܐ ܐܐ ܐ[4]ܚܐ ܘܡܒ ܗ

3. ✤ ܐ ܐ ܒ ܐ ܐ ܐ

ܗ ✤ [7]ܐ ܐ ܘ[6]ܗ ܗ

4. ? ? ✤ [8]ܐ ܗ ✤ ✤ 10

✤ [9]ܐ ✤ ✤ ✤

5. ✤ ✤ ✤ ✤

✤ ✤ ✤ ✤

---

[1] S. 236: ; S. 350: [2] S. 350: — [3] S. 350: — [4] Mss. or. fol: — [5] Mss. or. fol: — [6] S. 350: — [7] S. 350: — [8] S. 350: — [9] S. 350:

Die Sôγîθâ, eine Art Marienlied, ist in den drei Berliner Hdss. für die Zeit zur Erinnerung an Jesu Eintritt in den Tempel bestimmt.

Das Lied setzt sich aus 23 (22) Strofen von je 2, durchschnittlich achtsilbigen Zeilen (mit je 4 Hebungen) zusammen und ist reimlos. Das Akrostichon besteht in der einmaligen Anwendung der Buchstaben des Alfabets.

* *
*

Eine andere (Sôγîθâ) für den zweiten Sonntag der Geburt.

Lob sei dem Messias, der kam
Und erfüllte die Worte der Profetie.

1. Jesaias profezeite und sagte:
« Siehe, eine Jungfrau hat empfangen und gebiert einen [Sohn » [1];

2. Empfangen also hat sie und ist doch Jungfrau
Und ⟨auch⟩ nach der Geburt ist sie Jungfrau geblieben.

3. Ein gotteseifriger Mann gehörte
Zu den israelitischen Aeltesten,

4. Der auserwählt war aus dem ganzen Volke,
Auf seines Herrn Geheiss den Tempeldienst versah.

5. Als dieser, dessen Name Simeon war,
Eines Tages da sass

---

[1] Jes. 7, 14: הנה העלמה הרה וילדת בן וקראת שמו עמנואל (נ״א עמנו אל).

6. ٥ ...[1] ...

... ✤[3]

7. ١ ...

...✤[4]

8. ٣ ...[5] ... 5

...[6] ✤

9. ٤ ...[7] ...

...[8] ✤

10. ٥ ...[9] ...

... ✤[10] 10

11. ٦ ...[11] ...[12] ...

...[13] ✤

12. ٧ ... ...

... ✤[14]

13. ٨ ... 15

...[15] ✤

14. ٩ ...

...[16] ✤

---

[1] S. 236 noch: ... — [2] Mss. or. fol: ... — [3] S. 350: ... — [4] S. 350: ... dieser Vers wäre, wie auch Str. 1 Zeile 2 (nach J), neunsilbig: er ist wörtliches Citat! — [5] S. 350: ... — [6] S. 350: ... — [7] Mss. or. fol: ... — [8] Mss. or. fol: ... — [9] Mss. or. fol: ... — [10] S. 236: ... — [11] S. 350: ... — [12] S. 350: ... — [13] S. 350: ... — [14] S. 350: ... — [15] Mss. or. fol: ... ; S. 236: ... — [16] Mss. or. fol: ... ; S. 236: ...

6. Und im Buche Jesaias las
An der Pforte des Tempels in Jerusalem,

7. Da quälte ihn Gotteseifer, als er sah, was geschrieben [steht:
« Siehe, eine Jungfrau hat empfangen und sie gebiert [einen Sohn » [1].

8. Er betrachtete das zweite Wort, das jener gesprochen,
Das übersetzt heisst: Mit uns ist unser Gott.

9. Er schloss das Buch und seufzte
Und rief die Aeltesten von Israel:

10. « Ihr wisst doch, Israeliten,
Dass der Gott Israels einer ist!

11. Obwohl wir doch also in unsern Büchern verkünden [2],
Seht nur, was da Jesaias sagt;

12. Ich glaube nicht, dass eine Jungfrau schwanger werden
Und einen Sohn gebären wird, der Gott ist.

13. Ich weise das Buch da zurück
Und seine Schreiber aus Israel ».

14. « Dein Wille geschehe! » sagten sie zu ihm;
« Verwirf das Buch nach deinem Worte! »

---

[1] V. 2 ist nach der Variante aus S. 350 übersetzt. Dass die Lesart S. 350 die richtige ist, zeigt Str. 1 und ganz besonders die folgende Str. 8, die unbedingt voraussetzt, dass in Str. 7 das « zweite Wort » (d. i. Immanuel) noch nicht erwähnt worden ist Cn. — [2] Deut. 6, 4.

15. Da sandte der Herr einen seiner Engel
Schnell zu Simeon; der sprach zu ihm:

16. « Weil du Jesaias' Worte verworfen hast,
Sollst du nicht sterben, auf dass du ⟨erfüllt⟩ siehst,
[was er gesprochen hat.

17. Als nun unser Erlöser geboren war,
Wie die Profeten profezeit haben,

18. Wollte seine Mutter ihn in dem Tempel bringen,
Nach dem Gesetze [1] ein Opfer darbringen.

19. Simeon erhob sich und nahm ihn auf seine Arme
Von der Brust der Mutter und sprach:

20. « Grosses ist mir heute widerfahren
Der ich die Länge meines Greisenalters gebunden war »[2].

21. « Lass mich nun in Frieden fahren », sprach Simeon;
« Denn meine Augen haben deine grosse Gnade ge-
[sehen! »

---

[1] Lev. 12, 6–8.

[2] Nämlich durch die Bestimmung des Herrn, dass er nicht sterben solle, bevor er die Erfüllung der Profezeiung Jesaias' selbst geschaut habe. Vgl. Str. 16.

22. ¹

22. « Du aber wirst durch deinen Sohn », sprach er zu der [Jungfrau [1],
« Zum Fall und zum Aufstehen Vieler werden! »

23. Preis sei dir aus jedem Mund von uns,
Vater und Sohn und Heiliger Geist!

---

[1] Luc. 2, 28–35. Von Interesse ist die Umdeutung von V. 34 auf Maria.

Une autobiographie syriaque de Denys l'Aréopagite.

Par

Dr. M. A. Kugener.

INTRODUCTION.

I. Les manuscrits. — L'autobiographie syriaque de Denys l'Aréopagite, que nous publions et traduisons aujourd'hui pour la première fois, est conservée, à notre connaissance, dans trois manuscrits: l'*add.* 12.151 du British Museum (= L), qui est daté de l'an 1115 des Grecs, c.-à-d. de l'an 804 de notre ère [1]; l'*add.* 14.645 (= M), qui est daté de l'an 1247 des Grecs, c.-à-d. de l'an 936 [2]; enfin, le manuscrit syriaque 235 de la Bibliothèque nationale (= P), qui a été exécuté au XIIIe siècle [3].

II. Deux recensions de l'autobiographie de Denys. — Ces trois manuscrits, L, M et P, représentent deux recensions de l'autobiographie de Denys. La première, A, est contenue dans L et reproduit le plus fidèlement, à nos yeux, la rédaction primitive X; la seconde, B, est contenue dans M et P et constitue, à notre avis, un remaniement de X. Tout en dérivant d'une source commune, M et P offrent de nombreuses variantes. Nous avons essayé de reconstruire la forme première de la recension B d'après les principes suivants: lorsque M et P ne donnent pas le même texte, nous avons reproduit, le cas échéant, celui des deux textes qui se rapproche le plus de la recension A, sinon, le texte de M, comme étant celui du manuscrit le plus ancien de la recension B [4]. Pour ne

---

[1] Wright, *Catalogue of the syriac manuscripts in the British Museum*, t. II, p. 493.

[2] Wright, *Catalogue*, etc., p. 1111.

[3] Zotenberg, *Catalogues des manuscrits syriaques et sabéens (mandaïtes) de la Bibliothèque Nationale.* Paris, 1874, p. 185–187.

[4] Dans les deux cas, nous avons, en somme, donné la préférence à la leçon la plus ancienne, ou plutôt à celle qui a le plus de chance de l'être.

pas trop encombrer l'apparat critique de la récension B, nous avons introduit dans le corps même du texte, entre [ ], les additions propres à M, et, entre ⟨ ⟩, celles qui sont propres à P.

III. Une rédaction copte de l'autobiographie. — A la recension B, remonte l'autobiographie copte de Denys l'Aréopagite, dont M. O. von Lemm a publié et traduit, en 1900, un fragment d'après le *codex copticus* 129[18] de la Bibliothèque Nationale, qui date du XVe siècle [1]. Ce fragment copte donne à peu près le dernier tiers de l'autobiographie de Denys [2]. Les nombreuses divergences que son récit présente avec celui de la récension B, proviennent, quelques-unes, du mauvais état du texte de la rédaction copte, la plupart, de ce que la rédaction copte, selon toute apparence, ne remonte pas directement à la recension syriaque B, mais indirectement, par l'intermédiaire d'une rédaction grecque.

IV. Une notice biographique syriaque de Denys. — De la recension A dérive, d'autre part, la courte notice biographique de Denys qui se lit dans le *Vaticanus* syriaque 155, exécuté en 1515 [3]. Cette notice n'offre que peu d'intérêt.

V. Quand et par qui a été composée l'autobiographie. — Il y a un rapport manifeste entre l'autobiographie de Denys et le traité astronomique et météorologique qui nous est parvenu sous son nom [4]. Les questions scientifiques qui ne sont que mentionnées dans l'autobiographie, sont presque toutes exposées longuement dans le traité [5]. A notre avis, le rédacteur de l'autobiographie s'est inspiré du traité astronomique. Celui-ci datant du milieu du VIe siècle de notre ère [6], l'autobiographie, qui en dépend, aura vraisemblablement été composée à la fin du VIe siècle ou au commencement du VIIe. Comme le traité astronomique, elle aura été écrite par un Syrien en langue syriaque. La pureté de la langue, qui est exempte de tout helle-

---

[1] *Eine dem Dionysius Areopagita zugeschriebene Schrift in koptischer Sprache* dans le *Bulletin de l'Académie impériale des sciences de Saint-Pétersbourg*, 1900, t. XII, p. 267 et suiv.

[2] Dans l'état où elle nous est parvenue, la recension copte commence vers le milieu du § 10.

[3] La même notice biographique de Denys est conservée, semble-t-il, dans le manuscrit syriaque *Sachau* 165 de la Bibliothèque royale de Berlin.

[4] Nous avons publié ce traité dans le t. II des *Actes du XIVe Congrès international des Orientalistes* (Alger, 1905), p. 137–198.

[5] Cf. les notes consacrées aux §§ 3, 8, 9 et 10.

[6] Cf. *Actes du XIVe Congrès international des Orientalistes*, t. I, p. 140, § 4.

nisme, semble d'ailleurs l'indiquer [1]. Devenue bientôt populaire, l'autobiographie de Denys aura été transcrite souvent et dès lors fatalement remaniée. L'un de ces remaniements, la recension B, aura été traduit librement en grec, et la rédaction grecque, aujourd'hui perdue, semble-t-il, aura été traduite à son tour en copte [2].

VI. Notre traduction. — Nous avons traduit, aussi fidèlement que possible, les deux recensions syriaques de l'autobiographie de Denys, afin de faciliter l'étude de la rédaction copte et des autres rédactions que l'on pourra encore découvrir. Comme pour le texte syriaque, nous avons donné, dans la traduction de la recension B, entre [ ], les additions propres à M, et, entre ⟨ ⟩, celles qui sont

Texte de la Recension A.

ܐܡܪ ܠܐܣܩܠܦܝܘܣ ܒܪܝ ܘܣܦܪܐ ܕܝܠܝ ܗܘ ܕܢܬܝ
ܘܐܝܬܝܗ ܠܘܬܝ .

(1) ܐܠܐ ܐܢ ܬܢܥܒ ܡܟܟܐ ܘܣܟܟܐ ܥܡ ܙܗܐ ܘܐܝܟ ܐܠܦܘ
ܘܐܝܬܝ ܘܚܫ ܠܐܘܪܟܐ ܘܩܐܘ . ܘܒ ܗܘ ܡܢ ܚܕ ܐܝܟ ܩܠܝ :

ܐܝܟ ܗܘ ܟܬܒ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܗܘ ܐܦ ܘܣܟܟܐ ܗܘ ܗܘ ܗܘ 5
ܬܒܥ ܙܗ ܐܠܦܐ . ܘܒ ܣܝܡ ܙܗ ܘܐܟ ܐܠ ܐܦܩܢ
ܐܠ ܚܫ ܗܢܐ : ܡܢ ܠܟ ܘܡܢܢ ܠܗܢ . ܐܦܩ
ܥܡ ܐܠܗܐ ܘܡܢܢ ܚܬܐ ܐܡܪ : ܘܐܡܪ ܡܡܠܐ ܐܠܐ
ܐܦ ܗܘ ܟܡ ܐܠ ܐܠܐ ܗܘܐ ܡܟܐܦܝ ܗܘ ܐܡܪ ܡܡܠܐ

---

[1] Cf. le passage suivant de la recension A qui ne peut avoir été écrit que par un Syrien, § 10 : « j'ordonnai à Asklépios, mon notaire, de m'apporter le « livre des sphères » que les Grecs appellent dans leur langue *livre* de l'astronomie ».

[2] M. Crum, le distingué coptisant anglais, a bien voulu nous faire savoir qu'à sa connaissance aucun texte copte n'est traduit directement du syriaque. Il est donc tout naturel d'admettre que la rédaction copte remonte à une rédaction grecque. Elle doit y remonter directement, les nombreux mots grecs dont elle fourmille ne permettant guère de supposer entre la rédaction copte et la rédaction grecque un intermédiaire éthiopien ou arabe.

propres à P. Pour plus de clarté, nous avons suppléé, dans la traduction des deux recensions, un certain nombre de mots, qui sont imprimés en caractères italiques, et nous avons placé des sommaires en tête des divers paragraphes dans lesquels nous avons subdivisé l'autobiographie. Dans les notes qui terminent notre édition de l'autobiographie de Denys, nous nous sommes surtout proposé de faire ressortir les points communs à l'autobiographie de Denys et à son traité astronomique et météorologique.

M. E. W. Brooks a eu l'extrême obligeance de collationner pour nous le ms. M (= add. 14,645) de l'autobiographie de Denys; nous lui exprimons ici nos vifs sentiments de gratitude.

Traduction de la Recension A.

Voici ensuite l'histoire de saint Denys, l'ex-juge d'Arios Pagos.

1. Comment Denys devient un serviteur des dieux païens. — Moi, ô amis de la science, de la sagesse, dès le ventre de ma mère, je fus voué à être sacrifié au prince (ἄρχων) des démons. Lorsque je fus âgé de sept ans, mes parents me prirent et me firent monter au temple (ναός) où les païens servaient le maître des dieux. Les prêtres ayant vu que j'étais distingué et que je brillais par un bel aspect, s'abstinrent de m'immoler sur l'autel, et persuadèrent à mes parents de me laisser en vie, afin que je servisse les dieux. Les dieux eux-mêmes, disaient-ils, étaient

ܕܟܬܐ ܕܐܢܫܘܬܐ . ܘܐܡܪ ܠܗ ܝܫܘܥ ܐܝܟ ܕܐܒܐ ܒܫ ܥܡ ܒܢܝܗ (fol. 173 r° b)
ܟܕ ܐܬܐ ܒܫܘܠܛܢ ܕܐܒܘܗܝ : ܘܐܦ ܐܢܐ ܐܫܠܡ ܠܟ ܟܠ ܕܫܐܠܬ ܡܢܝ .
(2) ܘܐܡܪ ܠܗ ܫܡܥܘܢ ܒܪ ܝܘܢܐ ܐܬܐ ܐܢܐ ܘܐܪܝ ܠܟ ܕܐܬ ܥܡ ܫܡܥܘܢ
ܘܐܡܪ ܠܗ : ܡܪܝ ܐܢ ܐܢܬ ܨܒܐ ܕܬܗܘܐ ܠܝ ܐܒ ܘܐܢܐ ܐܬܐ ܠܟ ܥܡ
ܫܡܥܘܢ . ܐܡܪ ܠܗ ܝܫܘܥ ܐܦ ܐܢܐ ܐܫܠܡ ܠܟ ܟܠ ܕܫܐܠܬ ܡܢܝ :
ܘܐܡܪ ܠܗ ܫܡܥܘܢ

d'avis que je devinsse leur serviteur plutôt que leur victime. Mes parents acceptèrent cela avec joie, me laissèrent dans le temple des idoles, et descendirent en ville.

2. Arios Pagos ordonne aux prêtres idolâtres d'instruire Denys avec soin. — Comme mon père était le commandant et le gouverneur de tout Athènes, les prêtres m'élevèrent avec grand honneur et avec douceur. Un jour, à la fête des idoles, Arios Pagos entra dans le temple (ναός) des dieux avec toutes ses troupes - cet Arios Pagos est le prince (ἄρχων) des démons - et m'ayant vu à l'intérieur du temple des idoles, il me parla et me dit: « D'où es-tu, jeune homme, quel est ton nom et le fils de qui es-tu? » Je répondis et lui dis: « Je suis de la ville d'Athènes, fils du grand Socrate, le commandant et le gouverneur. Mes parents m'ont voué à être un serviteur des dieux ». Lorsqu'il eut entendu ces mots, il ordonna aussitôt aux prêtres de m'initier aux sciences de la sagesse et de m'instruire avec soin.

3. Ce que Denys apprend. — Les prêtres me confièrent à Diocratès, le philosophe et le chef des sages, et *celui-ci* s'occupa de moi avec zèle et m'instruisit excellemment dans toute la sagesse des philosophes. J'obtins aussi le don et l'intelligence des philosophes, et j'appris à connaître toutes les formes de la sagesse: les entrées, les sorties et les cours des étoiles; les lieux de passage du Soleil; les portes de lumière; les tableaux des heures; les variétés et les magasins du vent; le mouvement circulaire du firmament; le souffle de l'air (ἀήρ); la révolution du Chariot; l'époque de la Balance; les rôles des Pléiades; le service des Hyades; les variétés des vents; la révolution des années; l'époque de l'obscurcissement du Soleil et de la Lune; les changements des saisons; la révolution des signes du zodiaque; les lois

ⲙⲡⲉϫⲱⲟⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲛⲥⲟⲛ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲙⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ

de la sphère céleste; les changements des eaux supérieures et inférieures; les époques du tremblement de la terre; pourquoi et quand s'ouvrent les portes des lieux de passage des signes du zodiaque et ce que font les étoiles qui courent dans le ciel.

4. Denys reçoit des philosophes le « Livre des sphères ». — Lorsqu'on m'eut instruit dans toutes ces choses, et que les prêtres virent que j'étais arrivé à la perfection dans la science des calculs, ils prièrent tous les philosophes de mettre entre mes mains le « Livre des sphères », celui de l'astronomie. Ayant vu que j'étais jeune, ils ne consentirent *d'abord* pas à me le donner, puis me le donnèrent à cause de la considération dont jouissaient mes parents. Après avoir reçu des éclaircissements au sujet de tout ce qui y était contenu, je fus finalement aussi jugé digne de l'honneur de siéger avec eux.

5. Construction du tribunal d'Arios Pagos. Denys est mis à la tête des quatre juges institués par ordre d'Arios Pagos pour gouverner son royaume. — En ces jours, Arios Pagos ordonna aux Athéniens de construire [1] un nouveau tribunal. Ils firent comme *il leur avait été dit,* dépensèrent pour lui de grandes sommes [2], et lui donnèrent le nom de tribunal d'Arios Pagos. Un certain jour que les païens sacrifiaient leurs fils et leurs filles aux démons, tous les Athéniens se réunirent au tribunal d'Arios Pagos, et Arios *Pagos* entra dans le temple des idoles qui était appelé *temple du* « Maître des dieux ». Au-dessus de l'autel de ce temple (ναός), était écrit ainsi : « Dieu caché et maître des dieux ». Entrant dans la demeure des prêtres, il leur dit : « Descendez en hâte au tribunal auprès des foules de la ville et dites-leur : le prince (ἄρχων) qui a le comman-

[1] Littéralement : « sortit un ordre de la part d'Arios Pagos, afin que les Athéniens fissent »

[2] Littéralement : « de grandes dépenses ».

ܗܘ ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܪ ܐܢܫ ܕܢܣܒ ܠܗ ܐܢܬܬܐ ܘܢܬܐ ܒܥܠܬܐ . ܗܘ
ܕܐܝܬ ܠܗ ܟܠܒܐ ܕܡܘܬ : ܘܠܐ ܫܒܩ ܠܗ ܥܒܪ . ܐܒ ܒܥܠ
ܐܝܟ ܐܢ ܢܫܬ ܐܢܬܬܐ : ܒܥܠܗ ܐܝܬ ܠܗ ܫܒܩ ܘܐܝܟ ܐܢ ܠܐ
ܒܥܠ ܐܢܬܬܐ ܐܝܟ ܐܢ ܢܫܬ ܐܢܬܬܐ ܐܚܪܬܐ . ܘܐܝܟ ܐܢ ܐܝܬ
ܠܗ ܒܥܠ ܐܢܬܬܐ ܘܐܝܬ ܠܗ ܒܢܝ ܘܒܢܬ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܐܘ
ܒܢܬ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢܬ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ
ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ
ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ
ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ
ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ
ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ
ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ
ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ
ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ
ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ
ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ
ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܒܢ ܒܪ ܐܘ ܒܢ ܒܢ ܒܪ

dement du monde entier, vous ordonne de lui instituer [1] quatre juges, qui auront le commandement de tout son gouvernement [2], et à Denys, voici, il lui a donné [3] le commandement sur [4] tous les juges et les prêtres. Qu'il ait soin d'eux, afin qu'il ne leur manque rien ». Lorsque les Athéniens eurent entendu cela, ils furent remplis d'une grande joie, parce que la direction du commandement de tout le grand domaine du royaume d'Arios Pagos avait été donnée à leur ville seulement. Ils firent avec joie comme les prêtres le leur avaient dit.

6. Un prêtre d'Héliopolis renverse la statue du dieu Sérapis et Denys est envoyé pour le juger. — Peu de temps après que nous eûmes reçu le pouvoir de ce gouvernement païen, en l'année qui fut l'année de la fin de l'ère athénienne, pendant que les prêtres de la ville du Soleil, c'est-à-dire de la ville de Baalbeck, se disputaient et se querellaient l'un avec l'autre, une grande statue appelée le dieu Sérapis tomba et eut le cou brisé. Il y eut *alors* une *grande* agitation et un grand tumulte dans la ville et parmi les prêtres. Ils ne pouvaient pas tuer le prêtre *qui avait renversé la statue*, et l'enfermèrent en prison ; ils appelaient ce prêtre : « assassin des dieux ». Ils écrivirent et envoyèrent une lettre à Athènes au sujet de cette affaire. Lorsque le prince (ἄρχων) eut entendu *la lecture de* la lettre, il ordonna à Denys de descendre là-bas et de juger le prêtre.

7. Denys à Héliopolis; il convoque la foule au théâtre. — Moi, j'obéis selon l'ordre donné, et descendis sans retard à Héliopolis, la ville du Soleil. Lorsque j'y fus entré, toute la ville s'agita, et les prêtres et les grands *de la ville* et des localités environnantes se réunirent pour enten-

---

[1] Littéralement : « de m'instituer ».
[2] Littéralement : « de tout mon gouvernement ».
[3] Littéralement : « je lui ai donné ».
[4] Littéralement : « afin qu'il soit au-dessus ».

(8) ... (fol. 174 v° a) ...

(fol. 174 v° b) ...

---

[1] Nous lisons: ... sans le ⟨ initial.

[2] Correxi: ms. ...

[3] Nous lisons: ... .

dre le jugement que je rendrais sur le prêtre-assassin des dieux. J'ordonnai alors à mes cohortes et à mes serviteurs d'annoncer aux habitants de la ville que les rues fussent balayées et que des « velaria » c'est-à-dire des voiles y fussent suspendus, et *j'ordonnai* que des hérauts annonçassent que tout le peuple se réunît le lendemain au théâtre (θέατρον). Les multitudes infinies du peuple s'y réunirent. Ceci eut lieu sous l'impulsion de Dieu.

8. LORSQUE LA FOULE EST RÉUNIE AU THÉÂTRE, LA TERRE TREMBLE ET LE SOLEIL S'OBSCURCIT. — Tandis que j'étais assis sur le trône d'or, que tous les prêtres et les grands de la ville se tenaient debout devant moi, que toutes les multitudes étaient étonnées que les prêtres et les grands n'eussent pas été invités par moi à s'asseoir selon le règlement du royaume, qu'un grand silence planait au-dessus du peuple, qu'il écoutait pour entendre le jugement que je rendrais au sujet du prêtre - il était alors six heures, *heure* à laquelle le Soleil se trouve à la moitié de son parcours - tout à coup, la terre trembla, ses fondements furent ébranlés et toutes les idoles de la ville du Soleil tombèrent et se brisèrent. Il y eut un *grand* tremblement et une grande frayeur, le Soleil s'obscurcit et toutes les étoiles apparurent. La voix de la terre se faisait entendre comme une voix de lamentations, de pleurs, de gémissements et de cris [1] de douleur. Tous les prêtres tombèrent sur leur face de crainte, et tout le peuple pleurait et criait. Il y eut des ténèbres lugubres sur la terre depuis six jusqu'à neuf heures. Alors la lumière se fit, le tremblement cessa, et tous les prêtres et les grands se relevèrent et tombèrent devant moi en pleurant et en me suppliant de leur faire connaître la cause de cet événement.

---

[1] Le ms. donne ces mots au singulier.

(9) ⲡⲉⲙⲡⲉ ⲁⲛ ⲙⲛⲁ ⲛⲁⲓ ⲉⲧⲉ ⲡⲉⲧⲥⲱⲧⲙ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲛ. ⲁⲗⲗⲁ ⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲓ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲛ ⲉⲧⲉ ⲡⲉⲛⲟⲩⲥ ⲛⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲱⲧ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲁⲅⲓⲟⲛ
ⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲱⲧ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲁⲅⲓⲟⲛ ⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲱⲧ ⲁⲩⲱ
ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲁⲅⲓⲟⲛ ⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲱⲧ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲁⲅⲓⲟⲛ ⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲁⲩⲱ
ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲱⲧ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲁⲅⲓⲟⲛ ⲡⲛⲉⲩⲙⲁ

9. Denys recherche la cause du tremblement de terre et de l'obscurcissement du Soleil. — Je pris alors aussitôt les nombres sacrés, et parcourus les cours supérieurs des lieux de passage du Soleil, toutes les portes de lumière, les degrés de la sphère (σφαῖρα) *du Soleil,* le service des signes du zodiaque, la révolution des étoiles et la rotation de l'axe; j'entrai ensuite dans les voies du Soleil, celles de la demeure de l'été et de l'hiver; je fis le tour de tous les magasins des vents; je repassai ensuite par les cours inférieurs, et je vis la mer inférieure tranquille, les vents silencieux et leurs magasins fermés. Le Soleil n'avait pas été contrarié par le vent qui se trouve au-dessus de sa sphère (σφαῖρα), et les portes de lumière n'avaient pas été bouleversées [1]. Ce n'était pas le jour de la naissance de la Lune, Orion n'était pas proche de l'Etable [2], les Pléiades n'étaient pas dépourvues de leur nombre, le Joug n'avait pas dompté les Hyades, le Chariot n'était pas sorti des cercles de la sphère céleste, les signes du zodiaque n'avaient pas troublé la rotation de l'axe, les magasins du vent n'étaient pas ouverts parce que la Lune était pleine, *enfin,* la mer inférieure *n'*est bouleversée *qu'*une fois *tous* les cinq cents ans par les vents qui sont sous la mer de feu – elle est *alors* troublée et bouleversée et fait trembler toute la terre – et je calculai et *je vis* que ce n'était pas son moment. *De plus* le prince (ἄρχων) n'avait pas fait de guerre et le sang de gens tués n'avait pas été versé.

10. Le « Livre des Sphères » révèle cette cause à Denys. — Frappé d'étonnement et de stupeur *en recherchant* quelle était la cause du tremblement et des ténèbres *qui avaient eu lieu* alors qu'aucun des cours supérieurs n'avait été bouleversé, j'ordonnai à Asklépios, mon notaire,

---

[1] Il faut sans doute lire avec la recension B: « les portes de lumière n'avaient pas été fermées devant lui (Soleil) et les cours des heures n'avaient pas été bouleversés.

[2] Ou: « de l'Oiseau de proie » (l'Aigle ?).

ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲓⲙⲁ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲱⲧ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲙⲟⲩ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ⲉⲧ

de m'apporter le « livre des sphères », que les Grecs appellent, dans leur langue, *livre* de l'astronomie. L'ayant parcouru, et ayant fait passer toute la terre devant moi, pour apprendre et voir quelle était la cause du tremblement qui avait eu lieu, je vis, avec l'œil de l'esprit, le Christ suspendu à la croix dans le pays de Judée. Il était écrit au-dessus de lui en trois langues: « Voici le roi des Juifs ». Les Juifs l'avaient crucifié et voici qu'ils l'insultaient. J'appris qu'il était le destructeur des idoles et le dieu qui s'était incarné et avait vécu avec les hommes, et aussitôt je saisis la tunique (χλανίδιον) dont j'étais revêtu, je la déchirai de haut en bas et je pleurai.

11. Denys fait connaître cette cause aux prêtres et retourne à Athènes. — Les prêtres ayant vu ce que j'avais fait, furent dans une grande crainte. Je pris la parole et leur dit: « A partir de maintenant, sachez donc, ô prêtres et serviteurs des dieux, que la divinité qui était dissimulée et cachée à tous les hommes, et dont personne ne pouvait arriver à approfondir le mystère, est descendue en cachette sur la terre de Judée, a revêtu ouvertement un corps et est semblable à un homme. En ce jour de l'année, les Juifs s'en sont emparés et l'ont suspendue à la croix dans l'une des régions de la Judée. Et voici qu'ils s'en moquent, ne sachant pas ce qu'ils font ». Lorsque *les prêtres* eurent entendu ces *paroles,* ils furent stupéfaits.

Je notai aussitôt le jour, l'heure et le moment *où le tremblement de la terre et l'obscurcissement du Soleil avaient eu lieu,* le quantième du mois et le quantième de la Lune *c'était,* et je gardai ceci sur moi. Le peuple se retira, et chacun retourna chez soi. Le prêtre-*assassin des dieux* sortit de la prison, et ne reçut pas de châtiment, parce que tous les dieux sculptés étaient tombés. Moi et ceux qui étaient avec moi, nous retournâmes ensuite à la ville d'Athènes, et je plaçai la notice que j'avais écrite à Héliopolis dans les archives des Athéniens.

(12) ⲙⲙⲟ ⲥⲁϥ ⲁⲩⲥⲟⲩⲛⲧ ⲉⲡⲓⲥ : ⲁⲩⲱ ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲉⲛⲥⲱⲙⲁ
ⲛⲁⲓ ⲉⲣⲟϥ ⲙⲡⲉⲥⲛⲁⲩ. ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ ⲛⲓⲙ. ⲙⲡⲉⲛⲧⲁⲩ ⲛⲁⲓ.
ⲙⲙⲁⲩⲱⲛ ⲛⲥⲁⲣⲝ. ⲙⲡⲉⲧⲣⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁ ⲙⲙⲁⲥⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲓ. ⲙⲡⲉⲓⲱⲧ
ⲉ ⲙⲙⲁⲩ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲓⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲣⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁ ⲙⲙⲁⲥⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲉⲛⲥⲱⲙⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲣⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁ ⲙⲙⲁⲥⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲉⲛⲥⲱⲙⲁ
ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲣⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁ ⲙⲙⲁⲥⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲉⲛⲥⲱⲙⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲣⲉ ⲛⲁⲓ
ⲛⲁ ⲙⲙⲁⲥⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲉⲛⲥⲱⲙⲁ

12. Arrivée de saint Paul à Athènes; il prêche contre les dieux du paganisme. — Quatorze ans après, l'apôtre Paul vint et monta à la ville d'Athènes: c'était un homme d'aspect imposant et de belle apparence, éloquent et sage; il prêchait au sujet du Christ qu'il était Dieu. Lorsque les Athéniens eurent entendu ces *paroles,* ils se moquèrent et rirent de lui. Les grands de la ville vinrent auprès de moi et me dirent: « Un étranger, vieux, éloquent et philosophe, prêche aux foules de la ville des discours qui contredisent [1] notre doctrine, en disant: Que personne ne sacrifie aux dieux ».

13. Denys fait comparaître saint Paul au tribunal d'Arios Pagos. — Lorsque j'eus entendu ces *paroles* de leur bouche [2], j'ordonnai aux grands de la ville de se réunir à la pointe du jour au tribunal d'Arios Pagos. A l'apparition de l'aurore, le tribunal se remplit d'une foule infinie de gens. J'ordonnai qu'on me dressât une grande tribune, ornée en haut de degrés élevés. Je montai, je m'assis et j'ordonnai aux juges, aux sages et aux philosophes de s'asseoir chacun à sa place. Lorsqu'ils furent assis, j'envoyai chercher l'étranger appelé Paul. Il vint et s'avança auprès de moi. Quand un grand silence régna parmi le peuple, j'ordonnai à Paul de parler. Il prêcha alors avec une grande franchise (παρρησία) la prédication au sujet du Christ. Il commença son discours courageusement et sans crainte, en criant et en disant: « Citoyens athéniens, écoutez: je vois que vous excellez dans tout ce qui concerne le culte des démons » – si la crainte que nous leur inspirions ne les avait pas dominés, *les Athéniens* le lapidaient en l'entendant dire ces *mots* –; Paul continua et dit: « En faisant le tour des autels des idoles de votre ville, j'ai trouvé un autel au-dessus

---

[1] Littéralement: « qui ne conviennent pas ».
[2] Littéralement: « d'eux ».

ⲛⲁⲥⲟⲩ ⲉⲡⲉⲓⲱⲧ ⲉⲧⲉ ⲡⲓⲙⲁ ⲉⲧⲉ ⲡⲓⲙⲁ ⲛⲁ ⲛⲓⲙ. ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲉ
ⲙⲙⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙⲁ. ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲥⲱⲧⲙ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲡⲓⲙⲁ ⲉⲧⲉ ⲡⲓⲙⲁ.
ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙⲁ ⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙⲁ.
ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙⲁ ⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ
ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙⲁ ⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙⲁ
ⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙⲁ ⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲓ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙⲁ ⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲩ

duquel était écrit: « Dieu caché ». Celui que vous adorez sans le connaître, c'est celui que je vous annonce aussi. Il est descendu du ciel, est devenu homme, a détruit les idoles, a attiré les peuples à son culte, a vécu avec les hommes et a accompli par son incarnation[1] tous les miracles. Le peuple juif s'est rebellé contre lui et l'a crucifié par envie. Après qu'il l'eut cloué sur la croix, le Soleil s'obscurcit, les étoiles apparurent, les rochers se fendirent, la terre trembla, les ténèbres couvrirent la terre depuis six heures jusqu'à neuf heures, les statues tombèrent, les idoles se brisèrent et de nombreux morts ressuscitèrent. Le Dieu qui mourut dans la chair, ressuscita du tombeau le troisième jour et apparut à tous ses disciples. Quarante jours après sa résurrection, il monta au ciel et s'assit sur le trône (θρόνος) resplendissant de sa gloire. Il est éternel et sans fin et doit venir juger les vivants et les morts ».

14. Conversion de Denys. — Lorsque j'eus entendu ces *paroles,* je me souvins de ce que j'avais noté à Héliopolis au sujet des ténèbres qui avaient eu lieu, et j'ordonnai à Asklépios, mon notaire, de m'apporter la notice. Quand il me l'eut apportée, je la lus. Ainsi que Paul avait dit au sujet des ténèbres, du tremblement, du quantième du mois et de la Lune, de l'heure à laquelle *ces phénomènes* avaient eu lieu et combien d'heures ils avaient duré, ainsi il était écrit dans ce mémoire. J'ordonnai qu'il fût lu devant toutes les foules de la ville. Moi, je crus aussitôt que celui que Paul annonçait était le Dieu qui ne passe pas et ne cesse pas. Je fus baptisé par l'apôtre Paul lui-même, et après, je reçus également de lui l'ordination de l'épiscopat dans ma ville d'Athènes.

---

[1] Littéralement: « par son οἰκονομία », le syriaque ܡܕܒܪܢܘܬܐ étant l'équivalent de ce mot grec. Cf. Payne Smith, *Thesaurus syriacus*, col. 818, s. v. β.

ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲙⲁⲣⲉϥ ⲉⲣⲟⲥ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ[1] ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲥⲁⲛⲁⲩ ⲉⲡⲓⲥⲧⲟⲗⲏ ⲛ

tement⟩ d'avis que je devinsse leur serviteur, plutôt que leur victime. Mes parents acceptèrent cette proposition [1] avec ⟨une grande⟩ joie, me laissèrent dans le temple des idoles et descendirent en ville [2].

2. ARIOS PAGOS ORDONNE AUX PRÊTRES IDOLÂTRES D'INSTRUIRE DENYS AVEC SOIN. — Comme mon père était [3] ⟨en ce temps-là⟩ le commandant et le gouverneur de tous les Athéniens et de tout [Athènes], la ville [des sages], on tenait mon père en grand honneur, et ⟨à cause de cela⟩, les prêtres m'élevèrent aussi avec beaucoup de douceur. Un jour, à la fête des idoles, Arios Pagos entra dans le temple (ναός) des dieux, lui et toutes ses troupes – Arios Pagos était le prince des démons [4], – ⟨étant entré⟩ et m'ayant vu à l'intérieur du temple des idoles [5], il me parla et me dit: « D'où es-tu et le fils de qui es-tu? » Je lui dis: « Je suis de la ville [6] d'Athènes, fils de Socrate. Mes parents m'ont voué à être un serviteur [7] des dieux ». Et ⟨le prince⟩ ordonna aux prêtres de m'initier à toute la science de leur sagesse [8], et je fus instruit [9] avec grand soin.

3. CE QUE DENYS APPREND. — Les prêtres me confièrent à Diocritès, le sage philosophe, et celui-ci s'occupa de moi avec zèle [10], et m'instruisit ⟨avec beaucoup de soin⟩ dans toute la sagesse de la philosophie. J'obtins aussi le don [11]

---

[1] M: « consentirent à cela ». — [2] P: « dans leur ville ». — [3] Le texte de M est corrompu ici; littéralement: « à cause de mon père qui ». — [4] P: « Un jour, à la fête des idoles, le prince des démons entra dans le temple des dieux ». — [5] P omet: « à l'intérieur du temple des idoles ». — [6] M omet: « de la ville ». — [7] M: « à servir ». — [8] M: « de m'initier à la science des sages ». — [9] P omet: « et je fus instruit ». — [10] P: « et (celui-ci) montra un grand zèle à mon égard ». — [11] M: « les dons ».

ⲡⲉϫⲁⲥ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲙⲡⲉⲓⲱⲧ ⲉⲧⲉⲣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲡⲉⲓⲱⲧ ⲉⲧⲉⲣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ

⟨élevé⟩ des philosophes [1], et j'appris à connaître toutes les entrées et les sorties de la sagesse [2]; le cours des étoiles; le lieu de passage du Soleil; les portes de lumière [3]; les tableaux des heures; ⟨toutes⟩ les variétés [4] et les magasins du vent; ⟨le mouvement circulaire du Soleil et de la Lune; tout le changement des saisons⟩; le mouvement circulaire du firmament [5]; le souffle de l'air (ἀήρ); la révolution du Chariot; le temps de la Balance; le rôle des Pléiades; le service des Hyades; les variétés [6] du vent; le mouvement circulaire du ciel; les époques de l'obscurcissement du Soleil et de la Lune; le changement des saisons [7]; la révolution des signes du zodiaque [8]; les lois de la sphère céleste [9]; le changement des eaux inférieures et supérieures; les époques du tremblement de la terre [10]; pourquoi [11] et quand s'ouvrent les portes des lieux de passage [12] des signes du zodiaque, et ce que font les étoiles qui courent dans le ciel.

4. Denys reçoit des philosophes le « Livre des sphères ». — Lorsque j'eus été instruit dans toutes ces choses, et que ⟨tous⟩ les prêtres virent que ⟨toute⟩ cette science m'avait été communiquée, ils prièrent tous les philosophes de me donner le « Livre des sphères », celui de l'astronomie. Voyant que j'étais jeune, *les philosophes* s'y refusèrent *d'abord;* mais à la fin, je fus aussi jugé digne de leur as-

---

[1] P: « de la philosophie ». — [2] Le texte est corrompu ici. Voir note 3 du § 3. — [3] M: « les portes des lumières ». — [4] M: « les horloges des variétés ». — [5] M: « du ciel ». — [6] Correxi: M: « la variété ». — [7] P omet depuis: « les variétés du vent » (l. 9) jusqu'ici. — [8] M omet « la révolution des signes du zodiaque ». — [9] P: « la loi de la sphère céleste ». — [10] P omet: « de la terre »; M: « des tremblements de la terre ». — [11] P omet: « pourquoi ». — [12] P: « du lieu de passage ».

ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ
ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ.

(5) ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲇⲉ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲁⲡⲟⲕⲣⲓⲛⲉⲧⲁⲓ ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ
ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ: ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ ⲁⲩⲱ
ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ.

ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ
ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ: ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ ⲁⲩⲱ
ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ.

ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ
ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ.

---

[1] P ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ sans ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ — [2] M ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ — [3] Correxi: P ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ, M ⲛⲉⲙⲥⲟⲛ — [4] P ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ — [5] M ⲙⲛ — [6] P ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ — [7] P ajoute ⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ — [8] P ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲁⲛⲟⲛ — [9] M ⲁⲡⲟ — [10] P ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ — [11] M om. ⲙⲡⲉϫⲱⲥ à ⲛⲁⲩ — [12] P ⲁⲛ — [13] P omet ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ — [14] M ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ — [15] P om. ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ — [16] P ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ — [17] P ⲉⲓⲙⲓ — [18] P ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ — [19] P ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ & ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ — [20] P ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ. ⲁⲛⲛⲁ ⲛⲟⲩ ⲛⲁⲓ — [21] Correxi: P et M ⲁⲛⲟⲛ — [22] M ⲙⲡⲉϫⲱⲥ — [23] P ⲙⲡⲉⲥⲟⲛ — [24] Au lieu de ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ M donne ⲙⲡⲉϫⲱⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ, et P ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ — [25] M ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ — [26] M om. ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲡⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲥⲟⲛ

semblée, et je [illegible] les sphères de l'[illegible] [illegible] jugé digne de siéger avec eux.

5. Construction [illegible] Tiberal [illegible] Lago. Il est mis à la tête des [illegible] d'Arios [illegible] pour gouverner [illegible] royaume. — Il [illegible] jours. Il [illegible] aux Athéniens [illegible] se construisent [illegible] lui de grandes sommes [illegible] [illegible] d'Eleus Lago. [illegible] [illegible] [illegible]

ⲙⲡⲣⲟⲥⲱⲡⲟⲛ ⲛⲟⲩⲃ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲛⲟⲩⲧⲉ [1] ⲉⲧⲣⲉⲩⲥⲱⲧⲙ [2] ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙ [3]
ⲙⲙⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙⲁⲩ [4] ⲛⲧⲙⲛⲧⲣⲣⲟ ⲛⲟⲩⲃ.

(5) ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲟⲩⲱⲛⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲥⲟⲩⲱⲛⲓ ⲙ̀ⲡⲉⲥⲙⲁ
ⲛⲧⲉⲩⲁⲩⲁ ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ [5]: ⲛⲧⲉⲩⲉⲓⲣⲉ [6] ⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ ⲛⲧⲉ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ [7].
ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ [8]. ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ [9] ⲛⲁⲩ
ⲛⲧⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ [10] ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ.
ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ [11] ⲛⲁⲩ ⲛⲧⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ [12] ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ [13] ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ
ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ ⲁⲩⲱ
ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ
ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ
ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ
ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲉⲓ ⲉⲡⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲁ ⲡⲉⲩⲱⲛⲓ

semblée, et je parcourus sans crainte devant eux, en maître [1], les sphères de l'astronomie. Peu de temps après, je fus aussi jugé digne de siéger avec eux.

5. Construction du tribunal d'Arios Pagos. Denys est mis à la tête des quatre juges institués par ordre d'Arios Pagos pour gouverner son royaume. — En ces jours, le prince (ἄρχων) des démons, Arios Pagos [2], ordonna aux Athéniens de construire [3] un nouveau tribunal [4]. Ils se construisirent un nouveau tribunal [5], dépensèrent pour lui de grandes sommes [6], et lui donnèrent le nom de tribunal [7] d'Arios Pagos. Un certain jour que les païens sacrifiaient leurs fils et leurs filles aux démons, tous les Athéniens se réunirent au tribunal d'Arios Pagos, eux, leurs femmes et leurs enfants. Lorsqu'ils furent tous réunis, Arios Pagos entra [8] dans le temple des idoles qui était appelé *temple du* « Maître des Dieux ». Au-dessus de l'autel de ce temple (ναός), était écrit: « Dieu caché et maître des dieux ». Etant entré auprès des prêtres [9], il leur dit: « Descendez en hâte au tribunal auprès des foules [10] de ⟨toute⟩ la ville et dites-leur: Le prince (ἄρχων) qui a le commandement du monde entier, vous ordonne de lui instituer qua-

---

[1] P omet: « en maître ». — [2] M: « le chef des démons, le prince (ἄρχων) » — [3] Littéralement: « sortit un ordre du prince etc., afin que les Athéniens fissent ». — [4] P ajoute: « qui est le théâtre (θέατρον) ». — [5] P omet: « ils se construisirent un nouveau tribunal ». — [6] Littéralement: « de grandes dépenses ». — [7] P omet: « de tribunal d' ». — [8] P omet: « eux, leurs femmes... entra ». — [9] P: « Etant entré là, Arios Pagos dit aux prêtres ». — [10] P: « de la foule ».

ܠܐ ܡܫܟ ܗܘܐ ܕܚܫܘܟܐ ܒܗ ܐ. ܐܝܟ ܐܠܐ ܗܘ ܕܚܫ
ܗܘ ܘܗܢܐ ܘܐܠ ܕܗܢܐ ܗܘ ܘܗܢܐ ܐܠ ܒ ܚܒ ܘܟܠ ܐܝܟ
ܠܐ ܕܗ ܠܗ . ܐܒ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܓ ܗܢ ܐܠ ܗܘ ܕܗܢܐ ܐܠ
ܘܐܠ ܗܢ ܘܐ ܐ. ܐ ܕ ܠ ܓ ܒ ܗ ܘ ܗ ܐ ܗ ܐ ܗ ܐ

hâte [1]. ⟨Après qu'on eut fait entrer *le messager* dans le temple du Maître des dieux⟩, le prêtre du Maitre des dieux [2] fit un sacrifice et évoqua le prince. Lorsqu'il se fut manifesté à lui [3], le prêtre lui raconta l'affaire de l'idole de Sérapis qui s'était brisée, et le prince ordonna que Denys descendît là-bas [4] et jugeât ce procès [5].

7. Denys à Héliopolis; il convoque la foule au théâtre. — Aussitôt, moi ⟨Denys⟩, comme un serviteur obéissant, je descendis sans retard à la ville du Soleil ⟨Baalbeck⟩. Lorsque j'y fus entré, toute la ville s'agita [6], et les prêtres et les grands [de la ville] et de toutes [7] les localités environnantes se réunirent auprès de moi, pour entendre le jugement que je rendrais [8] au sujet de ce prêtre. [Les yeux de tous étaient fixés sur moi]. Je promulgai des règlements et des lois (νόμοι) justes, pour que des voiles *(velaria)* fussent suspendus dans toutes les rues de la ville. Des hérauts sortirent, faisant des proclamations dans toute la ville; ils criaient à haute voix et disaient: « Que tout le peuple qui est dans la ville se réunisse au théâtre (θέατρον) ». Aussitôt les multitudes de nombreux peuples s'y réunirent [9]. Ceci eut lieu sous l'impulsion du Dieu [10] [vivant et vrai].

---

[1] P: « au sujet de l'affaire, hâtivement ». — [2] P: « le prêtre de ce temple ». — [3] M: « à eux ». — [4] Au lieu de: « le prêtre lui raconta.... là-bas », M donne: « il leur dit: *le prince* ordonne que Denys se rende à la ville du Soleil, qui est Héliopolis ». — [5] P: « le procès de Sérapis ». — [6] P: « je descendis sans retard et entrai dans la ville du Soleil, Baalbeck, et toute la ville s'agita ». — [7] P: « et toutes ». — [8] M: « qui serait rendu ». — [9] Au lieu de: « Je promulgai des règlements.... s'y réunirent », P donne: « Et moi, selon des lois (νόμοι) et des règlements justes, j'ordonnai que des voiles fussent suspendus dans toutes les rues de la ville, et qu'on criât que tout le peuple se réunît et vînt au théâtre (θέατρον); et se réunirent et vinrent de nombreux peuples innombrables ». — [10] P: « Ceci fut la providence de Dieu ».

(8) ... [1] ... ... : ... ... [2] ... ... [3] ... [4] ... ... : ... ... [5] ... ... [6] ... [7] : ... [8] ... ... [9] ... (P fol. 262 v° b) ... [10] ... ... [1] ... ...

8. Lorsque la foule est réunie au théâtre, la terre tremble et le soleil s'obscurcit. — Tandis que j'étais assis sur le trône d'or, que tous les prêtres et les grands [1] de [toute] la ville se tenaient debout devant moi ⟨dans une grande crainte⟩, que toutes les multitudes étaient étonnées⟩ que les prêtres et les grands n'eussent pas été iuvités [2] à s'asseoir selon le règlemeut et la loi du théâtre (θιατρον), que leurs oreilles étaient tendues pour eutendre le jugement qui serait rendu au sujet du prêtre, que les yeux et le regard de tous [3] étaient fixés sur moi: à la sixième heure, à laquelle le Soleil se trouve sur le degré du milieu, ⟨et s'enflamme au sommet de l'arc du firmament⟩, tout à coup la terre trembla, toutes les idoles tombèrent sur leur face et se brisèrent. Il y eut un grand et terrible tremblement [4], les fondements de la terre furent ébranlés [5], ⟨il y eut des ténèbres⟩, le Soleil, la Luue et toutss [6] les étoiles s'obscurcirent, et un voile ⟨lugubre⟩ de ténèbres se répandit sur leur face. La voix de la terre se faisait entendre comme une voix de lamentations, de pleurs et de gémissements [7]. Un cri montait de l'intérieur de la terre [8] [et remplissait les pierres de douleur, de larmes, de crainte et d'épouvante; les habitations tremblaient] et les pierres ⟨et les rochers et les montagnes⟩ se fendaient ⟨en deux⟩. Des cris de douleur se faisaient entendre de l'intérieur de

[1] P: « tous les grands et tous les prêtres ». — [2] M: « étaient étonnés que je n'avais pas invité les prêtres etc. ». — [3] P: « de tout le monde ». — [4] M: « Il y eut un grondement, un tremblement violent et une frayeur (Il faut sans doute lire: un tremblement violent et terrible) ». — [5] M omet: « les fondements... ébranlés ». — [6] P omet: « toutes ». — [7] P omet: « comme une voix..... gémissements »; M donne les mots « cri et de nombreux ».

ܫܠܡ ܥܡ ܐܢܐ [1] ܡܫܬܕܪ ܐܠܦ [2] ܡܐܬ ܒܪܟܐ ܕܡܫܬܕܪ [3] ܒܫܡ
ܐܠܗܐ ܕܐܒܗܝܢ ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ ܘܐܠܗ [4] ܥܡ ܐܠܦ ܡܐܬ ܫܟܢ ܐܠܗ
ܐܝܣܩ ܘܐܠܗ ܝܥܩܘܒ ܐܠܗ [5] ܐܠܦ ܘ. [6] ܫܬܐ ܐܠܦ ܘ (P fol. 263 r° a) ⟨ܐܠܗ⟩
ܐܒܗܝܢ ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ ܐܠܗ [7] ܩܕܡ ܗܘ ܐܢܐ . ܐܠܦ [8] ܘ ܐܠܦ ܐܠܗ
ܐܒܗܝܢ ܐܠܗ [9] ܐܚܕ . ܐܠܦ ܐܠܗ ܕܫܟܢ [10] ܐܠܗ ܐܒܗܝܢ [11] ⟨ܐܠܗ
ܫܟܢ⟩ [12] ܐܠܗ ܡܢ ܐܠܦ ܐܠܗ ܕ ܐܢܐ ܫܟܢ [13] ܐܠܗ
ܐܚܕ [14] ܐܠܦ ⟨ܘ⟩ ܐܠܦ .

(9) ܘܐܠ ܐܡܪ ܠܟ [15] ܐܠܗ ܐܠܗ ܐܒܗܝܢ ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ ⟨ܐܠܗ⟩
ܕܐܒܗܝܢ ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ [16] ܐܠܦ . ܐܠܦ ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ ܐܠܗ :
ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ ܐܠܗ ܐܒܗܝܢ [17] ⟨ܐܠܦ⟩ ܐܠ [18] ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ ܘܐܠܗ
ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ ܐܠܗ [19] ܐܠܗ ܘ ܐܠܦ ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ [20]
ܐܠܦ ܐܠܗ : ܐܠܗ [21] ܐܠܗ ܐܚܕ ܐܠܗ : ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ ܐܠܗ [22]
ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ ܐܠܗ [23] . ܐܠܗ ܐܠܗ ܐܠܗ [24] ܐܠܗ ܐܠܗ [25] ܐܠܗ ܐܠܗ
ܐܠܗ ܐܒܪܗܡ ܐܠܗ (M fol. 59 r° a; P fol. 263 r° b)

---

[1] P ajoute ici ܐܠܗ ܐܠܗ ܐܠܗ — [2] P donne ici (cf. p. 324, note 17) ܐܠܗ ܐܠܗ ܐܠܗ ܐܠܗ
— [3] M ܐܠܗ — [4] Correxi: M ܐܠܗ — [5] P ajoute ici ܐܠܗ ܐܠܗ ܐܠܗ ܐܠܗ
— [6] M prima manu ܐܠܗ, secunda ܐܠܗ . — [7] M ajoute ici ܐܠܗ ܐܠܗ
— [8] Correxi: P ajoute ici ܐܠܗ, M ajoute ici ܐܠܗ — [9] P ajoute ici ܐܠܗ
— [10] P om. ܐܠܗ ܐܠܗ, mais ajoute plus loin ܐܠܗ ܐܠܗ — [11] M om. ܐܠܗ
— [12] P ajoute ici ܐܠܗ ܐܠܗ — [13] Le passage ܐܠܗ ܐܠܗ à ⟨ܐܠܗ⟩
est donné par P: ⟨ܐܠܗ⟩ ܐܠܗ ܐܠܗ ܐܠܗ . — [14] M ajoute ici ⟨ܐܠܗ⟩ ⟨ܐܠܗ⟩
— [15] M ajoute ici ⟨ܐܠܗ⟩ — [16] M ajoute ici ⟨ܐܠܗ⟩ ⟨ܐܠܗ⟩ ⟨ܐܠܗ⟩
— [17] P ajoute ici ⟨ܐܠܗ⟩ ⟨ܐܠܗ⟩ ; P ajoute ici ⟨ܐܠܗ⟩ — [18] M ajoute ici ⟨ܐܠܗ⟩
— [19] P ajoute ici ⟨ܐܠܗ⟩ (sic) ⟨ܐܠܗ⟩ ⟨ܐܠܗ⟩ — [20] P om. ⟨ܐܠܗ⟩
— [21] M ajoute ici ⟨ܐܠܗ⟩ — [22] M ⟨ܐܠܗ⟩ — [23] P om. ⟨ܐܠܗ⟩
— [24] P ajoute ici ⟨ܐܠܗ⟩ ⟨ܐܠܗ⟩ ⟨ܐܠܗ⟩ — [25] P ajoute ici ⟨ܐܠܗ⟩

la terre [1] [comme *ceux* d'une mère *qui pleure* sur son fils, d'une veuve affligée qui se lamente sur son enfant unique qui meurt]. Les prêtres, les grands et toutes les multitudes tombèrent sur leur face à cause de la crainte *qu'ils avaient éprouvée* et du tremblement qui avait eu lieu [2]. Il y eut des ténèbres ⟨et un tremblement⟩ terribles sur toute la terre depuis six jusqu'à neuf heures. Alors la lumière se fit, le tremblement cessa et les prêtres et les grands [3] ⟨et toutes les foules⟩ se relevèrent et tombèrent devant moi en me suppliant [4] de leur dire la cause [5] du ⟨grand⟩ tremblement qui avait eu lieu.

9. Denys recherche la cause du tremblement de terre et de l'obscurcissement du Soleil. — Je pris aussitôt les nombres sacrés [6], et parcourus les cours supérieurs, les lieux [7] de passage du Soleil, toutes les portes de lumière, les degrés de la sphère [8] (σφαῖρα) ⟨du Soleil⟩, le service des signes du zodiaque, les révolutions des étoiles dans le firmament, et la rotation de l'axe [9]; j'entrai *ensuite* dans les voies [10] du Soleil, celles de la demeure [11] de l'été et de l'hiver; je fis le tour de tous les magasins du vent, je passai par [12] les cours inférieurs [13], et je vis la mer inférieure tran-

---

[1] P: « de tous les côtés »; P ajoute ici: « et de lamentation, de pleurs et de gémissement ». — [2] P: « Les prêtres, les grands et toutes les multitudes se prosternaient sur leur face comme des morts à la suite de leur commotion ». — [3] M omet « les prêtres et les grands ». — [4] Au lieu de: « et tombèrent devant moi en me suppliant », P donne: « effrayés et troublés. Et aussitôt qu'ils se furent redressés, ils commencèrent à me supplier et à me prier ». — [5] M: « de leur parler au sujet de ». — [6] Littéralement: « intérieurs ». — [7] M: « le lieu ». — [8] P: « de sa sphère ». — [9] P: « le mouvement circulaire de la Lune et les révolutions des étoiles dans le firmament ». — [10] P: « dans toutes les voies ». — [11] M omet: « de la demeure ». — [12] P: « et de tous les cours inférieurs » en omettant: « je passai ». — [13] M: « les cours qui sont sous la terre ».

ܚܩܠܡ [1]. ܐܡܪ ܘܐܫܒܚ ܠܗ ܐܠܗ ܥܡ ܟܠ ܡܐ
ܕܒܫܡܝ ܘܒܐܪܥܐ [2] ܐܠ ܐܠܗ [3] ܡܒܪܟ ܡܫܒܚ ܘܡܣܒܚ [4] ܘܡܩܕܫ ܐ
ܐܠܗܝܢ [5]. ܕܟܠ ܡܢ ܕܒܪ ܟܠ ܡܐ ܕܐܡܪ ܠܐ ܐܬܝ ܠܡܥܒܕ ܐ
ܡܢ ܐܠܗ ܐܠܗ ܕܟܠ ܡܐ : ܕܐܡܪ ܠܐ ܐܬܝ ܠܡܥܒܕ ܐ
[7] ܐܠܗ ܕܒܪ ܡܢ ܕܐܡܪ ܠܐ ܐܬܝ ܠܡܥܒܕ [6] ܐ 5
ܐܠܗ ܕܒܪ ܡܢ ܕܐܡܪ ܠܐ ܐܬܝ ܠܡܥܒܕ : ܐܢܫ [8] ܘܐܢܫ ܐ
ܐܠܗ [9] ܕܒܪ ܡܢ ܕܐܡܪ ܠܐ ܐܬܝ ܠܡܥܒܕ ܐ
ܐܠܗ ܕܒܪ ܡܢ ܕܐܡܪ [ܠܐ] ܐܬܝ ܠܡܥܒܕ. ܐ
ܐܠܗ ܕܒܪ ܡܢ ܕܐܡܪ ܠܐ ܐܬܝ ܠܡܥܒܕ

quille, les vents silencieux et les magasins fermés. Le Soleil n'avait pas été contrarié par le vent d'en haut, les portes *de lumière* n'avaient pas été fermées [1] devant lui, et les cours [2] des heures n'avaient pas été bouleversés. Ce n'était pas le jour de la naissance de la Lune, Orion n'était pas proche de l'Etable [3], les Pléiades n'étaient pas dépourvues de leur nombre, le Joug n'avait pas dompté les Hyades [4], le Chariot n'était pas sorti du cercle de la sphère céleste [5], les signes du zodiaque ne troublaient pas la rotation de l'axe, les magasins du vent [6] n'étaient pas ouverts, parce que la Lune était pleine, *enfin* [7] la mer inférieure [8] n'est bouleversée *qu'*une fois *tous* les cinq cents ans – elle fait *alors* trembler toute la terre – et je vis ⟨moi, Denys⟩ que ce n'était pas son moment. *De plus* [9], le prince (ἄρχων) n'avait pas fait de guerre, et beaucoup de sang de [gens] tués [10] n'avait pas été versé.

10. Le « Livre des Sphères » révèle cette cause à Denys. — Frappé d'étonnement et de stupeur, pris de vertige, *en recherchant* pour quelle cause la terre avait tremblé, le Soleil s'était obscurci ⟨et toutes ces choses étonnantes avaient eu lieu⟩, alors qu'aucun des cours supérieurs n'avait été bouleversé, je dis [11] à Asklépios, mon disciple, de m'apporter le « livre des sphères », celles de l'astronomie [12]. Ayant parcouru ces ⟨sphères⟩, et ayant fait passer toute la terre devant moi, afin de voir quel était le trem-

---

[1] M : « la porte..... n'avait pas été fermée ». — [2] M et P : « le cours ». — [3] Ou : « de l'Oiseau de proie » (l'Aigle ?). — [4] M semble plutôt donner : « les Hyades n'avaient pas dompté le Joug. — [5] M : « des sphères célestes ». — [6] P omet : « du vent ». — [7] Littéralement : « et ». — [8] M : « la mer qui est sous la terre ». — [9] Littéralement : « et ». — [10] P omet : « tués ». — [11] Littéralement, M : « alors je dis », P : « en ce moment, j'appelai ». — [12] P : « des astronomes ».

ܐܡܪ ܐܢ ܠܐ ܢܒܚܝ ܗܠܐ ܚܒܝܒܝ. ܗܘ (P fol. 263 v° b) ܕܒ
ܚܕܐ ܐܝܟ ܐܢ ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܒܪ ܐܢܫܐ ܕܚܛܝܬ ܠܗ ܒܫܡܝܐ
ܐܦ ܠܐ ܒܥܠܡܐ ܗܕܐ ܐܦ ܠܐ ܒܥܠܡ ܕܐܬܐ ܘܠܐ ܒܪ ܡܢ
ܕܐܝܬ ܠܗ ܚܛܝܬܐ ܠܐ ܒܥܠܡܐ ܗܕܐ ܘܠܐ ܒܥܠܡ ܕܐܬܐ.

(11) ܗܘ ܕܒ ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܒܪ ܐܢܫܐ ܕܚܛܝܬ ܠܗ ܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܒܪ ܐܢܫܐ ܕܚܛܝܬ ܠܗ ܒܫܡܝܐ ܐܦ ܠܐ ܒܥܠܡ
ܗܕܐ ܐܦ ܠܐ ܒܥܠܡ ܕܐܬܐ. ܐܠܐ ܐܢ ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܒܪ ܐܢܫܐ
ܕܚܛܝܬ ܠܗ ܒܪ ܡܢ ܕܐܝܬ ܠܗ ܚܛܝܬܐ ܒܥܠܡܐ ܗܕܐ ܘܠܐ ܒܥܠܡ
ܕܐܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܒܪ ܐܢܫܐ ܕܚܛܝܬ ܠܗ ܒܫܡܝܐ ܐܦ
ܠܐ ܒܥܠܡ ܗܕܐ ܐܦ ܠܐ ܒܥܠܡ ܕܐܬܐ ܘܠܐ ܒܪ ܡܢ ܕܐܝܬ ܠܗ
ܚܛܝܬܐ ܒܥܠܡܐ ܗܕܐ ܘܠܐ ܒܥܠܡ ܕܐܬܐ ܐܠܐ ܐܢ ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ
ܒܪ ܐܢܫܐ ܕܚܛܝܬ ܠܗ ܒܫܡܝܐ ܐܦ ܠܐ ܒܥܠܡ ܗܕܐ ܐܦ ܠܐ ܒܥܠܡ
ܕܐܬܐ ܘܠܐ

blement qui avait eu lieu, je vis ⟨moi, Denys⟩ le Christ suspendu à la croix. Le livre de l'Esprit était ouvert [1] au-dessus de lui et il y était écrit ⟨ainsi⟩: « Voici le dieu caché, voici le sauveur des créatures, voici celui qui est descendu sur la terre en cachette, et a revêtu un corps de la Vierge, fille de David [2]. [Des hommes l'ont pris] et les Juifs [3] l'ont crucifié ⟨aujourd'hui sur la croix⟩, et voici qu'ils l'insultent ⟨ne sachant pas ce qu'ils font⟩ ». Après avoir lu ce livre, je saisis la tunique [4] (χλανίδιον) dont j'étais revêtu, et je la déchirai en deux.

11. Denys fait connaître cette cause aux prêtres et retourne à Athènes. — Les prêtres ⟨les grands et toutes les multitudes⟩ ayant vu ce que j'avais fait, furent dans une grande crainte. Je pris la parole et leur dis [5], ⟨après que j'eus vu les choses terribles et étonnantes qui avaient eu lieu⟩: « Sachez, ⟨vous⟩, prêtres et serviteurs des dieux ⟨et tout le peuple ensemble⟩, que la divinité qui était dissimulée et cachée à tous les hommes [6], et dont personne ne pouvait arriver à approfondir [7] le mystère, est descendue sur la terre en cachette [8] et a revêtu un corps humain. En ce jour, des ⟨hommes⟩ impies ⟨et audacieux⟩ s'en sont emparés et l'ont suspendue à la croix dans l'une des régions. Et voici qu'ils l'insultent, ne sachant pas ce qu'ils font. Le tremblement qui a eu lieu, a eu lieu à cause d'elle ». Je notai aussitôt [9] le jour, l'heure et le moment [10] *où*

---

[1] P omet: « était ouvert ». — [2] P: « de la race humaine » (littéralement: « de la maison d'Adam »). — [3] M omet: « les Juifs ». — [4] P donne ici un texte corrompu. — [5] P: « et dis aux prêtres et à tout le peuple ». — [6] P: « que la divinité qui était dissimulée à tout le monde, cachée et soustraite aux pensées et aux raisonnements de toutes les créatures, et à l'intelligence et à la sagesse de tout le monde, de sorte que personne ne la connut ». — [7] M: « à scruter ». — [8] P omet: « en cachette ». — [9] M omet: « aussitôt ». — [10] P omet: « et le moment ».

ܗܘܢ ܕܐ ⟨ܕܠ⟩ ܐܡܪ .[2]ܐܒܕ .[1]ܐܬܪܚܡ ܥܠ ܐܚܕ
ܡܢ [3]ܐܬܝܠܝ ܐܓܝ ܕܐ ܗܘ ܐܠܐ ܕܐ ܐܡܪ .ܐܦܠܚ ܐܡܪ
ܐܠܐ (M fol. 59 v° a) ܒܫܡܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘ ܐܘܡܬܐ ܕܢܟܠ ܗܘܐ
ܕܐ [4]ܫܒܩ ܐܒܕ *

(12) ܗܘ ܕܐ ܐܬܚܙܝ ܩܕܡ ܐܢܫ ܐܠܐ ܐܠܗ ܕܒܫܡ 5
ܐܠܗܐ [5]ܕܐ ܘܐܠܐ ܐܠܐ . ܗܘ ܐܠܐ ܐܢܫ ܘܐܢ ܐܢ
ܠܐ ܐܠܐ : ܒܫܡ ܗܘ ܐܠܗ [6]ܐܠܐ ܕܐ ܐܬܦܣ ܘܒܫܡ
ܐܠܐ ܗܘ ܐܢ : ܐܢ ܒܫܡ ܐܠܐ ܐܠܐ ܘܐܠ ܐܠܐ . ܐܢ ܗܘ
ܕܐ [7]ܐܠ ܘܩܕܡ ܐܠܗܐ ܕܐ ܒܐܠܗܐ (P fol. 264 r° b) ܐܠܐ [8]
ܐܢ [9]ܐܠ ⟨ܐܢ⟩ ܐܢ ܐܠ [10]ܐܠ : ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܢ ܐܢ 10
ܐܬܦܣ ܘܒܫܡ . ܐܠ ܐܢ ܐܢ : ܐܢ ܐܢ ܐܠ ܐܠ ܐܠ
ܘܐܠ . ܐܢ ܐܢ ܐܠ ܐܢ ܐܢ [11].

(13) ܐܢ [12]ܐ ܐܢ ܐܠ ܐܠ ܐܢ [13]ܐ ܗܘ ܐܠ ܐܠ ܐܢ
ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ . ܐܠ ܐܢ ܐܠ ܐܠ ܐܠ
ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ 15
ܐܢ ܐܠ ܐܠ ܐܠ [14]. ܐܠ ܐܢ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ

---

[1] P ܐܢ ܐܠ ܐܠ — [2] P om. ܐܠ — [3] P ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ
ܐܢ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ [4] P ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ ܐܠ

le tremblement de la terre et l'obscurcissement du Soleil avaient eu lieu, le quantième c'était du mois et de la Lune, et je plaçai cette notice dans les archives des Athéniens [1], afin que ce mémoire fût conservé pour ceux qui auraient le pouvoir [2] après ma mort.

12. Arrivée de saint Paul à Athènes; il prêche contre les dieux du paganisme. — Quatorze ans après, l'apôtre Paul vint et monta à la ville d'Athènes. Lorsque les Athéniens eurent entendu qu'il leur prêchait au sujet du Christ, ils se moquèrent de lui. Les grands de la ville vinrent [3] auprès de moi et me dirent: « Un étranger, homme distingué et éloquent - et le style de ses discours [4] nous fait croire qu'il a été instruit dans la philosophie - prêche aux foules de notre ville des discours qui contredisent [5] notre doctrine. Pour cette raison, les prêtres [6] nous ont envoyés saluer Ta Grandeur. Il prêche en effet [7]: Que personne ne sacrifie aux dieux ».

13. Denys fait comparaître saint Paul au tribunal d'Arios Pagos. Discours de saint Paul. — Lorsque moi ⟨Denys⟩ j'eus entendu ces *paroles,* j'ordonnai [8] à des hérauts de sortir dès le soir dans toute la ville et de proclamer que [9] tous ceux qui ne se trouveraient pas, à la pointe du

---

[1] Au lieu de: « et je plaçai... Athéniens », P donne: « et ils montèrent avec moi et je la plaçai dans les archives d'Athènes ». — [2] P: « qui auraient le gouvernement ». — [3] M: « entrèrent ». — [4] P: « Un homme étranger est venu dans notre ville; il est éloquent et versé dans la science - et la sagesse (litt.: saveur) de ses discours ». — [5] Littéralement: « ne conviennent pas pour ». — [6] P: « les prêtres des dieux ». — [7] P: « en disant ». — [8] Le texte de M donne littéralement ici: « j'ordonnai à tous les grands que des hérauts sortissent etc. ». — [9] P: « j'ordonnai à des hérauts de crier dès le soir dans toute la ville que etc. ».

حتنها ولا هصا [1]. ەقعبا وابغەەا حد [2] حمر وحدا حدلا هح
وقيا [ەحب] هتا. ەهلهه ەنەحه [3] هلسف [4]. ەقعبا
وبلحم ەحەەم وذوحيا ەسحتصا [5] دقتلهەقا وهجمدا.
مغبؤا حلؤ (P fol. 264 v° a) ەحلهه. ەلا حصه وسا [6]:
[7] اهعدا ەحەەم حتما ەەە حهدا وأللا ەلا نهعدا 5
وجنعا هعهەحدا ەەا. ەقعبا حه لهقەه وبقەه
وەسا لا أقت حنەەلاه ‹هبم› ەحەەم حتما وهجمدا›. ەەە
ەەا حصه لاەا هاما وحنەەلاه وهعسا [8]: ەحه هدهنا
وؤسا وەەجها [9]: حداؤهها ولا صلها [10] حجب هەؤا لهحلاه
لحجاهه [مع هؤها]: هب هذا حهلا وها ەلهنة [11]. أتها [12] أتندا 10
هعده. هذا أنا لحم ‹نة› وححەەم هنلؤب أندم
جسكه تقاوا. ەلا أهنة هب غهنة حسهعدا أه حهلهقەلا
أه حبحدا [13] أللا جسكه تقاوا. ەلاه لا وهعلحا ەەا هحەم [14]
وسكدا وهب [15] حنه حهدا [16] فهغب ەەە هه [حقاقا] *
15 هاد وب أهنة حەەم (P fol. 264 v° b) قەلهه [17] وجب [18] لهر هلهنؤ
أنا حه تلهلا وهجمدلهم [19]. أغصه هلهذا سبا وهلهت حدلا
صنة. هلوا هسدا ‹ەهذا وللؤا›. هه وأندم فهجب أندم

---

[1] M اسسا ولا — [2] P omet le ه — [3] P حد ەسەلاه — [4] P حنه حدلا
ەەە سسا [5] P — نهعدلا [6] P — ەلاهلهه حهجهب [7] P omet le ه —
اسهسكهجا وحسا هاما — [8] M om. — [9] P همعا — [10] M هلها ولا حصا وهسا
ه/أهذ — [11] P حتنا — [12] M om. ەحدلهقەلا
حه حنه حهذا [13] P — هه وهب [14] M — ەلاه حهم [15] P
حهجسدا هوا [16] P — هجب [17] M — ناد وهب أهذ حهم قهلهه — [18] M om.

jour et au lever du Soleil, au tribunal d'Arios Pagos, seraient condamnés à la peine de mort [1]. A l'apparition de l'aurore, le tribunal se remplit d'une foule infinie [2] de gens. J'ordonnai qu'on me dressât [3] une grande tribune au-dessus des degrés élevés. Je montai, je m'y assis, j'ordonnai à tous les grands, les sages et les philosophes de la ville de s'asseoir, et j'envoyai chercher Paul. Il entra [4] au tribunal et toutes les multitudes observèrent un silence *tel* qu'on n'entendait même pas le bruit de la respiration de quelqu'un. J'ordonnai à Paul de se justifier au sujet de sa prédication ⟨devant toutes les multitudes de la ville⟩. Cet *homme* inspiré de Dieu, vase de la prédication du Christ [5] et demeure du saint Esprit, commença [alors] son discours courageusement, avec une franchise (παρρησία) sans crainte, en criant à haute voix et en disant [6]: « Citoyens athéniens, écoutez: je vois qu'en toute chose vous excellez dans le culte des démons ». Il ne dit pas en *les* flattant: « dans la sagesse, ou la philosophie ou dans la science [7] » mais « dans le culte des démons », et si la crainte que nous leur inspirions ne les avait pas dominés, ils le lapidaient immédiatement. Paul leur dit ensuite [8]: « En faisant le tour des autels de votre ville [9], j'ai trouvé un autel au-dessus duquel est écrit:

---

[1] P: « à une peine sévère ». — [2] M: « innombrable ». — [3] P: « j'ordonnai et on m'établit ». — [4] P: « On le fit entrer devant moi ». — [5] Au lieu de: « Cet *homme*.... du Christ », P donne: « Ce vase élu de l'apostolat ». — [6] M omet: « et en disant ». — [7] P: « Il ne dit pas par flatterie: « dans la crainte de Dieu, la sagesse et la philosophie ». — [8] M omet: « Paul leur dit ensuite ». — [9] P: « dans cette ville ».

(14) [illegible]

(15) [illegible]

« Dieu caché ». Celui que vous adorez sans le connaître, c'est celui que je vous annonce [1]. Il est descendu du ciel et a revêtu un corps ⟨saint de la Vierge Marie⟩ ».

14. Conversion de Denys. — Quand *Paul* fut parvenu dans son discours jusqu'à la crucifixion et la mort [2] *du Christ,* et qu'il eut dit que le Soleil s'était obscurci, que la terre avait tremblé, que les statues étaient tombées et que les idoles s'étaient renversées, qu'il y avait eu un tremblement ⟨et des ténèbres sur toute la terre⟩, alors [3] ⟨moi, Denys⟩ », je me souvins de ce qui avait eu lieu dans la ville du Soleil ⟨qui est Baalbeck⟩. Et quand il eut dit le jour *où ces phénomènes avaient eu lieu,* l'heure, le quantième c'était du mois et de la Lune [4], aussitôt je crus [en lui] ⟨et je fus convaincu⟩ que celui que Paul annonçait était le dieu de vérité, le fils du Dieu vivant [5]. J'envoyai alors [6] Asklépios, le disciple qui avait été avec moi à Héliopolis [7], me chercher le mémoire que j'avais écrit, et je le lus devant toutes les multitudes de la ville. Et moi je crus aussitôt ⟨en ce moment⟩, et je fus baptisé par Paul, le ⟨divin⟩ apôtre, et je reçus de lui l'ordination de l'épiscopat [8].

15. *Conclusion.* — Je sais ⟨en vérité⟩ que ce ne sont pas les hommes qui m'ont sauvé du paganisme et du péché [9], mais la sagesse qui ⟨m'a été donnée⟩ par Dieu, laquelle m'a donné les grades [10] de l'honneur [11] et les dons de la gloire

---

[1] P: « que vous adorez sans le connaître. Moi, je vous annonce le Dieu qui est descendu ». — [2] P omet: « et la mort ». — [3] P: « et aussitôt ». — [4] M donne ici un texte corrompu. — [5] Au lieu de: « que celui que..... vivant », M donne: « que celui qui était annoncé par lui était Dieu ». — [6] M: « aussitôt ». — [7] Au lieu de: « le disciple.... Héliopolis », P donne simplement: « mon disciple». — [8] M omet: « de l'épiscopat ». — [9] P: « du pêché, de l'erreur et du paganisme ». — [10] P: « ce grade ». — [11] M omet: « de l'honneur ».

(P fol. 265 r° b)

(M fol. 60 r° b)

dans le paganisme et dans le christianisme [1]. Et écoutez [2] ⟨maintenant, ô mes frères prudents et⟩ amis de la sagesse ce que la sagesse a fait envers moi, et croyez ⟨et soyez convaincus, mes frères⟩ qu'il n'y a pas d'[autre] richesse meilleure qu'elle [3]; elle donne, en effet [4], les grades de l'honneur et les dons de la gloire [5]. Et moi, je loue Dieu [le maître de toute chose] et le donateur de la sagesse, qui nous a vivifiés par l'intermédiaire de son fils, Jésus-Christ, et de son saint Esprit [6]. A lui gloire et honneur de la part de toutes les créatures [7] dans les siècles des siècles. Amen.

Fin de l'histoire de [*saint*] *Denys* [*l'ex-juge d'Arios Pagos, au sujet du spectacle qu'il vit dans la ville du Soleil, qui est Héliopolis en Egypte*].

---

[1] Au lieu de: « et les dons de la gloire », P donne: « et le siège de la grandeur ». — [2] P: « Écoutez ». — [3] P: « meilleure que la sagesse et l'intelligence dans Notre-Seigneur Jésus-Christ ». — [4] P omet: « en effet ». — [5] P: « les grades et les honneurs à ceux qui l'aiment, et il n'y a pas de pauvreté dans le monde, si ce n'est pour ceux qui sont privés de l'amour de Jésus-Christ ». — [6] Au lieu de: « qui nous a vivifiés..... saint Esprit », P donne: « et j'adore, j'exalte, je loue son fils, Notre-Seigneur Jésus-Christ, et son Esprit vivant et saint ». — [7] « Au triple mystère, offrons louange, gloire et adoration maintenant et en tout temps ».

APPENDICE

Notice biographique du Vaticanus 155 fol. 4 r° a.

Traduction de la Notice biographique.

Denys, le disciple de Paul, était de la ville d'Athènes et fils de Socrate, le philosophe. Lorsqu'il fut âgé de sept ans, *ses parents* l'offrirent comme victime, c.-à-d. comme ex-voto aux dieux. Les prêtres ne l'immolèrent pas sur l'autel à cause de sa beauté et de la considération *dont jouissaient* ses parents, mais le chargèrent de servir les dieux. Ensuite, ils lui firent étudier la sagesse, c.-à-d. la science des philosophes. Lorsqu'il eut été instruit dans la sagesse parfaite [1], il devint aussitôt le juge des sages du tribunal d'Arios Pagos. — Un jour que tous les sages étaient réunis avec Denys au théâtre (θέατρον), il y eut un grand tremblement, des ténèbres recouvrirent la terre, le Soleil et la Lune s'obscurcirent depuis six heures jusqu'à neuf heures. La lumière se fit *alors* immédiatement, le tremblement cessa et Denys prit le livre des sphères que les Grecs appellent *livre* de l'astronomie. Après l'avoir parcouru et après avoir fait passer toute la terre devant lui, il vit le Messie suspendu à la croix dans le pays de Judée. Aussitôt il sut qu'il était le Dieu qui s'était incarné, et qui avait vécu avec les hommes. Il nota de suite le jour, l'heure, le quantième c'était de la Lune, et cacha *cette notice*. — Quatorze ans après, Paul monta à Athènes, et commença à prêcher au sujet du Messie et de ses miracles. Denys sut aussitôt que ses paroles étaient vraies. Ce qu'il avait vu et noté le jour où les ténèbres avaient eu lieu, tout cela il le prêchait. Denys crut et Paul le baptisa. *Denys* devint son disciple et *Paul* lui donna aussitôt la dignité de l'épiscopat en l'an 356 des Grecs, qui est l'an 44 après l'arrivée de Notre Sauveur. Après avoir enseigné tout Athènes, il termina sa vie à Athènes et fut enterré avec grand honneur.

---

[1] Ou : « parfaitement dans la sagesse », en lisant ܒܚܟܡܬܐ au lieu de ܒܚܟܡܬܐ.

NOTES

Remarque préliminaire. — Nous renvoyons pour l'histoire de l'autobiographie, étudiée comme genre littéraire, à l'ouvrage de G. Misch, *Geschichte der Autobiographie*, dont le premier volume (das Altertum) a paru en 1907, chez Teubner à Leipzig.

Titre. — La recension A (cf. § 6), le ms. P de la recension B (cf. § 6, § 7 et § 14), la recension copte [1] identifient la ville du Soleil avec Baalbeck, c'est-à-dire avec Héliopolis de Syrie; par contre, le ms. M de la recension B l'identifie, dans le titre et dans la clausule, avec Héliopolis d'Egypte. L'auteur de l'autobiographie, un Syrien, avons-nous vu, aura certainement songé à Héliopolis de Syrie, et l'identification de la ville du Soleil avec Héliopolis d'Egypte dans le ms. M de la recension B, sera due à un lecteur au courant de la tradition grecque, plus conforme à la vraisemblance historique, qui faisait d'Héliopolis d'Egypte la ville où Denys l'Aréopagite aurait été témoin de l'obscurcissement du Soleil à la mort du Christ. Cf. à ce sujet ce que nous avons dit dans le *Traité astronomique et météorologique syriaque attribué à Denys l'Aréopagite*, t. II des *Actes du XIVe Congrès international des Orientalistes* (Alger, 1905), p. 141, note 4. (Des tirages à part de ce Traité sont en vente à Paris chez E. Leroux, à Leipzig chez O. Harrassowitz).

§ 1. — L'expression " dès le ventre de ma mère „ est fréquente dans le N. T. Cf. Matth., XIX, 12; Luc, I, 15; *Act.* III, 2, etc.

L'expression " le prince des démons „ se rencontre également souvent dans le N. T. (ὁ ἄρχων τῶν δαιμονίων). Cf. Matth., IX, 34, XII, 24; Marc, III, 22; Luc, XI, 15.

" maître des dieux „ (مدبّر الآلهة) est, dans la version syriaque des *Actes des Apôtres*, XIV, 11–12, la traduction de Ζεύς; cf. plus loin les notes du § 5.

[1] La ville de Pelpah, dont il est question dans la rédaction copte et que M. O. von Lemm n'a pas réussi à identifier (cf. *Bulletin de l'Académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg*, 1900, t. XII, p. 286) représente certainement la ville de Baalbeck.

§ 3. — Le philosophe auquel l'auteur de l'autobiographie aura songé pour l'instruction de Denys la recension A l'appelle *Diocratès* et la recension B *Diocritès* — sera sans doute *Démocrite*. — Par " philosophes „ il faut entendre dans l'autobiographie de Denys, comme souvent chez les auteurs byzantins, les " astrologues „. Cf. p. ex. Στέφανος φιλόσοφος = ἀστρολόγος dans le *Catalogus codicum astrologorum graecorum*, t. II, Bruxelles, 1900, p. 181 et suiv.

A : " J'obtins aussi le don et l'intelligence (ܘܕܥܬܐ ܘܣܟܠܬܐ) des philosophes „ ; B : " J'obtins aussi le don (élevé) des philosophes (M), de la philosophie (P) „. — Pour A, où il faut sans doute comprendre " le don d'intelligence des philosophes „ [1], cf. le *Traité astr. et météor.*, en-tête du chap. III, p. 152 = p. 177 [2] : " Maintenant je montre, sans erreur, à ceux qui ont de l'intelligence (ܠܚܟܝܡ ܕܡܝܡ ܣܟܠܬܐ) le changement de la mer inférieure „ ; voir aussi en tête du chap. V, p. 156 = 183 ; chap. VI, p. 159, l. 6 = p. 186, l. 11–12 ; chap. VII, p. 164, l. 7–8 = p. 193, l. 12–14.

A : " j'appris à connaître toutes les formes de la sagesse : les entrées, les sorties et les cours des étoiles „ B : " j'appris à connaître toutes les entrées et les sorties de la sagesse ; le cours des étoiles „. — Le texte de B est évidemment corrompu. Cf. pour le texte de A, le *Traité*, p. 156, l. 2 = p. 182, l. 6 : " C'est de lui (du firmament) qu'elles (les étoiles) sortent et en lui qu'elles se meuvent „. L'expression " cours des étoiles „ (ܗܠܟܬܐ ܕܟܘܟܒܐ) se lit dans le *Traité*, p. 146, l. 5–6 = p. 167, l. 7.

A : " les lieux de passage du Soleil „ , B : " le lieu de passage du Soleil „. — Cette expression se lit comme dans A, sauf ܡܥܒܪܢܐ au lieu de ܡܥܒܪܐ , dans le *Traité*, p. 158. l. 17 = p. 185, l. 20 ; p. 159, l. 7 = p. 180, l. 73.

" les portes de lumière „. — Cf. le *Traité*, p. 148, l. 1 = p. 171, l. 2–3 : " Mais le cinquième jour le Soleil sortit de la porte orientale de la lumière „. Il s'agit des portes par lesquelles passe le Soleil. Sur ces portes, qui sont au nombre de douze, voir le

---

[1] A moins qu'il ne faille lire ܘܡܕܥܬܐ, avec le ms. P de la recension B et comprendre : « le don et l'intelligence de la philosophie ».

[2] Les premiers chiffres renvoient au texte syriaque, les seconds à la traduction française.

début du ch. II du *Traité* et ch. 72 de l'*Apocalypse* d'Hénoch (Kautzsch, *Die Apokryphen und Pseudepigraphen im alten Testament*, t. II, p. 278–280, Tubingue, 1900).

" les tableaux des heures „. — Nous voyons dans حصة نحدا l'équivalent des ὡρολόγια, c'est-à-dire, des tableaux indiquant les heures bonnes et mauvaises : cf. *Traité*, p. 187, note 5. Il pourrait toutefois être question ici des horloges dont parle le *Traité* au début du ch. II, p. 149, l. 6 = p. 173, l. 6–8.

" les variétés [B : ⟨toutes⟩ les variétés] et les magasins du vent „. — Cf. le début du chap. V du *Traité*, p. 156, l. 22–157, l. 3 = p. 183, l. 7–10 : " Le vent n'est pas [d']une seule variété, parce qu'il n'a pas un magasin (seulement). En effet, les douze magasins constituent douze variétés pour les douze vents qui sont renfermés en eux „. Sur les magasins du vent, cf. dans le *Traité*, ch. I (surtout p. 167, note 5), ch. II, ch. VI, l'*index syriacitatis*, p. 195. Dans l'*Apocalypse* d'Hénoch, les douze vents sortent des douze portes du ciel (trois portes à chaque point cardinal), cf. ch. 33–36 et surtout ch. 76.

A : " le mouvement circulaire du firmament „ (حنهصا وزهصدا). Cf. *Traité*, p. 146, l. 6 = p. 167, l. 8 : " le mouvement circulaire du firmament „ (حنهصا هسهوزا وزهصدا).

" le souffle de l'air „ (A ;*ll*, هصهصه, B ;*ll*, هصهصا). — Cf. *Traité*, p. 146, l. 6 = 167, l. 8–9 : " le souffle de cet air (;*ll* هصهصا وهصـــا) qui est renfermé au milieu „.

" la révolution du Chariot „. — Le Chariot est mentionné à plusieurs reprises dans le *Traité* ; nous l'y avons identifié avec la Petite Ourse, cf. p. 186, note 2.

" le temps de la Balance „. — La Balance est citée dans le *Traité*, p. 159, l. 2 = p. 186, l. 6 ; p. 164, l. 6 = p. 193, 11.

" Les rôles [B : le rôle] des Pléiades „ (A وهحنب حصدا, B وهحنا حصدا). — Les Pléiades sont mentionnées dans le *Traité*, p. 159, l. 1 = p. 186, l. 5 ; p. 164, l. 4 = p. 193, l. 9. Le mot وهحنا apparaît dans le *Traité*, avec un sens analogue à celui qu'il a ici, p. 158, l. 2 = p. 185, l. 2.

" le service des Hyades „. — Cf. *Traité*, p. 162, l. 7 = p. 190, l. 24 : " quel service les étoiles des Hyades ont-elles avec les étoiles des signes (du zodiaque) „. Les Hyades sont citées deux fois dans le *Traité*, à côté des Pléiades, comme ici ; cf. 159, l. 1 = p. 186, l. 5 ; p. 164, l. 5 = p. 193, l. 9. Sur l'emploi de l'expression " service „ (لمحصلا) dans le *Traité*, cf. *ibid.* l'*index syriacitatis*, p. 198. Cette expression remonte probablement à Genèse, I, 6.

B: " le mouvement circulaire du ciel „. — Cf. *Traité*, p. 158, l. 16–17 = p. 185, l. 19–20 : " alors que tu ignores comment tourne le ciel et de quel côté „. Voir aussi plus haut la note: " le mouvement circulaire du firmament „.

" l'époque [B: les époques] de l'obscurcissement du Soleil et de la Lune „. — Cf. *Traité*, p. 159, l. 10 = p. 186, l. 17–18 " quand le Soleil et la Lune s'obscurcissent „.

" les changements [B : le changement] des saisons „. — Cf. *Traité*, p. 159, l. 9 = p. 186, l. 16–17 : " et aussi au sujet des temps et de leurs changements „ ; p. 163, l. 20 = p. 192, l. 32–33 " les signes et les changements des temps „. Dans ces deux passages du *Traité*, il faut comprendre par " temps „ les " saisons „.

" les lois de la sphère céleste „. — Sur le sens de " sphère céleste „ que nous donnons à ܡܕܒܪܢܘܬܐ, cf. *Traité*, p. 185, note 4.

" les changements des eaux supérieures et inférieures „. Cf. *Traité*, p. 159, l. 12 = p. 186, l. 20. Il est question de la mer inférieure, qui se trouve sous la terre, au ch. III du *Traité*. Les eaux inférieures seront sans doute celles de cette mer, et les eaux supérieures, celles de la mer qui se trouve au-dessus du firmament ; cf. Genèse, I, 6–7.

" les époques du tremblement de la terre „. — Cf. *Traité*, p. 159, l. 10 = p. 186. l. 18 " et (quand) la terre tremble „.

" ce que font les étoiles qui courent dans le ciel „. — Cf. *Traité*, p. 164, l. 7–9 = p. 193, l. 10–14.

§ 4. — " le « Livre des sphères » celui de l'astronomie „. Il sera encore question du livre des sphères au § 10 ; la recension A y dit que " les Grecs l'appellent dans leur langue *livre* de l'astronomie „. Il est fait allusion au même livre dans le *Traité*, p. 158, l. 15–16 = p. 185, l. 18–19, où il faut traduire, en considérant ܐܣܛܪܘܢܘܡܝܐ = ἀστρονόμιον comme l'équivalent de ܐܣܛܪܘܢܘܡܝܐ = ἀστρονομία, c'est-à-dire comme un substantif du genre féminin : " les livres des sphères de l'astronomie „ ; plus loin dans le *Traité*, p. 163, l. 19 = p. 192, 32, le mot ܐܣܛܪܘܢܘܡܝܐ doit aussi être traduit par " astronomie „.

§ 5. — " sacrifiaient leurs fils et leurs filles aux démons „. — Cf. *Ps.* CVI (LXX = CV), 37.

" Dieu caché et maître des dieux „. — L'expression Ἀγνώστῳ Θεῷ des *Actes des Apôtres*, XVII, 22–23 est rendue dans la Peschitto comme ici par ܐܠܗܐ ܓܠܝܐ. Sur le Dieu inconnu, cf. l'article *Athènes*,

§ III par dom Leclercq dans Cabrol, *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie*. Sur l'expression " maître des dieux „ voir la dernière note du § 2.

§ 8. — A : " il était alors six heures, *heure* à laquelle le Soleil se trouve à la moitié de son parcours „ B : " à la sixième heure, à laquelle le Soleil se trouve sur le degré du milieu „. — Cf. le début du ch. II du *Traité*, p. 149, l. 7–8 = p. 173, l. 8–10 : " Chaque porte (du Soleil) est éloignée de sa voisine d'une distance d'une heure seulement et toute heure est pour lui (le Soleil) un degré „. Comme le Soleil passe par douze portes, la sixième heure représente la moitié de son parcours et correspond au degré du milieu.

" tout à coup, la terre trembla „. — Sur l'obscurcissement du Soleil, le tremblement de la terre etc., qui accompagnèrent la mort du Christ, cf. Matth., XXVII, 45, 51–53, Marc XV, 33, 38; Luc XXIII, 44, 45.

§ 9. — " Je pris aussitôt les nombres sacrés „ (ܡܢܡܝܢ ܣܟܝܡ ; ܡܢܝܢ). Sur le sens que nous donnons à ܡܢܝܢ, cf. Payne-Smith, *Thesaurus syriacus*, s. v. col. 668. On trouve dans le *Traité*, p. 147, l. 19 = p. 170, l. 2, l'expression ܡܢܝܢ ; ܡܢܡܐ qui semble avoir également le sens de " nombre sacré „ ; cf. *ibid.*, p. 170, note 2.

A : " les cours supérieurs des lieux de passage du Soleil „, B : " les cours supérieurs „, les lieux de passage du Soleil „. — Sur l'expression " cours supérieurs „ (ܪܘܫܡ ܕܒܝܬ ;), voir *Traité*, p. 146, l. 5 = p. 167, l. 7, p. 158, l. 1 = p. 186, l. 4 et sur l'expression " lieux de passage du Soleil „ cf. la note 4 du § 3.

" toutes les portes de lumière „. — Cf. la note 5 du § 3.

" les degrés de la sphère *du Soleil* „. — Cf. § 8, note 1.

" le service des signes du zodiaque „. — Sur l'emploi du mot " service „, cf. la note 13 du § 3.

" la rotation de l'axe „. — Cf. *Traité*, p. 158, l. 19 = p. 185, l. 22.

" j'entrai ensuite dans les voies du Soleil (ܐܘܪܚܬ ;), celles de la demeure de l'été et de l'hiver „. — Cf. la fin du ch. II, ch. III et p. 159, l. 7 = p. 186, l. 14. L'auteur semble également ne distinguer que deux saisons, l'été et l'hiver ; cf. *Traité*, p. 178, note 2.

" je fis le tour de tous les magasins du vent „. — Cf. la note 7 du § 3.

" je vis la mer inférieure tranquille „. — Cf. *Traité*, p. 159, l. 12 = p. 186, l. 20 : " les bouleversements de la mer inférieure „ ; voir *ibid.*, ch. III.

" le Soleil n'avait pas été contrarié par le vent qui se trouve au dessus de sa sphère [B : par le vent d'en haut] „. — Au sujet du vent d'en haut — un vent violent qui provoque les éclipses de Soleil —, cf. le ch. II du *Traité*.

" Ce n'était pas le jour de la naissance de la Lune „. — C'est-à-dire ce n'était pas le jour de la Nouvelle Lune. Au sujet de la naissance de la Lune, lire le ch. I du *Traité*.

" Orion ( ) n'était pas proche de l'Étable „ ( ). — Orion est mentionné dans le *Traité*, p. 164, l. 5 = p. 193, l. 10, l'Etable, p. 159, l. 3 = p. 186, l. 7 ; p. 164, l. 6 = 193, l. 11. Peut-être faut-il traduire par " oiseau de proie „ au lieu de par " étable „.

" Les Pléiades n'étaient pas dépourvues de leur nombre „. — On trouvera à la note 12 du § 8 l'indication des passages du *Traité* où sont mentionnées les Pléiades.

" Le Joug n'avait pas dompté les Hyades „. — Le Joug est mentionné dans le *Traité*, p. 159, l. 2 = p. 186, l. 5, p. 164, l. 5 = p. 193, l. 10. Pour les Hyades, voir la note 13 du § 3.

" Le Chariot n'était pas sorti des cercles (B : du cercle) de la sphère céleste „. Cf. pour le Chariot la note 10 du § 3, et pour le sens de sphère céleste que nous donnons à , *Traité*, p. 185, note 4.

" les magasins du vent n'étaient pas ouverts parce que la Lune était pleine „. — Les magasins du vent s'ouvrent pour la conception et la naissance de la Lune ; cf. ch. I du *Traité*.

A : " la mer inférieure *n'*est bouleversée *qu'*une fois tous les cinq cents ans par les vents qui sont sous la mer de feu „. — Cf. le début du ch. III : " Sous la terre, se trouve la mer redoutable des eaux nombreuses ; sous les eaux, le feu ; sous le feu, le vent ; sous le vent, les ténèbres „

§ 10. — A : " Il était écrit au-dessus de lui en trois langues : " Voici le roi des Juifs „. — Cf. Jean, XIX, 19-20.

§ 11. — A : " Je notai aussitôt le jour, l'heure, le moment... et je gardai sur moi cette *notice* „. — Cf. Vie de Denys l'Aréopagite par Michel le Syncelle dans Migne, *Patrologie grecque*, t. IV, col. 628 : Καὶ παραχρῆμα τὸν χρόνον καθ' ὃν τουτὶ τὸ παγκόσμιον ἐτετέλεστο τερατούργημα, τεχμηριωσάμενος, ἐτήρει παρ' ἑαυτῷ, τοὐντεῦθεν διαγγελούμενον.

A : " c'était un homme d'aspect imposant et de belle apparence „. — On sait au contraire que saint Paul était " laid, de courte taille, épais et voûté „ , cf. Renan, *les Apôtres*, p. 170, Paris, 1866.

§ 12. — Denys ne reproduit que le deux premiers versets du discours de saint Paul aux Athéniens (*Actes*, XVII, 22–23). Dans la recension B, le texte du verset 22 se rapproche davantage de celui de la Peschitto que dans la recension A.

§ 14. — Sur la conversion de Denys l'Aréopagite, cf. *Actes*, XVII, 34 et *Vie de Denys par Michel le Syncelle*, dans Migne, *Patr. gr.*, IV, col. 629.

Postscriptum. — Le P. Paul Peeters vient de publier une analyse, accompagnée de plusiers extraits, d'une recension arabe de l'autobiographie de Denys l'Aréopagite dans la revue *Al. Hachriq*, 1909, p. 118–125 (en arabe).

ZWEITE ABTEILUNG :

AUFSÄTZE.

Essai de biographie d'Enée de Gaza [1]

Par

E. Legier.

Gaza. — Dès la plus haute antiquité, Gaza, ville de la Palestine, avait subi les attaques incessantes et souvent victorieuses des Hébreux, des Assyriens, des Scythes et des Egyptiens ; après la captivité de Babylone (586-538 av. J. C.) elle semblait même reléguée à jamais du domaine de l'histoire. Pourtant, Gaza, située à environ quatre kilomètres de la Méditerranée, avait un port du nom de Maïouma, à peu près comme Athènes avait le Pirée. Cette circonstance si propice aux transactions commerciales avec les étrangers attira petit à petit à Gaza une colonie grecque, et au IVe siècle avant notre ère, peu après les conquêtes d'Alexandre le Grand, elle comptait déjà de nombreuses clérouchies helléniques. Un élément grec s'ajoute donc et se mêle à la population de Gaza ; cet élément conservera ses traditions

[1] BIBLIOGRAPHIE. — Nous avons consulté avec intérêt au sujet de la vie d'Énée de Gaza, les travaux suivants :

Grégoire Gottlieb Wernsdorf, *Disputatio de Aenea Gazaeo*, Naunburg, 1816, in 4°. Cette dissertation a été reproduite dans Friedemann et Seebode, *Miscellanea critica*, 1823, Vol. II, Part. II, p. 374 ss., et dans Boissonade, *Aeneas Gazaeus et Zacharias Mityleneus*, Paris, 1836, p. IX-XXV.

Kilian Seitz, *Die Schule von Gaza*, Heidelberg, 1892.

Démosthène Roussos, Τρεῖς Γαζαῖοι, Constantinople, 1893.

Georg Schalkhausser, *Aeneas von Gaza als Philosoph*, Erlangen, 1898.

Stephanus Sikorski, *De Aenea Gazaeo*, (Breslauer Philologische Abhandlungen, IX, 5, Breslau, 1909).

Plusieurs traductions d'écrits syriaques nous ont permis d'introduire des aperçus nouveaux dans notre étude. Ces écrits syriaques sont eux-mêmes des versions d'écrits grecs dont le texte original ne nous est pas parvenu, selon

helléniques, les propagera et introduira ses mœurs et ses jeux nationaux dans la Syro-Palestine [1].

Conquise plus tard par les Romains, Gaza jouira de la tranquillité et pourra continuer sa carrière florissante. Redevenue riche et cosmopolite, elle entre en rapport avec les grands centres intellectuels; voisine d'Alexandrie, elle devient un foyer très actif de culture philosophique et littéraire, fortement imprégnée d'hellénisme.

A la fin du Ve siècle et au début du VIe, sous les règnes des empereurs Zénon (474–491), Anastase (491–518), Justin (518–527) et Justinien (527–565), Gaza eut une école très active d'artistes, de rhéteurs, de philosophes et de poètes, dont l'originalité consiste surtout dans un mélange d'idées païennes et d'idées chrétiennes, exprimées en un style clair, coloré, d'une pureté remarquable pour une époque de décadence. Stark [2] constate l'existence à Gaza d'une école de rhétorique dès l'époque des fils de Constantin (vers 350), école qui fournissait déjà alors des hommes remarquables.

Dans le monde grec du Ve siècle la rhétorique était la base de tout enseignement, philosophique, juridique, théologique ou littéraire; avant d'aller écouter les philosophes

---

toute apparence, parce que, dû à des monophysites, il a été détruit systématiquement par l'Église. Les traductions d'écrits syriaques auxquelles nous faisons allusion sont les suivantes:

K. Ahrens und G. Krüger, *Die sogenannte Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor in deutscher Uebersetzung*, Leipzig, Teubner, 1899. (L'Histoire ecclésiastique de Pseudo Zacharie le Rhéteur a été traduite la même année en anglais par Hamilton et Brooks, Londres, Methuen, sous le titre: *The syriac Chronicle known as that of Zacharias of Mitylena*).

E. W. Brooks, *The select letters of Severus Patriarch of Antioch*, translated from the Syriac version, Londres, 1904.

M. A. Kugener, *Vie de Sévère par Zacharie le Scholastique* (Patrologie Orientale, Tome II, fasc. 1). Paris, Didot, 1903.

R. Raabe, *Petrus der Iberer*, Ein Charakterbild zur Kirchen- und Sittengeschichte des 5. Jahrhunderts. Syrische Uebersetzung einer um das Jahr 500 verfassten griechischen Biographie, Leipzig, 1895.

[1] Cf. Seitz, *Die Schule von Gaza* (p. 1–9).

[2] Stark, *Gaza und die Philistäische Küste*, Jéna, 1852 (p. 631 ss.).

d'Athènes ou d'Alexandrie et les jurisconsultes de Béryte, on apprenait la rhétorique chez les γραμματικοί de sa ville natale. Plus tard, après s'être perfectionné à l'étranger, on revenait généralement dans sa patrie pour y prendre le titre de σοφιστής ou de σχολαστικός ; on s'entourait d'élèves a qui l'on faisait admirer les chefs-d'œuvre de la littérature grecque, ou dont on dirigeait les exercices pratiques : προγυμνάσματα. Si on avait du talent, on se créait une renommée en paraissant en public dans le Θέατρον pour faire des conférences ou déclamer un πανηγυρικὸς λόγος en l'honneur d'un personnage important, dont on avait à déplorer la mort.

Ce qui florissait surtout à Gaza, c'était l'éloquence et la poésie, principalement la poésie anacréontique. Une scolie du manuscrit palatin de l'Anthologie, c'est-à-dire du manuscrit qui était anciennement conservé à la bibliothèque palatine d'Heidelberg, fournit la petite phrase caractéristique suivante, à propos de la *Description de l'Univers de Jean de Gaza,* qui vivait vers 530 : Ἡ πόλις αὕτη (Γάζα) φιλόμουσος ἦν καὶ περὶ τοὺς λόγους εἰς ἄκρον ἐληλακυῖα [1] : Cette ville (Gaza) était l'amie des Muses, et avait atteint au plus haut degré dans l'art de la parole ». — Une autre scolie relative au même ouvrage dit : Ἐλλόγιμοι ταύτης τῆς πόλεως Ἰωάννης, Προκόπιος.... καὶ οἱ τῶν Ἀνακρεοντείων ποιηταὶ διάφοροι [2] : « Les écrivains remarquables de cette ville sont Jean, Procope et différents poètes anacréontiques... » Ainsi donc, au Ve et au VIe siècles, Gaza était un centre important de culture philosophique et un foyer très actif de littérature hellénistique : or, c'est précisément à cette époque et dans ce milieu que vécut le Sophiste chrétien Enée de Gaza.

Le nom d'Enée fut porté assez communément aux IVe et Ve siècles de notre ère ; de là sont nées certaines confusions ;

---

[1] Croiset, *Littérature grecque,* T. V, p. 984, note 3.
[2] Ibid, p. 1011, note 2.

mais afin d'empêcher le retour de ces erreurs, signalons les homonymes qu'on pourrait confondre: c'est d'abord un évêque de Ptolémaïs en Phénicie, qui vécut à l'époque du Concile de Nicée (325) [1]. Un autre évêque du nom d'Enée, occupa le trône épiscopal de Gaza, sa ville natale, sous le règne de l'empereur Théodose, et eut pour successeur Saint Porphyre, en 395 [2]. Énée, le personnage dont nous nous occupons, est également citoyen de Gaza, mais postérieur d'un siècle à l'un et à l'autre Enée que nous venons de citer.

Naissance d'Enée. — De tous ceux qui ont écrit au sujet d'Enée le Sophiste de Gaza, aucun jusqu'à présent n'a tenté de déterminer la date de sa naissance. On connaît de façon certaine l'époque où il écrivit son dialogue philosophique intitulé *le Théophraste*. En effet, le personnage principal du dialogue, Euxithée, fait allusion à la persécution que les Vandales sous le règne de leur roi Hunéric firent subir aux prédicateurs catholiques de Tipasa [3], petit port de la Mauritanie, pour les contraindre à adopter l'hérésie arienne. Les catholiques de Tipasa, qui refusèrent d'apostasier, eurent la langue coupée; mais ils n'en continuèrent pas moins, dit-on, à confesser la vraie doctrine. Différents historiens ont rapporté ce miracle: nous nous contenterons de citer le comte Marcellin [4] qui place l'événement sous le consulat de Théodoric et de Venantius, c'est-à-dire en 484 [5]. Le dialogue est donc postérieur à 484; mais il l'est de peu

---

[1] Cf. Wernsdorf, *Disputatio de Aenea Gazaeo* (Edit. de Boissonade, p. XX).

[2] *Acta Sanctorum*, 26 Février (t. II, p. 649, col. 1). — Lequien, *Oriens Christianus* (t. III, p. 610, c). — *Marci Diaconi Vita Porphyrii episcopi gazensis*, Teubner, 1895, p. 11, 12.

[3] *Aeneas Gazaeus*, édit. Boissonade, Paris, 1836, p. 75, 76.

[4] *Historia persecutionis Africanae provinciae temporibus Geiserici et Hunerici regum Vandalarum* publié par Halm dans les *Monumenta Germaniae historica auctorum antiquissimorum*, T. XI, p. 92. (Marcellin naquit en 527, mourut en 565).

[5] Cf. Bouché-Leclercq, *Manuel des Institutions romaines*, p. 612.

de temps : car Euxithée parle de la persécution des Vandales en ces termes significatifs : τὸ χθὲς καὶ πρώην γενόμενον, expression consacrée pour désigner un événement très récent. En prenant 486 comme date de l'achèvement du *Théophraste*, nous ne nous tromperons sans doute pas de beaucoup.

Quant à déduire des quelques rares indications que nous possédons, la date précise de la naissance d'Enée, c'est chose plus difficile, et il faut rester dans le domaine de la conjecture. Toutefois nous croyons pouvoir admettre qu'il naquit vers l'année 450 de notre ère.

S'il naquit vers 450, il en résulterait qu'il écrivit son dialogue philosophique à l'âge de 35 ans environ, ce qui s'accorde avec la vraisemblance. D'autre part, une donnée intéressante qui nous est fournie dans la *Vie de Sévère* par Zacharie le Scholastique, nous semble de nature à confirmer notre hypothèse sur la date de naissance d'Enée : Zacharie, arrivé à Béryte en octobre 487 [1] pour y étudier le droit, avait promis à des amis d'entrer avec eux au couvent de Pierre l'Ibérien, couvent situé entre Gaza et Maïouma. Parvenu à Gaza, « les ailes lui tombèrent » et il retourna à Béryte. « Je revins donc », dit-il, « à Béryte ; je rapportais avec moi une lettre du fervent Evagrius à son filleul, et *une lettre d'Énée le grand et savant sophiste chrétien de la ville de Gaza,* à Zénodore mon compatriote ; *ces lettres excusaient et me pardonnaient mon retour*, c'est-à-dire mon refus d'embrasser la vie monastique » [2]. Les événements auxquels il vient d'être fait allusion peuvent être datés de façon précise : Zacharie manqua d'embrasser la vie

[1] Kugener, *Observations sur la vie de l'ascète Isaïe et sur les Vies de Pierre d'Ibérien et de Théodore d'Antinoé par Zacharie le Scholastique*, Byzantin. Zeitschrift, 1900, p. 465. — Cf. aussi Kugener, *La Compilation historique de Pseudo-Zacharie le Rhéteur*, Revue de l'Orient chrétien, 1900.

[2] Kugener, *Vie de Sévère par Zacharie le Scholastique*, Patrologie Orientale, T. II, fasc. I, p. 86-90.

monastique peu de temps après la mort de Pierre l'Ibérien, survenue le 1er décembre 488, et avant l'année 491, date à laquelle Zacharie quitta définitivement la ville de Béryte[1].

Il ressort donc de ce passage qu'en 489 ou 490, Enée jouissait d'une grande autorité, puisqu'on le voit excuser le jeune Zacharie auprès de ses amis de Béryte; de plus, les termes pompeux « grand et savant sophiste » ne se justifient que s'il s'agit d'un homme dont la renommée est faite, partant d'un sophiste âgé sans doute d'une quarantaine d'années. Il semble donc qu'il ne serait pas trop téméraire de placer la date de naissance d'Énée vers 450.

Ses études à Alexandrie. — C'est dans le petit recueil de Lettres qui nous est parvenu sous son nom, que nous avons puisé la plupart des renseignements biographiques qui vont suivre. Nous ne savons rien de la jeunesse d'Enée; il la passa probablement à Gaza; mais sa correspondance nous apprend qu'il alla compléter ses études à Alexandrie, et qu'il s'y appliqua surtout à la rhétorique. Il nous le dit très explicitement dans sa lettre XVe: « Près des bords du Nil, il y avait des joutes entre jeunes orateurs, souvent sur des sujets badins, comme la défense de Thersite, luttant de beauté avec Nirée; et Thersite l'emportait! » Or, les jeunes orateurs qui autrefois se livraient, sur les bords du Nil, à de joyeux exercices d'éloquence, c'étaient Enée et son ami Etienne, à qui la lettre XVe est adressée[2].

Parmi les sophistes et professeurs d'éloquence d'Alexandrie brillait surtout à cette époque le philosophe Hiéroclès; or il y a quelque apparence que ce soit Hiéroclès qu'Enée de Gaza choisit comme maître: car dans son dialogue, *le Théophraste*, le personnage Euxithée, qui est évidemment

---

[1] Kugener, *Compilat. histor. de Pseudo Zacharie*. Revue de l'Orient Chrétien, 1900, p. 265-266.

[2] Hercher, *Epistolographi graeci*, Paris, Didot, p. 24 ss.: Lettre XVe d'Enée: Οὐ νῦν πρῶτον ἀλλὰ καὶ πάλαι διὰ βίου ἦν δὲ ἡμῖν ὁ λόγος παρὰ τῷ Νείλῳ, οὐ παρὰ ταῖς ὄχθαις τοῦτο ταῖς Μούσαις συνεστῶσιν....

le porte-voix d'Enée, déclare avoir suivi les leçons d'Hieroclès [1], et plus loin, Euxithée appelle Hieroclès : son maître (διδάσκαλος).

C'est probablement de l'époque de son séjour à Alexandrie que datent ses relations avec les correspondants de quelques-unes de ses lettres, tels que le presbytre Etienne (lettre XVe), le sophiste Sopatros (lettre IXe) et l'hiereus Sarapion ou Sérapion (lettre XVIe). Pour ce qui regarde le presbytre Etienne, Στέφανος πρεσβύτερος, c'est Enée lui-même qui dans sa lettre XVe le présente comme un ancien compagnon d'études d'Alexandrie ; c'est Enée aussi qui nous apprend qu'Etienne devint presbytre après avoir été d'abord rhéteur, qu'après avoir pratiqué les joyeux exercices d'éloquence profane, il s'est transformé en prédicateur de la foi, qui convertit l'âme et l'esprit des foules.

Quant à Sopatros et à Sarapion, nous croyons reconnaître ces personnages dans les écrits de certains auteurs du temps, qui nous les présentent comme des Alexandrins sinon de naissance, du moins d'adoption.

Au *sophiste Sopatros* Enée demande du secours pour un poète italien, Constantin, qui erre de ville en ville en composant des vers emphatiques dans le goût de toute poésie italienne. Enée prie Sopatros de recommander à son tour Constantin à un de ses amis à lui ; ainsi ce malheureux pourra poursuivre sa vie de poète vagabond. — Ce Sophiste *Sopatros* peut sans doute être identifié avec le second Sopatros d'Apamée, mentionné par Suidas ; le premier fut élève de Jamblique († 333) et mourut vers le milieu du IVe siècle [2]. Le second Sopatros d'Apamée est, selon Suidas,

---

[1] *Aeneas Gazaeus*, édit. Boissonade, p. 1-2.

[2] Ce Sopatros était l'ami de l'empereur Constantin (274-337) qui le fit périr, parce qu'il était païen ; l'empereur voulait par là donner une preuve de la sincérité de sa conversion. Constantin étant mort en 337, Sopatros fut nécessairement éxécuté avant cette date.

l'auteur d'une *Chrestomathie*[1] et vécut à *Alexandrie* environ 175 ans plus tard que le premier[2]. La traduction syriaque de la *Vie de Sévère par Zacharie le Scholastique* nous fournit de nouveaux détails sur le Sophiste Sopatros : Zacharie raconte que « Sévère et ses frères, qui étaient ar- » rivés à Alexandrie pour étudier la grammaire et la rhé- » torique, tant grecque que latine, se rendirent auprès de » Sopatros, réputé dans l'art de la rhétorique, comme tout » le monde lui en rendait un grand témoignage ». Il ajoute que lui-même fréquentait aussi les cours de ce maître, à cette époque-là[3]. Or cette époque a été déterminée approximativement par M. Kugener : elle doit être placée entre les années 484 et 487[4].

Enfin, il y a quelque apparence que l'hiéreus Sarapion, le destinataire de la lettre XVIe, ait vécu lui aussi à Alexandrie. Dans cette lettre Enée fait allusion à une certaine affaire (δρᾶμα) ou dispute entre chrétiens ; c'est même une occasion pour nous de voir comment Enée juge ces brouilles intestines entre coreligionnaires. A vrai dire, il déplore que la discorde vienne de ceux-là mêmes qui doivent prêcher la paix. Mais il s'en console aisément. La discorde est salutaire ; elle est la meilleure pierre de touche de la perfection ; les bons généraux sont ceux qui ont couru le plus de dangers. — Il est question dans l'*Histoire ecclésiastique de Zacharie le Rhéteur*[5] d'un certain Sérapion qui fut mêlé aux débats suscités parmi les gens d'église par l'Hénotique de l'empereur Zénon (482) : or, nous croyons qu'il est permis d'identifier ce *Sérapion* d'Alexandrie avec *Sérapion*

---

[1] *Photius*, cod. 176 cite aussi la *Chrestomathie* de Sopatros.

[2] Cfr. Smith, *Dictionary of greek and Roman Biography*, art. Sopatros.

[3] Kugener, *Vie de Sévère*. Patrol. Orientale, T. II, fasc. I, p. 12.

[4] Kugener, *La Compilation histor. de Pseudo-Zacharie le Rhéteur*, Revue de l'Orient Chrétien, 1900, p. 205-206.

[5] Ahrens und Krüger, *Die sogenannte Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor*, Leipzig, 1899, p. 86-91.

le correspondant d'Enée. « .... Les diacres Hellados et Sé-
» rapion se separèrent des quatre grands prêtres d'Ephèse,
» de Jérusalem, d'Alexandrie et d'Antioche.... Le moine
» Néphalius alla trouver Zénon avec un écrit des schisma-
» tiques, ses amis, accusant Pierre, évêque d'Alexandrie,
» d'avoir chassé les moines dissidents.... les moines se ré-
» voltent ; 30,000 moines se réunissent près d'Alexandrie,
» envoient à l'évêque une députation dont fait partie Séra-
» pion.... L'empereur prend contre eux des mesures rigou-
» reuses ; mais ils continuent à exciter le peuple et à sus-
» citer des révoltes ».

La séparation entre évêques et moines, relatée par l'*Histoire ecclésiastique,* pourrait bien être le δρᾶμα dont il est question dans la lettre d'Enée.

Enée, sophiste à Gaza. — Après avoir complété ses études dans la métropole égyptienne, où il fit la connaissance des personnages dont nous venons de parler, Enée rentra à Gaza pour y enseigner la rhétorique, la littérature et la philosophie. Ses affirmations sont nettes et précises à ce sujet : « Nous qui vivons de l'enseignement de la rhétho-rique [1] » ou bien « l'excellent Ponton, qui par son zèle surpasse mes autres élèves, connaît à fond les luttes d'éloquence » [2]. Son amour et son enthousiasme pour la rhétorique étaient sans bornes : c'est ce que nous apprend la fin de la lettre XVIe, à Sarapion : « Je vous avais avoué que j'aimais passionnément la rhétorique, dans l'espoir que vous me donneriez un remède pour combattre cet amour. Mais vous n'avez fait qu'exciter plus encore ma passion : car vous avez rassemblé un public de théâtre, auquel vous avez lu ma lettre, et vous avez provoqué ses applaudissements. Comment mépriserais-je mon art, s'il reçoit votre appro-

---

[1] Lettre XIIIe : ... ἡμῖν οἷς ἀπὸ τῶν λόγων ὁ βίος.

[2] Lettre XIe : ... Τῶν ἐμῶν γυμνασίων ὁ καλὸς Πόντων τοὺς ἄλλοὺς φιλοσοπονίᾳ παραδραμὼν.... ἀμέλει ῥητορικῆς ἔγνω παλαίσματα.

bation ? » — Enée n'était pas, comme on le voit, insensible aux éloges ni à la gloire. C'est sans doute pour cela qu'il voulut se faire quelque renom, et se produire en public pour parler devant d'autres auditeurs que les élèves de son école [1]. Plus d'une fois d'ailleurs, il proclame hautement l'attrait irrésistible qu'il éprouve pour la discussion ouverte; qu'on lise sa lettre IIe: il y conseille à un nommé Cassus de renoncer à la vie solitaire de la campagne, et de préférer à la réclusion de Laërte les joies de la ville; car à la ville seulement on trouve ces cercles d'amis où l'on peut pérorer, et apprendre ou enseigner tant de bonnes choses. Enée déteste le silence que provoque l'accord des sophistes sur toutes les questions; ce silence engourdit la langue; aussi lui préfère-t-il mille fois le désaccord, qui fait que l'on discute et qu'on s'exerce la voix. « Jadis, Enée et Diodore le Scholastique disputaient au sujet d'Orphée et de Thamyris. Or un jour le génie d'Hérodote, pour qui Enée et Diodore ont la même admiration, a mis d'accord les deux adversaires d'autrefois ; la réconciliation se fit par un sacrifice à Hermès parmi les dieux, à Hérodote parmi les humains » [2]. Cependant la lettre XXIIe, au même Diodore, nous apprend què cette paix ne fut pas durable, et qu'Enée fut le premier à proposer à son ami Diodore de reprendre les hostilités sur un autre terrain, « pour que le soleil ne brillât pas sur des rhéteurs gardant le silence » [3].

Outre la rhétorique, la littérature et la philosophie, Enée enseigna le droit. Sa lettre XIe nous apprend que « Ponton a étudié chez lui la variété des lois (ποικιλία νόμων) ». L'enseignement juridique qu'Enée professait à Gaza

---

[1] Stark, *Gaza und die Philistäische Küste*, p. 631 ss., nous dit que les Sophistes de Gaza conférenciaient souvent dans un Θέατρον devant un très brillant public.

[2] Lettre VIIe à Diodore le Scholastique.

[3] Lettre XXIIe à Diodore le scholastique : μὴ γὰρ τοὺς ῥήτορας σιωπῶντας ὁ ἥλιος κατίδοι.

était très complet et supérieur : car, grâce à lui, ses élèves pouvaient aspirer à obtenir des situations auprès de personnages haut placés, peut-être même auprès de grands fonctionnaires de la cour impériale, comme le fut, semble-t-il, Μαρινιανὸς ἀπὸ ὑπάτων, à qui Enée recommande Ponton [1].

Ses élèves. — S'étonnera-t-on que ce sophiste d'un savoir si étendu, et en quelque sorte encyclopédique, ait formé des élèves dont le nom et la réputation sont parvenus jusqu'à nous ? Parmi les jeunes rhéteurs qu'il eut à son école, il convient de citer tout d'abord *Epiphanius*. Epiphanius avait adressé à son ancien maître une pressante demande, à laquelle Enée répondit par l'envoi de ses discours et d'une charmante lettre, la XIIe du recueil. Une épigramme du *Codex Augustanus*, un des manuscrits du Théophraste d'Enée, fait d'Epiphanius le principal disciple du sophiste, et con-

---

[1] C'est dans la lettre XIe qu'Enée recommande son élève Ponton à Marinianos ἀπὸ ὑπάτων, c'est-à-dire *ex-consul* [cf. Kugener, *Compilat. histor. de Pseudo-Zacharie*, p. 20 et 28; — Sophoclès, *Dictionary of the roman and byzantine periods* (art. ἀπὸ, 7)]. Suidas (Edit. Bernhardy, Vol. II, p. 696) nous parle d'un Marianus ἀπὸ ὑπάτων, d'origine romaine, et dont le père, l'avocat Marsus, vécut d'abord à Rome, mais alla s'établir ensuite à Eleuthéropolis en Palestine ; Marianus devint ἀπὸ ὑπάτων καὶ ὑπάρχων καὶ πατρίκιος (consulaire, ex-préfet et patrice), et occupa les plus hautes charges sous le règne de l'empereur Anastase (491-518). D'autre part, Evagrius au livre III, § 42, de son *Histoire ecclésiastique* mentionne un Marinos qui devint préfet du prétoire sous le règne d'Anastase ; ce Marinos jouit auprès d'Anastase d'un grand crédit, puisqu'il lui fit apporter des réformes importantes à la levée des impôts dans les cités et à la perception de la chrysotélie. —

Ce que Suidas nous dit de Marianus correspond assez bien aux renseignements que donne Evagrius au sujet de Marinus, si bien que l'on peut se demander avec raison si Marianus et Marinus ne sont pas un seul et même personnage, vivant à la cour de Constantinople. D'autre part, à cause de l'épithète ἀπὸ ὑπάτων employée communément par Enée et par Suidas, on serait porté à croire que dans la lettre d'Enée il faille lire Μαριανός au lieu de Μαρινιανός. Dans ce cas, le correspondant d'Enée séjournerait à Constantinople, de même que les personnages de qualité, les très illustres ou très honorés Victor, Etienne et Jean, auxquels le sophiste adresse ses meilleurs souvenirs par l'intermédiaire de Mar[in]ianus. Il ne serait pas impossible qu'Enée eût fait la connaissance de ces hautes personnalités lorsqu'il se rendit à la capitale impériale, dans les circonstances dont il sera parlé plus loin (p. 365).

sidère comme le plus grand titre de gloire du Gazéen d'avoir formé un homme comme cet Epiphanius. L'épigramme, qui se lit à la première page du manuscrit, est reproduite par Boissonade dans son édition d'Enée de Gaza, à la p. 156. Elle l'est aussi par Seitz, *Die Schule von Gaza*, à la p. 25, note 2. — M. Seitz donne pour le quatrième vers la conjecture de M. E. Rohde, en remarquant que la leçon du manuscrit, Ἀτρεκέως ἤλεγξε μηκέτι πυκινή est incompréhensible. Voici d'ailleurs l'épigramme avec la correction proposée par Rohde :

Αἰνείου πόνος οὗτος, ὃς ἔξοχος ἀτθίδι μούσῃ
Ῥητήρων γεγαὼς καὶ θειοτέροις ἐνὶ μύθοις
Τοὺς νῦν καὶ τοὺς πρόσθε παρέδραμεν, ὡς τόδε γράμμα
Ἀτρεκεὼς ἤλεγξε πονηθὲν μήτιδι πυκνῇ.
Γάζα μέγα φρονέοις, ὅτι τοίου πατρὶς ἐτύχθης
Ὅστις καὶ ῥητῆρ' Ἐπιφάνιον ἐξεδίδαξεν.

« Ceci est l'œuvre d'Enée, qui l'a toujours emporté sur les rhéteurs par sa muse attique, et a surpassé dans ses divins discours les écrivains actuels et antérieurs; cet écrit, par sa sagesse avisée, le prouve à toute évidence. Gaza, sois fière d'être la patrie d'un tel homme, de celui qui forma le rhéteur Epiphanius ».

Suidas [1] signale un *Epiphanius*, qu'il appelle fils d'*Ulpianus*. Or, nous connaissons un Ulpianus de Gaza, qui fut contemporain de Proclus le Lycien [2] (410–485) et par conséquent aussi sans doute d'Enée de Gaza: ce qui permet de supposer que ce fut ce fils d'Ulpianus qui devint l'élève d'Enée. Suidas nous affirme aussi qu'Epiphanius, fils d'Ulpianus, fut sophiste d'abord à Pétra, plus tard à Athènes; or, au moment où Enée écrit à son ancien élève, il se pourrait que celui-ci résidât précisément à Athènes: puis-

[1] Suidas, édit. Bernhardy, Vol. I², p. 481.
[2] Pauly-Wissowa, *Realencyclopädie* (art. Proclos de Lycie).

qu'Euthymius, chargé de lui porter la missive d'Enée, doit faire pour rejoindre Epiphanius, un long voyage par mer (fin de la lettre XIIe). D'ailleurs, Procope de Gaza, qui était aussi l'ami d'Epiphanius, lui adresse plusieurs lettres[1] où il regrette le départ et l'éloignement de cet homme au caractère si aimant et si affable, dont Enée disait: Ἐπιφάνιος ἐραστὴς χάριτος[2].

Epiphanius ne serait pas le seul élève d'Enée qu'on retrouverait en Grèce: car par la lettre XVIIIe nous apprenons que Théodore le sophiste, vulgarise les enseignements de son maître, dans un langage très pur, avec l'εὐφωνία que lui a léguée le Gazéen; Théodore enseigne au milieu des Grecs de pure race: c'est grâce à lui que les Grecs apprennent à connaître les discours d'Enée. Théodore fait en sorte que les « fils des Athéniens aillent demander le secret de bien parler en grec à des Syriens, sans plus s'inquiéter du Pirée, ni de l'Académie, ni du Lycée, estimant que c'est chez les Syriens que se trouvent à présent l'Académie et le Lycée ». C'est là pour Théodore un beau succès; et ce succès rejaillit en partie sur Enée lui-même, puisque « bientôt, peut-être, les Grecs voudront posséder le portrait » du maître de Théodore!

Réputation d'Enée. — Comme on le voit, la réputation d'Enée était assez considérable, et avait pénétré assez loin; aussi ne pouvons-nous plus dire aujourd'hui avec Wernsdorf[3] qu'aucun des anciens écrivains ne loue le sophiste de Gaza. Zacharie le Scholastique en parle avec éloge, à la fois dans la *Vie de Sévère* et dans

---

[1] Hercher, *Epistologr. graeci,* Procope de Gaza, lettres LIII, LXI, XCIV.

[2] Lettre IVe d'Enée de Gaza.

[3] G. G. Wernsdorf, *Disputatio de Aenea Gazaeo.* Naumburg, 1816, in-4°. Voir: *Miscellanea critica* de Friedemann et Seebode, 1823, Vol. II, Part. II, p. 374 ss. — Ces mêmes notes de Wernsdorf sont reproduites au début de l'édition de Boissonade, *Aenaeas Gazaeus et Zacharias Mitylenaeus,* Paris, 1836, in 8°, p. IX-XXV.

la *Vie de l'Ascète Isaïe,* où nous trouvons la phrase suivante: « Si grande était la sagesse que Dieu lui (= à Isaïe) » avait donnée, qu'*Enée, qui fut un sophiste très chrétien,* » *très instruit et réputé dans toutes les connaissances,* était » de ceux qui fréquentaient continuellement le saint homme. » Il m'avoua que souvent, lorsqu'il avait quelque doute sur » le sens d'un passage de Platon, d'Aristote ou de Plotin, » et n'en trouvait pas la solution chez ceux qui commentent » et interprètent ces philosophes, il s'adressait à Isaïe; et » celui-ci expliquait le passage, l'interprétait, indiquait l'er- » reur à éviter et comment on établit la vérité des dogmes » chrétiens [1] ».

Dans la *Vie de Sévère,* Zacharie fait mention d'une lettre adressée par Enée à Zénodore, dans des circonstances que nous avons exposées plus haut [2]: « Je rapportais avec moi une lettre d'*Enée, le grand et savant sophiste chrétien de la ville de Gaza,* à Zénodore, mon compatriote... ».

Les sophistes qu'il connut. — Le grand renom dont il jouissait mit Enée en relation avec beaucoup de sophistes reconnus d'autres grandes villes, tels que Denys d'Antioche, Zonaios, qu'il importe de faire mieux connaître ici.

Enée écrivit au sophiste Denys une lettre [3] pour lui recommander un jeune homme, son élève. Enée consacre la moitié de sa lettre à l'éloge de la ville où reste Denys; quoique l'auteur ne désigne pas expressément la cité dont il est question, nous savons qu'il s'agit d'Antioche, grâce à un passage significatif: « Apollon a préféré aux rochers de Delphes le bosquet de Daphné, où les sources chantent la gloire de Phébus ». Or, Daphné était un faubourg d'Antioche, qui possédait un charmant petit bois au milieu duquel s'élevait un temple d'Apollon. Ainsi donc, Denys le

[1] Ahrens und Krüger, *Die sogenannte Kirchengesch.*, Anhang II, p. 270.
[2] Kugener, *Vie de Sévère.* Patrol. Orient., T. II, fasc. 1, p. 90.
[3] Lettre XVIIe.

sophiste auquel s'adresse Enée, vivait à Antioche, et doit pouvoir s'identifier avec Denys d'Antioche dont Hercher a reproduit les lettres dans les *Epistolographi graeci*. — Après avoir vanté la grande activité littéraire d'Antioche, Enée continue à peu près comme il suit: « le plus grand titre de gloire pour cette ville, c'est que Dionysos y professe les mystères divins; son enseignement réveille les vieillards et allèche les jeunes gens. Reçois avec bienveillance le jeune homme qui te présentera cette lettre; il a déjà été initié aux petits mystères qu'on célèbre chez nous; mais il désire si vivement assister à ceux auxquels tu présides, que, quoiqu'affaibli par la maladie, il ose entreprendre ce long voyage par mer ». Enée, à notre avis, s'exprime ici par allégories; « mystères » veut dire sans doute « l'enseignement des sciences et de la théologie »; Enée profite de la ressemblance que présentent le nom du dieu Dionysos et celui du sophiste Διονύσιος pour adresser quelques subtiles flatteries à ce dernier.

Il est question d'un autre sophiste, du nom de Zonaios, dans la lettre IVe, qui rappelle le style maniéré des billets de Procope de Gaza; ces billets ne contiennent le plus souvent que des remercîments pour une lettre longtemps attendue, ou des reproches à des amis peu zélés à écrire. Malheureusement ces jolies phrases, bien tournées, nous apprennent peu de choses au sujet des correspondants. Enée a été tout heureux d'apprendre de la bouche de son ami Epiphanius des nouvelles de Zonaios, ce sophiste si remarquable par l'excellence de son caractère et de son enseignement. Mais il aurait mille fois préféré qu'Epiphanius lui eût remis une petite lettre écrite de la main de Zonaios. — Une courte notice est consacrée à Zonaios le sophiste, par Suidas[1]: elle lui attribue un ouvrage sur le jeu de paume, (περὶ τοῦ σφαιρίζειν) et des recueils épistolaires: (ἐπιστολαὶ

[1] Suidas, édit. Bernhardy, Vol. I^2^, p. 736.

dirait notre juge de paix ? D'autre part, il semble que ce soit l'ἔκδικος qui fait valoir son pouvoir dans la lettre XXIVe, où Enée défend les droits d'un marchand des environs de Gaza, lésé sur le territoire de cette ville ; à la fin de sa lettre Enée insiste auprès du préteur Marcianus, pour obtenir la répression des brigandages dans la contrée. Voici à peu près la teneur de la missive : « Un marchand a été attaqué et dépouillé par des brigands aux environs de Gaza ; le préteur, Μαρκίανος, ὁ μεγαλοπρεπέστατος καὶ θεοφιλέστατος στρατηγός, a puni une partie des coupables. Mais cela ne suffit pas ; les autres bandits continuent leurs exploits, et de plus, le malheureux marchand, à qui on aurait dû rembourser l'argent volé — tel avait été le jugement du préteur —, n'a pas encore reçu satisfaction ». Enée insiste auprès de Marcianus pour que celui-ci fasse éxécuter son jugement, et purger entièrement le pays des voleurs qui l'infestent.

La carrière d'Enée semble s'être écoulée très paisiblement, partagée entre les plaisirs de l'étude et de l'enseignement, et les devoirs de sa charge. Il a dû vivre dans une assez belle aisance : Procope dans sa lettre LXXXIIe dit qu'il est de bonne famille : γένους ἔχει καλῶς. D'ailleurs, la profession d'un sophiste aussi renommé qu'Enée de Gaza, ne pouvait manquer d'être lucrative. On aime à se représenter le sophiste entouré des livres qu'il aimait tant [1], confortablement installé dans une jolie maison, derrière laquelle s'étendait un beau jardin, comparé par Enée à celui d'Alcinoüs. Le sophiste se mettait volontiers en frais pour entretenir son parc : dans sa lettre XXVe, à l'architecte Julien, il nous dit que dans son jardin il avait fait construire une roue d'arrosage, roue à sabots d'un système assez compliqué et assez coûteux, mise en mouvement par un petit domestique.

---

[1] Cf. Lettre I : ἐμοὶ δὲ βιβλία καὶ λόγοι.

Sa maladie et sa mort. — Malgré son aisance, ses succès et les marques d'estime dont il fut l'objet, Enée ne fut pas complètement heureux ; nous savons qu'il fut atteint d'une maladie pénible, dont il nous a entretenu longuement dans deux lettres[1] adressées à Gésius l'iatrosophiste[2]. Enée décrit pour Gésius les symptômes de la maladie qui l'accable et analyse comme il suit, ce qu'il éprouve : « lourdeurs et douleurs cuisantes dans les reins ; troubles et agitations fiévreuses, que venaient calmer le repos et la diète ; puis, perte considérable de sang au lieu d'urine (ἡ περιττὴ ὑγρότης) ; ces symptômes s'accentuent de plus en plus ; le repos et la diète n'ont plus d'effet ; des contractions du nombril, devenues à la fin insupportables, viennent s'ajouter aux autres douleurs ». Ces sont là autant de caractères bien nets de la gravelle ou de la pierre. — Enée reproche à Gésius de ne pas lui fournir de remèdes : ils l'accuse même de négligence et de trahison, et lui demande avec une ironie un peu amère, s'il croit que la douleur est plus facilement supportable pour un philosophe que pour un autre homme.

Le mal dont Enée fut atteint pourrait bien avoir eu un dénouement fatal. Nous avons éprouvé quelque difficulté à préciser la date de la naissance du sophiste ; mais il est

---

[1] Lettres XIXe et XXe.

[2] Suidas, (Vol. I[1], p. 1096) fait vivre Gésius sous le règne de l'empereur Zénon (474-491) ; il loue son savoir étendu et varié ; de même qu'Enée, il lui donne le titre d'ἰατροσοφιστής. Etienne de Byzance (édit. Westermann, Leipzig, 1839, p. 89) fixe son lieu de naissance à Pétra en Arabie ; pour lui, Gésius est ὁ περιφανέστατος ἰατροσοφιστής. — Gésius mérite la mention flasseuse de αὐχῶν τὴν ἰατρικὴν τέχνην de la part de Zacharie le Scholastique, qui lui fait jouer un rôle dans son dialogue philosophique, intitulé *Ammonius*, dialogue dont l'action se déroule à Alexandrie. Procope de Gaza lui adresse plusieurs lettres (cf. Hercher, *Epistol. graeci*, Procope, lettres XXXVIII, XLVII, LXVII, LXVIII, CXXIII, CXXXIV) : et il semble même qu'au début de sa première lettre à Gésius, Enée invoque son amitié avec Procope pour être bien reçu par le médecin. — Une note d'un auteur Syrien du XIIIe siècle, le célèbre Barhebraeus nous parle aussi de Gésius : « Il y eut des médecins syriens qui devinrent illustres, tels que.... Ils étaient tous Syriens. Mais Aaron, le prêtre, n'était pas un Syrien ; son livre fut traduit du grec en syriaque par Gosius d'Alexandrie ». A propos de

plus malaisé encore de déterminer celle de sa mort. Toutefois, on peut affirmer qu'il vivait encore en 518, année où Zacharie le Scholastique écrivit la Vie de Sévère d'Antioche ; Zacharie parle, dans cet écrit, du sophiste Enée de Gaza, sans employer la formule dont il a l'habitude de faire suivre le nom de ceux qui ne sont plus [1].

La carrière d'Enée ne dépassa sans doute pas de beaucoup l'année 518. Si l'on admet qu'il naquit vers 450, il avait en 518 atteint l'âge de 68 ans : la pierre, dont il souffrait, et qui était incurable à cette époque, est une maladie de quelque gravité chez des personnes d'âge, et le plus souvent suivie d'un rapide dénouement : c'est pourquoi il y a quelque apparence qu'Enée soit mort peu de temps après 518.

Divers témoignages, rapportés au cours de cette biographie, nous prouvent qu'Enée fut un sophiste très chrétien et très orthodoxe. Mais Enée ne fut-il pas païen avant d'être chrétien ? Rien ne nous permet de nous prononcer sur ce point. Remarquons seulement que la chose n'est pas impossible et que Wernsdorf se trompe lorsqu'il affirme qu'à l'époque où vivait Enée, il n'y a plus d'exemples de pareilles conversions. Il suffit, pour se convaincre du contraire, de parcourir la *Vie de Sévère d'Antioche par Zacharie le Scholastique*.

Ses œuvres. — Les seuls écrits qui nous restent d'Enée de Gaza sont un dialogue philosophique, *le Théophraste,* où il est longuement discuté de l'âme humaine, du monde et de la résurrection des corps, et un recueil de vingt-cinq

---

ce passage de Barhébraeus, M. Duval dans sa *Littérature syriaque* (Paris, 1900, 2e édit., p. 273, 274) dans laquelle nous avons retrouvé le passage cité, fait la remarque suivante : « Le Gésius qui, selon la notice de Barhébraeus, traduisit en syriaque le *Syntagma* médical du prêtre et médecin Aaron d'Alexandrie, est sans doute Gésius Petraeus, qui vivait au temps de l'empereur Zénon ».

[1] Ὁ τῆς ὁσίας μνήμης, ὁ τῆς φιλοχρίστου μνήμης etc. Cf. Kugener, *Vie de Sévère*, Patrologie Orient., p. 56.

lettres, qui nous ont servi à reconstituer la biographie de leur auteur. — Suidas, à l'article Αἴνιχος attribue à un sophiste Αἰνείος un ouvrage intitulé : αἱ Μετάβολοι.... ἔστι δὲ καὶ Αἰνείος σοφιστὴς, οὗτινος βιβλία αἱ Μετάβολοι. Suidas fait-il allusion dans ce passage à Enée de Gaza ? Le texte est trop vague, à notre avis, pour qu'on puisse l'affirmer. Il faudrait au préalable déterminer le sens exact de αἱ Μετάβολοι. Et d'abord, le lexicographe a-t-il écrit réellement αἱ Μετάβολοι, qui ne peut signifier que « les marchands » ou bien « les inconstantes » ? Ou faut-il lire soit οἱ Μετάβολοι (les marchands), soit αἱ Μετάβολαί ? Et dans ce dernier cas, que faudrait-il entendre par αἱ Μεταβολαι ? S'agirait-il, peut-être de *trafics,* sujet qui pourrait être traité par un ἔκδικος, comme l'était Enée de Gaza, vu que l'ἔκδικος fixait des tarifs pour les marchandises nécessaires à la ville, et veillait à ce que le prix n'en fût pas arbitrairement élevé ? [1] Ou enfin, les Μεταβολαι seraient-elles les *transformations* du monde, du corps et de l'âme, sens qu'Enée donne à ce mot dans son dialogue ? [2].

Wernsdorf affirme qu'Enée a écrit des *declamationes* (λόγοι) ou discours modèles ; il invoque pour cela la donnée de la lettre XIIe, où Enée écrit qu'il envoie à Epiphanius ses λόγοι, images fidèles de son caractère, de son esprit, de sa personnalité ; de fait, il n'est pas invraisemblable qu'Enée ait composé, à l'exemple de Libanius et d'Himérius de Bithynie, des discours types ; mais rien ne nous est parvenu de ces discours factices, qui ne devaient d'ailleurs pas constituer la partie la plus intéressante ou la plus originale de l'œuvre d'Enée.

[1] Daremberg et Saglio, *Dictionn. des antiquités,* art. *Defensor,* note 8.
[2] Boissonade, *Aenaeus Gazaeus,* p. 76, ligne 12.

Babylonische Verwirrung in griechischen Namensigeln [1]

Von

Prof. Dr. **M. Faulhaber,** Strassburg.

Es wäre auch im bibelkritischen Sigelapparat manche Abkürzung zu vereinfachen und zu verbessern. Für die alexandrinische Uebersetzung z. B. hat sich fast allgemein der lateinische Name Septuaginta und im Schriftsigel die schwerfällige Signatur LXX eingebürgert, und doch möchte man für die griechische Wiegenübersetzung einen *griechischen* Namen und als Signatur den auch graphisch einfacheren griechischen Zahlenbuchstaben ο′ konsequenter finden. In der neuen Cambridger Septuagintaausgabe werden Akylas, Symmachus und Theodotion in Minuskellettern (α′, σ′, θ′, οἱ γ′) zitiert, während Field die Septuaginta, Quinta, Sexta und Septima in unzialen Formen (O′, E′, S′, Z′) abkürzte. Und doch würden sich umgekehrt für die *Eigennamen* Akylas, Symmachus, Theodotion die *Majuskelsigel* A, Σ, Θ (so auch Field) und als *Zahlensigel* für Quinta, Sexta und Septima die *Minuskeln* ε′, ϛ′, ζ′ weit besser empfehlen.

Im folgenden soll aber nicht von den Sigeln der griechischen *Bibel*handschriften und des griechischen *Bibel*textapparates die Rede sein, sondern von der Abkürzung der Autorennamen in den handschriftlichen Bibel*kommentaren* [2].

---

[1] Vortrag auf dem Orientalistenkongress in Kopenhagen im August 1908, in der VI. Sektion *Grèce et Orient.* Der zweite Präsident der Sektion, Professor Krumbacher, sprach als erster Diskussionsredner den Wunsch aus, der Vortrag solle zu einer Broschüre ausgearbeitet werden, weil er eine tatsächliche Lücke in der griechischen Paläographie von heute ergänze. Für eine solche Broschüre müsste allerdings auch die Nomenclatur der profanklassischen Handschriften systematisch durchgearbeitet werden.

[2] Danach ist das Missverständnis in dem Kongressbericht der Kölnischen Volkszeitung 1908, N° 733 richtig zu stellen. Der Bericht ist auch sonst ungenau. Der Vortrag über die « Technik des biblischen Strophenbaues » wurde nicht von Professor Schlögl, sondern von mir in der IV. Sektion gehalten. Professor Schlögl sprach über « Biblich-hebräische *Metrik* ».

Die griechische Paläographie und die Literaturgeschichte der patristisch- byzantinischen Theologie haben, jede für ihre Zwecke, ein Interesse daran, die Fehlerquellen zu kennen, aus denen die Verstümmelung der Autorennamen im Laufe der handschriftlichen Ueberlieferung sich herleitet. Es handelt sich hier um einige typische Irrgänge der Namenkopisten, die ich bei Durchforschung der handschriftlichen Katenenliteratur gelegentlich aufdeckte und zum Teil bereits in meinen Publikationen über Katenen, dort freilich weit zerstreut und deshalb nicht übersichtlich, richtig stellte. Das literarhistorische Schicksal der Autorennamen lässt sich in *Katenen*handschriften besser als in den Codices der einfachen Kommentare übersehen, weil die Ketten nicht nur *ein*mal, in der Ueberschrift, einen Namen geben wie die andern Codices, sondern innerhalb der Kette die Namen bis hundert und hundert Mal, zuweilen ein dutzend Mal auf einer einzigen Seite, wiederholen.

Eine Reihe von Namenlücken und Namenverwechslungen beruht, von absichtlichen Fälschungen literarischer Falschmünzer und eilfertiger Lohnschreiber hier abgesehen, auf einem *Irrtum des Kopisten,* sei es dass er ohne geistige Vertrautheit mit der Materie, vielleicht sogar mit der Sprache seiner Vorlagehandschrift, die orthographischen Sünden wie Wasser hineintrank, sei es dass er auch als sprach- und sachkundiger Kopist beim besten Willen dem Errare humanum seinen Tribut zahlte. In einer Odenkatene werden die Namen Origenes und Cyrill in einer einzigen Ode wenigstens fünfmal verwechselt [1]; in den Handschriften des Nicephorustypus von Oktateuchkatenen werden die lautverwandten Namen Diodor, Theodor, Theodoret ungezählte Male mit einander vertauscht [2]. In ziemlich allen Kettenkodices

---

[1] Vgl. Corderius III, 896–906 mit Vatic. 754 saec. 10 f. 372–376.

[2] Das Scholion Ὥστε εἶναι zu Gen. 1, 17 in Vatic. 747 saec. 11 f. 17 und 1668 saec. 13 f. 67 unter Θεοδώρου, in Barber. IV 56 saec. 12 f. 11 und Vatic. 1684

ist der eine oder andere Name vergessen. Diese und ähnliche Fälle sind einfach als lapsus oculi oder calami zu erklären. In der gleichen Linie liegt auch die Erklärung der Tatsache, dass die Psalmenerklärungen des Hesychius von Jerusalem in Handschriften und Migne 27, 649–1344 pseudonym unter dem Namen des hl. Athanasius figurieren. Diese These habe ich schon vor 8 Jahren in der Theologischen Quartalschrift (Tübingen 1901, I, S. 227–229) aufgestellt; mittlerweile habe ich in dem Escorial. Ψ, I, 2, saec. 12 einen weiteren Zeugen des wirklich hesychianischen Ursprungs jener Psalmenglossen gefunden.

Der Umstand, dass die Handschriften am häufigsten zum Ende und *zum Eingang,* also in der Titulatur, fragmentarisch sind, hat in den einfachen Kommentaren gerade die Ueberlieferung der Namen am schwersten getroffen. Die Namen der Kettenkodices haben zwar im allgemeinen unter diesem Missgeschick weniger zu leiden, weil sie innerhalb der Handschrift wiederkehren, werden aber dafür von andern, vielleicht noch härteren Uebelständen heimgesucht. Die heillose Gewohnheit der Kettenfabrikanten oder Kettenkopisten, die Scholien vielfach ohne jede Quellenangabe oder mit einem dem anonymen gleichwertigen Lemma ἐξ ἀνεπιγράφου, ἐξ ἄλλου oder auch ohne genügende Quellenangabe mit einem Dutzendnamen ohne näherbestimmendes Attribut (τοῦ Εὐσεβείου ohne das Attribut Cäsarea oder Emesa) einzuführen, macht es der heutigen Katenenforschung oft sehr mühsam und manchmal ganz unmöglich, diese ungenügend adressierten Literaturfragmente der patristisch-byzantinischen Epoche an den rechten Mann zu bringen. Der Mechanismus

---

saec. 15 f. 22^{v} unter Θεοδωρίτου, in Palat. 203 saec. 11 f. 35 unter Δεοδωρίτου (sic). Das Scholion Τινὲς κατὰ zu Gen. 1, 26 im Palat. 203, Vatic. 746 und 747 unter Θεοδωρίτου, im Barber. IV 56 unter Θεοδώρου, in Vatic. 1657, 1668 und 1684 und bei Nicephorus I, 47 unter Διοδώρου. Ἵνα εἴπῃ zu Gen. 1, 31 im Palat. 203 und Barber. IV 56 unter Θεοδωρίτου, bei wenigstens 4 Römern unter Θεοδώρου, bei Nicephorus I, 55 sq. unter Διοδώρου und so in dutzend und dutzend Fällen.

der Arbeitsmethode der Kettenschreiber konnte auch für die mit τοῦ αὐτοῦ eingeführten Glossen verhängnisvoll werden. Wenn z. B. von 3 Scholien Ὠριγένους, Θεοδώρου, τοῦ αὐτοῦ das mittlere Scholion oder auch nur der Name Theodor vor dem mittleren Scholion absichtlich oder fahrlässig übergangen wurde, dann wurde das τοῦ αὐτοῦ - Scholion vom nächsten Kopisten pseudonym dem an erster Stelle stehenden Origenes gutgeschrieben [1]. Kardinal Mai hat einige Male sogar anonyme Scholien frischweg dem Autor der vorausgehenden benannten Scholien zugeeignet [2]. Der Fluch der bösen Tat hat fortzeugend vielleicht nirgends soviel Böses geboren als in dem Namenbabylon der Katenenhandschriften.

Die Hauptschuld an dem Tohuwabohu mancher Autorennamen fällt auf das Konto *der Sigelschreibung*. Die Schreiber der guten alten Zeit, — ich meine die Katenenhandschriften vom 8. bis 11. Jahrhundert, — liessen sich im allgemeinen die Mühe nicht verdriessen, einen hundertmal vorkommenden Namen hundertmal voll auszuschreiben, manchmal sogar mit der vollen Titulatur: τοῦ ἁγιωτάτου Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως. Zuweilen sind bestimmten Autoren bestimmte Attribute so konsequent persönlich vorbehalten (τοῦ μεγάλου zu Βασιλείου, τοῦ θεολόγου zu Γρηγορίου), dass man an dem geretteten Beinamen den verlorenen oder verschriebenen Namen wiedererkennt [3]. Seit dem 12. Jahrh. dagegen kam in grösserem Umfang die Unsitte auf, die Na-

---

[1] *Catena Lipsiensis* I, 343-345 zu Gen. 27, 42-28, 2 coll. Vatic. 746 f. 97 und 747 f. 49 v.

[2] A. Mai, *Scriptorum veterum nova collectio 2* (Rom 1837) pars III, 27-56; vgl. dazu meine Propheten-Catenen. Freiburg, 1899, S. 174. 182. 183.

[3] Aehnlich wie man mit Sicherheit Barber. VI, 8 f. 40 v, 107 rv u. ö. aus den dortigen spezifisch severischen Quellenangaben (ἐκ τοῦ κατὰ Φιλικισσίμου λόγου, ἐκ τῆς πρὸς Καισάριαν πατρικίαν ἐπιστολῆς) sich den Namen Severus von Antiochien rekonstruieren kann, obwohl der Autorenname fehlt. An dem gleichen Kriterium sind die im Palat. 203 f. 182 unter Severianus überkommenen Ποῦ ποτε und Προτυποῦσα zu Exod. 3, 2 als Eigentum des Severus zu identifizieren, vgl. Vatic. 747 f. 74.

men in gekürzter Form zu schreiben. Auch solche Katenenhandschriften, die im allgemeinen noch nicht tachygraphierten, wandten für die oftmals und rasch nach einander vorkommenden Scholiastennamen die Kurzschrift an.

In der *Form der Namensigel* folgen die Tachygraphen nur zum Teil den in der allgemeinen Sigelschreibung üblichen Abkürzungsregeln. Ich unterscheide in meinen paläographischen Uebungen *5 Gruppen* von griechischen Tachygrammen und schlage folgende Signaturen vor, die, wie mir scheint, schon aus didaktischen Gründen den Vorzug vor den bisher üblichen Bezeichungen verdienen dürften:

Erste Klasse: *Alpha-Sigel,* d. h. es werden nur die *Anfangs*buchstaben eines Wortes geschrieben: ἐπ. = ἐπισκόπου, κεἰ = κείμενον, ση˜ = σημείωσαι. Die Alpha-Sigel, von Traube [1] für die lateinischen Namen Suspensionen genannt, sind in der griechischen Tachygraphie und auch in unserem heutigen Abkürzungssystem weitaus die häufigsten, vgl. Sept. für Septuaginta, OLZ für Orientalistische Literaturzeitung.

Zweite Klasse: *Alpha-Kappa-Sigel,* d. h. es wird den Initialen eines Wortes der eine oder andere Buchstabe aus seiner *Mitte,* gewöhnlich ein charakteristischer Konsonant, beigeschrieben oder superskribiert oder seltener subskribiert: εὐαγ$^{\lambda}$ = εὐαγγελιον; vgl. unser deutsches Sigel « Kgl » oder « Hs ».

Dritte Klasse: *Alpha-Omega-Sigel,* d. h. es folgen auf die ersten Buchstaben eines Wortes unmittelbar die letzten Lettern. Hieher gehören die bekanntesten Tachygramme κ̄ς = κύριος, θ̄ς = θεός, ῑς = Ἰησοῦς, Χ̄ς = Χριστός, ῡς = υἱός, π̄ρ = πατήρ, μ̄ρ = μήτηρ, ἀνο̄ς = ἄνθρωπος, οὐνο̄ς = οὐρανός, θκο̄ς = θεοτόκος, πν̄α = πνεῦμα, σ̄ρ = σωτήρ, στρ̄ος = σταυρός, Δ̄αδ

---

[1] *Nomina sacra,* Versuch einer Geschichte der christlichen Kürzung. München. 1907.

= Δαυίδ, ιη̄λ = Ἰσραήλ, ιλη̄μ = Ἱερουσαλήμ. Traube hat diese Sigelklasse auf den Namen Kontraktionen getauft. Lehmann [1] nennt sie « kirchliche » oder « sakrale » Abkürzungen, obgleich auch ἄνθρωπος und sein Adjektiv dazu gehört.

In den 3 vorgenannten Klassen sind die Elemente der Sigelform aus den Buchstaben des betreffenden Wortes gebildet — Alphabetsigel. Dazu kommen noch 2 semeiographische Sigelklassen (διὰ σημείων γράφειν).

Vierte Klasse: *Hieroglyphen–Sigel,* eine Art Bilderschrift, fast nur für mathematische und astronomische Noten angewendet: □ = τετράγωνον, ⊙ = κύκλος, ☌ = ἥλιος. In Katenenhss. sind mir diese Zeichen nur in den kalendarischen Berechnungen, namentlich in den Ostertabellen am Eingang der ältesten und älteren Psalmenkodices begegnet.

Fünfte Klasse: *Stenographische Sigel* d. h. Fantasiehaken ohne alphabetische, auch ohne bilderschriftliche Formen, zur Abkürzung der Vocale (ϖ = η, ˜ = ω), der Nominal= und zum Teil auch der Verbalendungen (λόγ᾽ = λόγον, λείπ" = λείπειν), der Präpositionen (π" = παρά) und kleiner häufig vorkommender Wörter wie ϛ = καί, ϡ = δέ, Ἄ = ἐστι [2]).

In der *Kurzschrift der Personennamen* kommen nur Alpha-Sigel, Alpha-Kappa-Sigel und ganz vereinzelt Alpha-Omega-Sigel, also nur die Alphabetsigel der ersten 3 Klassen zur Anwendung. Die Alpha-Sigel geben nur die Anfangs-

---

[1] O. Lehmann, *Die tachygraphischen Abkürzungen der griechischen Handschriften,* Leipzig, 1880. Die dort durchgeführte Gruppierung in kirchliche, kurrentschriftliche (ἐλαˣ) und tachygraphische Kürzungen scheint mir weniger übersichtlich.

[2] Die wagemutigste griechische Stenographie, die ich kenne, enthält eine Oxforder Hs, Cromwell. 5 a. 1450, inhaltlich ein Glossar zu den Psalmen und biblischen Oden, dessen Abkürzungen in den Monographien von Lehmann und Wattenbach noch nicht berücksichtigt sind. Eine spezielle Untersuchung dieser Hs würde zur griechischen Semeiographie, besonders zur 5. Sigelklasse, viel neues Material liefern.

lettern des Namens bis zur ersten oder zweiten Silbe, von Ἀθανασίου also nur Ἀθ. oder Ἀθαν., von Βασιλείου nur Β. oder Βασ., von Κυρίλλου nur Κυρ., von Χρυσοστόμου nur Χρ., die Alpha–Kappa-Sigel fügen den Anfangslettern noch ein mediales Element bei, etwa Ἀπ$^{\lambda}$ für Ἀπολιναρίου, Θεοδ$^{\gamma}$ für Θεοδώρου. Die Alpha–Omega-Sigel sind für die Lemmata der Katenenhandschriften zwecklos, da hier die Endbuchstaben mit der stereotypen Genitivform, in welcher sie zitiert werden, ein für alle Male gegeben sind. Die 4. und 5. Klasse kommt für Namenkürzungen ohnehin nicht in Betracht. Als Glück im Unglück müssen wir es betrachten, dass in den Sigeln grundsätzlich die *Anfangs*buchstaben der Namen beibehalten wurden. So besitzen wir wenigstens den Kopf der Autorennamen, und der Kopf ist auch bei literarischen Leichenfunden das wichtigste Medium zur Identifizierung einer verstümmelten Leiche. Ohne Ausnahme scheint übrigens auch diese Regel nicht gewesen zu sein. Die Odenkette des Escorial. Ψ I 2 saec. 12, die eine reiche Ausbeute an neuen Patristica und wertvolle Winke zur Lösung des Hesychiusrätsels verspricht, gibt dem dortigen Hesychius das Sigelattribut ἀχ., das wahrscheinlich mit dem Escorial. Ψ IV 19 f. 17 v in μοναχοῦ (nicht in ἀναχωρήτου) aufzulösen, also ein pures Kappa–Sigel ohne den Anfang des Wortes ist.

Trotz der Einheit in diesen Grundsätzen kam es zu *keinem einheitlichen Sigelsystem* für die einzelnen Eigennamen, wie es Lehmann [1] und Wattenbach [2] für die Wortendungen, Präpositionen und Konjunktionen zusammenstellen konnten. Nicht nur in verschiedenen Handschriften, zuweilen sogar in der gleichen Handschrift haben die Alpha-

[1] A. a. O. S. 47 ff.
[2] Anleitung zur griechischen Paläographie. Leipzig 1895, S. 111–117.

Sigel und Alpha–Kappa-Sigel des gleichen Namens verschiedenen Umfang und verschiedene Form. Eifer und Laune der Kopisten, auch ihr Talent zum Zeichnen und ihre Lust am Schnörkeln [1] haben allzu oft das Schreibrohr geführt. Das Tachygramm für Origenes ist bald ὡρ′, bald ὡρίγ′, bald ωᵉᵞ′, bald $\overset{\Gamma E}{\omega\rho}$, bald $\overset{P\Gamma E}{\omega}$, und ähnlich bei andern Namen. Die unausbleibliche Folge war, dass manche nominale Abkürzungen in diesen privaten Tachygraphiesystemen mehrdeutig oder direkt undeutbar wurden. Ein Schulexempel für diese Art von Namensigeln ist der heute noch nicht sicher identifizierte Exeget des 5. Jahrhunderts, der in seiner ersten Silbe Συμ heisst und dessen Erklärungen zu den Sinnsprüchen heute noch unediert in der Proverbienkette des Vatic. 1802 saec. 12-13 begraben liegen. Aus den sechsfach verschiedenen Formen des Sigels in der einzigen bis heute bekannten Handschrift lässt sich nur soviel mit Sicherheit entnehmen, dass der Name Συμ anlautete. Ich habe vor Jahren das Sigel in Symmachus aufgelöst, weil die Lemmata des Vatic. 1802 prinzipiell im Genitiv gegeben werden und auch im Sigel den Accent des ausgeschriebenen Namens beibehalten, der bei Συμ... stehende Akutus also mehr eine Auflösung in Συμμάχου als in Συμεῶνος befürwortete [2]. Hinterher habe ich freilich auch den Namen Συμεών in der Genitivform in mehr als einer Handschrift mit einem Akutus akzentuiert gefunden [3]. Ein anderes Beispiel dafür, dass ein blosses Alpha–Sigel die literarische Ueberlieferung irreleiten kann, ist der Eustathius der Polychroniuskatene zu den Sprüchen, der in der Peltanusausgabe dieses Typus zweimal zu einem Eustachius und einmal zu

---

[1] Der oben genannte Cromwell. 5 ist reich an solchen Federübungen.

[2] *Hohelied- Proverbien- und Prediger- Catenen*, Wien 1902, S. 90–94.

[3] Im Ambros. B 106 sup. saec. 10 f. 5; Parma-Palat. 16 saec. 12 f. 202 v; Bodl. Misc. 5 saec. 9 f. 314.

einem Eustratius verstümmelt wurde [1]. Auch die erschrekkend häufige Verwechslung von Severus und Severianus [2], Theodor und Theodoret [3] mag, letztere wenigstens zum Teil, durch ein missverständliches Alpha-Sigel verschuldet sein. Die Ueberlieferung des Scholions Οἱ μὲν γονεῖς zu Exod. 2, 4 f. schwankt, offenbar durch ein Torso-Sigel irregeleitet, zwischen Theodoret, Theodotus und Theodotion [4]. Dass die gleiche Abkürzung in Melchior und in Baltasar aufgelöst werden konnte, beweist die cursive Unterschrift einer vorchristlichen, von Wattenbach [5] erwähnten Urkunde, die von den einen als Κλεοπάτρα Πτολεμαῖος, von andern als Ἀπολλώνιος κεχρημάτικα gedeutet wurde.

In den vorgenannten Fällen bleibt der erste Sigel*autor* für die Verballhornung der Namen verantwortlich; in den folgenden Beispielen fällt die Schuld auf *den späteren Kopisten* oder Herausgeber, der ein an sich deutliches Namensigel aus Eilfertigkeit, möglicherweise auch aus Mangel an Vertrautheit mit der patristischen Literatur und mit den paläographischen Gesetzen, falsch auflöste. Aus einem Ἀνεπίγραφος ist durch falsche Auflösung des Alpha-Sigels ἀνε′ im Vatic. 746[II] f. 356, 377 u. ö. der Strohmam Ἀνέσπερος geworden. Ein τοῦ αὐτοῦ- Scholion zu Deut. 34, 6 ist als τοῦ

---

[1] *Catena graecorum Patrum in Proverbia Salomonis Theodoro Peltano S. I. interprete*, Antwerpen 1614, p. 78, 140 sq., 240 sq., verglichen mit Ottob. 117 saec. 16 f. 23 v. 40 v.

[2] Zu Gen. 1, 5 hat die *Catena Lipsiensis* I, 19 die zwei Scholion Ἡμέραν und Τῇ μὲν πρώτῃ unter Severus, während die meisten Handschriften dieses Typus, Palat. 203, Vatic. 746 und 747 und 383 (nur das erste Scholion), Vatic. 1668 und 1684 sie unter Severianus zitieren. Vatic. 1657 und Barber. IV 56 sind leider an dieser Stelle fragmentarisch.

[3] Beispiele s. oben S. 371.

[4] Vatic. 746 f. 153 hat Theodoret, Vatic. 748 f. 79 v und die Catena Lipsiensis I. 561 haben Theodotus, Barber. IV 56 f. 54 v hat Theodotion, Vatic. 747 f. 72 v und Vatic. 2131 p. 4 haben das Alpha-Kappa-Sigel Θδ τ, andere das blosse Alpha-Sigel Θ′.

[5] A. a. O. S. 51.

ἀποστόλου- Scholion gar unter die Apostel geraten [1]. Julian von Halikarnassus ist im Vatic. 749 f. 4 zu einem Julian von Alexandrien verunstaltet, offenbar weil das Sigel für Halikarnassus Ἁλικ. oder Ἁλ. als Ἁλεξ. oder Ἀλ. = Ἀλεξανδρείας gelesen wurde. Kardinal Mai, der das vorhingenannte Sym... Sigel des Vatic. 1802 als Σικυδίτου missdeutete, löste nach einer Mitteilung von W. Weyh in der Byzantinischen Zeitschrift auch ein Josef-Sigel des Vat. 771 saec. 11 in Sophronius auf [2]. Die Euagriusscholien eines Typus von Proverbienkatenen sind, mindestens zum Teil, pseudonyme Origenesscholien [3]: die beiden Namen Euagrius und Origenes können nicht leicht in der vollen Schreibung, wohl aber in der Sigelschreibung (ευ$^{\gamma\rho}$ und ω$^{\circ\gamma}$) miteinander verwechselt werden; die Anfangslaute ευ und ω haben in der älteren Minuskel sehr ähnliche Schriftbilder. In einer Jobkatene werden sogar ἀσεβεία und εὐσεβεία fortwährend miteinander verwechselt. Wie weit die auch in andern Kettenkommentaren auftauchenden Euagriuszitate versprengte Origenesreliquien sind, muss die monographische Untersuchung zeigen.

Die erste Klasse von nominalen Irrungen geht also auf eine missverständliche Form oder auf eine Missdeutung der Alpha-Sigel zurück. *Eine zweite, weniger zahlreiche Gruppe* von Missbildungen in der Nomenklatur entstand *durch Verwechslung von Zahlenbuchstaben und Notabene-Zeichen mit Namensigeln:*

In dem Corderiustypus von Odenketten muss zwischen dem erklärenden Scholion Τότε μὲν τὸν Φαραὼ und seinem

---

[1] Inc. Λέγεται δὲ καὶ, im Vatic. 748 f. 252 v und Catena Lipsiensis I, 1673 mit τοῦ αὐτοῦ (also Σευήρου Ἀντιοχείας) angeführt, im Vatic. 747 f. 215 dagegen mit τοῦ ἀποστόλου und im Vatic. 746 f. 437 mit τοῦ Ἀπο°.

[2] Byzantinische Zeitschrift XVII (1908) Heft 1 u. 2 S. 8 in einer Abhandlung über die Akrostichis in den Kanones nach Aufzeichnungen von Krumbacher. Die Form des Sigels ist nach Weyh: C $\overset{\omega}{\Phi}$ H. Die Auflösung in Ἰωσήφ ist freilich auch nur dann zulässig, wenn das Phi über der Zeile stetht und sein senkrechter Strich als Jota in die Zeile hereinragt, also C $\overset{\omega}{\Phi}$ H.

[3] Vgl. meine Hohelied... Catenen, S. 105 f.

Bibeltext Ex. 15, 1 der Zahlenbuchstabe β′ die Verbindung herstellen. In den älteren Handschriften dieses Typus, Vatic. 752 saec. 11 und 744 saec. 12 ist jenes Scholion anonym, in jüngeren Handschriften dagegen, wie im Vatic. 1678 und 1683 saec. 16, ebenso in der Ausgabe dieses Typus durch Corderius III, 854 taucht es *mit dem Namen Basilius* auf, weil die Zahlenligatur β′ als Sigel dieses Namens missdeutet wurde. Die Sigelform für Basilius ist allerdings nicht selten βα′ oder β′ [1]: der einfache Kopfbuchstabe genügte, da es einen zweiten Namen mit dieser Initiale in diesen Ketten nicht gab. Im Vatic. 617 saec. 16 f. 304 und gleichtypischen Codices führt die zweite Ode die Uberschrift $\overset{\delta'}{\omega}$ β′, soll natürlich heissen ὠδὴ δευτέρα. In andern Handschriften, wie Vatic. 754 erscheint dieses β′, das nur die Nummer der Felsenode sein will, als der Name Βασιλείου. — Karo-Lietzmann's Katenenkatalog registriert S. 56 [2] aus dem Bodl. Roë 4 unter den Stichproben zu Ps. 115 einen Βα′ (silius), der nach meinen Aufzeichnungen möglicherweise auch einer Verwechslung des Zahlensigels mit dem Namensigel sein zweifelhaftes Dasein verdankt. Der Name Basilius hatte überhaupt am meisten unter dieser zweiten Fehlerquelle zu leiden, so sehr er dank seiner eigenartigen Initiale [3] vor der ersten Gruppe der verwechselten Alpha-Sigel sicher war.

Im Ambros. C 98 sup. saec. 12–13 f. 292 v führt das Scholion Ἡ γὰρ πάλαι συστελλομένη zu Ex. 15, 12 die Ligatur N′ ohne Namen; in dem 300 Jahre jüngeren Matrit. 4704 steht das gleiche Scholion unter dem Namen *Gregors von Nyssa* ohne Ligatur, d. h. es war das numerale N′ als

[1] Vgl. Ambros. C 98 sup., wo f. 290 v das Zahlensigel und das Namensigel unmittelbar nebeneinander stehen.

[2] G. Karo et J. Lietzmann, *Catenarum graecarum catalogus*. Göttingen, 1902.

[3] Die Kettenliteratur kennt nur 2 mit B anlautende Lemmata: Βασιλείου und Βίκτορος.

Abbreviatur für Νύσσης (sonst auch τοῦ Νύσσης [1]) genommen worden. Die Paläographie muss den Namen als Missgeburt bezeichnen, auch wenn jenes Scholion zufällig dennoch gregorianisch sein sollte.

Vatic. 1520 saec. 16 lemmatisiert p. 16 ein Severianuszitat zu Gen. 1, 5 pseudonym mit τοῦ αὐτοῦ, schreibt es also dem vorausgehenden Hippolyt von Rom zu. *Möglicherweise* hat der Kopist den Zahlenbuchstaben ια vor jenem Scholion (vgl. Vatic. 747 f. 15) für τ. α. (Kürzung für τοῦ αὐτοῦ) verlesen.

Die Qoheleth-Katene des Angelic. 113 saec. 16 enthält f. 47 v ein « Didymus » zitat mit dem Incipit Δείκνυσι τὸ μέγα. Aus der Mutterhandschrift dieses Angelic., aus Marcian. 21 saec. 11 f. 82, lässt sich die illegitime Herkunft dieses Pseudodidymus mit Sicherheit nachweisen. Der Kopist konstruierte sich aus dem Anfangs — Δ von Δείκνυσι und aus dem dabeistehenden Zahlenbuchstaben δ den Namen Didymus, der anderwärts allerdings mit dem Alpha-Kappa-Sigel $\Delta^{\delta'}$ eingeführt wird.

Aehnlich wie die Zahlenlettern konnten auch die *Notabene*- Zeichen für die Schreiber eine Falle werden. Das Notabene-Sigel $\overset{\text{'P}}{\omega}$ oder ωρ~ = ὡραῖον [2] unterscheidet sich von einem vielverwendeten Alpha-Sigel für den Namen Origenes nur durch den Spiritus ($\overset{\text{'P}}{\omega}$ oder ωρ.). Steht nun eines von diesen beideu Lemmata ohne Spiritus [3], oder wird, wie ich

---

[1] Im Vatic. 1668 f. 206 v, Parma-Palat. 16 f. 208 u. v. a.; Νύσσης im Barber. III 59 f. 434.

[2] Eine Skizze dazu von Eb. Nestle in der Byzantinischen Zeitschrift XVII (1908), 3 u. 4, 479 f. Mir ist auch wahrscheinlich, dass unser Nota bene die Verbindung einer ursprünglich doppelten Ausrufnote ση (= σημείωσαι = nota) und ὡρ (ὡραῖον = pulchrum, bonum) ist. Dass ὡρ den Wert eines Nota bene hat, ist übrigens längst erkannt; vgl. meine Hohelied... Catenen 164 A., wo allerdings ω durch einen Druckfehler ausgefallen ist.

[3] Diese Sigelform bei H. B. Swete, *Introduction to the Old Testament*, Cambridge 1902, p. 365.

vereinzelt beobachtet habe, auch das Origeneslemma mit dem asper geschrieben [1], dann ist das einzige unterscheidende Merkmal fortgefallen und der Verwechslung Tür und Tor geöffnet.

Eine dritte Gruppe von nominalen Karrikaturen entstand dadurch, dass in Alpha-Kappa-Sigeln *die Kappa-Lettern über die Initialen, in seltenen Fällen auch unter sie geschrieben* wurden.

Unter den Exegeten der Polychroniuskette zu den Sprüchen figuriert in den zahlreichen Tochterhandschriften des Marcian. 22 saec. 14, infolgedessen auch in den Bibliothekskatalogen und in der Peltanusausgabe dieses Typus, *ein gewisser Georgius* [2]. Aus älteren Handschriften [3] lässt sich beweisen, dass dieser Georgius ein *Pseudonym für Origenes* ist. Das Sigel für Origenes hatte hier die Form $\overset{\Gamma E}{\omega\rho}$. Die superskribierten Kappalettern ΓΕ waren natürlich *nach* den Initialen ΩΡ zu lesen, also ΩΡ(Ι)ΓΕ = Origenes. Ein späterer Kopist stellte sie *vor* die Initialen, las also ΓΕΩΡ = Georgius. Sogar ein Paläograph wie Hardt nennt in seinem Katalog über die Münchener Handschriften IV, 43 unter den Scholiasten der Psalmenkatene des Monac. 359 einen Georg, « der immer so geschrieben werde »: $\overset{P\,\Gamma E}{\omega}$. Selbstverständlich ist auch dieses Sigel nicht mit Hardt inkonsequent von oben nach unten, sondern von unten nach oben zu lesen, also ΩΡ(Ι)ΓΕ = Origenes. Vermutlich halten sich in andern Handschriften noch weitere Origeniana unter der Maske dieses unseligen Georgius versteckt. Ob auch der Georgius des Katenenkatalogs S. 327 nur ein Deckname des grossen Alexandriners ist, kann ich, solange ich die Handschriften jenes Typus nicht gesehen habe, nicht entscheiden.

---

[1] Etwa im Ambros. F 12 sup. saec. 10–11 f. 275 v. f. 276 v ist die Gleichung ὡρ = ὡριγένης ganz sicher.

[2] Zum folgenden vgl. meine Hohelied... Katenen, S. 131 f.

[3] Etwa Marcian. 21 *saec. 11*; Paris, 151 saec. 13; Bodl. Misc. 44 saec. 12–13.

In Handschriften jüngeren Datums finden sich noch manche rätselhafte Namengebilde, die nach einem Oedipus schreien und wenigstens zum Teil mit dem Schlüssel der Alpha-Kappa-Sigel sich enträtseln liessen. Die im Katenenkatalog S. 64 abgedruckte unverständliche Hieroglyphe θδ΄ με΄ war ursprünglich vielleicht so geschrieben: $\overset{\vartheta\delta}{\mu\varepsilon}$, und sollte, von unten nach oben gelesen, das Sigel für μεθοδίου sein. Tatsächlich wird Methodius in andern Katenenhandschriften wiederholt zitiert. Das rätselhafte θδ΄ με΄ entstand durch sinnloses Voransetzen der superskribierten Buchstaben. Möglicherweise ist auch das im Katalog S. 38 mitgeteilte Namenrätsel ῶι durch eine einfache Metathesis des ursprünglich darübergeschriebenen Jota zu lösen: $\overset{\omega}{\iota}$ = ιῶ und ιῶ ist eine vielgebrauchte Abkürzung für Ἰωάννου.

Es lässt sich sogar mit Beispielen belegen, dass die superskribierten oder subskribierten Teile des gleichen Nemens von späteren Kopisten ganz auseinandergerissen und *in zwei Namen aufgelöst* wurden. In der Juniusgruppe von Jobkatenen sind die Namen Polychronius und Chrysostomus häufig vertauscht. In meinen Stichproben zu Job 18 steht das gleiche Zitat Πλὴν ἴσθι φησιν z. B. im Bodl. Barocc. 201 unter Chrysostomus, im Barocc. 176 unter Polychronius. Es war mir unerklärlich, wie diese zwei graphisch und phonetisch so eigenartigen Namen miteinander verwechselt werden konnten, bis ich im Ambros. A 148 inf. saec. 10 f. 1 u. ö. für den Namen Polychronius folgendes Tachygramm fand: πολυ. Ein späterer Schreiber brauchte bloss das subskribierte $\overset{\chi\rho}{\chi\rho}$, das tatsächlich vor ungezählten Scholien dieser Jobkatene die Hieroglyphe für Chrysostomus ist, von πολυ (Polychronius) zu trennen, und das zweifaltige Lemma Polychronius-Chrysostomus war gegeben. In einem Fall kann ich die Genesis der babylonischen Verwirrung streng beweisen: Barocc. 201 saec. 12-13 tachygraphiert den Namen Polychronius: $\overset{\lambda}{\pi o}$;

die direkte Abschrift dieses Barocc. 201, nämlich Barocc. 178 saec. 16 hat bereits das Doppellemma Πολυχρονίου καὶ Χρυσοστόμου. Die grössere Schuld hat hier allerdings das inkonsequente Sigel der Mutterhandschrift. Ob der merkwürdige Zwilling Ἰσιδώρου καὶ Ὠριγένους [1] auch auf ein einziges Isidor-Sigel (Ἰσιδωρ) zurückgeht? Die hier genannten Proben können auf die Entstehung der Doppellemmata überhaupt ein Streiflicht werfen.

Eine vierte Kategorie von babylonisch verworrenen Autorennamen entstand durch die Unsitte, die Namen ganz oder wenigstens in ihren Anfangsbuchstaben *in Rot oder Grün zu schreiben*. Der Schreiber setzte natürlich nicht bei jedem Namen das Schreibrohr ab, um sofort mit einem andern Rohr die Rubrik anzufügen; er schrieb zunächst die Seite, vielleicht eine noch längere Textperikope ohne die Namen, bezw. die Namen ohne die Initialen zu Ende, in der Absicht, die Namen und Namenanfänge mit der roten Tinte nachträglich einzutragen. Dabei konnten die Schreibversehen, da auf manchen Seiten 10 und 20 Namen einzutragen waren, Legion werden [2]. Von dem Alpha-Sigel für Apollinarius, Ἀπολ′, wurde vorerst nur πολ′, von dem Sigel für Polychronius, Πολ′, wurde vorerst nur ολ′ geschrieben; das Α′ vor πολ′ und das Π vor ολ′ sollte nachträglich rubriziert werden. Wurde aber das Ἀ vor πολ′ vergessen, dann musste der nächste Kopist das πολ in Polychronius statt in Apollinarius auflösen und wurde das Π vor ολ′ vergessen, so trat sicher bei der nächsten Abschrift ein Olympiodor (im Sigel ολ) an die Stelle des Polychronius. So ist der Wirrwarr unter diesen drei Namen, besonders in den Jobkatenen, entstanden. Zu Job 18, 4 hat Vatic. 749 saec. 8, der Senior der Katenenhandschriften, f. 116 das Scholion Καὶ μάλιστα

---

[1] In der Odenkette des Barber. III 59 f. 466.

[2] In dem sonst so vortrefflichen Vatic. 749 fehlen auf der einen Seite 116r gleich drei Rubra.

τὰ καθάπερ unter Polychronius, in Salamant. 1. 2. 1 saec, 16 (Seiten nicht numeriert) steht das gleiche Scholion unter Apollinarius. Im Ottob. 117 saec. 16 ist f. 33 durch eine falsche Rubrik sogar die Karrikatur Apolychronius entstanden. Von den beiden Schwesterhandschriften Bodl. Laud. 86 und Barocc. 176, die beide rotgeschriebene Initialen haben, hat zu dem gleichen Scholion Ὁ δὲ Θεοδ. der Laudianus das Lemma Polychronius, der Baroccianus das Lemma Olympiodor. Auch die Beobachtung, dass in den Oktateuchkatenen die Namen Theodoret und Origenes, zwei sowenig lautverwandte Namen, mit einander verwechselt werden [1], kann ich mir nur durch folgende Hypothese erklären: Vor dem Sigel für Theodoret, Θωρ′, war die Θ-Rubrik vergessen [2] und der Sigelrest ωρ′ in Origenes aufgelöst. Origenes ist überhaupt der Erzmartyrer der unseligen Tachygraphie in den Namen. Habent sua fata libelli.

Aus all dem leite ich *drei praktische Forderungen* ab, die ich im laufenden Jahrgang der Byzantinischen Zeitschrift für die Katenen im allgemeinen erhebe und hier in kürzerer Form auf die Katenennamen im besonderen anwende. *Erstens:* die Forschung über die Echtheit der überlieferten Namen muss unbedingt *auf die Handschriften zurückgehen.* Ohne Handschriftenvergleichung ist das mancherorts herrschende Chaos der Autorennamen nicht in Ordnung zu bringen. Ich kenne keine einzige Katenenausgabe, die für sich allein, ohne Zuhilfenahme der handschriftlichen Zeugen, eine tragfeste Grundlage der Namenforschung sein könnte. Die meisten Ausgaben gehen auf minderwertige Handschriften zurück, wenn der wissenschaftliche Skandal auch nicht

---

[1] Das Scholion Οὐ παραπεμπτέον zu Gen. 1, 11 im Palat. 203 f. 33, Vatic. 1657 f. 1, Vatic. 746 f. 23 v, Barber. IV 56 f. 10 unter Origenes, im Vatic. 383 f. 30 v und Vatic. 747 f. 16 unter Theodoret.

[2] Die Sachlage ist die gleiche, wenn die ursprünglich geschriebenen Rubra später, besonders schnell auf Bombyzinpapier, wieder verblassten.

immer so gross ist wie in der Jobkatenenausgabe von Junius, der nach zwei Bodleianahandschriften des 16. Jahrhunderts edierte, obwohl ihm in der gleichen Bibliothek ältere und bessere Codices zur Hand gewesen wären. Die Handschriften bieten dem Sammler der übrig gebliebenen Stücklein im Vergleich mit den Ausgaben, auch den kritisch besseren, nicht nur manche neue Scholien und Scholiasten, — man vergleiche etwa das bedeutende Plus an Origenes= und Severusfragmenten in der Odenkette des Vatic. 754 saec. 10 gegenüber dem Corderiusdruck; aus den Handschriften lassen sich auch viele anonyme oder pseudonyme Erklärungen identifizieren. Die Forschung muss also auf die Handschriften zurückgehen, selbst wenn nicht immer Codices aus der Patriarchenzeit der Catenenhandschriften vom 8. bis 11. Jahrh., die ihre Namen ganz ausschreiben, zur Verfügung stehen.

Zweitens: Jene Handschriften, die bei der paläographischen Untersuchung und genealogischen Sichtung als Kronzeugen ihres Typus sich bekannt haben, sollten *in einem photographischen Facsimile* auch ausserhalb ihrer Bibliothek zur Heimarbeit und zum Vergleich an andern Bibliotheken zugänglich sein. In allen Fällen, in denen das Namenchaos durch falsche Auflösung eines Alpha- oder Alpha-Kappa-Namensigels oder durch Auslassung einer Rubrik angestiftet wurde, kann das Uebel in der Wurzel nur erkannt werden, wenn wir *die Sigelformen der ältesten und älteren Handschriften in mechanich treuer Kopie,* am besten also in photographischer Wiedergabe zu Gesicht bekommen. Die Errungenschaften der modernen Technik stehen noch viel zu wenig im Dienste der Handschriftenforschung [1].

Drittens: Solche Katenen, die eine selbständige und literargeschichtlich bedeutsame Ueberlieferungsschicht darstellen

[1] Hiezu K. Krumbacher, ***Die Photographie im Dienste der Geisteswissenschaften.*** Leipzig, 1906.

und unbenamtes oder unsicher benamtes Material enthalten, sollten mit der Zeit, hoffentlich noch im 20. Jahrhundert, *als Ganzes mit allen Varianten ihrer handschriftlichen Vertreter herausgegeben werden.* Wenn ein Kettenkommentar lauter benamtes oder durch Vergleich der Handschriften leicht benennbares Material enthält, wie der zum Dodekapropheton oder wie die Johanneskette zu Isaias, werden wir natürlich die einzelnen Kommentatoren, nicht die ganze Kette publizieren wollen. Anders liegt die Sache, wenn in den Namen einer Kette eine so grauenvolle babylonische Verwirrung herrscht, dass das gleiche Scholion in fünf verschiedenen Handschriften unter fünf verschiedenen Namen erscheint wie in den Proverbienketten, — wenn das gleiche Scholion in der gleichen Handschrift 2 oder gar 3 Autoren zugeschrieben wird (Κυρίλλου καὶ Εὐσεβείου), ohne dass ein salomonisches Urteil den rechten Vater des Kindes herausfindet, — wenn das Material einer Katene grossenteils ohne jeden Namen oder, was gleichwenig bedeutet, mit den nichtssagenden Lemmata ἄλλος oder ἄδηλος oder ἀνεπίγραφος verkettet ist, — wenn die Namen am Rande stehen, ohne dass der zu ihnen gehörige Text mit genauer Messschnur abgegrenzt werden kann, weil etwa Anfang und Ende der Scholien unsicher ist wie im Vatic. 1802 oder Bodl. Laud. 20. Wir mögen noch 100 Jahre die Bibliotheken von Moskau bis zum Eskorial und von Oxford bis Palermo durchsuchen; manche Kommentare und viele Kommentarfragmente, die heute ohne Herrn oder unter falscher Firma vorliegen, werden durch monographische Untersuchung dem rechten Eigentümer zurückgegeben werden können, *eine restlose Aufteilung des gesamten Materials* an die rechtmässigen Namen wird *niemals möglich* sein. Dieses herrenlose Gut der patristischen und byzantinischen Zeit kann nur durch Herausgabe der Katenen im ganzen mitediert werden.

Aegyptischer oder antiochenischer Liturgietypus in AK I–VII?

Von

Dr. Anton Baumstark

SIGLEN: L = Liturgie. — AK = Apostolische Konstitutionen. — D = Didaskalia. KO = (Aegyptische) Kirchenordnung. — T = Testamentum Domini. — Δ = Διδαχὴ. Θ = Euchologion von Thmuïs. — Σ = N°. 1 desselben (eucharistisches Hochgebet des Serapion). — Br. = Brigtman *Liturgies Eastern and Western.* I. Oxford 1896. — Ren. = Renaudot *Liturgiarum orientalium collectio.* Neudruck. Frankfurt 1847.

Meine durch die Veröffentlichung des vollständigen syrischen Textes der Διαθήκη τοῦ κυρίου angeregten Studien zum Schriftenkreise der Apostolischen Konstitutionen [1] hatte ich zunächst III 200–208 dieser Zeitschrift durch eine Mitteilung über « *die Urgestalt der arabischen Didaskalia* » wieder aufgenommen. Ich beschloss dieselbe mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, dass die AK das einheitliche Werk nicht sind, als das sie zu betrachten uns vor allem die Autorität Funks gelehrt hat, dass vielmehr in I–VII und VIII zwei ursprünglich selbständige Werke verschiedener Heimat, ein ägyptisches und ein syrisches, lose neben einander stehen. Ich erlaube mir, die Sache heute unter dem liturgiegeschichtlichen Gesichtspunkte weiter zu verfolgen [2].

---

[1] *Ueberlieferung und Bezeugung der* διαθήκη τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ in der *Röm. Quartalschrift für christl. Altertumswissenschaft u. für Kgeschichte* XIV 1–45; *Die arabischen Texte der* Διαθήκη τοῦ Κυρίου ebenda 291–300; *Die syrische Uebersetzung* der *apostolischen Kirchenordung* in Στρωμάτιον ἀρχαιολογικόν. *Mitteilungen dem zweiten internationalen Congress für christliche Archaeologie zu Rom gewidmet vom Collegium des deutschen Campo Santo.* Rom 1900. 15-31; *Eine ägyptische Mess- und Taufliturgie vermutlich des 6 Jahrunderts* I 1–45 dieser Zeitschrift und *Die nichtgriechischen Paralleltexte zum achten Buche der Apostolischen Konstitutionen* ebenda 98–137.

[2] Ich muss dabei bemerken, dass das Manuskript dieses Artikels bezw. genauer sogar der Satz seines Textes leider seit Ende des Jahres 1903 dank der über den *Oriens Christianus* gekommenen Krisen ein beschauliches Dasein

Einer bis zu jener Mitteilung von mir selbst mitvertretenen oder doch nicht beanstandeten Vulgärauffassung gelten AK I–VI und T als Schriften syrischen Ursprungs, obgleich die Vorlage der ersteren vielleicht, die des letzteren, wenn man mit Funk in ihr die KO erblickt, sogar gewiss aus Aegypten stammt. In der That hätten wir wenigstens die Heimat von AK I–VI schlechterdings in Syrien zu suchen, wofern AK in dem von Funk angenommenen Sinne ein einheitliches Werk wäre d. h. die Bearbeitung der D zu AK I–VI und diejenige derΔ zu AK VII den Verfasser von AK VIII zum Urheber hätte. Denn die eucharistische L. des letzteren ist, wie das Zeugnis des hl. Johannes Chrysostomos erhärtet, die syrisch-antiochenische des 4 Jahrhunderts. Andererseits erheben sich aber gerade auch von der Seite der L., wenn mich nicht alles trügt, die schwersten Bedenken gegen eine Einheitlichkeit der AK in dem gedachten Sinne, eine Einheitlichkeit, durch deren Annahme auch AK VII mit seinen liturgischen Stücken nach Aegypten verwiesen würde. Einerseits ist es nämlich, wenn man den Dingen ohne vorgefasste Meinung ins Auge sieht, wenig wahrscheinlich, dass der Verfasser von AK VIII einem von ihm auf Grund von D und Δ geschaffenen Gesamtwerke in II 57, VII 25 f. bezw. 33–38 zwei oder gar drei von der ausführlichen Beschrei-

---

in einer Ecke der Druckerei geführt hat. Unterdessen ist der Mann allzufrühe heimgegangen, dem wir in der die Konstitutionen betreffenden Forschung das Meiste verdanken. Er hat noch gegen jene Mitteilung, wie zu erwarten war, Stellung genommen. Vgl. Funk *Kirchengeschichtliche Abhandlungen und Untersuchmugen*, III Paderborn 1907. 350–362 (*Die arabische Didaskalia und die Konstitutionen der Apostel*, aus der *Tübinger Theolog. Quartalschrift* 1904. 233-248). Andererseits habe ich selbst in meinem Büchlein über *Die Messe im Morgenland*. Kempten und München 1906. 32–35 das Endergebnis der folgenden Darlegung bereits auszusprechen Veranlassung gehabt. Als eine jeder Polemik gegen den hochverehrten Toten entraten könnende Antwort auf Funks Ablehnung meiner berührten These, wie als Begründung dessen, was ich in dem populär- wissenschaftlichen Schriftchen nur ganz kurz sagen konnte, hat der gegenwärtige Aufsatz nun auch bei so verspätetem Erscheinen vielleicht noch einen bescheidenen Wert.

bung der eucharistischen L. VIII 5–15 stark abweichende Doubletten eingefügt haben sollte. Andererseits weisen die liturgischen Stücke von A K I–VII ebenso wie diejenigen von T in verschiedenen Beziehungen eher nach Aegypten als nach Antiocheia.

Die Thatsache wurde, was T anlangt, schon von Drews [1] in überzeugendster Weise klargestellt. Die folgenden Bemerkungen sind bestimmt, sie auch für AK I–VII zu erhärten. Darauf, dass sie erheblichem Widerspruche begegnen werden, bin ich gefasst. Ich werde zufrieden sein, wenn der Austausch der Meinungen hier beiträgt, die von mir gewünschte und neuerdings auch von anderer Seite als berechtigt anerkannte Sonderbetrachtung bestimmter Schichten innerhalb der AK und der übrigen einzelnen Glieder ihres Schriftenkreises anzubahnen.

1. Mit anscheinend dem meisten Rechte wird man von den uns hier beschäftigenden Stücken AK I–VI als für Syrien gesichert zu betrachten geneigt sein. Die Anwendung des syrischen Kalenders in V 14, 17 und 22 schliesst in der Tat jeden Zweifel daran aus, dass an der Umwandelung von D zu AK I–VI eine syrische Hand beteiligt war. Aber war auch n u r eine solche an dieser Umwandelung beteiligt und war es gerade diejenige des Verfassers von AK VIII?

Wären beide Fragen zu bejahen, so müsste die Beschreibung der eucharistischen L. in II 57 sich als ein kurzer Abriss der ausführlicheren in VIII 5–15 erweisen. In Wirklichkeit zeigt sie aber bei aller skizzenhaften Knappheit unverkennbare und nicht unbedeutsame Abweichungen von dem Typus des Vollformulares. Zwar dass sie des Psalmengesanges nach den ATlichen Lesungen gedenkt [2], der VIII 5 unerwähnt

---

[1] In der Rezension *Theologische Studien und Kritiken.* Jahrgang 1901. 141–170.

[2] § 6 (jetzt *ed.* F u n k 161 Z. 12 ff.): ἀνὰ δύο δὲ γενομένων ἀναγνωσμάτων ἕτερός τις τοὺς τοῦ Λαυὶδ ψαλλέτω ὕμνους καὶ ὁ λαὸς τὰ ἀκροστίχια ὑποψαλλέτω.

bleibt, fällt nicht ins Gewicht. Denn, schlechthin gemeinkirchlich, muss dieser für die L. Antiocheias, welche der Verfasser von AK VIII im Auge hat, trotz seines Schweigens vorausgesetzt werden. Die beiden Stellen würden sich mithin hier einfach ergänzen. Einen wirklichen Gegensatz bezeichnet es dagegen bereits, wenn II 57 die Gesamtheit der historischen Bücher des ATs [1], VIII 5 vielmehr in Uebereinstimmung mit der synagogalen Leseordnung und dem in der nestorianischen L. noch deutlich erkennbaren ursprünglichen Brauche der ostsyrischen Kirche [2] ausschliesslich das « Gesetz » d. h. der Pentateuch für die erste ATliche Lesung in Frage kommt [3]. Ungleich schwerwiegender noch ist ein doppelter bezüglich des Friedenskusses zwischen II und VIII obwaltender Gegensatz. In regulärer Weise geht derselbe VIII 11 der Darbringung der Gaben zur eucharistischen Opferfeier voran [4]; in Uebereinstimmungmit der byzantinischen L. folgt er ihr entweder geradezu II 57 [5] oder er ist wenigstens

---

[1] § 5 (a. a. O. Z. 8–12): μέσος δὲ ὁ ἀναγνώστης ἐφ' ὑψηλοῦ τινος ἑστὼς ἀναγινωσκέτω τὰ Μωσέως καὶ Ἰησοῦ τοῦ Ναυή, τὰ τῶν Κριτῶν καὶ τῶν Βασιλείων, τὰ τῶν Παραλειπομένων καὶ τὰ τῆς Ἐπανόδου, πρὸς τούτοις τὰ τοῦ Ἰὼβ καὶ τὰ Σολομῶνος καὶ τὰ τῶν Ἐξκαίδεκα προφητῶν. Dass hier mit πρὸς τούτοις der Lesestoff für die zweite Perikope eingeführt werden will, ist — denke ich — klar.

[2] Vgl. hierüber *Die Messe im Morgenland* 86 f. bezw. hsliche nestorianische Lektionare wie das von Wright- Cook *A catalogue of the syriac manuscripts in the library of the University of Cambridge*. Cambridge 1901. I 81-107 genau beschriebene *Add 1976* der Universitätsbibliothek in Cambridge vom J. 1701. Nur, wo die zweite Perikope der Apg. entnommen ist, entstammt die erste regelmässig nicht dem Pentateuch. Zwei ATliche Perikopen, deren erstebereits nicht mosaisch ist, sind seltene Ausnahmsfälle.

[3] § 9 (a. a. O. 476 Z. 22 f.): καὶ μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ Νόμου καὶ τῶν Προφητων u. s. w.

[4] Von letzterer ist erst 12 § 3 (a. a. O. 494 Z. 25) die Rede: ὧν γενομένων οἱ διάκονοι προσαγέτωσαν τὰ δῶρα, nachdem es 11 § 9 (a. a. O. Z. 7 ff.) geheissen hatte: καὶ ἀσπαζέσθωσαν οἱ τοῦ κλήρου τὸν ἐπίσκοπον, οἱ λαϊκοὶ ἄνδρες τοὺς λαϊκούς, αἱ γυναῖκες τὰς γυναῖκας. Dazwischen liegen noch Türenschluss, Händewaschung des Zelebranten und diakonale Ordnungsrufe zur Vorbereitung auf die Anaphora.

[5] § 15-18 (a. a. O. 165 Z. 21–28): οἱ δὲ διάκονοι μετὰ τὴν προσευχὴν οἱ μὲν τῇ προσφορᾷ τῆς εὐχαριστιάς σχολαζέτωσαν ὑπηρετούμενοι τῷ τοῦ κυρίου σώματι μετὰ φόβου (Gabeneinbringung!), οἱ δὲ τοὺς ὄχλους διασκοπείτωσαν καὶ ἡσυχίαν αὐτοῖς ἐμποιείτω-

mit ihr gleichzeitig gedacht. Der Diakon aber fordert zu der Zeremonie brüderlicher Liebe VIII 11 mit den Worten auf: Ἀσπάσασθε ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ während er II 57 warnt Μή τις κατά τινος· μήτις ἐν ὑποκρίσει, ein Ausruf der schon II 54 in Zusammenhang mit dem Friedenskusse gebracht wird [1], VIII 12 aber an durchaus anderer und an einer entschieden weniger passenden Stelle, nämlich unmittelbar vor dem anaphorischen Hochgebet wiederkehrt [2] und dort höchst wahrscheinlich nicht der realen antiochenischen L. entstammt, sondern auf einer Entlehnung aus AK I–VI beruht. Das Markanteste aber ist es, dass AK VIII nichts von einem zweiten allgemeinen Gebete, das nach II 57 in Form einer diakonalen Litanei auf Gabendarbringung und Friedenskuss folgt [3], nichts von einer Segnung des Volkes

---

σαν. λεγέτω δὲ ὁ παρεστὼς τῷ ἀρχιερεῖ διάκονος· Μή τις κατά τινος· μή τις ἐν ὑπυκρίσει. εἶτα καὶ ἀσπαζέσθωσαν ἀλλήλους οἱ ἄνδρες καὶ ἀλλήλας αἱ γυναῖκες τὸ ἐν κυρίῳ φίλημα, ἀλλὰ μή τις δολίως, ὡς Ἰούδας τὸν κύριον φιλήματι παρέδωκεν. Auch darauf könnte hingewiesen werden, dass hier noch von keinem liturgisch erstarrten *Pax*-Geben des Bischofs an die Kleriker die Rede ist wie in VIII 11 § 9, überhaupt bezüglich des Friedenskusses noch kein Unterschied zwischen Klerus und Laien besteht.

[1] § 1 (a. a. O. 155 Z. 1 ff.): μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν καὶ τὴν ψαλμῳδίαν καὶ τὴν ἐπὶ ταῖς γραφαῖς διδασκαλίαν ὁ διάκονος ἑστὼς πλησίον ὑμῶν μετὰ ὑψηλῆς φωνῆς λεγέτω. Μή τις κατά τινος· μήτις ἐν ὑπυκρίσει. Der Friedenskuss wird hier nicht ausdrücklich erwähnt, aber nach II 57 § 8 f. ist er als nun unmittelbar folgend zu denken. Das Wort selbst stammt aus D, wo es an der Parallelstelle zu AK II 54 § 1 heisst (Konstitutionenausgabe von Funk II 154 Z. 1 f.): « *Cum statis in ecclesia oraturi, diaconus alta voce dicat: Adestne aliquis adversus proximum suum aliquid habens?* ».

[2] § 1 f. (a. a. O. 494 Z. 19–25): Φημὶ δὴ κἀγὼ Ἰάκωβος, ὁ ἀδελφὸς Ἰωάννου τοῦ Ζεβεδαίου, ἵνα εὐθὺς (nach Friedenskuss und Händewaschung des Zelebranten!) ὁ διάκονος λέγῃ· Μή τις τῶν κατηχουμένων, μή τις τῶν ἀκροωμένων, μή τις τῶν ἀπίστων, μή τις τῶν ἑτεροδόξων. Οἱ τὴν πρώτην εὐχὴν εὐχόμενοι προσέλθετε· τὰ παιδία προσλαμβάνεσθε, αἱ μητέρες· μή τις κατά τινος, μή τις ἐν ὑποκρίσει· ὀρθοὶ πρὸς κύριον μετὰ φόβου καὶ τρόμου ἑστῶτες ὦμεν προσφέρειν. Ausser der fraglichen Formel kommt hier alles in späterer L. an gleicher Stelle vor. Der Verfasser von AK VIII hat hier einmal eine Uebereinstimmung zwischen seiner Arbeit und AK I-VI herzustellen versucht, aber es misslang ihm und musste ihm misslingen, weil der dort vorausgesetzte L.- Typus eben nicht der ihm geläufige war.

[3] § 18 (a. a. O. 165 Z. 28–166 Z. 3): καὶ μετὰ τοῦτο (dem Friedenskuss) προσευχέσθω ὁ διάκονος ὑπὲρ τῆς ἐκκλησίας πάσης καὶ παντὸς τοῦ κόσμου καὶ τῶν ἐν αὐτῷ

weiss, die nach diesem Gebete und unmittelbar vor der Anaphora zu geschehen hat [1]. Bedenkt man nun, dass keine einzige dieser Abweichungen von AK VIII etwa in D auch nur im entferntesten begründet ist, so sollte doch einmal für immer die Vorstellung aufgegeben werden, als könnte dieselbe Hand AK VIII 5–15 und II 57 f. geschrieben haben, der Bearbeiter der D mit dem Verfasser von AK VIII identisch sein.

Gegen rein syrischen Ursprung von AK I–VI ist damit auch vom liturgiegeschichtlichen Standpunkte aus noch nichts erwiesen. Es frägt sich nunmehr erst, ob irgend eine der unleugbaren Abweichungen von AK VIII d. h. vom antiochenischen Brauche mit Notwendigkeit aus Syrien fort, etwa nach Aegypten führt. Das Segensgebet, das nach II 57 die diakonale Litanei zwischen Friedenskuss und Anaphora beschliessen soll, erscheint in realer L. allerdings nur auf ägyptischem Boden als Schlussegen der abessinischen L. [2] Aber als ägyptisch erweist es sich hierdurch selbst noch nicht. Denn eine Abhängigkeit der abessinischen L. von AK I–VI durch Vermittelung der arabischen, bezw. äthiopischen Didaskalia ist von vornherein möglich. Ja positiv spricht dafür, dass eben dieses Abhängigkeitsverhältnis obwalte, der bemerkenswerte Umstand, dass der levitische Segen Num. 6 § 24 ff., der AK II 57 nur als Vergleich herangezogen wird, in der abessinischen L einen Teil des priesterlichen Segensformulares selbst bildet. Mehr will es daher schon besagen, dass die Warnung, den Friedenskuss nicht durch Groll oder Verstellung zu entweihen, die denkbar

---

μερῶν καὶ ἐφορίων, ὑπὲρ τῶν ἱερέων καὶ τῶν ἀρχόντων, ὑπὲρ τοῦ ἀρχιερέως καὶ τοῦ βασιλέως καὶ τῆς καθόλου εἰρήνης.

[1] § 19 (a. a. O. 166 Z. 3–8): καὶ μετὰ τοῦτο ὁ ἀρχιερεὺς ἐπευχόμενος τῷ λαῷ εἰρήνην εὐλογείτω τοῦτον, ὡς καὶ Μωσῆς ἐνετείλατο τοῖς ἱερεῦσιν εὐλογεῖν τὸν λαὸν τούτοις τοῖς ῥήμασιν· Εὐλογήσαι σε u. s. w. = Num 6 § 24 ff. Statt τοῦτον ist vielleicht zu verbesseren: τοῦτον ⟨τὸν τρόπον⟩.

[2] Br. 244 Z. 1-10. – Abgesehen von dem einleitenden Zitat Num 6 § 24 ff. heisst hier der abessinische Text in englischer Uebersetzung: « *Govern them and lift*

nächsten Entsprechungen in Aegypten bei Origenes [1] und in Gebeten späterer ägyptischer LL. findet [2].

Entscheidend für die Frage unserer L.- Beschreibung wird vollends die diakonale Litanei nach dem Friedenskusse. Sie kehrt nur in T wieder. Denn die Litanei I 35 (Rahmani 82–88. 83–89) ist nicht das I 27 (58. 59) erwähnte gemeinkirchliche « Gebet » hinter der Homilie, da diesem erst eine feierliche Entlassung der Katechumenen durch Händeauflegung folgt, jener Litanei aber bereits der Ruf vorangeht: صلّوا يا بنيّ *(Catechumeni abeant)*. Vielmehr sind die sie einleitenden Aufforderungen als Doubletten der I 23 (36 ff.) der Anaphora vorangehenden zu fassen, womit sie eben zwischen letztere und den ihr voraufgehenden Friedenskuss zu stehen kommt. Angesichts der völligen Unerhörtheit unserer Litanei in schlechthin allen anderen liturgischen Formularen der Welt dürfte diese merkwürdige Uebereinstimmung zwischen AK II und T vollauf zu dem Schlusse berechtigen, dass hier und dort dieselbe eigenartige Ausgestaltung des liturgischen Schemas zugrunde liegt, dass der Redaktor von AK I–VI dort zu suchen ist, wo diejenige eucharistiche L. im Gebrauche war, die der Verfasser von T zur Ergänzung des in der KO gebotenen ungenügenden Bildes heranzog. Wer sich dem Gewichte der Drewsschen Ausführungen über

---

them up an keep them for ever and keep thine holy church for ever which thou hast purchased and ransomed with the precious blood of thine only Son our Lord Jesus Christ, which thou hast made to be a congregation, for kings and for princes, for a pure generation and for an holy people ». Damit vergleiche man AK II 57 § 20 (a. a. O. 167 Z. 9-12): Σῶσον τὸν λαόν σου κύριε, καὶ εὐλόγησον τὴν κληρονομίαν σου, ἣν ἐκτήσω καὶ περιεποιήσω τῷ τιμίῳ αἵματι τοῦ Χριστοῦ ἰεσου καὶ ἐκάλεσας βασίλειον ἱεράτευμα καὶ ἔθνος ἅγιον.

[1] Vgl. hierüber Probst *Liturgie der drei ersten christlichen Iahrhunderte*. Tübingen 1870. 158.

[2] So in der Markos- L. (Br. 123 Z. 22 ff.): ὅπωτ ἐν καθαρᾷ καρδίᾳ καὶ συνειδήσει ἀγαθᾷ ἀσπασώμεθα ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ, μὴ ἐν δόλῳ, μὴ ἐν ὑποκρίσει und in der Gregorios- L. (Ren. I 91 f.): ἐν ὁμονοίᾳ καὶ δίχα παντὸς ἐν δύο θυμοῦ καὶ λειψάνου κακίας ἀπολαβεῖν ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ.

die Heimat dieser nicht zu entschlagen vermag, der müsste auch in jenem einen Aegypter, nicht einen Syrer erblicken.

2. Hängen somit, liturgiegeschichtlich betrachtet, AK I-VI und T enge miteinander zusammen, so führt unter unserem Gesichtspunkte keinerlei Verbindung von der Ueberarbeitung der D in AK I–VI zu derjenigen der Δ in AK VII 1–32. Dort ist lediglich eine Skizze des Gesamtverlaufes der eucharistischen Feier mit besonderer Berücksichtigung der voranaphorischen Teile, hier lediglich der erste Teil einer kurzen Anaphora in 25, ein Dankgebet nach der Kommunion in 26 und ein Gebet zur Weihe von μύρον im Zusammenhange mit dem eucharistischen Gottesdienste in 27 geboten. Es fehlen mithin alle Vergleichungspunkte und wir sehen uns ausschliesslich auf innere Kriterien angewiesen, wenn wir uns die Frage stellen, ob es eine L. von syrischem oder eine solche von ägyptischem Typus war, an die sich der Ueberarbeiter der Δ anschloss, um aus Δ 2 f sein AK VII 25 ff zu schaffen?

Aegyptisch berührt zunächst das in Δ jeder Analogie entbehrende Gebet der μύρον - Weihe. Derartiges ist auf syrischem Boden in engster Verbindung mit der eucharistischen L. unerhört. Auf ägyptischem entspricht dagegen — auch in der Stellung hinter der Kommunion — das Gebet zur Weihe von Oel oder Wasser T I 24 und Θ 5.

Fehlt hier jede Möglichkeit eines Vergleiches mit AK VIII ebenso wohl als mit AK I–VI, so sind schon in dem ersten Abendmahlsgebete wenigstens zwei Anklänge an Wendungen der eucharistischen L jenes Buches allerdings nicht zu verkennen:

VII 25 § 2 δι' οὐ καὶ τὰ πάντα ἐποίησας καὶ τῶν ὅλων προνοεῖς	VIII 12 § 8: δι' αὐτοῦ τὰ πάντα πεποίηκας καὶ δι' αὐτοῦ τῆς προσηκούσης προνοίας τὰ πάντα ἀξιοῖς
Ebenda: ὃν καὶ συνεχώρησας παθεῖν	§ 33: πᾶσαν ἀτιμίαν ὑποστὰς σῇ συγχωρήσει

Aber quantitativ ist einmal das doch immerhin sehr wenig, und qualitativ sind beide Berührungen der Art, dass, müsste schlechterdings eine Verbindung zwischen den zwei Texten hergestellt werden, man in AK VIII höchstens eine Fortbildung von AK VII, nimmermehr dagegen ein Werk derselben Hand erblicken könnte. Im ersteren Falle nämlich bietet VIII den volleren, mehr rhetorischen Ausdruck, der naturgemäss dem schlichteren gegenüber eine jüngere Stufe liturgiegeschichtlicher Entwickelung bezeichnet. Im anderen klingt sein σῇ συγχωρήσει wie vorher ein entsprechendes γνώμῃ σῇ gleich dem letzten Verhallen eines Tones der in VII mit bemerkenswerter Fülle und Stärke erschallt. Es ist dies jener subordinationistische Ton, den bekanntlich im Abendlande ein Arianer dem katholischen Abendmahlsgebete höhnend vorwerfen konnte [1]. Auch im Osten ist Derartiges im einzelnen nicht selten. Aber mit einer Entschiedenheit wie hier macht es sich doch nirgendwo sonst geltend. Kein anderer erhaltener liturgischer Text geht ähnlich weit in einer Art von Herabdrückung Christi zu einem reinen Werkzeuge der Erlösung. In keinem tut so durchweg der Vater alles, bei was sonst ebenso durchweg der Sohn als Subjekt, nicht als Objekt erscheint, die Freiwilligkeit seines Handelns mit Nachdruck hervorgehoben zu werden pflegt.

Das weist einmal zeitlich entschieden über den Verfasser von AK VIII hinauf. Räumlich anderswo hin als in seine Heimat, nach Aegypten und nicht nach Syrien scheint sodann auch hier positiv nicht Weniges und nicht wenig Bedeutsames zu weisen. Hierher gehört, nachdem es von AK VIII zu trennen ist, schon das angeführte: δι' οὗ τὰ πάντα ἐποίησας, das wörtlich in der ägyptischen Basileios–L. (Ren. I 64) wiederkehrt und dort spezifisch ägyptisch ist, da es in der

[1] Vgl. Mercati *Antiche reliquie liturgiche (Studi e testi VII)*. Rom 1902. 47-71.

kappadokisch-byzantinischen Vorlage fehlt. Spezifisch ägyptisch, jedenfalls nicht antiochenisch erscheint dann sofort wieder der Ausdruck: ὃν καὶ ἀπέστειλας. Denn auf ägyptischem Boden erweisen sich als beinahe wörtliche Parallelen in KO [1]: *quem in ultimis temporibus misisti nobis* », im Abû-Iṣḥaq- Text des T (I 10 f. dieser Ztschr.): الذى رسلته لنا لاخر الازمان (*quem nobis ultimis temporibus misisti*), Σ 2 § 2: καὶ ὃν ἀπέστειλας Ἰησοῦν Χριστόν) und in der Athanasios - L. (II 104 f. dieser Ztschr.): لهبؤ ..... حسبما حنهر وحده لحيا (*ut ipsum unigenitum Filium tuum... mitteres*). Auf asiatischem Boden aber bietet das einzige Analogon nicht Antiocheia, sondern das Aegypten näher liegende Jerusalem an dem αὐτὸν τὸν μονογενῆ σου υἱὸν... ἐξαπέστειλας der Jakobos - L (Br. 51). In der Athanasios-L (a. a. O.) kehrt weiterhin als معهم هوذعيا وملح (pro salvatione nostra) das sonst seinem Wortlaute nach an entsprechender Stelle völlig unerhörte ἐπὶ σωτηρίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ wieder. Die den Dank für die Erlösung abschliessenden Worte: δι' οὗ καὶ ἐπηγγείλω ἡμῖν τὴν ἀνάστασιν τῶν νεκρῶν haben ihr Pendant in dem an gleicher Stelle figurierenden Ausdruck der KO [2]: « *et resurrectionem patefaceret* », der, weil ohne Analogie in AK VIII, entschieden als ägyptisch gelten muss. Ueberdies erinnern sie daran, dass auch Athanasios an einer unverkennbar mit dem eucharistischen Hochgebete sich berührenden Stelle seiner Schriften genau ebenso abschliessend der Auferstehungshoffnung gedenkt [3]. Der um die Vereinigung der Angehörigen der irdischen Gottesgemeinde zum einen himmlischen Gottesreiche flehende Passus [4] stimmt in zwei beachtenswerten Punkten nicht mit

---

[1] Vgl. die Konstitutionenausgabe von Funk II 99 Z. 20.

[2] Vgl. a. a. O. 100 Z. 8 f.

[3] *De incarnatione* c. 3. Vgl. Probst *Liturgie des vierten Iahrhunderts und deren Reform*. Münster i. W. 1893. 117.

[4] § 3 (a. a. O. 410 Z. 19–22): σύ, δέσποτα παντοκράτορ, θεὲ αἰώνιε, ὥσπερ ἦν τοῦτο διεσκορπισμένον καὶ συναχθὲν ἐγένετο εἷς ἄρτος, οὕτως συάγαγέ σου τὴν ἐκκλησίαν ἀπὸ τῶν περάτων τῆς γῆς εἰς τὴν σὴν βασιλείαν.

der Vorlage Δ 9 § 4 [1], sondern mit deren ägyptischem Zitat Σ 4 § 8 [2] überein, soferne AK VII und Σ gleich mässig ἄρτος statt κλάσμα der Δ haben, AK VII in συνάγαγε wie Σ in σύναξον ein aktives Verbum dem passiven συναχθήτω der Δ gegenüberstellt, die Bitte so direkter an Gott wendend und ἐκκλησία aus dem Subjekt in das Objekt verwandelnd. Eine der bezeichnendsten Eigentümlichkeiten echt und ältest ägyptischer Gestalt des eucharistischen Hochgebetes weist endlich der Abschluss des Gebetes [3] zunächst allgemein in der feierlichen Konstatierung auf: οὗ καὶ ἀντίτυπα ταῦτα ἐπιτελοῦμεν. Zugleich hat hier der Ausdruck ἀντίτυπα frappante Parallelen auf ägyptischem Boden selbst an dem ὁμοίωμα τοῦ σώματος bezw. τοῦ αἵματος bei Σ 4 § 4. 9 f. und dem σύμβολα der Gregorios-L. (Ren. I 96) wie im Abendlande an dem « *figura... corporis et sanguinis Christi* » der L. des Ps.-Ambrosius *de sacramentis*, die mit der alexandrinischen die nächste Verwandtschaft hat [4].

Das Urteil, dass der Redaktor von AK VII bei Bearbeitung der liturgischen Stücke der Δ sich an eine reale L von ägyptischem, nicht von syrischem Typus angeschlossen habe, durch 25 und 27 wohl begründet, wird auch durch 26 mindestens nicht ausgeschlossen. Zwar fehlen in diesem

---

[1] In der Funkschen Konstitutionenausgabe I 410: ὥσπερ ἦν τοῦτο τὸ κλάσμα διεσκορπισμένον ἐπάνω τῶν ὀρέων καὶ συναχθὲν ἐγένετο ἕν, οὕτω συναχθήτω σου ἡ ἐκκλησία ἀπὸ τῶν περάτων τῆς γῆς εἰς τὴν σὴν βασιλείαν.

[2] Ebenda II 174 Z. 18-22: καὶ ὥσπερ ὁ ἄρτος οὗτος ἐσκορπισμένος ἦν ἐπάνω τῶν ὀρέων καὶ συναχθεὶς ἐγένετο εἰς ἕν, οὕτω καὶ τὴν ἁγίαν σου ἐκκλησίαν σύναξον ἐκ παντὸς ἔθνους καὶ πάσης χώρας καὶ πάσης πόλεως καὶ κώμης καὶ οἴκου καὶ ποίησον μίαν ζῶσαν καθολικὴν ἐκκλησίαν.

[3] § 4 (a. a. O. 412 Z. 1-5): ἔτι εὐχαριστοῦμεν, πάτερ ἡμῶν, ὑπὲρ τοῦ τιμίου αἵματος Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ ἐκχυθέντος ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τοῦ τιμίου σώματος, οὗ καὶ ἀντίτυπα ταῦτα ἐπιτελοῦμεν αὐτοῦ διαταξαμένου ἡμῖν καταγγέλλειν τὸν αὐτοῦ θάνατον· δι' αὐτοῦ γάρ σοι καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμήν.

[4] Vgl. diesbezüglich mein Buch *Liturgia Romana e liturgia dell' Esarcato. Il rito detto in seguito patriarchino e le origini del Canon Missae Romano.* Rom 1904 und neuerdings de Puniet *Fragments inédits d'une liturgie Égyptienne écrits sur papyrus* in dem *Eucharistic Congress Report.* London 1909. 367-401.

Dankgebete nach der Kommunion wörtliche Anklänge an ägyptische LL., während von solchen an die L. von AK VIII drei zu verzeichnen sind:

	VIII 6 § 11: ὁ θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ Χριστοῦ σου. 13 § 9: ὁ θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ ἁγίου παιδός σου Ἰησοῦ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν. 15 § 2: ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ, ὁ πατὴρ τοῦ Χριστοῦ σου
A K VII 26§ 2: ὁ θεὸς καὶ πατὴρ Ἰησοῦ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν	
§ 3: καὶ νόμον κατεφύτευσας ἐν ταῖς ψυχαῖς ἡμῶν	9 § 7: καὶ νόμον δοὺς αὐτῇ ἔμφυτον καὶ γραπτόν
§ 4: ἣν περιεποιήσω τῷ τιμίῳ αἵματι τοῦ Χριστοῦ σου	12 § 40: ἣν περιεποιήσω τῷ τιμίῳ αἵματι τοῦ Χριστοῦ σου

Indessen liegt nur im dritten Falle eine vollständige Uebereinstimmung vor, gerade hier aber zugleich eine solche mit dem Segensformular in II 57. Der zweite beschränkt sich auf eine doch recht leise Aehnlichkeit. Im ersten endlich handelt es sich um die Paraphrasierung einer Paulinischen Lieblingswendung. Vgl. Röm. 16 § 6. II Kor. 1 § 3. 11 § 31. Eph. 1 § 3. Kol. 1 § 3. Ungleich schwerer muss es daher ins Gewicht fallen, dass das Gebet seinem ziemlich absonderlichen Inhalte nach nur in Aegypten eine Analogie findet. Nur hier und in Θ 4 enthält nämlich das Dankgebet nach der Kommunion eine Rekapitulation der sonst ausschlieslich hinter denjenigen der Schöpfung im anaphorischen Hochgebete gefeierten Wohlthaten der Erlösung:

AK VII 26 § 4: ὁ ἀποστείλας ἐπὶ γῆς Ἰησοῦν τὸν Χριστόν σου ἀνθρώποις συναναστραφῆναι ὡς ἄνθρωπον, θεὸν ὄντα λόγον καὶ ἄνθρωπον, καὶ τὴν πλάνην πρόῤῥιζον ῥήσας..... ἀνελεῖν.....	Θ 4: ὅτι ἐσφαλμένους ἐκάλεσας καὶ ἡμαρτηκότας περιεποιήσω καὶ ὑπερτέθεισαι τὴν καθ' ἡμῶν ἀπειλὴν φιλανθρωπίᾳ τῇ σῇ συγχω-

Wenn mit allem dem die Vertrautheit des Verfassers von AK VII 1–32 mit einen ägyptischen Typus der eucharistischen Liturgie auch nicht schlechthin bewiesen ist, so dürfte

er dennoch immerhin bereits wahrscheinlich gemacht sein. Ein Blick aber auf den doppelten [1] Anhang den in 33–38 und 39–46 die Ueberarbeitung der Δ gefunden hat, scheint mir die Kette selbst eines eigentlichsten Beweises zu schliessen.

3. AK VII 32 ist mit Ausnahme des letzten Satzes eine Bearbeitung des eschatologischen Abschnittes Δ 16 § 3–8. Ein erstes völlig Neues, mit Δ in keinem Zusammenhange Stehendes wird zunächst nunmehr mit den Worten eingeführt: Τοσούτων δὲ ἠξιωμένοι τῶν παρ' αὐτοῦ ἀγαθῶν, γενώμεθα αὐτοῦ ἱκέται, ἐπικαλούμενοι διὰ συνεχοῦς δεήσεως καὶ λέγοντες.

Es folgen, wäre auf die Kapiteleinteilung der Handschriften und ihre Kapitelüberschriften Verlass, sechs verschiedene Gebete von wesentlich gleichmässigem Dankcharakter. Einen wirklichen Abschluss bietet jedoch nur das Ende von 35, 37 und 38. In der Tat liegen also drei Gebetsformulare vor, die, hier offenbar zu privater Andachtsübung bestimmt, gleichwohl unverkennbar auf Gebetsweise des öffentlichen Gemeindegottesdienstes beruhen. Am wenigsten mag dieser Zusammenhang bei 38 einleuchten, einem kurzen und höchst allgemeinen Dankgebete, dem im Rahmen der eucharistischen L einen bestimmten Platz anzuweisen einige Schwierigkeit hat. Dagegen bilden schon 36 und 37 offenbar von Hause aus ein einziges, zur Einleitung oder zur Begleitung eines Bittgebetes der Gemeinde im Sonn-

---

[1] Die Schlusskapitel 47 ff., die προσευχὴ ἑωθινή (= ὕμνος ὀρθρινός) und der Ἑσπερινός (*scilicet:* ὕμνος) kommen hier nicht mehr in Betracht, weil sie AK I–VII in derjenigen Gestalt, in welcher das Werk als «arabische Didaskalia» in der Hs. K IV 24 des ehemaligen Museo Borgiano vorliegt, noch fremd sind. Dem Verfasser von AK VIII können aber auch sie bei einer genaueren liturgiegeschichtlichen Betrachtung nicht zugeschrieben werden, da in dem sehr eingehenden Bilde, welches dieser in den Kapiteln 35 ff. und 38 f. vom kirchlichen Abend- und Morgengebet entwirft, für diese Gesänge kein Raum ist. Sie sind an ihrer jetzigen Stelle wohl erst nach Vereinigung von AK I–VII und VIII eingefügt worden.

tagsgottesdienste [1] bestimmtes Formular für den Bischof, das man sich am passendsten in Verbindung mit einer diakonalen Litanei zwischen Homilie und Gabendarbringung vorstellen wird. Vollends mit Händen zu greifen ist es aber, dass 33 ff. der erste bis zum Einsetzen des Abendmahlsberichtes reichende Teil einer Anaphora, das grosse eucharistische Dankgebet des Martyr–Philosophen Justinos, zugrunde liegt [2]. Eine allerdings hier ziemlich ausführlich geratene Einleitung, der Dank für die Schöpfung und der Dank für die Erlösung, ein zusammenfassender Preis der Grösse Gottes, den die himmlischen Heerscharen loben, das Trishagion und seine Wiederaufnahme durch feierliche Anerkennung der Heiligkeit Gottes, endlich ein Uebergang vom Lobe des Vaters zum Lobe des Mensch gewordenen Sohnes, das sind ebensoviele wohlbekannte Bestandteile jener uralten εὐχαριστία, die man nur mit den von Probst gesammelten patristischen Belegen und den erhaltenen älteren LL. zu vergleichen braucht, um in ihnen schlagende Parallelen des hier wie dort uns Entgegentretenden zu erkennen [3].

Welchen lokalen Typus vertrat nnn die vom Verfasser unseres Anhanges benützte Anaphora? – Die Frage lässt sich

---

[1] Vgl. 36 § 1 (a. a. O. 432 Z. 27–434 Z. 2): σάββατον ὥρισας εἰς μνήμην τούτου (nämlich der Schöpfung), ὁτι ἐν αὐτῷ κατέπαυσας ἀπὸ τῶν ἔργων, εἰς μελέτην τῶν σῶν νόμων καὶ ἑορτὰς διετάξω εἰς εὐφροσύνην τῶν ἡμετέρων ψυχῶν, ὅπως εἰς μνήμην ἐρχώμεθα τῆς ὑπὸ σοῦ κτισθείσης σοφίας. Es würde sich bei dem Stücke bezw. seiner Grundlage also um eine Parallele zu der εὐχὴ πρώτη τῆς κυριακῆς überschriebenen N. Θ 19 handeln.

[2] Das im Verlauf der L. erst später folgende Stück bezw. ein auf Grund desselben entworfenes Formular der Privatandacht hierbei an der Spitze zu sehen, kann nicht überraschen. Genan entsprechend wird ja auch Θ durch das anaphorische Hochgebet Σ als N°. 1 eröffnet, während erst später als N°. 19-29 in der L. vorangehende Texte folgen. Die Umstellung der letzteren in Funks Konstitutionenausgabe II 158–173 ist übrigens zweifellos verfehlt. Hierüber vielleicht ein anderes Mal mehr!

[3] Eine derartige Ausnützung des eucharistischen Hochgebetes für private Andachtszwecke, wie ich sie hier annehme, geschah vielleicht gar nicht selten. Ich verweise nur auf e i n Beispiel der Sache. Eine im übrigen nicht bekannte ägyptische Anaphora hat die Grundage für die Inschrift eines Abba Theodoros

auf Grund der Stellung des Trishagions in ihr mit Sicherheit beantworten. In Bezug auf den Platz, welchen dieses im Verhältnis zu dem doppelten Danke für Schöpfung und Erlösung einnimmt, ordnen sich die morgenländischen LL. nämlich zu einer Reihe sich scharf von einander abhebender Gruppen zusammen. Beiderlei Dank vor und nur vor dem Trishagion auszusprechen, erweist sich bei einem Ueberblick über diese Gruppen als eine ausschliessliche Eigentümlichkeit der indigen ägyptischen LL. des stadtalexandrischen Typus d. h. der Markos- der Kyrillos- und der L. des Abû Iṣḥaq-Textes des T. [1] Zu diesen tritt aber die Grundlage von AK VII 33–35, soferne in 34 höchst ausführlich der Schöpfung und etwas kürzer der Erlösung gedacht wird, worauf in 35 das Trishagion folgt. Wohl ist auf der anderen Seite nicht zu übersehen, dass in der auf Schöpfung und Erlösung bezüglichen Stelle unser Gebet wiederholt wörtlich mit der L. von AK VIII übereinstimmt [2]. Aber einmal könnte — das ist

und seines Diakonos Georgios in der Kirche al-Mn'allaqa in Alt-Kairo, N°. 69 bei Lefebvre *Recueil des inscriptions grecques-chrétiennes d'Égypte.* Kairo 1907 (S. 16), abgegeben. Was hier deutlich durchschimmert ist die Einleitung des Trishagion mit diesem selbst und der auf dasselbe folgende Anfang des Dankes für die Erlösung. Ich werde das merkwürdige L.- Denkmal noch näher besprechen.

[1] Vgl. *Die Messe im Morgenland* 137.- Hierher gehört auch noch Σ und das L.- Fragment eines Ostrakons bei Crum *Coptic Ostraca. The texts edited with translations and commentaries.* London 1902. 2.

[2] Vgl. VII 34 § 1 (a. a. O. 426 Z. 10 ff.): ὁ διὰ Χριστοῦ ποιήσας τὰ ὅλα καὶ δι' αὐτοῦ ἐν ἀρχῇ κοσμήσας τὰ ἀκατασκεύαστα mit VIII 12 § 8 (a. a. O. 498 Z. 6 ff.): δι' αὐτοῦ τὰ πάντα πεποίηκας καὶ δι' αὐτοῦ τῆς προσηκούσης προνοίας· τὰ ὅλα ἀξιοῖς; VII 34 § 1 f. (426 Z. 19): ὁ γῆν ἑδράσας καὶ οὐρανὸν ἐκτείνας bezw. (Z. 15 f.): οὐρανὸς δὲ ὡς καμάρα πεπηγμένος mit VIII 12 § 9 (498 Z. 14 f.): σὺ γὰρ εἶ ὁ τὸν οὐρανὸν ὡς καμάραν στήσας καὶ ὡς δέρριν ἐκτείνας καὶ τὴν γῆν ἐπ' οὐδενὸς ἱδρύσας; VII 34 § 3 f. (426 Z. 24-27): ζώοις δὲ μικροῖς καὶ μεγάλοις καὶ πλοίοις πορευτὴν αὐτὴν (nämlich τὴν θάλασσαν) ἐποίησας. εἶτ' ἐχλοαίνετο γῆ, παντοίοις ἄνθεσιν καταγραφομένη καὶ ποικιλίᾳ δένδρων διαφόρων mit VIII 12 § 12 (498 Z. 27–499 Z. 3): ὁ τὴν μεγάλην θάλασσαν χωρίσας τῆς γῆς καὶ τὴν μὲν ἀναδείξας πλωτήν, τὴν δὲ ποσὶ βάσιμος ποιήσας καὶ τὴν μὲν ζώοις μικροῖς καὶ μεγάλοις πληθύνας, τὴν δὲ ἡμέροις καὶ ἀτιθάσοις πληρώσας, φυτοῖς τε διαφόροις στέψας καὶ βοτάναις στεφανώσας καὶ ἄνθεσι καλλύνας; VII 34 § 6 (428 Z. 3-10): καὶ τέλος τῆς δημιουργίας τὸ λογικὸν ζῷον, τὸν κοσμοπολίτην, τῇ σῇ σοφίᾳ διατα-

von vornherein klar — hier eben der Verfasser von AK VIII, der ja zweifellos nicht geradezu den Wortlaut der antiochenischen L. wiedergibt, eine Anleihe bei AK VII gemacht haben, wofern es sich nicht um Uebereinstimmungen alexandrinischer und antiochenischer L. handelt. Nach letzterer Richtung hin ist es im höchsten Grade bemerkenswert, dass teils die AK VII und VIII gemeinsamen Wendungen auf der Grundlage von Bibelworten wie Ps. 40 § 2; Ps. 103 § 2 und 25; Gen. 1 § 26 beruhen, teils aber mit ihnen sich auch Klemens von Alexandreia in einer Stelle des Προτρεπτικός, die Probst mit zweifellosem Rechte auf das altalexandrinische eucharistische Dankgebet zurückgeführt hat, auf das engste berührt [1], sie mithin sogar positiv auch für ägyptische L. bezeugt sind. Auch mit der Markos-L. hat ja unser Gebet am Gesamtanfange wie im Abschluss des Dankes für die Erlösung Berührungspunkte. Man vergleiche:

AK VII 33 § 2: ὁ ὢν μόνος παντοκράτωρ καὶ Κύριος.....	Markos-L (Br. 125. Z. 22 f): ὁ ὢν δέσποτα Κύριε... παντοκράτορ
34 § 8: διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ τῆς ἐλπίδος ἡμῶν	(Br. 126. Z. 2 ff.): διὰ... τοῦ... σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ·

Liegt somit in AK VII 33 ff. ein eucharistisches Hochgebet zugrunde dessen Typus sich eng mit dem ägyptischen,

---

ξάμενος κατεσκεύασας εἰπών· Ποιήσωμεν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα καὶ καθ' ὁμοίωσιν ἡμετέραν, κόσμου κόσμον αὐτὸν ἀνεδείξας, ἐκ μὲν τῶν τεσσάρων σωμάτων διαπλάσας αὐτῷ τὸ σῶμα, κατασκευάσας δ' αὐτῷ τὴν ψυχὴν ἐκ τοῦ μὴ ὄντος, αἴσθησιν δὲ πένταθλον αὐτῷ χαρισάμενος καὶ νοῦν τὸν τῆς ψυχῆς ἡνίοχον αἰς αἰσθήσεσιν ἐπιστήσας mit VIII 12 § 16 f. (500 Z. 20-30): καὶ οὐ μόνον τὸν κόσμον ἐδημιούργησας, ἀλλὰ καὶ τὸν κοσμοπολίτην ἄνθρωπον ἐν αὐτῷ ἐποίησας, κόσμου κόσμον ἀνεδείξας. εἶπας γὰρ τῇ σῇ σοφίᾳ· Ποιήσωμεν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα ἡμετέραν καὶ καθ' ὁμοίωσιν..... διὸ καὶ πεποίηκας αὐτὸν ἐκ ψυχῆς ἀθανάτου καὶ σώματος σκεδαστοῦ, τῆς μὲν ἐκ τοῦ μὴ ὄντος, τοῦ δὲ ἐκ τῶν τεσσάρων στοιχείων καὶ δίδωκας αὐτῷ κατὰ μὲν τὴν ψυχὴν τὴν λογικὴν διάγνωσιν....., κατὰ δὲ τὸ σῶμα τὴν πένταθλον ἐχαρίσω αἴσθησιν; endlich VII 34 § 8: ἀλλὰ χρόνῳ πρὸς ὀλιγόν κοιμίσας, ὅρκῳ εἰς παλιγγενεσίαν ἐκάλεσας, ὅρον θανάτου ἔλυσας, ὁ ζωοποιὸς τῶν νεκρῶν mit VIII 12 § 20 (502 Z. 12 ff.): χρόνῳ δὲ πρὸς ὀλίγον αὐτὸν κοιμίσας, ὅρκῳ εἰς παλιγγενεσίαν ἐκάλεσας, ὅρον θανάτου λύσας ζωὴν ἐξ ἀναστάσεως ἐπηγγείλω.

[1] Nämlich im Eingangs- und Schlusskapitel des Προτρεπτικός. Vgl. Probst *Liturgie der drei ersten christlichen Jahrhunderte 137.*

näherhin dem stadtalexandrinischen berührte, so finden sich auch in dem letzten in die arabische Didaskalie übergegangenen Stücke des Buches, der in manchen Punkten höchst eigen-, ja einzigartigen Taufagende AK VII 39-46 zwei Stellen, die entschieden eher nach dem Nillande als nach Antiocheia weisen. Die erste ist die Abrenuntiationsformel 41 § 2: Ἀποτάσσομαι τῷ σατανᾷ καὶ τοῖς ἔργοις αὐτοῦ καὶ ταῖς πομπαῖς αὐτοῦ καὶ ταῖς λατρείαις αὐτοῦ καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ καὶ ταῖς ἐφευρέσεσιν αὐτοῦ καὶ πᾶσι τοῖς ὑπ᾽αὐτόν. Viererlei ist hier auffällig: die grosse Ausführlichkeit der ganzen Formel, ihr Abschluss durch ein zusammenfassendes Glied, das im Gegensatze zu allen früheren allein eine Form von πᾶς enthält, das in keinem Paralleltext wiederkehrende: ταῖς ἐφευρέσεσιν und die Einführung von ἄγγελοι des Teufels. Was die Ausführlichkeit anlangt, so teilen dieselbe mit unserer Formel in gleichem oder noch höherem Grade nur zwei ägyptische, nämlich diejenige der koptisch-arabischen « Kanones des Basileios » [1] und diejenige des endgiltigen koptischen Taufrituals [2]. Dem Schlussgliede mit πᾶς entspricht sodann in dem letzteren: « *et omni militiae tuae et omni potestati tuae et reliquis omnibus impietatibus tuis* », dem ταῖς ἐφευρέσεσιν αὐτοῦ aber sein: « *omnibus fraudibus tuis malignis et illecebris* » und in den Basileios-Kanones die Erwähnung der « Zauberei » Satans. Es bleiben die satanischen ἄγγελοι. Sie kehren bekanntlich in den Abrenuntiationsfragen des von Konstantinopel ausgegangenen

---

[1] Riedel *Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien*. Leipzig 1900. 281: « Ich verwerfe dich, Diabolus; verwerfe deine φαντασία, verwerfe alle deine Organe, verwerfe all deine satanische Dienerschaft, verwerfe alle deine Taten, verwerfe alle deine Zauberei, verwerfe alle deine satanische Kraft, welche im Irrtume besteht ».

[2] Assemani *Codex liturgicus ecclesiae universalis* I 158: *Abrenuntio tibi, Satana, et omnibus operibus tuis immundis et omnibus daemoniis tuis nequam et ministris tuis malis et omni virtuti tuae et sordido tuo famulatui et omnibus fraudibus tuis malignis et illecebris et omni militiae tuae et omni potestati tuae et reliquis omnibus impietatibus tuis.*

Taufformulars der hentigen griechischen L. wieder: Ἀποτάσσῃ τῷ Σατανᾷ; καὶ πᾶσι τοῖς ἔργοις αὐτοῦ; καὶ πᾶσι τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ; u. s. w. Das Detail ist also im kleinasiatischen Nordkreis bodenständig, wie es denn auch vom grossen Basileios [1] für Kaisareia bezeugt wird. Es ist aber nicht minder bodenständig in Aegypten. Wörtlich findet es sich hier nämlich in dem Taufformular des Abû Isḥaq-Textes des T (I 36 Z. 14 f. dieser Ztschr.): اجحدك ايها الشيطان وكل ملايكتك (*Renuntio tibi, satana, et omnibus angelis tuis*), und lediglich eine Paraphrase der altertümlicheren Satansengel ist in den Basileioskanones: « all deine satanische Dienerschaft » und im endgiltigen koptischen Ritual: « *omnibus daemoniis tuis nequam et ministris tuis malis* ». Nur gerade in Syrien ist auch dieses Element unserer Formel fremd. Kyrillos von Ierusalem [2] kennt es nicht; dem syrisch-monophysitischen Taufritual ist es fremd [3]; in dem nestorianischen hat es keine Spur hinterlassen [4], und wenn der Goldmund es einmal im Gegensatz zu einer anderen Stelle seiner Reden vielleicht für Antiocheia zu bezeugen scheint [5], so handelt es sich hier offenbar um eine aus der griechischen L. späterer Tage in den patristischen Text eingedrungene Interpolation. Geradezu spezifisch ägyptisch ist sodann eine

---

[1] *De Spiritu S.* 27 ἀποτάσσεσθαι τῷ σατανᾷ καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ.

[2] *Kat. Myst. I 4-8* ergibt sich nämlich folgende Formel: ἀποτάσσομαί σοι, σατανᾶ, καὶ πᾶσι τοῖς ἔργοις σου καὶ πάσῃ τῇ πομπῇ σου καὶ πάσῃ τῇ λατρείᾳ σου.

[3] Vgl. Assemani *Cod. lit.* I 237: *Abrenuntio Satanae ego N. et omnibus operibus eius et omni malitiae eius et omni cultui eius et omni pompae eius et omni errori eius mundano et cuilibet ei consentienti et eum sectanti.*

[4] Vgl. Diettrich *Die nestorianische Taufliturgie ins Deutsche übersetzt und unter Verwertung der neuesten handschriftlichen Funde historisch-kritisch erforscht.* Giessen 1903. 19, wo in einem Diakonsgebet des heutigen Kindertaufformulares die ehemalige Abrenuntiationsformel der Erwachsenentaufe in den Worten nachklingt: « indem sie dem Satan und allen seinen Werken absagen ».

[5] *In Col. VI 4:* ἀποτάσσομαί σοι, σατανᾶ, καὶ τῇ πομπῇ σου καὶ τῇ λατρείᾳ σου καὶ τοῖς ἀγγέλοις σου. Die drei letzten Worte fehlen dagegen in *Ad illuminandos* catech. II 4.

Wendung des in 43 grösstenteils nur seinem Inhalte nach skizzierten Gebetes der Taufwasserweihe. Die allein in § 5 in direkter Rede mitgeteilte eigentliche Konsekrationsformel beginnt hier mit den Worten: **Κάτιδε ἐξ οὐρανοῦ καὶ ἁγίασον τὸ ὕδωρ τοῦτο.** Der an Ps. 79 § 15 anknüpfende Gedanke vom Herabblicken Gottes aus Himmelshöhen kommt an entsprechender Stelle ausserhalb Aegyptens nie zum Ausdruck. Hier findet er sich dagegen schon in Θ 7 § 1: **ἔφιδε νῦν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καὶ ἐπίβλεψον ἐπὶ τὰ ὕδατα ταῦτα.** Er kehrt hier wieder im Abû Ishaq- Text der T (I 40 z. 8 dieser Ztschr.): انظر الى خليقة يديك وعلر هذه المياه (*respice ad creaturam manuum tuarum et super has aquas*), und mit besonderem Nachdruck wird er wortreich in dem endgiltigen Formular der koptischen Kirche ausgeführt: « *aspice, qui sedes super Cherubim; intende oculos, qui habitas in caelo; aspice et visita creaturam tuam; da huic aquae* » u. s. w.

Auf der ganzen Linie ist es ägyptischer L.- Typus, was uns in AK I-VII entgegentritt. Ich möchte hoffen, dass diesen Zusammenstellungen gegenüber niemand das so leicht mehr zu leugnen versucht sein wird. Aber allerdings muss ich zugeben, dass eine L. von wesenhaft ägyptischem Typus schliesslich auch ausserhalb des Nillandes, etwa an der mit Alexandreia durch die Schiffahrt in regster Verbindung stehenden phönicischen Küste geherrscht und dann hier das, was die arabische Didaskalia von AK wiedergibt, seine endgiltige Redaktion erhalten haben könnte. Die Frage, ob dem wirklich so sei, ist im Augenblick wohl kaum zu lösen, für die L.-Geschichte des Orients aber allerdings wichtig genug. Für die literaturgeschichtliche Frage, ob AKI-VII und AK VIII das einheitliche Werk eines einzigen - man sage nun: - Redaktors oder Verfassers darstellen, ist sie dagegen belanglos. Ob in AK I-VII eine wirklich ägyptische oder eine in Syrien irgendwo gebrauchte L. von ägyptischem Typus, der zweifellos einmal ganz und gar unägyp-

tischen, spezifisch antiochenischen L. gegenübertritt, macht gar nichs aus. Eine andere L. ist im einem wie im anderen Falle dort, eine andere hier zugrundegelegt, und dies entscheidet. Der Verfasser von AK VIII kann nicht das seinem eigenen widersprechende Bild der eucharistischen L. in AK II 57 entworfen, kann nicht die liturgischen Stücke der Δ zu AK VII 25 ff. überarbeitet, nicht das hinter AK VII 33 ff. stehende eucharistische Hochgebet dasjenige seiner Heimat genannt, nicht die Taufagende AK VII 39-46 geschrieben haben. Wo aber soll sein Anteil an AK I-VII schliesslich noch zu suchen und zu finden sein, wenn ihm die ganze Schicht, der diese Dinge angehören, abgesprochen werden muss?- Niemand wird so leicht eine Antwort geben. Zu dem in der arabischen Hs. K IV 24 des ehemaligen Museo Borgiano zum Ausdruck kommenden Zeugnis der Ueberlieferungsgeschichte gesellt sich das Zeugnis der L.-Geschichte gegen die vulgäre Auffassung der AK als eines wenigstens von letzter Hand einheitlichen Werkes.

DRITTE ABTEILUNG.

A): — MITTEILUNGEN.

Sur l'emploi en Syrie, au VIe siècle de notre ère, du mot " barbare „ dans le sens de " arabe „. — Le 7 octobre 514 de notre ère [1], Sévère, l'illustre patriarche monophysite d'Antioche, prononça à Kinnesrin [2] dans la Syrie Ière, au cours d'une visite de son diocèse, une homélie sur les deux martyrs Sergius et Bacchus. Cette homélie, la LVIIe du recueil des λόγοι ἐπιθρόνιοι de Sévère [3], vient d'être éditée et traduite en français, en même temps que cinq autres (les homélies LII à LVI), par M. Rubens Duval, d'après la version syriaque de Jacques d'Edesse [4]. Les manuscrits qui nous ont conservé cette version, sont des plus corrects [5]. C'est au point que l'on peut dire que la tâche de l'éditeur, en ce qui les concerne, doit consister, pour ainsi dire, exclusivement, à reproduire fidèlement le texte qu'ils fournissent, sans le corriger, toute correction risquant, en quelque sorte *a priori*, de reposer sur une fausse interprétation du texte.

M. R. Duval n'a corrigé, ou plutôt, n'a proposé de corriger qu'un seul mot dans la LVIIe homélie: il croit qu'il faut lire حنّعما

---

[1] Cf. pour la date la note 3.

[2] Kinnesrin (littéralement: « nid d'aigles ») est le nom indigène, ancien et moderne, de la localité appelée Χαλκίς par les Grecs; cf. Georges de Chypre, *Descriptio orbis romani*, éd. H. Gelzer, p. 44. Kinnesrin est situé à 5 h ½ environ au sud d'Alep (Βέρροια).

[3] Cette homélie a été prononcée le jour de la commémoration de saint Sergius, vers la fin de la deuxième année du patriarchat de Sévère; cf. le second alinéa de l'homélie et Wright, *Catalogue of the syriac manuscripts in the British Museum*, t. II, p. 536,1 et 538,1. Comme la commémoration de saint Sergius est fêtée le 7 octobre (Le Nain de Tillemont, *Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique des six premiers siècles*, t. V, p. 492) et que la deuxième année du patriarchat de Sévère va de novembre 513 à novembre 514, on peut fixer la date de la LVIIe homélie de Sévère, avec la plus grande précision, au 7 octobre 514 de notre ère.

[4] R. Graffin et F. Nau, *Patrologia Orientalis*, t. IV, fasc. I.

[5] Cf. *op. cit.*, Avertissement, p. 5.

" hommes „, au lieu de حنحنما *barb°râyé* " barbares „, dans le passage suivant que nous reproduisons avec la traduction qu'il en a donnée [1] :

.حمز حصلاه :نجا حلحصمه حمحصلحاه نجا حلحز لم حمحصه نجكم حنا حمز
حمحصه حنحصلاه حنا حمز وحلا حه : حب لحزجا وحلا حه وحنا حمز حمحصلا وإلـــقنا حنا حمز
والوا : حبحصما حصحنا وجـــه إلـــخ . حه حصحوا وزحـــه لحمحستا حلحصتـــلا :
حب لحدخه إلوزا حه وحلاحم حصلاه حبحـــا حه وزوا حم حمحصه حمحه :
..... حصلا حوا حلحصم حنحنمـــا حنم وامم : حب حم حجحبلا وحه لحمحم
حصحلحاسه حولا وسحلا : حمب لا حجحم حصلاه حم نجحوزا وجحدا : حـــما
حصلا وحصه رحمـــا وسحه حه هـــجـــما حصحصنا إلحم . حب حمححكم للحصم
حسحنا وسجحدا وإلـــما حه وحصحصما ❖

" Après avoir terminé sa course, comme saint Paul, et gardé sa foi, il eut la tête tranchée. Telle fut la fin de ses combats. Dans un endroit appelé dans la langue du pays Reçâpha il déposa la poussière vénérée de son corps, qui opère des milliers de prodiges et de cures ; il sanctifia toute la route qui y conduit par le sang qui coula de ses talons..... C'est pourquoi les habitants * du pays, fuyant avec énergie et vaillance la servitude du démon, sans être nullement lésés par celui qui épie le talon, se rendent vers le monument du martyrium vénéré et honoré de Sergius, et prennent sur eux le joug de la connaissance de Dieu qui se trouve dans le Christ „.

* Il faut sans doute lire حنّنها au lieu de حنحنما.

Nous allons montrer qu'il faut traduire, en gardant la leçon des manuscrits (حنحنما), " les Barbares du pays „, et voir dans ces Barbares des Arabes nomades ou Bédouins [2].

---

[1] *Op. cit.*, p. 92-93.

[2] Cf. plus loin, note 17. — Faisons remarquer que le mot « Arabe » a commencé par ne désigner que les Arabes du désert, conformément à son étymologie : *arab* = désert (cf. D. H. Müller, article *Arabia* dans Pauly-Wissowa, *Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, t. II, col. 344), et que le mot « Bédouin » signifie « celui qui demeure dans le désert *(badou)* ».

***

La localité appelée Resapha " dans la langue du pays „ avait comme nom officiel grec celui de Σεργιούπολις ou 'Αναστασιούπολις [1]. Elle était située à 126 stades au sud de Sura [2], petite ville bâtie sur la rive droite de l'Euphrate, en face de Nicephorium–Callinicum [3]. Or, deux passages de Procope, et plusieurs passages de la Vie d'Aḥoudemmeh, ne laissent place à aucun doute au sujet de la signification du mot " Barbares „ dans l'homélie de Sévère.

Le premier passage de Procope (*De aedificiis*, II, 9) nous apprend que la ville de Sergiopolis avait été entourée d'un mur, afin qu'elle fût à l'abri des attaques des *Saracènes de l'endroit* : καὶ τειχίσματι βραχυτάτῳ περιβεβλήκασιν, ὅσον τοὺς ἐκείνῃ Σαρακηνοὺς ἀποκρούεσθαι οἷόν τε εἶναι ἐξ ἐπιδρομῆς αὐτὸ ἐξελεῖν. 'Αδύνατοι γὰρ τειχομαχεῖν εἰσι Σαρακηνοὶ φύσει, καί τι αὐτῶν, ἂν οὕτω τύχοι, τείχισμα φαυλότατον καὶ πηλῷ σύνθετον ἐμπόδιον τῇ ὁρμῇ γίνεται. " Et ils (les anciens habitants de Sergiopolis) entourèrent (la ville) d'un rempart très peu élevé, tout juste pour empêcher les Saracènes de l'endroit [4] de s'en emparer à l'improviste. Car les Saracènes sont naturellement incapables d'attaquer des ouvrages de défense, et tout rempart auquel ils se heurent, même insignifiant et fait de boue, arrête leur élan „.

Le second passage de Procope (*De bello Persico*, II, 5, 29) nous fait savoir que Sergiopolis était située à 126 stades au sud de Sura ἐν τῷ βαρβαρικῷ καλουμένῳ πεδίῳ " dans la plaine dite barbarique „ [5].

---

[1] Georges de Chypre, *Descriptio orbis romani*, p. 45 et p. 151–152. — Voir sur Resapha, V. Chapot, *Resapha-Sergiopolis* dans le *Bulletin de correspondance hellénique*, 1903, p. 280-291, et V. Chapot, *La frontière de l'Euphrate de Pompée à la conquête arabe*, fasc. 99 de la *Bibliothèque des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome*, p. 328-332. Paris. 1907.

[2] Procope, *De bello Persico*, II, 5, 29, p. 175 du *Corpus* de Bonn ; 126 stades représentent environ 25 kilomètres. Cf. sur Sura, V. Chapot, *La frontière de l'Euphrate*, p. 285-288.

[3] Sur Nicephorium-Callinicum, cf. V. Chapot, *La frontière de l'Euphrate*, p. 288-290.

[4] Littéralement : « les Saracènes de là-bas » ; l'expression correspondante de Sévère signifie aussi littéralement : « les Barbares de là-bas ».

[5] A la « plaine barbarique (βαρβαρικὸν πεδίον) » de Procope, correspond sur la Table de Peutinger les *Arae fines Romanorum* et le *Finis exercitus Syriaticae et commercium barbarorum* » ; cf. Pauly-Wissowa, *Real-Encyclopädie*, t. II, col. 2858, s. v. Βαρβαρικὸν πεδίον.

Ces deux passages de Procope suffiraient à établir que les Barbares du pays de Resapha– Sergiopolis, dont parle Sévère, sont les Arabes du désert. Aux " Barbares du pays „ de l'homélie de Sévère, correspondent, en effet, dans le premier passage de Procope, les " Saracènes du pays „ ; d'autre part, on voit, par le second passage de Procope, que les Saracènes des environs de Resapha étaient généralement désignés sous le nom de " Barbares „, puisque le désert qu'ils habitaient était appelé τὸ βαρβαρικὸν πεδίον.

La Vie d'Aḥoudemmeh établit, à son tour, que dans l'homélie de Sévère il faut entendre par " Barbares „ les Arabes du désert. Aḥoudemmeh fut métropolitain de Tagrit de 559–575 et évangélisa les Arabes nomades de la Mésopotamie. Or, ces Arabes sont souvent appelés " Barbares „ dans la Vie d'Aḥoudemmeh [1]. Celle–ci rapporte de plus — et ce renseignement éclaire singulièrement le passage de l'homélie de Sévère — que les Arabes de la Mésopotamie aimaient beaucoup saint Serge, qu'" ils y avaient recours plus que tous les autres hommes „, et qu'ils n'hésitaient pas à passer l'Euphrate pour aller le vénérer à Résapha [2].

***

Il résulte de ces divers documents que les Syriens, au VIe siècle de notre ère, aimaient à donner aux Arabes du désert le nom de " Barbares „. On peut se demander si ce n'est pas parce qu'ils interprétaient ce nom par " fils du désert „ [3]. Quoiqu'il en soit,

---

[1] R. Graffin et F. Nau, *Patrologia orientalis*, t. III, fasc. 1. — *Histoires d'Aḥoudemmeh et de Marouta, suivies du Traité d'Ahoudemmeh sur l'homme*, textes syriaques inédits, publiés, traduits et annotés par F. Nau, p. 24, l. 13, l. 17; p. 25, l. 8, etc

[2] *Op. cit.*, p. 29, l. 4-13. Sur la vénération des Arabes pour saint Serge cf. notre *Nouvelle note sur l'inscription trilingue de Zébed* dans la *Rivista degli studi orientali*, I, p. 577-586.

[3] D'après Assemani, *Bibliotheca orientalis*, t. III, B, p. DLIII, les Syriens auraient appelé les Arabes scénites بنى حرا *b^{e}na barâ* (« *les fils du désert* »). Toutefois, comme Payne-Smith, dans son *Thesaurus syriacus*, col. 576 et 603, ne renvoie, à propos de cette expression, qu'à Assemani, *l. l.*, il y a lieu de se demander si elle a réellement existé. Rappelons à ce propos que le mot βάρβαρος est d'origine indo-européenne et qu'il est apparenté au sanscrit *barbarah* « bègue »; cf. Boisacq, *Dictionnaire étymologique de la langue grecque*, Heidelberg, Winter, 1908, p. 114-115.

le mot " barbare „ semble encore avoir le sens de " arabe „ dans un écrit syriaque du VIe siécle, que nous avons publié sous le titre de: *Un Traité astronomique et météorologique syriaque attribué à Denys l'Aréopagite* [1]. Cet écrit pseudo-aréopagitique donne, au chapitre V, une curieuse liste de douze langues, parmi lesquelles on voit figurer le حنحنا " le barbare „ [2]. Nous avions proposé de traduire ce mot par " berbère „. Il faut probablement rejeter cette traduction et voir, dans le " barbare „, l' " arabe „ [3]. Si le mot " barbare „ signifie réellement " arabe „ dans le Traité de Denys, il s'ensuit que le mot " barbare = arabe „ était devenu en Syrie une sorte d'ethnique, de nom propre.

***

Il ne sera pas sans intérêt de noter, pour finir, que dans les manuscrits les mots βαρβάρων et Ἀραίβων sont parfois confondus. Nous citerons Diodore de Sicile, *Bibliotheca historica*, éd. Wesseling, Amsterdam, 746, t. I, p. 63, note 1 (= I, 53, 5), *ib.* p. 138, note 41 (= II, 24, 5), *ib.* p. 215, note 7 (= III, 47, 5), et t. II, p. 5, note 90 (= XV, 2, 3); Evagrius, *Historia ecclesiastica*, VI, 6, éd. Bidez et Parmentier. Londres, 1898, p. 202, 5 [4]. Il est permis de se demander si la confusion de ces deux mots, qui présentent une certaine similitude de son, ne remonte pas à l'époque (VIe siècle de notre ère?), où ils étaient synonymes.

M. A. Kugener.

---

[1] T. II des *Actes du Congrès des Orientalistes d'Alger*, 1907, p. 137–198. Des tirages à part de notre mémoire sont en vente chez E. Leroux à Paris et O. Harrassowitz à Leipzig.

[2] Voici le passage du Traité qui donne cette liste (p. 184, l. 5–10): « Mais, de même que la langue latine diffère de la langue grecque, le grec du syriaque, le syriaque de l'hébreu, l'hébreu du gothique, le gothique du couchite, le couchite du *barbare*, le *barbare* de l'hindou, l'hindou du babylonien, le babylonien du mède, le mède de l'arménien et l'arménien de l'égyptien, et que ces douze langues etc. ».

[3] Nous avions vu dans l'omission de l'arabe un *terminus ante quem* du Traité de Denys, p. 140, note 3 et p. 184, note 2. La traduction du mot حنحنا par « barbare = arabe » n'infirme pas notre raisonnement; il le confirme plutôt, le barbare désignant l'arabe avant l'avénement de l'Islam.

[4] Le passage d'Évagrius (ὑπὸ τῶν Σκηνητῶν βαρβάρων) indique bien que les Barbares sont des Arabes scénites.